weimar

Kulturstadt Europas

Statistisches Jahrbuch

2013



Abt. Geoinformation und Statistik
Kommunale Statistikstelle

Statistisches Jahrbuch 2013

Stadt Weimar

Impressum

Herausgeber:	Stadt Weimar Stadtentwicklungsamt Abteilung Geoinformation und Statistik Kommunale Statistikstelle
Postanschrift:	Stadtentwicklungsamt Abteilung Geoinformation und Statistik Kommunale Statistikstelle Schwanseestraße 17 99423 Weimar
Statistischer Auskunftsdienst:	☎ (0 36 43) 76 22 95 💻 statistik@stadtweimar.de
Redaktionsschluss:	11. Oktober 2013
Druck und Verarbeitung:	Umdruckstelle der Stadtverwaltung Weimar
Gebühr:	Buch 25,- EUR (zuzüglich Versandkosten) CD 15,- EUR

Kartenveröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie,
(Quelle: Umweltpässe der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte; http://www.tlug-jena.de).

Die Datengrundlage für den Hintergrund der Karte „Statistischen Bezirke der Stadt Weimar“ bilden Geobasisdaten der Thüringer Kataster- und Vermessungsverwaltung.

Alle Rechte vorbehalten. Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung der Abteilung Geoinformation und Statistik, Sachgebiet Statistik diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

Statistisches Jahrbuch 2013



Liebe Weimarerinnen und Weimarer,
liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2013 bescherte unserer Stadt eine besondere Überraschung:
das Thüringer Landesamt für Statistik hat als Ergebnis der am 9. Mai 2011 durchgeführten Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung (Zensus 2011) eine amtliche Einwohnerzahl festgestellt, die noch unterhalb der im Melderegister der Stadt Weimar gemeldeten Einwohnerzahl liegt. Da die Stadt Weimar gegen diese Feststellung Widerspruch eingelegt hat, finden Sie im aktuellen Statistischen Jahrbuch überwiegend Bevölkerungsbestände aus dem Melderegister.
Dieses große statistische Projekt brachte aber dennoch neue Erkenntnisse über die Entwicklung und Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes, die als Erweiterung in dieses Statistische Jahrbuch aufgenommen wurden. Das Augenmerk wird im kommenden Jahr auf die Aufbereitung dieser Ergebnisse sowohl für die Gesamtstadt als auch für die Ortsteile und Stadtgebiete gelegt.
Die Stadt Weimar kann in Thüringen auf eine geringe Leerstandsquote von nur 4,5 Prozent verweisen. Unter den kreisfreien Städten Thüringens hat sie mit 75,5 m² die größte durchschnittliche Wohnfläche.
Rund ein Fünftel der Wohnungen wurden nach 1990 neu gebaut bzw. modernisiert. Über 62 Prozent der Wohnungen befinden sich im Eigentum von Privatpersonen bzw. gehören der Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-innen.
Im touristischen Bereich gewann Weimar weiter an Bedeutung: mit über 650.000 Übernachtungen waren das 13 Prozent mehr als im Kulturstadtjahr 1999. Mehr als 7 Prozent der Thüringer Gäste übernachteten in der Stadt Weimar.
Auch auf dem Arbeitsmarkt kann die Stadt auf ein positives Ergebnis verweisen. Unter den 16 kreisfreien Städten in Ostdeutschland nimmt sie im Jahresdurchschnitt 2012 einen der vorderen Plätze ein.
Entsprechend dem Bundes- und Thüringentrend stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in der Stadt Weimar seit 2008 um über 5 Prozent an.
Ich lade Sie ein, weitere interessante Daten und Fakten dieses neuen Jahrbuches zu erkunden.
Möchten Sie an aktuelle statistische Informationen gelangen, dann können Sie auf die Berichte im Internet oder das Faltblatt „Weimar in Zahlen“ zugreifen.
Mein Dank gilt allen, die das aktuelle Jahrbuch möglich gemacht und ihre Daten zur Verfügung gestellt haben.

Weimar, im November 2013



Ihr
Stefan Wolf
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Allgemeine Vorbemerkungen, Abkürzungen, Zeichenerklärung 1

1. Stadtgeografie, Bevölkerung , Arbeitsmarkt und Wahlen

Stadtgeografie
Chronik der Stadt Weimar 2
Stadtoberhäupter 5
Stadtgeografie 6
K - Eingemeindungen in die Stadt Weimar 8
Straßen- und Wegenetz in der Stadt Weimar 9
Verkehrszählung in der Stadt Weimar seit 2000 10
G - Stellplätze auf ausgewählten Parkplätzen, Parkhäusern und Tiefgaragen sowie die Entwicklung des ruhenden Verkehrs auf städtischen Parkplätzen 11
K - Hauptverkehrsverbindungen in der Stadt Weimar 12
K - Touristische Radwege in der Stadt Weimar 13
K - Die ImPuls-Region Erfurt-Weimar-Jena 14
Erläuterung Verbundtarif Mittelthüringen 15
K - Netzplan der Stadt Weimar 16
Buslinien und Streckenlänge des Nahverkehrs der Stadt Weimar 17
K Liniennetz Deutsche Bahn 18
Die Partnerstädte Blois, Hämeenlinna, Siena, Trier und Zamosc 19
K - Satellitenbild Kreisfreie Stadt Weimar 24
K - Hydrogeologische Einheiten (Lithofazieseinheiten) Kreisfreie Stadt Weimar 25
K - Gebietsniederschlag (berechnet nach GEOFEM) Landkreis Weimarer Land 26
K - Übersichtskarte Thüringen 27
K - Übersichtskarte Kreisfreie Stadt Weimar und Landkreis Weimarer Land 28

Bevölkerung
Erläuterungen zum Thema Bevölkerung 29
K - Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte 2012 - Kreisfreie Stadt Weimar 32
Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Weimar von 1500 bis 1943 33
Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Weimar ab 1945 34
Bevölkerungsentwicklung nach ausgewählten Jahren und Altersgruppen in der Stadt Weimar 35
G - Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen der Stadt Weimar 2012 36
G - Anteil der Haushalte nach Größe an der Zahl aller Haushalte Stadt Weimar 2012 37
Bevölkerung der Stadt Weimar 2012 nach Geburtsjahrgängen und Alter 38
G - Bevölkerungsbaum der Stadt Weimar zum 31.12.2012 40
Entwicklung der Geburten und Sterbefälle Stadt Weimar seit 1971 41
G - Entwicklung der Geburten- und Sterberate der Stadt Weimar seit 1971 42
Entwicklung der Eheschließungen und Ehescheidungen in der Stadt Weimar seit 1971 43
G - Entwicklung der Eheschließungen und Ehescheidungen in der Stadt Weimar seit 1971 44
G - Wanderungsstatistik der Stadt Weimar seit 1990 45
Zuzüge aus den anderen Bundesländern und dem Ausland sowie Kreiswanderung innerhalb Thüringens seit 1999 46
Fortzüge in die anderen Bundesländern und das Ausland sowie Kreiswanderung innerhalb Thüringens seit 1999 47
Wanderungssaldo aus den anderen Bundesländern und dem Ausland sowie Kreiswanderungen innerhalb Thüringens seit 1999 48
Bevölkerungsveränderung in der Stadt Weimar durch räumliche Bewegung seit 1995 nach ausgewählten Altersgruppen 49
Ausländer der Stadt Weimar nach ausgewählten Jahren seit 1993 50
G - Ausländer der Stadt Weimar 2012 nach Staatengruppen und Geschlecht 51
G - Kirchliches Gemeinwesen der Stadt Weimar seit 2002 52

Arbeitsmarkt
Erläuterungen zu Themen Arbeitsmarkt, Beschäftigte und Pendler 53
Struktur der Wirtschaftsklassifikationen 2003 und 2008 im Vergleich 56
Erwerbstätige und Arbeitnehmer der Stadt Weimar seit 2000 57
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in der Stadt Weimar am 30.06. 58
G - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort der Stadt Weimar nach ausgewählten Altersgruppen am 30.06.2012 59
G - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort Stadt Weimar nach Wirtschaftsabschnitten 2012

Inhaltsverzeichnis

G - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Stadt Weimar am 30.6.nach Lage des Wohn- bzw. Arbeitsortes der Beschäftigten sowie Ein- und Auspendlern 60
Entwicklung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2005 am Wohnort Weimar mit anderen Arbeitsort am 30.6. 61
Entwicklung des Pendlersaldo der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2005 am Wohnort Weimar mit anderen Arbeitsort am 30.6. 62
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Weimar am 30.6.2012 nach Strukturmerkmalen 63
K - Beschäftige (Einpendler) nach Pendlergebieten aus Thüringer Kreisen in die Stadt Weimar 30.06.2012 64
K - Beschäftigte (Auspendler) nach Pendlergebieten aus der Stadt Weimar in Thüringer Kreisen 30.06.2012 65
Arbeitsmarktstatistik der Stadt Weimar 2012 nach Monaten 66
Arbeitslose und Arbeitslosenquote der Stadt Weimar seit 2001 (Jahresdurchschnitt) 67
Arbeitslose der Stadt Weimar seit dem Jahr 2010 nach Rechtskreisen 68
G - Entwicklung der Arbeitslosenquoten nach Geschlecht und ausgewählter Altersgruppe in der Stadt Weimar seit 2001 69

Wahlen
Erläuterung zum Thema Wahlen 70
G - Wahlbeteiligung in der Stadt Weimar seit 1990 72
Stimmverteilung bei den Europawahlen seit 1994 in der Stadt Weimar 73
Statistisches über die Europäische Union 74
Vergleich der Bundestagswahlergebnisse ausgewählter Parteien Stadt Weimar von 1990 bis 2013 75
Vergleich der Landtagswahlergebnisse ausgewählter Parteien Stadt Weimar (Wahlkreis 32) von 1990 bis 2009 76
Ergebnisse Oberbürgermeisterwahl seit 1994 77
G - Ergebnisse Stadtratswahlen seit 1994 78
Ergebnisse Wahl der Ortsteilbürgermeister 2009 79

2. Bildung, Kultur, Sport, Tourismus, Sozialleistungen, Brandschutz

Bildung
Erläuterungen zum Thema Bildung 80
Kindertagesstätten in der Stadt Weimar (Stand April 2012) 85
In Tageseinrichtungen für Kinder betreute Kinder ab 2008 nach Altersgruppen und Betreuungszeiten Stadt Weimar 86
Entwicklung der Schülerzahlen in den einzelnen Schulen der Stadt Weimar 87
Schulen, Berufsschulen und nicht staatliche Schulen der Stadt Weimar ab Schuljahr 1999/2000 88
Klassen und Schüler an staatlichen allgemein bildenden Schulen insgesamt nach Schularten ab Schuljahr 1999/2000 89
Schüler der staatlichen allgemein bildenden Schulen nach Klassenstufen 90
Klassen und Schüler der staatlichen Förderschulen nach Behinderungsart
G - Schülerzahlen nach der häufigsten Behinderungsart ab Schuljahr 1999/2000
Schüler der Förderschulen insgesamt nach Schulstufen im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung 91
Schüler an staatlichen Förderschulen nach Bildungsgang
Absolventen/Abgänger aus staatlichen Schulen nach Abschlussart
G - Absolventen/Abgänger aus staatlichen Schulen ab Schuljahr 1999/00 92
Klassen und Schüler an staatlichen Berufsbildenden Schulen
Schulentlassungen aus den staatlichen berufsbildenden Schulen nach Schulform 93
Studierende und Studienanfänger an Weimarer Hochschulen nach Hochschularten und Hochschulen
Hochschulpersonal nach Art des Beschäftigungsverhältnisses, Hochschularten und Hochschulen am 1.12. 94
G - Studenten der Weimarer Hochschulen seit Wintersemester 1995/96
G - Personal an den Weimarer Hochschulen seit 1995 95
Studierende nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung
Bauhaus-Universität / Hochschule für Musik "Franz Liszt" 96
Studierende nach Fach- und Hochschulsemestern
Bauhaus-Universität / Hochschule für Musik "Franz Liszt" 97
Bestandene Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr nach Fachsemestern
Bauhaus-Universität / Hochschule für Musik "Franz Liszt" 98
Studenten der Bauhaus-Universität nach Fakultät und Studiengang seit Wintersemester 2005/2006
G - Studenten der Bauhaus-Universität Wintersemester 2012/2013 99
Studenten der Hochschule für Musik "Franz Liszt" nach Fakultät und Studiengang 100

Kultur und Sport
Erläuterung zum Thema Kultur und Sport 101

Inhaltsverzeichnis

Volkshochschule nach Fachbereichen 102
G - Volkshochschule Vergleich 2005-2012 103
G - Altersgliederung von Belegungen in Kursen nach Programmbereichen 2012
Belegung der Kurse nach Geschlechtern 2012 104
Gesamtübersicht Kultur 105
Bestandsstruktur der Stadtbücherei Weimar seit 1989 106
Entleihungen der Stadtbücherei Weimar seit 1989 107
G - Entleihungen/ Zusammensetzung des Bestandes der Stadtbücherei Weimar 2012 108
Besucher und aktive Aktive Nutzer der Stadtbücherei Weimar seit 1993 109
Aktive Nutzer nach Altersgruppen und Nutzung der Bibliothek nach Alter im Jahr 2012 110
Besucher der Museen der Klassik Stiftung Weimar seit 2007 111
Besucher der Museen der Stadt Weimar seit 2002 112
Besucher der Museen der Klassik Stiftung Weimar 2012 nach Monaten 113
Besucher ausgewählter Museen der Stadt Weimar 2012 nach Monaten
Aufführungen und Besucher des Deutschen Nationaltheaters 2012 nach Monaten 114
Besucherstatistik der Gedenkstätte Buchenwald 2012 nach Monaten 115
Veranstaltungen und Besucher im congress centrum neue weimarhalle im Jahr 2012 116
G - Veranstaltungen und Besucher im congress centrum neue weimarhalle seit 2000 117
Stadtführungen und Übernachtungen (organisiert durch die weimar gmbh) seit 2007 nach Monaten 118
Sportangebot in der Stadt Weimar (Stand 2013) 119
Besucher der Schwimmhalle und Freibades Weimar seit 2004 120

Tourismus
Erläuterungen zum Thema Reiseverkehr 121
Übernachtungen in den Beherbergungsstätten der Stadt Weimar 2012 nach Monaten 123
Übernachtungsmöglichkeiten und deren Auslastung in der Stadt Weimar 2012 nach Monaten 124
Übernachtungen in den Beherbergungsstätten der Stadt Weimar seit 1999 125
Übernachtungsmöglichkeiten und deren Auslastung in der Stadt Weimar seit 1999
G - Ankünfte und Übernachtungen in den Beherbergungsstätten seit 1999 126
G - Beherbergungsstätten der Stadt Weimar gesamt seit 1999
G - Entwicklung der Ankünfte nach Monaten 1998 bis 2012 127
G - Entwicklung der Übernachtungen nach Monaten 1998 bis 2012 128

Gesundheitswesen, Öffentliche Sozialleistungen
Erläuterungen zu Themen Gesundheitswesen, Öffentliche Sozialleistungen 129
Ärzte in freier Niedrlassung nach Gebieten seit 2004 in der Stadt Weimar 132
Statistik des Sophien- und Hufelandklinikums seit 2000 133
Aus Krankenhäusern entlassene vollstationäre Patienten mit Wohnsitz in Weimar
nach den 10 häufigsten Diagnosen seit 2005 134
Sterbefälle seit 2000 nach den häufigsten Todesursachen und mittleres Sterbealter in der Stadt Weimar 135
Bestattungen seit 2000 136
Empfänger Sozialleistungen seit 2005 137
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 138
Wohngeld in der Stadt Weimar seit 2005 139
Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II in der Stadt Weimar seit 2005 141
Schwerbehinderte in der Stadt Weimar seit 1995 142
G - Schwerbehinderte nach Altersgruppen in der Stadt Weimar 2011
G - Schwerbehinderte nach Grad der Behinderung seit 1995 143
Kapazität und Belegung der Senioren - und Pflegeheime in Weimar (Stand 31.12.2012) 144
G u. K - Übersicht Senioren - und Pflegeheime in Weimar 145
G - Empfänger von Asylbewerberleistungen der Stadt Weimar seit 2000 146

Brandschutz und Hilfeleistung
Brand- und Hilfeleistungsstatistik der Stadt Weimar im Jahr 2012 147

3. Gebäude und Wohnungen, Umwelt

Bauen und Wohnen
Erläuterungen zum Thema Bauen und Wohnen 148
Entwicklung des Wohnungsbestand 1961-1985 150
Entwicklung des Wohnungsbestand seit 1986 151
Wohnungsbestand in Weimar seit 2000
G - Wohnungen mit ... Wohnräumen 2012 (einschließlich Küchen) 152
Fertiggestellte Wohnungen und Abbrüche von Wohngebäuden 1956-1985 153

Inhaltsverzeichnis

Fertiggestellte Wohnungen und Abbrüche von Wohngebäuden seit 1986 154
Baugenehmigungen gesamt seit 2000
Genehmigte Wohn- und Nichtwohngebäude seit 2000 155
Baufertigstellungen gesamt seit 2000
Fertiggestellte Wohn- und Nichtwohngebäude seit 2000 156

Umwelt
Erläuterungen zum Thema Umwelt 157
Immissionswerte der Stadt Weimar seit 2000 159
Immissionswerte der Stadt Weimar im Jahr 2012 160
Leistungen der Stadtwirtschaft Weimar GmbH 2012 nach Monaten 161
Leistungen der Stadtwirtschaft Weimar GmbH seit 1995 162
G - Abfallbilanz Stadt Weimar 163
G - Entwicklung der Abfallmengen für Glas, Leichtverpackungen und Papier je EW/Jahr (Duales System) 164
G - Entwicklung der Abfallmengen für Papier und Pappe, BIO Tonne, Textilien und Bekleidung
Kg je Einwohner/Jahr außerhalb Duales System 165
Öffentliche Ver- und Entsorgung 166

4. Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Verkehr

Gesamtwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Baugewerbe
Erläuterungen zu Themen Gesamtwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Baugewerbe 167
G - Entwicklung Gewerbean- und abmeldungen seit 1995 171
Gewerbeanzeigen nach dem Grund der Meldung seit 1995 172
Gewerbean- und abmeldungen nach dem Grund der Meldung seit 2004 173
Gewerbeanmeldungen / Neuerrichtungen nach Wirtschaftsabschnitten seit 2009 174
Gewerbeabmeldungen / Aufgaben nach Wirtschaftsabschnitten seit 2009 175
Gewerbeanzeigen: Neuerrichtungen und Aufgaben nach Rechtsform / Niederlassungsarten seit 2000 176
Geschlecht der Einzelunternehmer nach dem Grund der Meldung seit 2003 177
Insolvenzverfahren in der Stadt Weimar seit 2008
Insolvenzverfahren der Unternehmen und der übrigen Schuldner seit 2008 178
G- Insolvenzverfahren in der Stadt Weimar seit 1995 179
Jahresdaten Wirtschaftszweige 2008 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe seit 2008
G - Verarbeitendes Gewerbe seit 2008 (Umsatz und Entgelte je Beschäftigte) 180
Bauhauptgewerbe seit 2005 181
G - Auftragseingang u. Auftragsbestand Bauhauptgewerbe, Entwicklung Umsatz Wohnungsbau seit 2003 182
G - Entwicklung Umsatz Straßenbau, Entwicklung Umsatz im Hoch- und Tiefbau seit 2003 183
Ausbaugewerbe - Jahresdaten seit 2005 Stadt Weimar
G - Ausbaugewerbe seit 2003 (Umsatz und Bruttolohn je Beschäftigte) 184
Totalerhebung Bauhauptgewerbe und Jahreserhebung Ausbaugewerbe am 30. Juni seit 2000 185
Anzahl der Mitgliedsbetriebe der Industrie- und Handelskammer seit 2000 am 31.12. 186
Anzahl der Handwerksbetriebe in der Stadt Weimar seit 2000 am 31.12. 187
G - Handwerksähnliches Gewerbe nach Branchen 2012 / Auszubildende in Handwerksberufen seit 2000 188

Straßenverkehr und Öffentlicher Personennahverkehr
Erläuterungen zum Thema Straßenverkehr und Öffentlichen Personennahverkehr 189
Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr seit 1999 190
Polizeilich erfasste Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte Personen seit 1995 191
Führerscheinangelegenheiten der Stadt Weimar seit 1995 192
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Fahrzeugarten seit 2000
Entwicklung des PKW Bestandes nach ausgewählten Zulassungsdaten seit 2000 193

5. Preise, Gebühren und Tarife

K - Tarifzonenplan Verbundtarif Mittelthüringen
Fahrpreise im Verbundtarif Mittelthüringen seit dem 01.01.2013 194
Entwicklung der Beförderungsentgelte für Taxis in der Stadt Weimar seit 2001 195
Tarife Kombi-Bad Weimar 196
Preisblatt WeimarStrom für Privatkunden (01.01.2013) 198
Preisblatt WeimarGas für Privatkunden (01.10.2011) 199
Preise und Gebühren für die Wasserver- und Entsorgung Stadt Weimar 200
Entwicklung der Müllgebühren (Jährlicher Gesamtbetrag) in der Stadt Weimar 201

Inhaltsverzeichnis

6. Öffentlicher Dienst, Haushalt, Steuern

Personal Öffentlicher Dienst

Erläuterung Personal im Öffentlichen Dienst 202
G - Personal des Öffentlichen Dienstes am 30.06.2012 in der Stadt Weimar 203
G - Personal der Stadtverwaltung Weimar nach Altersgruppen (Stand 30.06.2013) 204

Haushalt, Steuern

Erläuterungen zu Themen Öffentliche Finanzen 205
Steuerpflichtige und deren Steuerbarer Umsatz seit 2010 in der Stadt Weimar 207
G- Steuerpflichtige, Steuerbarer Umsatz nach wirtschaftlicher Gliederung 2011 208
Realsteuervergleich, Bruttoeinnahmen- und ausgaben am 30. Juni Stadt Weimar seit 2000 209
Istaufkommen, Realsteuerhebesätze, Realsteueraufbringungskraft seit 2005 Stadt Weimar 210

7. Städte und Kreisvergleiche

Bevölkerung und Fläche am 31.12.2011 nach Kreisen 211
G - Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung in den Kreisfreien Städten Thüringens seit 1990 212
G - Bevölkerungsentwicklung Thüringer Kreisfreien Städte seit 1990 213
Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Kreisfreien Städten in Thüringen seit 2006 214
Räumliche und natürliche Bevölkerungsveränderungen ausgewählter Kreisfreien Städte in Thüringen seit 2006 216
Zuzüge und Fortzüge zwischen den Kreisfreien Städten Thüringens und ausgewählten Landkreisen mit der Stadt Weimar im Jahr 2012 218
Erläuterungen zur Gemeinde und Gemeindegebiet nach Thüringer Landesrecht 219
Gebietsänderungen Stadt Weimar, Weimarer Land seit 1993 220
Bevölkerung und Fläche der Gemeinden des Landkreises Weimarer Land am 30.06.2012 221
Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen 2012 nach Monaten 223
G - Entwicklung der Arbeitslosenquoten (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) in Thüringen, den Kreisfreien Städten Thüringens und dem Landkreis Weimarer Land 2012 nach Monaten 224
Wahlergebnisse ausgewählter Städte der Bundestagswahl 2013 225
Oberbürger- bzw. Bürgermeister in Thüringer Städten über 10.000 Einwohner 227
Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben je 10.000 Einwohner seit 2005 229
Insolvenzverfahren in den Kreisfreien Städten Thüringens seit 1995 230
G - Entwicklung der Hebesätze Grundsteuer A in den Kreisfreien Städten und Weimarer Land 231
K - Hebesätze Grundsteuer A der Gemeinden Weimarer Land und kreisfreie Stadt Weimar Stand 2012 232
K - Veränderung Hebesätze Grundsteuer A der Gemeinden Weimarer Land und der kreisfreien Stadt Weimar 233
G - Entwicklung der Hebesätze Grundsteuer B in den Kreisfreien Städten und Weimarer Land 234
K - Hebesätze Grundsteuer B der Gemeinden Weimarer Land und kreisfreie Stadt Weimar Stand 2012 235
K - Veränderung Hebesätze Grundsteuer B der Gemeinden Weimarer Land und der kreisfreien Stadt Weimar 236
G - Entwicklung der Hebesätze Gewerbesteuer in den Kreisfreien Städten und Weimarer Land 237
K - Hebesätze Gewerbesteuer der Gemeinden Weimarer Land und kreisfreie Stadt Weimar Stand 2012 238
K - Veränderung Hebesätze Gewerbesteuer der Gemeinden Weimarer Land und der kreisfreien Stadt Weimar 239
K - Schuldenstand der Gemeinden Weimarer Land und Kreisfreie Stadt Weimar Stand 2011 240
K - Reisegebiete in Thüringen 241
Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in Thüringen und ausgewählten Kreisen seit 2005 242
Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in Thüringen und ausgewählten Kreisen 2012 nach Monaten 243
Hauptberuflich tätige voll- und teilzeitbeschäftigte Ärzte und Zahnärzte seit 1995 in den Kreisfreien Städten von Thüringen 244
Tageseinrichtungen für Kinder und Besuchsquote nach Altersgruppen ab 2008 245
Entwicklung des Verbraucherpreisindex in Thüringen 2012 nach Monaten (Basisjahr 2010) 246
G- Kaufwerte für Bauland - baureifes Land im Jahr 2012 nach Kreisen 247
Städtevergleich in Ostdeutschland 248
Handwerkszählung 2009 249

8. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Erläuterugen zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 252
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung-Entwicklung Bruttoinlandsprodukt je Einwohner seit 1992 253
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung-Entwicklung Bruttoinlandsprodukt seit 1992 254
G - Bruttoinlandsprodukt 2003 bis 2008 nach Kreisen 255

Inhaltsverzeichnis

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung-primäres Einkommen seit 1995 256
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung-primäres Einkommen je Einwohner seit 1995 257
K - Verfügbares Einkommen in Thüringen 2009
K - Verfügbares Einkommen je Einwohner in Thüringen 2009 258

9. Statistische Bezirke, Gemeinden Kreis Weimarer Land

Erläuterungen 259
K Die Gemeinden des Kreises Weimarer Land und kreisfreie Stadt Weimar nach Gemeindegrößenklassen 260
K- Bevölkerungsdichte der Gemeinden des Kreises Weimarer Land und der kreisfreien Stadt Weimar 2012 261
K - Übersichtskarte Statistische Bezirke der Stadt Weimar 262
Geschichtliches und Statistisches aus den Weimarer Ortsteilen und Statistischen Bezirken 263
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken seit 2000 (Bevölkerung mit Hauptwohnsitz) 284
Bevölkerung der Stadt Weimar 2012 nach Statistischen Bezirken und Altersgruppen (Bevölkerung mit Hauptwohnsitz) 285
Bevölkerung der Stadt Weimar 2012 gegenüber 2006 nach statistischen Bezirken und Altersgruppen 286
G- Anzahl der Haushalte in der Stadt Weimar im Jahr 2012 nach Statistischen Bezirken 287
Bevölkerungsbewegung in der Stadt Weimar nach Statistischen Bezirken seit 2008 288
Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Statistischen Bezirken 289
Anteil Sozialversicherungspflichtige der Stadt Weimar am Wohnort an der Bevölkerung 15-64 Jahre nach Statistischen Bezirken seit 2008 290
Anteil Arbeitslose der Stadt Weimar an der Bevölkerung 15-64 Jahre nach ausgewählten Statistischen Bezirken seit 2008 291
Kfz-Bestand nach Statistischen Bezirken seit 2011 292
Kfz-Bestand nach Statistischen Bezirken und Schadstoffgruppen (Stand 01.01 2013) 293

10. Zensus 2011 -Ergebnisse GWZ-

Erläuterungen Zensus 2011 GWZ 294
Gebäude mit Wohnraum und Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart in der Stadt Weimar am 9.5.2011 295
Gebäude mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Gebäudeart, Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart im regionalen Vergleich Stand 9.5.2011 296
Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Art der Nutzung, Fläche der Wohnung, Zahl der Räume und Ausstattung im regionalen Vergleich Stand 9.5.2011 297
Gebäude- und Wohnungskennzahlen im im regionalen Vergleich Stand 9.5.2011 298

K = Karte
G = Grafik

Allgemeine Vorbemerkungen, Abkürzungen, Zeichenerklärungen

Methodik und Begriffserklärung

Methodische Hinweise und Erläuterungen der in der Tabelle vorkommenden Begriffe sind in den Vorbemerkungen des jeweiligen Kapitels enthalten.

Statistische Geheimhaltung und Datenschutz

Nach den Bestimmungen des Datenschutzes und der Geheimhaltung werden Einzelangaben über persönliche und sachliche Verhältnisse nicht bekanntgegeben. Die entsprechenden Abschnitte sind deshalb mit einem Punkt kenntlich gemacht.

Gebietsstand

Soweit nicht besonders hervorgehoben, beziehen sich die Angaben auf die Stadt Weimar. Der Gebietsstand ist der 1.7.1994.

Auf- und Abrunden

Beim Auf- und Abrunden von Zahlen entstehende Rundungsdifferenzen sind in der Regel nicht ausgeglichen. Dadurch können sich beim Summieren von Anteilsgrößen geringe Abweichungen gegenüber den veröffentlichten Endsummen ergeben.

Kennzeichnung von Teilmengen

Die Untergliederung einer Gesamtheit in Teilmengen wird mit Gliederungswörtern eingeleitet, die folgende festgelegte Bedeutung haben:

davon:	Die Teilmengen sind scharf voneinander abgegrenzt und die Gesamtheit ist vollständig aufgeteilt.
darunter:	Die Teilmengen sind scharf gegeneinander abgegrenzt, aber nicht alle zur Gesamtheit gehörenden Teilmengen sind aufgeführt (Ausgliederung)

Währungseinheit

Die wertmäßig erfassten Merkmale sind generell in Euro ausgewiesen. Wo nicht bereits die Ausgangswerte in EUR erfasst worden sind, wurden - ebenso wie bei dem auf DM lauteten Ergebnisse früherer Jahre - die Endergebnisse einheitlich nach dem offiziellen amtlichen Umrechnungskurs von 1,95583 DM für 1 EUR umgerechnet.

Ortschaft ist nach § 45 Abs. 1 Satz 1 Thüringer Kommunalordnung ein räumlich getrennter Ortsteil einer Gemeinde. In den Ortsteilen, in denen die Gemeinde die Ortsteilverfassung eingeführt hat, ist ein Ortsteilbürgermeister und ein Ortsteilrat zu wählen (§ 45 Abs. 1 Satz 2 Thüringer Kommunalordnung).

Abkürzungen

Außerorts	=	AO	Lebensunterhalt	=	Lebensunterh.
Durchschnitt	=	Ø	maschinelle	=	masch.
durchschnittliche	=	durchschn.	monatlich	=	monatl.
Empfänger	=	Empf.	Normalnull	=	NN
Entwicklung	=	Entw.	Personen	=	Pers.
Euro	=	EUR bzw. €	Prozent	=	%
gesamt	=	ges.	Quadratmeter	=	m²
Hauptursachen	=	Haupturs.	Stunde	=	h
Hektar	=	ha	Tausend Euro	=	TEUR
Kilogramm	=	kg	Tausend Stunden	=	1000 Std.
Kilometer	=	km	Thüringer Landesamt für Statistik	=	TLS
Kubikmeter	=	m³	Tonne	=	t
laufender	=	lfd.	Wohngeld	=	WG
			Wohnort	=	Wohnort

Parteiabkürzungen

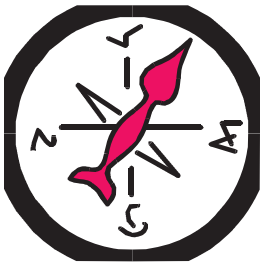
B90/ Gr	=	GRÜNEN
Christlich Demokratische Union	=	CDU
Deutsche Soziale Union	=	DSU
Die Linke.	=	Die Linkspartei. PDS
Freie Demokratische Partei	=	FDP
Neues Forum	=	FORUM
Partei des Demokratischen Sozialismus	=	PDS
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	=	SPD
Wir für uns	=	WFU
weimarwerk Bürgerbündnis e.v.	=	weimarwerk

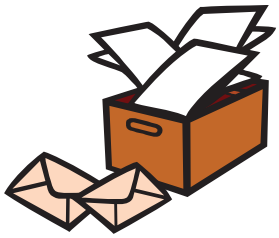
Zeichenerklärung

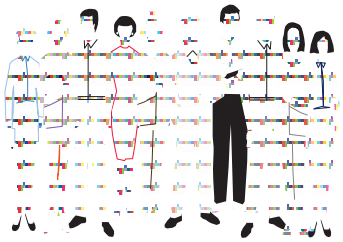
°	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten

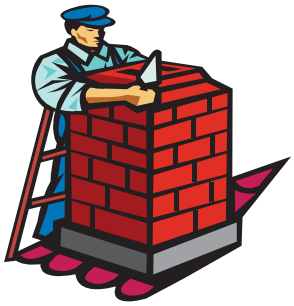
01

Stadtgeografie, Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wahlen









Chronik der Stadt Weimar

5. Jh. Das weit ausgreifende Reich der Thüringer hat eines seiner kulturellen Zentren im Gebiet des späteren Weimar.

899 Erste urkundliche Erwähnung von Weimar als "Vvigmara" in einer Urkunde des Kaisers Arnulf von Kärnten.

1002 Kaiser Otto III. muss die Belagerung der Burg des grafen von Weimar, der als der mächtigste in Thüringen bezeichnet wird, erfolglos abbrechen.

1168 Die Siedlung auf dem Jakobshügel erhält eine eigene Kirche.

1245 Baubeginn der späteren Stadtkirche St. Peter. Seit 1433 ist sie den Aposteln Peter und Paul geweiht.

1249 Weimar wird erstmals schriftlich in einer Urkunde für das Kloster Oberweimar als Stadt bezeichnet.

1254 Urkundliche Erstbezeichnung als Stadt:"in civitate nostra Wimare".

1348 Erstmalige Erwähnung eines städtischen Rates, bestehendd aus zwei Ratsmeistern und vier Ratsmannen.

1372 Nach dem Aussterben des Geschlechts der Grafen von Weimar und Orlamünde fällt die Stadt dem Landgrafen von Thüringen und dem Markgrafen von Meißen aus dem Haus Wettin zu.

1410 Die Wettiner verleihen Weimar Stadtrecht und Stadtfreiheit nach dem Vorbild von Weißensee und bestätigen damit ältere Stadtstatuten, die bis ins Jahr 1348 zurück reichen.

1424 Ein verheerendes Feuer vernichtet Teile der Häuser, der Burg, der Stadtkirche und des Rathauses.

1445 Herzog Wilhelm III. wählt die Stadt zu seiner bevorzugten Residenz.

1485 Bei der wettinischen Landesteilung in Leipzig fällt Weimar an Herzog Ernst; in diesem ernestinisch genannten Teil Sachsens wird Weimar eine Nebenresidenz

1531
Durch die fürstliche Hofordnung wird Weimar neben Torgau und Coburg mit zur Hauptresidenz erhoben.

1547 Nach der Niederlage im Schmalkaldischen Krieg wird Weimar dauernde Residenz des den Ernestinern verbleibenden Besitzes.

1552 Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige zieht, aus der Gefangenschaft Karl V. entlassen, mit Lucas Cranach d.Ä. in seine Residenz ein. Cranach stirbt am 16.10.1553.

1617 Die "Fruchtbringende Gesellschaft", die bedeutendste deutsche Sprachgesellschaft des 17. Jh., wird im Weimarer Schloss gegründet.

1653 Erste Erwähnung des Weimarer Zwiebelmarktes in einer herzoglichen Verordnung.

1690 Erstmas wird ein Ratsarchiv im Rathaus erwähnt.

1708 Johann Sebastian Bach übersiedelt von Mühlhausen nach Weimar, wo er bis 1717 als Hoforganist und Konzertmeister der Hofkapelle wirkt.

1759
Beginn der Regentschaft von Herzogin Anna Amalia. Mit ihr setzt Weimars kultureller Aufschwung ein. Sie beruft Christoph Martin Wieland 1772 als Dichter und Erzieher des Erbprinzen Carl August nach Weimar.

1775 Herzog Carl August übernimmt die Regierung. Unter seiner Förderung entwickelt sich Weimar zu einem kulturellen und literarischen Zentrum europäischen Ranges.

1776
Johann Wolfgang Goethe trifft auf Einladung Carl Augusts in Weimar ein. Die Stadt hat 6.000 Einwohner. Johann Gottfried Herder wird als Superintendent nach Weimar berufen.

1791 Das Hoftheater wird gegründet; es steht bis 1817 unter Goethes Leitung. Der Verleger Friedrich Justin Bertuch gründet das Industrie-Comptoir.

Chronik der Stadt Weimar

1799 Friedrich Schiller übersiedelt endgültig nach Weimar, wo er schon von 1787 bis 1789 gelebt hatte.

1813 Johann Daniel Falk gründet die "Gesellschaft der Freunde in der Not" zur Pflege verwahrloster Waisenkinder.

1815 Auf dem Wiener Kongress wird das Herzogtum Weimar zum Großherzogtum erhoben. Carl August gibt 1816 als erster deutscher Fürst seinem Land eine Verfassung.

1842 Franz Liszt wird zum Hofkapellmeister ernannt. Er übersiedelt 1848 nach Weimar, wo er bis 1861 wirkt und sich ab 1869 in den Sommermonaten wieder aufhält.

1846 Weimar erhält einen Eisenbahnanschluss nach Halle und Erfurt.

1857 Das Goethe- und Schiller-Denkmal von Ernst Rietschel wird enthüllt. Die Stadt hat über 13.000 Einwohner.

1860 Die Herzogliche Kunstschule (1910 zur Kunsthochschule erhoben) wird eröffnet.

1872 Gründung der Weimarer Orchesterschule. Aus ihr entwickelt sich die Herzogliche Musikschule, seit 1930 Hochschule für Musik.

1885 Das Goethe-Nationalmuseum, das Goethe-Archiv (seit 1889 Goethe- und Schiller-Archiv) und die Goethe-Gesellschaft werden gerändet.

1902 Henry van de Velde wird vom Großherzog Wilhelm Ernst zum Berater berufen. Van der Velde wirkte von 1902 bis 1917 in Weimar.

1918 Die Novemberrevolution zwingt den letzten Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach zur Abdankung. Die Stadt hat mehr als 35.000 Einwohner.

1919 Im deutschen Nationaltheater tagt die verfassungsgebende Versammlung. Mit der Annahme der Weimarer Verfassung wird die erste deutsche Demokratie - die "Weimarer Republik" - gerändet.
Das Staatliche Bauhaus unter Walter Gropius wird gegründet. In ihm wirken so bedeutende Künstler der klassischen Moderne wie Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky, Paul Klee u.a.; 1925 wird es von der Thüringer Landesregierung geschlossen.

1920 Weimar wird Landeshauptstadt des neu gegründeten Landes Thüringen. Die Stadt hat etwa 40.000 Einwohner.

1932 Deutschland und Weimar feiern den 100. Todestag Goethes mit einem "Welt-Goethe-Jahr". Bei den Thüringer Landtagswahlen wird die NSDAP mit 42,5% stärkste Partei und bildet mit dem Thüringer Landbund die erste nationalsozialistische Regierung in Deutschland mit Sitz in Weimar.

1937 Die Nationalsozialisten errichten das Konzentrationslager Buchenwald auf dem Ettersberg. Nach dem Kriegsende wird dort an gleicher Stelle ein sowjetisches Internierungslager eingerichtet.

1945 Bei Luftangriffen der Alliierten im Februar 1945 wird die Innenstadt schwer zerstört.

1948 Das 1945 durch Bomben erheblich beschädigte Deutsche Nationaltheater wird mit Goethes "Faust" wieder eröffnet.

1949 Goethejahr (200. Geburtstag). Wiedereröffnung des im 2. Weltkrieg teilweise zerstörten Goethehauses. Goethe-Gedenkrede Thomas Manns im Deutschen Nationaltheater.

1953
Gründung der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar.

1955 Schillerjahr (150. Todestag). Schiller-Gedenkrede Thomas Manns im Deutschen Nationaltheater.

1958 Die Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald wird eingeweiht.

1963 Der Buchenwaldfilm "Nackt unter Wölfen" erlebt im Beisein des Autors der gleichnamigen Romanvorlage Bruno Apitz seine Welturaufführung.

1975 Die Stadt begeht ein ganzes Jahr lang die Tausendjahrfeier. Später stellt sich heraus, dass Weimar nicht 975 sondern schon 899 zum ersten Mal urkundlich erwähnt worden ist.

Chronik der Stadt Weimar

1988 Eröffnung des neu erbauten Schillermuseums mit Wiedereröffnung des neu gestalteten Schillerhauses.

1989 Die friedliche Revolution im Herbst führt zu demokratischen gesellschaftlichen Veränderungen, die 1990 in freier Kommunalwahl Bestätigung finden.

1990 Dr. Klaus Büttner (CDU) wird Oberbürgermeister der Stadt Weimar.

1993 Weimar wird zur "Kulturstadt Europas 1999" ernannt.

1994 Dr. Volkhardt Germer (parteilos) wird Oberbürgermeister der Stadt Weimar.

1996 Die Bauhaus-Bauten in Weimar und Dessau werden in die Welterbeliste UNESCO aufgenommen.

1998 Die klassischen Stätten Weimars werden in die Welterbebliste UNESCO aufgenommen.

1999 Im Goethejahr (250. Geburtstag), Schillerjahr (240. Geburtstag) sowie zum 80. Jubiläum von Bauhaus und Nationalversammlung ist Weimar "Kulturstadt Europas 1999".

2002 Goethes handschriftlicher Nachlass wird von der UNESCO in das Register des Gedächtnisses der Menschheit aufgenommen.

2004 Verheerender Brand in der Anna-Amalia Bibliothek, tausende wertvolle historische Schriften werden vernichtet.

2005 Deutschland und Weimar begehen den 200. Todestag friedrich Schillers mit einem Schillerjahr.
Das "Weimar Atrium", das größte Einkaufszentrum in Weimar, wird eröffnet und erlebt einen riesigen Ansturm.

2006 Stefan Wolf (SPD) wird Oberbürgermeister der Stadt Weimar.
Mit zahlreichen Veranstaltungen begeht Weimar ein „Deutsch-Französisches“ Jahr.
Auch die „Weimarer Reden“ befassen sich mit den deutsch-französischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart.
Das Bauhausmuseum lädt zur Sonderausstellung anlässlich des 100. Jahrestages der Ankunft des Amerikaners Lyonel Feininger in Weimar. Feininger wurde 1919 als Formmeister an das neu gegründete Staatliche Bauhaus Weimar berufen.
Weimar kämpft erfolgreich für den Erhalt seines Deutschen Nationaltheaters. Etwa 80.000 Kulturbürger beteiligen sich an einer beispiellosen Unterschriftenaktion, die eine Zwangsfusion mit der Oper Erfurt ablehnt. Geplante Sparmaßnahmen der Landesregierung gehen den Diskussionen voraus.

2007 Anlässlich des 70. Jahrestags der Errichtung des Konzentrationslagers Buchenwald erneuern die Teilnehmer einer Gedenkfeier den „Schwur von Buchenwald“, der am 19. April 1945 ausgesprochen wurde. Ein neuer Gedenkweg vom Obelisken an der Ettersburger Straße zum Verladebahnhof Buchenwald wird eingeweiht.
Nach aufwändiger Restaurierung wird die durch den Brand 2004 stark zerstörte Herzogin Anna Amalia Bibliothek wieder eröffnet. Anwesend sind u.a. Bundespräsidenten Horst Köhler und Prinz Michael von Sachsen-Weimar und Eisenach.

2008 Weimar feiert ein Bachjahr 2008. Von 1708 bis 1717 lebte und arbeitete der Musiker und Komponist am Weimarer Hof und schuf hier zahlreiche bedeutende Orgelwerke, Kantaten und Cembalowerke.
Weimar nennt sich nun offiziell „Kultur- und Universitätsstadt“ und enthüllt entsprechende Ortseingangsschilder.

2009 Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Barack Obama besucht die Gedenkstätte KZ Buchenwald und trägt sich ins Goldene Buch der Stadt ein.

Weimar feiert ein Bauhausjahr 2009. 90 Jahre Bauhaus geben Anlass zu zahlreichen Veranstaltungen. Eine davon erinnert an das gleichzeitige Jubiläum der Verfassunggebenden Nationalversammlung, der sich eine Sonderausstellung im Stadtmuseum „Weimar 1919 - Chancen einer Republik“ widmet.

2010 Ein Festakt in der Weimarhalle erinnert an die Gründung der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule Weimar vor 150 Jahren. Aus der 1860 von Großherzog Carl Alexander gestifteten Kunstschule ging indirekt die heutige Bauhaus-Universität hervor.

Stadtoberhäupter der Stadt Weimar seit 1528

Amtsbezeichnung	Jahr
Schultheißen	1289 bis 1370
Ratsmeister	1370 bis 1600
Bürgermeister	1600 bis 1838
Oberbürgermeister oder Stadtdirektor (bis 1850 unbesoldetes	seit 1838

Jahr		Name
von	bis	
1528		Heinrich Heintze
1536	1549	Hans Spindler
1551	1564	Hans Heintze d. Ä.
1552	1567	Merten Hildegund
1569	1602	Jakob Schröter
1569 und 1593		Peter Schröder d. Ä.
1586	1593	Christoff Loeber
1595	1598	Johannes Wolf
1601	1610	Heinrich Ludwig
1611	1632	Melchior Francke
1618	1625	Martin Lamprecht
1625	1633	Michael Wolf
1636	1655	Christoph Hilgund
1649		Bartholomäus Fuhrmann
1664	1667	Johann Binder
1665	1682	Peter Schröder d. J.
1687	1692	Tobias Bornmann
1683	1713	Johann Tietz
1688	1726	Johann Caspar Eichelmann
1715	1759	Johann Friedrich Eichelmann
1730	1739	Gottlieb Dehne
1737	1763	Johann Caspar Vogler
1759	1768	Friedrich Wilhelm Gotthilf Helmershausen
1765	1788	Friedrich Christoph Schmidt
1776	1883	Traugott Lebrecht Schwabe
1784	1794	Johann Christian Häublein
1789	1792	August Carl Bernhard Temler
1793	1797	Johann Heinrich Siegmund Rentsch
1798	1811	Carl Adolph Schultze
1811	1813	Daniel Wilhelm Brunnquell
1813		Carl Christian August Paulssen
1814	1820	Bernhard Friedrich Rudolph Kuhn
1820	1838	Carl Lebrecht Schwabe
1838	1850	Carl Georg Hase
1851	1866	Wilhelm Bock
1867	1873	Otto Schäffer
1873	1875	Leo Fürbringer
1875	1910	Karl Pabst
1910	1920	Martin Donndorf
1920	1937	Walther Felix Müller
1937	1945	Otto Koch
1945		Fritz Behr
1945	1946	Otto Faust
1946	1948	Gerhard Hempel
1948	1953	Hermann Buchterkirchen
1953	1959	Hans Wiedemann
1960	1969	Luitpold Steidle
1969	1970	Paul Ullmann
1970	1982	Franz Kirchner
1982	1989	Gerhard Baumgärtel
1989	1990	Volkhardt Germer
1990		Wolfgang Hentzschel
1990	1994	Klaus Büttner
1994	2006	Volkhardt Germer
seit 2006		Stefan Wolf

Quelle: Lexikon zur Stadtgeschichte "Weimar"

Stadtgeographie

Geographische Lage:
bezogen auf das Rathaus Weimar

50 Grad 58 Min. 51 Sek. nördliche Breite
11 Grad 19 Min. 51 Sek. östliche Länge

Gauß-Krüger-Koordinaten:
bezogen auf das Rathaus Weimar

Rechtswert 4453016,26 m
Hochwert: 5649572,75 m

Ortszeit:

Die Ortszeit bleibt um 14 Min. 40 Sek.
hinter der Mitteleuropäischen Zeit zurück.

Geländehöhen:

Höchster Punkt:	Großer Ettersberg	478,0 m üb. NN
Tiefster Punkt:	Tiefurt, An der Kirche	201,2 m üb. NN
Stadtmitte:	Kegelplatz	208,6 m üb. NN

Gebäudehöhen:

Schlossturm	57 m hoch
Turm der Stadtkirche St. Peter u. Paul	54 m hoch
Glockenturm Buchenwald	50 m hoch

Katasterfläche der Gemarkung		Fläche der Stadtteile		Fläche der räumlich getrennten Ortsteile	
		in ha			
Weimar	3.583,3			Ettersbergsiedlung	913,7
Ehringsdorf	399,9	Innenstadt	462,2	Gaberndorf	504,6
Oberweimar	717,4			Gelmeroda	210,8
Schöndorf	181,7	Nördl. Innenstadt	210,3	Legefeld/Holzdorf	554,1
Tiefurt	264,1			Niedergrunstedt	367,8
Gaberndorf	612,9	Nordstadt	649,7	Oberweimar/Ehringsdorf	1.132,1
Gelmeroda	224,8			Possendorf	466,2
Legefeld	554,1	Südstadt	288,7	Schöndorf	483,4
Niedergrunstedt	388,9			Süßenborn	270,9
Possendorf	466,2	Südweststadt	584,2	Taubach	520,6
Süßenborn	270,9			Tiefurt/Dürrenbacher Hütte	230,9
Taubach	527,7			Tröbsdorf	297,0
Tröbsdorf	254,7			Weimar-Nord	193,2
				Weimar-West	106,2
Summe	**8.446,6**	**Summe**	**2.195,1**	**Summe**	**6.251,5**

Stadtgeographie

Wege nach Weimar:

Auf dem kürzesten Weg erreicht man Weimar mit dem PKW oder dem Bus über die Autobahn A4.
Weimar ist von Berlin 290 km, Düsseldorf 420 km, Frankfurt/ Main 275 km, Hamburg 380 km
und von München 400 km entfernt.
Die Bundesstraßen B7, B87 und B85 führen direkt nach Weimar.

Der nächste Flughafen befinden sich in Erfurt (30 km entfernt).
Er trägt seit dem 21.03.2011 den Namen "Erfurt-Weimar".
Weitere Flughäfen befinden sich zum Beispiel in Leipzig (100 km entfernt) und
Frankfurt/ Main (270 km entfernt).
In Weimar besteht ein flächendeckendes Netz der Verkehrsbetriebe für Busse mit mehreren Linien, die auch die Vororte mit der Innenstadt verbinden. Zur Entlastung des Innenstadtverkehrs wurde eine neue Umgehungsstraße zwischen dem Norden und Westen der Stadt übergeben, die dazu dienen soll, den Durchgangsverkehr um die Stadt herumzuführen.
Ein modernes und leistungsfähiges Verkehrsleitsystem ist seit März 1999 in Weimar in Betrieb.
Es soll den Individualverkehr in Fluss halten und den öffentlichen Nahverkehr beschleunigen.
In Weimar und der näheren Umgebung können zahlreiche Ausflugsziele, Sehenswürdigkeiten oder Gedenkstätten besucht werden.

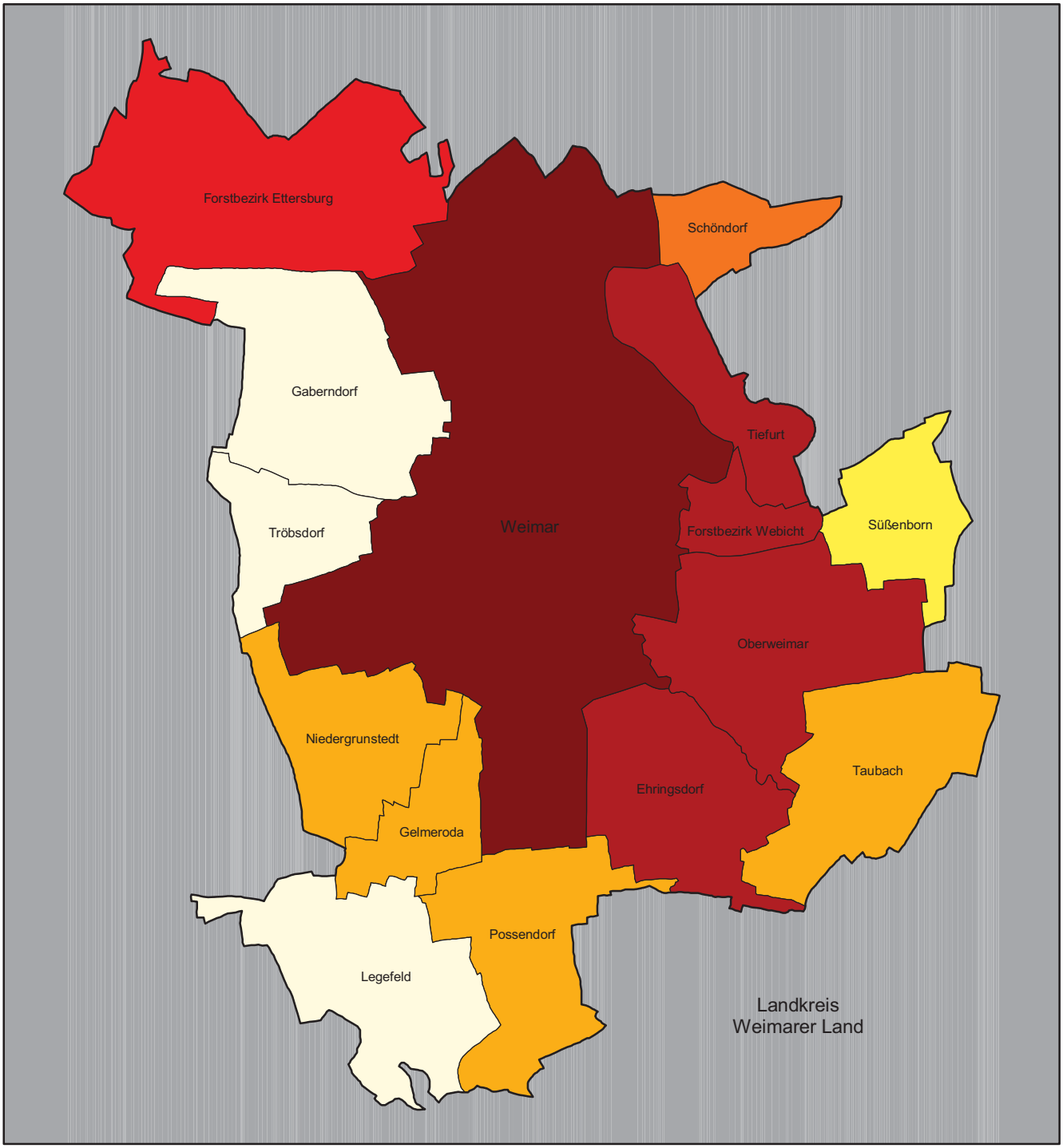
Ausdehnung:	Nord - Süd - Ausdehnung	13,5 km
	Ost - West - Ausdehnung	11,8 km
Länge ausgewählter Gewässer im Stadtgebiet:	Ilm	14,6 km
	Asbach einschl. Verrohrung	4,0 km
	Lottenbach	1,8 km
	Papierbach	1,6 km
Eingemeindungen:	Ehringsdorf	1. Oktober 1922
	Oberweimar	1. Oktober 1922
	Tiefurt	1. Oktober 1922
	Ettersberg Siedlung	9. September 1937
	Schöndorf	1. Oktober 1939
	Legefeld	1. Juli 1994
	Niedergrunstedt	1. Juli 1994
	Possendorf	1. Juli 1994
	Taubach	1. Juli 1994
	Tröbsdorf	1. Juli 1994
	Gaberndorf	1. Juli 1994
	Gelmeroda	1. Juli 1994
	Süßenborn	1. Juli 1994

Bodenflächen nach Art der tatsächlichen Nutzung (Stand 2011)

Bodenfläche insgesamt:	8.419 ha
darunter:	
Gebäude- und Freifläche	1.289 ha
Erholungsfläche	181 ha
Verkehrsfläche	672 ha
Landwirtschaftsfläche	4.055 ha
Waldfläche	1.623 ha
Wasserflächen	74 ha
Siedlungs- und Verkehrsfläche	2.191 ha

Eingemeindungen in die Stadt Weimar

Kreisfreie Stadt Weimar



Datum der endgültigen Eingliederung nach Weimar

- Stadtgebiet 1921
- 01.10.1922
- 09.09.1938
- 01.10.1939
- 01.04.1994
- 14.04.1994
- 01.07.1994

Maßstab 1 : 75 000

0 1 2 3 4 5 Kilometer

Quelle:
Stadtverwaltung Weimar, SG. Statistik

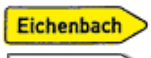
Kartographie:
Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Abt. 2

Stand der Verwaltungsgrenzen:
31. Dezember 1999

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT

Straßen und Wegenetz in der Stadt Weimar

Straßen- und Wege im Stadtgebiet		Straßenlänge in km
Autobahn [1]		3,25
Bundesstraßen [1]		
B 85		11,99
B 7		14,40
Landesstraßen [2]		
L 1054		2,90
L 2161		6,82
Kreisstraßen [2]		2,35
Gemeinde- /Stadtstraßen [2]		240,02
Wege [2), 3)]		11,24

Zugehörigkeit der Straßen:

[1] Straßenbauamt Mittelthüringen
[2] Stadt Weimar
[3] ausgebaute, befahrbare Straßen ohne Straßennamen und Hausnummern

Touristische Radrouten	von	bis	km
"Laura - Radweg"	Kegelbrücke	Schöndorf	7
"Ilmtal - Radwanderweg"	Kegelbrücke	Tiefurt	4
"General - von - Rüchel-Weg (1806)"	Kegelbrücke	Süßenborn	5
"Ilmtal - Radwanderweg"	Kegelbrücke	Taubach	6
"Thüringer Städtekette"	Kegelbrücke	Taubach	6
"Feininger - Route"	Kegelbrücke	Taubach	6
"Thüringer Städtkette"	Kegelbrücke	Tröbsdorf	5
"Feininger - Route"	Kegelbrücke	Possendorf	12
Radwege insgesamt:			50

Kilometer sind ca. Angaben

Stand: März 2012

Quelle: Abteilung Tiefbau,
Abteilung Stadtplanung

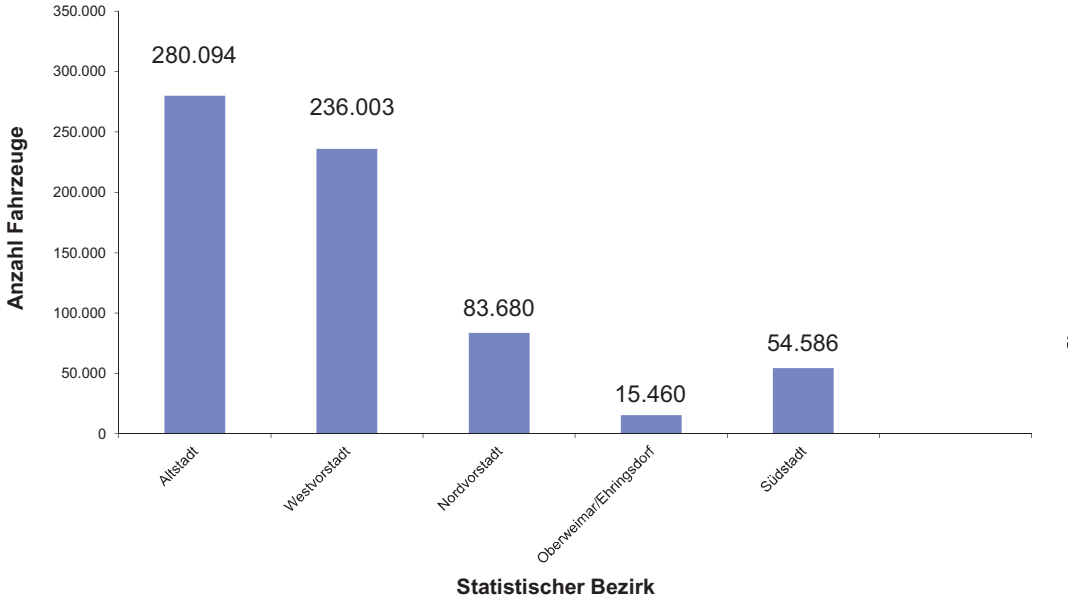
Verkehrszählung in der Stadt Weimar seit 2000

Jahre	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Zählstelle	Kfz / Tag												
Heinrich-Heine-Straße Am Theater	10.451	10.022	11.214	10.997	11.632	12.085	13.122	12.555	10.694	9.362	9.478	9.775	9.434
Friedensstraße Atrium	13.086	12.201	14.214	14.566	12.225	11.788	11.674	13.034	11.819	11.171	10.832	10.892	k.A.
Trierer Straße Kreuzung Erfurter Str.	16.751	15.787	16.335	17.347	15.866	15.758	14.593	15.222	15.149	15.518	14.744	15.312	14.023
Fuldaer Straße Stadion	16.931	15.364	15.347	16.106	15.983	14.425	13.694	13.743	14.493	15.701	13.775	14.488	13.856
Friedensbrücke	22.979	20.328	21.768	21.870	20.166	19.998	19.936	21.874	21.005	19.966	20.000	20.000	k.A.
Bodelschwingstraße Bahnbrücke	5.632	5.933	9.297	9.572	9.085	7.925	8.001	7.713	7.611	7.127	7.060	7.190	7.156
Belvederer Allee Kreuzung Berkaer Str.	13.976	12.530	12.943	12.166	12.586	11.903	11.201	11.724	10.585	11.171	10.860	11.165	10.709
Tröbsdorf Kreuzung B7/B85	15.988	14.904	15.419	15.367	15.658	15.418	15.589	15.034	14.422	15.309	18.491	19.333	22.027
Ettersburger Straße Kreuzung B7/B85	10.385	9.919	9.614	9.420	9.530	9.510	9.773	9.322	9.048	8.799	8.981	9.317	9.599
Ettersburger Straße W-Nord	10.315	9.925	10.023	10.270	9.955	9.837	9.487	9.332	9.384	8.920	9.171	9.000	k.A.
Buttelstedter Straße	14.926	14.325	14.430	14.395	13.668	13.205	13.873	13.629	13.289	13.424	12.933	13.278	13.172
Lindenberg Bahnbrücke	16.962	16.096	16.885	18.475	15.534	16.261	16.724	16.692	16.292	16.044	15.833	16.682	15.284
Berkaer Straße Sackpfeife	15.720	16.554	14.778	14.464	13.727	15.023	14.045	13.962	13.571	15.079	14.802	15.136	14.677
Erfurter Straße Kreuzung Stadtring	14.230	13.399	12.133	11.172	13.446	12.766	14.465	12.748	12.078	11.935	12.313	12.129	13.180
Schwanseestraße Budapester Str.	7.519	5.574	8.890	6.406	4.707	5.465	4.017	5.112	5.074	5.373	4.665	4.389	4.122

Quelle: Abteilung Tiefbau

Stellplätze auf ausgewählten Parkplätzen, Parkhäusern und Tiefgaragen

Geparkte Fahrzeuge auf städtisch bewirtschafteten Parkflächen 2012



Anzahl Stellplätze auf ausgewählte öffentlichen Parkplätzen

Marcel-Paul-Straße	400 Pkw, Reisebusse	Nordstadt
Stadionvorplatz (Hermann-Brill-Platz)	185 Pkw, 28 Caravan	Westvorstadt
Berkaer Straße / Friedhof	180 Pkw	Südstadt
Zum Hospitalgraben / Sackpfeife	175 Pkw	Südstadt
Bertuchstraße	145 Pkw	Nordvorstadt

Anzahl Stellplätze in Parkhäusern / Tiefgaragen

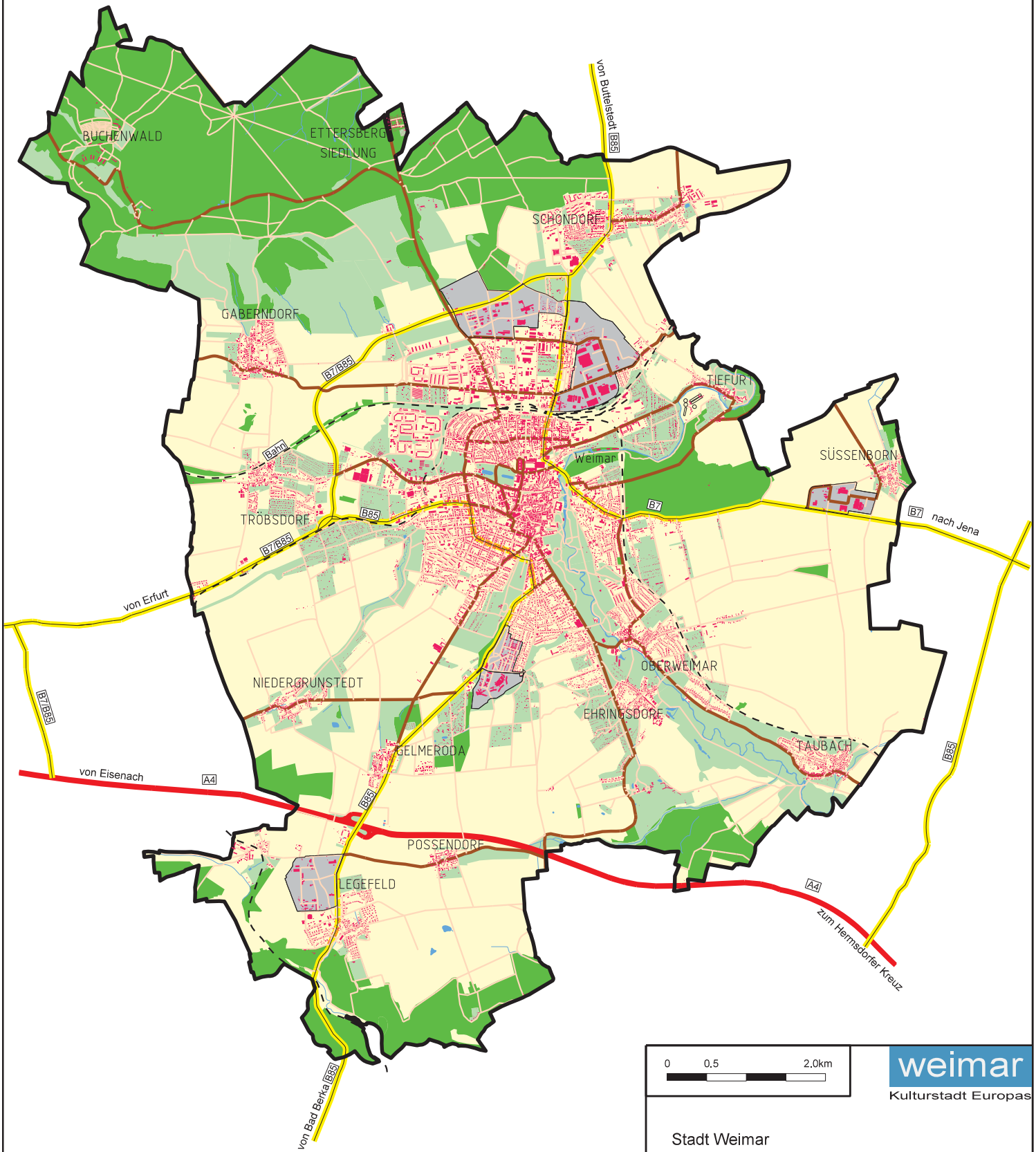
Atrium (Tiefgarage)	800 Pkw, 19 Busse Kurzzeit	
Beethovenplatz (Tiefgarage)	340 Pkw	Bereich
Gerhart-Hauptmann-Straße (Parkhaus	300 Pkw	Innenstadt/
Weimarhalle (Tiefgarage)	86 Pkw	Zenstrum
Schiller-Kaufhaus (Tiefgarage)	60 Pkw	



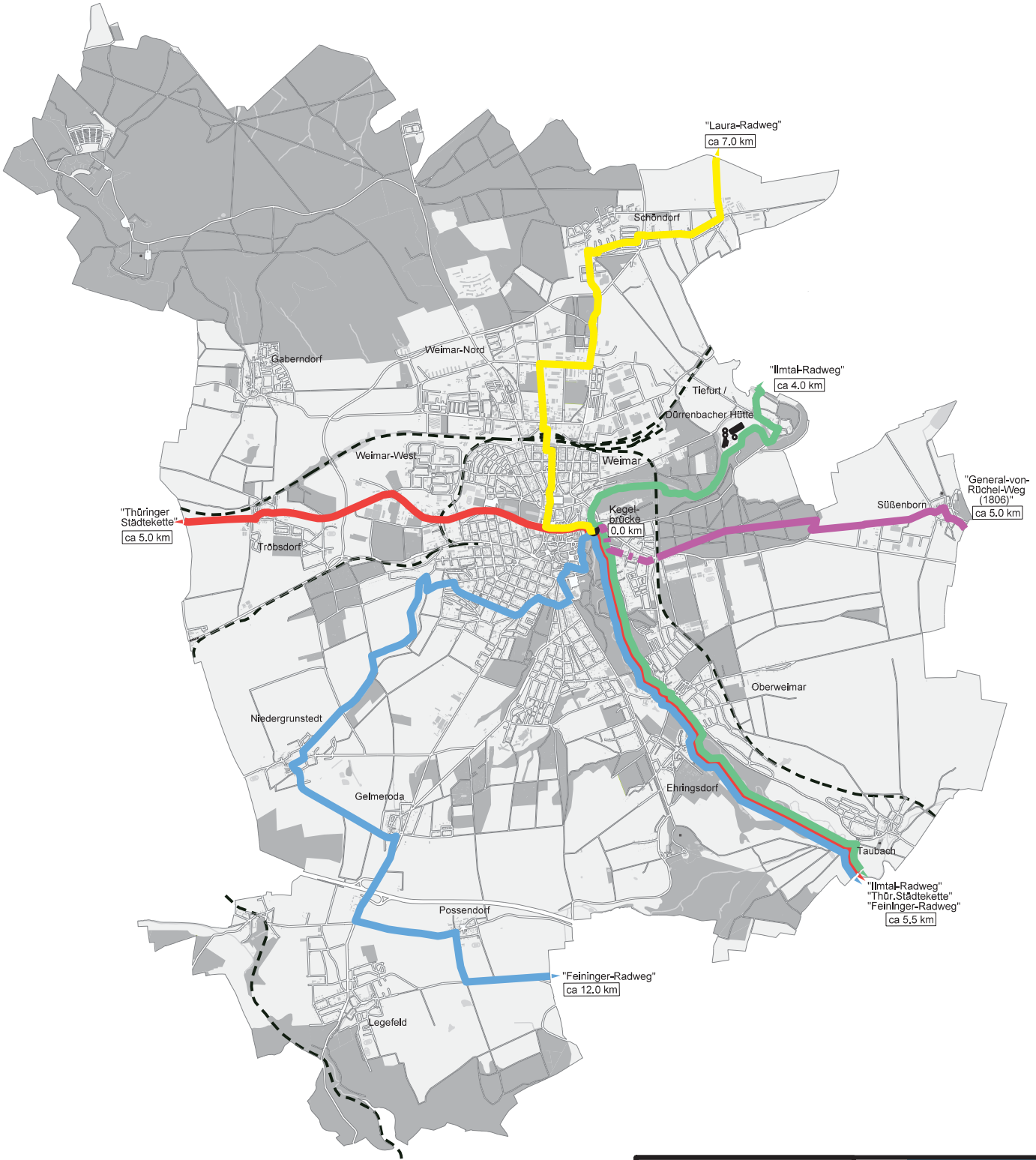


Quelle: Amt für Sicherheit und Ordnung
Kommunale Statistikstelle

Hauptverkehrsverbindungen in der Stadt Weimar



Touristische Radwege in der Stadt Weimar



weimar
Kulturstadt Europas

Legende

- "Feininger-Radweg"
- "Thüringer Städtekette"
- "Laura-Radweg"
- "General-von-Rüchel-Weg 1806)"
- "Ilmtal-Radweg"

Stadt Weimar

Stadtentwicklungsamt
Abteilung Geoinformation und Statistik

Stand: 2013

ERFURT WEIMAR JENA Die Impulsregion

Die ImPuls-Region im Herzen Deutschlands liegt in der Mitte des gewachsenen Europas. Diese zentrale Lage und die hervorragende Infrastruktur machen die Region mit ihren ca. 460.000 Einwohnern zu einem außergewöhnlich attraktiven Standort. Der Internationale **Verkehrsflughafen Erfurt - Weimar** und verschiedene Verkehrslandeplätze binden die ImPuls-Region in den internationalen Luftverkehr ein. Gut zu erreichen ist auch der mitteldeutsche Interkontinentalflughafen Leipzig-Halle.

Die **Bundesautobahnen A4, A9 und A71** sorgen für eine schnelle Verbindung in alle Himmelsrichtungen und machen die Region zu einem wichtigen Knotenpunkt im europäischen Autobahnnetz. Zudem verbinden verschiedene Bahnlinien mit **ICE-Bedienung** die Region mit den **deutschen Wirtschaftszentren.**



Gut ausgebaute Fernstraßen und ein umfassendes Angebot an regionalen Bahnlinien sorgen für schnelle und effiziente Transportabläufe innerhalb der Region.

Statistische Daten	**Region**	Entwicklung zum Vorjahr	**Stadt Weimar**	Entwicklung zum Vorjahr
Fläche:	1.270 km²		84 km²	
Bevölkerungsdichte:	359 EW/km²		780 EW/km²	
Bevölkerung:	455.652		63.891	+ 0,8 %
Ankünfte:	1.089.664	+ 0,8 %	349.105	+ 1,8 %
Übernachtungen:	2.248.060	+ 2,5 %	650.181	+ 1,5 %
Sozialversicherungs-pflichtige am Wohnort:	164.520	+ 1,1 %	20.848	+ 1,4 %
Einpendlerüberschuss:	32.563	- 5,9 %	2.229	- 11,0 %

Quellen: http://www.impulsregion.de Thüringer Landesamt für Statistik ,Melderegister Stadt Weimar 2011,2012
Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen

*) Stadt Erfurt, Stadt Weimar, Stadt Jena, Kreis Weimarer Land Stand 2012



Verbundtarif Mittelthüringen

Bereits seit 1999 gibt es im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit dem "Regiomobil-Ticket" ein gemeinsames Tarifangebot der Verkehrsunternehmen in der Region Erfurt-Weimar-Jena. Aufgrund des Erfolges dieses Angebotes haben sich regionalen Nahverkehrsunternehmen, die DB Regio und die in der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft vertretenen Gebietskörperschaften zu einer stärkeren Verknüpfung der ÖPNV-Angebote bekannt. Unter der Regie der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen wurde mit dem "Verbundtarif Mittelthüringen" ein weiter gehendes Tarifangebot entwickelt.

War die Regiomobil-Karte ein zusätzliches Angebot neben den Einzeltarifen für Bahn, Straßenbahn und Bus, ist mit dem Verbundtarif ein Fahrscheinangebot geschaffen worden, das die Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel in der Region erlaubt. Mit einer ganz normalen Eisenbahnfahrkarte kann nun auch der Bus oder die Straßenbahn genutzt werden. An diesem Angebot nicht beteiligt ist bisher leider die Verwaltungsgesellschaft des ÖPNV Sömmerda und Weimar mbH (VWG).

Nachdem erst am 09. Januar 2006 alle Unterschriften unter dem Vertragswerk waren, startete der Verbundtarif Mittelthüringen schon am 01. April 2006. Das Tarifgebiet umfasst inzwischen eine **Fläche von 1140 Quadratkilometern,** auf denen **810 Haltestellen** zur Verfügung stehen und **500 Fahrzeuge** auf **104 Linien** für Verbindung sorgen.

Netzplan Weimar

StadtWirtschaftWeimar GmbH
Verkehr · Entsorgung · Sportstätten

VMT Verkehrsverbund Mittelthüringen



Diese Publikation wurde gefördert durch den Freistaat Thüringen.

VMT-Infotelefon: 01805 130031
(14 ct./Min. aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk max. 42 ct./Min., Mo. bis Fr. 6.00 Uhr bis 21.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr)

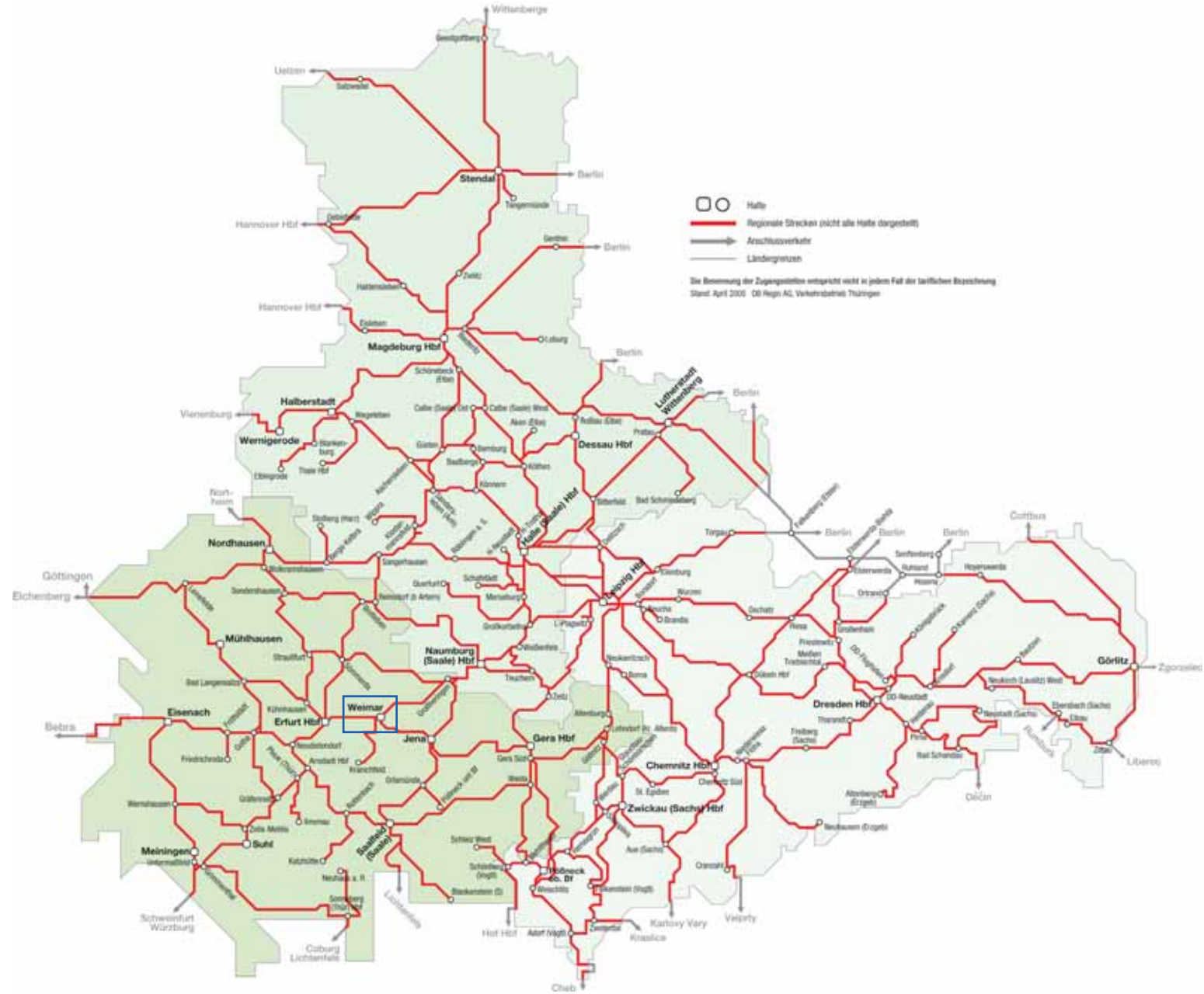
E-Mail: info@vmt-thueringen.de
Internet: www.vmt-thueringen.de

Stadtwirtschaft Weimar GmbH
Industriestraße 14 · 99427 Weimar
Telefon: 03643 434 17-0 · Internet: www.sw-weimar.de

Buslinien und Streckenlängen des Nahverkehrs der Stadt Weimar

Buslinie	Linienführung	Streckenlänge in km
Linie 1	Weimar-Nord - Hauptbahnhof - Goetheplatz - (Belvedere) - Ehringsdorf - Taubach	12,13
Linie 2	Shakespearestraße - Goetheplatz - (Hauptbahnhof) - Bodelschwinghstraße	7,03
Linie 3	Tiefurt - Goetheplatz - Tröbsdorf / Gaberndorf	13,38
Linie 3A	Goetheplatz - Tröbsdorf / Gaberndorf - Weimar-Nord	12,10
Linie 3B	Weimar-Nord - Gaberndorf / Tröbsdorf - Goetheplatz	12
Linie 5	Klinikum - Goetheplatz - Hauptbahnhof - (Döbereinerstraße) - Stauffenbergstraße	11,26
Linie 6	Niedergrunstedt / Vollersroda / Possendorf / Legefeld - Goetheplatz - Hauptbahnhof - Ettersburg / Buchenwald	26,36
Linie 7	Weimar-West - Goetheplatz - Hauptbahnhof - Siedlung Schöndorf - Altschöndorf	9,69
Linie 8	Merketal - Goetheplatz - Hauptbahnhof - (Döbereinerstraße) - Dürrenbacher Hütte	10,73
Linie 9	Tiefurt - Goetheplatz - Süßenborn	10,77
	Gesamtstreckenlänge:	**125,45**

Quelle: Stadtwirtschaft Weimar GmbH
Stand:2012


Halte
Regionale Strecken (nicht alle Halte dargestellt)
Anschlussverkehr
Ländergrenzen
Die Benennung der Zugangsstellen entspricht nicht in jedem Fall der tariflichen Bezeichnung
Stand: April 2008 DB Regio AG, Verkehrsbetrieb Thüringen
Stendal
Magdeburg Hbf
Halberstadt
Wernigerode
Nordhausen
Mühlhausen
Eisenach
Erfurt Hbf
Weimar
Jena
Naumburg (Saale) Hbf
Halle (Saale) Hbf
Dessau Hbf
Leipzig Hbf
Gera Hbf
Chemnitz Hbf
Zwickau (Sachs) Hbf
Dresden Hbf
Görlitz
Meiningen
Suhl
Saalfeld (Saale)
Hof Hbf
Cottbus
Berlin
Hannover Hbf
Wittenberge
Uelzen
Salzwedel
Tangermünde
Genthin
Zeitz
Lutherstadt Wittenberg
Vienenburg
Northeim
Göttingen
Eichenberg
Bebra
Schweinfurt
Würzburg
Coburg
Lichtenfels
Cheb
Karlovy Vary
Kraslice
Velprty
Zgorzelec
Liberec
Děčín

Blois in Zahlen

Einwohner:	51.832
Fläche:	37,5 km²
Oberbürgermeister:	Marc Gricourt
Partnerstädte:	Lewes (Großbritannien) Sighisoara (Rumänien) Urbino (Italien) Waldshut-Tiengen (Deutschland) Weimar (Deutschland)
Land:	Frankreich
Geografische Lage:	47°35' nördliche Breite, 6°40' östliche Länge
Entfernung Blois - Weimar:	1.040 km
Offizielle Website:	www.blois.fr



Gründung der Partnerschaft

Nachdem es bereits 1981 eine erste Freundschaftserklärung zwischen Weimar und der französischen Stadt Blois gab, wurde am **18. Februar 1995** in Blois der Vertrag zur gemeinsamen Städtepartnerschaft unterzeichnet.
Anlässlich des **20. Jubiläums** der Association Blois-Weimar, welches **am 28. Mai 2011** in Blois gefeiert wurde, hat Tina Schiefelbein, Referentin für Protokoll und Städtepartnerschaften der Stadt Weimar, eine Dokumentation über die Partnerschaft zwischen Blois und Weimar erstellt. Die Chronik befasst sich insbesondere mit der Kontaktaufnahme zwischen den beiden Städten und dem Beginn der Partnerschaft ab dem Jahr 1980.
Mit alten Briefwechseln und Telefonnotizen dokumentiert die Chronik den Weg, den beide Städte nehmen mussten, um letztendlich fünfzehn Jahre später am 18. Februar 1995 ihre Partnerschaft offiziell unterzeichnen zu können. Die Dokumentation liefert zudem eine Übersicht über das Entstehen der beiden Partnerschaftsvereine – der Deutsch-Französischen Gesellschaft Weimar e.V. und der Association Blois-Weimar.

Höhepunkte und Jubiläen der Partnerschaft

September 2007:
Oberbürgermeister Stefan Wolf besucht Blois und eröffnet eine Ausstellung mit Werken des Weimarer Künstlers Bertram Becker. Ein Jahr zuvor wurden in Weimar Werke des Bloiser Künstlers Bernard Lorjou gezeigt.
Dezember 2005:
Oberbürgermeister Dr. Volkhardt Germer eröffnet in Blois die Ausstellung "Die vergessenen Frauen von Buchenwald", die zuvor in Paris gezeigt wurde.
Juni 2005:
Eine Delegation aus Weimar reist unter der Leitung von Oberbürgermeister Dr. Volkhardt Germer zur Jubiläumszeremonie "Zehn Jahre Städtepartnerschaft Blois - Weimar" nach Blois. OB Dr. Germer trägt sich auch in das Goldene Buch der Stadt ein.
Oktober 2003:
Eine Delegation aus Blois unter Leitung des Bürgermeisters Nicolas Perruchot besucht Weimar anlässlich des 350. Zwiebelmarktes.
November 1998:
Mit 52 Teilnehmern reist eine Delegation der Musikhochschule "Franz Liszt" nach Blois, um dort die "Dreigroschenoper" aufzuführen.
September 1996: Das Komitee Buchenwald/Dora tagt auf Einladung des französischen Häftlingsverbandes in Blois.
Mai 1995:
65 Studierende der Hochschule für Musik "Franz Liszt" reisen nach Blois, um die Operette "Pariser Leben" von Jacques Offenbach in der Stadthalle von Blois aufzuführen.
Januar 1993:
Aufführung der Rock-Oper "The Wall" durch 105 Schüler des Schillergymnasiums in Weimar und Blois.

Bürgerreisen

Juni 2001: 374 Weimarer besuchen Blois auf einer Bürgerreise.
September 1996: Vom 26. bis zum 30. September reisen 434 Weimarer mit einem Sonderzug nach Blois.

Quelle: Stabsstelle Kommunikation und Protokoll

Hämeenlinna in Zahlen



Gründung:	1639
Einwohner:	47.899
Fläche:	185 km² (davon 19 km² Seen)
Stadtdirektor:	Tapani Hellstén
Partnerstädte:	Baerum (Norwegen) Celle (Deutschland) Fiskenaesset (Grönland) Hafnarfjördur (Island) Püspökladanyi (Ungarn) Torun (Polen) Tver (Russland) Uppsala (Schweden) Weimar (Deutschland)



Land:	Finnland
Geografische Lage:	61°00' nördliche Breite, 24°25' östliche Länge
Entfernung: Hämeenlinna - Weimar:	1.810 km
Offizielle Website:	www.hameenlinna.fi

Gründung der Partnerschaft

Nach ersten Kontakten und Projekten im Jahr 1959 wurde der Partnerschaftsvertrag am 06. September 1970 unterzeichnet. Hämeenlinna ist damit Weimars erste Partnerstadt.

Höhepunkte und Jubiläen der Partnerschaft

August 2007:
Vertreter der Stadt und Oberbürgermeister Stefan Wolf besuchen Hämeenlinna. Die Weimarer nehmen als Ehrengäste an der Eröffnung des neuen Kultur- und Kongresszentrums und an der Wohnmesse in Hämeenlinna teil.
Mai 2007:
Eine Delegation von 19 Mitgliedern des Schul- und Kulturausschusses Hämeenlinna unter Leitung von Stadtdirektor Tapani Hellstén besucht Weimar. Anlass ist die Besichtigung verschiedener Schul- und Kultureinrichtungen in Weimar. Hämeenlinnas Stadtdirektor Hellstén trägt sich während des Besuchs in das Goldene Buch ein.
Juni 2002:
Hämeenlinnas Stadtdirektor Tapani Hellstén besucht Weimar, im Anschluss nehmen Weimar und Hämeenlinna am 7. Kongress der Deutsch-Finnischen Partnerstädte in Gera teil.
Juni 1993:
In der finnischen Stadt Seinäjoki nimmt der Weimarer Bürgermeister Hasselmann an einem Finnisch-Deutschen Partnerschaftskongress teil, im Anschluss besucht er Hämeenlinna.
Oktober 1984:
Zur Feier der seit 25 Jahren bestehenden Partnerschaft zwischen Weimar und Hämeenlinna besucht Oberbürgermeister Prof. Dr. habil. Gerhard Baumgärtel Hämeenlinna.

Bürgerreisen

Juni 1998: Vom 18. bis 23. Juni 1998 reisen etwa 400 Weimarer auf einer Bürgerreise nach Hämeenlinna. Die Teilnehmer machen auch Halt in der schwedischen Hauptstadt Stockholm.

Juni 2011: vom 18 bis 23. Juni 2011 macht die Weimarer Bürgerreise abermals Station in Hämeenlinna. Weitere Ziele dieser Reise sind Tallin und St. Petersburg.

Quelle: Stabsstelle Kommunikation
und Protokoll

Siena in Zahlen

Gründung:	12. Jahrhundert
Einwohner:	58.000
Fläche:	118 km²
Oberbürgermeister:	Maurizio Cenni
Partnerstädte:	Avignon (Frankreich)
	Wetzlar (Deutschland)
	Weimar (Deutschland)
Land:	Italien
Geografische Lage:	43°20' nördliche Breite, 11°20' östliche Länge
Entfernung Siena - Weimar:	1.110 km
Offizielle Website:	www.comune.siena.it



Gründung der Partnerschaft

Nachdem Italiens Generalkonsul Dr. Renzo Pannacchioni im März 1993 eine Partnerschaft zwischen Weimar und Siena vorschlägt, wird die Partnerschaft am 15. April 1994 in Siena unterzeichnet.

Höhepunkte und Jubiläen der Partnerschaft

Februar 2008:
Sienas Städtepartnerschaftsbeauftragter Carlo Infantino ist für zwei Tage zu Gast in Weimar, um neue Austauschprojekte zu besprechen. Noch in diesem Jahr soll ein ehrenamtlicher Seniorenaustausch stattfinden.
September 2001:
Sienas Oberbürgermeister Maurizio Cenni hat seinen Dienstantrittsbesuch in Weimar. Cenni nimmt am Heichelheimer Kartoffelfest teil und führt mit dem Musikgymnasium Gespräche über eine Opernaufführung in Siena, die ein Jahr später stattfindet.
Juni 2000:
Das Siena Jazz Quartett nimmt an den zweiten Italienischen Nächten in Weimar teil. Auch in den kommenden Jahren wirken Künstler aus Siena mehrfach an dem von der Deutsch-Italienischen Gesellschaft in Thüringen organisierten Festival mit.
April 1997:
Im Rahmen eines viertägigen Staatsbesuchs in Deutschland besucht der italienische Staatspräsident Oscar Luigi Scalfaro Weimar und die Gedenkstätte Buchenwald. In Weimar empfängt Scalfaro eine Delegation der Deutsch-Italienischen Gesellschaft in Thüringen.
August 1996:
Weimars Oberbürgermeister Dr. Volkhardt Germer nimmt in Siena am Palio, dem berühmten Pferderennen, teil.

Bürgerreisen

November 1995: Die erste Bürgerreise führt 850 Weimarer in einem Sonderzug nach Siena. Die Teilnehmer besuchen die Partnerstadt vom 9. bis zum 12. November 1995.

Quelle: Stabsstelle Kommunikation und Protokoll

Trier in Zahlen

Gründung:	16 v. Chr.
Einwohner:	108.000
Fläche:	117 km²
Oberbürgermeister:	Klaus Jensen
Partnerstädte:	Ascoli Piceno (Italien) Fort Worth (USA) Gloucester (Großbritannien) Metz (Frankreich) Nagaoka (Japan) Pula (Kroatien) 's-Hertogenbosch (Niederlande) Weimar (Deutschland)
Land:	Deutschland
Geografische Lage:	49°45' nördliche Breite, 6°40' östliche Länge
Entfernung Trier - Weimar:	440 km
Offizielle Website:	www.trier.de



Gründung der Partnerschaft

Nach ersten Kontakten und Begegnungen 1986 wurde die Partnerschaft am 24. Mai 1987 in Weimar unterzeichnet.

Höhepunkte und Jubiläen der Partnerschaft

2007:
Die 20 Jahre bestehende Partnerschaft zwischen Weimar und Trier wird mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert:
März: zur Eröffnung einer Gemeinschaftsausstellung von Trierer und Weimarer Künstlern in der Trierer Kulturfabrik TUFA reist Oberbürgermeister Stefan Wolf nach Trier
Mai: gegenseitiger Austausch von Musikensembles der beiden Städte
Juni: die Staatskapelle Weimar spielt im Trierer Amphitheater
August: Antrittsbesuch des Trierer Oberbürgermeisters Klaus Jensen in Weimar und Eintrag ins Goldene Buch der Stadt
Oktober: Verleihung der Ehrenbürgerwürde Weimars an den früheren Oberbürgermeister Triers, Helmut Schröer
Oktober 2005:
Nach ihrer Neugründung besucht die Weimar-Gesellschaft Trier mit 40 Personen zum Tag der deutschen Einheit Weimar.
1997:
Das 10-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft wird mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert, so u.a.:
Februar: Weimars Staatskapelle gibt ein ausverkauftes Konzert in Trier
Juni: 80 Weimarer reisen mit Oberbürgermeister Dr. Germer zum Altstadtfest nach Trier, auf dem sich auch Weimar präsentiert
Oktober: Zum Weimarer Zwiebelmarkt reisen mehr als 400 Trierer in einem Sonderzug nach Weimar, dabei ist auch Oberbürgermeister Helmut Schröer
November/Dezember 1990:
Nach dem Fall der Mauer reisen an zwei Adventswochenenden 1400 Weimarer nach Trier. Im Rahmen der Aktion "Herzlich willkommen, Weimar!" werden sie von den Trierern herzlich empfangen und kommen privat bei Familien unter.

Quelle: Stabsstelle Kommunikation und Protokoll

Zamosc in Zahlen



Einwohner: 65.446

Fläche: 3.033 ha

Stadtpräsident: Marcin Zamoyski

Partnerstädte: Schwäbisch Hall (Deutschland)
Loughborough (England)
Sighisoara (Rumänien)
Bardejov (Slowakei)
Luck und Zovkva (Ukraine)
Weimar (Deutschland)



Land: Polen

Geografische Lage: Nördliche Breite, östliche Länge - 50°43'14"N 23°15'31"E

Entfernung Zamosc - Weimar: 1.007 km

Offizielle Website: www.zamosc.pl

Gründung der Partnerschaft

Nach der ersten Kontaktaufnahme im Jahr 2009 besuchte eine Weimarer Delegation mit Oberbürgermeister Stefan Wolf im Juni 2010 zum ersten Mal die Stadt Zamosc. Der Gegenbesuch des Stadtpräsidenten aus Zamosc fand im August 2011 anlässlich des 20. Jubiläums des "Weimarer Dreiecks" statt. Anlässlich dieses Besuches unterzeichneten der Weimarer Oberbürgermeister und der Zamoscer Stadtpräsident eine Erklärung, die ihre Absicht bekräftigte, eine offizielle und dauerhafte partnerschaftliche Beziehung miteinander aufzunehmen. Am 25. Mai 2012 wurde der offizielle Partnerschaftsvertrag zwischen den beiden Städten in Zamosc unterzeichnet.

Quelle: Stabsstelle Kommunikation
und Protokoll

Satellitenbild

Kreisfreie Stadt Weimar



offener Boden

Fluß mit Aue

Grünland

Laubwald

Nadelwald

See

Sukzession

Autobahn

Dorf

Industrie

Plattenbau

Stadtkern

Abgrabung

spektrale Information:
Der Aufnahme-Satellit gibt die spektrale Information in sieben Kanälen wieder.
Den Kanälen 3 (sichtbares Rot), 4 (nahes Infrarot) und 5 (mittleres Infrarot) wurden die Farben Blau, Grün und Rot zugeordnet. Diese Falschfarben- Information gibt die Vegetation in Grüntönen, unbedeckten Boden in rötlich-violetten Tönen, Siedlungen und Gewässer in Blautönen wieder.

Maßstab 1 : 100 000

Quelle:
Satellit: LANDSAT-5-TM
Aufnahmedatum: 22.9.1997
Bodenauflösung: 30 x 30 Meter

Kartographie:
Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Abt.2

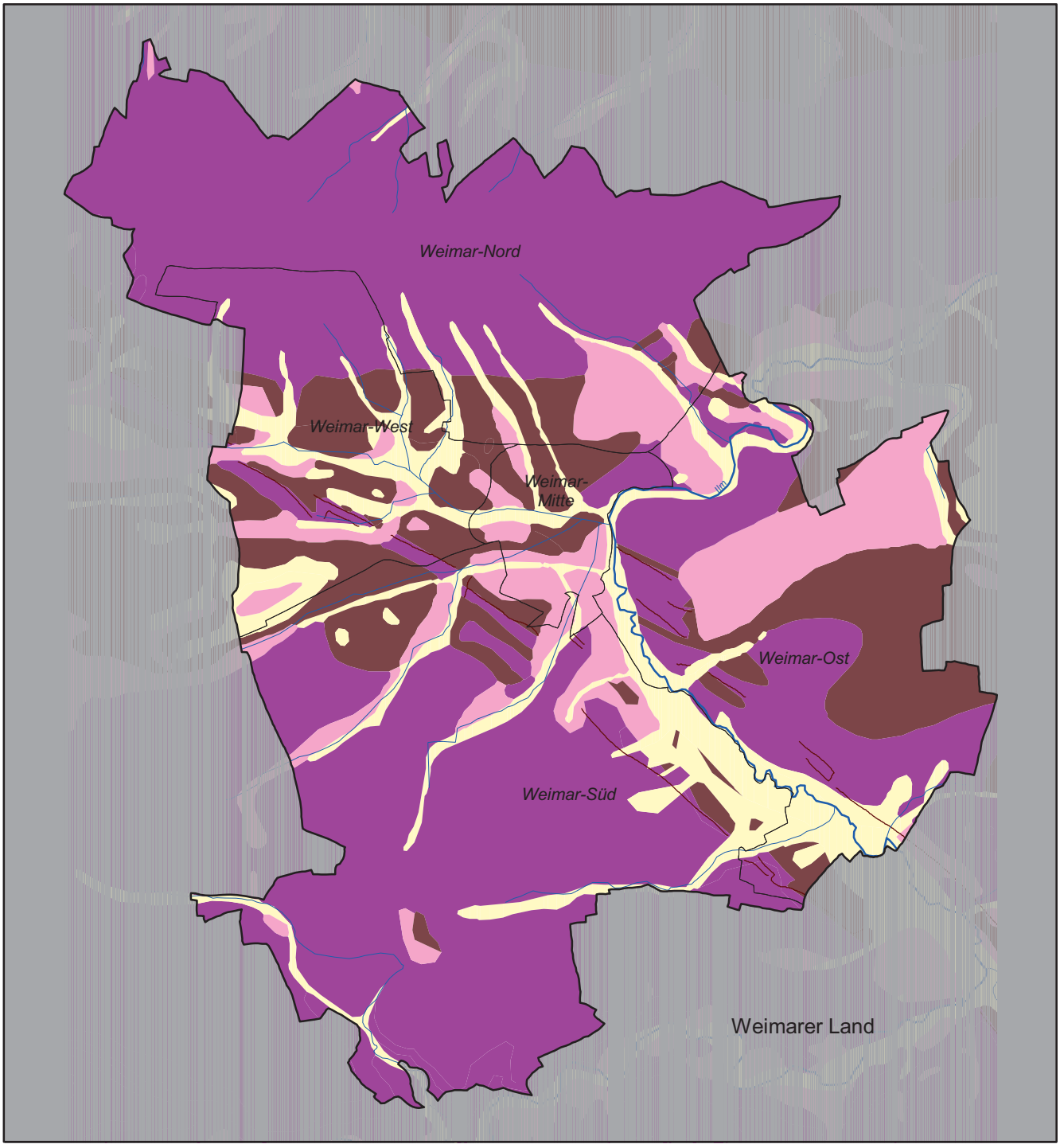
Stand der Verwaltungsgrenzen:
31. Dezember 1998

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT

Hydrogeologische Einheiten (Lithofazieseinheiten)

Kreisfreie Stadt Weimar



Schluff- und Tonstein
Lockergesteinsbedeckung
Löß und Lößderivate
Kalkstein

Tektonische Störung

Maßstab: 1 : 75 000

0 1 2 3 4 Kilometer

Quelle:
Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Ref. 53
Björnsen Beratende Ingenieure Erfurt GmbH

Kartographie:
Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Abt. 2

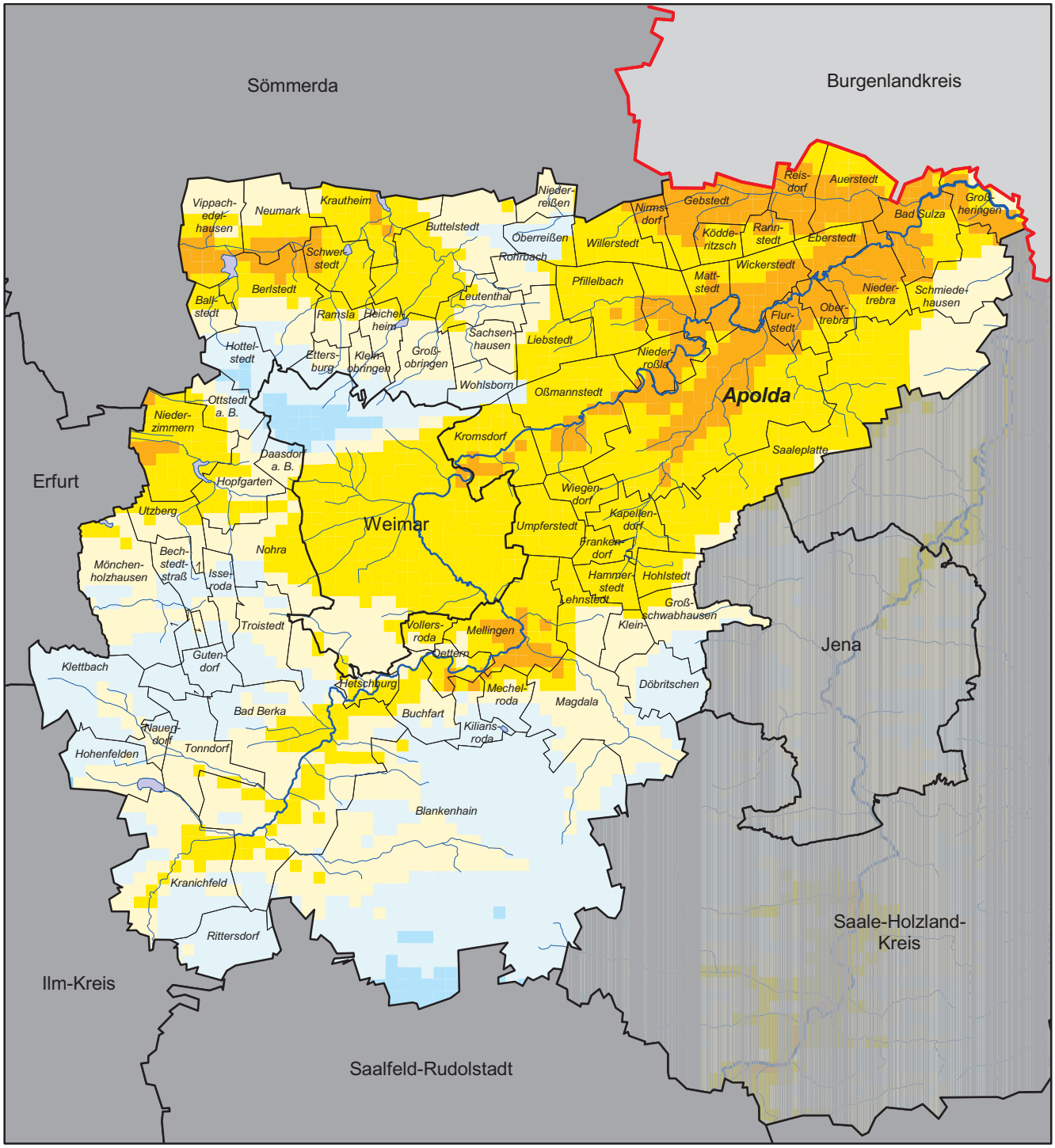
Stand der Verwaltungsgrenzen:
31. Dezember 1998

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT

Gebietsniederschlag (berechnet nach GEOFEM)

Landkreis Weimarer Land



Gebietsniederschlag in mm/Jahr

- unter 500
- 500 bis unter 550
- 550 bis unter 600
- 600 bis unter 650
- 650 bis unter 700
- 700 bis unter 800
- 800 bis unter 900
- 900 bis unter 1.000
- 1.000 bis unter 1.200
- 1.200 bis unter 1.500
- 1.500 und mehr

Berechnung für das Wasserhaushaltsmodell GEOFEM
für Rasterflächen 500 m x 500 m

Maßstab: 1 : 250 000

0 2 4 6 8 10 Kilometer

Quelle:
Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Ref. 53
Fritz + Fröhlich GmbH Erfurt

Kartographie:
Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Abt. 2

Stand der Verwaltungsgrenzen:
31. Dezember 1999

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT

Übersichtskarte Thüringen



Grenzen und Verwaltung

- Landesgrenze
- Kreisgrenze
- Gemeindegrenze
- **Eisenberg** Kreisstadt
- Dornburg Stadt
- Siedlungsfläche

Verkehr

- Autobahn
- Bundesstraße

Gewässer

- Fluß
- See/Stausee

Relief

- 100 m
- 200 m
- 300 m
- 400 m
- 500 m
- 600 m
- 700 m
- 800 m
- 1000 m

0 5 10 15 20 25 30 Kilometer

Quelle:
Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Abt. 2

Kartographie:
Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Abt. 2

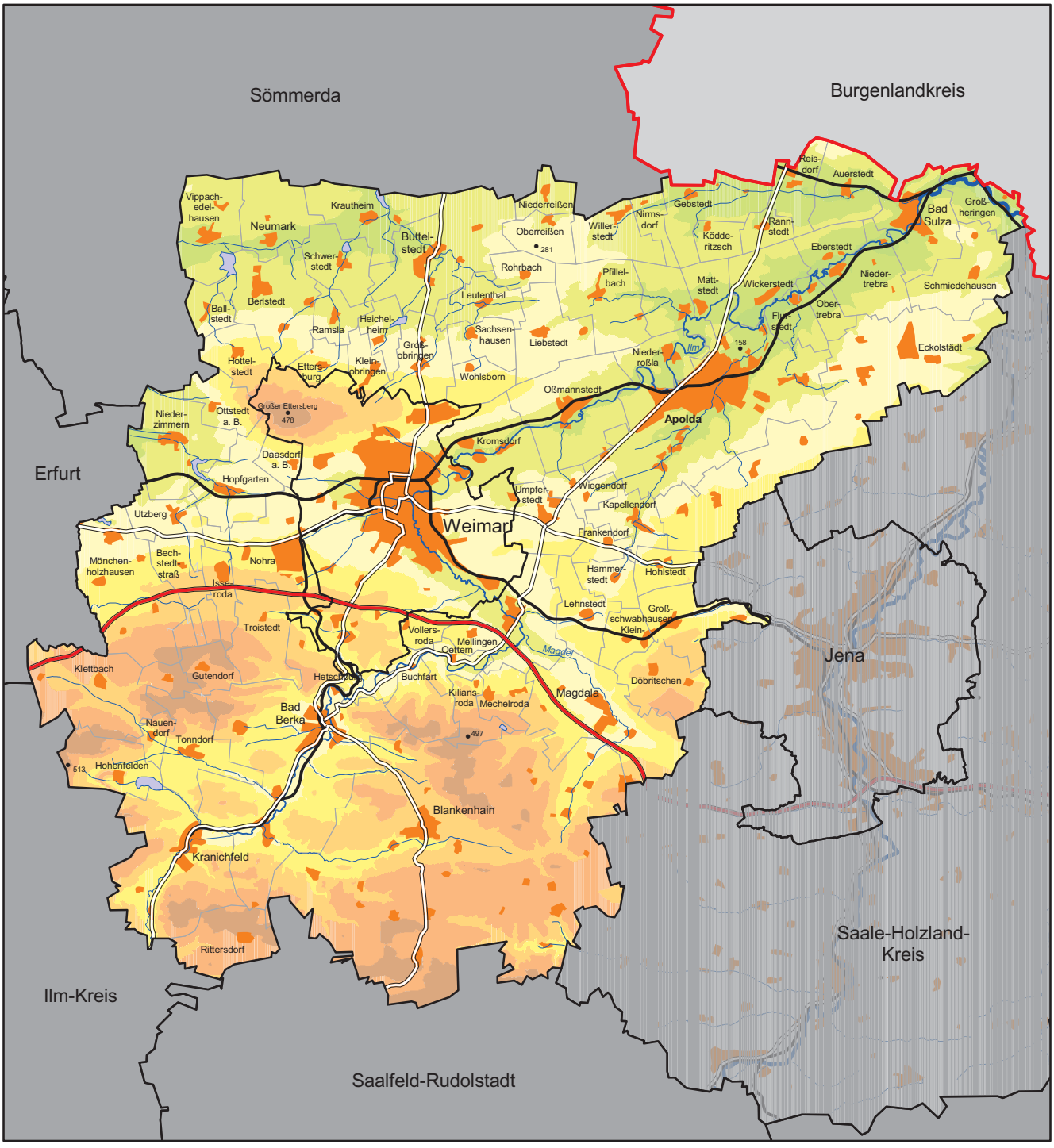
Stand der Verwaltungsgrenzen:
31. Dezember 1999

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT

Übersichtskarte

Kreisfreie Stadt Weimar und LK Weimarer Land



Grenzen und Verwaltung

- Landesgrenze
- Kreisgrenze
- Gemeindegrenze
- Apolda — Kreisstadt
- Bad Sulza — Stadt
- Auerstedt — Landgemeinde
- Siedlungsfläche

Verkehr

- Autobahn
- Bundesstraße
- Eisenbahn

Gewässer

- Fluß
- See/Stausee

Relief

- 478 — Höhenpunkt mit Höhenangabe in m

Geländehöhe [m über NN]

100 150 200 250 300 350 400 450 500 550

Maßstab: 1 : 250 000

0 2 4 6 8 10 Kilometer

Quelle:
Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Abt. 2

Kartographie:
Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Abt. 2

Stand der Verwaltungsgrenzen:
31. Dezember 1999

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT

Erläuterungen zum Thema Bevölkerung

Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahlen

Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahlen für die Jahre ab 1990 sind das Zentrale Einwohnerregister (ZER) der neuen Bundesländer mit Stichtag 03.10.1990 und die seit diesem Zeitpunkt erfassten Vorgänge der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Ausgangspunkt für die Ermittlung der Zahlen bis 1989 waren die in größeren Zeitabständen stattfindenden Volkszählungen (zuletzt am 31.12.1981, davor am 01.01.1971, am 31.12.1964, am 31.08.1950). In den 80-er Jahren erfolgte zu unterschiedlichen Zeitpunkten eine sukzessive Umstellung der Fortschreibungsbasis von der Volkszählung 1981 zum ZER. Das ist eine wesentliche Ursache dafür, dass in einzelnen Jahren Fortschreibungsdifferenzen auftreten.

Einwohnerzahl

Auf den Seiten des Statistischen Jahrbuches werden die Einwohnerzahlen vom Thüringer Landesamt für Statistik und Auswertungen aus dem Melderegister der Stadt Weimar (Stadtteilebene) verwendet. Veröffentlichte Stadtteilergebnisse lassen sich nicht auf die Einwohnerzahl des Thüringer Landesamtes für Statistik anpassen.

§ 10 ThürKO - Landesrecht Thüringen

Einwohner und Bürger
(1) Einwohner der Gemeinde ist, wer in der Gemeinde wohnt. Jeder Einwohner hat gegenüber der Gemeinde die gleichen Rechte und Pflichten, sofern nicht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes etwas Anderes bestimmt ist.

(2) Bürger der Gemeinde ist jeder Einwohner, der als Deutscher im Sinne des Artikels 116 Abs.1 des Grundgesetzes bei den Gemeindewahlen wahlberechtigt ist. Das Bürgerrecht entsteht mit dem Erwerb der Wahlberechtigung und endet mit dessen Verlust. Personen, die die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Union besitzen und bei den Gemeindewahlen wahlberechtigt sind, stehen den Bürgern gleich.

Bevölkerung

Als Bevölkerung wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnung) hat. Zur Bevölkerung zählen auch die am Ort bzw. in einem bestimmten Territorium für längere Zeit als wohnhaft gemeldeten Ausländer.

Wohnberechtigte Bevölkerung

Zur wohnberechtigten Bevölkerung zählen diejenigen Personen, die im betreffenden Gebiet eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- oder Nebenwohnung (Doppelzählung) handelt.

Deutsche

Als Deutsche gelten Personen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Neugeborene zählen als Deutsche, wenn wenigstens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, werden als Deutsche gezählt.

Migranten

In Deutschland galt von 1913 bis 2000 ein eingeschränktes Ius Sanguinis (lat. "Recht des Blutes") bei der Zuordnung der Staatsangehörigkeit. Danach war nach dem Abstammungsprinzip nur deutscher Staatsangehöriger, wer deutsche Vorfahren nachweisen konnte. Nur unter besonderen Voraussetzungen konnten Zuwanderer, die eine bestimmte Zeit in Deutschland gelebt hatten, die deutsche Staatsangehörigkeit annehmen. Im Jahr 2000 wurde dieses alte Staatsangehörigkeitsgesetz um Elemente des Ius Soli (lat. "Recht des Bodens") erweitert. Dadurch erhalten in Deutschland geborene Kinder automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ein Elternteil seit mindestens acht Jahren legal in Deutschland lebt. Durch diese Änderung ist es noch schwieriger geworden, Migranten anhand ihrer Staatsangehörigkeit zu identifizieren
In den letzten Jahren hat sich der Begriff "Menschen mit Migrationshintergrund" als Sammelbezeichnung für die heterogene Gruppe der Zuwanderer und ihrer Nachkommen eingebürgert.
Aussiedler und Spätaussiedler sind über eine nationale Grenze nach Deutschland gekommen, sie sind also migriert. In aller Regel haben sie aber die deutsche Staatsangehörigkeit. Eine Definition nach Staatsangehörigkeit würde sie nicht als Migranten erfassen.
Zunehmend mehr der in Deutschland lebenden Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit nehmen die deutsche Staatsangehörigkeit an.

Umgekehrt erlaubt eine ausländische Staatsangehörigkeit keine Aussage darüber, ob der Inhaber über eine nationale Grenze nach Deutschland migriert ist.

Ausländer

Alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikel 116 Abs. 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gehören nicht zu den Ausländern. Die Mitglieder der stationierten ausländischen Streitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen werden statistisch nicht erfaßt.

Bevölkerungsbewegung

Die Bevölkerungsbewegung bezeichnet die Gesamtheit der demografischen Ereignisse (Geburten und Sterbefälle, Zu- und Fortzüge) einer Population in einem Zeitintervall. Dabei werden natürliche Bevölkerungsbewegung sowie räumliche Bevölkerungsbewegung unterschieden. Während die natürliche Bevölkerungsbewegung Geburten und Sterbefälle betrachtet, umfasst die räumlich Bevölkerungsbewegung Zu- und Abwanderungen

Lebendgeborene

Lebendgeborene sind Kinder, bei denen nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Die Unterscheidung zwischen ehelichen und nichtehelichen Geborenen bzw. seit 1.7.1998- zwischen Kind miteinander verheirateter Eltern und Kind nicht miteinander verheirateter Eltern richtet sich nach den Vorschriften des BGB.

Gestorbene

In der Zahl der Gestorbenen sind die Totgeborenen, die nachträglich beurkundeten Kriegssterbefälle und die gerichtlichen Todeserklärungen nicht enthalten.

Eheschließungen

Eheschließungen sind standesamtliche Trauungen, auch von Ausländern, mit Ausnahme der Fälle, in denen beide Ehegatten Angehörige ausländischer Streitkräfte sind bzw. zu den ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen und ihren Familienangehörigen gehören.

Ehescheidungen

Hierzu zählen die Ehelösungen durch ein gerichtliches Urteil.

§ 13 ThürMeldeG - Landesrecht Thüringen

Allgemeine Meldepflicht

(1) Wer eine Wohnung bezieht, hat sich innerhalb einer Woche bei der Meldebehörde anzumelden.

(2) Wer aus einer Wohnung auszieht und keine neue Wohnung im Inland bezieht, hat sich innerhalb einer Woche bei der Meldebehörde abzumelden.

(3) Die Pflicht zur An- oder Abmeldung obliegt demjenigen, der eine Wohnung bezieht oder aus einer Wohnung auszieht. Für Personen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr obliegt die Pflicht zur Anmeldung dem, in dessen Wohnung sie einziehen, sowie die Pflicht zur Abmeldung dem, aus dessen Wohnung sie ausziehen. Für Personen, für die ein Betreuer bestellt ist, der den Aufenthalt bestimmen kann, obliegt die Meldepflicht dem Betreuer.

(4) Die nach den Absätzen 1 bis 3 meldepflichtige Person kann sich durch eine hierzu bevollmächtigte Person vertreten lassen; in diesem Fall muss die Vollmacht öffentlich oder nach § 6 Abs. 2 des Betreuungsbehördengesetzes durch die Urkundsperson bei der Betreuungsbehörde beglaubigt sein.

(5) Neugeborene, die im Inland geboren werden, sind nur anzumelden, wenn sie in eine andere als in die Wohnung der Eltern oder der Mutter aufgenommen werden.

Die Hauptwohnung ist die vorwiegend benutzte Wohnung des Einwohners. Hauptwohnung eines verheirateten Einwohners, der nicht dauernd getrennt von seiner Familie lebt, ist die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie.

In Zweifelsfällen ist die vorwiegend benutzte Wohnung dort, wo der Schwerpunkt der Lebensbeziehungen des Einwohners liegt.

Im Abschnitt Bevölkerung des Statistischen Jahrbuches ist, wenn nichts anderes erwähnt, die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz ausgewertet.

Zensus 2011

Seit der Wiedervereinigung fand erstmals für Deutschland wieder eine Volkszählung statt. Der Zensus 2011 basierte auf einem neuen Erhebungsverfahren. Die Bevölkerungszahl und verschiedene Strukturmerkmale wurden nicht direkt durch eine Befragung aller Einwohner ermittelt, sondern mithilfe der Auswertung verschiedener amtlicher Register und einer zusätzlichen Stichprobenerhebung ausgewählter Bürgerinnen und Bürger durch eine Interviewerbefragung.
Demgegenüber wurde an alle Gebäude- und Wohnungseigentümer ein Erhebungsbogenbogen verschickt, die Angaben zu ihrem Gebäude bzw. ihrer Wohnung machen mussten.
Eine Forderung an den Zensus 2011 war es auch, die sehr lange zurückliegenden Ausgangsdaten für die Fortschreibung von Gebäude-, Wohnungs- und Bevölkerungsbeständen wieder auf den aktuellen Stand zu bringen.
Ein weiteres Ziel bestand darin, die finanziellen Zuweisungen der Länder an die Kommunen auf Basis einer aktuellen amtlichen Bevölkerungszahl neu festzustellen. In einer Vielzahl von Städten und Gemeinden blieb die so ermittelte Einwohnerzahl teilweise weit unter der bisher geltenden amtlichen Einwohnerzahl zurück, auch lag die „Zensusbevölkerung“ noch unter den Bevölkerungsbeständen der Melderegister in den Kommunen. Auch aus diesem Grund legte die Stadt Weimar beim Thüringer Landesamt für Statistik einen Widerspruch ein.
Das aktuelle Statistische Jahrbuch enthält deshalb Angaben zur Bevölkerung in Thüringer Städten und Gemeinden auf Basis der Ergebnisse der letzten amtlichen Bevölkerungszahlen aus der alten Fortschreibung.
Bevölkerungszahlen zum 31.12.2012 beziehen sich auf die Fortschreibung der städtischen Melderegister auch der größten kreisfreien Städte in Thüringen.

Bevölkerungsstatistische Kennziffern

Altenquotient
Er drückt das Verhältnis der 65 jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren aus.

Altenrate
$$\frac{\text{Einwohner über 65 Jahre}}{\text{Wohnbevölkerung}} \times 100$$

Kinderrate
$$\frac{\text{Einwohner unter 15 Jahre}}{\text{Wohnbevölkerung}} \times 100$$

Erwerbsfähige
Einwohner zwischen 15 und 65 Jahren

Erwerbsrate
$$\frac{\text{Einwohner 15 bis unter 65 Jahre}}{\text{Wohnbevölkerung}} \times 100$$

Jugendquotient
Er gibt die unter 20 jährigen je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahre an

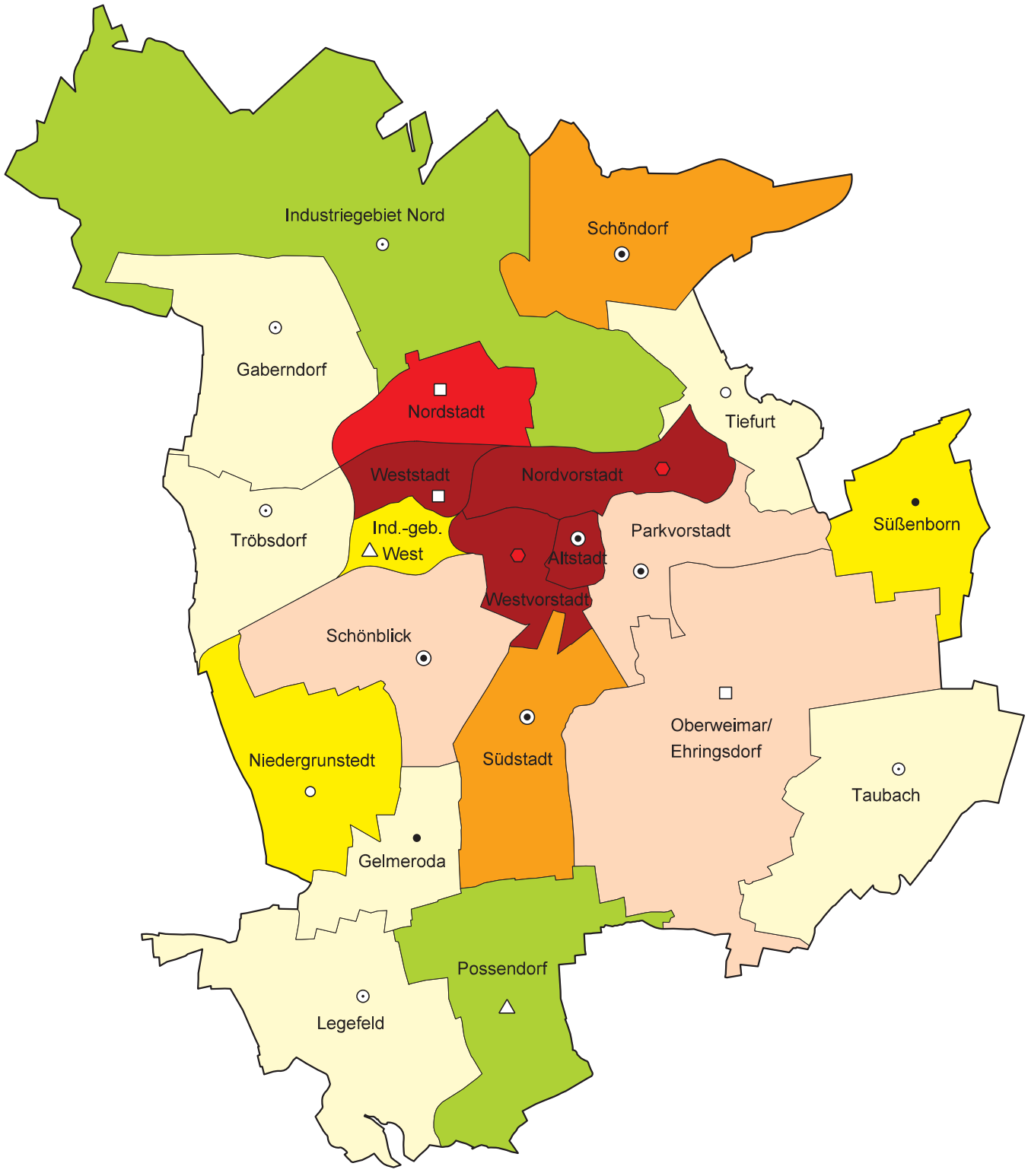
Mobilitätskennziffer
Zuzüge + Fortzüge/Wohnbevölkerung x 1000

Wanderungen

Räumliche Wanderungen setzen sich aus Zuzügen und Wegzügen zusammen.
Berücksichtigt sind die Wanderungen über die Kreisgrenzen der Städte und die Landesgrenze Thüringens von und nach anderen Bundesländern. Innerstädtische Umzüge sind nicht ermittelt.
Wanderungsgewinn - (Verlust) = Zuzüge - Fortzüge

Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte 2012

Kreisfreie Stadt Weimar



Einwohnerzahlen:

- △ unter 250
- ● 250 bis unter 500
- ○ 500 bis unter 1.000
- ⊙ 1.000 bis unter 2.000
- ◉ 2.000 bis unter 5.000
- □ 5.000 bis unter 7.500
- ⬢ 7.500 bis unter 10.000

Bevölkerungsdichte:

- unter 100 Ew/km²
- 100 bis unter 200 Ew/km²
- 200 bis unter 500 Ew/km²
- 500 bis unter 1000 Ew/km²
- 1000 bis unter 2000 Ew/km²
- 2000 bis unter 5000 Ew/km²
- über 5000 Ew/km²

0 0.5 2.0km

weimar
Kulturstadt Europas

Stadt Weimar

Stadtentwicklungsamt

Abteilung Geoinformation und Statistik

Stand: 2012

Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Weimar von 1500 bis 1943 [1)]

Jahr	Einwohner
1500	1.800
1542	2.523
1557	3.287
1600	3.500
1640	2.863
1674	3.375
1699	4.410
1710	4.703
1762	6.323
1779	6.041
1785	6.120
1786	6.265
1787	6.088
1788	6.262
1789	6.549
1790	6.473
1791	6.561
1801	7.499
1802	7.357
1803	7.216
1804	7.052
1805	7.441
1806	7.112
1807	7.267
1808	7.326
1809	7.327
1810	7.553
1811	7.199
1812	7.228
1813	7.240
1814	7.486
1815	7.462
1816	7.954
1817	8.211
1818	8.232
1819	8.353
1820	8.673
1821	8.771
1822	8.999
1823	9.139
1824	9.457
1825	9.596
1826	9.669
1827	9.964
1828	9.925
1829	10.027
1830	10.112
1831	10.132
1832	10.150
1833	10.369
1834	10.638
1835	11.005
1836	11.149
1837	11.127
1838	11.485
1839	11.443
1840	11.485
1852	12.954
1858	13.194
1864	14.305
1871	16.012
1875	17.522
1880	19.868
1883	21.565
1887	22.272
1890	23.834
1895	26.670
1900	28.489
1903	30.428
1905	31.121
1910	34.582
1912	35.006
1914	36.894
1924	45.493
1925	46.003
1926	47.514
1927	49.207
1928	50.227
1929	50.548
1930 (31. März)	50.353
1931 (1. Januar)	50.805
1932	51.393
1933 (16. Juni)	49.448
1934 (1. Januar)	49.736
1935 (31. März)	50.235
1936	51.285
1937	53.649
1939 (VZ)	61.731
1940	63.313
1941	65.361
1943	74.116

Quelle: Veröffentlichung Stadtarchiv "Weimar-Jena Die große Stadt" und Archivmateriel Thüringer Landesamt für Statistik

1) jeweils 31.12.

Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Weimar ab 1945

Jahr / Ereignis		Einwohner	männlich	weiblich	Anteil weiblich
	1945	63.976	°	°	°
VZ[1)] 29.Oktober	1946	66.659	27.882	38.777	58,2%
VZ[1)] 31.August	1950	64.452	27.696	36.756	57,0%
	1955	66.675	29.244	37.431	56,1%
	1956	65.369	28.748	36.621	56,0%
	1957	64.454	28.399	36.115	56,0%
	1958	63.752	28.140	35.612	55,9%
	1959	63.996	28.423	35.573	55,6%
	1960	63.943	28.507	35.436	55,4%
	1961	63.659	28.425	35.234	55,3%
	1962	64.223	28.698	35.525	55,3%
	1963	64.406	28.813	35.593	55,3%
VZ[1)] 31.Dezember	1964	63.990	28.508	35.482	55,4%
	1965	64.300	28.699	35.601	55,4%
	1966	64.375	28.816	35.559	55,2%
	1967	64.151	28.804	35.347	55,1%
	1968	63.974	°	°	°
VZ[1)] 1. Januar	1971	63.653	28.819	34.834	54,7%
VZ[1)] 31. Dezember	1981	63.725	29.520	34.205	53,7%
1. Januar	1989	61.583	29.106	32.477	52,7%
3. Oktober	1990	60.326	28.396	31.930	52,9%
	1991	59.106	27.703	31.403	53,1%
	1992	58.826	27.752	31.074	52,8%
	1993	58.807	27.863	30.944	52,6%
Gebietsreform 1. Juli	1994	62.233	29.544	32.689	52,5%
	1995	62.122	29.570	32.552	52,4%
	1996	61.964	29.592	32.372	52,2%
	1997	62.176	29.648	32.528	52,3%
	1998	62.324	29.831	32.493	52,1%
	1999	62.452	30.012	32.440	51,9%
	2000	62.425	29.992	32.433	52,0%
	2001	63.522	30.648	32.874	51,8%
	2002	64.069	30.866	33.203	51,8%
	2003	64.409	31.093	33.316	51,7%
	2004	64.491	31.090	33.401	51,8%
	2005	64.594	31.128	33.466	51,8%
Melderegister der Stadt Weimar (Hauptwohnsitz)	2006	62.586	30.002	32.584	52,1%
	2007	62.828	30.188	32.640	51,9%
	2008	62.907	30.191	32.716	52,0%
	2009	63.244	30.367	32.877	52,0%
	2010	63.483	30.415	33.068	52,1%
	2011	63.592	30.521	33.071	52,0%
	2012	63.891	30.675	33.216	52,0%

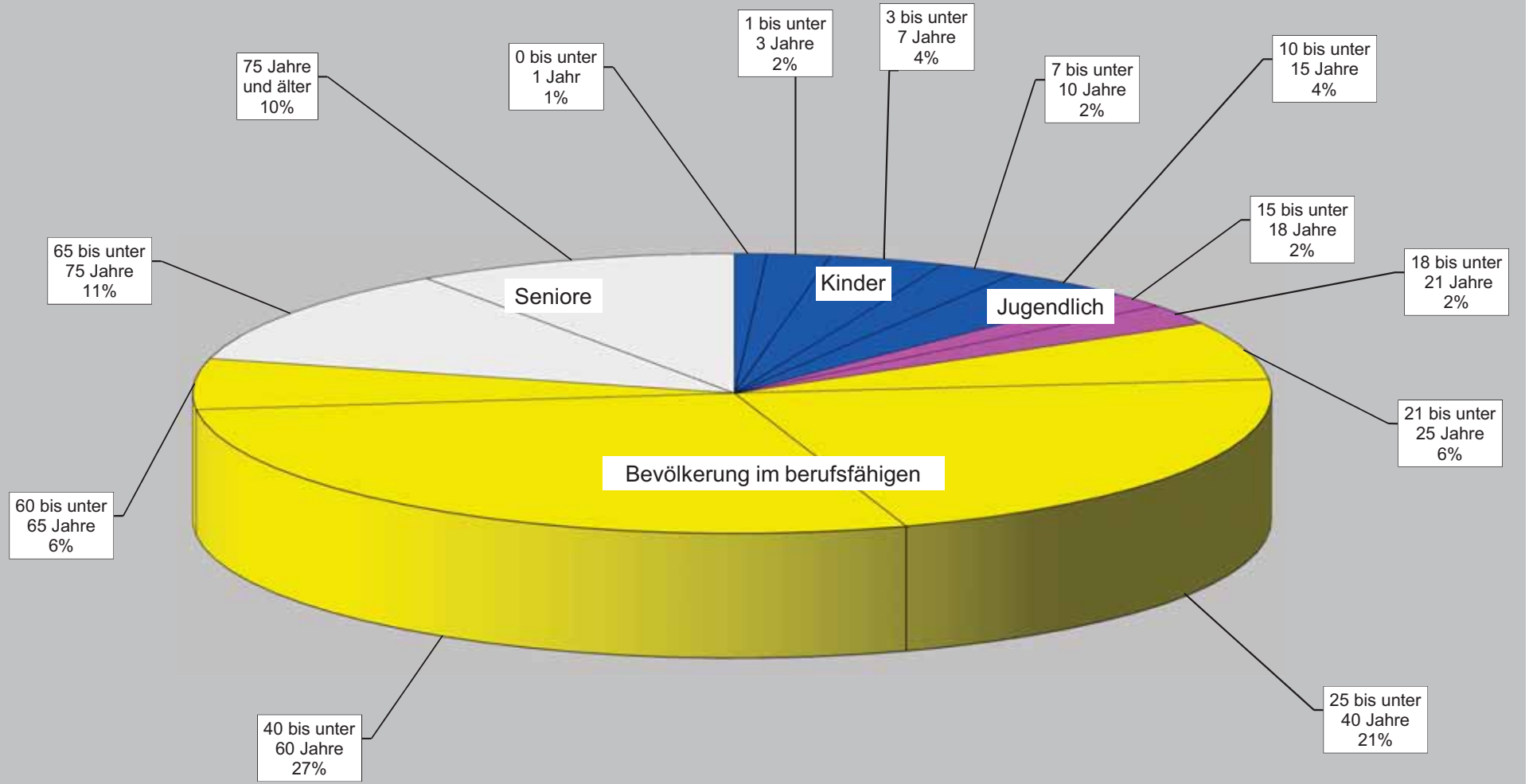
Quelle: Statistische Jahrbücher
Stadt Weimar und Kreis Weimar ab 1964 und Archivmaterialien
Thüringer Landesamt für Statistik
1) VZ=Volkszählung

Bevölkerungsentwicklung ab 2005 nach ausgewählten Altersgruppen in der Stadt Weimar

Altergruppen/ Geschlecht	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2011/ 2005	2011/ 2006	2011/ 2007	2011/ 2008	2011/ 2009	2011/ 2010
Insgesamt													
unter 6	3.285	3.246	3.300	3.428	3.492	3.589	3.588	109,2	110,5	108,7	104,7	102,7	100,0
6 – 15	3.761	3.821	3.971	4.141	4.362	4.505	4.593	122,1	120,2	115,7	110,9	105,3	102,0
15 – 18	2.061	1.767	1.487	1.200	1.094	1.084	1.163	56,4	65,8	78,2	96,9	106,3	107,3
18 – 25	7.252	7.047	6.981	6.873	6.674	6.374	6.005	82,8	85,2	86,0	87,4	90,0	94,2
25 – 30	5.601	5.682	5.718	5.555	5.477	5.417	5.415	96,7	95,3	94,7	97,5	98,9	100,0
30 – 40	8.817	8.648	8.640	8.674	8.689	8.728	8.652	98,1	100,0	100,1	99,7	99,6	99,1
40 – 50	9.545	9.635	9.717	9.849	9.821	9.777	9.589	100,5	99,5	98,7	97,4	97,6	98,1
50 – 65	11.743	11.666	11.784	11.805	11.966	12.350	12.757	108,6	109,4	108,3	108,1	106,6	103,3
65 – 75	7.170	7.516	7.578	7.788	7.855	7.635	7.459	104,0	99,2	98,4	95,8	95,0	97,7
75 – 85	4.165	4.123	4.156	4.163	4.292	4.431	4.672	112,2	113,3	112,4	112,2	108,9	105,4
85 und mehr	1.194	1.330	1.388	1.462	1.511	1.589	1.649	138,1	124,0	118,8	112,8	109,1	103,8
männlich													
unter 6	1.689	1.691	1.721	1.800	1.808	1.816	1.828	108,2	108,1	106,2	101,6	101,1	100,7
6 – 15	1.894	1.933	1.998	2.095	2.223	2.279	2.332	123,1	120,6	116,7	111,3	104,9	102,3
15 – 18	1.081	919	764	608	555	548	599	55,4	65,2	78,4	98,5	107,9	109,3
18 – 25	3.516	3.422	3.411	3.320	3.213	3.027	2.855	81,2	83,4	83,7	86,0	88,9	94,3
25 – 30	2.915	2.935	2.891	2.832	2.783	2.722	2.730	93,7	93,0	94,4	96,4	98,1	100,3
30 – 40	4.691	4.624	4.652	4.663	4.658	4.637	4.584	97,7	99,1	98,5	98,3	98,4	98,9
40 – 50	4.798	4.870	4.953	4.997	5.019	5.029	4.909	102,3	100,8	99,1	98,2	97,8	97,6
50 – 65	5.696	5.672	5.690	5.726	5.802	6.003	6.239	109,5	110,0	109,6	109,0	107,5	103,9
65 – 75	3.223	3.378	3.432	3.541	3.578	3.471	3.382	104,9	100,1	98,5	95,5	94,5	97,4
75 – 85	1.372	1.409	1.482	1.506	1.602	1.716	1.853	135,1	131,5	125,0	123,0	115,7	108,0
85 und mehr	253	275	288	316	321	350	383	151,4	139,3	133,0	121,2	119,3	109,4
weiblich													
unter 6	1.596	1.555	1.579	1.628	1.684	1.773	1.760	110,3	113,2	111,5	108,1	104,5	99,3
6 – 15	1.867	1.888	1.973	2.046	2.139	2.226	2.261	121,1	119,8	114,6	110,5	105,7	101,6
15 – 18	980	848	723	592	539	536	564	57,6	66,5	78,0	95,3	104,6	105,2
18 – 25	3.736	3.625	3.570	3.553	3.461	3.347	3.150	84,3	86,9	88,2	88,7	91,0	94,1
25 – 30	2.686	2.747	2.827	2.723	2.694	2.695	2.685	100,0	97,7	95,0	98,6	99,7	99,6
30 – 40	4.126	4.024	3.988	4.011	4.031	4.091	4.068	98,6	101,1	102,0	101,4	100,9	99,4
40 – 50	4.747	4.765	4.764	4.852	4.802	4.748	4.680	98,6	98,2	98,2	96,5	97,5	98,6
50 – 65	6.047	5.994	6.094	6.079	6.164	6.347	6.518	107,8	108,7	107,0	107,2	105,7	102,7
65 – 75	3.947	4.138	4.146	4.247	4.277	4.164	4.077	103,3	98,5	98,3	96,0	95,3	97,9
75 – 85	2.793	2.714	2.674	2.657	2.690	2.715	2.819	100,9	103,9	105,4	106,1	104,8	103,8
85 und mehr	941	1.055	1.100	1.146	1.190	1.239	1.266	134,5	120,0	115,1	110,5	106,4	102,2

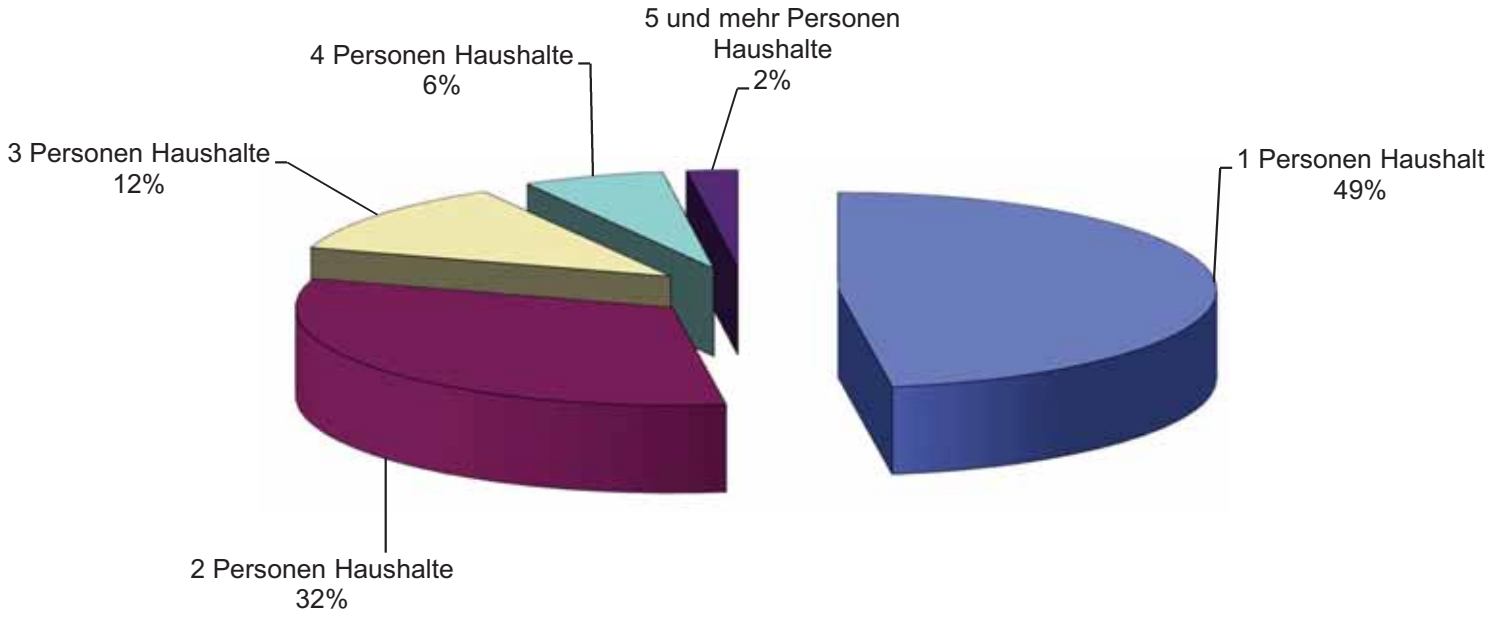
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 35

Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen Stadt Weimar 2012



Quelle: Melderegister der Stadt Weimar

Anteil der Haushalte nach Größe an der Zahl aller Haushalte Stadt Weimar 2012



Quelle: Melderegister der Stadt Weimar

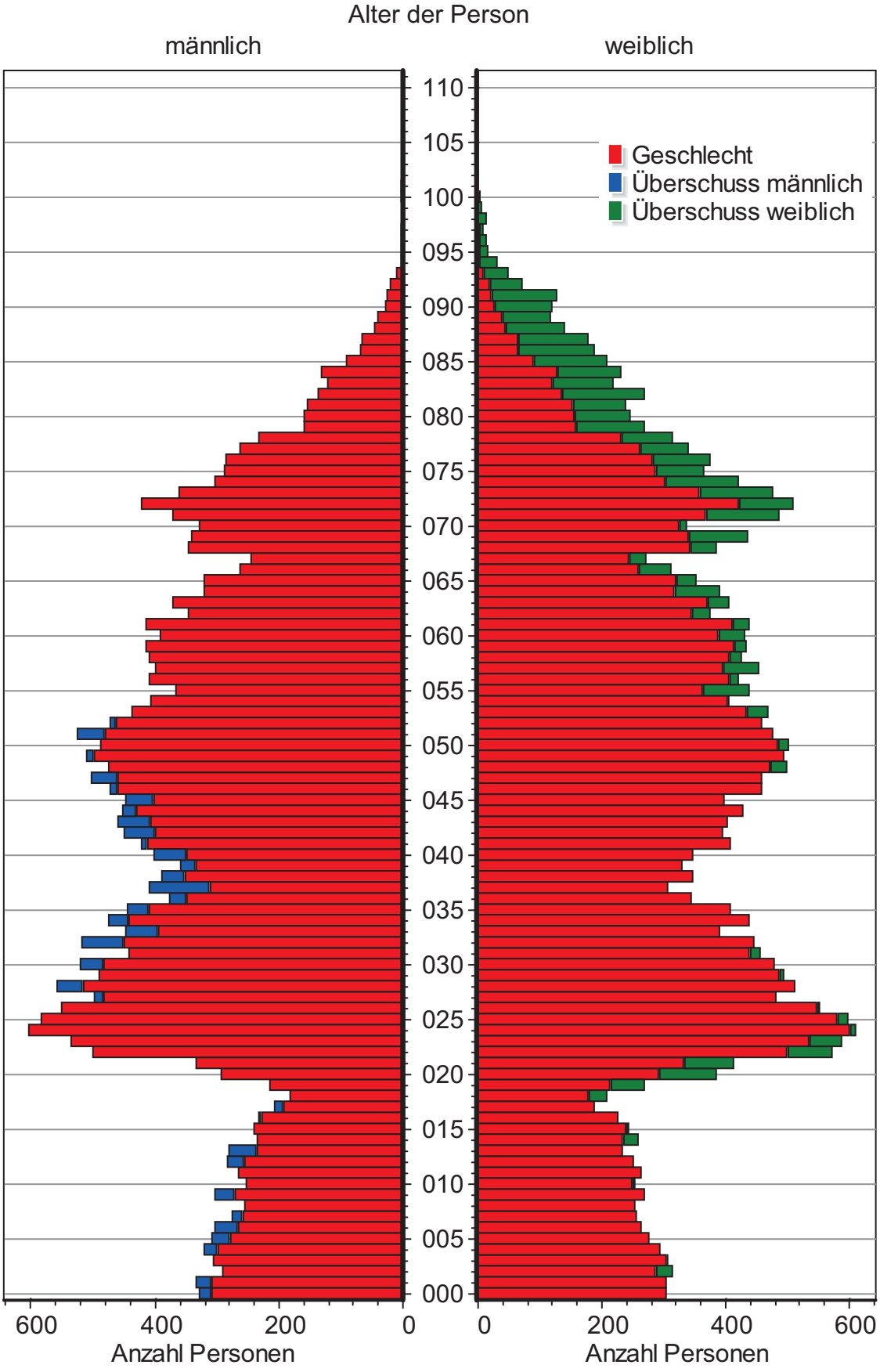
Bevölkerung der Stadt Weimar 2012 nach Geburtsjahrgängen und Alter

Geschlecht		männlich	weiblich	Summe
Geburtsjahr	Alter	Anzahl Einwohner		
2012	0	329	307	636
2011	1	333	307	640
2010	2	290	317	607
2009	3	306	310	616
2008	4	320	297	617
2007	5	309	278	587
2006	6	303	265	568
2005	7	274	258	532
2004	8	256	256	512
2003	9	304	271	575
2002	10	252	255	507
2001	11	265	265	530
2000	12	282	254	536
1999	13	280	236	516
1998	14	235	262	497
1997	15	240	245	485
1996	16	231	228	459
1995	17	208	191	399
1994	18	181	211	392
1993	19	215	271	486
1992	20	294	388	682
1991	21	334	416	750
1990	22	501	576	1.077
1989	23	536	591	1.127
1988	24	604	613	1.217
1987	25	582	600	1.182
1986	26	550	556	1.106
1985	27	496	483	979
1984	28	557	514	1.071
1983	29	489	496	985
1982	30	520	482	1.002
1981	31	442	458	900
1980	32	518	449	967
1979	33	448	393	841
1978	34	474	442	916
1977	35	444	410	854
1976	36	377	348	725
1975	37	410	310	720
1974	38	388	350	738
1973	39	358	332	690
1972	40	401	349	750
1971	41	422	411	833
1970	42	449	399	848
1969	43	460	406	866
1968	44	452	430	882
1967	45	447	401	848
1966	46	472	460	932
1965	47	502	460	962
1964	48	475	501	976
1963	49	511	497	1.008
1962	50	487	505	992
1961	51	525	480	1.005
1960	52	472	462	934

Bevölkerung der Stadt Weimar 2012 nach Geburtsjahrgängen und Alter

Geschlecht		männlich	weiblich	Summe
Geburtsjahr	Alter	Anzahl Einwohner		
1959	53	436	472	908
1958	54	406	408	814
1957	55	365	441	806
1956	56	408	423	831
1955	57	399	455	854
1954	58	408	428	836
1953	59	415	435	850
1952	60	390	434	824
1951	61	414	442	856
1950	62	346	378	724
1949	63	372	407	779
1948	64	320	393	713
1947	65	321	354	675
1946	66	262	313	575
1945	67	245	273	518
1944	68	345	388	733
1943	69	341	439	780
1942	70	327	340	667
1941	71	371	490	861
1940	72	422	511	933
1939	73	361	480	841
1938	74	303	423	726
1937	75	288	367	655
1936	76	284	378	662
1935	77	263	342	605
1934	78	233	316	549
1933	79	159	270	429
1932	80	158	249	407
1931	81	155	240	395
1930	82	137	270	407
1929	83	122	221	343
1928	84	130	232	362
1927	85	91	211	302
1926	86	67	189	256
1925	87	66	181	247
1924	88	46	142	188
1923	89	40	120	160
1922	90	27	121	148
1921	91	24	128	152
1920	92	20	74	94
1919	93	11	50	61
1918	94	3	32	35
1917	95	3	19	22
1916	96	2	16	18
1915	97	2	9	11
1914	98	1	15	16
1913	99	1	8	9
1912	100	2	4	6
1911	101	2	1	3
1910	102	0	3	3
1909	103	0	1	1
1908	104	0	1	1

Bevölkerungsbaum der Stadt Weimar
Stand 31.12.2012



Entwicklung der Geburten und Sterbefälle Stadt Weimar seit 1971

Jahr	Geburten	Geburten je 1000 der Bevölkerung	Gestorbene	Gestorbene je 1000 der Bevölkerung	Geburten Sterbefall-überschuß
1971	864	13,6	950	14,9	-86
1975	659	10,5	848	13,5	-189
1976	719	11,4	916	14,6	-197
1977	785	12,5	782	12,5	3
1978	846	13,5	886	14,1	-40
1979	866	13,7	823	13,0	43
1980	911	14,3	861	13,5	50
1981	872	13,7	837	13,1	35
1982	931	14,6	851	13,3	80
1983	896	14,0	795	12,4	101
1984	885	13,9	809	12,7	76
1985	874	13,8	858	13,5	16
1986	878	13,7	770	12,0	108
1987	834	13,1	802	12,6	32
1988	818	12,9	709	11,2	109
1989	721	11,7	745	12,1	-24
1990	650	9,9	735	11,2	-85
1991	398	6,3	779	12,4	-381
1992	372	5,9	704	11,2	-332
1993	343	5,5	719	11,5	-376
1994	338	5,4	704	11,3	-366
1995	368	5,9	675	10,9	-307
1996	440	7,1	670	10,8	-230
1997	465	7,5	757	12,2	-292
1998	485	7,8	643	10,3	-158
1999	524	8,4	677	10,9	-153
2000	562	9,0	673	10,8	-111
2001	552	8,8	619	9,9	-67
2002	542	8,5	641	10,1	-99
2003	528	8,2	645	10,0	-117
2004	553	8,6	632	9,8	-79
2005	584	9,1	658	10,2	-74
2006	574	8,9	657	10,2	-83
2007	620	9,6	699	10,8	-79
2008	620	9,6	669	10,3	-49
2009	642	9,9	689	10,6	-47
2010	635	9,7	680	10,4	-45
2011	642	10,1	655	10,3	-13
2012	653	10,3	650	10,3	3

Quelle:Thüringer Landesamt für Statistik

Entwicklung der Geburten- und Sterberate der Stadt Weimar seit 1971



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Entwicklung der Eheschließungen und Ehescheidungen in der Stadt Weimar seit 1971

Jahr	Eheschließungen		Ehescheidungen	
	Anzahl	Eheschließung je 1.000 Einwohner	Anzahl	Ehescheidung je 1.000 Einwohner
1971	762	11,9	159	2,5
1972	835	13,0	153	2,4
1973	790	12,3	221	3,5
1974	802	12,5	202	3,2
1975	793	12,4	214	3,3
1976	862	13,5	208	3,3
1977	855	13,4	194	3,0
1978	854	13,3	188	2,9
1979	823	12,9	208	3,3
1980	817	12,8	223	3,5
1981	720	11,3	236	3,7
1982	712	11,1	251	3,9
1983	664	10,4	239	3,7
1984	669	10,5	237	3,7
1985	649	10,1	283	4,4
1986	638	10,0	247	3,9
1987	634	9,9	243	3,8
1988	647	9,6	236	3,5
1989	612	9,1	193	2,9
1990	467	7,1	116	1,8
1991	266	4,2	70	1,1
1992	226	3,6	73	1,2
1993	269	4,3	127	2,0
1994	265	4,3	101	1,6
1995	231	3,7	119	1,9
1996	254	4,1	100	1,6
1997	238	3,8	144	2,3
1998	232	3,7	169	2,7
1999	252	4,0	203	3,3
2000	267	4,3	243	3,9
2001	285	4,5	242	3,9
2002	266	4,2	214	3,4
2003	275	4,3	278	4,3
2004	296	4,6	148	2,3
2005	342	5,3	132	2,0
2006	343	5,3	126	2,0
2007	351	5,4	128	2,0
2008	355	5,5	147	2,3
2009	343	5,3	114	1,8
2010	365	5,6	94	1,4
2011	393	6,0	136	2,1
2012	383	6,1	135	2,1

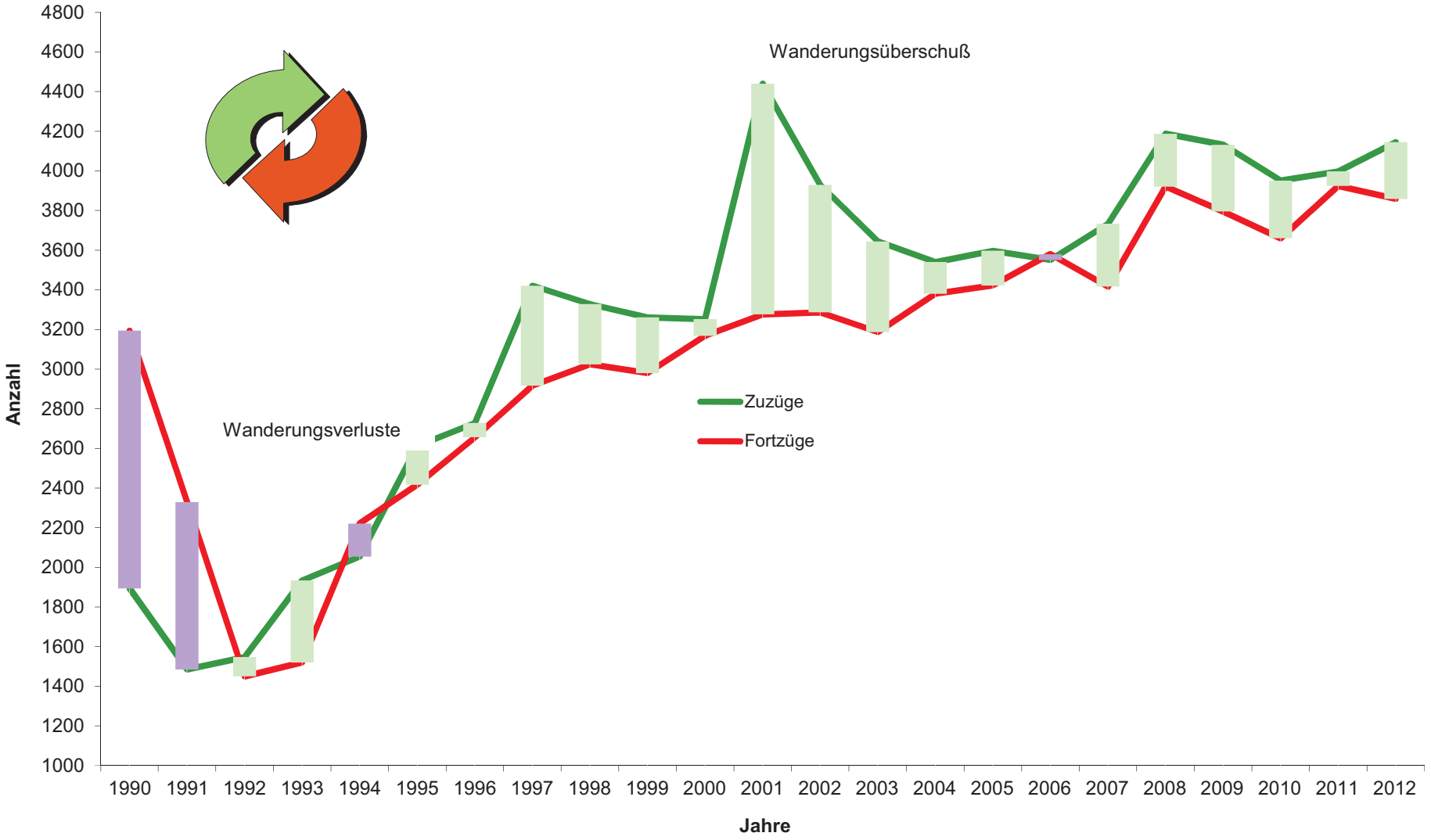
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Entwicklung der Eheschließungen und Ehescheidungen der Stadt Weimar seit 1971



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Wanderungsstatistik der Stadt Weimar seit 1990



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Zuzüge aus anderen Bundesländern und dem Ausland sowie Kreiswanderung innerhalb Thüringens seit 1999

Bundesland/ Ausland	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Anzahl Personen													
Schleswig-Holstein	22	20	42	42	17	30	19	39	23	43	37	23	32	33
Hamburg	18	18	29	26	25	11	23	33	31	26	26	44	27	43
Niedersachsen	155	157	174	152	150	143	113	118	81	99	114	106	101	114
Bremen	5	12	8	15	12	9	9	3	14	12	4	11	7	7
Nordrhein-Westfalen	141	175	213	227	188	149	176	138	128	180	171	173	199	203
Hessen	116	144	192	144	123	127	114	129	137	152	143	125	137	146
Rheinland-Pfalz	39	25	49	50	43	52	42	45	36	66	48	48	47	56
Baden-Württemberg	133	131	193	152	137	115	122	129	159	156	161	172	164	150
Bayern	186	145	252	228	218	188	201	175	203	203	198	253	268	265
Saarland	11	2	10	9	4	14	7	7	11	8	14	11	14	11
Berlin	87	93	116	133	111	122	131	120	120	131	169	133	118	153
Brandenburg	79	38	75	85	57	56	66	63	41	94	77	71	70	67
Mecklenburg-Vorpommern	39	40	72	34	35	39	49	36	34	38	58	30	35	35
Sachsen	175	152	272	246	200	220	217	241	284	285	289	267	247	256
Sachsen-Anhalt	113	113	215	148	134	122	144	151	156	159	156	160	137	138
Ausland	321	348	437	450	455	407	446	503	570	591	670	653	727	865
über die Landesgrenze	1.640	1.613	2.349	2.141	1.909	1.804	1.879	1.930	2.028	2.243	2.335	2.280	2.330	2.542
innerhalb Thüringens aus einem anderen Kreis	1.621	1.639	2.091	1.788	1.735	1.736	1.718	1.621	1.705	1.944	1.797	1.671	1.667	1.603
Zuzüge insgesamt	**3.261**	**3.252**	**4.440**	**3.929**	**3.644**	**3.540**	**3.597**	**3.551**	**3.733**	**4.187**	**4.132**	**3.951**	**3.997**	**4.145**

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Fortzüge in andere Bundesländer und das Ausland sowie Kreiswanderung innerhalb Thüringens seit 1999

Bundesland	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Anzahl Personen													
Schleswig-Holstein	23	22	18	25	28	34	34	53	41	32	37	47	34	35
Hamburg	15	42	37	36	30	39	40	56	42	49	49	56	61	76
Niedersachsen	66	85	77	103	108	114	90	106	115	93	98	87	123	103
Bremen	11	11	11	8	9	11	16	25	11	14	14	3	14	16
Nordrhein-Westfalen	144	164	212	202	174	220	214	226	203	199	196	170	175	157
Hessen	114	118	187	175	165	183	173	187	167	184	137	121	149	162
Rheinland-Pfalz	29	41	59	65	34	39	45	63	39	70	50	51	37	29
Baden-Württemberg	162	222	288	204	212	175	207	192	194	197	188	173	144	169
Bayern	192	230	245	241	236	212	224	272	263	291	238	248	289	260
Saarland	7	5	9	5	8	11	6	6	4	9	12	12	17	10
Berlin	97	153	173	144	112	157	164	157	217	230	190	215	222	227
Brandenburg	58	43	30	28	28	39	54	57	48	61	52	50	45	58
Mecklenburg-Vorpommern	56	29	22	36	46	34	27	27	40	50	40	57	61	30
Sachsen	125	147	172	143	195	222	213	243	282	249	290	268	281	274
Sachsen-Anhalt	74	70	94	94	104	98	113	87	93	88	112	93	120	108
Ausland	377	411	319	389	339	413	401	498	414	742	659	466	679	612
über die Landesgrenze	1.550	1.793	1.953	1.898	1.828	2.001	2.021	2.255	2.173	2.558	2.362	2.117	2.451	2.326
innerhalb Thüringens in einen anderen Kreis	1.430	1.375	1.323	1.388	1.359	1.379	1.401	1.325	1.243	1.363	1.433	1.543	1.473	1.533
Fortzüge insgesamt	**2.980**	**3.168**	**3.276**	**3.286**	**3.187**	**3.380**	**3.422**	**3.580**	**3.416**	**3.921**	**3.795**	**3.660**	**3.924**	**3.859**

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Wanderungssaldo aus anderen Bundesländern und dem Ausland sowie Kreiswanderung innerhalb Thüringens seit 1999

Herkunfts-/ Zielgebiet	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Veränderung Personen													
Schleswig-Holstein	-1	-2	24	17	-11	-4	-15	-14	-18	11	0	-24	-2	-2
Hamburg	3	-24	-8	-10	-5	-28	-17	-23	-11	-23	-23	-12	-34	-33
Niedersachsen	89	72	97	49	42	29	23	12	-34	6	16	19	-22	11
Bremen	-6	1	-3	7	3	-2	-7	-22	3	-2	-10	8	-7	-9
Nordrhein-Westfalen	-3	11	1	25	14	-71	-38	-88	-75	-19	-25	3	24	46
Hessen	2	26	5	-31	-42	-56	-59	-58	-30	-32	6	4	-12	-16
Rheinland-Pfalz	10	-16	-10	-15	9	13	-3	-18	-3	-4	-2	-3	10	27
Baden-Württemberg	-29	-91	-95	-52	-75	-60	-85	-63	-35	-41	-27	-1	20	-19
Bayern	-6	-85	7	-13	-18	-24	-23	-97	-60	-88	-40	5	-21	5
Saarland	4	-3	1	4	-4	3	1	1	7	-1	2	-1	-3	1
Berlin	-10	-60	-57	-11	-1	-35	-33	-37	-97	-99	-21	-82	-104	-74
Brandenburg	21	-5	45	57	29	17	12	6	-7	33	25	21	25	9
Mecklenburg-Vorpommern	-17	11	50	-2	-11	5	22	9	-6	-12	18	-27	-26	5
Sachsen	50	5	100	103	5	-2	4	-2	2	36	-1	-1	-34	-18
Sachsen-Anhalt	39	43	121	54	30	24	31	64	63	71	44	67	17	30
Ausland	-56	-63	118	61	116	-6	45	5	156	-151	11	187	48	253
über die Landesgrenze	90	-180	396	243	81	-197	-142	-325	-145	-315	-27	163	-121	216
innerhalb Thüringens mit anderen Kreisen	191	264	768	400	376	357	317	296	462	581	364	128	194	70
Saldo insgesamt	**281**	**84**	**1164**	**643**	**457**	**160**	**175**	**-29**	**317**	**266**	**337**	**291**	**73**	**286**

Wanderungsaldo ist Zuzüge - Wegzüge in das jeweilige Bundesland

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Bevölkerungsveränderung in der Stadt Weimar durch räumliche Bewegung seit 1995 nach ausgewählten Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wanderungen über die Stadtgrenze von Weimar Zuzüge																	
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	insgesamt																	
unter 18	434	421	598	541	508	453	477	468	383	399	381	369	374	470	401	419	358	°
18 - 25	703	780	874	932	936	939	1.690	1.470	1.351	1.256	1.226	1.183	1.317	1.408	1.464	1.357	1.409	°
25 - 30	491	462	622	604	574	589	923	737	739	748	752	787	817	807	830	851	860	°
30 - 50	677	757	930	887	889	900	966	916	836	784	873	843	874	1.020	1.020	944	938	°
50 - 65	147	149	192	184	199	181	202	179	171	192	184	183	192	227	219	219	214	°
65 und mehr	161	159	205	180	155	190	182	159	164	161	181	186	159	162	198	161	218	°
Insgesamt	2.613	2.728	3.421	3.328	3.261	3.252	4.440	3.929	3.644	3.540	3.597	3.551	3.733	4.094	4.132	3.951	3.997	4.145

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wanderungen über die Stadtgrenze von Weimar Fortzüge																	
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	insgesamt																	
unter 18	508	564	595	645	567	466	512	451	379	357	419	452	406	421	403	422	461	°
18 - 25	482	555	570	607	686	770	835	876	901	950	837	947	797	1.002	1.001	983	988	°
25 - 30	379	450	462	487	533	635	650	737	789	832	933	934	1.008	1.147	993	909	1.001	°
30 - 50	736	803	967	953	938	1.022	1.016	964	851	972	981	995	964	1.076	1.093	1.033	1.174	°
50 - 65	177	162	196	195	154	148	151	153	168	156	143	132	132	195	184	178	194	°
65 und mehr	135	122	127	137	102	127	112	105	99	113	109	120	109	104	121	135	106	°
Insgesamt	2.417	2.656	2.917	3.024	2.980	3.168	3.276	3.286	3.187	3.380	3.422	3.580	3.416	3.945	3.795	3.660	3.924	3.859

Mobilitätsziffer	**81,0**	**86,9**	**101,9**	**101,9**	**99,9**	**102,8**	**121,5**	**112,6**	**106,1**	**107,3**	**108,7**	**110,6**	**110,5**	**123,8**	**121,5**	**116,2**	**120,9**	**123,7**

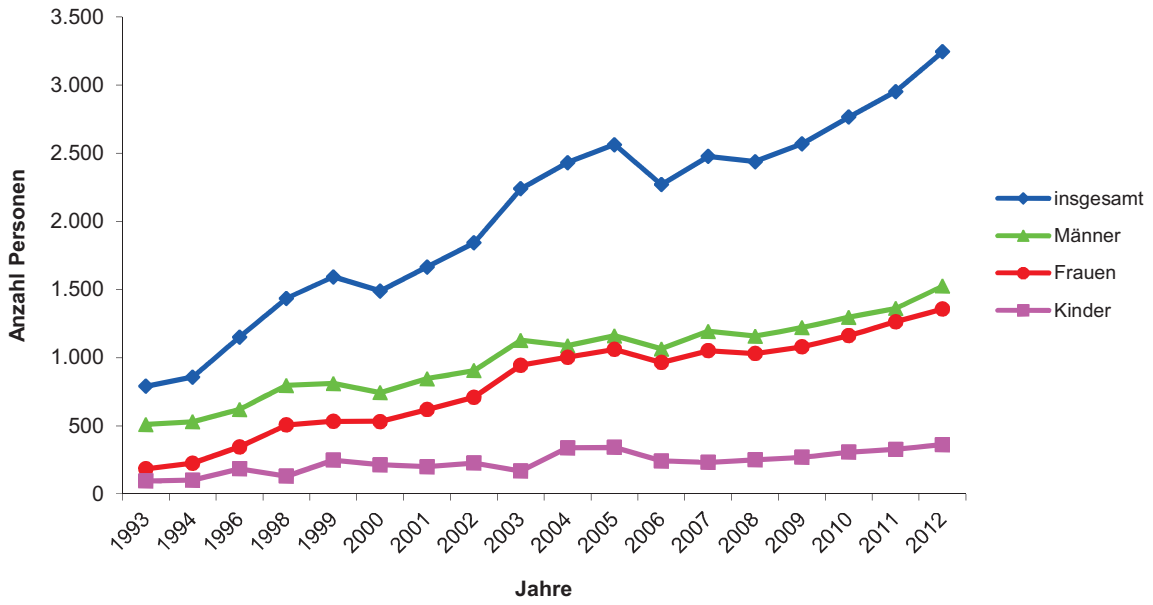
2001 und 2002 Einführung der Zweitwohnsitzsteuer

Quelle:
Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Ausländer der Stadt Weimar nach ausgewählten Jahren seit 1993

Jahr	insgesamt	davon		
		Männer	Frauen	Kinder
		über 18 Jahre		bis 18 Jahre
1993	791	510	185	96
1994	858	530	226	102
1996	1.151	620	346	185
1998	1.435	797	507	131
1999	1.592	811	533	248
2000	1.489	744	531	214
2001	1.665	846	619	200
2002	1.843	906	710	227
2003	2.239	1.127	944	168
2004	2.430	1.088	1.003	339
2005	2.562	1.160	1.060	342
2006	2.270	1.064	964	242
2007	2.476	1.193	1.051	232
2008	2.438	1.158	1.030	250
2009	2.568	1.220	1.079	269
2010	2.765	1.296	1.162	307
2011	2.952	1.361	1.264	327
2012	3.244	1.526	1.356	362

Entwicklung der Anzahl der Ausländer seit 1993

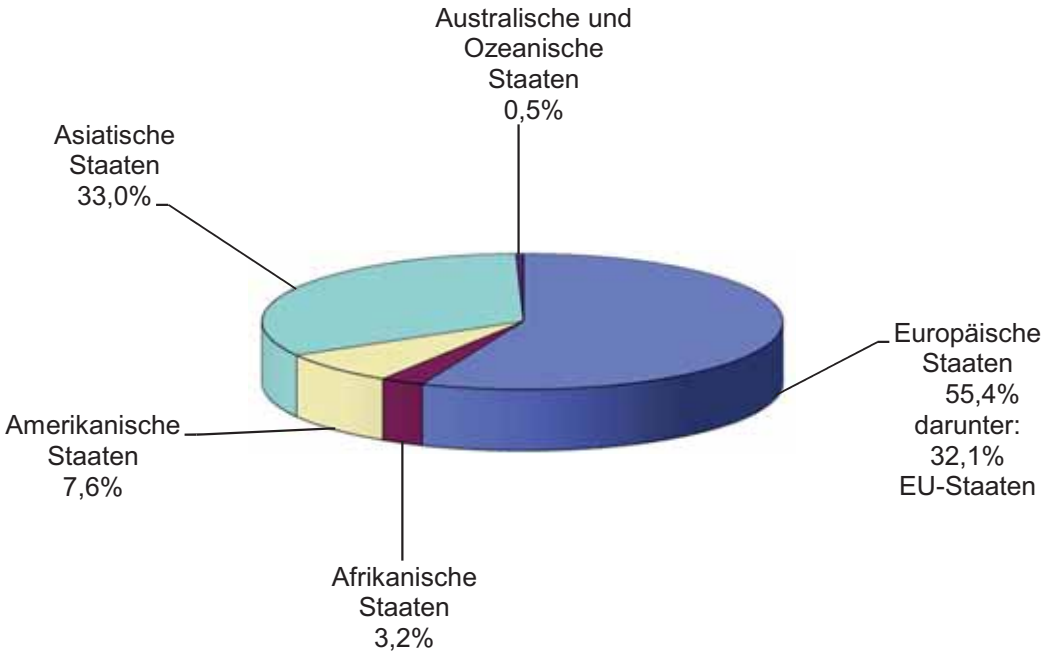


Quelle: Melderegister der Stadt Weimar

Ausländer der Stadt Weimar 2012 nach Staatengruppen und Geschlecht

Staatengruppe	männlich	weiblich	insgesamt
Europäische Staaten	951	872	1.823
darunter: EU-Staaten	572	468	1.040
Afrikanische Staaten	65	22	87
Amerikanische Staaten	134	113	247
Asiatische Staaten	549	516	1.065
Australische und Ozeanische Staaten	6	9	15
ungeklärt	4	3	7

Ausländer der Stadt Weimar 2012 nach Staatengruppen

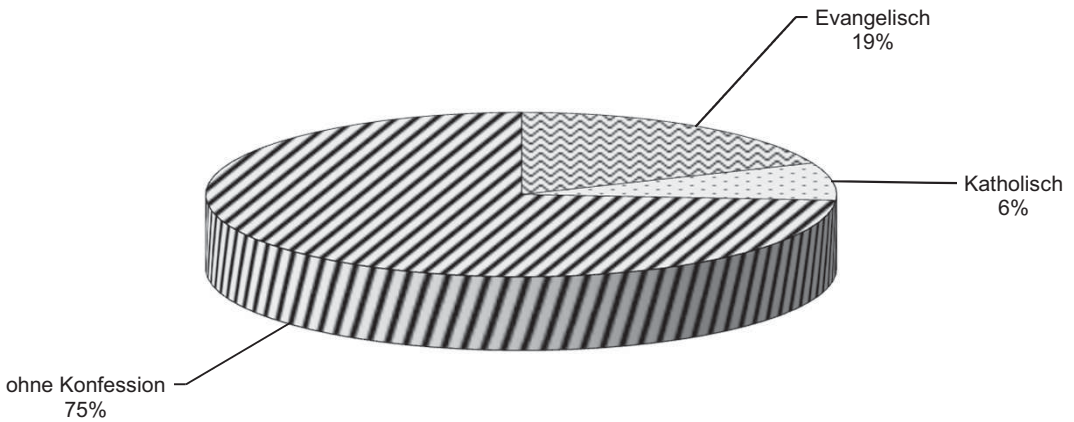


Kirchliches Gemeinwesen der Stadt Weimar seit 2003

Katholische Kirche (nur Pfarrgemeinde Weimar)									
	2003	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gemeindemitglieder	**4.884**	**4.852**	**4.839**	**4.791**	**4.796**	**4.791**	**4.763**	**5.025**	**5.024**
Verstorbene Gemeindemitglieder	39	39	37	35	38	25	20	17	27
Kirchenaustritte	15	20	24	20	30	33	49	35	23
Gottesdienstbesucher 1)	713	670	695	733	783	585	558	646	542
Kindertaufen	33	40	36	36	38	30	33	28	30
Erwachsenentaufen/ Übertritte/ Wiederaufnahmen	2	7	7	7	3	11	4	10	2
Erstkommunionen	32	38	40	36	34	52	45	44	33
Firmungen (alle 2 Jahre)	1	4	42	6	71	9	49	5	50

Evangelische Kirche									
	2003	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kirchenmitglieder	**12.396**	**12.640**	**12.332**	**11.935**	**12.176**	**11.609**	**11.682**	**11.996**	**11.948**
Taufen	122	137	165	135	79	128	114	146	137
Konfirmationen	92	67	78	88	66	74	97	83	93
Trauungen	31	37	46	47	69	58	37	61	56
Bestattungen	183	143	121	116	69	67	134	126	113
Neuaufnahmen	9	12	18	12	25	24	13	8	14
Kirchenaustritte	76	40	33	34	63	55	67	48	64

Kirchenzugehörigkeit in der Stadt Weimar im Jahr 2012



1) Besucher ohne Heiligabend

Quelle: Kirchengemeinden der Stadt Weimar

Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Glossar für die statistische Berichterstattung

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) ändern sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II treten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen und den zugelassenen kommunalen Trägern (optierende Kommunen) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit im SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen.

Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Durch die Kombination von Informationen aus dem SGB II und dem SGB III-Bereich über Arbeitslose, erwerbsfähige Hilfebedürftige, Bedarfsgemeinschaften, Leistungsbezug und Förderung wird eine integrierte Statistik geschaffen, die für die einzelnen Regionen ein Gesamtbild von Arbeitslosigkeit und sozialer Sicherung zeigen kann. Die Realisierung eines umfassenden Berichtsprogramms in sehr kurzer Zeit war und ist eine große Herausforderung. So mussten die SGB II-Besonderheiten in die bestehenden Statistikverfahren integriert und insbesondere eine Differenzierung nach Rechtskreis (SGB III bzw. SGB II) und Trägerschaft (Arbeitsagenturen, Arbeitgemeinschaften, getrennte Trägerschaft und zugelassene kommunala Träger) ermöglicht werden.

Arbeitslose	Empfänger von Leistungen nach dem SGB II sind arbeitslos, wenn sie - nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten - eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen und - sich bei einer Agentur für Arbeit / ARGE / Kommune arbeitslos gemeldet haben. Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten nicht als arbeitslos. Nicht als arbeitslos gelten ferner insbesondere Personen, die - mehr als zeitlich geringfügig erwerbstätig sind (mindestens 15 Stunden pro Woche), - nicht arbeiten dürfen oder können, - ihre Verfügbarkeit einschränken, - das 65. Lebensjahr vollendet haben, - sich als Nichtleistungsempfänger länger als drei Monate nicht mehr bei der zuständigen Agentur für Arbeit / ARGE / Kommune gemeldet haben, - arbeitsunfähig erkrankt sind, - Schüler, Studenten und Schulabgänger, die nur eine Ausbildungsstelle suchen sowie - arbeitserlaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörigen sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist.
Arbeitslosengeld II (ALGII)	Arbeitslosengeld II (Alg II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung. Die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus: - Regelleistung (§ 20 SGB II) - für Alg II und Sozialgeld gelten einheitliche, pauschalierte Regelsätze - Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (§ 21 SGB II), einschließlich Mehrbedarfe nach Härtefallregelung im Anschluß an die BVerfGE vom 09.02.2010 - Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 SGB II) - befristeter Zuschlag (§ 24 SGB II)
ARGE (Arbeitsgemeinschaft)	Das SGB II sieht als Regelfall die Gründung von Arbeitsgemeinschaften (ARGE) durch die Agenturen für Arbeit und die kommunalen Träger zur einheitlichen Wahrnehmung der Aufgaben nach dem SGB II vor (§ 44b). Die ARGEn können durch öffentlich-rechtliche oder privatrechtliche Verträge begründet werden und sollen in ihrer Ausgestaltung die Besonderheiten der lokalen Bedingungen und die Besonderheiten der Träger berücksichtigen.

Bedarfs-gemeinschaft	Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, außerdem zählen dazu: a) weitere erwerbsfähige Hilfebedürftige, b) die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und der im Haushalt lebende Partner dieses Elternteils, c) als Partner des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen -- der nicht dauernd getrennt lebende Ehegatte, -- der nicht dauernd getrennt lebende Lebenspartner, -- eine Person, die mit dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen, d) die dem Haushalt angehörenden unverheirateten Kinder der in den Buchstaben a) bis c) genannten Personen, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie die Leistungen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen beschaffen können. Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z.B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt (Ausnahme minder-jährige Kinder). Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WGs) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft.
Beschäftigung	Die Beschäftigtenstatistik beruht auf Meldungen der Arbeitgeber zu ihren sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern. Aufgrund von Abgabefristen und des zeitverzögerten Meldeflusses sind stabile Ergebnisse erst nach einer Wartezeit von sechs Monaten zu erzielen. Um dem Bedürfnis nach zeitnahen Informationen gerecht zu werden, wird der Beschäftigtenstand bereits mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen vorläufigen „6-Monatswert“ hochgerechnet. Die vorläufigen „2- und 3-Monatswerte“ werden später durch den endgültigen „6-Monatswert“ ersetzt.
Beschäftigtenstatistik	Die Beschäftigtenstatistik für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich aktualisiert. Hier
Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb)	Als erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) gelten gem. § 7 SGB II Personen, die - das 15. Lebensjahr vollendet und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind und - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt gem. § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein. Hilfebedürftig ist gem. § 9 SGB II, wer seine Eingliederung in Arbeit sowie seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der mit ihm in Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, v.a. nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit oder dem zu berücksichtigenden Einkommen oder Vermögen sichern kann und die erforderliche Hilfe auch nicht von anderen (Angehörige, andere Leistungsträger) erhält. Hierzu gehören z.B. auch Jugendliche unter 18 Jahren, die eine Schule besuchen und in einer Bedarfsgemeinschaft leben.
Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (LSL)	Summe aller im Rahmen der Gewährung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts zu erbringenden Leistungen (einschließlich LfU), unabhängig von der Leistungsart (AlgII oder Sozialgeld) . Die Leistungen sind bedürftigkeitsabhängig.
Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (nEf)	Alle Personen innerhalb einer BG, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahren) oder aufgrund ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit und evt. rechtlicher Einschränkungen nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten, können (bei Hilfebedürftigkeit) als nicht erwerbsfähige Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft Leistungen erhalten. In Abgrenzung zum nicht erwerbsfähigen Hilfebedüftigen nach SGB II erhalten die nicht erwerbsfähigen Personen, die nicht in Bedarfsgemeinschaft mit einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen leben, Leistungen im Rahmen der Sozialhilfe gem. SGB XII.

Sanktionen	Erwerbsfähige Hilfebedürftige und die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen müssen alle Möglichkeiten zur Beendigung oder Verringerung ihrer Hilfebedürftigkeit ausschöpfen. Der erwerbsfähige Hilfebedürftige muss aktiv an allen Maßnahmen zu seiner Eingliederung in Arbeit mitwirken, insbesondere eine Eingliederungsvereinbarung abschließen. Kommt der erwerbsfähige Hilfebedürftige diesen Verpflichtungen ohne wichtigen Grund nicht nach, hat dies weit reichende Sanktionen zur Folge, in Form von Minderung oder Wegfall der Leistung(en) .
Sozialgeld SG	Es handelt sich um die Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige und Partner, die mit dem Alg II- Bezieher in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung für Ältere oder wegen Erwerbsminderung haben (§ 28 SGB II). Sie setzt sich zusammen aus: - Regelleistung (§ 20 SGB II) - für Alg II und Sozialgeld gelten einheitliche, pauschalierte Regelsätze - Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (§ 21 SGB II), einschließlich Mehrbedarfe nach Härtefallregelung im Anschluß an die BVerfGE vom 09.02.2010 - Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 SGB II)
Zugelassene kommunale Träger	Im Rahmen der Experimentierklausel (§ 6a SGB II) wurde 69 Kreisen und kreisfreien Städten die alleinige Wahrnehmung aller Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitsuchende übertragen (zugelassene kommunale Träger).
Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU)	Alle der Bedarfsgemeinschaft zu erbringenden Leistungen für Unterkunft und Heizung, im Rahmen der Gewährung von Leistungen zum Lebensunterhalt (§ 22 SGB II). Darin enthalten sind auch einmalige Kosten für Wohnungsbeschaffung sowie die Übernahme von Mietschulden (§ 22 Abs. 3 und 5).
Leistung zum Lebensunterhalt Arbeitslosengeld II (LUALGII)	Leistung zum Lebensunterhalt für erwerbsfähige Hilfebedürftige (§ 19 SGB III) ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung. Dazu gehören als Teilleistung: - Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts (Regelleistung AlgII – RlAlgII) - der Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (Mehrbedarf – Mbed), einschließlich Mehrbedarfe nach Härtefallregelung im Anschluß an die BVerfGE vom 09.02.2010 - befristeter Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeldempfänger für ehemalige Bezieher von Alg (Zuschlag Alg - ZuAlg)
Leistung zum Lebensunterhalt Sozialgeld (LUSG)	Leistung zum Lebensunterhalt für nicht erwerbsfähige Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft (§ 28 SGB II) ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung. Dazu gehören als Teilleistung: - Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts (Regelleistung SG – RlSozG) - Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (Mehrbedarf – Mbed), einschließlich Mehrbedarfe nach Härtefallregelung im Anschluß an die BVerfGE vom 09.02.2010
Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts (RL)	Pauschalierte Leistung zur Sicherung des Lebensunterhalts. Diese umfasst insbesondere Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Bedarfe des täglichen Lebens sowie in vertretbarem Umfang auch Beziehungen zur Umwelt und eine Teilnahme am kulturellen Leben. Eine Differenzierung nach Art der Leistungsberechtigten (eHb, nEf) erfolgt übe Prozentsätze.
Regelleistung SG	
Sozialversicherungs-beiträge (SV)	Beiträge zur Sozialversicherung der Empfänger von LSL (Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Rentenversicherung) sowie die entsprechenden Zuschüsse zu Beiträgen bei Befreiung von der Versicherungspflicht.
Sonstige Leistungen SGB II (SoL)	Als 'sonstige Leistungen' werden insbesondere die neben der Regelleistung zu erbringenden kommunalen Leistungen zusammengefasst. Dies sind u.a.: - Erstausstattung für die Wohnung einschließlich Haushaltsgeräten - Erstausstattung für Bekleidung einschließlich bei Schwangerschaft und Geburt - mehrtägige Klassenfahrt, im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen

Struktur der Wirtschaftsklassifikationen 2003 und 2008 im Vergleich

Wirtschaftszweige 2003		Wirtschaftszweige 2008	
Abschnitt	Bezeichnung	Abschnitt	Bezeichnung
A	Land- und Forstwirtschaft	A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
B	Fischerei und Fischzucht		
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
D	Verarbeitendes Gewerbe	C	Verarbeitendes Gewerbe
E	Energie- und Wasserversorgung	D	Energieversorgung
		E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
F	Baugewerbe	F	Baugewerbe
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
H	Gastgewerbe	I	Gastgewerbe
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	H	Verkehr und Lagerei
		J	Information und Kommunikation
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	L	Grundstücks- und Wohnungswesen
		M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
		N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
M	Erziehung und Unterricht	P	Erziehung und Unterricht
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	Q	Gesundheits- und Sozialwesen
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	R	Kunst, Unterhaltung und Erholung
		S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
P	Private Haushalte	T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
Q	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Erwerbstätige und Arbeitnehmer der Stadt Weimar seit 2000

1. Erwerbstätige am Arbeitsort im Jahresdurchschnitt

Merkmal			2000	2005	2010	2011	Entwicklung zum Vorjahr in %
Erwerbstätige insgesamt			**35.200**	**32.600**	**34.700**	**34.900**	**100,6**
Davon: nach Wirtschaftsbereichen	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		100	100	0	0	-
	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		5.800	4.700	4.600	4.900	106,5
	darunter:	Verarbeitendes Gewerbe	2.800	2.500	2.600	2.600	100,0
	Baugewerbe		2.700	2.000	1.700	1.700	100,0
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr		7.200	7.300	7.300	7.300	100,0
	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister		4.600	4.900	6.300	6.400	101,6
	Öffentliche und private Dienstleister		17.500	15.300	16.500	16.500	100,0

2. Arbeitnehmer

Merkmal			2000	2005	2010	2011	Entwicklung zum Vorjahr in %
Arbeitnehmer insgesamt			**29.200**	**28.000**	**28.700**	**30.000**	104,5
Davon: nach Wirtschaftszweigen	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		200	100	100	200	200,0
	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		2.700	2.400	2.200	2.700	122,7
	darunter:	Verarbeitendes Gewerbe	2.600	2.200	2.100	2.600	123,8
	Baugewerbe		1.400	1.400	1.200	2.600	216,7
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr		6.300	6.400	6.700	6.200	92,5
	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister		4.300	4.600	5.200	4.000	76,9
	Öffentliche und private Dienstleister		14.300	13.100	13.300	14.300	107,5
	Arbeitnehmeranteil insgesamt		**0,83**	**0,86**	**0,83**	**0,86**	103,9

Bemerkung:

Die hier veröffentlichten Ergebnisse beruhen auf dem Berechnungsstand der Länderrechnung (Berechnungsstand : August 2012)

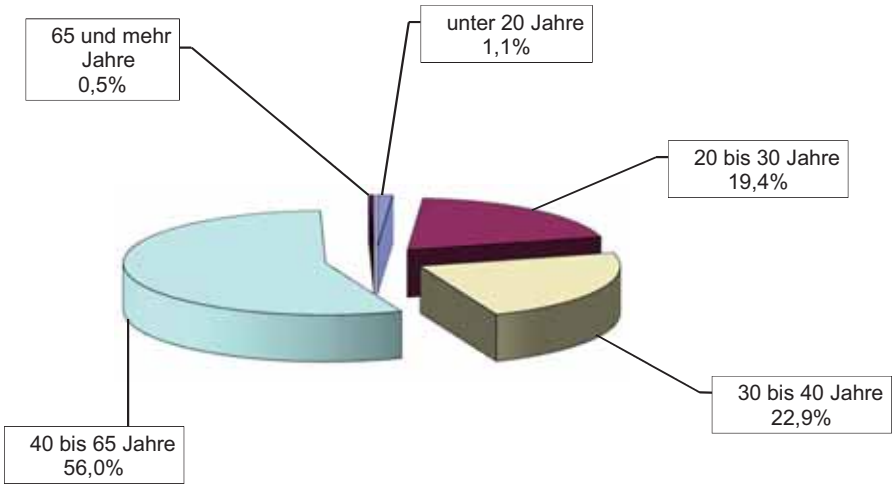
Quelle: STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in der Stadt Weimar am 30.06.

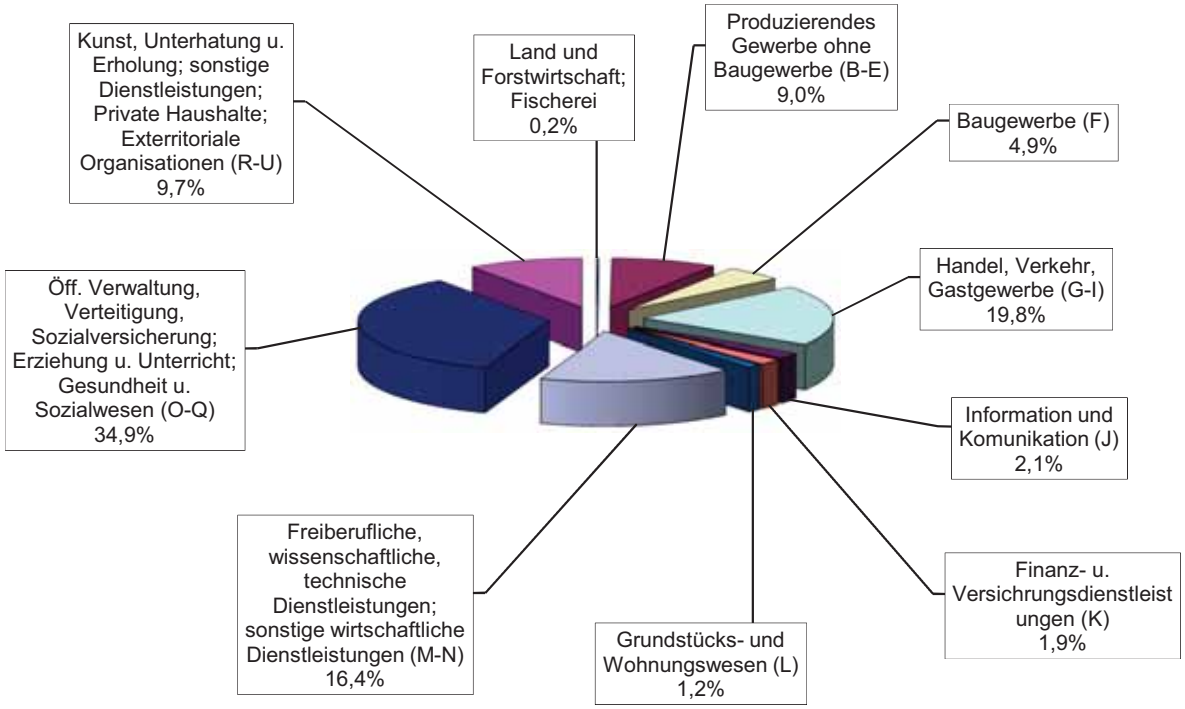
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2009	2010	2011	2012
Insgesamt	**22.404**	**22.698**	**23.073**	**23.077**
männlich	9.715	9.729	9.871	9.858
weiblich	12.689	12.969	13.202	13.219
Teilzeitbeschäftigte	4.626	4.855	5.178	°
Vollzeitbeschäftigte	17.761	17.826	17.872	°
davon nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008)				
Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei (A)	27	26	24	37
Produzierendes Gewerbe (B-F)	3.267	3.199	3.240	3.211
davon: Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe (B-E)	2.094	2.049	2.103	2.072
davon: darunter Verarbeitendes Gewerbe (C)	1.908	1.861	1.911	1.892
davon: Baugewerbe (F)	1.173	1.150	1.137	1.139
Dienstleistungsbereiche (G-U)	19.110	19.473	19.809	19.829
Handel, Verkehr, Gastgewerbe (G-I)	4.635	4.482	4.560	4.580
Information und Komunikation (J)	508	476	495	479
Finanz- u. Versichrungsdienstleistungen (K)	440	479	461	435
Grundstücks- und Wohnungswesen (L)	242	253	250	269
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen; sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (M-N)	3.374	3.494	3.605	3.776
Öff. Verwaltung, Verteitigung, Sozialversicherung; Erziehung u. Unterricht; Gesundheit u. Sozialwesen (O-Q)	7.858	8.025	8.174	8.044
Kunst, Unterhatung u. Erholung; sonstige Dienstleistungen; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen (R-U)	2.053	2.264	2.264	2.246

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort der Stadt Weimar nach ausgewählten Altersgruppen am 30.06.2012



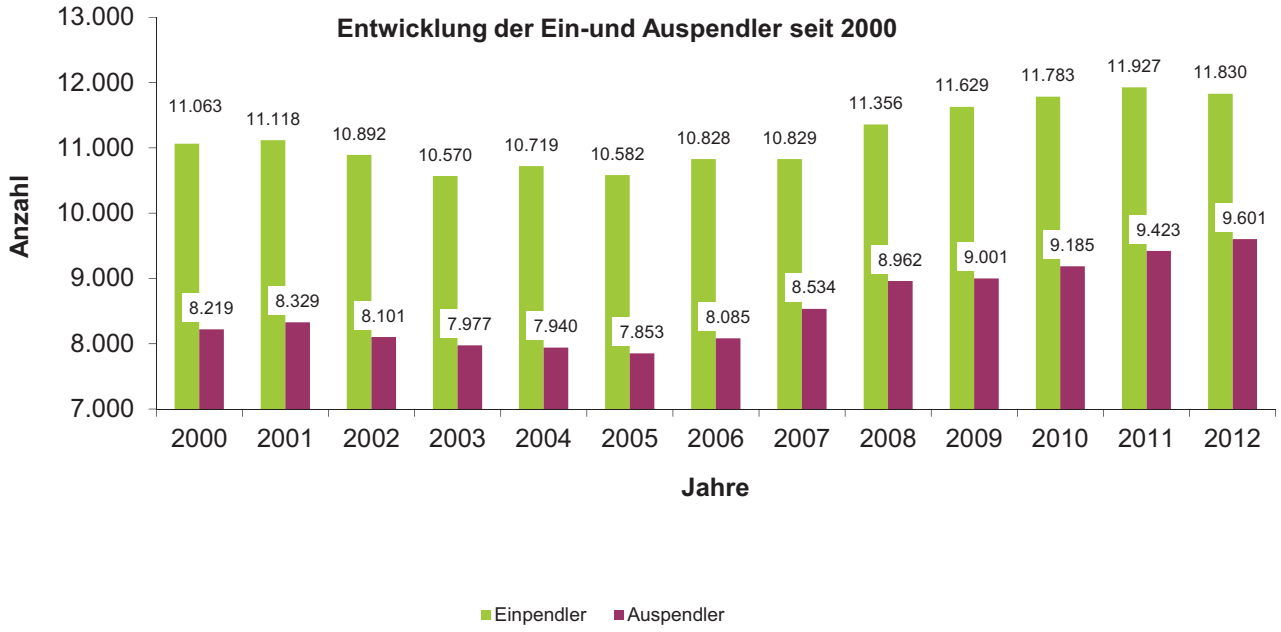
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort Stadt Weimar nach Wirtschaftsabschnitten am 30.06.2012[1)]



[1)] Gliederung nach Wirtschaftszweigen 2008

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Stadt Weimar am 30.6.
nach Lage des Wohn- bzw. Arbeitsortes der Beschäftigten sowie Ein- und Auspendlern

Jahr	Am Arbeitsort			Am Wohnort			Pendler-saldo [3]
	insgesamt	darunter Einpendler [1]		insgesamt	darunter Auspendler [2]		
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl
2000	24.020	11.063	46,0	21.187	8.219	38,8	2.844
2001	23.434	11.118	47,4	20.658	8.329	40,3	2.789
2002	22.757	10.892	47,8	19.972	8.101	40,6	2.791
2003	21.722	10.570	48,6	19.129	7.977	41,7	2.593
2004	21.484	10.719	49,9	18.705	7.940	42,4	2.779
2005	20.918	10.582	50,6	18.189	7.853	43,2	2.729
2006	21.127	10.828	51,3	18.384	8.085	44,0	2.743
2007	21.238	10.829	51,0	18.943	8.534	45,1	2.295
2008	21.969	11.356	51,7	19.575	8.962	41,6	2.394
2009	22.404	11.629	51,9	19.776	9.001	45,5	2.628
2010	22.698	11.783	51,9	20.100	9.185	45,7	2.598
2011	23.073	11.927	51,7	20.569	9.423	45,8	2.504
2012	23.077	11.830	51,3	20.848	9.601	46,1	2.229



1) Einpendler sind Personen, die nicht am Arbeitsort wohnen
2) Auspendler sind Personen, die nicht am Wohnort arbeiten
3) Der Pendlersaldo ist die Differenz zwischen Beschäftigten am Arbeitsort und Beschäftigten am Wohnort bzw. Einpendlern (einschl. Fälle ohne Angabe des Wohnorts) und Auspendlern. Eine positive Differenz ist ein Einpendlerüberschuss eine negative Differenz ein Auspendlerüberschuss.

Entwicklung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2005 am Wohnort Weimar mit anderen Arbeitsort am 30.6.

Stadt Weimar	2005	2008	2009	2010	2011	2012
	Anzahl Personen					
Sozialversicherungspflichtige insgesamt	**18.189**	**19.575**	**19.776**	**20.100**	**20.569**	**20.848**
mit Arbeitsort in …						
Schleswig-Holstein	19	18	17	18	°	17
Hamburg	22	27	27	26	28	32
Niedersachsen	57	77	60	66	63	63
Nordrhein-Westfalen	166	236	231	227	258	263
Hessen	231	318	307	312	306	307
Frankfurt am Main, Stadt	54	64	68	70	68	71
Rheinland-Pfalz	43	73	87	44	43	41
Baden-Württemberg	164	181	191	173	157	145
Bayern	278	303	301	288	303	317
München, Landeshauptstadt	58	64	60	60	65	60
Berlin, Stadt	89	125	123	119	127	107
Brandenburg	60	56	57	106	59	58
Mecklenburg-Vorpommern	18	22	24	28	21	15
Sachsen	313	321	308	302	343	315
Dresden, Stadt	56	50	50	51	54	51
Leipzig, Stadt	158	159	151	139	157	145
Sachsen-Anhalt	153	133	154	154	136	141
Thüringen	16.566	17.667	17.865	18.220	18.690	19.009
Erfurt, Stadt	2.385	2.675	2.599	2.626	2.678	2.701
Gera, Stadt	82	51	72	59	50	52
Jena, Stadt	737	912	970	1.052	1.123	1.186
Weimar, Stadt	**10.336**	**10.613**	**10.775**	**10.915**	**11.146**	**11.247**
Gotha	145	170	162	167	153	160
Sömmerda	195	217	225	239	241	252
Ilm-Kreis	114	157	179	205	236	284
Weimarer Land	2.169	2.401	2.400	2.485	2.570	2.621
Saalfeld-Rudolstadt	56	73	79	74	75	73
Saale-Holzland-Kreis	99	125	132	116	114	114

Entwicklung des Pendlersaldo der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2005 am Wohnort Weimar mit anderen Arbeitsort am 30.6.

Stadt Weimar	2005	2008	2009	2010	2011	2012
Pendlersaldo mit anderen Gebieten	**2.729**	**2.394**	**2.628**	**2.558**	**2.504**	**2.229**
darunter: ausgewählte Gebiete…						
Schleswig-Holstein	-9	-13	-12	°	°	-4
Hamburg	-10	-20	-21	°	-28	.
Niedersachsen	-22	-50	-8	°	4	29
Nordrhein-Westfalen	-70	-184	-178	-179	-199	-192
Hessen	-183	-260	-247	-254	-247	-247
Rheinland-Pfalz	-29	-53	-74	-27	-30	-26
Baden-Württemberg	-120	-154	-162	-147	-120	-112
Bayern	-208	-221	-212	-187	-209	-211
Berlin, Stadt	-4	-8	-10	-11	-8	22
Brandenburg	°	67	45	2	64	85
Mecklenburg-Vorpommern	83	°	°	81	17	19
Sachsen	°	43	43	°	12	62
Dresden, Stadt	°	°	°	°	2	-1
Leipzig, Stadt	°	°	°	°	-98	-59
Sachsen-Anhalt	°	322	246	°	232	258
Thüringen	3.110	2.910	3.232	3186	3.025	2.512
Stadt Erfurt	-1.099	-1.326	-1.149	-1124	-1.133	-1.213
Stadt Gera	40	58	55	78	79	82
Stadt Jena	-214	-181	-155	-200	-222	-305
Gotha	58	56	64	65	71	57
Sömmerda	473	582	575	545	520	487
Weimarer Land	2.853	2.835	2.893	2815	2.782	2.645
Saalfeld-Rudolstadt	155	148	161	198	211	206

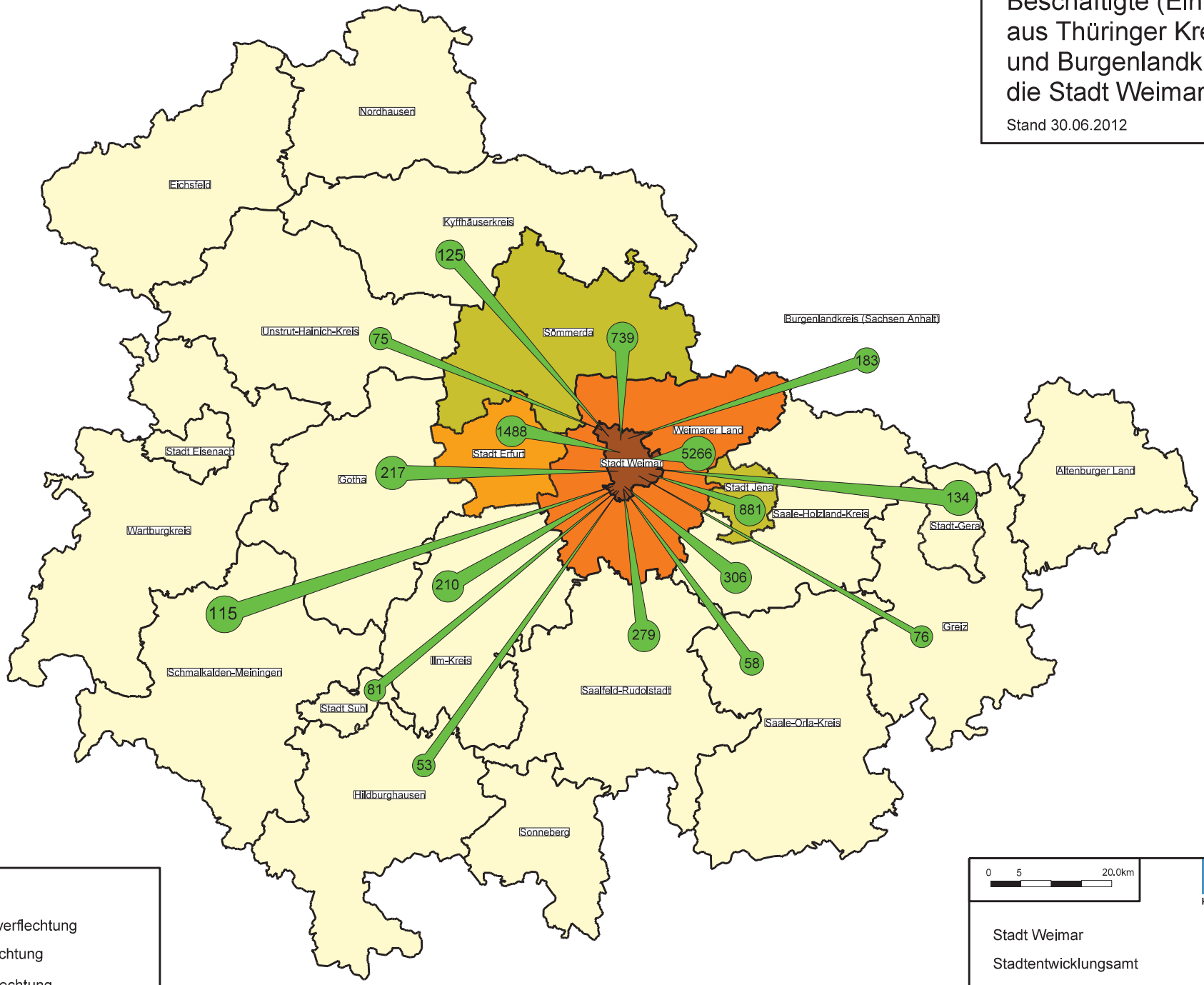
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Weimar am 30.6.2012
nach Strukturmerkmalen

Merkmal	Insgesamt	Davon mit Arbeitsort [1]		
		innerhalb Weimars	in einem anderen Kreis Thüringens	in einem anderen Bundesland
Stadt Weimar				
Insgesamt	20.848	11.247	7.762	1.839
nach dem Geschlecht				
Männlich	10.323	4.478	4.518	1.327
Weiblich	10.525	6.769	3.244	512
nach Altersgruppen				
Alter von… bis unter … Jahren				
unter 20	221	129	82	10
20 bis 30	4.050	2.037	1.635	378
30 bis 40	4.781	2.398	1.928	455
40 bis 65	11.682	6.618	4.080	984
65 und mehr	114	65	37	12
nach Staatsangehörigkeit				
Deutsche Beschäftigte	20.235	10.906	7.607	1.722
Ausländische Beschäftigte [1]	606	339	155	112
darunter aus EU-Ländern	269	131	70	68
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten [2]				
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei (A)	103	27	70	6
Produzierendes Gewerbe (B-F)	3.962	1.392	2.085	485
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe (B-E)	2.710	928	1.449	333
Verarbeitendes Gewerbe (C)	2.425	813	1.307	305
Baugewerbe (F)	1.252	464	636	152
Dienstleistungsbereiche (G-U)	16.780	9.828	5.605	1.347
Handel, Verkehr, Gastgewerbe (G-I)	4.336	2.419	1.439	478
Information und Kommunikation (J)	592	173	299	120
Finanz- u. Versicherungsdienstleistg. (K)	410	149	212	49
Grundstücks- und Wohnungswesen (L)	195	134	40	21
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistg.; sonst. wirtschaftl. Dienstleistg. (M-N)	3.107	1.426	1.269	412
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.; Erzieh. u. Unterr.; Gesundh.- u. Sozialw. (O-Q)	6.461	4.216	2.048	197
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonst. Dienstleistg.; Priv. Haushalte; Exterr. Org. (R-U)	1.679	1.311	298	70

1) ohne „Staatenlos" bzw. „Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit" -
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Beschäftigte (Einpendler) aus Thüringer Kreisen und Burgenlandkreis in die Stadt Weimar

Stand 30.06.2012



Legende:

- sehr starke Einpendlerverflechtung
- starke Einpendlerverflechtung
- mittlere Einpendlerverflechtung
- keine bzw. geringe Einpendlerverflechtung

0 5 20.0km

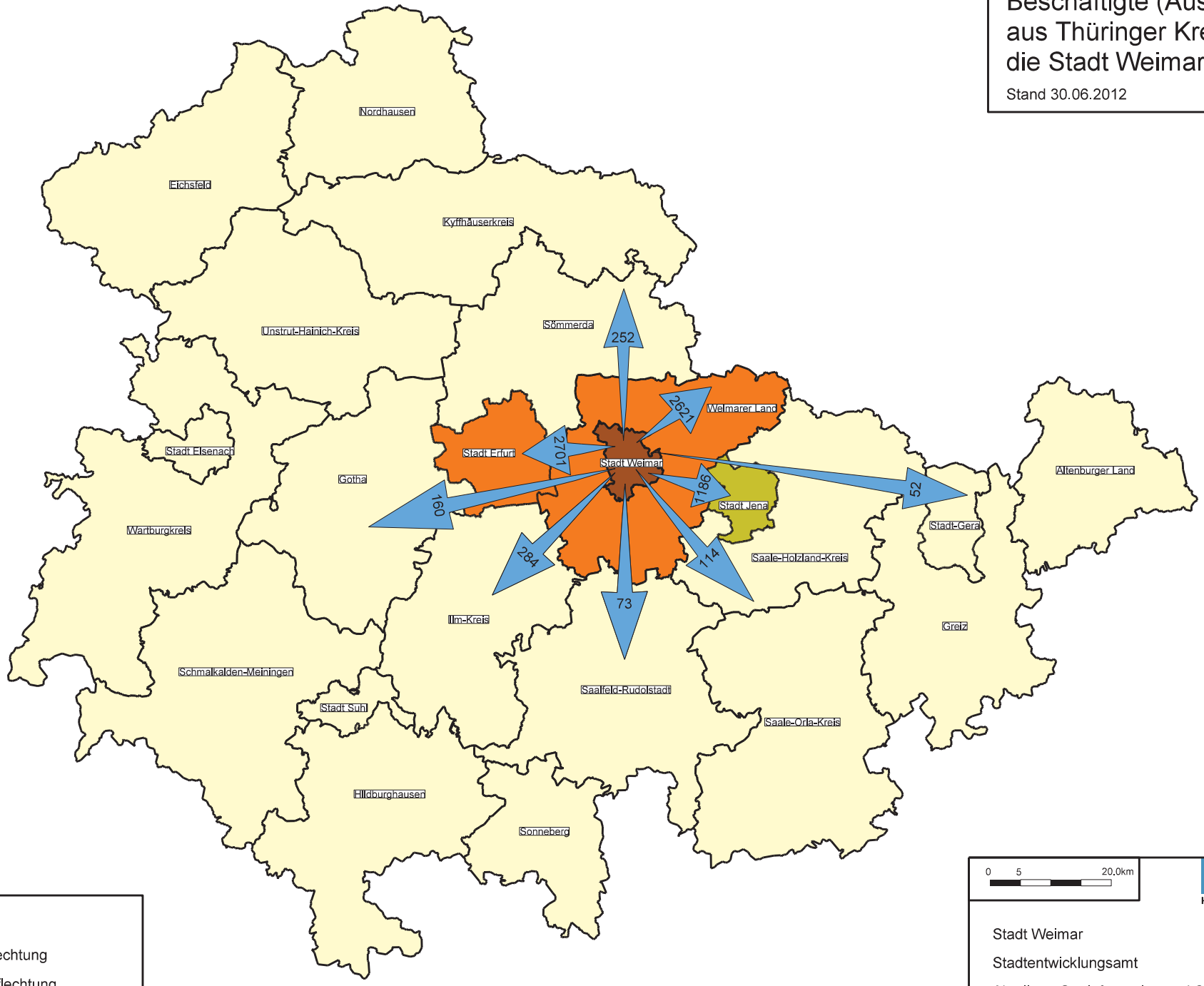
weimar
Kulturstadt Europas

Stadt Weimar
Stadtentwicklungsamt
Abteilung Geoinformation und Statistik

Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte (Auspendler) aus Thüringer Kreisen in die Stadt Weimar

Stand 30.06.2012



Legende:

- starke Auspendlerverflechtung
- mittlere Auspendlerverflechtung
- keine bzw. geringe Auspendlerverflechtung

0 5 20.0km

weimar
Kulturstadt Europas

Stadt Weimar
Stadtentwicklungsamt
Abteilung Geoinformation und Statistik

Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarktstatistik der Stadt Weimar 2012 nach Monaten

Arbeitslose	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
	Personen											
insgesamt	3.173	3.159	3.072	2.978	2.838	2.787	2.844	2.937	2.706	2.664	2.604	2.659
Männer	1.765	1.776	1.743	1.688	1.605	1.568	1.550	1.583	1.475	1.436	1.399	1.456
Frauen	1.408	1.383	1.329	1.290	1.233	1.219	1.294	1.354	1.231	1.228	1.205	1.203
Jugendliche 15 bis unter 25 Jahren	269	274	273	251	241	204	237	247	185	174	171	165
55 bis unter 65 Jahren	561	573	558	550	542	537	533	542	502	511	519	531
Langzeitarbeitslose	1.095	1.064	1.051	1.027	998	974	961	966	914	909	890	900

Arbeitslosenquote [1]	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
	Angaben in %											
insgesamt	10,3	10,3	10	9,7	9,3	9,1	9,3	9,6	8,8	8,7	8,5	8,7
Männer	11,3	11,4	11,1	10,8	10,2	10	9,9	10,1	9,4	9,1	8,9	9,3
Frauen	9,3	9,1	8,8	8,5	8,3	8,2	8,7	9,1	8,3	8,3	8,1	8,1
Jugendliche 15 bis unter 25 Jahren	8,5	8,6	8,6	7,9	8	6,8	7,9	8,2	6,2	5,8	5,7	5,5
Arbeitslosenquote [2]	11,4	11,4	11,1	10,7	10,3	10,1	10,3	10,6	9,8	9,6	9,4	9,6

1) Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen 2) Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslose und Arbeitslosenquoten der Stadt Weimar seit 2001 (Jahresdurchschnitt)

Kennziffer		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeitslose insgesamt		**5.178**	**4.949**	**5.394**	**5.639**	**5.778**	**5.119**	**4.540**	**3.922**	**3.750**	**3.450**	**3.051**	**2.868**
	Männer	2.689	2.628	2.869	2.982	3.065	2.687	2.326	2.020	2.053	1.922	1.679	1.587
	Frauen	2.489	2.321	2.525	2.657	2.713	2.432	2.214	1.902	1.697	1.528	1.373	1.281
	unter 20 Jahre	185	156	107	103	137	133	81	50	45	32	24	22
	unter 25 Jahre	755	698	653	692	771	674	546	373	347	281	250	224
darunter:	zwischen 20 und 25 Jahre	570	542	546	589	634	541	465	323	302	249	226	202
	50 Jahre und älter	1.345	1.278	1.434	1.450	1.467	1.313	1.127	1.019	1.034	996	945	909
	55 Jahre und älter	720	628	660	657	667	614	530	503	559	549	541	538
	Langzeitarbeitslose	1.469	1.652	2.120	2.590	2.546	2.269	2.022	1.704	1.312	1.289	1.148	979
	Ausländer	116	137	161	168	207	200	183	142	151	154	144	133
	Schwerbehinderte	145	124	136	153	181	172	173	160	148	143	140	137
Arbeitslosenquote in % (alle zivilen Erwerbspersonen)		**16,7**	**15,8**	**17,3**	**18,3**	**18,8**	**16,9**	**15,0**	**12,9**	**12,3**	**11,2**	**9,9**	**9,4**
Arbeitslosenquote in % (alle abhäng. zivilen Erwerbspersonen)		**18,1**	**17,3**	**18,9**	**20,0**	**20,6**	**18,5**	**16,4**	**14,2**	**13,6**	**12,4**	**11,0**	**10,4**
	Männer	19,0	18,5	20,3	21,4	22,2	19,7	17,1	13,2	13,3	12,3	10,7	10,1
	Frauen	17,2	16,1	17,6	18,6	19,2	17,3	15,8	12,7	11,2	10,1	9,1	8,6
darunter: [1]	Jüngere unter 25 Jahre	19,0	16,5	15,3	17,2	20,3	18,9	15,8	10,8	10,3	8,5	7,8	7,3
	darunter: Jugendliche unter 20 Jahre	13,5	10,5	7,3	8,3	12,6	13,0	8,4	5,6	5,8	4,6	4,2	4,7
	Ausländer	28,4	30,6	35,1	34,9	40,1	36,0	32,4	24,2	17,4	16,6	15,2	12,6
Gemeldete Stellen [2]													
	Zugang im Jahr	3.984	2.092	1.408	819	1.134	1.607	1.732	1.766	1.537	1.929	1.249	1.281
	Bestand am Jahresende	276	247	158	145	195	296	227	255	301	307	528	679
Empfänger von Arbeitslosengeld I (SGB III)		**°**	**°**	**2.020**	**1.900**	**1.760**	**1.403**	**1.007**	**938**	**945**	**736**	**652**	**752**
	darunter: Frauen	°	°	823	817	766	613	453	420	379	295	288	326

1) ab 2008 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Lokale Serviceeinheit der Statistik

Arbeitslose der Stadt Weimar seit dem Jahr 2010 nach Rechtskreisen [1)]

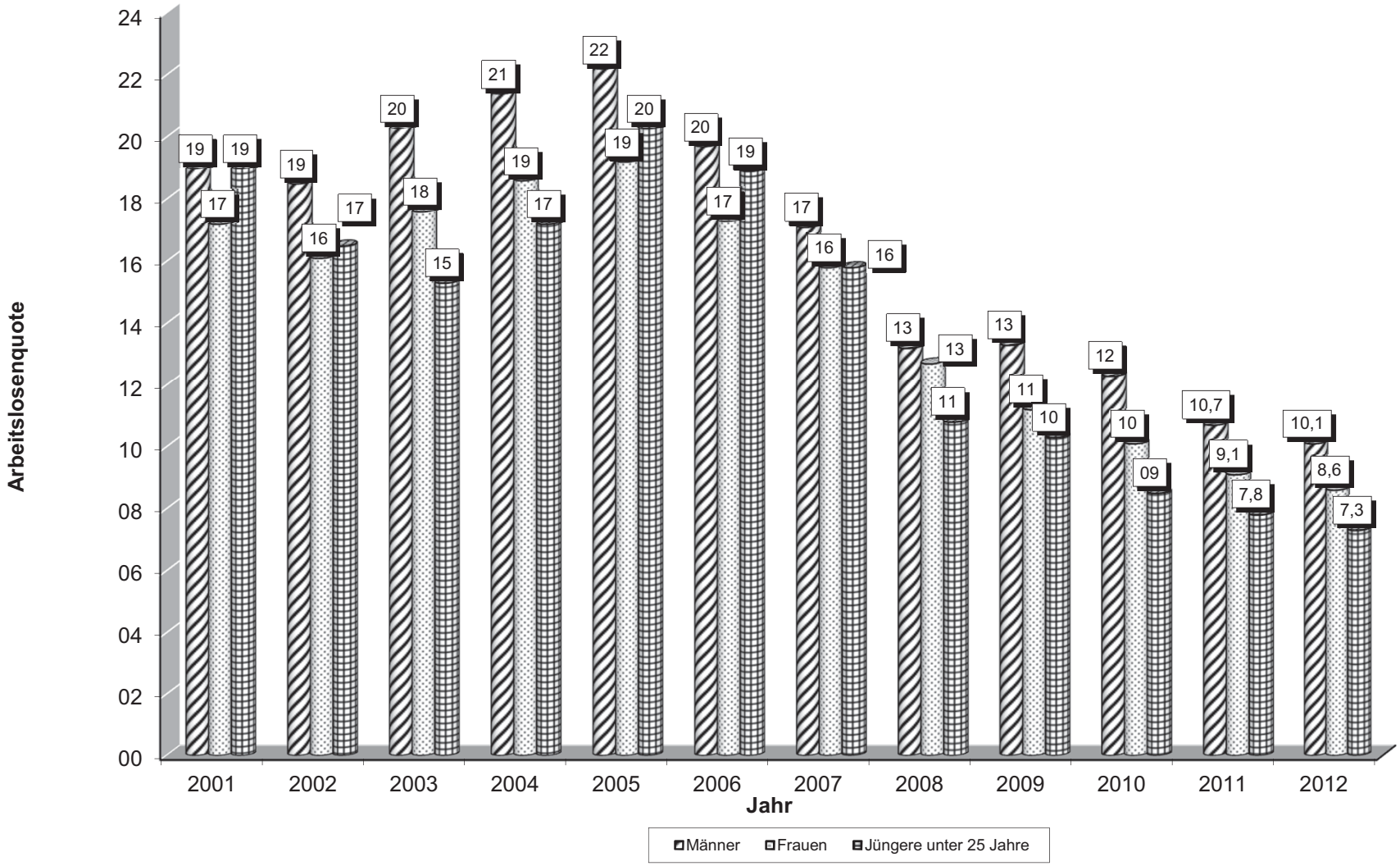
Kennziffer		2010			2011			2012		
		Arbeitslose gesamt	davon nach Rechtskreis		Arbeitslose gesamt	davon nach Rechtskreis		Arbeitslose gesamt	davon nach Rechtskreis	
			SGB III	SGB II		SGB III	SGB II		SGB III	SGB II
Arbeitslose insgesamt		**3.454**	**736**	**2.718**	**3.053**	**652**	**2.401**	**2.868**	**752**	**2.116**
darunter:	Männer	1.925	441	1.484	1.680	364	1.316	1.587	426	1.161
	Frauen	1.529	295	1.234	1.373	288	1.085	1.281	326	955
	Jüngere unter 25 Jahre	281	127	154	251	105	146	224	102	122
	darunter: Jugendliche unter 20 Jahre	32	15	17	24	9	15	22	9	13
	50 Jahre und älter	996	294	702	945	255	690	909	276	633
	darunter: 55 Jahre und älter	550	225	325	541	201	340	538	203	335
	Langzeitarbeitslose	1.251	104	1.147	1.115	95	1.020	888	83	805
	Ausländer	155	17	138	143	20	123	133	29	104
Zugang	Insgesamt	9.313	3.776	5.537	8.465	2.863	5.602	8.334	3.162	5.172
	aus Erwerbstätigkeit	3.766	1.926	1.840	3.318	1.678	1.640	3.248	1.998	1.250
	aus Ausbildung/ Qualifikation	2.773	1.193	1.580	2.447	691	1.756	2.254	640	1.614
	unter 25 Jahre	1.968	919	1.049	1.563	657	906	1.402	582	820
Abgang	Insgesamt	9.464	3.607	5.857	8.656	2.819	5.837	8.577	3.014	5.563
	in Erwerbstätigkeit	3.731	1.591	2.140	3.222	1.460	1.762	3.006	1.565	1.441
	in Ausbildung/ Qualifikation	2.414	939	1.475	2.066	438	1.628	2.178	502	1.676
	unter 25 Jahre	1.923	836	1.087	1.491	641	850	1.401	592	809
Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbspersonen) in %		11,2	2,4	8,8	9,9	2,1	7,8	9,4	2,5	6,9
Arbeitslosenquote (alle abhängig zivilen Erwerbspersonen) in %		12,4	2,7	9,8	10,9	2,3	8,6	10,4	2,7	7,6
darunter: [2)]	Männer	12,3	2,8	9,5	10,7	2,3	8,4	10,1	2,7	7,4
	Frauen	10,1	1,9	8,1	9,1	1,9	7,2	8,6	2,2	6,4
	Jüngere unter 25 Jahre	8,5	3,8	4,7	7,8	3,3	4,5	7,3	3,3	4,0
	Ausländer	16,6	1,8	14,7	15,2	2,2	13,0	12,6	2,8	9,9

1) Jahresdurchschnitt

2) ab 2009 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Lokale Serviceeinheit der Statistik

Entwicklung der Arbeitslosenquoten 1) nach Geschlecht und ausgewählter Altersgrupppe in der Stadt Weimar seit 2001



1) abhängig zivile Erwerbspersonen, ab 2009 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Lokale Serviceeinheit der Statistik

Erläuterungen zum Thema Wahlen

Europawahlen

Das Europäische Parlament wird für fünf Jahre gewählt. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland oder in den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft eine Wohnung innehaben oder sonst gewöhnlich aufhalten und nach § 6a Abs. 1 EuWG nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind und seit dem Fortzug nicht mehr als 25 Jahre verstrichen sind. Entsprechendes gilt für Seeleute auf Schiffen, die nicht die Bundesflagge führen, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes.

Wahlberechtigt in Deutschland sind auch Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (Unionsbürger), die die genannten Voraussetzungen erfüllen und auf Antrag in ein Wählerverzeichnis der Bundesrepublik Deutschland eingetragen werden.

Das Wahlverfahren bestimmt sich nach den innerstaatlichen Vorschriften. Danach wird z.B. in der Bundesrepublik Deutschland das Verhältniswahlrecht mit starren Listen angewandt. Die Parteien und politischen Organisationen entscheiden selbst, ob sie Listen für ein Land oder eine gemeinsame Liste für alle Länder aufstellen. Listen, die weniger als fünf Prozent der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen erhalten, bleiben bei der Sitzverteilung unberücksichtigt.

Bundestagswahlen

Der Deutsche Bundestag wird für die Dauer von vier Jahren gewählt. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten im Geltungsbereich des Bundeswahlgesetzes eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich dort aufhalten und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Wählbar ist, wer am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens einem Jahr Deutscher ist.

Jeder Wähler hat zwei Stimmen. Mit seiner Erststimme wählt er nach den Grundsätzen der (relativen) Mehrheitswahl einen Kandidaten für den Wahlkreis, die Zweitstimmen sind für die Landesliste einer Partei bestimmt.

Durch die „Sperrklausel“ sind bei der Wahl zum Deutschen Bundestag für eine Partei mindestens fünf Prozent der im Bundesgebiet abgegebenen Stimmen oder mindestens drei gewonnene Wahlkreise erforderlich, um bei der Sitzverteilung berücksichtigt zu werden.

Landtagswahlen

Der Thüringer Landtag wird für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten in Thüringen ihren Wohnsitz innehaben oder sich dort gewöhnlich aufhalten und nicht nach § 14 ThürLWG vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Jeder Wähler hat zwei Stimmen, eine Wahlkreisstimme für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten und eine Landesstimme für die Wahl der Landesliste einer Partei.

Kommunalwahlen

Unter der Begriffsbestimmung Kommunalwahlen in Thüringen versteht man verschiedene Arten von Abstimmungen, die im Wesentlichen nach denselben Vorgaben zu bewältigen sind. Dies sind z.B.:

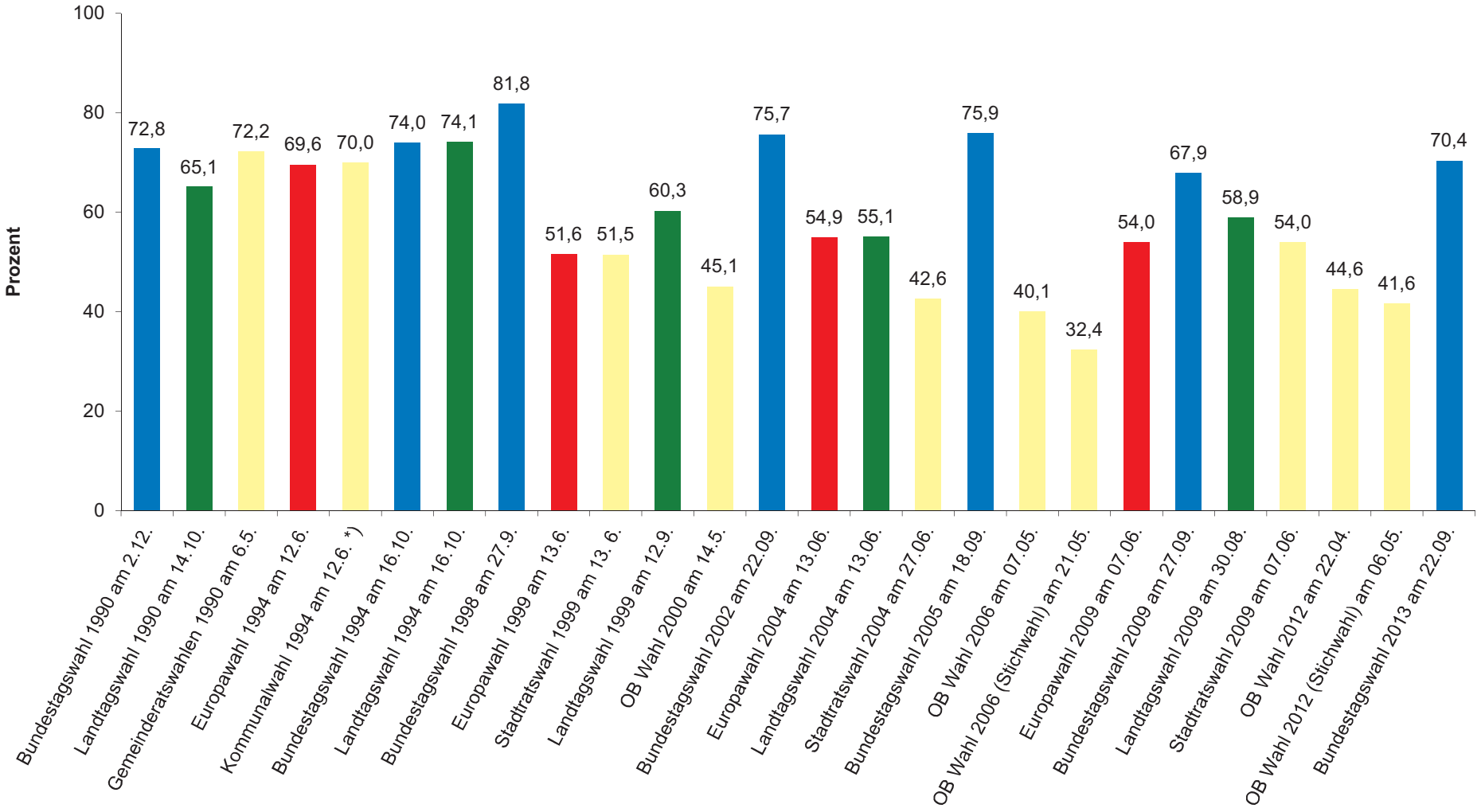
- Wahl der Stadtratsmitglieder,
- Wahl des Oberbürgermeisters,
- Wahl der Ortsteilbürgermeister.

Alle diese Wahlarten sind in sich selbst rechtlich selbständige Wahlen, auch unter Berücksichtigung einer gemeinsamen Durchführung der Wahl an einem Tag. Die gesetzliche Amtszeit des hauptamtlichen Oberbürgermeisters beträgt sechs Jahre. Stadtratsmitglieder und Ortsteilbürgermeister werden für die Dauer von fünf Jahren gewählt.

Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten ihren Aufenthalt in der Gemeinde haben und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.
Ebenfalls wahlberechtigt sind nach Maßgabe des Rechts der Europäischen Gemeinschaft Personen, die die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Gemeinschaft besitzen, sofern sie die weiteren Grundvoraussetzungen zur Wahl erfüllen.

Die Zahl der zu wählenden Stadtratsmitglieder richtet sich nach dem Bevölkerungsstand im jeweiligen Wahlkreis. Das sind bei mehr als 50.000 und weniger als 100.000 Einwohnern für die Stadt Weimar 42 Stadtratsmitglieder. Die Wahl der Stadtratsmitglieder wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl durchgeführt.

Wahlbeteiligung in der Stadt Weimar seit 1990



*) Oberbürgermeister, Stadtrats Ortsteilbürgermeister

Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmverteilung bei den Europawahlen seit 1994 in der Stadt Weimar

Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in Prozent	Stimmen							
			ungültig	gültig						
			Prozent	insgesamt	davon ... Prozent					
					CDU	SPD	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige
1994	48.255	69,8	2,6	32.798	29,3	25,2	17,1	4,2	11,5	12,7
1999	48.963	51,6	1,9	24.787	39,4	24,4	21,5	1,9	6,4	6,3
2004	51.472	54,9	2,7	27.493	32,4	15,8	21,8	4,2	15,0	10,8
2009	51.991	54,0	2,3	28.068	27,8	14,2	21,6	8,5	15,1	12,8

Statistisches über die Europäische Union

EU Staaten	Sitze im Parlament Nizza	Sitze 2004-2009 Lissabon	Ver-änderung	Einwohner	Fläche
				in 1000 Stand 2008	km²
Belgien	**22**	24	-2	10.480	30.528
Bulgarien	**17**	18	-1	7.584	111.002
Dänemark	**13**	14	-1	5.453	43.098
Deutschland	**99**	99	0	82.534	357.114
Estland	**6**	6	0	1.331	43.432
Finnland	**13**	14	-1	5.293	304.086
Frankreich	**72**	78	-6	61.946	543.965
Griechenland	**22**	24	-2	11.172	131.957
Großbritannien	**72**	78	-6	61.019	242.495
Irland	**12**	13	-1	4.380	70.273
Italien	**72**	78	-6	58.946	301.336
Lettland	**8**	9	-1	2.265	64.589
Litauen	**12**	13	-1	3.371	65.300
Luxemburg	**6**	6	0	440	2.586
Malta	**5**	5	0	408	316
Niederlande	**25**	27	-2	16.450	33.783
Österreich	**17**	18	-1	8.391	83.871
Polen	**50**	54	-4	38.022	312.683
Portugal	**22**	24	-2	10.662	92.090
Rumänien	**33**	35	-2	21.344	238.391
Schweden	**18**	19	-1	9.160	410.335
Slowakei	**13**	14	-1	5.392	49.034
Slowenien	**7**	7	0	2.002	20.273
Spanien	**50**	54	-4	44.593	505.990
Tschechische Republik	**22**	24	-2	10.183	78.866
Ungarn	**22**	24	-2	10.000	93.034
Zypern	**6**	6	0	864	9.251
EU Staaten	**736**	785	-49	**493.685**	**4.239.678**

Quelle: Europäisches Parlament
Statistisches Jahrbuch 2008 Bundesrepublik Deutschland

Vergleich der Bundestagswahlergebnisse ausgewählter Parteien Stadt Weimar von 1990 bis 2013

Partei	Wahl-	Wahl-	Stimmen			CDU	DIE LINKE*	SPD	GRÜNE	FDP	CDU	DIE LINKE*	SPD	GRÜNE	FDP
Jahr	berech-tigte	beteiligung in %		ungültig	gültig	Erststimmen					Zweitstimmen				
1990	46.229	72,8	Erststimmen	458	33.184	11.759	3.359	7.535	4.153	5.394	11.727	3.395	7.011	3.809	6.290
1994	48.297	74,0		827	34.928	13.560	5.435	11.693	3.111	1.129	12.659	6.395	10.546	2.921	1.566
1998	48.765	81,8		750	39.142	10.339	6.974	14.471	3.179	1.012	10.909	8.232	12.504	3.202	1.419
2002	50.819	75,7		667	37.793	9.601	6.306	16.266	3.005	2.615	9.511	6.191	14.820	3.906	2.193
2005	51.699	75,9		674	38.545	10.752	8.554	12.432	3.822	1.613	9.039	8.544	11.731	4.206	3.119
2009	51.903	67,9		444	34.801	10.830	9.392	7.623	3.613	2.096	9.839	8.853	5.870	4.902	3.158
2013	51.074	70,4		574	35.369	13.303	7.354	8.746	2.711	396	12.303	7.497	6.214	3.949	1.034
				Absolut		**Prozent**									
1990			Zweitstimmen	331	33.311	35,4%	10,1%	22,7%	12,5%	16,3%	35,3%	10,2%	21,1%	11,5%	19,0%
1994				733	35.022	38,8%	15,6%	33,5%	8,9%	3,2%	36,2%	18,3%	30,2%	8,4%	4,5%
1998				602	39.290	26,4%	17,8%	37,0%	8,1%	2,6%	27,9%	21,0%	31,9%	8,2%	3,6%
2002				468	37.992	25,4%	16,7%	43,0%	8,0%	6,9%	25,2%	16,4%	39,2%	10,3%	5,8%
2005				545	38.674	27,9%	22,2%	32,3%	9,9%	4,2%	23,4%	22,1%	30,3%	10,9%	8,1%
2009				381	34.864	31,1%	27,0%	21,9%	10,4%	6,0%	28,2%	25,4%	16,8%	14,1%	9,1%
2013				495	35.448	37,6%	20,8%	24,7%	7,7%	1,1%	34,7%	21,1%	17,5%	11,1%	2,9%

Gewinne und Verluste

	Veränderung					CDU	DIE LINKE*	SPD	GRÜNE	FDP	CDU	DIE LINKE*	SPD	GRÜNE	FDP
Zeitraum	Wahlbe-rechtigte	Wahlbetei-ligung in %		ungülti-ge Stimme	gültige Stimmen	Erststimmen					Zweitstimmen				
						absolut									
2009/2005	204	-8,0	Erststimmen	-230	-3.744	1.151	2.248	-3.834	817	-1.002	-472	2.353	-3.089	300	926
2009/2002	1.084	-7,8		-223	-2.992	413	1.580	-2.039	643	601	-1.870	312	-773	1.004	1.700
2009/1990	5.674	-4,9		-14	1.617	-1.007	5.195	4.897	-331	-3.781	-2.688	5.149	4.720	397	-3.171
2013/2009	829	2,5		130	568	2.473	-2.038	1.123	-902	-1.700	2.464	-1.356	344	-953	-2.124
						Prozentpunkte									
2009/2005			Zweitstimmen	-164	-3.810	3,2%	4,8%	-10,4%	0,5%	1,8%	4,8%	3,3%	-13,5%	3,2%	1,0%
2009/2002				-87	-3.128	5,7%	10,3%	-21,1%	2,4%	-0,9%	3,0%	9,0%	-22,4%	3,8%	3,3%
2009/1990				50	1.553	-4,3%	16,9%	-0,8%	-2,1%	-10,3%	-7,1%	15,2%	-4,3%	2,6%	-9,9%
2013/2009				114	584	6,5%	-6,2%	2,8%	-2,7%	-4,9%	6,5%	-4,3%	0,7%	-3,0%	-6,2%

*bis 2004 PDS

Vergleich der Landtagswahlergebnisse ausgewählter Parteien Stadt Weimar (Wahlkreis 32) von 1990 bis 2009

Partei	Wahl-	Wahl-	Stimmen			CDU	DIE LINKE*	SPD	GRÜNE	FDP	CDU	DIE LINKE*	SPD	GRÜNE	FDP
Jahr	berech-tigte	beteiligung		ungültig	gültig	Wahlkreisstimmen					Landesstimmen				
1990	48.607	69,8	Wahlkreisstimme	1.072	32.861	13.684	3.697	6.296	4.063	3.959	12.996	3.779	6.845	3.957	4.263
1994	48.140	74,1		904	34.751	13.395	5.617	10.531	3.277	1.931	13.143	5.799	10.138	2.594	1.514
1999	48.971	60,3		426	29.084	13.810	6.240	6.333	1.605	471	14.263	6.035	5.635	1.388	296
2004	51.362	55,1		1.415	26.878	10.195	7.164	4.867	3.412	1.240	10.305	6.424	4.257	3.415	1.020
2009	51.504	58,9		574	29.776	7.717	8.466	4.896	5.112	2.491	7.726	7.520	5.663	4.433	2.367
				absolut		**Prozent**									
1990			Landesstimme	693	33.240	41,6	11,3	19,2	12,4	12,0	39,1	11,4	20,6	11,9	12,8
1994				784	34.871	38,5	16,2	30,3	9,4	5,6	37,7	16,6	29,1	7,4	4,3
1999				346	29.164	47,5	21,5	21,8	5,5	1,6	48,9	20,7	19,3	4,8	1,0
2004				965	27.328	37,9	26,7	18,1	12,7	4,6	37,7	23,5	15,6	12,5	3,7
2009				440	29.910	25,9	28,4	16,4	17,2	8,4	25,8	25,1	18,9	14,8	7,9

Gewinne/ Verluste

	Veränderung					**CDU**	**DIE LINKE***	**SPD**	**GRÜNE**	**FDP**	**CDU**	**DIE LINKE***	**SPD**	**GRÜNE**	**FDP**
Zeitraum	Wahlbe-rechtigte	Wahlbetei-ligung in %		ungülti-ge Stimme	gültige Stimmen	Wahlkreisstimmen					Landesstimmen				
						absolut									
2009/2004	142	3,8	Wahlkreisstimme	-841	2.898	-2.478	1.302	29	1.700	1.251	-2.579	1.096	1.406	1.018	1.347
2009/1999	2.533	-1,4		148	692	-6.093	2.226	-1.437	3.507	2.020	-6.537	1.485	28	3.045	2.071
2009/1990	2.897	-10,9		-498	-3.085	-5.967	4.769	-1.400	1.049	-1.468	-5.270	3.741	-1.182	476	-1.896
						Prozentpunkte									
2009/2004			Landesstimme	-525	2.582	-12,0	1,7	-1,7	4,5	3,8	-11,9	1,6	3,3	2,3	4,2
2009/1999				94	746	-21,6	6,9	-5,4	11,7	6,8	-23,1	4,4	-0,4	10,0	6,9
2009/1990				-253	-3.330	-15,7	17,1	-2,8	4,8	-3,6	-13,3	13,7	-1,7	2,9	-4,9

*bis 2004 PDS

Kommunalwahlen in der Stadt Weimar
Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen

Wahltermin: 12.06.1994
Gültige Stimmen: 33.215
Wahlbeteiligung: 70,00%

Kandidaten	Partei	Stimmenanteil an Gesamtstimmen	Stichwahl	Oberbürgermeister 1994-2000
Dr. Folger, Friedrich	SPD	19,1%		
Dr. Büttner, Klaus	CDU	32,4%	46,1%	
Hasselmann, Horst	FDP	3,4%		Dr. Germer, Volkhardt
Meinecke, Christiane	B90	8,1%		
Dr. Wendt, Michael	NF	3,2%		
Dr. Germer, Volkhardt	parteilos	33,8%	53,9%	

Wahltermin: 14.05.2000
Gültige Stimmen: 22.084
Wahlbeteiligung: 45,10%

Kandidaten	Partei	Stimmenanteil an Gesamtstimmen	Stichwahl	Oberbürgermeister 2000-2006
Dr. Folger, Friedrich	SPD	15,0%		
Dr. Germer, Volkhardt	parteilos	60,9%		
Ruhland, Klaus-Peter	CDU	17,7%	entfällt	Dr. Germer, Volkhardt
Müller, Christian	parteilos	3,4%		
Kraass, Karl-Heinz	parteilos	3,1%		

Wahltermin: 07.05.2006
Gültige Stimmen: 20.581
Wahlbeteiligung: 40,00%

Kandidaten	Partei	Stimmenanteil an Gesamtstimmen	Stichwahl	Oberbürgermeister 2006-2012
Illert, Stephan	CDU	20,0%		
Möller, Dirk	Die Linke.	21,2%		
Wolf, Stefan	SPD	27,7%	58,3%	Wolf, Stefan
Prof. Dr. Hölzer Wolfgang	weimarwerk	22,5%	41,7%	
Grosse, Maria-Elisabeth	FDP	3,8%		
Pilz, Gerhard	parteilos	4,8%		

Wahltermin: 22.04.2012
Gültige Stimmen: 22.735
Wahlbeteiligung: 44,60%

Kandidaten	Partei	Stimmenanteil an Gesamtstimmen	Stichwahl	Oberbürgermeister ab 2012
Wolf, Stefan	SPD	43,8%	56,2%	
Meyer, Carsten	GRÜNE	12,2%		Wolf, Stefan
Kranz, Martin	weimarwerk	37,5%	43,8%	
Finkbeiner, Mario	Einzelbewer	6,5%		

Ergebnisse Stadtratswahlen seit 1994

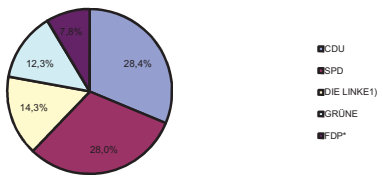
Jahr	1994	1999	2004	2009
Wahlberechtigte:	**48.029**	**49.064**	**51.804**	**51.996**
Wähler:	**33.629**	**25.267**	**22.088**	**28.098**
Wahlbeteiligung:	**70,0%**	**51,5%**	**42,6%**	**54,0%**
ungültige Stimmen:	**1.280**	**760**	**661**	**755**
gültige Stimmen:	**96.034**	**72.428**	**63.642**	**81.342**

Jahr	1994	1999	2004	2009	1994	1999	2004	2009
Partei/ Wähler-vereinigung	**Prozent**				**Sitze**			
CDU	28,4%	36,0%	29,1%	23,2%	**13**	**15**	**13**	**10**
SPD	28,0%	27,4%	12,3%	13,6%	**13**	**12**	**5**	**6**
DIE LINKE[1)]	14,3%	17,7%	20,7%	19,9%	**7**	**8**	**9**	**8**
GRÜNE	12,3%	8,7%	12,4%	15,4%	**6**	**4**	**6**	**6**
WFU*	°	7,3%	°	°	°	**3**	°	°
FDP*	7,8%	3,2%	4,4%	6,4%	**3**	**0**	**0**	**3**
weimarwerk	°	°	21,0%	18,4%	°	°	**9**	**8**
NPD	°	°	°	3,1%	°	°	°	**1**
Sitze im Stadtrat insgesamt					**42**	**42**	**42**	**42**

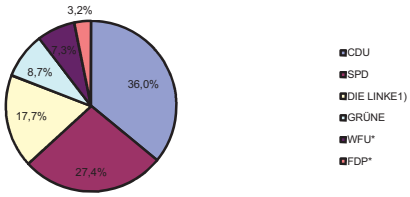
*) FDP und WFU traten 2004 als gemeinsame Liste an

[1)] bis 2004 PDS

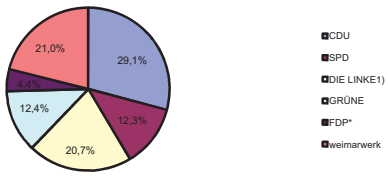
Stadtratswahlen 1994



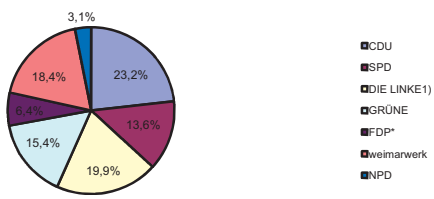
Stadtratswahlen 1999



Stadtratswahlen 2004



Stadtratswahlen 2009



Ergebnisse Wahl der Ortsteilbürgermeister am 07. Juni 2009

Wahlberechtigte: 24.578
Wähler: 12.174
Wahlbeteiligung: 49,5 %

Ortsteil	Ortsteil-bürgermeister(in)	Wahlvorschlag Partei/ Einzelberwerber(in) EB	Wahl-beteiligung	Stimmen-anteil an Gesamt stimmen	Anzahl Wahl vorschläge	Ortsteilbürger meister(in) seit/ab [1]	Gründung des Ortsteiles [2]
Schöndorf	Hartmut Pohle*)	CDU	43,6	94,3	1	2004	1994
Tiefurt / Dürrenbacher Hütte	Jörg Rietschel	SPD	62,0	98,7	1	1994	1994
Oberweimar / Ehringsdorf	Karl-Heinz-Kraass	EB	58,2	61,5	2	1998	1998
Taubach	Kathrin Roth	CDU	67,5	93,6	1	2009	1994
Niedergrunstedt	Adelheid Eylenstein	FWG-Niedergrunstedt	76,5	91,5	1	2009	1994
Gelmeroda	Veronika Majewski	EB	71,7	57,8	2	2009	1994
Possendorf	Gerhard Fritsch	EB	67,5	94,6	1	1994	1994
Legefeld / Holzdorf	Petra Seidel	weimarwerk	51,7	59,2	2	2003	1994
Tröbsdorf	Hugo Sädler	EB	56,6	88,5	1	2003	1994
Gaberndorf	Jürgen Eichhorn	EB	52,2	96,6	1	2004	1994
Weimar-Nord	Günter Seifert	EB	43,3	97,1	1	2001	2001
Weimar-West	Frank Ziegler	SPD	37,7	70,2	2	2001	2001
Süßenborn	Dirk Christiani	CDU	62,5	81,7	1	2007	1994

*) nach der Ortsteilbürgermeisterwahl verstorben. Neuwahl Ortsteilbürgermeisterwahl Schöndorf am 27.September 2009

1) bis 2008 Ortsbürgermeister 2) bis 2008 Ortschaft

Wahlergebnisses Nachwahl des Ortsteilbürgermeisters in Schöndorf am 27. September 2009

Wahllokal:	0026	0029	0030	0031	9013	gesamt	
Wahlberechtigte:	778	1293	653	1178	°	**3902**	**gewählt wurde: Dr. Eisenwinder, Gert**
Wähler	354	788	267	543	264	**2216**	
Wahlbeteiligung in %	45,5	60,9	40,9	46,1	°	**56,8**	
ungültige Stimmen:	11	19	13	21	6	**70**	
gültige Stimmen:	343	769	254	522	258	**2146**	
von den gültigen stimmen entfielen auf:							
Dr. Eisenwinder, Gert	202	393	159	343	139	**1236**	
Marquart, Werner	141	376	95	179	119	**910**	

02

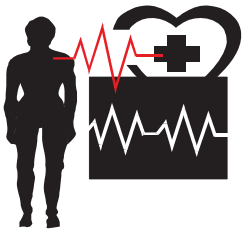
Bildung, Kultur, Sport, Tourismus, Sozialleistungen und Brandschutz













Erläuterungen zum Thema Bildung

Tageseinrichtungen für Kinder

Dies sind Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegt. Bei den Tageseinrichtungen für Kinder wird nach Einrichtungsarten unterschieden, wobei sich die Unterscheidung danach richtet, ob in der betreffenden Einrichtung lediglich Kinder von bestimmten Altersklassen in so genannten „altershomogenen" Gruppen betreut werden oder ob es sich um eine näher zu kennzeichnende Mischform handelt.

Um eine Einrichtung für Kinder im Alter unter 3 Jahren (ehemals als Kinderkrippe bezeichnet) handelt es sich, wenn in dieser Einrichtung in einer oder mehreren Gruppen ausschließlich Kinder im Alter unter 3 Jahren betreut werden (Einrichtungen für die Kleinstbetreuung).

Eine Einrichtung für Kinder im Alter von 2 bis unter 8 Jahren - ohne Schulkinder (ehemals als Kindergarten bezeichnet) ist diejenige Einrichtung, in der in einer oder mehreren Gruppen ausschließlich Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden.

Eine Einrichtung für Kinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren - nur Schulkinder (ehemals als Hort bezeichnet) ist eine Einrichtung, in der die vorhandenen Plätze ausschließlich der Betreuung von Schulkindern dienen. In Thüringen ist die überwiegende Mehrzahl der Horte nicht in Trägerschaft der öffentlichen oder freien Jugendhilfe. Sie gehören überwiegend in den Verantwortungsbereich des TMBWK und sind somit kein Bestandteil dieser Statistik.)

Bei den anderweitigen Einrichtungen handelt es sich um

a) Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen
   Hier werden Kinder unterschiedlicher Altersklassen in verschiedenen altershomogenen Gruppen parallel betreut.
b) Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen
   In diesen Einrichtungen werden Kinder verschiedener Altersklassen, d.h. Kinder im Krippenalter, Kindergartenalter und/oder Hortalter gemeinsam in altersübergreifenden Gruppen betreut.
c) Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen
   Hier sind sowohl altersübergreifende als auch altershomogene Gruppen vorhanden.

Besuchs- und Betreuungsquote

Die Quoten geben in unterschiedlicher Weise die Anzahl der betreuten Kinder in Tageseinrichtungen bzw. in Tagespflege bezogen auf die Anzahl aller Kinder entsprechenden Alters in Prozent an.

Bei der Besuchsquote wird unterschieden zwischen der Besuchsquote für Tageseinrichtungen (Anzahl der betreuten Kinder in Tageseinrichtungen bezogen auf alle Kinder entsprechenden Alters) und der Besuchsquote für die öffentlich geförderte Kindertagespflege (Anzahl der betreuten Kinder in Tagespflege bezogen auf alle Kinder entsprechenden Alters).
Die Besuchsquote bezieht sich somit immer nur auf **eine** Form der Kindertagesbetreuung.

Die Betreuungsquote bezieht dagegen die Anzahl der betreuten Kinder in Tageseinrichtungen **und** in öffentlich geförderter Kindertagespflege als Summe auf die Anzahl aller Kinder entsprechenden Alters.
Das heißt, von einer Betreuungsquote wird gesprochen, wenn die Kindertagesbetreuung insgesamt betrachtet wird.

Allgemeinbildende Schule

Dazu zählen alle nachfolgend aufgezählten Schularten bis zur Freien Waldorfschulen.
Alle Schüler, die das Ziel ihrer gewählten Schullaufbahn nicht erreicht haben, erhielten bis 2002 keinen Abschluss (ohne Hauptschulabschluss). Am 13. Dezember 2002 traten dazu neue Regelungen (Regelschule, Gymnasium) im Thüringer Schulgesetz in Kraft.

Grundschule

Die Grundschule umfasst die Klassenstufen 1 bis 4; sie wird von allen Schülern gemeinsam besucht. Sie vermittelt grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten als Voraussetzung für jede weitere schulische Bildung und fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes.

Regelschule

Die Regelschule mit den Klassenstufen 5 bis 9 und 10 vermittelt eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung und schafft die Voraussetzung für eine qualifizierte berufliche Tätigkeit. Die Schüler erwerben mit dem erfolgreichen Besuch der Klassenstufe 9 den Hauptschulabschluss. Schüler, die den auf den Hauptschulabschluss bezogenen Teil der Regelschule besuchen, können daneben mit dem Bestehen einer freiwilligen Prüfung den Qualifizierenden Hauptschulabschluss erwerben. Mit erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 10 und bestandener Prüfung erwerben die Schüler den Realschulabschluss.

Thüringer Gemeinschaftsschule

Die Thüringer Gemeinschaftsschule (TGS) bereichert das Thüringer Schulsystem um eine weitere Schulart. Diese wird gleichberechtigt neben der Grundschule, der Regelschule und dem Gymnasium stehen. Die Gemeinschaftsschule umfasst in der Regel die Klassenstufen 1 bis 12. Gemeinschaftsschulen können auch mit einer Grundschule bzw. einem Gymnasium kooperieren, um bewährte Kompetenzen der Region einzubeziehen und die spezifischen Möglichkeiten dieser Schulen zu nutzen.

Gymnasium

Das Gymnasium führt die Klassenstufen 5 bis 12. Es vermittelt eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird oder auf eine sonstige berufliche Ausbildung vorbereitet. Schülern des Gymnasiums wird mit der Versetzung in die Klassenstufe 10 eine dem Hauptschulabschluss gleichwertige Schulbildung bescheinigt. Am Ende von Klassenstufe 10 müssen sich alle Gymnasiasten einem zentralen Leistungsnachweis
unterziehen, der die Versetzung in die Kursphase der gymnasialen Oberstufe wesentlich mitbestimmt. Mit der Versetzung in die Klassenstufe 11 wird ein dem Realschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand bestätigt. Das Gymnasium führt nach erfolgreichem Besuch der Oberstufe und bestandener Abiturprüfung zur allgemeinen Hochschulreife.

Förderschule

Förderschulen sind Ganztagsfördereinrichtungen. Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die auch mit Unterstützung durch die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste in der Grundschule sowie in den zum Haupt- und Realschulabschluss und zum Abitur führenden Schularten nicht oder nicht ausreichend gefördert werden können, erfüllen ihre Schulpflicht in einem ihrem Förderschwerpunkt entsprechenden Förderzentrum. Förderschulen sind überregionale und regionale Förderzentren als allgemeinbildende Schulen mit den Bildungsgängen der Grund- und Regelschule und dem Bildungsgang zur Lernförderung sowie dem Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung. An Förderzentren können Schulvorbereitende Einrichtungen als Teil des Förderzentrums geführt werden. Diese Einrichtungen können für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schulbeginn eingerichtet werden.

Thüringen Kolleg Weimar

Das Fächerangebot entspricht dem aller Gymnasien in Thüringen. Sport wird bisher allerdings nicht angeboten. Die Grundlage für unser Fächerangebot ist die Thüringer Schulordnung in Verbindung mit der Kollegordnung.In der so genannten Einführungsphase werden neben Deutsch, Mathe, Englisch, Geschichte und dem Seminarfach weitere Fächer hinzugewählt. Welche Kurse dann wirklich zustande kommen, richtet sich nach der Anzahl der Schüler in den gewählten Fächern. Unter Umständen ist eine Umwahl notwendig. Wegen derzeit geltender Regelungen können später nur solche Fächer als Kurs mit erhöhtem Anforderungsniveau gewählt werden, die man in der Einführungsphase bereits belegt hatte. In der Qualifikationsphase (Klassenstufen 11/12 bzw. 12/13) werden folgende Fächer als Kernfächer immer angeboten und sind zwingend zu belegen:
Mathematik, Deutsch (jeweils 4 Wochenstunden)Die erste Fremdsprache ist Englisch. Auch hier besteht Belegungspflicht (ebenfalls 4 Wochenstunden, nur als Fach mit erhöhten Anforderungen).Je nach Wahl der Schüler und aktueller Verfügbarkeit von Lehrkräften können weitere Kurse angeboten werden.

http://thkrouter.dyndns.org/cms/

Thuringia International School

Ein internationales Pädagogenteam unterrichtet die Schüler in der Unterrichtssprache Englisch.
Lehrprogramme:

Vorschulklasse (spielerische Vorbereitung auf die 1. Klasse)
Grundschulprogramm (Klasse 1 bis 5)
Mittelstufenprogramm (Klasse 6 bis 9)
Diplomprogramm (Klasse 10 bis 12)

Waldorf Schule

Waldorf Schule ist eine öffentliche Schule in freier Trägerschaft. Sie ist genehmigte Ersatzschule; Schüler können hier ihrer gesetzlichen Schulpflicht nachkommen. In einer zwölf- bzw. dreizehnjährigen Schulzeit kann der Haupt- oder Realschulabschluss sowie das Abitur erworben werden. Die Schule wird durch die Lehrer selbst verwaltet. Der Lehrplan orientiert sich an der Entwicklung des Heranwachsenden aus Sicht der anthroposophischen Menschenerkenntnis. Das Unterrichten wird gesehen als ein künstlerisches Eingehen auf die entwicklungs- und erlebnisbedingte Situation der Schüler

Schulentlassene

Schulentlassene sind Schüler, die mit einem Abgangs- oder Abschlusszeugnis aus dem allgemeinbildenden bzw. berufsbildenden Schulwesen abgegangen sind. Durch ein Abschlusszeugnis wird bestätigt, dass das Bildungsziel der jeweiligen Schulart erreicht wurde. Ansonsten erhält der Schulentlassene ein Abgangszeugnis. Nicht erfasst werden Schüler, die eine Schule wechseln (z. B. Wohnungswechsel).

Hauptschulabschluss

Den Hauptschulabschluss erwirbt der Schüler nach erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 9 einer Regelschule (Gesamtschule, Förderschule oder Schulversuch) und daneben mit dem Bestehen einer freiwilligen Prüfung den Qualifizierenden Hauptschulabschluss.

Realschulabschluss

Den Realschulabschluss erreicht der Schüler mit erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 10 und bestandener Prüfung an einer Regelschule (Gesamtschule, Förderschule oder Schulversuch).

Allgemeine Hochschulreife

Der erfolgreiche Besuch der Oberstufe eines Gymnasiums (Gesamtschule) und bestandener Abiturprüfung schließt mit der allgemeinen Hochschulreife ab.

Berufsbildende Schule

Die Berufsbildende Schule ist in Schulformen gegliedert. An einer Schule (Verwaltungs-, Organisationseinheit) können mehrere Schulformen bestehen. Deshalb ergibt die Addition der Zahl der Schulen aller Schulformen nicht die Zahl der Berufsbildenden Schulen insgesamt, sondern einen höheren Wert.

Berufsschule

Die Berufsschule führt die Schüler in Teilzeitunterricht im Rahmen der dualen Berufsausbildung gemeinsam mit der betrieblichen oder der außerbetrieblichen Ausbildung zu beruflichen Qualifikationen. Das erste Ausbildungsjahr kann auch als Berufsgrundbildungsjahr absolviert werden. Die Schüler erwerben mit dem Berufsschulabschluss einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss. Eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, die Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen im Berufsschulabschluss sowie ausreichende Fremdsprachenkenntnisse führen zum Erwerb eines dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschlusses.
Schüler mit Realschulabschluss können mit dem Besuch der Berufsschule neben der beruflichen Qualifikation zusätzlich die Fachhochschulreife erwerben.
Jugendliche ohne Hauptschulabschluss besuchen das Berufsvorbereitungsjahr und können bei Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss erwerben.

Berufsfachschule/ Höhere Berufsfachschule

Die einjährige Berufsfachschule ermöglicht Jugendlichen mit Hauptschulabschluss, die zu Beginn der Berufsschulpflicht ein Berufsausbildungsverhältnis nicht nachweisen, den Erwerb einer beruflichen Teilqualifikation. Die zwei- oder dreijährige Berufsfachschule führt im Anschluss an den Hauptschulabschluss in Vollzeitunterricht bei Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen zu einem dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschluss und zu beruflichen Qualifikationen oder Teilqualifikationen. Die höhere Berufsfachschule führt im Anschluss an den Realschulabschluss zu einer beruflichen Qualifikation; es kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden.

Fachoberschule

Die Fachoberschule führt im Anschluss an den Realschulabschluss in einem zweijährigen Vollzeitbildungsgang zur Fachhochschulreife. Schüler mit abgeschlossener Berufsausbildung treten unmittelbar in die zweite Hälfte des Bildungsganges ein.

Berufliches Gymnasium

Das berufliche Gymnasium führt im Anschluss an den Realschulabschluss in einem dreijährigen Bildungsgang zur allgemeinen Hochschulreife. Nach erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 10 des allgemeinbildenden Gymnasiums kann ein Schüler in die Klassenstufe 12 des beruflichen Gymnasiums eintreten. Am beruflichen Gymnasium können doppelt qualifizierende Bildungsgänge eingerichtet werden, die neben dem Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zu einer beruflichen Qualifikation führen.

Fachschule

Die Fachschule vermittelt aufbauend auf dem Realschulabschluss und einer abgeschlossenen einschlägigen Berufsausbildung eine vertiefte berufliche Weiterbildung sowie allgemeinbildende Kenntnisse. Es kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden.

Semester

Es ist ein Teil des Studienjahres sowie das Maß für die Dauer und die zeitliche Gliederung des Studiums. Dabei sind die Hochschulsemester die insgesamt an deutschen Hochschulen verbrachten Semester. Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach der Studierenden im Erhebungssemester stehen. Fachsemester sind die in einem Studiengang verbrachten Semester sowie angerechnete Fachsemester aus anderen Studien- und Ausbildungsgängen im In- und Ausland.

Hochschule

Als Hochschulen werden alle nach dem Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft erfasst. Sie dienen der Pflege und der Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium und bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung erfordern.
Es werden im Wesentlichen folgende Hochschularten unterschieden:

- Wissenschaftliche Hochschulen
  (Universitäten, Gesamthochschulen, pädagogische und theologische Hochschulen)
- Kunsthochschulen
- Fachhochschulen
- Verwaltungsfachhochschulen

Hochschulpersonal

Das gesamte an den Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal wird unterschieden nach dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal und dem Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal. Das **wissenschaftliche und künstlerische Personal** nimmt in der Regel die Aufgaben in Lehre und Forschung wahr, betreut Studierende in Praktika bzw. bei Abschlussarbeiten und wirkt an der Planung und Erfüllung wissenschaftlich-technischer Aufgaben mit bzw. unterstützt diese. Zu dem **Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal** zählen Beamte und Angestellte der Zentral- und Fachbereichsverwaltungen und Bibliotheken, Ingenieure und Techniker, Pflegepersonal an den Hochschulkliniken, Hausmeister, Pförtner usw.

Kindertagesstätten in der Stadt Weimar (Stand 01.04.2012)

Träger	Nr.	Einrichtung	Straße	Belegung (Anz.Kinder)
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Weimar e.V.	1.	Am Goethepark	Ackerwand 13	68
	2.	Kirschbachtal	W.-Shakespeare-Str.13a	101
	3.	Nordknirpse	Bonhoefferstraße 73	168
	4.	Sonnenschein	Warschauer Straße 28	205
	5.	Villa Lustig	Schopenhauerstraße 33	78
Diakonisches Zentrum Sophiehaus Weimar gGmbH Ev.-Luth.-Kirchengemeinde	6.	Sophiengarten	Steubenstraße 11	60
	7.	Sonnenhügel	Bonhoefferstraße 73a	152
	8.	Tröbsdorf	Marienstraße 10a	35
	9.	Johannes Falk	Fr.-vom-Stein-Allee 36	48
	10.	Ev. Waldkindergarten Holzdorf	Otto-Krebs-Weg 7	39
Förderkreis Jugend,Umwelt, Landwirtschaft e.V.	11.	Anne Frank	Eduard-Rosenthal-Straße 52	60
	12.	Benjamin Blümchen	Böhlaustraße 4	99
	13.	Clara Zetkin	Theodor-Hagen- Weg 2	90
	14.	Friedrich Fröbel	Theodor-Hagen- Weg 3	97
	15.	Kinderland	Moskauer Straße 33a	141
	16.	Tom und Jerry	Birkenhof 8	92
Hufeland- Träger- Gesellschaft Weimar GmbH	17.	An der Windmühle	Windmühlenstraße 15	98
	18.	Gaberndorf	Zum Sportplatz 3	55
	19.	Gelmeroda	Schustergasse 4	37
	20.	Legefeld	Im Dorfe 32	18
	21.	Taubach	Ilmstraße 32	59
	22.	Theodor Billroth	Belvederer Allee 56	59
	23.	Tiefurt	An der Kirche 10a	40
	24.	Waldstadt	Carl-Gärtig-Straße 25a	120
	25.	Zwergenschloß	Meyerstraße 15	50
	26.	Sackpfeife	Alfred-Ahner-Straße 6a	79
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	27.	Alex Wedding	Dichterweg 44	170
Katholisches Pfarramt	28.	St. Elisabeth	Paul-Schneider-Straße 24	75
Kinderland Bummi e.V.	29.	Bummi	Bonhoefferstraße 24a	103
KISUM-TREFF e.V.	30.	Niedergrunstedt	Am Kirschbach 2	42
Lebenshilfe Weimar/Apolda e.V.	31.	Hufeland	Richard-Strauß-Straße 4	164
Studentenwerk Jena/Weimar	32.	Merketal	Merketalstraße 46	76
Waldorfkindergarten Weimar e.V.	33.	Waldorfkindergarten	Gutenbergstraße 1a	119
Diakonisches Zentrum Sophiehaus Weimar gGmbH	35.	Hort "Franz von Assisi"	Bonhoefferstraße 73a	18
Thuringia International School	36.	Preschool	Belvederer Allee 40	17

Quelle:
Amt für Familie und Soziales

In Tageseinrichtungen für Kinder betreute Kinder ab 2008 am ... nach Altersgruppen Stadt Weimar

			15.03.2008	01.03.2009	01.03.2010	01.03.2011
Altersgruppe der Kinder	unter 1	Anteile an betreuten Kindern insgesamt	1,0	0,9	0,5	0,6
	1 - 2		8,7	9,7	10,4	10,0
	2 - 3		16,1	16,6	17,2	18,3
	3 - 4		20,0	19,1	20,0	19,9
	4 - 5		20,8	19,2	19,1	19,8
	5 - 6		19,8	20,6	19,0	19,4
	6 - 14		13,6	13,9	13,8	12,0

In Tageseinrichtungen für Kinder betreute Kinder ab 2008 am ... nach Betreuungszeiten Stadt Weimar

			15.03.2008	01.03.2009	01.03.2010	01.03.2011
Davon mit einer durchschnittlich vereinbarten Betreuungszeit (pro Tag) von mehr als … bis zu … Stunden	bis zu 5	Anteile an betreuten Kindern insgesamt	9,2	8,2	6,4	7,4
	5 - 7		4,7	6,1	5,3	2,0
	7 - 10		78,0	77,1	84,6	88,4
	mehr als 10		8,1	8,5	3,7	2,2
	vor- und nach-mittags ohne Mittags-betreuung		0,0	0,0	0,0	0,0
Kinder mit Mittags-verpflegung (von insgesamt)			99,0	99,2	99,3	99,4

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Stadt Weimar 2013 Seite 86

Entwicklung der Schülerzahlen in den einzelnen Schulen der Stadt Weimar

Staatliche Schulen	Schuljahr						
	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Grundschule							
Christoph Martin Wielandschule	281	278	281	276	297	°	°
Grundschule Legefeld	90	99	104	100	91	86	77
Pestalozzi-Schule	292	292	272	313	295	319	341
Johannes-Falk-Schule	224	225	226	251	260	256	225
Grundschule Weimar-Schöndorf	163	155	137	133	119	111	128
Albert-Schweitzer-Schule	239	251	258	253	282	259	281
Grundschule Parkschule	195	205	193	197	194	191	178
Louis-Fürnberg-Schule	141	152	161	156	172	160	187
Grundschule Lucas-Cranach	128	134	140	151	167	169	179
Regelschulen							
Pestalozzi-Regelschule	215	203	192	198	214	221	246
Regelschule Parkschule	235	225	241	239	274	275	274
C.-A.-Musäus-Schule ST Weimar West	312	262	276	277	291	327	346
C.-A.-Musäus-Schule ST Schöndorf	236	188	451	435	154	157	162
Gymnasien							
Friedrich-Schiller-Gymnasium	614	621	624	606	636	651	637
Humboldt-Gymnasium	522	469	426	448	496	503	544
Goethe-Gymnasium	645	629	657	662	648	672	706
Thüringer Gemeinschaftsschule (Jenaplan)	°	°	°	°	°	344	414
Förderzentren							
Schwerpunkt Lernen (Herderschule)	232	227	210	204	173	161	153
Schwerpunkt Sprache (An der Hart)	239	224	237	212	181	174	168
Schwerpunkt Sehen (Diesterwegschule)	85	72	76	72	64	54	61
Integrative Schule Weimar	°	°	°	°	°	32	41
Montessori-Integrationsschule Nohra	°	°	°	°	°	89	94
Staatlich berufsbildende Schulen							
Wirtschaft, Verwaltung und Ernährung	1.975	1.931	1.773	1.588	1.315	1.123	1.051
Gewerblich-technische Berufsschule	689	649	657	638	600	506	426
Gesundheit und Soziales	1.017	1.004	1.673	1.629	948	1.383	1.395
Nichtstaatliche Schulen							
Johannes-Landenberger- Schule	110	111	113	117	114	110	119
Thuringia International School Weimar	132	160	204	226	237	253	266
Thüringen Kolleg	158	178	153	154	137	122	117
Freie Waldorfschule	355	359	386	380	385	412	404
Musikschule Ottmar Gerster	1.115	1.126	1.140	1.154	1.120	1.224	1.218
Musikgymnasium	113	110	112	108	115	120	109
Universität, Hochschule							
Hochschule für Musik	816	818	941	955	1.032	909	913
Bauhaus Universität	3.795	3.579	3.445	3.679	3.810	4.075	4.219

Quelle: einzelne Bildungseinrichtungen
bzw. Schulverwaltungsamt

Schulen, Berufsschulen, nicht staatliche Schulen der Stadt Weimar seit dem Schuljahr 1999/ 2000

Schularten			Schuljahr									
			99/00	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Allgemeinbildende Schulen (staatlich)	Insgesamt		25	22	22	21	21	20	20	20	20	20
			7.636	5.751	5.477	5.319	5.165	5.118	5.124	5.222	5.313	5.485
davon:	Grundschulen		9	9	9	9	9	9	9	9	8	8
			1.896	1.518	1.616	1.753	1.787	1.768	1.827	1.871	1.547	1.591
	Regelschulen		7	4	4	4	4	3	3	3	3	3
			2.214	1.336	1.146	994	871	882	866	929	978	1.028
	Thüringer Gemeinschafts-schulen		**ab Schuljahr 2011 /12**								1	1
											344	414
	Gymnasien		5	5	5	4	4	4	4	4	4	4
			2.670	2.148	1.991	1.885	1.831	1.818	1.819	1.895	1.939	1.967
	Förderschulen		3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
			699	580	567	529	498	497	458	390	378	365
	Kolleg		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
			157	169	157	158	178	153	154	137	127	120
Berufsbildende Schulen	Insgesamt		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
			3.026	3.129	3.078	2.956	2.933	3.392	3.184	2.835	2.494	2.406
	Integrative Ganztags-grundschule									1	1	1
										14	32	41
nicht staatliche Schulen	Waldorfschule		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
			296	351	366	355	373	386	396	397	412	404
	thuringia international school - weimar (this)			1	1	1	1	1	1	1	1	1
				62	81	122	159	208	225	235	253	244
	Johannes-Landenberger Schule		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
			130	117	127	108	104	113	117	114	110	112
Zweckverband Musikschule"Ottmar Gerster"			1.135	1.130	1.116	1.115	1.126	1.140	1.154	1.120	1.224	1.218

Anzahl Schüler/Studenten

Quelle: TLS, Waldorfschule, this, Johannes- Landenberger- Schule, Zweckverband Musikschule "Ottmar Gerster"

Schulen der Stadt Weimar (ab Schuljahr 1999/2000)

1. Klassen und Schüler an staatlichen allgemeinbildenden Schulen insgesamt nach Schularten

	Allgemeinbildende Schulen							
Schuljahr	**99/00**	**05/06**	**07/08**	**08/09**	**09/10**	**10/11**	**11/12**	**12/13**
Allgemeinbildende Schulen insg.								
Anzahl der Schulen	25	22	21	20	20	20	20	20
Klassen	401	314	286	286	277	275	277	280
Schüler gesamt	7.636	5.477	5.165	5.118	5.124	5.222	5313	5.485
davon männlich	3.900	2.731	2.583	2.540	2.586	2.619	2636	2.778
weiblich	3.736	2.746	2.582	2.578	2.538	2.603	2677	2.707
davon								
Grundschulen								
Anzahl der Schulen	9	9	9	9	9	9	8	8
Klassen	93	90	83	81	85	87	74	78
Schüler gesamt	1.896	1.616	1.787	1.768	1.827	1.871	1547	1.591
davon männlich	967	789	911	889	938	933	781	811
weiblich	929	827	876	879	889	938	766	780
Gemeinschaftsschulen								
Anzahl der Schulen							1	1
Klassen							17	18
Schüler gesamt			ab Schuljahr 2011 /12				344	414
davon männlich							175	232
weiblich							169	182
Regelschulen								
Anzahl der Schulen	7	4	4	3	3	3	3	3
Klassen	109	55	48	50	49	50	52	51
Schüler gesamt	2.214	1.146	871	882	866	929	978	1.028
davon männlich	1.187	605	442	449	449	482	497	538
weiblich	1.027	541	429	433	417	447	481	490
Gymnasien								
Anzahl der Schulen	5	5	4	4	4	4	4	4
Klassen	123	102	96	95	92	90	90	88
Schüler gesamt	2.670	1.991	1.831	1.818	1.819	1.895	1939	1967
davon männlich	1.196	907	825	810	830	888	874	886
weiblich	1.474	1.084	1.006	1.008	989	1.007	1065	1.081
Förderschulen								
Anzahl der Schulen	3	3	3	3	3	3	3	3
Klassen	68	59	51	52	44	41	37	39
Schüler gesamt	699	567	498	497	458	390	378	365
davon männlich	464	348	309	316	290	250	248	243
weiblich	235	219	189	181	168	140	130	122
Kolleg								
Anzahl der Schulen	1	1	1	1	1	1	1	1
Klassen	8	8	8	8	7	7	7	6
Schüler gesamt	157	157	178	153	154	137	127	120
davon männlich	86	82	96	76	79	66	61	68
weiblich	71	75	82	77	75	71	66	52

Quelle:
Thüringer Landesamt für Statistik

2. Schüler der staatlichen allgemeinbildenden Schulen nach Klassenstufe

Schuljahr	99/00	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Grundschulen									
Schüler gesamt	1.896	1.616	1.753	1.787	1.768	1.827	1.871	1547	1.591
davon									
1. Klasse	351	421	471	456	422	478	469	360	412
2. Klasse	363	463	445	490	491	457	517	417	403
3. Klasse	542	397	431	415	443	450	435	410	473
4. Klasse	594	327	406	426	412	442	450	360	403
Regelschulen									
Schüler gesamt	2.214	1.146	994	871	882	866	929	978	1028
davon									
5. Klasse	370	136	134	157	159	167	165	180	154
6. Klasse	387	125	136	132	158	157	177	157	188
7. Klasse	402	168	131	138	141	162	163	191	152
8. Klasse	403	188	170	138	138	144	174	165	198
9. Klasse	370	291	187	162	139	143	140	182	178
10. Klasse	282	238	236	144	147	93	110	103	158
Gemeinschaftsschulen									
Schüler gesamt								344	414
davon									
1. Klasse								68	72
2. Klasse		**ab Schuljahr 2011 /12**						84	75
3. Klasse								70	76
4. Klasse								71	71
5. Klasse								51	61
6. Klasse								-	59
Gymnasien									
Schüler gesamt	2.670	1.991	1.885	1.831	1.818	1.819	1.895	1939	1.967
davon									
5. Klasse	295	184	206	270	282	261	296	227	225
6. Klasse	341	188	191	209	277	290	269	300	239
7. Klasse	346	187	193	199	214	288	297	273	298
8. Klasse	325	199	186	182	202	213	278	296	276
9. Klasse	344	249	191	173	176	193	206	271	292
10. Klasse	323	341	285	215	187	196	206	230	261
11. Klasse	369	318	330	277	221	163	181	175	203
12. Klasse	327	325	303	306	259	215	162	167	173
Förderschulen									
Schüler gesamt	699	567	529	498	497	458	390	378	365
davon									
1. Klasse	13	34	37	28	42	32	19	17	18
2. Klasse	27	80	65	76	58	70	60	45	38
3. Klasse	80	45	63	44	61	34	38	37	31
4. Klasse	84	60	49	68	45	56	40	40	40
5. Klasse	86	42	59	42	66	43	48	42	43
6. Klasse	100	44	45	53	41	52	37	49	35
7. Klasse	77	47	52	41	58	43	42	35	44
8. Klasse	62	59	41	49	44	41	35	44	35
9. Klasse	63	86	54	40	37	46	40	32	43
10. Klasse	46	67	58	52	41	35	25	28	25
Unterstufe [1)]	-	3	6	4	1	2	2	3	3
Mittelstufe [1)]	-	-	-	1	3	1	1	3	4
Oberstufe [1)]	-	-	-	-	-	3	3	2	4
Werkstufe [1)]	-	-	-	-	-	-	-	1	2

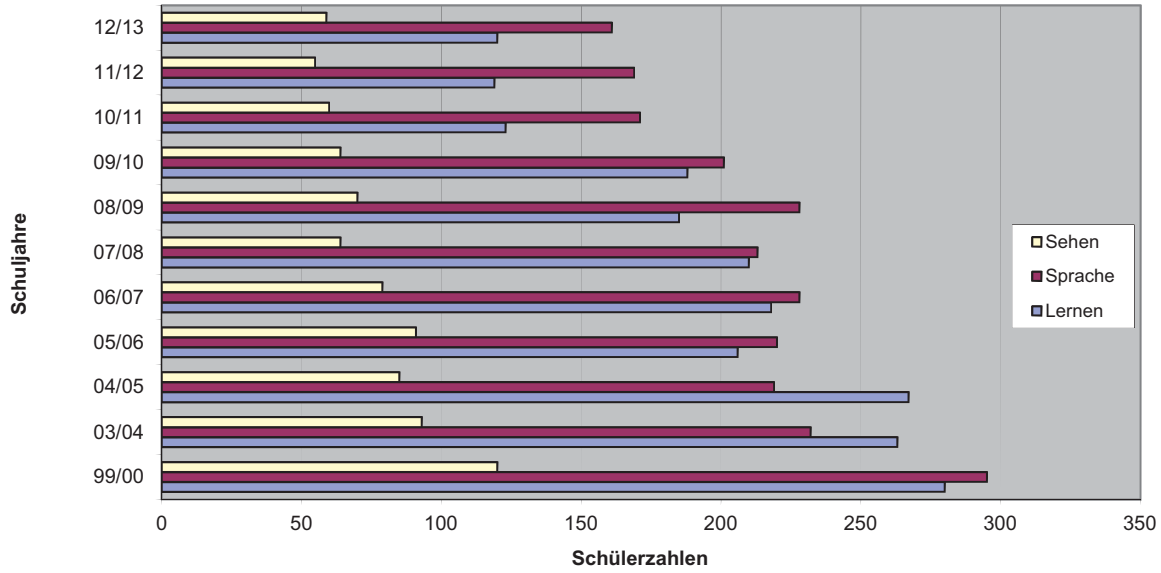
1) Schüler im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung Förderschwerpunkt "Sehen"

Quelle:
Thüringer Landesamt für Statistik

3. Klassen und Schüler der staatlichen Förderschulen nach Behinderungsart

	99/00	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Förderschulen insgesamt											
Klassen	68	57	56	59	54	51	52	44	41	37	39
Schüler	699	597	580	567	529	498	497	458	390	378	365
davon Schüler im Förderschwerpunkt											
Lernen	280	263	267	206	218	210	185	188	123	119	120
Geistige Entwicklung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Emotionale und soziale Entwicklung	1	4	4	35	3	5	11	2	35	32	22
Körperliche und motorische Entwicklung	-	4	4	-	1	1	2	2	1	3	3
Sprache	295	232	219	220	228	213	228	201	171	169	161
Sehen	120	93	85	91	79	64	70	64	60	55	59
sonstige	3	1	1	15	-	5	1	1	-	-	-

Schülerzahlen nach der häufigsten Behinderungsart ab Schuljahr 1999/2000



4.Schüler der Förderschulen insgesamt nach Schulstufen im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung

	99/00	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Schüler insgesamt	130	129	117	130	114	109	117	123	120	119	125
davon											
Unterstufe	20	9	10	16	19	17	18	18	17	18	18
Mittelstufe	35	21	18	22	21	27	28	28	37	36	33
Oberstufe	37	26	23	24	24	18	21	26	26	26	32
Werkstufe	38	73	66	68	50	47	50	51	40	39	42

5. Schüler an staatlichen Förderschulen nach Bildungsgang

	99/00	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Schüler insgesamt	699	597	580	567	529	498	497	458	390	378	365
Davon im Bildungsgang											
Grundschule	194	155	169	178	174	190	173	160	132	105	95
Regelschule	238	182	157	152	146	118	140	123	111	126	120
Lernförderung	267	260	254	234	203	185	180	169	141	138	137
zur individuellen Lebensbewältigung	-	-	-	3	6	5	4	6	6	9	13

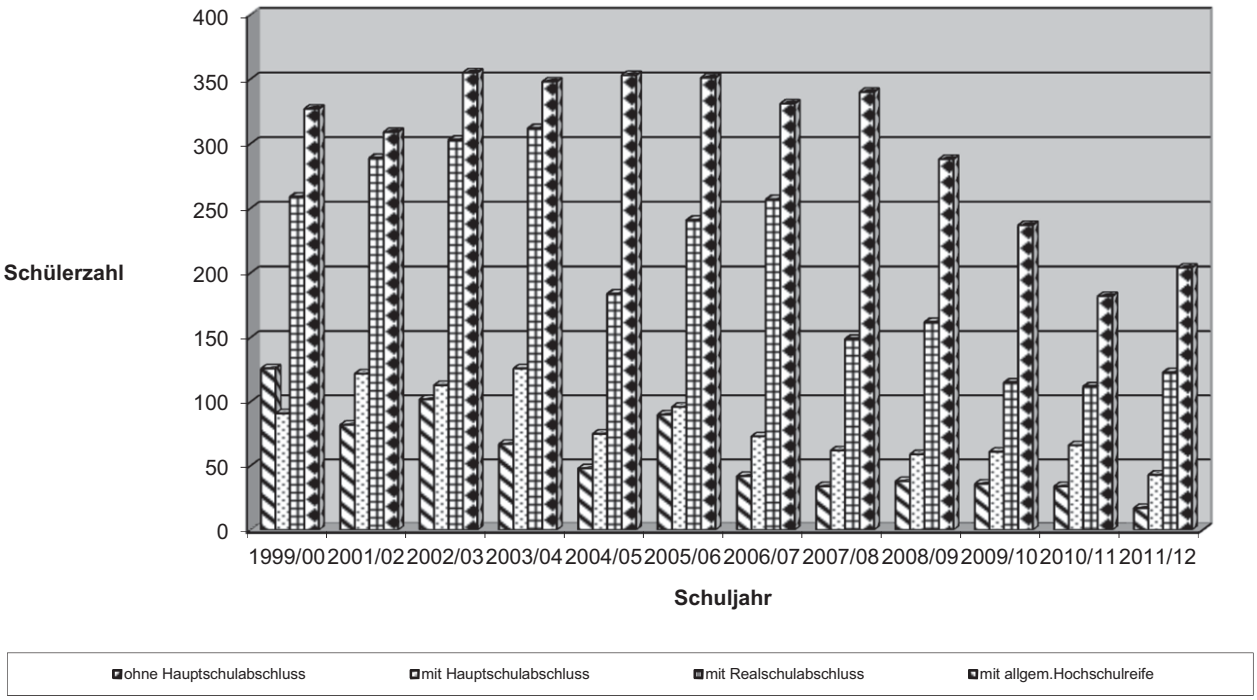
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

6. Absolventen/Abgänger aus staatlichen Schulen nach Abschlussart [1)]

	1999 /00	2002 /03	2003 /04	2004 /05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12
insgesamt	803	873	853	660	778	703	585	547	449	394	387
ohne Hauptschulabschluss	126	102	67	48	90	42	34	38	36	34	17
davon											
ohne Abschluss	87	49	38	32	52	22	18	19	18	24	5
darunter aus Klassenstufe 10 und höher	43	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mit Abschluss im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mit Abschluss im Bildungsgang zur Lernförderung	39	53	29	16	38	20	16	19	18	10	12
mit Hauptschulabschluss	91	113	126	75	96	73	62	59	61	66	43
mit Realschulabschluss	259	303	312	184	241	257	149	162	115	112	123
mit allgemeiner Hochschulreife	327	355	348	353	351	331	340	288	237	182	204

1) ohne Nichtschüler (Externe)

Absolventen/Abgänger aus staatlichen Schulen ab Schuljahr 1999/00



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

1. Klassen und Schüler an staatlichen Berufsbildenden Schulen

Berufsbildende Schulen		99/00	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Berufsbildende Schulen insg.												
		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
		142	150	155	157	155	156	184	167	155	138	131
		3.026	3.120	3.129	3.078	2.956	2933	3.392	3.184	2.835	2494	2.406
davon												
Berufsschulen												
		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
		77	79	80	83	82	81	106	97	92	81	74
		1.609	1.569	1.590	1.567	1.514	1464	1.925	1.814	1.616	1382	1.257
Berufsfachschulen	Schulen / Klassen / Schüler											
		2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1
		22	17	18	17	16	13	12	11	10	8	8
		489	412	396	347	308	247	213	220	197	163	168
höhere Berufsfachschulen												
		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
		8	13	16	17	18	19	20	20	19	19	18
		178	281	323	351	356	367	381	381	364	371	354
Fachoberschulen												
		1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	1
		8	8	9	10	10	11	14	14	12	10	7
		169	230	234	203	185	244	278	264	226	175	142
berufliche Gymnasien												
		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
		9	13	14	15	17	20	19	12	8	7	8
		180	257	255	291	328	344	305	212	122	110	116
Fachschulen												
		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
		18	20	18	15	12	12	13	13	14	13	16
		401	371	331	319	265	267	290	293	310	293	369

2. Schulentlassungen aus den staatlichen berufsbildenden Schulen nach Schulform

Schulentlassungen	99/00	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
insgesamt	1.203	1.003	1.086	1.036	940	938	1.107	1.228	784	1113	965
davon											
Berufsschulen	643	427	558	495	468	491	484	704	310	630	531
Berufsfachschulen	273	293	300	305	195	239	349	215	108	212	229
Fachoberschulen	88	136	63	74	107	76	110	143	156	123	88
Berufliche Gymnasien	51	51	81	64	73	93	81	91	124	48	43
Fachschulen	148	96	84	98	97	39	83	75	86	100	74

Studenten der Stadt Weimar (ab Wintersemester 1999/00)

1.Studierende und Studienanfänger an Weimarer Hochschulen nach Hochschularten und Hochschulen

	1999 /00	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13
Bauhaus-Universität											
Studierende insgesamt	4.493	4.640	4.015	3.600	3.795	3.579	3.445	3.679	3.810	4.019	4.172
darunter											
im 1. Hochschulsemester	622	642	448	544	568	574	635	748	753	795	724
im 1. Fachsemester	848	1.074	794	904	877	822	943	1.147	1.194	1.197	1.160
Deutsche Studenten insgesamt	4.248	4.210	3.542	3.082	3.253	3.033	2.913	3.104	3.160	3.286	3.378
darunter											
im 1. Hochschulsemester	489	483	290	365	365	407	431	537	502	521	486
im 1. Fachsemester	757	880	674	699	726	696	788	983	980	973	954
Ausländische Studenten insgesamt	245	430	473	518	542	546	532	575	650	733	794
darunter											
im 1. Hochschulsemester	133	159	158	179	203	167	204	211	251	274	238
im 1. Fachsemester	91	194	120	205	151	126	155	164	214	224	206
Hochschule für Musik "Franz Liszt"											
Studierende insgesamt	792	799	799	784	816	818	835	897	947	867	828
darunter											
im 1. Hochschulsemester	108	89	117	93	117	116	121	137	117	113	129
im 1. Fachsemester	207	166	182	167	172	192	233	249	234	215	222
Deutsche Studenten insgesamt	625	600	580	555	561	556	572	588	646	593	537
darunter											
im 1. Hochschulsemester	64	54	66	58	60	68	86	77	76	57	62
im 1. Fachsemester	149	105	116	109	98	114	154	145	150	128	115
Ausländische Studenten insgesamt	167	199	219	229	255	262	263	309	301	274	291
darunter											
im 1. Hochschulsemester	44	35	51	35	57	48	35	60	41	56	67
im 1. Fachsemester	58	61	66	58	74	78	79	104	84	87	107

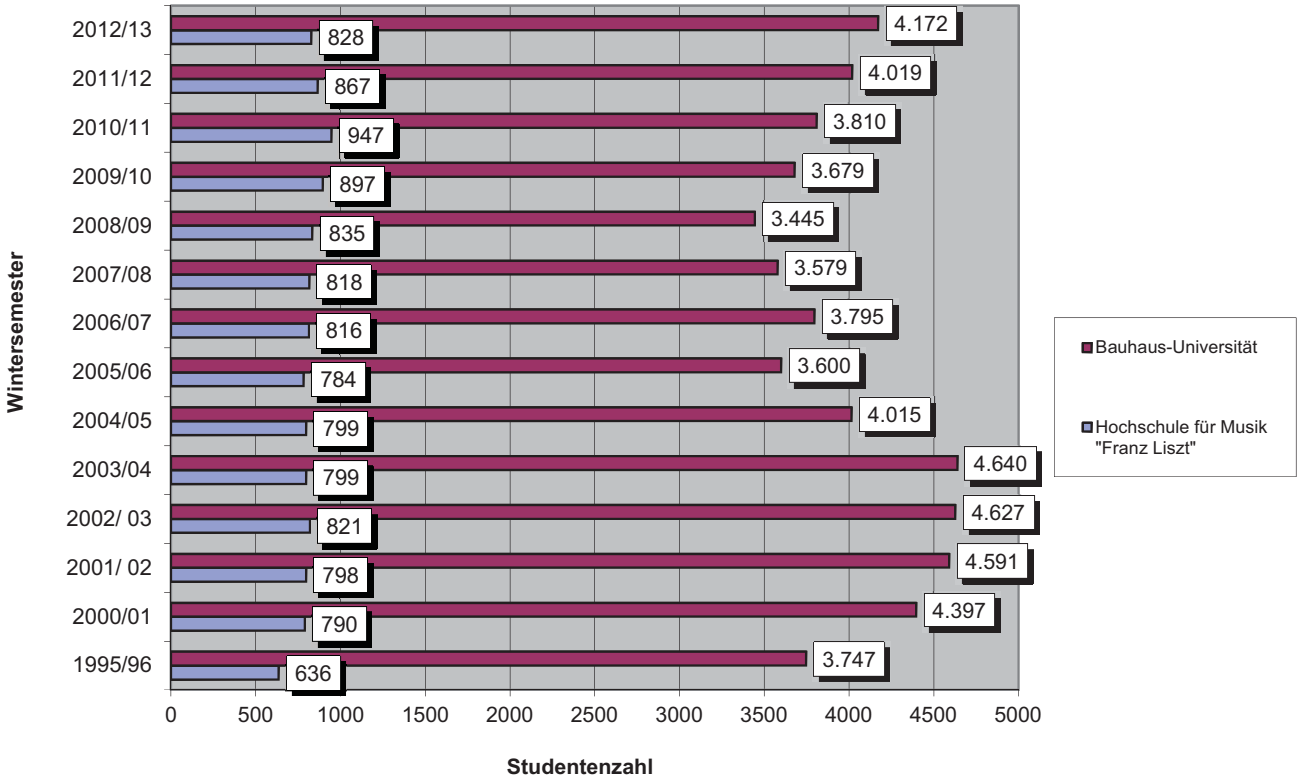
2. Hochschulpersonal nach Art des Beschäftigungsverhältnisses, Hochschularten und Hochschulen am 1.12.

	2000	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Bauhaus-Universität											
Personal insgesamt	937	1.002	971	1.003	1.027	1.036	1.025	1.134	1.223	1.174	1.251
Wissenschaftliches u. künstlerisches Personal	500	586	565	589	603	613	602	674	737	718	761
hauptberuflich	430	501	480	505	493	483	503	510	537	513	484
davon Vollzeitbeschäftigte	320	284	248	248	232	227	247	237	251	268	248
Teilzeitbeschäftigte	110	217	232	257	261	256	256	273	286	245	236
nebenberuflich [1)]	70	85	85	84	110	130	99	164	200	205	277
Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal	437	416	406	414	424	423	423	460	486	456	490
davon Vollzeitbeschäftigte	308	288	278	263	275	282	271	284	287	277	277
Teilzeitbeschäftigte u. nebenberufl.	129	128	128	151	149	141	152	176	199	179	213
Hochschule für Musik "Franz Liszt"											
Personal insgesamt	286	315	346	347	351	471	495	616	605	593	611
Wissenschaftliches u. künstlerisches Personal	220	244	269	270	275	389	403	521	510	506	525
hauptberuflich	139	128	121	117	117	113	119	123	122	120	120
davon Vollzeitbeschäftigte	120	102	96	91	91	90	94	97	93	91	90
Teilzeitbeschäftigte	19	26	25	26	26	23	25	26	29	29	30
nebenberuflich [1)]	81	116	148	153	158	276	284	398	388	386	405
Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal	66	71	77	77	76	82	92	95	95	87	86
davon Vollzeitbeschäftigte	38	38	36	38	34	41	42	44	51	47	47
Teilzeitbeschäftigte u. nebenberufl.	28	33	41	39	42	41	50	51	44	40	39

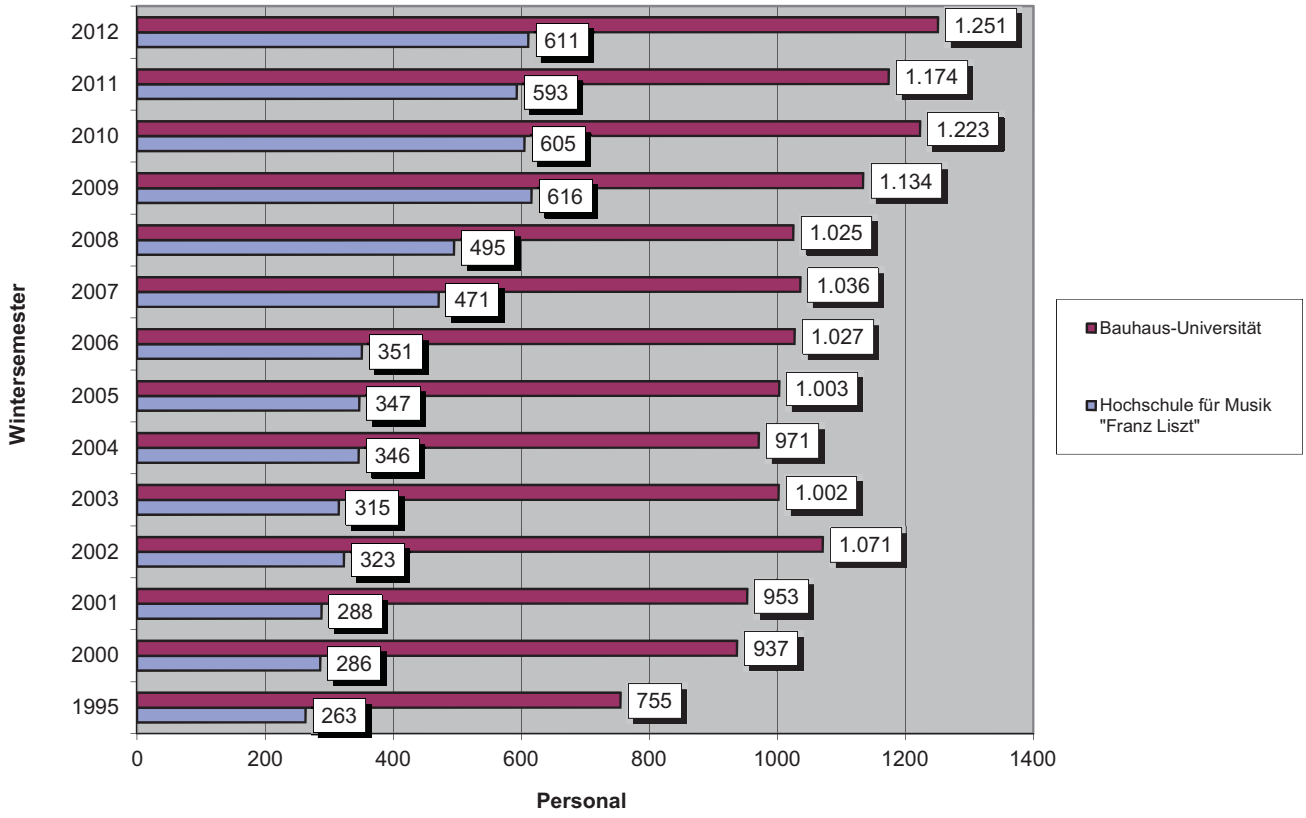
1) ohne studentische Hilfskräfte

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Studenten der Weimarer Hochschulen seit Wintersemester 1995/96



Personal der Weimarer Hochschulen seit 1995



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 95

3.Studierende nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung

	99/00	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Bauhaus-Universität												
Studierende insges.	4.493	4.627	4.640	4.015	3.600	3.795	3.579	3.445	3.679	3.810	4.019	4.172
Baden-Württemberg	147	172	179	157	138	150	165	153	182	196	221	244
Bayern	251	314	330	283	263	266	248	236	285	321	369	410
Berlin	113	113	134	117	114	122	128	109	128	127	143	160
Brandenburg	123	131	134	131	114	128	121	112	121	134	134	137
Bremen	28	24	23	11	11	15	13	13	10	13	15	25
Hamburg	25	28	29	28	29	31	30	29	38	41	48	57
Hessen	186	206	199	161	146	152	125	115	126	151	201	202
Meckl.-Vorpommern	135	111	105	95	75	77	73	65	63	62	63	50
Niedersachsen	160	168	179	161	141	152	132	130	145	167	173	177
Nordrhein-Westfalen	242	340	331	286	263	254	219	221	250	253	280	292
Rheinland-Pfalz	51	60	58	57	52	56	52	46	53	53	53	60
Saarland	11	13	10	7	9	6	7	8	12	14	14	10
Sachsen	384	369	387	361	343	355	332	331	323	342	304	305
Sachsen-Anhalt	509	371	321	241	193	194	191	171	186	186	205	208
Schleswig-Holstein	37	53	60	53	41	52	38	38	37	34	45	55
Thüringen	1.854	1.807	1.734	1.405	1.158	1.254	1.164	1.127	1.122	1.052	1.031	1.001
Ausland	237	347	427	461	510	531	541	541	598	664	720	779

	99/00	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Hochschule für Musik "Franz Liszt"												
Studierende insges.	792	821	799	799	784	816	818	835	897	947	867	828
Baden-Württemberg	51	56	51	54	56	55	54	48	60	57	48	56
Bayern	64	76	77	70	78	83	77	70	72	77	81	70
Berlin	26	34	28	37	36	37	32	31	34	44	39	42
Brandenburg	18	15	14	12	13	12	13	11	18	19	14	11
Bremen	3	3	2	2	1	2	3	2	2	2	1	1
Hamburg	2	11	6	6	5	7	6	6	7	9	8	6
Hessen	23	23	23	21	15	17	17	18	24	18	24	25
Meckl.-Vorpommern	15	12	12	12	12	12	12	13	16	16	15	12
Niedersachsen	25	29	30	26	24	24	20	21	17	23	22	19
Nordrhein-Westfalen	47	51	37	43	35	33	35	22	24	33	31	30
Rheinland-Pfalz	15	14	14	13	11	13	8	11	8	9	11	13
Saarland	5	3	2	2	1	2	2	3	2	3	1	3
Sachsen	59	57	60	54	61	71	67	83	75	81	75	64
Sachsen-Anhalt	43	35	38	35	30	37	42	53	48	51	44	33
Schleswig-Holstein	14	10	13	13	10	10	13	8	7	10	11	11
Thüringen	244	260	256	253	235	210	214	239	309	347	325	346
Ausland	138	132	136	146	161	191	203	196	174	148	117	86

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

4. Studierende nach Fach- und Hochschulsemestern

Bauhaus-Universität

Fach-semester	05/06	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	Hochschul-semester	05/06	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Studierende insgesamt	3.600	3.579	3.445	3.679	3.810	4.019	4.172	Studierende insgesamt	3.600	3.579	3.445	3.679	3.810	4.019	4.172
davon im ..Semester								davon im ..Semester							
1.oder 2.	996	885	1.019	1.251	1.334	1.346	1.318	1.oder 2.	567	625	671	794	809	852	820
3.oder 4.	549	711	771	895	1.087	1.131	1.225	3.oder 4.	407	420	475	548	645	634	667
5.oder 6.	605	605	511	589	613	754	847	5.oder 6.	435	392	365	414	489	572	595
7.oder 8.	543	397	357	328	329	398	429	7.oder 8.	433	371	364	376	418	496	572
9.oder 10.	409	429	302	229	163	176	152	9.oder 10.	443	387	355	364	361	426	484
11.oder 12.	221	286	219	162	123	75	94	11.oder 12.	426	416	351	336	331	328	359
13.oder 14.	104	117	116	94	63	51	35	13.oder 14.	332	335	282	273	263	223	220
15.oder höher	173	149	150	131	98	88	72	15.oder höher	557	633	582	574	494	488	455

Hochschule für Musik "Franz Liszt"

Fach-semester	05/06	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	Hochschul-semester	05/06	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Studierende insgesamt	784	818	835	897	947	867	828	Studierende insgesamt	784	818	835	897	947	867	828
davon im ..Semester								davon im ..Semester							
1.oder 2.	230	268	314	348	319	287	282	1.oder 2.	117	161	160	188	151	129	160
3.oder 4.	175	172	182	201	236	224	196	3.oder 4.	138	131	146	151	162	127	108
5.oder 6.	122	106	119	141	154	154	154	5.oder 6.	94	92	120	129	137	128	109
7.oder 8.	121	127	97	106	114	88	107	7.oder 8.	101	117	93	106	115	105	114
9.oder 10.	73	90	61	61	81	58	48	9.oder 10.	74	81	99	86	109	107	100
11.oder 12.	42	38	41	20	28	40	25	11.oder 12.	98	81	74	89	90	90	75
13.oder 14.	13	8	15	15	9	9	5	13.oder 14.	55	54	56	57	79	66	65
15.oder höher	8	9	6	5	6	7	11	15.oder höher	107	101	87	91	104	115	97

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

5. Bestandene Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr nach Fachsemestern

	2000	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Bauhaus-Universität											
bestandene Prüfungen insgesamt	456	504	555	639	630	713	823	717	715	696	781
darunter Abschluss im ... Fachsemester											
6.oder niedrigeren	1	23	67	79	149	176	251	226	304	284	382
7.	2	4	5	21	28	52	52	89	71	84	128
8.	15	9	16	25	30	45	45	54	42	55	90
9.	16	41	41	48	51	39	49	39	41	44	39
10.	53	69	72	94	97	91	102	70	53	41	31
11.	125	72	79	105	68	87	94	64	41	33	19
12.	92	80	81	61	57	61	69	49	42	38	17
13.	61	69	49	49	41	48	47	42	30	29	9
14.	27	32	54	50	24	32	30	23	11	18	12
15.oder höheren	44	97	77	74	76	59	44	27	36	24	23

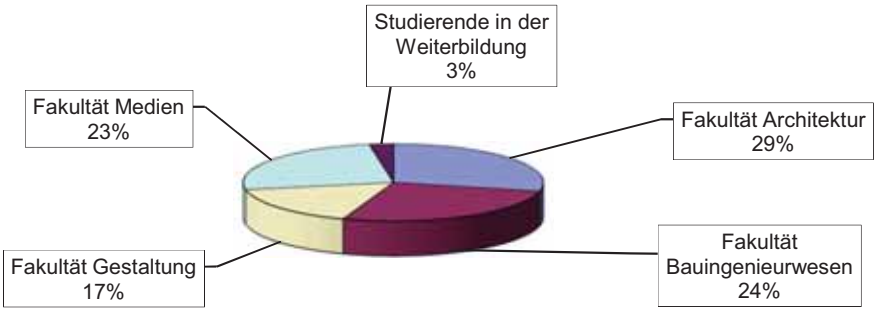
	2000	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Hochschule f. Musik "Franz Liszt"											
bestandene Prüfungen insgesamt	154	165	176	169	147	210	212	219	219	253	230
darunter Abschluss im ... Fachsemester											
6.oder niedrigeren	69	77	87	79	55	105	92	117	112	151	129
7.	1	3	1	-	1	3	6	1	8	9	12
8.	30	18	19	17	19	17	30	24	30	27	19
9.	19	17	20	23	19	30	24	25	12	17	20
10.	15	12	17	12	16	20	25	16	21	21	20
11.	5	10	10	7	9	9	9	9	12	5	7
12.	2	9	6	12	16	7	12	12	12	11	16
13.	2	4	2	7	5	7	5	7	4	6	6
14.	6	6	8	3	1	3	5	3	3	2	-
15.oder höheren	5	9	5	8	3	6	2	3	5	4	1

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Studenten der Bauhaus-Universität nach Fakultät und Studiengang seit Wintersemester 2005/2006

Fakultät	Studiengang	2005/ 2006	2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013
Architektur	Architektur	1.050	1.007	952	792	766	823	815	**830**
	Media Architecture	8	12	17	17	23	22	23	**33**
	Europ. Urbanistik	81	83	69	62	63	57	36	**42**
	Archineering	°	3	3	3	5	9	10	**9**
	Urbanistik	°	°	°	22	54	99	158	**200**
	Beurlaubte	158	108	113	127	89	85	104	**96**
	Studentenzahl gesamt	**1.297**	**1.213**	**1.154**	**1023**	**1.000**	**1.095**	**1.146**	**1.210**
Bauingenieur-wesen	Bauingenieurwesen	347	309	296	293	304	304	332	325
	Infrastruktur und Umwelt	85	86	79	87	54	30	14	5
	Umweltingenieurwissenschaften	°	°	°	°	50	98	152	188
	Management Bau, Immo, Infrastruktur	247	223	227	228	247	282	302	330
	Werkstoffwissenschaften	21	22	24	23	12	6	6	5
	Baustoffingenieurwissenschaften	°	°	°	°	10	21	31	35
	Lehramt Bautechnik	48	55	41	36	34	31	29	19
	Wasser und Umwelt	88	105	98	79	111	90	130	90
	Environ. Enineering & Management				5	4	7	1	5
	Natural Hazards and Risks in Structural Engineering	°	°	°	°	°	25	34	48
	Anpassung Bauingenieurwesen	24	°	°	25	49	°	°	0
	Bauphysik	°	°	°	19	45	47	37	37
	Beurlaubte	78	65	41	33	32	38	42	41
	Studentenzahl gesamt	**938**	**865**	**806**	**828**	**952**	**979**	**1.110**	**1.128**
Gestaltung	Freie Kunst	93	96	98	85	103	112	97	107
	Kunst im öffentlichen Raum	75	25	25	25	25	17	20	26
	Produktdesign	125	121	108	126	134	141	148	137
	Visuelle Kommunikation	239	234	245	228	229	233	214	232
	Lehramt Kunsterziehung	29	48	36	38	31	37	37	33
	Lehramt Doppelfach Kunst	°	31	50	43	51	47	44	59
	Ph.D. Studium	°	°	°	°	49	53	54	58
	Beurlaubte	54	42	53	48	31	40	52	45
	Studentenzahl gesamt	**615**	**597**	**615**	**593**	**653**	**680**	**666**	**697**
Medien	Mediengestaltung/ Medienkunst	253	256	274	265	305	340	362	365
	Medienkultur	248	274	253	245	264	270	294	321
	Medienmanagement	°	°	33	63	83	80	95	109
	Mediensysteme/ Medieninformatik	263	251	224	222	209	211	233	223
	Beurlaubte	56	49	39	49	46	58	62	57
	Studentenzahl gesamt	**820**	**830**	**823**	**844**	**907**	**959**	**1.046**	**1.075**
Studierende in der Weiterbildung	Weiterbildung	69	148	119	85	70	134	107	109
	Senioren	180	228	172	169	155	°	°	°
	Studentenzahl gesamt	**249**	**376**	**291**	**254**	**225**	**134**	**107**	**109**

Studenten der Bauhaus-Universität Wintersemester 2012/2013



Quelle:
Bauhaus-Universität

Studenten der Hochschule für Musik "Franz Liszt" nach Fakultät und Studiengang Wintersemester seit 2008/2009

Fakultät	Studiengang	Wintersemster				
		2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Fakultät 1	Institut für Streichinstrumente und Harfe	141	147	147	142	140
	Institut für Blasinstrumente und Schlagwerk	109	112	128	113	112
	Institut für Dirigieren und Opernkorrepetition	24	31	35	30	33
	Institut für Gesang / Musiktheater	77	73	80	72	74
	Institut für Gitarre	38	43	42	34	39
	Fakultät 1 gesamt	**389**	**406**	**432**	**391**	**398**
Fakultät 2	Institut für Tasteninstrumente	95	89	94	83	85
	Institut für Alte Musik	18	14	21	21	28
	Institut für Jazz	63	68	48	36	40
	Institut für Neue Musik	14	20	39	38	43
	Institut für Musikpädagogik	5	7	9	9	6
	Fakultät 2 gesamt	**195**	**198**	**211**	**187**	**202**
Fakultät 3	Institut für Schulmusik	112	117	120	127	102
	Institut für Kirchenmusik	14	13	15	15	15
	Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena	218	215	254	185	195
	Fakultät 3 gesamt	**344**	**345**	**389**	327	**312**
Sonstiges	Deutsch-Sprachkurs	13	6	0	4	1
Studenten gesamt		**941**	**955**	**1032**	**909**	**913**

Quelle: Hochschule für Musik Franz Liszt

Erläuterungen zum Thema Kultur und Sport

Volkshochschule

Die Volkshochschule Weimar ist eine Einrichtung der Erwachsenenbildung, die als Teil des öffentlichen Bildungswesens die Aufgabe hat, weitgefächerte Bildungsangebote zu entwickeln und durchzuführen.

Stadtbücherei

Als Öffentliche Bibliothek ist die Stadtbücherei Weimar eine Einrichtung der Stadt Weimar.
Sie ist aus der 1878 gegründeten Bibliothek des Volksbildungsvereins hervorgegangen und befindet sich im Zentrum der Stadt, im ehemaligen Messhaus in der Steubenstraße.

Museen

Die Klassik Stiftung Weimar vereint 25 Museen, historische Häuser und Gedenkstätten, darunter die Wohnhäuser von Goethe und Schiller, das Residenzschloss, die Schlösser Tiefurt und Kochberg. Sie betreut die umfangreiche Sammlung Goethes zur bildenden Kunst, zu den Naturwissenschaften und seine umfassende Bibliothek und bietet mit den Sammlungen des Schlossmuseums und des Bauhaus-Museums sowie mit der zeitgenössischen Sammlung des Neuen Museums einen wichtigen Einblick in die Kunstgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert.

Klassik Stiftung Weimar

Die Klassik Stiftung Weimar zählt zu den größten und bedeutendsten Kultureinrichtungen in Deutschland. Mit ihren 25 Museen, Schlössern und historischen Häusern, darunter zahlreiche ständige Ausstellungen, mit der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, einer Forschungsbibliothek, deren Bestand rund 1 Mio. Bände zählt, und mit dem Goethe- und Schiller-Archiv, dem ältesten deutschen Literaturarchiv, sowie mit den Parkanlagen in und um Weimar bildet die Klassik Stiftung Weimar ein wichtiges historisches, kulturelles und wissenschaftliches Zentrum Europas. Die nationale und internationale Bedeutung der Stiftung wird bekräftigt durch die Aufnahme von elf Liegenschaften des Ensembles »Klassisches Weimar« in die Liste des Weltkulturerbes der Unesco.

Das Freibad Schwanseebad

Die Freibadanlage des Weimarer Schwanseebades liegt eingebettet in den Asbachgrünzug der Stadt gleich hinter der Schwimmhalle.
Die inzwischen 80 Jahre alte Anlage mit großzügigen Liegewiesen, altem Baumbestand und einer Gesamtwasserfläche von über 7.000 m² gehört zu den ältesten noch in ursprünglicher Art und Weise betriebenen Freibädern Deutschlands.
Zur Eröffnung seinerzeit 1928 zählte es zu den größten überhaupt und war Austragungsort zahlreicher Großveranstaltungen. Mit dem Schwimmerbecken 50 m x 54 m, dem Nichtschwimmerbecken 35 m x 54 m und einem Lehrschwimmbecken 12,5 m x 25 m stehen den Badegästen auch heute noch 4.800 m² nutzbare Wasserfläche zur Verfügung.

Die Schwimmhalle Schwanseebad

Die Schwimmhalle Schwanseebad ist ein familienorientiertes Sport- und Freizeitbad auf zwei Ebenen. In der oberen Ebene finden Sie einen Saunabereich mit finnischer Sauna und einem Dampfbad. Zur Abkühlung steht Ihnen ein Tauchbecken und eine Freiluftterrasse zur Verfügung. Im Ruheraum können Sie ebenso Entspannen wie im anschließenden Solarium. Der Umkleidebereich der Sauna bietet 22 Besuchern Platz.

Volkshochschule nach Fachbereichen

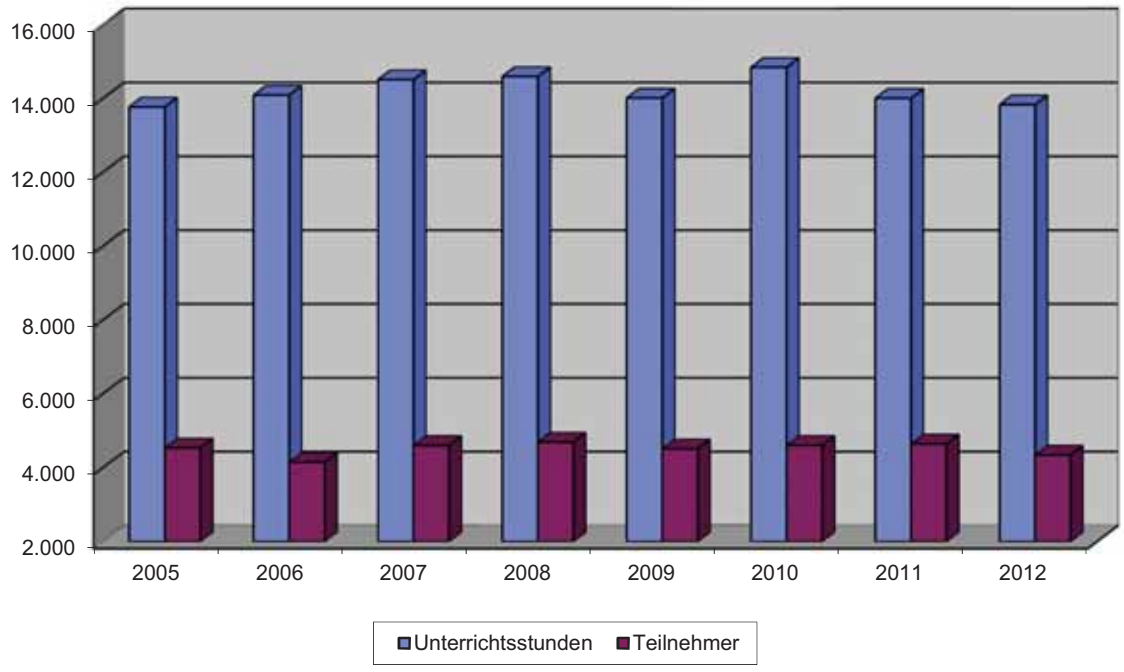
Programmbereich	Anzahl Kurse			Unterrichts-stunden			Teilnehmer		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
I Politische Bildung - Pädagogik									
Geschichte, Zeitgeschichte	3	2	0	26	16	0	31	16	0
Politik	6	21	0	66	63	0	122	189	0
Wirtschaft	0	1	0	0	2	0	0	9	0
Recht	3	0	0	22	0	0	27	0	0
Erziehungsfragen, Pädagogik	16	17	9	208	202	132	128	138	167
Psychologie	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Umweltbildung	6	8	7	54	80	84	78	69	73
Verbraucherfragen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
fächerübergreifende und sonstige	25	10	18	110	182	196	180	148	154
Summe	**59**	**59**	**34**	**486**	**545**	**412**	**566**	**569**	**394**
II Kulturelle Bildung									
Literatur, Theater	15	10	7	789	594	310	93	107	126
Kunst-, Kulturgeschichte	0	7	0	0	23	0	0	66	0
Malen, Zeichnen, Drucktechniken	8	8	7	161	200	178	51	69	49
Plastisches Gestalten	1	3	1	30	84	30	9	24	8
Musik, musikalische Praxis	7	5	7	114	100	124	68	46	54
Werken	5	7	4	150	195	120	45	57	35
Textiles Gestalten	6	7	10	216	246	318	41	62	81
Tanz	9	13	8	144	193	128	90	118	69
fächerübergreifende und sonstige	25	19	19	302	258	194	275	173	276
Summe	**76**	**79**	**63**	**1.906**	**1.893**	**1.402**	**672**	**722**	**698**
III Gesundheitsbildung									
Autogenes Training, Yoga, Entspannung	36	37	35	786	1.076	954	359	329	334
Gymnastik, Bewegung, Körpererfahrung	53	50	47	1.240	970	1.086	526	540	592
Kochkurse, Ernährung	5	5	7	40	25	35	59	56	58
fächerübergreifende und sonstige	13	11	14	76	88	157	104	118	132
Summe	**107**	**103**	**103**	**2.142**	**2.159**	**2.232**	**1.048**	**1.043**	**1.116**
IV Sprachen									
Arabisch	4	5	5	105	150	120	21	41	43
Chinesisch	0	2	2	0	60	58	0	17	17
Dänisch	0	0	1	0	0	24	0	0	8
Deutsch als Fremdsprache	12	11	7	2.916	2.240	3.407	99	97	75
Englisch	103	103	99	3.540	3.380	3.115	866	840	819
Französisch	27	26	25	780	668	665	237	221	212
Italienisch	19	22	21	580	632	612	158	190	177
Japanisch	0	0	1	0	0	30	0	0	9
Neugriechisch	0	0	2	0	0	40	0	0	17
Niederländisch	2	1	0	30	30	0	16	8	0
Polnisch	0	0	1	0	0	22	0	0	8
Russisch	2	3	1	30	70	20	17	26	9
Schwedisch	1	0	0	30	0	0	9	0	0
Spanisch	33	22	17	946	612	478	297	189	141
fächerübergreifende und sonstige	4	0	2	97	0	30	32	0	18
Summe	**207**	**195**	**184**	**9.054**	**7.842**	**8.621**	**1.752**	**1.629**	**1.553**

Volkshochschule nach Fachbereichen

Programmbereich	Anzahl Kurse			Unterrichts-stunden			Teilnehmer		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
V Berufliche Bildung - EDV									
IuK-Grundlagen/allgemeine Anwendungen	49	61	53	891	950	860	409	493	463
Büropraxis	5	6	5	65	100	60	42	51	44
Rechnungswesen	3	5	0	150	224	0	25	43	0
Kaufmännische Grund-/Fachlehrgänge	2	2	0	16	16	0	17	18	0
fächerübergreifende und sonstige	8	6	6	133	84	75	77	55	52
Summe	**67**	**80**	**64**	**1.255**	**1.374**	**995**	**570**	**660**	**559**
VI Grundbildung - Schulabschlüsse									
Alphabetisierung/ Elementarbildung	0	6	6	0	196	172	0	22	24
fächerübergreifende und sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	**0**	**6**	**6**	**0**	**196**	**172**	**0**	**22**	**24**
Übersicht									
Programmbereich									
I Politische Bildung - Pädagogik	59	59	34	486	545	412	566	569	394
II Kulturelle Bildung	76	79	63	1.906	1.893	1.402	672	722	698
III Gesundheitsbildung	107	103	103	2.142	2.159	2.232	1.048	1.043	1.116
IV Sprachen	207	195	184	9.054	7.842	8.621	1.752	1.629	1.553
V Berufliche Bildung - EDV	67	80	64	1.255	1.374	995	570	660	559
VI Grundbildung - Schulabschlüsse	0	6	6	0	196	172	0	22	24
Gesamt	**516**	**522**	**454**	**14.843**	**14.009**	**13.834**	**4.608**	**4.645**	**4.344**

Angaben mit Einzelveranstaltungen

VHS Vegleich 2005 - 2012

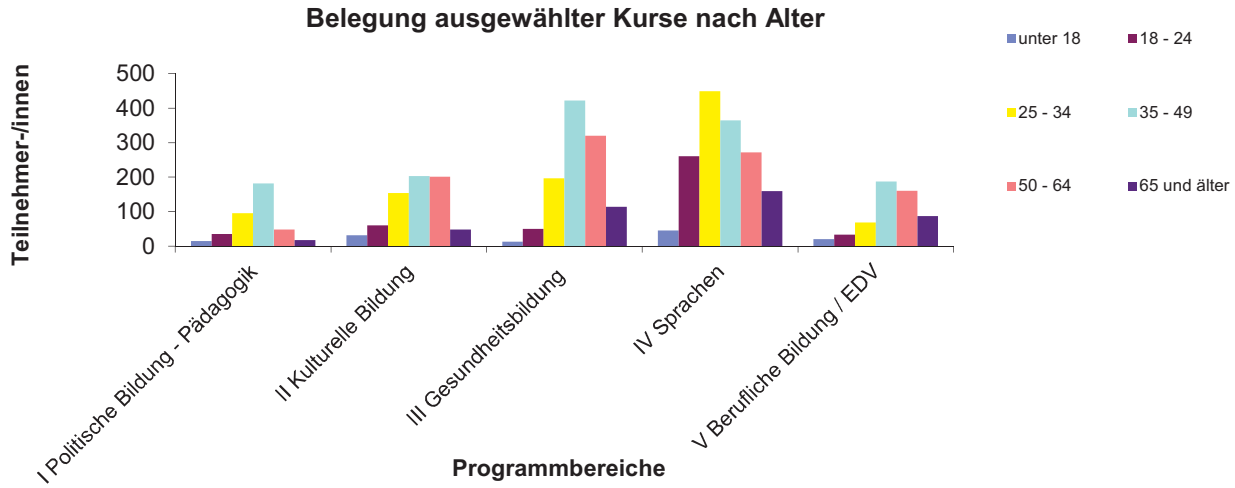


Quelle:
Volkshochschule Weimar

Altersgliederung von Belegungen in Kursen nach Programmbereichen 2012

Programmbereich	Jahre						Summe
	unter 18	18 - 24	25 - 34	35 - 49	50 - 64	65 und älter	
I Politische Bildung - Pädagogik	15	35	96	182	48	18	394
II Kulturelle Bildung	32	60	154	203	201	48	698
III Gesundheitsbildung	13	50	197	422	320	114	1.116
IV Sprachen	46	261	449	365	272	160	1.553
V Berufliche Bildung / EDV	21	34	69	187	161	87	559
VI Grundbildung - Schulabschlüsse	0	2	8	14	0	0	24
Gesamt	**127**	**442**	**973**	**1.373**	**1.002**	**427**	**4.344**

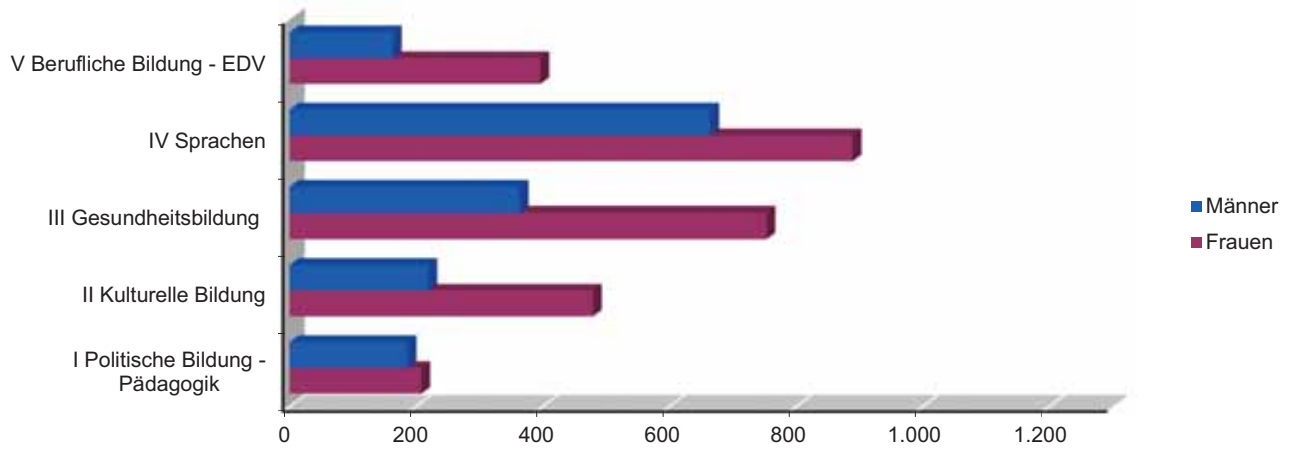
Angaben ohne Einzelveranstaltungen



Belegung der Kurse nach Geschlechtern 2012

Programmbereich	Frauen	Männer	Summe
I Politische Bildung - Pädagogik	208	186	394
II Kulturelle Bildung	479	219	698
III Gesundheitsbildung	753	363	1.116
IV Sprachen	889	664	1.553
V Berufliche Bildung - EDV	396	163	559
VI Grundbildung - Schulabschlüsse	14	10	24
Gesamt	**2.739**	**1.605**	**4.344**

Angaben ohne Einzelveranstaltung



Quelle:
Volkshochschule Weimar

Gesamtübersicht Kultur

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Stadtbücherei								
Medieneinheiten insgesamt	127.539	128.912	129.436	130.408	129.932	129.594	128.725	135.509
Entleihungen insgesamt	413.354	405.092	410.329	402.151	400.170	400.809	431.138	447.821
angemeldete Benutzer	10.847	11.700	11.351	10.829	10.937	10.198	8.817	9.148
Besucher insgesamt	145.673	135.863	135.387	141.433	141.892	139.328	136.706	132.909
Veranstaltungen	322	301	331	377	384	397	363	301
Teilnehmer an den Veranstaltungen	8.728	8.361	9.782	11.007	10.093	12.333	10.596	8.851
Öffnungstage der Stadtbücherei	245	246	241	246	239	240	246	247
Besucher der Museen								
Klassik Stiftung Weimar [1)]	°	°	821.397	896.482	784.326	792.479	744.228	750.552
Stadtmuseum [2)]	geschl.	5.200	17.608	21.105	26.471	19.620	20.354	29.234
Bienenmuseum	14.290	17.663	18.868	17.631	20.774	25.939	23.552	21.730
Museum für Ur- und Frühgeschichte	15.021	15.080	14.907	16.629	18.455	18.447	17.795	18.295
Albert-Schweitzer-Gedenkstätte	2.746	1.886	2.172	2.564	3.021	2.332	1.949	1.780
Gedenkstätte Buchenwald (Teilnehmer an Führungen) [3)]	127.756	114.461	154.387	118.858	°	°	100.915	104.840
Deutsches Nationaltheater								
Besucher der Hauptbühne	110.375	95.887	93.463	91.872	85.285	81.958	76.830	73.017
Aufführungen der Hauptbühne	217	271	216	195	193	189	187	216
Besucher der Nebenbühne	42.357	56.154	53.899	48.533	58.092	55.832	55.593	46.086
Aufführungen der Nebenbühne	367	531	572	522	556	492	529	344
Besucher der Gastspiele des DNT	15.033	12.704	29.322	13.179	11.600	75.926*	7.940	13.870
Gastpiele des DNT	38	33	66	26	9	28**	13	9
Besucher gesamt	167.765	164.745	176.684	153.584	154.977	213.716	140.363	132.973
Aufführungen gesamt	**622**	**835**	**854**	**743**	**758**	**709**	**729**	572

1) 2009 ohne Berücksichtigung der Bauhausausstellung

2) Wiedereröffnung des Stadtmuseums im September 2006

3) Besucher, die von der Besucherinformation betreut wurden

* davon 74.750 bei Konzerttournee mit David Garett und Spanientournee

**davon 20 Konzerttournee mit David Garett und Spanientournee

Fremdenverkehr (Stand 2012)

45 Beherbergungsstätten geöffnet
darunter 13 Hotels, 3 Gasthöfe

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Ankünfte	276.941	271.020	286.695	309.787	335.900	327.993	343.057	349.105
Übernachtungen	543.239	526.693	552.043	572.637	614.515	607.834	640.406	650.181
durchschnittliche Aufenthaltsdauer	1,9	1,9	1,9	1,7	1,7	1,8	1,8	1,8

Quelle:Kommunale Statistikstelle

Bestandsstruktur der Stadtbücherei Weimar seit 1989

Jahr	Belle-tristik	Sach-literatur	Kinder-literatur	Ton-träger	Noten	Bilder	Zeit-schriften [1]	Spiele	Videos	DVD	CD-ROM/ Disk.	Fremd-sprachen-literatur	sonst. Medien (Beilagen)
1989	42.885	34.516	58.437	13.485	8.677	3.169	°	1.084	°	°	°	°	°
1990	43.010	33.791	54.746	13.893	8.716	3.192	118	1.213	°	°	°	°	°
1991	36.934	30.578	51.299	14.958	8.811	3.219	91	1.283	°	°	°	°	°
1992	34.462	29.540	44.199	16.539	9.025	3.284	77	1.486	°	°	°	°	°
1993	34.792	28.398	44.932	17.125	9.248	3.259	70	1.362	°	°	°	°	°
1994	35.505	29.120	44.039	16.812	9.259	3.248	86	1.198	°	°	°	°	°
1995	34.484	28.652	41.099	17.643	9.285	3.244	86	1.190	°	°	°	°	°
1996	32.615	27.113	35.839	15.916	9.248	2.230	°	832	184	°	°	°	°
1997	30.926	26.869	35.007	15.221	9.300	2.106	°	509	279	°	15	°	°
1998	26.169	28.968	28.308	12.464	7.918	1.858	2.845	351	667	°	305	823	°
1999	24.522	35.882	16.294	14.568	8.565	2.206	3.827	384	804	°	533	1.121	184
2000	27.180	40.001	16.503	14.846	8.587	2.206	4.501	427	912	°	776	1.273	0
2001	27.116	42.940	16.393	16.295	8.663	2.258	4.739	467	1.171	9	836	1.341	431
2002	25.625	42.914	16.600	17.035	8.790	2.239	4.885	480	1.334	332	860	1.443	600
2003	25.645	43.723	16.085	17.864	8.814	2.288	4.552	496	1.356	383	1.036	1.497	704
2004	25.197	44.456	15.600	18.846	8.833	2.258	4.896	492	1.363	561	1.116	1.565	755
2005	25.338	44.778	15.412	19.408	8.980	2.258	5.193	480	1.376	727	1.141	1.642	806
2006	25.221	45.151	15.362	19.739	8.989	2.256	5.540	451	1.429	1.049	1.162	1.663	900
2007	24.770	45.111	14.926	20.345	9.061	2.256	5.530	516	1.407	1.406	1.456	1.630	1.022
2008	24.415	45.622	14.849	21.025	9.126	2.256	5.380	544	1.385	1.679	1.397	1.595	1.135
2009	24.213	44.718	15.096	21.648	9.221	2.253	4.860	547	1.046	2.082	1.360	1.692	1.196
2010	24.492	44.120	14.969	21.787	9.286	1.848	4.862	544	947	2.459	1.352	1.648	1.280
2011	23.373	43.809	15.412	22.934	9.347	1.844	3.584	518	753	2.911	1.280	1.617	1.343
2012	24.729	44.793	16.943	24.795	9.411	1.842	4.078	538	643	3.401	1.146	1.677	1.513

[1] vor 1998 Zeitschriftenabonnements

Quelle: Stadtbücherei Weimar

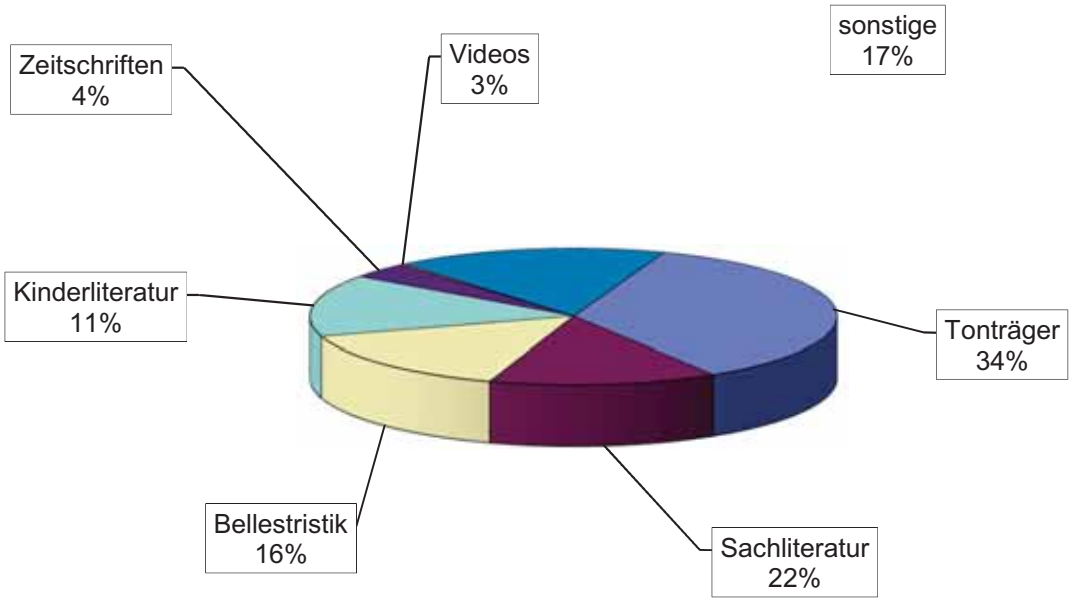
Entleihungen der Stadtbücherei Weimar seit 1989

Jahr	Belle-tristik	Sach-literatur	Kinder-literatur	Ton-träger	Noten	Bilder	Zeit-schriften [1]	Spiele	Videos	DVD	CD-Rom/ Disk.	Fremd-sprachen-literatur	sonst. Medien (Beilagen)
1989	70.452	52.264	65.363	46.129	11.451	5.486	24.301	3.047	°	°	°	°	°
1990	39.414	26.952	33.626	30.161	6.414	4.312	21.443	1.453	°	°	°	°	°
1991	31.414	25.074	21.748	38.403	7.675	4.152	13.355	2.092	°	°	°	°	°
1992	41.363	31.889	34.723	53.079	9.547	4.119	19.216	7.125	°	°	°	°	°
1993	45.336	38.395	38.682	66.324	8.724	4.069	23.679	9.491	°	°	°	°	°
1994	46.825	43.330	39.358	65.227	14.542	3.931	24.366	6.971	°	°	°	°	°
1995	45.320	43.024	36.799	68.355	11.472	3.354	21.418	4.926	°	°	°	°	°
1996	36.552	32.382	10.965	10.692	1.256	911	14.432	1.367	°	°	°	°	°
1997	31.670	29.606	18.939	34.478	3.504	334	17.036	2.201	°	°	°	°	°
1998	19.267	19.202	12.608	20.324	2.397	202	9.082	1.191	1.336	°	616	°	°
1999	59.162	80.428	47.615	98.170	4.953	500	17.861	2.362	14.551	°	6.367	1.879	521
2000	46.988	70.532	32.472	75.635	3.864	363	12.806	1.705	10.431	°	6.011	1.499	1.401
2001	61.701	96.024	39.133	114.540	4.821	366	16.648	2.638	16.174	349	10.120	2.298	2.180
2002	63.760	100.689	42.549	123.710	5.592	438	17.695	2.702	17.546	5.361	8.433	2.643	2.603
2003	66.497	102.331	44.545	132.707	5.806	449	17.302	2.790	16.634	11.487	7.415	3.118	3.017
2004	66.213	95.096	43.776	141.556	5.224	209	18.484	3.055	14.326	17.744	6.294	3.021	3.057
2005	64.451	89.723	45.118	141.872	5.172	178	17.792	3.072	12.410	22.377	5.489	2.824	2.876
2006	65.030	83.122	43.289	139.629	5.037	141	16.817	2.966	9.474	28.703	5.050	2.693	3.141
2007	65.565	77.913	48.460	140.835	4.801	69	15.500	3.397	7.073	34.512	6.007	2.773	3.424
2008	63.405	73.010	49.106	137.928	4.606	67	16.883	3.344	5.608	37.923	4.448	2.155	3.668
2009	64.151	68.209	50.198	140.729	4.794	92	14.421	3.174	3.655	41.532	3.240	2.185	3.790
2010	65.440	64.442	54.050	138.566	4.042	67	14.048	3.136	2.749	45.321	2.734	2.273	3.941
2011	67.347	64.190	59.266	153.950	3.449	44	13.469	3.210	1.954	55.353	2.624	2.070	4.212
2012	67.383	62.569	66.060	159.477	4.018	39	16.301	3.289	1.462	58.431	2.330	2.011	4.451

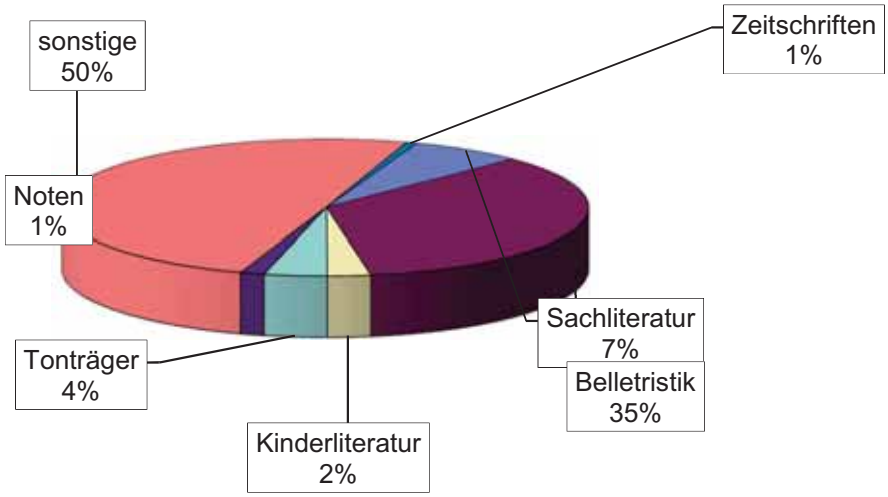
[1] vor 1998 Zeitschriftenabonnements

Quelle: Stadtbücherei Weimar

Enleihungen der Stadtbücherei Weimar 2012 nach ausgewählten Medien



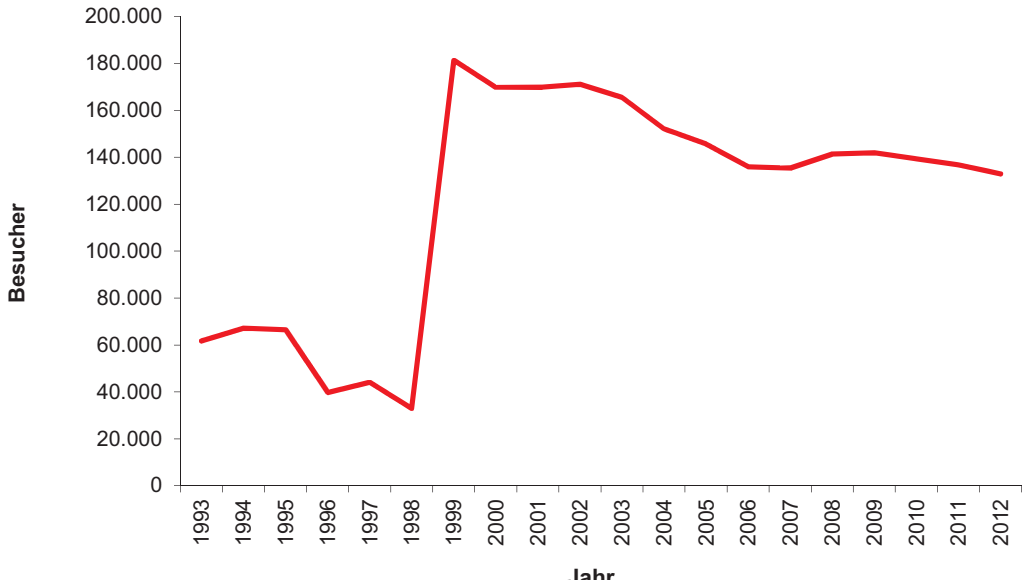
Zusammensetzung des Bestandes der Stadtbücheri Weimar 2012 nach ausgewählten Medien



Quelle: Stadtbücherei Weimar

Besucher und aktive Leser der Stadtbücherei Weimar seit 1993

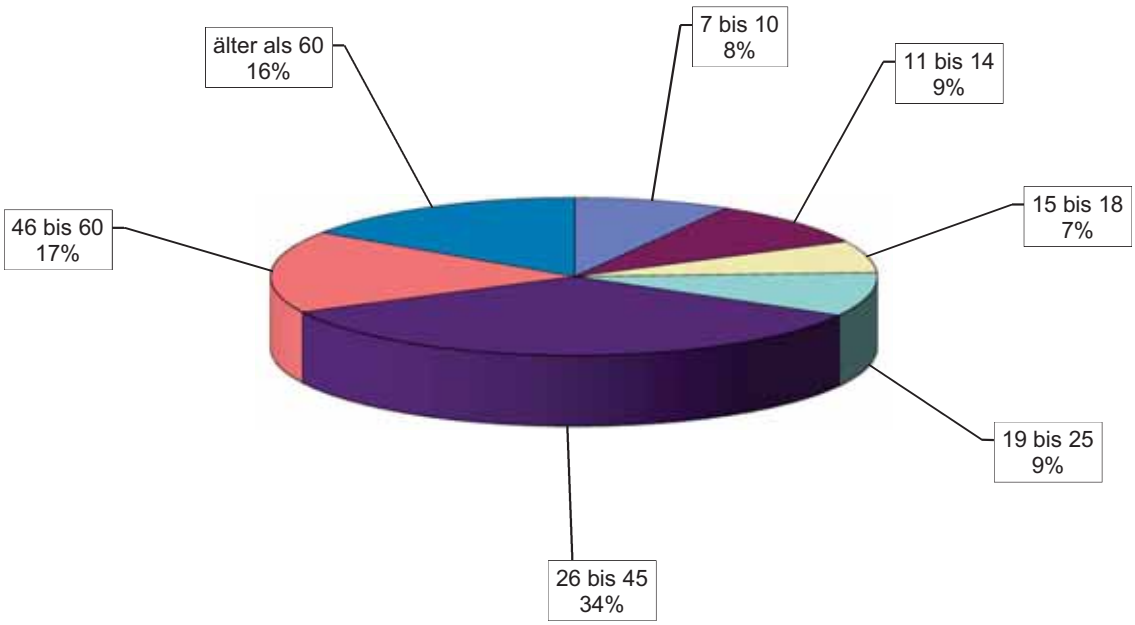
Jahr	aktive Nutzer	Besucher gesamt
1993	7.207	61.715
1994	7.719	67.218
1995	7.525	66.497
1996	4.978	39.800
1997	4.755	44.180
1998	5.750	32.977
1999	8.859	181.321
2000	8.856	169.719
2001	8.784	169.828
2002	8.661	171.103
2003	8.463	165.564
2004	7.950	152.002
2005	8.319	145.673
2006	8.441	135.863
2007	7.870	135.387
2008	7.914	141.433
2009	7.409	141.892
2010	6.756	139.328
2011	6.674	136.706
2012	6.599	132.909



Quelle: Stadtbücherei Weimar

Monat	Aktive Nutzer nach Altersgruppen im Jahr 2012						
	darunter						
	7 bis 10	11 bis 14	15 bis 18	19 bis 25	26 bis 45	46 bis 60	älter als 60
Januar	255	272	194	311	1.115	535	495
Februar	245	286	194	322	1.133	533	516
März	253	313	220	305	1.138	552	509
April	248	274	185	275	1.015	498	476
Mai	260	289	194	297	1.028	533	468
Juni	271	299	209	295	1.049	545	475
Juli	247	274	195	244	1.055	521	479
August	257	297	177	214	1.018	504	486
September	253	287	197	238	1.011	513	477
Oktober	280	319	231	284	1.116	518	484
November	287	325	222	299	1.113	523	490
Dezember	203	227	189	215	900	430	394
Monatsmittel	**255**	**289**	**201**	**275**	**1.058**	**517**	**479**

Nutzung der Bibliothek nach Alter im Jahr 2012



Quelle: Stadtbücherei Weimar

Besucher der Museen der Klassik Stiftung Weimar seit 2007

Museum	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Goethe-Nationalmuseum	223.648	248.551	182.521	238.355	172.521	188.507
Schlossmuseum	99.302	37.692	44.095	43.052	52.573	58.839
Bauhaus-Museum Weimar	65.114	56.759	46.312	74.368	69.461	66.193
Neues Museum Weimar	14.449	18.384	52.206	20.561	12.642	25.437
Schillers Wohnhaus	89.990	93.766	101.302	90.446	99.989	89.875
Goethes Gartenhaus	71.777	70.107	71.939	60.337	50.429	53.635
Wittumspalais	23.858	21.608	23.022	24.319	19.309	20.092
Liszt-Haus	10.682	10.556	11.497	3.966	27.084	13.383
Römisches Haus	6.546	6.614	7.999	7.802	5.685	4.937
Parkhöhlen	11.544	10.915	11.371	13.616	12.648	10.659
Fürstengruft	40.996	36.471	31.406	27.204	28.317	25.600
Kirms-Krackow-Haus [2)]	3.644	3.858	°	°	°	°
Nietzsche-Archiv	3.687	3.306	3.758	3.077	4.592	3.330
Haus Hohe Pappeln	1.773	2.481	2.648	1.545	2.230	2.428
Schloss Belvedere	26.459	32.383	28.929	40.041	19.674	20.030
Schloss Tiefurt	10.576	14.727	9.204	7.974	7.660	7.886
Herzogin Anna-Amalia Bibliothek	58.054	211.934	136.270	128.063	146.081	134.818
Wielandgut Oßmannstedt	4.851	4.449	3.814	2.923	3.186	2.923
Goethe- uns Schiller Archiv	2.322	5.477	4.257			10.073
Sonstige Orte	41.244	°	6.854	°	°	°
Veranstaltungen der KWS und ihren Partnern	10.881	6.444	4.922	4.830	10.147	11.907
Gesamt	**821.397**	**896.482**	**784.326**	**792.479**	**744.228**	**750.552**

1) 2009 ohne Berücksichtigung der Bauhausausstellung

2) wird seit 2009 nicht mehr durch die Klassik Stiftung Weimar verwaltet

Quelle: Klassik Stiftung Weimar

Besucher der Museen der Stadt Weimar seit 2002

Museumsträger	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Klassik Stiftung Weimar [1)]	°	°	°	°	°	821.397	896.482	784.326	792.479	744.228	750.552
Bienenmuseum	°	geschl.	geschl.	14.290	17.663	18.868	17.631	20.774	25.939	23.552	21.730
Stadtmuseum [2)]	23.553	geschl.	geschl.	geschl.	5.200	17.608	21.105	26.471	19.620	20.354	29.134
Museum für Ur- und Frühgeschichte	19.846	19.330	16.271	15.021	15.080	14.907	16.629	18.455	18.447	17.795	18.295
Albert-Schweitzer-Gedenkstätte	4.368	2.065	2.742	2.746	1.886	2.172	2.564	3.021	2.332	1.949	1.780
Gedenkstätte Buchenwald [3)]	117.000	109.797	103.353	127.756	114.461	154.387	118.858	°	°	100.915	104.840
Kirms-Krackow-Haus	°	°	°	3.582	3.675	3.644	3.858	°	°	°	°

1) 2009 ohne Berücksichtigung der Bauhausausstellung

2) Im Jahr 2002 Stadt- und Bienenmuseum zusammen, Wiederöffnung des Stadtmuseums im September 2006

3) Besucher, die von der Besucherinformation betreut wurden, 2007 Personen mit Gruppenführung oder Audiobegleiter

Quelle: Museen Weimars
Kommunale Statistikstelle

Besucher der Museen der Klassik Stiftung Weimar 2012 nach Monaten

Museum	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Goethe-Nationalmuseum	4.740	5.670	8.495	14.002	18.585	26.976	15.995	13.546	25.094	22.171	13.896	19.337	**188.507**
Schillers Wohnhaus	2.591	3.984	6.941	9.465	9.359	11.362	8.772	8.685	10.169	10.403	4.365	3.779	**89.875**
Goethes Gartenhaus	1.072	1.531	2.598	6.343	6.180	7.052	6.024	6.162	5.964	6.348	2.300	2.061	**53.635**
Wittumspalaise	367	869	1.067	1.913	1.985	3.823	2.106	2.072	2.318	1.863	869	840	**20.092**
Liszthaus	216	219	385	1.504	1.683	2.642	1.750	1.721	1.794	909	310	250	**13.383**
Römisches Haus	0	0	0	719	678	869	627	807	634	603	0	0	**4.937**
Parkhöhle	331	328	539	1.093	975	2.238	1.145	980	1.220	1.046	408	356	**10.659**
Fürstengruft	694	896	1.591	2.765	3.024	2.618	3.147	3.136	2.619	2.557	1.325	1.228	**25.600**
Nietzsche- Archiv	19	0	50	507	327	604	489	519	491	324	0	0	**3.330**
Schloss Tiefurt	0	0	0	962	1.252	982	1.313	1.277	1.172	914	0	14	**7.886**
Schlossmuseum	1.456	1.464	2.093	4.192	4.017	7.450	7.377	8.946	7.464	6.374	3.998	4.008	**58.839**
Schloss Belvedere	599	593	1.501	2.484	2.344	1.907	1.966	2.679	4.034	1.514	0	409	**20.030**
Bauhaus-Museum Weimar	2.649	2.743	4.033	6.802	6.452	7.772	8.130	8.231	6.033	6.543	3.548	3.257	**66.193**
Neues Museum Weimar	0	798	2.615	1.690	1.467	3.165	758	955	675	3.239	5.521	4.554	**25.437**
Herzogin Anna-Amalia Bibliothek	6.782	7.672	9.256	9.251	14.130	13.783	12.917	13.394	14.713	13.713	9.195	10.012	**134.818**
Haus Hohe Pappeln	0	0	23	407	304	427	234	374	429	230	0	0	**2.428**
Wielandgut Oßmannstedt	25	50	79	417	347	388	505	435	444	151	42	40	**2.923**
Goethe- und Schiller Archiv	0	0	0	0	0	0	3.323	1.773	2.036	1.471	1.000	470	**10.073**
Veranstaltungen der KWS und ihren Partnern	437	469	295	755	128	1.606	1.085	4.527	1.150	230	931	294	**11.907**
Gesamt	**21.978**	**27.286**	**41.561**	**65.271**	**73.237**	**95.664**	**77.663**	**80.219**	**88.453**	**80.603**	**47.708**	**50.909**	**750.552**

Quelle: Klassik Stiftung Weimar

Besucher ausgewählter Museen in der Stadt Weimar 2012 nach Monaten

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Albert-Schweitzer-Gedenkstätte	81	148	173	94	201	221	237	146	176	110	110	83	**1.780**
Museum für Ur- und Frühgeschichte	886	1.125	859	1.345	938	4.100	1.335	1.094	3.112	1.333	1.029	1.139	**18.295**
Gedenkstätte Buchenwald	2.346	4.323	6.700	4.389	6.785	7.009	6.255	1.815	5.477	3.968	4.359	1.896	**55.322**
Deutsches Bienenmuseum [1)]	595	799	1.328	1.788	2.291	1.777	2.535	1.421	2.130	1.041	1.238	4.787	**21.730**
Stadtmuseum im Bertuchhaus	608	2.316	2.476	2.106	1.799	2.904	1.585	1.147	1.782	2.459	3.573	1.689	**24.444**
Kunsthalle "Harry Graf Kessler"	830	796	389	485	341	568	337	228	156	196	236	128	**4.690**

1) mit Bienen- und Adventsmarkt

Aufführungen und Besucher des Deutschen Nationaltheaters 2012 nach Monaten

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Besucher Haupt- u. Nebenbühne	10.414	10.322	13.090	18.181	13.557	10.607	7.382	0	7.695	9.617	12.345	23.385	**136.595**
Aufführungen Haupt- u. Nebenbühne	56	58	70	67	67	73	15	0	32	47	73	67	**625**

Quelle: Museen Weimars

Statistik der in der Gedenkstätte Buchenwald 2012 betreuten Besucher nach Monaten (nur Teilnehmer an Führungen; für die Nutzer von Audioquides liegt keine Aufschlüsselung nach Ländern vor)

1. Besucher nach Alter													
	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
betreute Besucher gesamt	**2.346**	**4.323**	**6.700**	**4.389**	**6.785**	**7.009**	**6.255**	**1.815**	**5.477**	**3.968**	**4.359**	**1.896**	**55.322**
davon über 18 Jahre	667	422	945	843	1.453	1.676	1.431	1.156	1.668	955	856	427	**12.499**
unter 18 Jahre	1.679	3.901	5.755	3.546	5.332	5.333	4.824	659	3.809	3.013	3.503	1.469	**42.823**

Nicht berücksichtigt sind Einzelbesucher sowie Gruppen, die selbstständig bzw. mit Audioguides das Gelände erkundet haben

Des weiteren wurden durch den Förderverein der Gedenkstätte Buchenwald 49.518 Beucher betreut (davon 37.031 über 18 Jahre und 12.487 unter 18 Jahre).

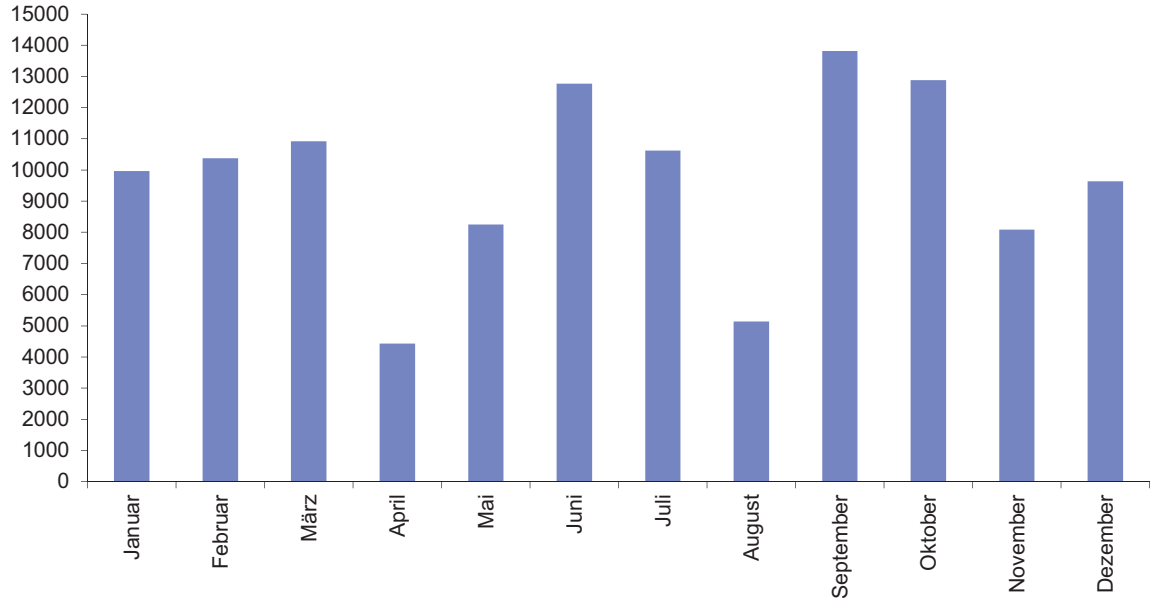
2. Ausländische Gruppen nach Herkunftsland (ausgewählte Länder) -Teilnehmer an Führungen-													
Herkunftsland	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
	Teilnehmer												
Australien	°	°	°	9	°	°	°	°	38	°	°	19	**66**
Belgien	180	86	567	119	°	°	°	32	57	°	°	°	**1.041**
Brasilien	°	°	°	°	°	°	°	°	°	°	°	81	**81**
Chile	°	62	°	°	°	°	°	°	°	°	°	°	**62**
Dänemark	°	°	°	°	°	°	21	°	°	°	45	°	**66**
Frankreich	52	77	118	268	94	°	19	8	12	130	72	126	**976**
Großbritannien	°	°	60	°	°	°	°	°	°	°	°	°	**60**
Israel	°	11	°	98	°	20	76	°	°	64	°	50	**319**
Italien	10	°	58	56	°	°	°	°	°	°	°	°	**124**
Japan	°	°	°	°	21	°	°	°	°	°	°	°	**21**
Niederlande	°	°	407	°	°	°	°	°	°	14	54	°	**475**
Norwegen	°	15	2	°	°	°	°	°	°	°	°	°	**17**
Österreich	°	°	59	°	23	°	°	°	98	°	°	30	**210**
Polen	°	°	30	°	45	°	°	20	°	36	16	°	**147**
Russland	°	°	40	°	22	°	°	°	°	°	°	°	**62**
Schweden	°	°	°	°	°	°	°	°	20	°	°	°	**20**
Schweiz	°	°	°	161	36	°	°	°	°	30	°	°	**227**
Spanien	°	°	°	°	°	10	°	°	6	°	°	°	**16**
Tschechien	°	°	28	°	°	°	°	°	°	°	°	°	**28**
Ungarn	°	°	°	°	°	15	°	°	°	°	°	°	**15**
USA	°	°	53	130	183	327	94	23	54	131	37	18	**1.050**

Quelle: Gedenkstätte Buchenwald

Veranstaltungen und Besucher im congress centrum neue weimarhalle 2012

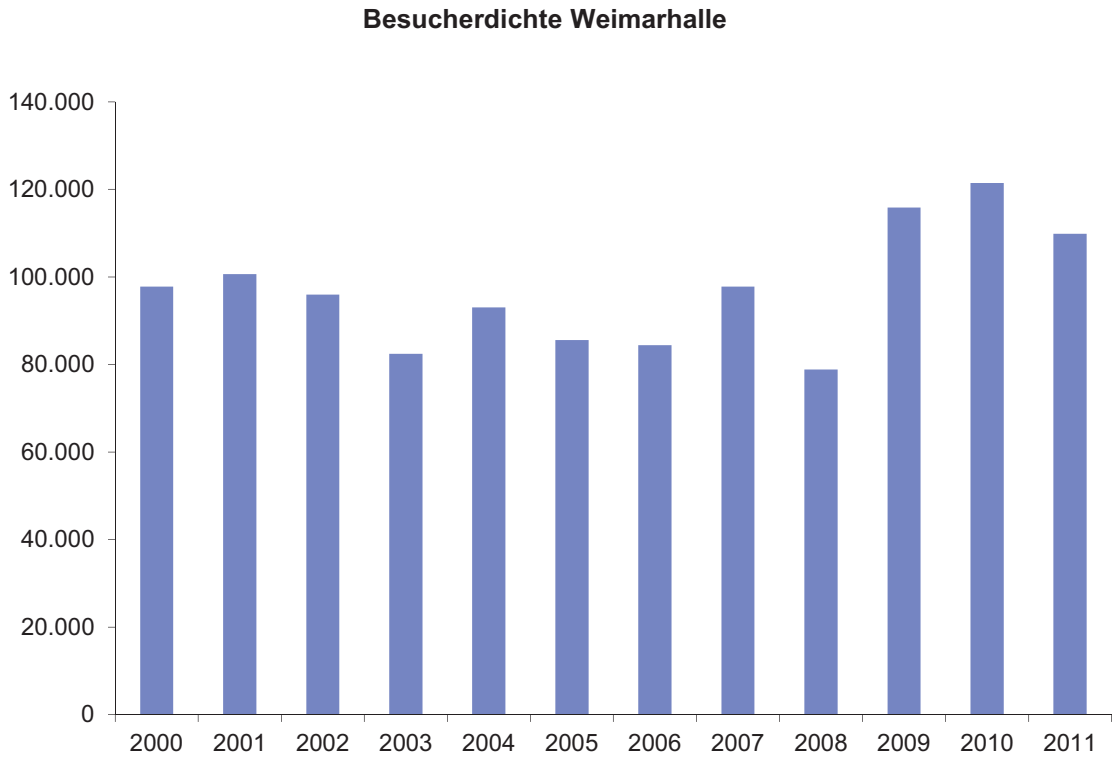
Monat	Veranstaltungsanzahl	Besucher
Januar	18	9.963
Februar	20	10.381
März	24	10.918
April	19	4.431
Mai	22	8.250
Juni	35	12.775
Juli	28	10.622
August	11	5.137
September	27	13.818
Oktober	26	12.881
November	31	8.086
Dezember	22	9.638
Gesamt	**283**	**116.900**

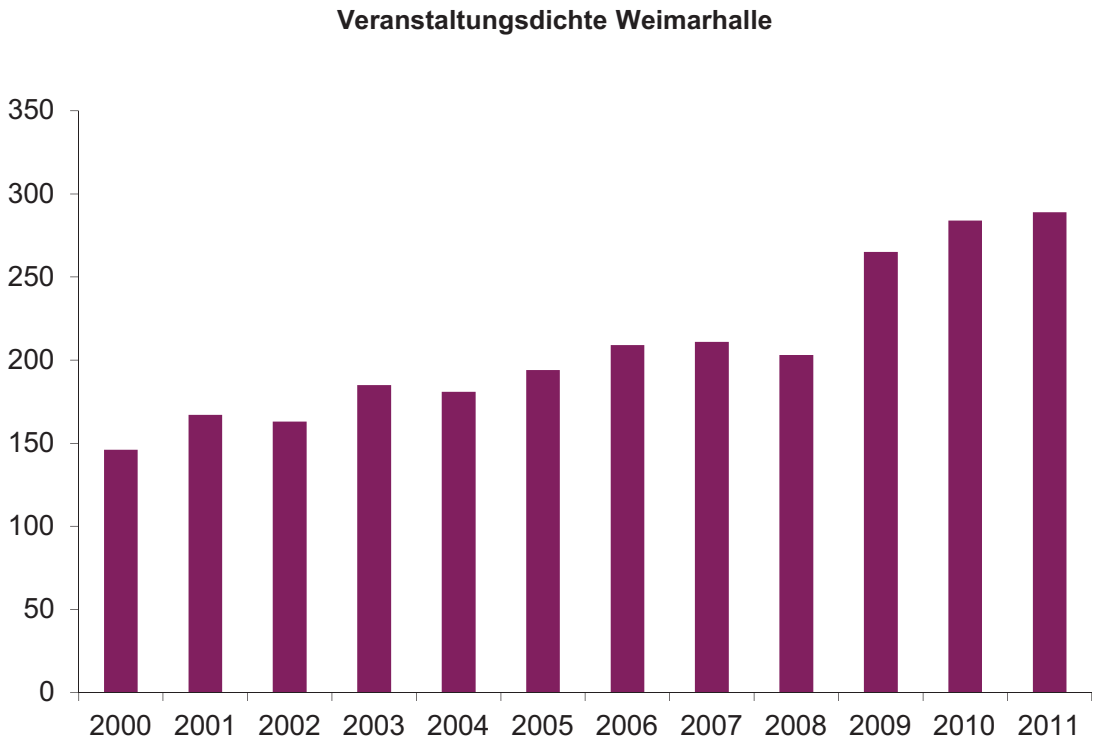
Besucher der Veranstaltungen im congress centrum neue weimarhalle im Jahr 2012
nach Monaten



Quelle: weimar GmbH

Veranstaltungen und Besucher im congress centrum neue weimarhalle 2000 bis 2011

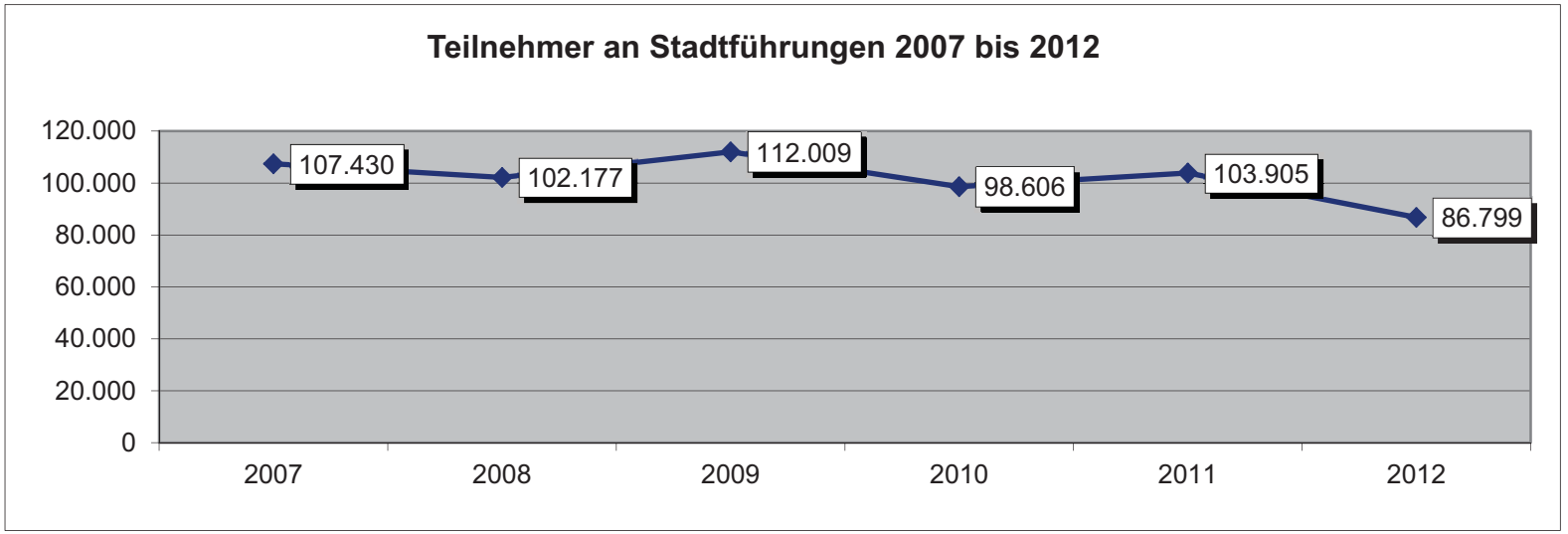




Quelle: weimar GmbH

Teilnehmer an Stadtführungen organisiert durch die Weimar GmbH seit 2007 nach Monaten

Jahr	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
2007	1.893	2.540	5.439	8.256	13.266	14.643	10.624	9.867	15.704	13.290	4.807	7.101	**107.430**
2008	1.612	2.810	5.975	8.124	14.012	11.552	10.135	9.807	14.903	12.513	5.147	5.587	**102.177**
2009	2.213	2.519	6.090	9.121	14.475	13.499	11.202	13.350	14.718	13.219	5.120	6.483	**112.009**
2010	2.413	2.170	4.970	7.478	11.707	13.891	8.758	10.668	14.554	12.061	4.498	5.438	**98.606**
2011	1.468	2.306	4.774	7.958	11.919	12.524	10.723	10.473	14.980	14.929	6.013	5.838	**103.905**
2012	1.798	2.040	3.825	8.104	10.950	10.723	8.889	7.369	12.331	10.018	4.519	6.233	**86.799**



Quelle: weimar GmbH

Sportangebot in der Stadt Weimar (Stand 2013)

1. Sportstätten

Sportstättenart	Anzahl
Bowling- / Kegelanlagen	7
Boxhalle	1
Fitness-Studios	6
Freibad	1
Freizeitsportanlagen	
von Jugendeinrichtungen	5
Hallenbad	1
Hundesportplatz	1
Judo- und Fechthalle	1
Kampfsportdojos	2

Sportstättenart	Anzahl
Kanusportanlage	1
Seesportstützpunkt	1
Schießsportanlage	1
Schulsportfreianlagen	13
Skaterbahn	1
Sporthallen bzw. Sporträume	24
Sportplätze	8
Stadion	1
Tennisanlagen	2
Tennishalle	1

2. Sportvereine

61 Sportvereine mit 10.026 Mitgliedern

Sportart	Anzahl der Vereine die diese Sportart anbieten
Allgemeiner Sport	18
Aerobic	5
Aikido	1
Athletik / Kraftsport	2
Automodellsport	1
Badminton	5
Basketball	4
Behindertensport / Rehasport	4
Bergsport	1
Billard (Poolbillard)	1
Bogensport	1
Bogensport (Japanisch)	1
Boccia / Boule / Petanque	1
Bowling	3
Boxen	1
Cheerleading	1
DLRG / Rettungssport	1
Eissport / Eishockey Stockschießen	1
Fechten	1
Fitness / Gesundheitssport	7
Fußball	15
Gerätturnen	1
Gymnastik	6
Handball	2
Hockey	1
Hundesport	1
Judo	1
Ju-Jutsu	3
Kanu	2
Karate	2
Kegeln	6
Kleinkinderturnen	3
Klettern (Alpenverein)	1

Sportart	Anzahl der Vereine die diese Sportart anbieten
Leichtathletik	3
Line Dance	1
Motorsport	2
Orientierungslauf	1
Prellball	2
Radsport (Straßenrennsport,	2
Mountainbike, Radtouristik, BMX	3
Rehasport / Behindertensport	4
Reitsport	1
Rettungsschwimmen / DLRG	1
Rollsport/ Inlineskaten	1
Rollstuhlsport / Behindertensport	1
Schach	1
Schießsport	3
Schwimmen	2
Seesport	2
Segeln	1
Seniorensport	5
Skisport (alpin)	1
Tae Kwon Do	1
Tanzen	3
Tauchsport	1
Tchoukball	1
Tennis	1
Tischtennis	6
Trampolin	1
Triathlon	1
Volleyball	9
Voltigieren	1
Walking / Nordic Walking	1
Wandern	3

Quelle: Abt. Sportverwaltung der Stadt Weimar

Besucher Schwimmhalle und Freibad seit 2004

Jahr	Schwimmhalle						Freibad 1)
	Bevölkerung	Vermietung	Vereine	Sauna	darunter Solarium	Gesamt	
2004	61.094	44.285	31.457	10.710	876	147.546	42.040
2005	52.993	48.077	33.000	9.034	996	143.104	50.482
2006	58.439	54.205	33.436	8.708	549	154.788	57.932
2007	58.979	56.189	30.370	8.553	441	154.091	41.509
2008	57.688	52.777	34.918	8.848	356	154.231	52.026
2008	57.688	52.777	34.918	8.848	356	154.231	52.026
2009	50.257	55.017	32.959	6.548	176	144.776	60.892
2010	45.617	43.682	30.677	6.027	171	126.003	58.870
2011	50.406	48.986	36.403	6.748	227	141.643	46.449
2012	52.013	47.717	36.031	6.909	154	142.670	51.400

Besucherzahlen 2012 nach Monaten

Monat	Schwimmhalle						Freibad 1)
	Bevölkerung	Vermietung	Vereine	Sauna	darunter Solarium	Gesamt	
Januar	7.744	6.039	4.171	1.077	54	**19.031**	geschlossen
Februar	6.306	4.047	3.260	914	44	**14.527**	
März	6.059	5.530	4.563	870	21	**17.022**	
April	5.440	3.045	3.168	653	20	**12.306**	
Mai	3.803	4.806	3.685	384	11	**12.678**	5.631
Juni	3.096	4.881	3.524	315	4	**11.816**	5.716
Juli	geschlossen						16.393
August	geschlossen						21.662
September	3.024	4.352	2.721	325	Außer-	**10.422**	1.998
Oktober	5.268	4.374	3.789	668	betrieb-	**14.099**	geschlossen
November	6.341	6.171	4.368	892	nahme	**17.772**	
Dezember	4.932	4.472	2.782	811		**12.997**	
gesamt:	**52.013**	**47.717**	**36.031**	**6.909**	**154**	**142.670**	**51.400**

1) einschließlich Besucher aus Schulen und Vereinen

Quelle:Stadtwirtschaft Weimar GmbH

Erläuterungen zum Thema Reiseverkehr

Rechtsgrundlage
für die Erhebung ist das Gesetz zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz - BeherbStatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 23. November 2011 (BGBl. I S. 2298), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246), sowie die Verordnung (EU) Nr. 692/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates über die europäische Tourismusstatistik und zur Aufhebung der Richtlinie 95/57/EG des Rates (ABl. L 192 vom 22.7.2011,

Erhebungsmerkmale der monatlichen Bundesstatistik sind Ankünfte und Übernachtungen von Gästen im Reiseverkehr; bei Gästen mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland wird auch das Herkunftsland erfragt.

Auskunftspflichtig sind alle Inhaber bzw. Leiter von Beherbergungsstätten mit mindestens zehn Gästebetten.

Gästezimmer: Als Gästezimmer gilt eine Einheit, die aus einem Raum oder einer Gruppe von Räumen besteht, die eine unteilbare Mieteinheit in einem Beherbergungsbetrieb bilden. Bei den Gästezimmern kann es sich um Einzel-, Doppel- oder Mehrbettzimmer handeln, je nachdem, ob sie zur dauerhaften Beherbergung von einer, zwei oder mehr Personen eingerichtet sind. Die Zahl der Gästezimmer wird einmal im Jahr zum Stichtag 31. Juli erhoben. Gezählt werden die an diesem Stichtag tatsächlich zur Beherbergung von Gästen zur Verfügung stehenden Gästezimmer. Zimmer, die von Mitarbeitern des Betriebes genutzt werden, zählen nicht als Gästezimmer. Ein Appartement ist eine spezielle Art von Gästezimmer. Es besteht aus einem oder mehreren Räumen mit Küche, separatem Bad und/oder Toilette.

Ankünfte: Anzahl von Gästen in einer Beherbergungsstätte, die im Berichtszeitraum ankamen und zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegten.

Übernachtungen: Anzahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer wird ermittelt, indem die Zahl der Übernachtungen durch die der Ankünfte geteilt wird. Sie kann zum Beispiel in Orten mit Vorsorge- und Rehabilitationskliniken rechnerisch höher sein als die Zahl der Kalendertage des Berichtszeitraums.

Durchschnittliche Auslastung: Die durchschnittliche Auslastung ist der rechnerische Wert, der die Inanspruchnahme der Schlafgelegenheiten in einem Berichtszeitraum ausdrückt. Die prozentuale Angabe wird ermittelt, indem die Zahl der Übernachtungen durch die so genannten „Bettentage“ geteilt wird. Letztere sind das Produkt aus angebotenen Schlafgelegenheiten und der Zahl der Tage, an denen ein Betrieb im Berichtszeitraum tatsächlich geöffnet hatte. Das Produkt beschreibt damit die im Berichtszeitraum angebotene Bettenkapazität.

Herkunftsländer

Grundsätzlich ist der Wohnsitz, nicht die Staatsangehörigkeit der Gäste maßgebend.

Hotels

Hotels sind Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen ein Restaurant – auch für Passanten – vorhanden ist, sowie weitere Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen.

Bettenauslastung und Aufenthaltsdauer

Auslastung aller Betten: $\frac{\text{Übernachtungen x 100}}{\text{mögliche Bettentage}}$

Auslastung der angebotenen Betten: $\frac{\text{Übernachtungen x 100}}{\text{angebotene Bettentage}}$

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: $\frac{\text{Übernachtungen}}{\text{Ankünfte}}$

Übernachtungen in den Beherbergungsstätten der Stadt Weimar 2012 nach Monaten

Beherbergungsstätten gesamt	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt 2012
Ankünfte 2012	13.282	16.208	26.888	30.122	34.895	35.558	33.966	33.003	37.417	35.530	27.115	25.121	**349.105**
davon Deutschland	12.229	15.170	23.581	26.349	30.315	30.599	27.027	26.470	33.109	31.396	24.561	22.963	**303.769**
Ausland	1.053	1.038	3.307	3.773	4.580	4.959	6.939	6.533	4.308	4.134	2.554	2.158	**45.336**
Übernachtungen 2012	24.483	27.403	48.084	57.814	64.362	64.635	63.512	63.763	70.530	69.832	46.746	49.017	**650.181**
davon Deutschland	22.465	25.575	41.122	49.982	56.258	55.897	49.944	50.872	62.650	62.348	42.470	44.618	**564.201**
Ausland	2.018	1.828	6.962	7.832	8.104	8.738	13.568	12.891	7.880	7.484	4.276	4.399	**85.980**
Durchschn. Aufenthaltsdauer 2012	1,8	1,7	1,8	1,9	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	2,0	1,7	2,0	**1,9**
davon Deutschland	1,8	1,7	1,7	1,9	1,9	1,8	1,8	1,9	1,9	2,0	1,7	1,9	**1,9**
Ausland	1,9	1,8	2,1	2,1	1,8	1,8	2,0	2,0	1,8	1,8	1,7	2,0	**1,9**
nur Hotels													
Ankünfte gesamt	7.368	8.203	14.993	17.219	20.114	20.105	19.863	20.322	22.563	20.740	15.817	15.459	**202.766**
davon Deutschland	6.717	7.683	13.107	15.305	17.232	16.939	15.250	15.876	19.579	17.831	14.034	13.978	**173.531**
Ausland	651	520	1.886	1.914	2.882	3.166	4.613	4.446	2.984	2.909	1.783	1.481	**29.235**
Übernachtungen gesamt	12.677	13.176	25.127	31.995	35.764	34.625	36.172	37.716	40.481	39.234	25.796	30.325	**363.088**
davon Deutschland	11.580	12.334	21.992	28.124	30.749	29.013	28.102	29.391	34.857	34.146	23.060	27.416	**310.764**
Ausland	1.097	842	3.135	3.871	5.015	5.612	8.070	8.325	5.624	5.088	2.736	2.909	**52.324**
Durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,7	1,6	1,7	1,9	1,8	1,7	1,8	1,9	1,8	1,9	1,6	2,0	**1,8**
davon Deutschland	1,7	1,6	1,7	1,8	1,8	1,7	1,8	1,9	1,8	1,9	1,6	2,0	**1,8**
Ausland	1,7	1,6	1,7	2,0	1,7	1,8	1,7	1,9	1,9	1,7	1,5	2,0	**1,8**

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Übernachtungsmöglichkeiten und deren Auslastung in der Stadt Weimar 2012 nach Monaten

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Durch-schnitt 2012
Beherbergungsstätten gesamt	**45**	**45**	**45**	**46**	**46**	**46**	**47**	**47**	**47**	**47**	**46**	**46**	**46**
darunter geöffnete Beherbergungsstätten	42	43	44	45	45	45	45	45	46	46	46	45	**45**
angebotene Betten gesamt	3.599	3.634	3.642	3.711	3.710	3.721	3.723	3.724	3.753	3.753	3.753	3.739	**3.705**
Auslastung der angebotenen Betten	22,2	26,1	42,6	51,9	56,0	57,9	55,1	55,2	62,6	60,0	41,6	42,6	**48,1**
Hotels gesamt	**12**	**12**	**12**	**12**	**12**	**12**	**13**	**13**	**13**	**13**	**12**	**12**	**12**
darunter geöffnete Hotels	11	11	11	11	11	11	12	12	12	12	12	12	**12**
angebotene Betten gesamt	2.018	2.018	2.018	2.018	2.018	2.018	2.049	2.049	2.049	2.049	2.049	2.049	**2.034**
Auslastung der angebotenen Betten	20,3	22,7	40,2	52,8	57,2	57,2	57,0	59,4	65,9	61,8	42,2	47,7	**48,9**

Quelle : Thüringer Landesamt für Statistik

Übernachtungen in den Beherbergungsstätten der Stadt Weimar seit 1999

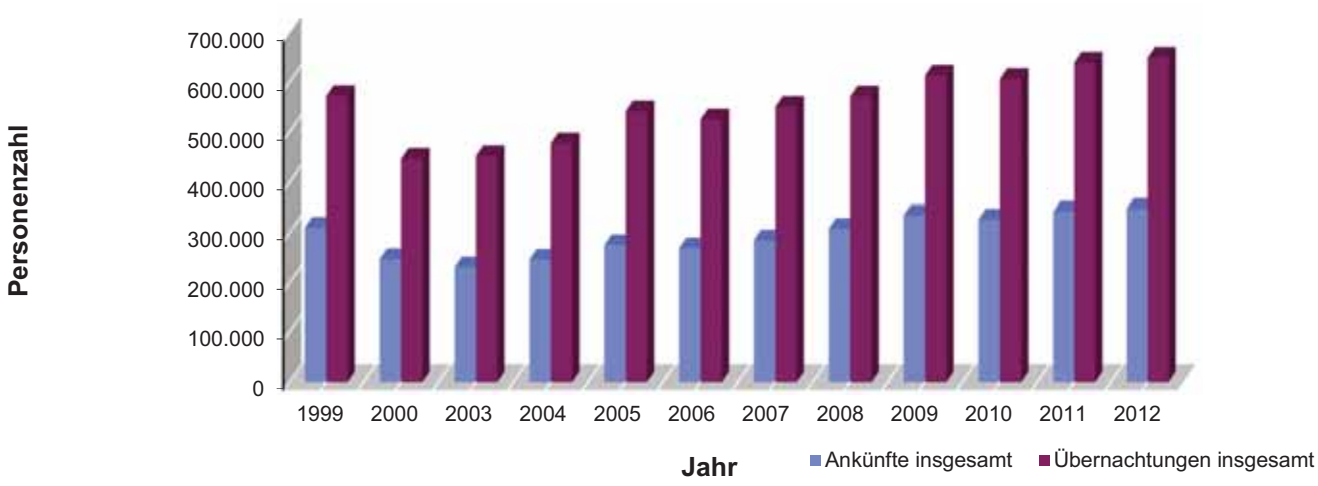
Beherbergungsstätten	Mengen-einheit-en	1999	2000	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung zum Vorjahr in %
Ankünfte insgesamt	Personen	**311.995**	**249.305**	**233.051**	**248.203**	**276.941**	**271.020**	**286.695**	**309.787**	**335.900**	**327.993**	**343.057**	**349.105**	**101,8**
davon BRD		274.168	216.424	203.260	214.484	240.814	234.497	251.574	272.733	294.069	283.840	299.497	303.769	**101,4**
Ausland		37.827	32.881	29.791	33.719	36.127	36.523	35.121	37.054	41.831	44.153	43.560	45.336	**104,1**
Übernachtungen insgesamt		**573.767**	**448.295**	**453.722**	**478.814**	**543.239**	**526.693**	**552.043**	**572.637**	**614.515**	**607.834**	**640.406**	**650.181**	**101,5**
davon BRD		495.007	389.206	393.816	409.663	469.413	456.456	481.723	503.008	533.497	525.909	556.083	564.201	**101,5**
Ausland		78.760	59.089	59.906	69.151	73.826	70.237	70.320	69.629	81.018	81.925	84.323	85.980	**102,0**
Durchschn. Aufenthaltsdauer	Tage pro Person	1,9	1,8	1,9	1,9	2,0	1,9	1,9	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	**100,0**
davon BRD		1,8	1,8	1,9	1,9	2,0	1,9	1,9	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	**100,0**
Ausland		2,1	1,7	2,0	2,1	2,0	1,9	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	**100,0**
nur Hotels														
Ankünfte gesamt	Personen	202.972	166.107	138.389	148.964	157.958	149.986	164.694	184.209	204.158	190.140	202.058	202.766	**100,4**
davon BRD		176.999	141.756	117.911	124.584	135.156	128.876	143.112	163.279	177.839	163.220	175.057	173.531	**99,1**
Ausland		25.973	24.351	20.478	24.380	22.802	21.110	21.582	20.930	26.319	26.919	27.001	29.235	**108,3**
Übernachtungen gesamt		343.781	277.002	268.036	285.653	304.610	285.656	305.337	320.256	355.474	337.164	365.984	363.088	**99,2**
davon BRD		290.348	233.642	224.552	232.278	255.638	242.031	260.889	281.316	307.053	287.793	315.786	310.764	**98,4**
Ausland		53.433	43.360	43.484	53.375	48.972	43.625	44.448	38.940	48.422	49.371	50.198	52.324	**104,2**
Durchschnittl. Aufenthaltsdauer	Tage pro Person	1,7	1,7	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,7	1,7	1,8	1,8	1,8	**100,0**
davon BRD		1,7	1,6	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	1,7	1,7	1,8	1,8	1,8	**100,0**
Ausland		2,1	1,8	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	1,9	1,8	1,9	1,9	1,8	**94,7**

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

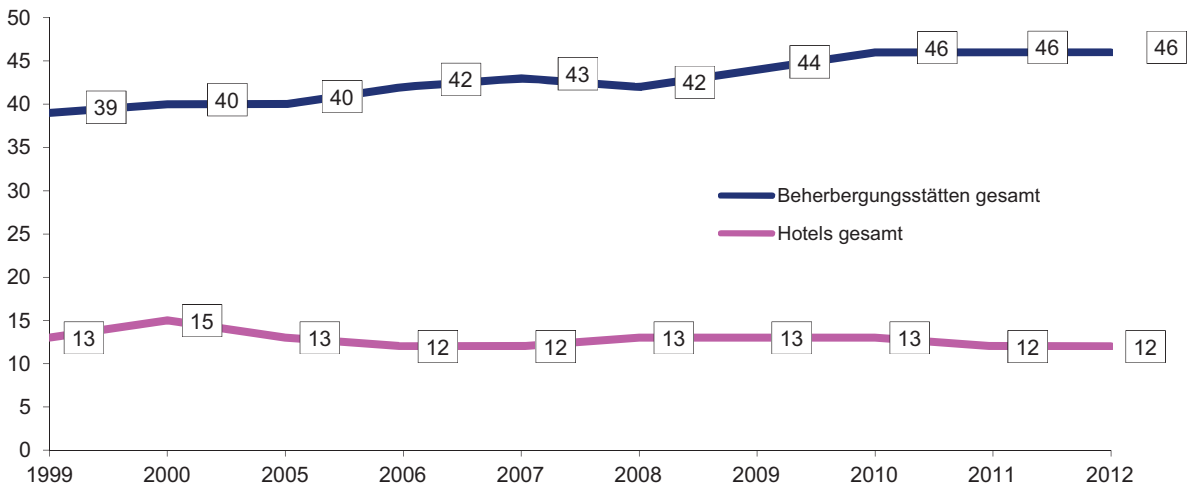
Übernachtungsmöglichkeiten und deren Auslastung in der Stadt Weimar seit 1999

	Mengen-einheit	Jahresdurchschnitt									
		1999	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Beherbergungsstätten gesamt	Anzahl	39	40	40	42	43	42	44	46	46	46
Betten gesamt		3.612	3.621	3.550	3.540	3.548	3.574	3.618	3.715	3.682	3.705
Durchschn. Auslastung der angebotenen Betten	Prozent	48,8	37,7	42,9	41,4	42,4	44,4	46,7	38,5	47,8	48,1
nur Hotels											
Hotels gesamt	Anzahl	13	15	13	12	12	13	13	13	12	12
Betten gesamt		2.444	2.482	2.172	2.144	2.146	2.194	2.120	2.126	2.076	2.034
Durchschn. Auslastung der angebotenen Betten	Prozent	45,3	34,3	38,6	36,6	38,9	40,9	45,9	43,6	48,4	48,9

Ankünfte und Übernachtungen in den Beherbergungsstätten seit 1999

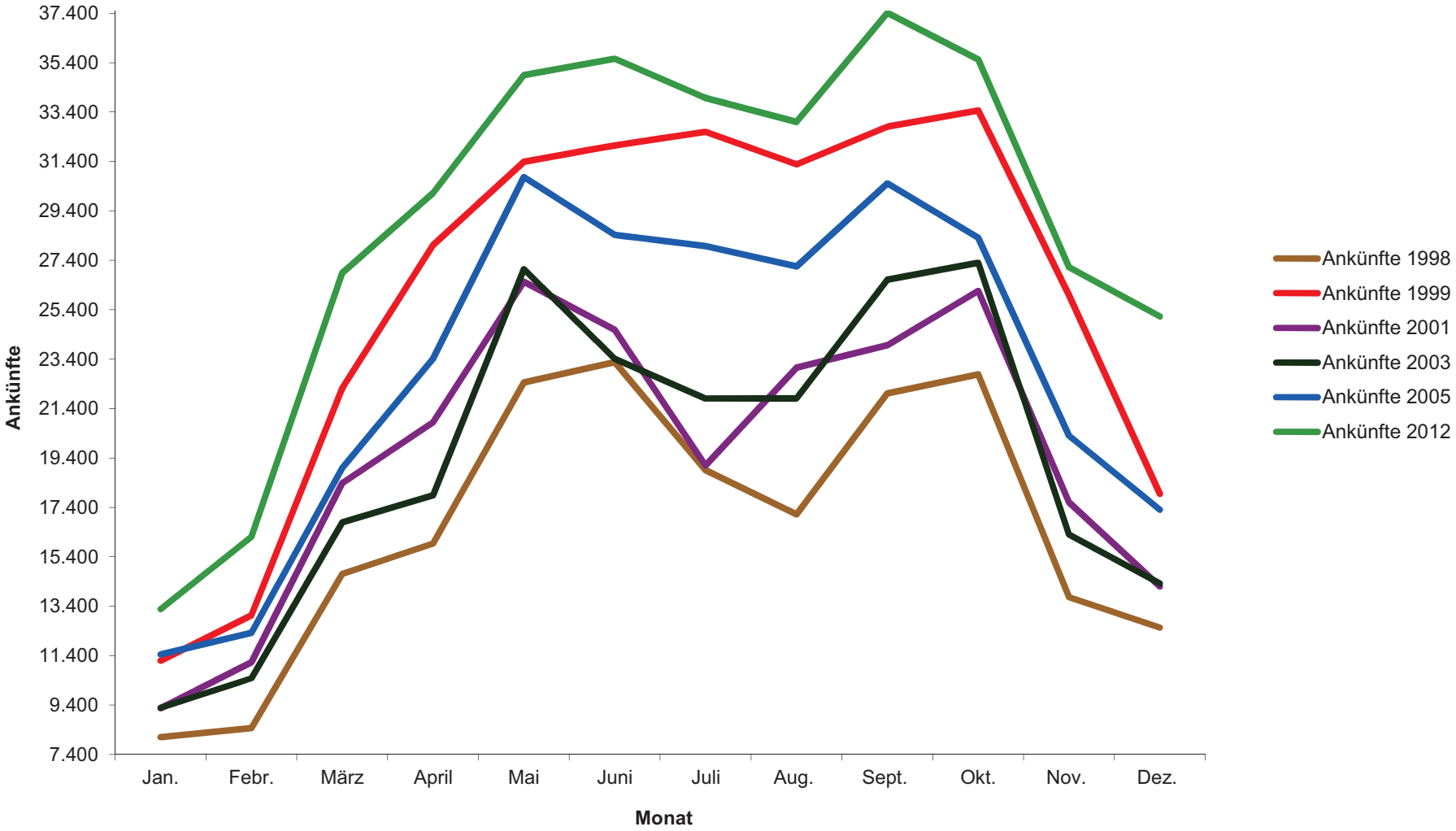


Beherbergungsstätten der Stadt Weimar gesamt seit 1999



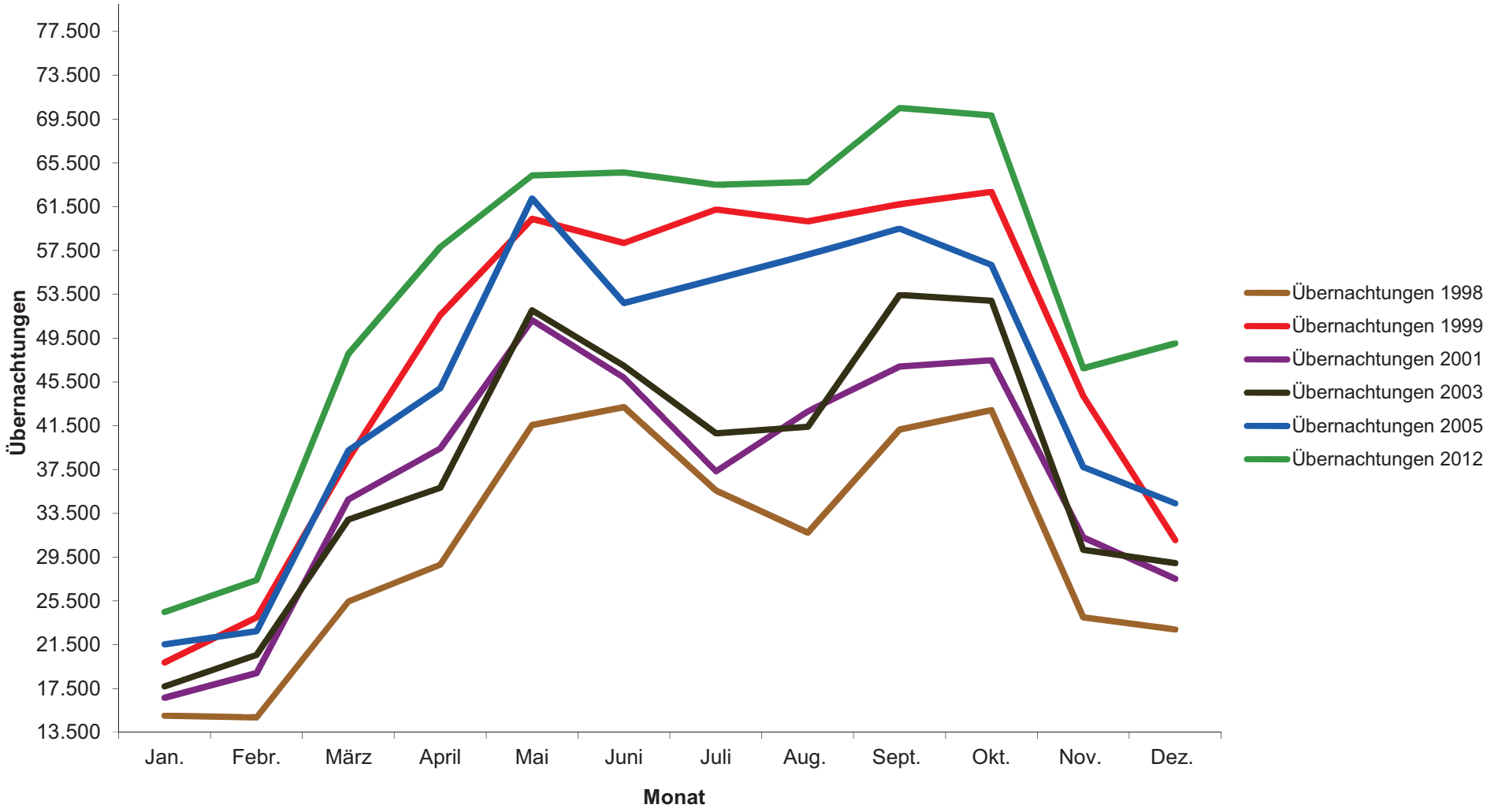
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 126

Entwicklung der Ankünfte nach Monaten 1998 bis 2012



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Entwicklung der Übernachtungen nach Monaten 1998 bis 2012



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Erläuterungen zum Thema Gesundheitswesen und Öffentliche Sozialleistungen

Zum 1. Januar 2005 wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Alter (GSiG) und das Bundessozialhilfegesetz in das zwölfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) übergeleitet. Die Sozialhilfe wird in den Kapiteln 3 bis 9 definiert.

Sozialhilfe

Leistungen der Sozialhilfe erhält jede Person, die sich in einer Notlage befindet und sich nicht selbst helfen kann bzw. erforderliche Hilfe weder von Angehörigen noch von Trägern anderer Sozialleistungen erhält.

Örtliche Träger der Sozialhilfe

Hierbei handelt es sich um die Sozialämter.

Träger der öffentlichen Sozialhilfe

Sie werden in örtliche und überörtliche Träger der Sozialhilfe unterschieden.

Überörtliche Träger der Sozialhilfe

Hierbei handelt es sich um das Landessozialamt.

Erwerbsfähige Hilfebedürftige

Als erwerbsfähige Hilfebedürftige gelten nach dem SGB II Personen, die das 15. Lebensjahr vollendet und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erwerbsfähig- und hilfebedürftig sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Hilfebedürftig ist, wer seine Eingliederung in Arbeit sowie seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der mit ihm in Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln sichern kann und die erforderliche Hilfe auch nicht von anderen (Angehörige, andere Leistungsträger) erhält. Hilfebedürftigkeit wird auch angenommen bei Erwerbstätigen, die aufgrund ihres geringen Erwerbseinkommens ohne zusätzliche Sozialleistungen nicht existieren könnten oder bei Arbeitslosengeldempfängern mit besonders geringem ALG I, so genannte „Aufstocker“.

Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige

Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige sind alle Personen, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter (unter 15 Jahre) sind oder aufgrund ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit und eventuell rechtlicher Einschränkungen nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten. Leben diese Personen in einer Bedarfsgemeinschaft mit einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, erhalten sie Leistungen gemäß SGB II. In Abgrenzung dazu beziehen nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, die nicht zu einer Bedarfsgemeinschaft mit einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zählen, Leistungen im Rahmen der Sozialhilfe gemäß SGB XII.

Bedarfsgemeinschaft

Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Sie hat mindestens einen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltgemeinschaft. So zählen z. B. ein volljähriges Kind, Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft.

Arbeitslosengeld II (ALG II)

Arbeitslosengeld II bezeichnet die Geldleistung für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung. Die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus Regelleistungen, gegebenenfalls Leistungen für Mehrbedarfe bei Lebensunterhalt, Leistungen für Unterkunft und Heizung sowie einem befristeten Zuschlag bei Übergang vom ALG zum ALG II.

Regelleistungen

Unter Regelleistungen versteht man die pauschalierten Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Diese umfasst insbesondere Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Bedarfe des täglichen Lebens sowie in vertretbarem Umfang auch Beziehungen zur Umwelt und eine Teilnahme am kulturellen Leben.

Leistungen für Unterkunft und Heizung

In die Leistungen für Unterkunft und Heizung sind alle von der Bedarfsgemeinschaft zu erbringenden Leistungen für Unterkunft und Heizung sowie auch einmalige Kosten für Wohnungsbeschaffung und die Übernahme von Mietschulden enthalten.

Sonstige Leistungen

Als „sonstige Leistungen“ werden insbesondere die neben der Regelleistung zu erbringenden kommunalen Leistungen zusammengefasst, wie z. B. Erstausstattung für die Wohnung einschließlich Haushaltgeräten, Erstausstattung für Bekleidung einschließlich bei Schwangerschaft und Geburt oder Zuschüsse für mehrtägige Klassenfahrten.

Sozialgeld

Beim Sozialgeld handelt es sich um die Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nichterwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige und Partner, die mit einem ALG II-Bezieher in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung für Ältere oder wegen Erwerbsminderung haben.

Wohngeld

Die wichtigste Änderung 2005 ist, dass Empfänger bestimmter Sozialleistungen (so genannter Transferleistungen, wie z. B. Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe oder Grundsicherungsleistungen im Alter und bei Erwerbsminderung), sowie Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft vom Wohngeld ausgeschlossen sind.
Deren angemessene Unterkunftskosten werden im Rahmen der jeweiligen Sozialleistung berücksichtigt, so dass sich der Ausschluss vom Wohngeld nicht nachteilig auswirkt. Aufgrund dieses Ausschlusses der Transferleistungsempfänger vom Wohngeld entstehen Mischhaushalte. Das sind Haushalte, in denen ein Teil der Familienmitglieder wohngeldberechtigt sind und andere Familienmitglieder nach § 1 Abs. 2 WoGG ausgeschlossen sind.

Begriffserläuterungen zum Wohngeld

Wohngeld wird als Zuschuss Thüringens zu den Aufwendungen für den Wohnraum gewährt und dient zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens.
Auf Wohngeld besteht ein Rechtsanspruch, wenn die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind.
Die Höhe des Wohngeldes bestimmt sich nach Haushaltsgröße, Familieneinkommen und Wohnkosten, die bis zu bestimmten Höchstbeträgen berücksichtigt werden. Diese werden neben der Zahl der Familienmitglieder, der Bezugsfertigkeit und Ausstattung der Wohnung auch durch die Zuordnung einer Gemeinde zu einer Mietenstufe bestimmt.

Miete

Sie ist das Entgelt für die Gebrauchsüberlassung von Wohnraum auf Grund von Mietverträgen oder ähnlichen Nutzungsverhältnissen einschließlich Umlagen, Zuschlägen und Vergütungen.
Bei Mischhaushalten wird die dem wohngeldrechtlichen Teilhaushalt zuzurechnende anteilige Miete erfasst.

Belastung

Das sind die Aufwendungen für den Kapitaldienst und die Bewirtschaftung des Gebäudes bzw. der Wohnung. Die jährliche Belastung wird in einer Wohngeld-Lastenrechnung ermittelt.

Wohngeldvoraussetzungen

Mietzuschuss

Antragsberechtigt sind Mieter (Hauptmieter, Untermieter) von Wohnraum, Nutzungsberechtigte von Wohnraum bei einem dem Mietverhältnis ähnlichen Nutzungsverhältnis, insbesondere Inhaber eines mietähnlichen Dauerwohnrechts sowie Bewohner eines Heimes im Sinne des Heimgesetzes.

Lastenzuschuss

Antragsberechtigt für den eigen genutzten Wohnraum ist der Eigentümer eines Eigenheimes, einer Eigentumswohnung, einer Kleinsiedlung oder einer landwirtschaftlichen Nebenstelle und der Inhaber eines eigentumsähnlichen Dauerwohnrechts sowie derjenige, der Anspruch auf Übereignung bzw. Bestellung oder Übertragung eines Gebäudes, eines Wohneigentums oder eines eigentumsähnlichen Dauerwohnrechts hat, wenn er dafür die Belastung aufbringt.

Haushalt

Jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ist ein Haushalt.

Mischhaushalt

Ab 2005 gibt es neben den reinen Wohngeldempfängerhaushalten zwei Formen von so genannten Mischhaushalten:

- Mischhaushalte, in denen der Antragsteller Transferleistungsempfänger (siehe unter „Methodische Hinweise“) und damit nicht selbst wohngeldberechtigt ist, jedoch mindestens einer der übrigen Mitbewohner und
- Mischhaushalte, in denen der Antragsteller selbst wohngeldberechtigt ist, in dessen Gesamthaushalt aber auch Transferleistungsempfänger leben.

Wohngeldrechtlicher Teilhaushalt

Dabei handelt es sich um den Teil eines Mischhaushaltes, der wohngeldberechtigt ist, unabhängig davon, ob der Antragsteller selbst wohngeldberechtigt ist.

Gesamteinkommen

Es sind alle nach den §§ 10 bis 13 WoGG ermittelten Einkommen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder.

Wohnkostenbelastung

Dabei handelt es sich um den Anteil der Wohnkosten am Gesamteinkommen in Prozent.

Ärzte in freier Niederlassung nach Gebieten seit 2004 in der Stadt Weimar

Merkmal		31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Ärzte insgesamt		109	105	105	103	106	102	104	103
Davon	Praktischer Arzt	9	9	6	6	6	7	7	6
	Allgemeinmedizin	22	22	22	23	22	20	21	19
	Chirurgie	3	2	2	2	2	1	1	1
	Innere Medizin	17	15	16	13	18	18	19	20
	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	11	10	10	9	9	9	9	9
	HNO-Heilkunde	2	2	2	1	1	1	1	1
	Haut- und Geschlechtskrankheiten	4	4	4	4	4	4	4	4
	Kinder- und Jugendmedizin	5	6	5	5	5	5	5	5
	Nervenheilkunde	8	4	4	8	9	3	3	3
	Orthopädie	4	5	5	6	5	6	6	7
	Diagnostische Radiologie	1	1	1	-	-	-	-	-
	Augenheilkunde	6	6	6	6	6	6	7	7
	Urologie	4	4	4	4	4	4	4	4
	sonstige Gebiete	13	15	18	16	15	18	17	17

Quelle: Landesärztekammer

Statistik des Sophien- und Hufelandklinikums seit 2000

Anzahl der Ärzte nach Fachbereichen	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Allgemein- und Viszeralchirurgie	12	12	14	15	14	14	14	12	10
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	13	10	14	16	15	17	20	20	20
Innere Medizin	20	23	25	25	29	33	33	36	32
Neurologie / Neurophysiologie	12	11	13	13	14	15	16	16	18
Psychiatrie / Psychotherapie	11	13	15	18	19	17	19	20	26
Kinder- und Jugendmedizin	11	11	10	11	11	15	12	11	11
Gynäkologie / Geburtshilfe	11	12	11	11	9	9	10	12	13
HNO-Heilkunde	6	5	5	4	5	5	5	6	6
Anästhesiologie / Intensivmedizin	13	14	14	17	14	16	16	15	17
Radiologie / Nuklearmedizin	8	9	9	8	9	8	8	8	10
Zentrum für Physik. / Rehabilitationsmedizin	2	3	3	3	3	4	4	4	4
Ärzte gesamt	**119**	**123**	**133**	**141**	**141**	**153**	**157**	**160**	**167**

Bettenzahl nach Fachbereichen	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 *
Allgemein- und Viszeralchirurgie	°	°	°	°	°	°	°	°	°
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	143	143	143	143	143	143	133	133	98
Innere Medizin	158	135	135	135	135	135	135	135	134
Neurologie / Neurophysiologie	40	45	45	50	50	50	57	70	56
Psychiatrie / Psychotherapie	80	85	85	99	109	109	109	147	135
darunter: Tagesklinik	15	25	25	37	37	37	37	46	54
Kinder- und Jugendmedizin	41	30	30	30	30	30	30	30	28
Gynäkologie / Geburtshilfe	55	55	55	55	55	55	55	55	34
HNO-Heilkunde	25	25	25	25	25	25	23	23	19
Anästhesiologie / Intensivmedizin	12	12	12	12	12	12	14	14	14
Psychos. Erkrankung: Kinder u.Jugendliche	0	11	11	11	12	12	13	13	13
Psychos. Erkrankung: Erwachsene	0	23	23	23	23	26	25	25	25
Betten gesamt	**554**	**564**	**564**	**583**	**594**	**597**	**594**	**645**	**556**
Anzahl nichtärztliches Personal	679	649	659	666	676	715	709	742	760
Durchschnittliche Verweildauer je Patient/Tag	9,87	8,66	8,63	8,53	8,76	7,83	8,70	8,20	8,10

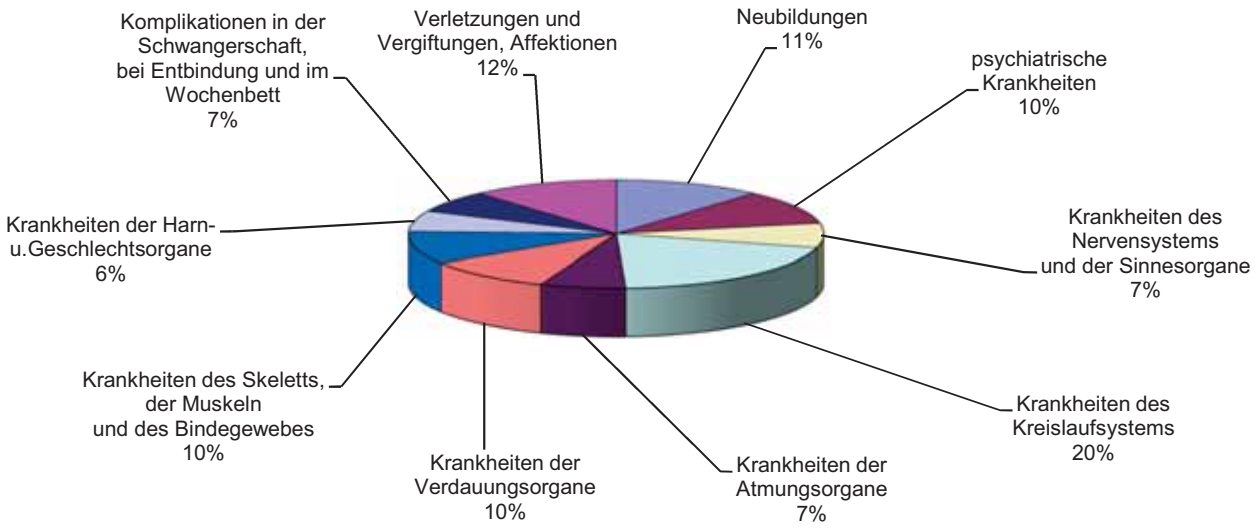
* Planbette 6 Thür. Krankenhausplan

Quelle: Sophien- und Hufelandklinikum

Aus Krankenhäusern entlassene vollstationäre Patienten mit Wohnsitz in Weimar nach den 10 häufigsten Diagnosen seit 2005

	Diagnose-klasse	2005	2008	2009	2010	2011	Veränderung zum Vorjahr in %
Patienten insgesamt		**14.518**	**14.666**	**15.291**	**15.144**	**15.499**	**102,34**
davon nach Diagnose:							
Neubildungen	C00-D48	1.682	1.454	1.603	1.506	1.444	95,88
psychiatrische Krankheiten	F00-F99	1.097	1.138	1.199	1.292	1.305	101,01
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	G00-G99	850	939	904	867	923	106,46
Krankheiten des Kreislaufsystems	I00-I99	2.457	2.404	2.500	2.312	2.517	108,87
Krankheiten der Atmungsorgane	J00-J99	887	855	874	866	830	95,84
Krankheiten der Verdauungsorgane	K00-K93	1.299	1.302	1.315	1.217	1.256	103,20
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	M00-M99	1.026	1.074	1.186	1.294	1.220	94,28
Krankheiten der Harn- u.Geschlechtsorgane	N00-N99	780	700	686	700	786	112,29
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	O00-O99	764	812	845	855	831	97,19
Verletzungen und Vergiftungen, Affektionen	S00-T98	1.330	1.406	1.535	1.496	1.446	96,66

Patienten in Krankenhäusern nach häufigster Diagnoseklasse 2011

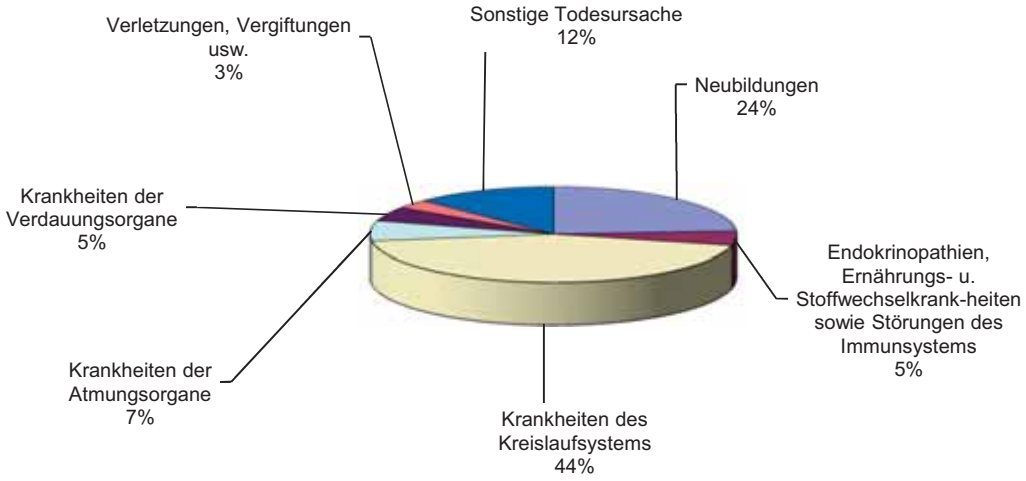


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Sterbefälle seit 2000 nach Todesursachen in der Stadt Weimar

Todesursache	2000	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung zum Vorjahr in %
Sterbefälle insgesamt	**673**	**632**	**658**	**657**	**699**	**669**	**689**	**680**	**655**	**96,3**
darunter:										
Neubildungen	184	153	166	165	187	165	176	160	157	98,1
Endokrinopathien, Ernährungs- u. Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen des Immunsystems	45	33	56	38	50	29	44	21	32	152,4
Krankheiten des Kreislaufsystems	310	298	287	273	281	279	293	301	287	95,3
Krankheiten der Atmungsorgane	30	28	46	38	48	49	42	44	45	102,3
Krankheiten der Verdauungsorgane	24	36	32	37	34	33	25	36	32	88,9
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen			28	31	30	34	34	34	20	58,8
Sonstige Todesursachen			39	73	69	78	75	84	82	97,6

Häufigste Todesursachen im Jahr 2011 in der Stadt Weimar



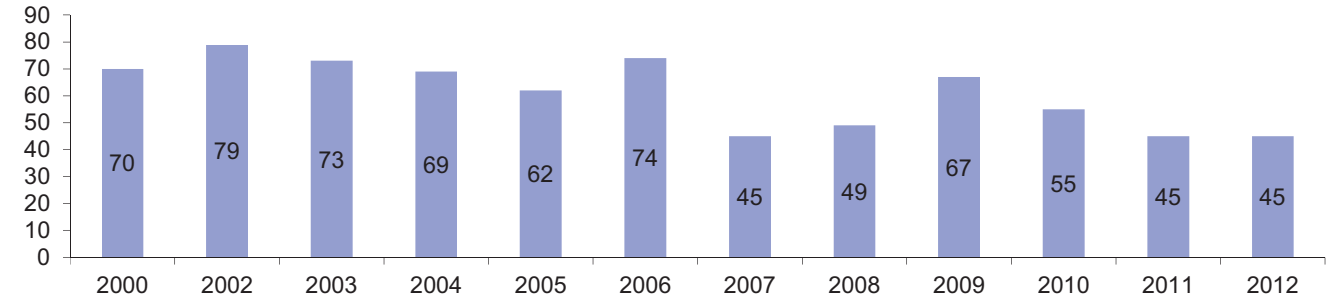
Merkmal	Einheit	2000	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Sterbefälle insgesamt	Anzahl	673	632	658	657	699	669	689	680	655
	mittleres Sterbealter	75,6	75,8	75,7	75,5	76,6	76,7	76,7	76,4	77,9
	Sterbeziffer	1.078	981	1.021	1.018	1.083	1.034	1.062	1.043	1.002
Krankheiten des Kreislaufsystems	Anzahl	310	298	287	273	281	279	293	301	287
	mittleres Sterbealter	81,4	80,7	81,1	81,6	80,5	80,6	81	81,4	81,2
	Sterbeziffer	496,6	462,5	445,3	423	435,5	431,3	451,8	461,5	438,8
Bösartige Neubildungen	Anzahl	184	153	166	165	181	165	172	159	153
	mittleres Sterbealter	71,5	70,3	69,9	70,9	71,9	72	72,7	70,9	74,6
	Sterbeziffer	294,8	237,4	257,6	255,7	280,5	255,1	265,2	243,8	233,9

Bestattungen seit 2000

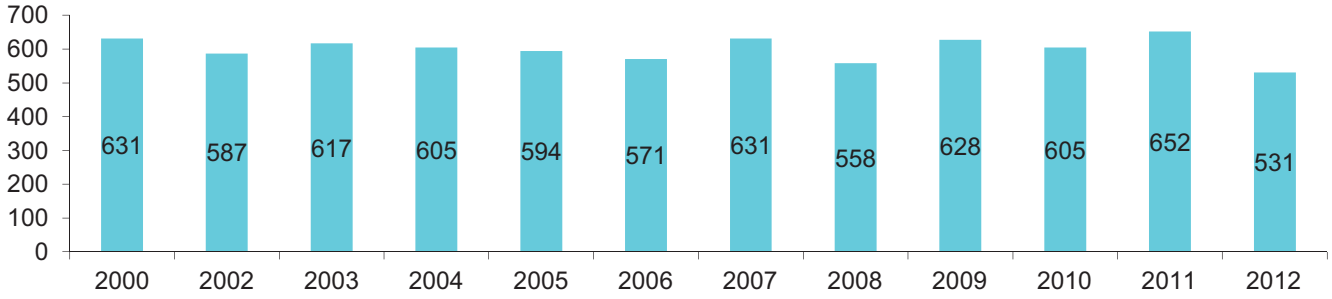
Hauptfriedhof mit 11 Außenfriedhöfen

Bestattungsart	Jahr											
	2000	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Erdbestattungen	**70**	**79**	**73**	**69**	**62**	**74**	**45**	**49**	**67**	**55**	**45**	**45**
Urnenbeisetzungen	**631**	**587**	**617**	**605**	**594**	**571**	**631**	**558**	**628**	**605**	**652**	**531**
darunter												
Urnengemeinschaftsanlage ohne Namensnennung	144	144	176	195	188	164	199	178	255	191	219	201
Einäscherung insges.	**1.549**	**1.141**	**1.151**	**848**	**874**	**930**	**1.071**	**1.074**	**1.246**	**1.180**	**1.229**	**1.146**
davon: Landkreis Weimar	918	554	534	243	280	359	440	516	618	575	577	615
Erdbestattungen und Urnenbeisetzungen in der Satdt Weimar gesamt-	**701**	**666**	**690**	**674**	**656**	**645**	**676**	**607**	**685**	**660**	**697**	**576**

Erdbestattungen 2000 - 2012



Urnenbeisetzungen 2000 - 2012



Quelle: Abt. Grünflächen/Friedhof

Empfänger von Sozialleistungen seit 2005

Merkmal				2005	2009	2010	2011	2012
Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII				**762**	**1.001**	**997**	**1037**	**°**
je 1.000 der Bevölkerung				11,8	15,4	15,4	15,9	°
Hilfe zur Gesundheit (5. Kapitel)			Anzahl	38	2	°	1	°
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)				543	656	628	683	°
Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)				198	264	293	285	°
Hilfe z. Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten u. Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel)				13	100	296	89	°
Darunter am 31.12.				593	850	°	°	°
Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 3. Kap	**insgesamt**		**Anzahl**	**329**	**447**	**463**	**489**	**541**
	je 1.000 der Bevölkerung 1)			5,9	7,9	8,2	8,7	
	davon voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahre		Anzahl	179	274	282	296	323
	je 1.000 der Bevölkerung 2)			4,2	6,4	6,6	7	7,6
	davon Personen im Alter von 65		Anzahl	150	173	181	193	218
	je 1.000 der Bevölkerung 3)			12,0	12,7	13,3	14,0	15,8
Durchschnittlicher monatlicher Nettobedarf			**EUR**	**277**	**323**	**328**	**333**	**331**
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt	**insgesamt**			**222**	**267**	**255**	**290**	**338**
	davon in Einrichtungen			180	177	125	122	150
	davon außerhalb von Einrichtungen			33	85	130	168	188
	davon im Alter von…	unter 7 Jahre		5	8	11	12	6
		7 - 18 Jahre		15	14	52	55	23
		18 - 25 Jahre		1	7	25	23	5
		25 - 50 Jahre		15	37	93	117	95
		50 - 65 Jahre		6	21	56	69	58
		65 und älter		1	0	18	14	1
männlich				**84**	**51**	**144**	**162**	**110**
weiblich				**82**	**36**	**111**	**128**	**78**

1) im Alter von 18 und mehr Jahren

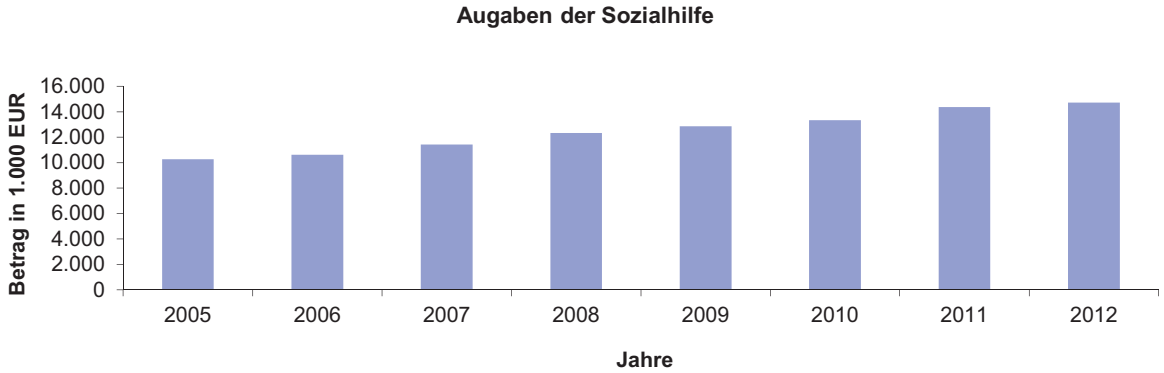
2) im Alter von 18 bis unter 65 Jahren

3) im Alter von 65 und älter

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 137

Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Ausgaben insgesamt [1] in 1000 EUR	**11.858**	**12.264**	**12.972**	**13.698**	**14.318**	**14.748**	**15.830**	**16.254**
davon:								
Hilfe zum Lebensunterhalt	448	725	778	933	1.010	1.141	1.422	1.571
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung [1]	1.135	1.276	1.485	1.579	1.833	1.923	2.084	2.256
Hilfe zur Gesundheit und Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung	338	593	597	419	172	274	.	.
darunter: Erstattung an Krankenkassen für die Übernahme der Behandlung	338	406	453	322	168	254	.	.
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	8.536	8.426	8.832	9.257	9.535	9.689	.	.
Hilfe zur Pflege	1378	1202	1248	1303	1.452	1.424	.	.
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	23	42	31	208	316	296	.	.
Einnahmen in 1000 EUR	**1.578**	**1.640**	**1.546**	**1.365**	**1.468**	**1.411**	1.454	1.535
Reine Ausgaben in 1000 EUR insgesamt	**10.281**	**10.624**	**11.425**	**12.333**	**12.851**	**13.338**	14.377	14.719
je Einwohner in EUR	160	165	177	191	198	204	220	234



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Wohngeld in der Stadt Weimar seit 2005

1. Haushalte mit Wohngeld nach Leistungsart und durchschnittlicher Wohnkostenbelastung

		2005	2008	2009	2010	2011	2012
		Anzahl					
Haushalte insgesamt		**1.211**	**1.034**	**1.358**	**1.454**	**1.386**	**1.271**
Haushalte mit	Mietzuschuss	1.151	996	1306	1.401	1.347	1.227
	Lastenzuschuss	60	38	52	53	39	44
		Angaben in %					
Durchschnittliche Wohnkostenbelastung	vor Wohngeld-gewährung	41,3	41,6	41,3	40,5	40,9	41,1
	nach Wohngeld-gewährung	29,2	30,2	26,3	26,3	28,0	28,6

2. Haushalte mit Wohngeld [1)] nach Ausstattung und Bezugsfertigkeit der Wohnung

		2005	2008	2009	2010	2011	2012
		Anzahl					
Haushalte insgesamt		**1.211**	**1.034**	**°**	**°**	**°**	**°**
Haushalte in Wohnungen mit	Sammelheizung und mit Bad oder Dusche	1.177	1.018	°	°	°	°
	sonstiger Ausstattung	34	16	°	°	°	°
Haushalte in Wohnraum, der 19.. bezugsfertig geworden ist	bis 1965	504	219	°	°	°	°
	1966-1991	444	282	°	°	°	°
	1992 und später	263	533	°	°	°	°

3. Haushalte mit Wohngeld nach Haushaltsgröße

		2005	2008	2009	2010	2011	2012
		Anzahl					
Haushalte insgesamt		**1.211**	**1.034**	**1.358**	**1.454**	**1.386**	**1.271**
Davon mit … Person(en)	1	738	719	913	971	900	831
	2	240	153	202	216	218	186
	3	111	66	108	125	115	113
	4	79	54	83	88	82	75
	5	24	25	30	34	41	34
	6 und mehr	19	17	22	20	30	32

4. Wohngeldrechtliche Teilhaushalte mit Wohngeld

		2005	2008	2009	2010	2011	2012
		Anzahl					
Haushalte insgesamt		**54**	**352**	**547**	**614**	**422**	**295**
Davon ist der Antragsteller	wohngeldberechtigt	33	34	43	42	37	41
	nicht wohngeldberechtigt	21	318	504	572	385	254
Nachrichtl.: Gesamtzahl der	vom Wohngeld ausgeschlossenen Personen einschl. Antragsteller	77	486	798	898	579	427
	Personen in wohngeldrechtlichen Teilhaushalten	57	502	729	836	570	388

1) Auf Grund der gesetzlichen Änderung seit dem 1.1.2009 werden Ausstattung und Bezugsfertigkeit der Wohnungen nicht mehr erhoben.

Wohngeld in der Stadt Weimar seit 2005

5. Haushalte mit Wohngeld nach der Höhe der monatlichen Miete/Belastung

		2005	2008	2009	2010	2011	2012
				Anzahl			
Haushalte insgesamt		**1.211**	**1.034**	**1.358**	**1.454**	**1.386**	**1.271**
Davon mit einer monatlichen Miete/Belastung von … bis unter … EUR	unter 150	43	22	26	27	12	13
	150-200	142	83	92	87	71	50
	200-250	277	191	172	164	135	107
	250-300	275	347	269	302	281	233
	300-350	167	169	411	421	410	408
	350-400	116	73	139	173	166	160
	400-450	66	46	78	91	99	102
	450-500	51	40	57	65	73	54
	500 und mehr	74	63	114	124	139	144
	Durchschnittl. monatl. Miete/ Belast in EUR	301	305	329	333	347	354

6. Haushalte mit Wohngeld nach der Höhe des monatlichen Wohngeldes

		2005	2008	2009	2010	2011	2012
				Anzahl			
Haushalte insgesamt		**1.211**	**1.034**	**1.358**	**1.454**	**1.386**	**1.271**
Davon mit monatllichem Wohngeld von … bis unter … EUR	unter 25	132	120	91	92	118	118
	25-50	279	245	168	202	204	216
	50-75	231	207	210	228	251	218
	75-100	167	152	211	243	201	184
	100-125	124	105	186	179	160	127
	125-150	89	65	117	121	127	106
	150-200	103	78	172	180	144	145
	200-250	47	33	90	95	75	61
	250-300	24	17	53	48	58	48
	300 und mehr	15	12	60	66	48	48
	Durchschnittl. monatl. Wohngeld in EUR	88	84	119	116	110	108

7. Haushalte mit Wohngeld nach sozialer Stellung

			2005	2008	2009	2010	2011	2012
					Anzahl			
Haushalte insgesamt			**1.211**	**1.034**	**1.358**	**1.454**	**1.386**	**1.271**
Davon	Erwerbstätige	Selbständige	75	33	45	45	51	48
		Beamte, Angestellte	158	132	195	224	218	188
		Arbeiter	171	109	147	142	119	82
	Arbeitslose		132	69	97	88	70	77
	Nichterwerbspersonen	Rentner, Pensionäre	495	559	695	744	699	662
		übrige	180	132	179	211	229	214

Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II in der Stadt Weimar seit 2005

Kennziffer		Merkmal	31.12....				
			2005	2009	2010	2011	2012
Bedarfsgemeinschaften insgesamt		Personen	**5.201**	**4.582**	**4.445**	**4.122**	**3.907**
darunter:	mit 1 Person		3.048	2.659	2.664	2.495	2.382
	mit 2 Personen		1.218	1.016	951	883	815
	mit 3 und mehr Personen		935	907	830	744	710
darunter:	mit 1 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten		3.820	3.348	3.345	3.164	.
	mit 2 und mehr erwerbsfähigen Leistungsberechtigten		1.381	1.212	1.083	929	.
darunter:	mit 1 Kind		940	835	744	722	.
	mit 2 und mehr Kindern		478	557	534	500	.
Personen pro Bedarfsgemeinschaft			1,7	1,7	1,7	1,7	.
Bedarfsgemeinschaften nach verschiedenen Kategorien:							
1. BG mit Leistungen zum Lebensunterhalt (nur ALG II Regelleistung)			4.632	4129	3.959	3.543	3.313
durchschnittliche monatliche Leistung [1] ALG II		Betrag in €	281	327	315	300	.
durchschnittliche monatliche Leistung [1] für Unterkunft, Heizung			235	279	273	288	.
2. BG mit Sozialgeld (nur Regelleistung)		Personen	603	576	469	404	394
durchschnittliche monatliche Leistung [1] Sozialgeld		Betrag in €	8	11	8	7	8
Personen in Bedarfsgemeinschaften insgesamt		Personen	8.845	7.992	7.577	6.960	6.604
davon:	Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige		2.122	2.020	1.917	1.803	1.775
	Erwerbsfähige Hilfebedürftige		6.723	5.972	5.660	5.157	4.829
	davon: Männer		3.414	2.997	2.842	2.556	2.377
	Frauen		3.309	2.975	2.818	2.601	2.452
	Jugendliche unter 25 Jahre		1.530	938	821	680	596
	Ausländer		286	315	325	303	396
	darunter: Alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften		800	768	761	740	740

[1] ermittelt aus der Anzahl aller Bedarfsgemeinschaften

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Lokale Sericeeinheit der Statistik

Schwerbehinderte in der Stadt Weimar seit 1995

1. Schwerbehinderte nach Altersgruppen

	1995	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Schwerbehinderte insgesamt	**4.180**	**4.756**	**5.147**	**5.429**	**5.388**	**5.382**	**5.488**	**5.796**
davon im Alter von								
unter 6 Jahren	16	11	18	17	19	11	18	28
6-15 Jahren	95	74	68	65	58	57	58	56
15-18 Jahren	32	33	33	43	39	31	16	22
18-25 Jahren	70	75	105	119	130	137	132	103
25-35 Jahren	199	187	160	160	164	167	202	229
35-45 Jahren	288	323	362	361	381	326	308	267
45-55 Jahren	469	424	492	567	639	642	669	709
55-60 Jahren	431	470	394	356	442	477	476	503
60-62 Jahren	150	219	265	243	182	190	229	254
62-65 Jahren	245	287	327	413	410	352	321	384
65 und mehr Jahren	2.185	2.653	2.923	3.085	2.924	2.992	3.059	3.241

2. Schwerbehinderte nach Grad der Behinderung

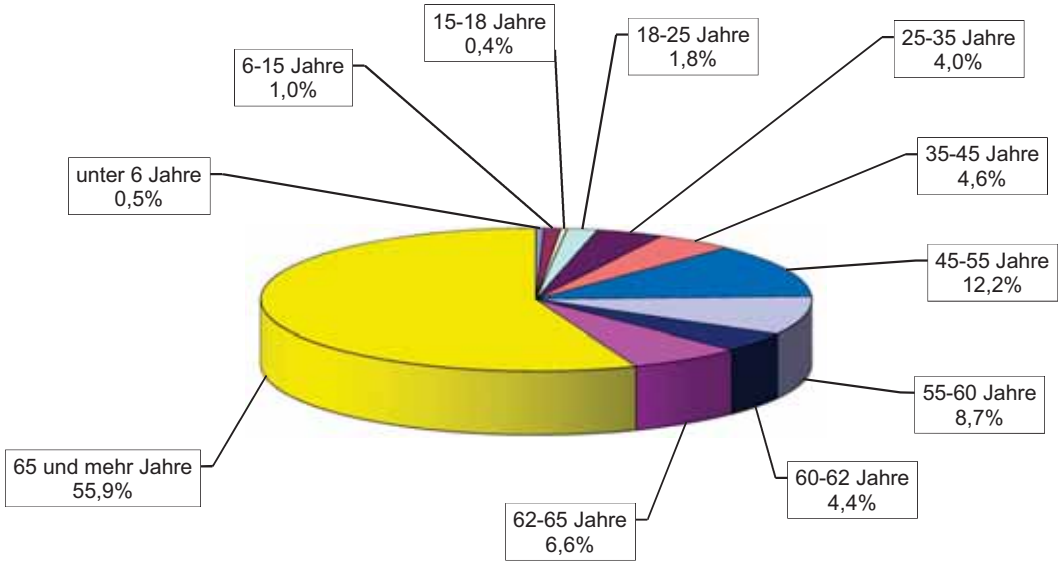
	1995	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Anzahl der Schwerbehinderten	**4.180**	**4.756**	**5.147**	**5.429**	**5.388**	**5.382**	**5.488**	**5.796**
Anteil an den Schwerbehinderten insges.in %	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	3,0	3,0	3,0
davon nach dem Grad der Behinderung								
50 Prozent	1.168	1.336	1.428	1.519	1.518	1.546	1.608	1.704
60 Prozent	667	741	765	773	805	772	772	858
70 Prozent	597	662	720	751	735	694	679	701
80 Prozent	555	621	709	724	727	713	711	740
90 Prozent	188	224	248	271	255	263	294	323
100 Prozent	1.005	1.172	1.277	1.391	1.348	1.394	1.424	1.470

3. Schwerbehinderte nach Art der schwersten Behinderung (Oberkategorie)

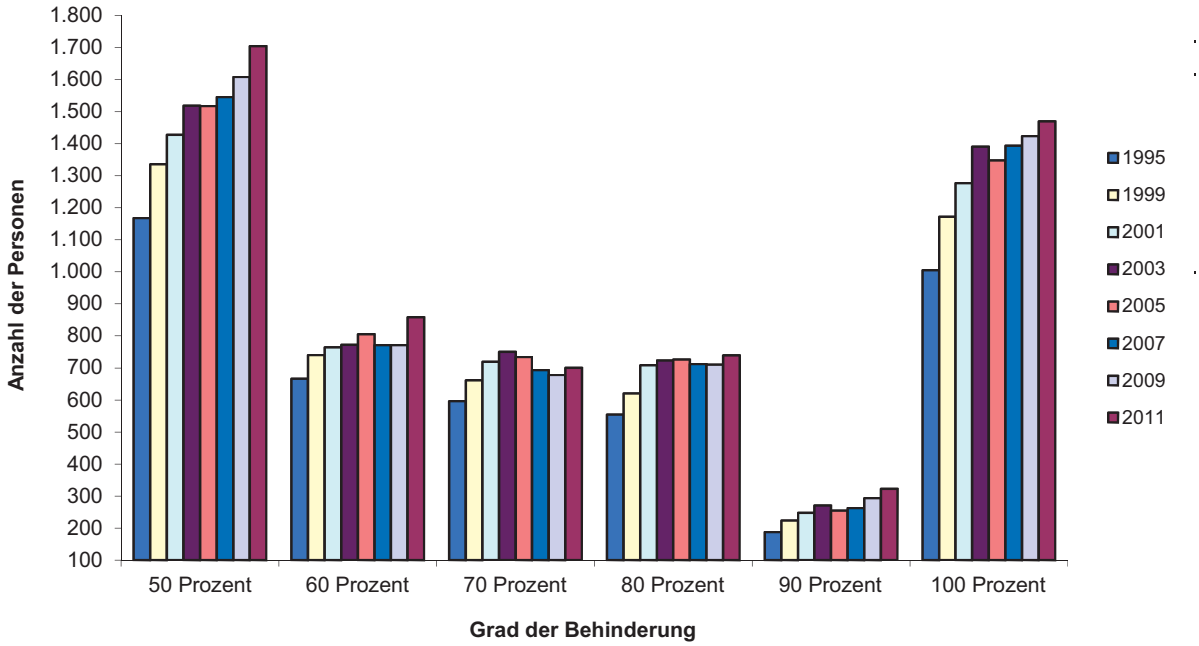
	1995	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Schwerbehinderte insgesamt	**4.180**	**4.756**	**5.147**	**5.429**	**5.388**	**5.382**	**5.488**	**5796**
davon								
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	130	121	114	90	98	77	64	57
Funktionseinschränkung der Gliedmaßen	875	946	1003	826	923	859	837	845
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes	256	309	331	278	349	357	402	460
Blindheit und Sehbehinderung	371	443	453	330	415	402	391	377
Sprach- u. Sprechstörungen, Taubheit und Schwerhörigkeit	202	246	256	230	385	472	480	505
Verlust einer Brust oder beider Brüste, sowie Entstellungen	146	183	199	143	158	144	186	186
Beeinträchtigung der Funktion innerer Organe	1410	1526	1619	1285	1458	1452	1332	1386
Querschnittslähmung, zerebrale Störung, geistig-seelische Behinderung	647	773	847	739	969	1.014	1.078	1183
sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	143	209	325	1508	633	605	718	797

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 142

Schwerbehinderte nach Altersgruppen in der Stadt Weimar 2011



Schwerbehinderte der Stadt Weimar nach Grad der Behinderung seit 1995



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

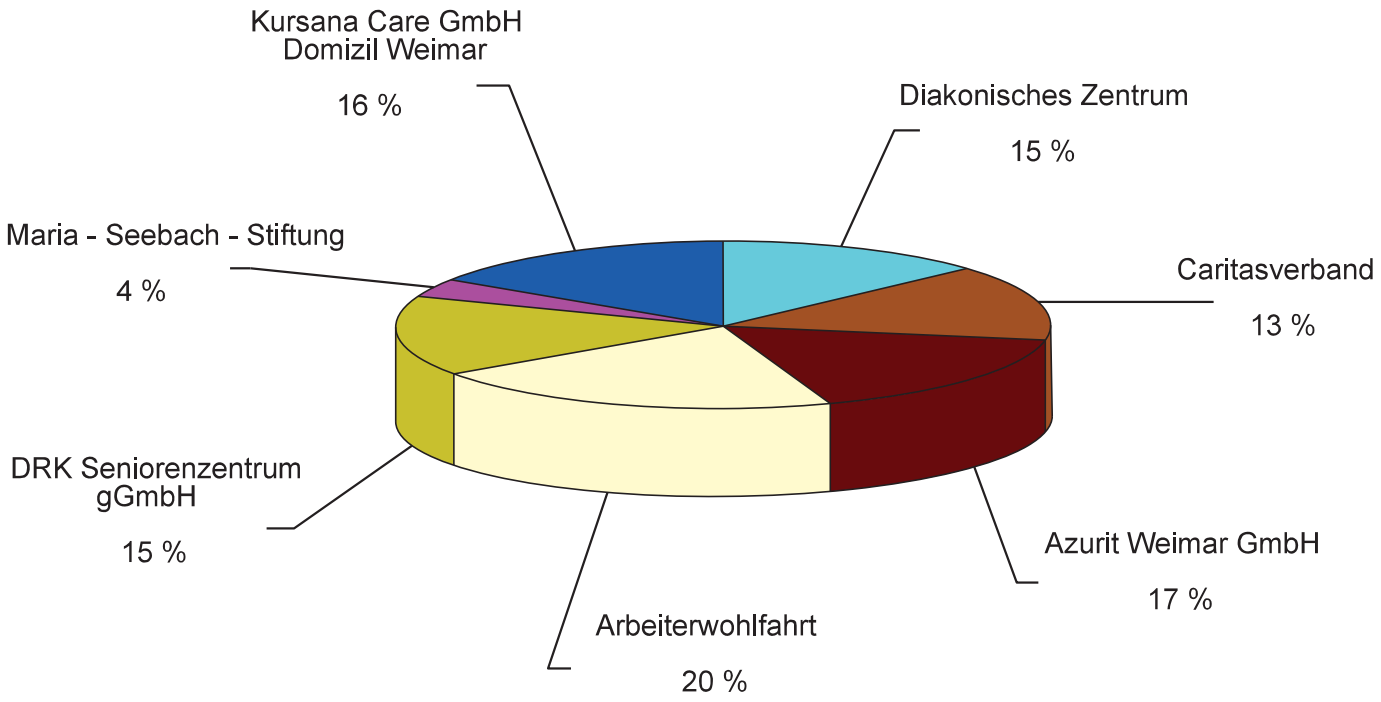
Kapazität und Belegung der Senioren - und Pflegeheime in Weimar

(Stand 31.12.2012)

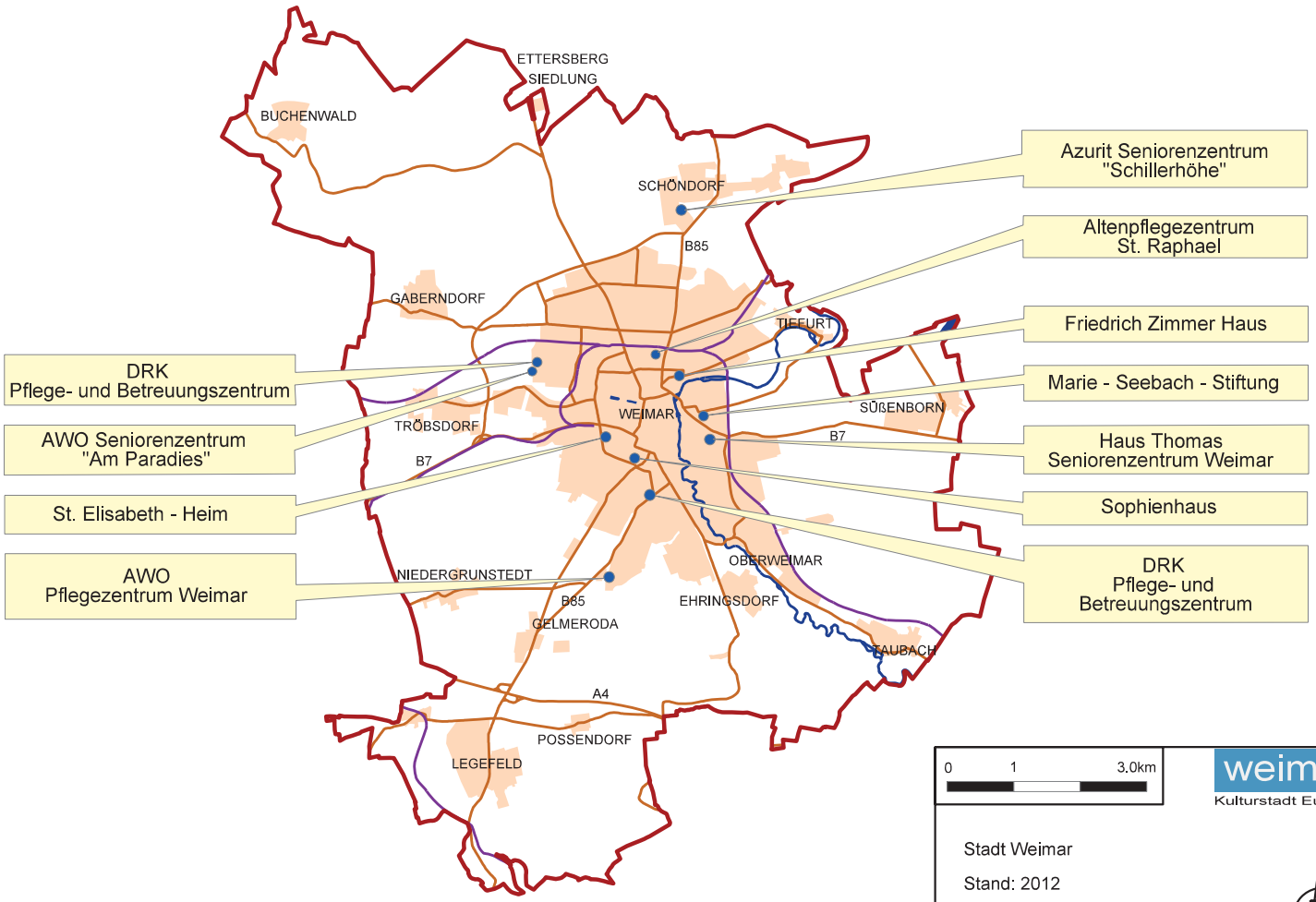
Träger	Heimeinrichtung	Kapazität	Belegung	freie Plätze	Auslastung in %
Diakonisches Zentrum Sophienhaus Weimar gGmbH Humboldtstr. 16 99423 Weimar	**Sophienhaus** Trierer Straße 2a	90	89	1	98,9
	Friedrich Zimmer Haus E.-Rosenthal-Straße 24	32	32	0	100,0
Caritasverband Wilhelm-Külz-Str. 33 99084 Erfurt	**Altenpflegezentrum "St.Raphael"** Schopenhauerstraße 11	68	68	0	100,0
	St. Elisabeth - Heim Mozartstraße 13 - 15	36	36	0	100.0
Azurit Weimar GmbH Ernst-Busse-Straße 29 99427 Weimar	**Azurit Seniorenzentrum "Schillerhöhe"** Ernst-Busse-Straße 29	137	135	2	98,5
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Weimar e.V. Schwabestr. 11 99423 Weimar	**Seniorenzentrum"Am Paradies"** Soproner Straße 1	90	88	2	97,8
	Pflegezentrum Weimar Zum Hospitalgraben 7	75	75	0	100,0
DRK Seniorenzentrum gGmbH Schwanseestr. 101 99427 Weimar	**Pflege- und Betreuungszentrum** Karl-Haussknecht-Straße 19a	84	84	0	100,0
	Pflege-und Betreuungszentrum Moskauer Straße 65	42	42	0	100.0
Maria-Seebach-Stiftung Tiefurter Allee 8 99425 Weimar	**Maria-Seebach-Stift** Tiefurter Allee 8	30	30	0	100.0
Kursana Care GmbH Domizil Weimar C.-Ferdinad-Streichhahn-Str.2 99423 Weimar	**Haus Thomas Seniorenzentrum Weimar** C.-F.-Streichhahn-Str. 2	128	127	1	99,2
	Gesamtzahl:	**812**	**806**	**6**	**99,3**

Quelle: Amt für Familie und Soziales

Kapazität der Senioren - u.Pflegeheime nach Trägern 2012

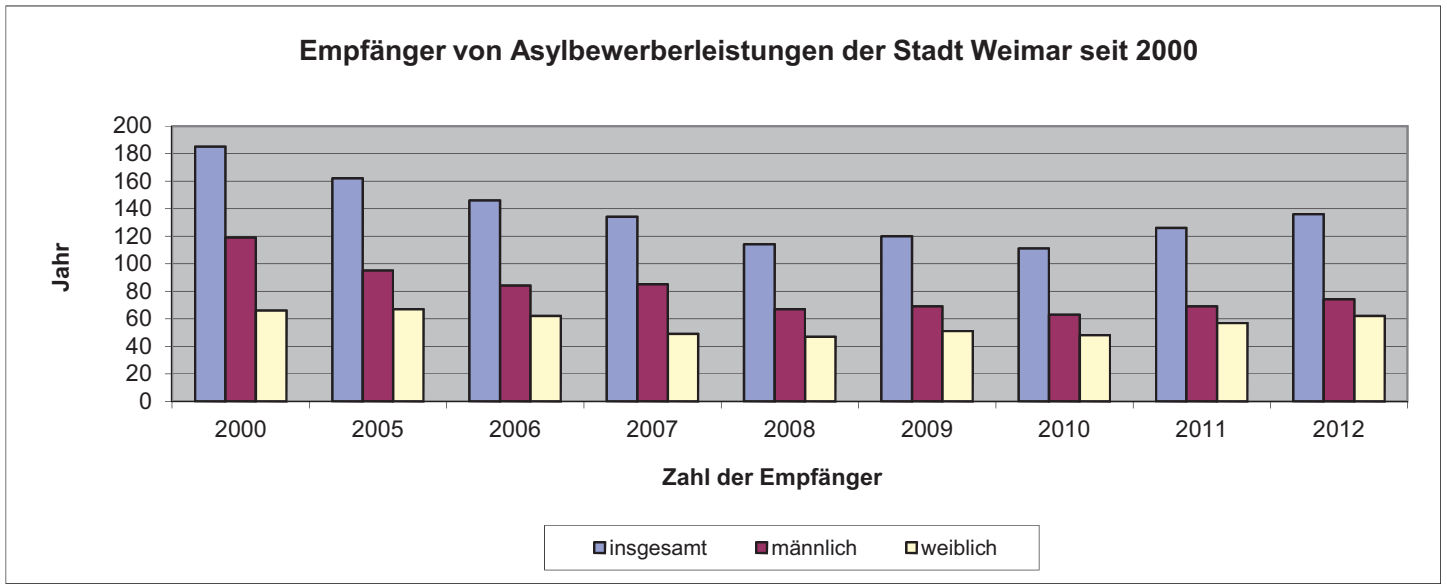


Übersicht der Altenheime in Weimar



Empfänger von Asylbewerberleistungen der Stadt Weimar seit 2000

	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
insgesamt	**185**	**162**	**146**	**134**	**114**	**120**	**111**	**126**	**136**
davon:									
männlich	119	95	84	85	67	69	63	69	74
weiblich	66	67	62	49	47	51	48	57	62
davon:									
Grundleistungen	183	122	89	114	62	74	69	92	98
laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	2	40	57	20	52	46	42	34	38



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Organisation und Aufgaben der Feuerwehren im Jahr 2012

		Berufs-feuerwehr	Freiwillige Feuerwehr	Jugend-feuerwehr
Feuerwehren gesamt		1	7	4
Feuerwachen gesamt		1	6	0
Feuerwehren mit zusätzliche Aufgaben	Rettungsdient und Krankentransport	1	0	0
	Notarztwagenbetrieb	0	0	0
	Stralenschutz/ Gefahrgut (überörtlich)	1	1	0
	Tauchdienst (überörtlich)	0	0	0
	Höhenrettung	0	0	0

Mitglieder der Feuerwehren im Jahr 2012

		Berufs-feuerwehr	Freiwillige Feuerwehr	Jugend-feuerwehr
aktive Mitglieder gesamt		62	140	47
davon	weibliche Angehörige	0	8	8
	Atemschutz-Geräteträger	62	93	0
	Führerschein C o. CE (Klasse 2)	59	53	0
	Gruppenführer	41	26	0
	Zugführer	7	12	0

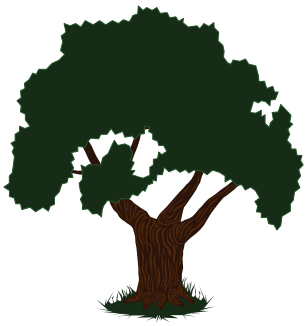
Einsätze der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehren im Jahr 2012

		Berufs-feuerwehr	Freiwillige Feuerwehr
Brände und Explosionen gesamt		127	20
davon	Kleinbrände a	35	2
	Kleinbrände b	83	11
	Mittelbrände	5	3
	Großbrände	4	4
Technische Hilfeleistungen gesamt		866	17
davon	Gefahrgut	2	1
	Öl	36	5
Tiere/ Insekten		18	1
Notfalleinsätze gesamt		2476	0
davon	mit Notarzt	1048	0
Krankentransporte (Fahrten)		176	0
Fehlalarmierungen gesamt		484	0
davon	blinder Alarm	124	0
	böswolliger Alarm	3	0
	durch Brandmeleanlagen	133	0

Quelle: Amt für Brand- und Katastrophenschutz

03

Gebäude und Wohnungen, Umwelt





Erläuterungen zum Thema Bauen und Wohnen

Bautätigkeit

Zur Feststellung des Umfangs, der Struktur und der Entwicklung der Bautätigkeit im Hochbau und zur Fortschreibung des Bestandes an Wohngebäuden und Wohnungen werden laufend Erhebungen über die Bautätigkeit im Hochbau (Bautätigkeitsstatistik) als Bundesstatistik durchgeführt.
Gegenstand der Bautätigkeitsstatistik sind Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Hochbau, der Bauüberhang am Jahresende, Bauabgänge von Hochbauten und die Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes. Unmittelbarer Erhebungsgegenstand ist das Gebäude, das entweder als Wohngebäude oder als Nichtwohngebäude gekennzeichnet wird und im konkreten weitere Untergliederungen nach der Art des Gebäudes beinhaltet. So sind z. B. die Wohngebäude nachzuweisen als Ein-, Zwei- oder Mehrfamilienhäuser oder als Wohnheime. Zu den Nichtwohngebäuden zählen z. B. Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude, Fabrik- und Werkstattgebäude, Hotels und Gaststätten. Tiefbauten (z. B. Straßen, Tunnels, Brücken) sind nicht Erhebungsgegenstand der Bautätigkeitsstatistik.
Insbesondere als Frühindikatoren der konjunkturellen Entwicklung sind die Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik von großer Bedeutung.

Gebäude

Gebäude sind selbständig benutzbare, überdachte Bauwerke, die auf Dauer errichtet sind. Dabei kommt es nicht auf die Umschließung durch Wände an, die Überdachung allein ist ausreichend. Bei Doppel-, Gruppen- oder Reihenhäusern gilt jeder Teil, der von dem anderen durch eine Trennwand geschieden ist, als selbständiges Gebäude. Bei Wohnblöcken mit mehreren Zugängen wird jeder Gebäudeteil mit eigenem Zugang als ein eigenes Gebäude gezählt. Nicht zu den Gebäuden zählen Unterkünfte, wenn sie nur für begrenzte Dauer errichtet und/oder von geringem Wohnwert sind. Ebenfalls nicht erfasst werden behelfsmäßige Nichtwohnbauten und frei stehende selbständige Konstruktionen.

Wohngebäude

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte – gemessen an der Nutzfläche (DIN 277) – Wohnzwecken dienen. Nebennutzflächen in Wohngebäuden (Abstellräume u.ä.) werden zur Bestimmung des Nutzungsschwerpunktes nicht herangezogen.

Nichtwohngebäude

Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke bestimmt sind, d.h. Gebäude, in denen mehr als die Hälfte der Gesamtnutzfläche Nichtwohnzwecken dient (z.B. Büro- und Verwaltungsgebäude, Anstaltsgebäude, Fabrikgebäude, Hotels usw.).

Errichtung neuer Wohngebäude

Unter Errichtung neuer Gebäude werden Neubauten und Wiederaufbauten verstanden. Als Wiederaufbau gilt der Aufbau zerstörter oder abgerissener Gebäude ab Oberkante des noch vorhandenen Kellergeschosses.

Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sind bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen.

Wohnung

Eine Wohnung ist die Summe aller Räume, die die Führung eines Haushalts ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit (Kochnische/Kochschrank). Eine Wohnung hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren Zugang unmittelbar vom Freien, vom Treppenhaus oder von einem Vorraum, ferner Wasserversorgung, Ausguss und Toilette.

Wohnräume

Wohnräume sind Räume, die für Wohnzwecke bestimmt sind und mindestens eine Wohnfläche von 6 m² haben, sowie alle Küchen (diese ohne Rücksicht auf die Größe).

Wohnfläche

Dazu gehört die Fläche aller Wohn- und Schlafräume, auch außerhalb des Wohnungsabschlusses (z.B. Mansarden), sowie aller Küchen und Nebenräume. Unberücksichtigt bleiben dabei die nicht zum Wohnen bestimmten Boden-, Keller- und Wirtschaftsräume.

Veranschlagte Kosten für Bauwerke

Veranschlagte Kosten im Sinne der Bautätigkeitsstatistik sind die Kosten der Baukonstruktion (einschließlich Erdarbeiten), die Kosten für fest verbundene betriebliche Einbauten sowie für besondere Bauausführungen. Grundstücks- und Erschließungskosten zählen nicht hierzu. Die Umsatz-(Mehrwert-)Steuer ist in den veranschlagten Kosten enthalten. Die veranschlagten Kosten werden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung ermittelt.

Entwicklung des Wohnungsbestandes 1961 - 1985

Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden					
Jahr	Wohnungen	Wohnfläche	Wohnfläche je Einwohner	Wohnfläche je Wohnung	Personen je Wohnung
	Anzahl	1000 m²	m²		Anzahl
1961	18.416	.	.	.	3,5
1963	18.980	1.220,1	19,0	64,3	3,4
1964	19.124	1.227,2	19,2	64,2	3,3
1965	19.391	1.240,0	19,3	64,0	3,3
1966	19.589	1.248,1	19,4	63,7	3,3
1967	19.857	1.254,5	19,6	63,2	3,2
1968	19.996	1.262,1	19,7	63,1	3,2
1969	20.129	1.271,1	19,9	63,1	3,2
1970	19.632	1.345,0	21,1	68,5	3,2
1971	19.815	1.352,0	21,2	68,2	3,2
1972	20.101	1.370,0	21,6	68,2	3,2
1973	20.755	1.406,0	22,2	67,7	3,0
1974	21.011	1.422,0	22,5	67,7	3,0
1975	21.511	1.451,0	23,0	67,5	2,9
1976	22.070	1.480,0	23,5	67,1	2,9
1977	22.210	1.491,0	23,7	67,1	2,8
1978	.	.	.	.	.
1979	.	.	.	.	.
1981[1)]	23.688	1.626,0	.	68,6	2,7
1982	24.307	.	.	.	2,7
1983	24.579	.	.	.	2,7
1984	24.845	.	.	.	2,6
1985	24.861	.	.	.	2,4

[1)] auf der Basis der Volkszählung

Quelle: Statistische Jahrbücher der DDR

Entwicklung des Wohnungsbestandes seit 1986

Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

Jahr	Wohnungen	Wohnfläche	Wohnfläche je Einwohner	Wohnfläche je Wohnung	Personen je Wohnung
	Anzahl	1000 m²	m²		Anzahl
1986	24.965	°	°	°	2,4
1987	25.111	°	°	°	2,4
1988	25.276	°	°	°	2,3
1989	25.977	°	°	°	2,4
1990	26.176	1.789,0	28,0	68,3	2,4
1991[2)]	27.737	1.906,3	28,3	68,7	2,4
1992	27.765	1.908,0	28,5	68,7	2,4
1993	28.057	1.926,6	30,7	68,7	2,4
1994	28.432	1.951,3	31,2	68,6	2,2
1995[3)]	29.969	2.078,8	33,5	69,4	2,1
1996	30.722	2.134,3	34,4	69,5	2,1
1997	31.639	2.199,9	35,4	69,5	2,0
1998	32.129	2.240,0	35,9	69,7	1,9
1999	32.667	2.273,5	36,4	69,6	1,9
2000	33.080	2.305,5	36,9	69,7	1,9
2001	33.331	2.337,2	36,8	70,1	1,9
2002	33.745	2.374,4	37,1	70,4	1,9
2003	33.850	2.386,3	37,0	70,5	1,9
2004	33.848	2.386,2	37,0	70,5	1,9
2005	33.549	2.393,8	37,1	71,4	1,9
2006	33.591	2.401,3	37,2	71,5	1,9
2007	33.822	2.420,7	37,4	71,6	1,9
2008	33.842	2.426,4	37,4	71,7	1,9
2009	33.897	2.433,4	37,3	71,8	1,9
2010	33.963	2.442,2	37,3	71,9	1,9
2011[4)]	34.771	°	°	75,1	°

[2)] ab 1991 nach der Kreisstruktur vom 01.07.1994

[3)] mit Berücksichtigung der Gebäude- und Wohnraumzählung vom 30.09.1995

[4)] Zensus Gebäude- und Wohnraumzählung vom 9.05.2011

Quelle ab 1990
Thüringer Landesamt für Statistik

Wohnungsbestand in Weimar seit 2000

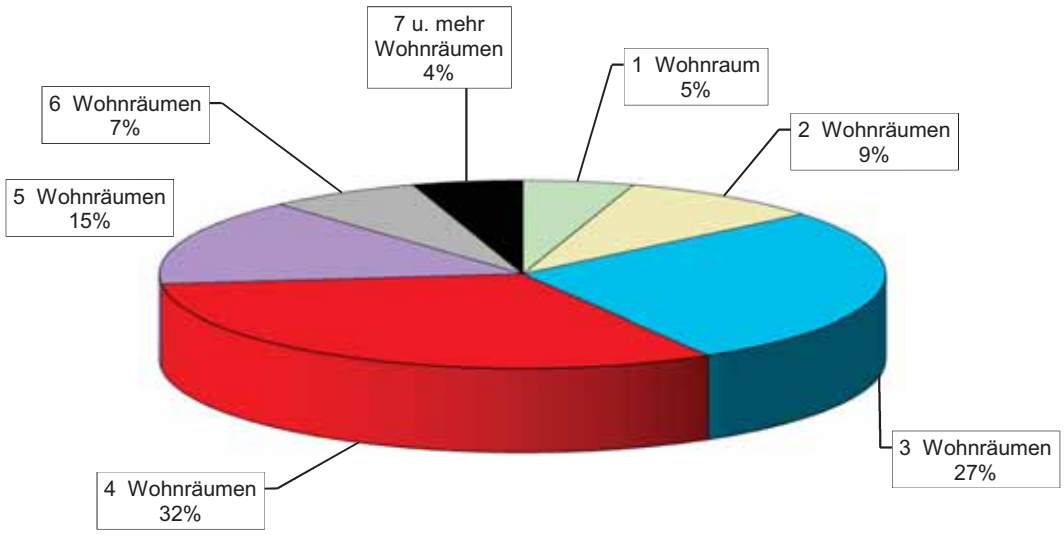
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden [1)]

Merkmal	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Wohnungsbestand	**33.080**	**33.549**	**33.591**	**33.822**	**33.842**	**33.897**	**33.963**	**34.771**
darunter je 1000 Einwohner	530	519	521	523	521	520	519	°
Wohnungen mit ...[2)]	Anzahl							
1 Wohnraum	1.594	1.195	1.196	1.231	1.231	1.236	1.255	1.713
2 Wohnräumen	3.403	3.526	3.507	3.552	3.539	3.547	3.556	3.142
3 Wohnräumen	8.991	9.183	9.193	9.237	9.228	9.236	9.215	9.576
4 Wohnräumen	10.134	10.260	10.272	10.297	10.303	10.300	10.309	11.051
5 Wohnräumen	5.638	5.784	5.793	5.832	5.839	5.859	5.875	5.232
6 Wohnräumen	2.116	2.270	2.288	2.301	2.309	2.316	2.228	2.357
7 u. mehr Wohnräume	1.204	1.331	1.342	1.372	1.393	1.403	1.425	1.700
Räume gesamt[2)]	**125.862**	**129.439**	**129.720**	**130.593**	**130.814**	**131.057**	**131.392**	**°**
Räume je Wohnung	3,8	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9
Wohnfläche gesamt in 100 m²	**23.050**	**23.938**	**24.013**	**24.207**	**24.264**	**24.334**	**24.422**	**°**
Wohnfläche je Wohnung in m²	69,7	71,4	71,5	71,6	71,7	71,8	71,9	75,1
Wohnfläche je Einwohner in m²	36,9	37,1	37,2	37,4	37,4	37,3	37,3	°
Personen je Wohnung	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	°

[1)] mit Berücksichtigung der Gebäude- und Wohnraumzählung vom 30.09.1995 und Zensus vom 9.5.2011

[2)] einschließlich Küchen

Wohnungen mit ... Wohnräumen Stand 9.5.2011 (einschließlich Küchen)



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 152

Fertiggestellte Wohnungen[1)] und Abbrüche von Wohngebäuden 1956 - 1985

Jahr	Wohnungsbau		Abbrüche	
	fertig gestellte Wohnungen[1)]	darunter: neue Eigenheime	vollständ. Abbruch von Wohngebäuden	
	Anzahl Wohnungen		Gebäude	Anzahl Wohnungen
1956	63	◦	◦	◦
1957	109	◦	◦	◦
1958	92	25	◦	◦
1959	130	◦	◦	◦
1960	207	1	◦	◦
1961	186	19	◦	◦
1962	169	3	◦	◦
1963	148	5	◦	◦
1964	141	◦	◦	◦
1965	243	4	◦	◦
1966	182	◦	◦	◦
1967	256	◦	◦	◦
1968	135	4	◦	◦
1969	131	2	◦	◦
1970	179	5	◦	◦
1971	165	2	◦	◦
1972	250	7	◦	◦
1973	674	17	◦	◦
1974	193	30	◦	3
1975	457	45	◦	7
1976	695	52	◦	7
1977	119	43	◦	12
1978	381	20	◦	2
1979	1021	20	◦	22
1980	806	9	◦	11
1981	989	19	◦	7
1982	921	20	◦	2
1983	283	10	◦	12
1984	294	21	◦	14
1985	366	10	◦	9

1) in Wohn- und Nichtwohngebäuden einschl. Baumaßnahmen im Bestand (z.B. Um- und Ausbau)

Fertiggestellte Wohnungen[1)] und Abbrüche von Wohngebäuden seit 1986

Jahr	Wohnungsbau		Abbrüche	
	fertig gestellte Wohnungen[1)]	**darunter: neue Eigenheime**	**vollständ. Abbruch von Wohngebäuden**	
	Anzahl Wohnungen		Gebäude	Anzahl Wohnungen
1986	108	10	°	4
1987	264	10	°	5
1988	318	10	°	8
1989	724	10	°	2
1990	483	13	°	2
1991	87	18	°	1
1992	53	10	°	2
1993	138	18	°	1
1994	254	25	°	3
1995	1113	101	°	5
1996	769	73	°	8
1997	932	97	°	9
1998	544	78	°	12
1999	548	67	°	29
2000	428	82	°	14
2001	253	86	°	2
2002	459	107	°	24
2003	112	58	°	°
2004 [3)]	98	21	1	256
2005	89	155	°	°
2006	67	31	5	13
2007 [3)]	245	52	82	220
2008	66	37	8	46
2009	88	32	9	45
2010	121	30	38	65
2011	45	26	10	17
2012	62	32	9	27

1) in Wohn- und Nichtwohngebäuden einschl. Baumaßnahmen im Bestand (z.B. Um- und Ausbau)

2) ab 1991 in der Kreisstruktur vom 01.07.1994

3) Auswertung durch Kommunale Statistikstelle

Baugenehmigungen gesamt[1)] seit 2000

Merkmal	Maß-einheit	2000	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Wohn- und Nichtwohngebäude	Anzahl	**247**	**120**	**90**	**109**	**90**	**115**	**100**	**101**
Wohnungen	Anzahl	421	10	139	114	84	79	114	76
Wohnfläche	100 m²	444	118	116	131	68	102	97	109
Wohnräume	Anzahl	2.030	566	459	497	250	444	363	381
veranschl. Kosten	TEUR	83.765	23.647	35.092	22.552	33.071	43.050	37.206	43.946
Wohngebäude: [2)]	Anzahl	**208**	**103**	**67**	**85**	**60**	**80**	**73**	**76**
Wohnungen	Anzahl	361	15	139	121	82	79	130	74
Wohnfläche	100 m²	413	121	113	125	70	103	111	107
veranschl. Kosten	TEUR	49.389	17.292	18.025	14.316	7.957	16.847	19.588	17.471
Nichtwohngebäude: [2)]	Anzahl	**39**	**17**	**23**	**24**	**30**	**35**	**27**	**25**
Nutzfläche	100 m²	112	31	98	36	157	134	234	236
Wohnungen	Anzahl	60	-5	0	-7	2	0	-16	2
Wohnfläche	100 m²	31	-3	3	-6	-2	-2	-14	2
veranschl. Kosten	TEUR	34.376	6.355	17.067	8.236	25.114	26.203	17.618	26.475

[1)] in der Kreisstruktur vom 01.07.1994

Genehmigte Wohn- und Nichtwohngebäude [1)] seit 2000

Merkmal	Maß-einheit	2000	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Wohngebäude gesamt: [2)]	Anzahl	**208**	**103**	**67**	**85**	**60**	**80**	**73**	**76**
Wohnungen	Anzahl	361	15	139	121	82	79	130	74
Wohnfläche	100 m²	413	121	113	125	70	103	111	107
veranschl. Kosten	TEUR	49.389	17.292	18.025	14.316	7.957	16.847	19.588	17.471
darunter neue Wohngebäude:	Anzahl	133	73	22	31	30	40	31	34
davon mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	123	72	18	26	27	35	26	32
davon mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	10	1	4	5	3	5	5	2
Wohnungen	Anzahl	315	76	104	52	63	66	63	72
Wohnfläche	100 m²	285	101	102	60	54	79	73	90
veranschlagte Kosten	TEUR	29.176	10.326	14.091	6.582	5.647	9.665	7.618	12.069
Nichtwohngebäude gesamt: [2)]	Anzahl	**39**	**17**	**23**	**24**	**30**	**35**	**27**	**25**
Nutzfläche	100 m²	112	31	98	36	157	134	234	236
Wohnungen	Anzahl	60	-5	0	-7	2	0	-16	2
Wohnfläche	100 m²	31	-3	3	-6	-2	-2	-14	2
veranschlagte Kosten	TEUR	34.376	6.355	17.067	8.236	25.114	26.203	17.618	26.475
darunter neue Nichtwohngebäude:	Anzahl	19	5	7	8	15	20	16	17
Rauminhalt	1000 m³	73	12	26	12	84	66	124	140
Veranschlagte Kosten	TEUR	8.642	1.053	5.575	1.221	14.860	18.424	10.963	21.093
Nutzfläche	100 m²	116	19	44	18	126	119	208	223
Wohnungen	Anzahl	3	°	0	2	4	2	0	3

1) Kreisstruktur 1.7.1994 2) einschl.Baumaßnahmen im Bestand

Baufertigstellungen gesamt[1)] seit 2000

Merkmal	Maß-einheit	2000	2005[2)]	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Baufertigstellungen insgesamt:		**252**	**259**	**114**	**92**	**118**	**111**	**94**	**67**
Wohngebäude	**Anzahl**	222	205	95	74	91	77	66	55
Nichtwohngebäude		30	54	19	18	27	34	28	12
Neubau[1)]		115	113	52	41	35	30	35	31
Veranschlagte Kosten [1)]	**TEUR**	**83.145**	**116.542**	**45.373**	**27.408**	**20.192**	**30.507**	**32.114**	**16.939**
Neue Nutzfläche	100 m²	14	535	71	79	67	59	119	105
Neue Wohnungen	Anzahl	282	157	140	57	46	81	45	55
Neue Wohnfläche	100 m²	33	184	145	71	52	78	54	62

Fertiggestellte Wohn- und Nichtwohngebäude[1)] seit 2000

Merkmal	Maß-einheit	2000	2005[2)]	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Wohngebäude gesamt:	**Anzahl**	**222**	**205**	**95**	**74**	**91**	**77**	**66**	**55**
Wohnungen	Anzahl	418	104	242	61	97	125	51	63
Wohnfläche	100 m²	317	244	197	86	95	122	60	78
veranschlagte Kosten	**TEUR**	**53.308**	**35.438**	**26.151**	**10.255**	**12.234**	**15.621**	**12.373**	**10.466**
darunter:									
neue Wohngebäude:		102	113	52	41	35	30	35	26
davon:	Anzahl								
mit 1 u. 2 Wohnungen		88	103	48	37	32	25	33	21
mit 3 u. mehr Wohnungen		14	10	4	4	3	5	2	5
Wohnungen	Anzahl	276	155	140	57	46	81	43	55
Wohnfläche	100 m²	229	184	147	71	52	78	55	62
veranschlagte Kosten	TEUR	28.510	19.817	18.814	7.368	5.816	8.054	6.952	6.399
Nichtwohngebäude insgesamt:	**Anzahl**	**30**	**54**	**19**	**18**	**27**	**34**	**28**	**12**
Nutzfläche	m²	144	606	110	74	95	80	148	104
Wohnungen	Anzahl	10	-15	3	5	-9	-4	-6	-1
Wohnfläche	100 m²	9	-18	4	7	-10	-4	-9	-1
veranschlagte Kosten	**TEUR**	**29.836**	**81.104**	**19.222**	**17.153**	**7.958**	**14.886**	**19.737**	**6.473**
darunter:									
neue Nichtwohngebäude		13	29	7	6	14	17	15	5
Rauminhalt	1000 m³	64	257	35	47	44	36	76	40
Veranschlagte Kosten	**TEUR**	**15.670**	**52.146**	**9.695**	**13.258**	**3.441**	**5.734**	**12.523**	**2.795**
Nutzfläche	100 m²	135	535	71	79	67	59	119	89
Wohnungen	Anzahl	6	2	1	0	2	0	2	0

[1)]Wohn- und Nichtwohngebäude insgesamt [2)] einschließlich das Jahr 2004

Erläuterungen zum Thema Umwelt und Abfall, Wasser

Immissionen

Immissionen sind auf Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige Sachgüter einwirkende Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen und ähnliche Umwelteinwirkungen.
Die verkehrsbezogenen Messungen wurden bis 2008 am Sophienstiftsplatz und ab 2009 in der Karl-Liebknecht-Straße durchgeführt.

Immissionswerte werden in Weimar am Standort Karl-Liebknecht-Straße für folgende Stoffe erfasst:

- Benzol
- Kohlenmonoxid
- Feinstaub (PM10)
- Ruß
- Stickstoffdioxid

Schwefeldioxid wird ab dem Jahr 2003 nicht mehr gemessen, da Annäherungen an Grenzwerte unwahrscheinlich sind.
Bei Staub wurden Partikel < 10 µm zur Beurteilung herangezogen.
BImSchV = Bundes- Immissionsschutz- Verordnung
Verordnung über die Immissionswerte für Schadstoffe in der Luft

Nach § 15 des Kreislaufwirtschaft- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) haben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (örE) die Pflicht, die in ihrem Gebiet anfallenden und überlassenen Abfälle aus privaten Haushaltungen und Abfälle aus anderen Herkunftsbereichen zu verwerten oder zu beseitigen.
Entsprechend der Thüringer Verordnung über Abfallwirtschaftskonzepte und Abfallbilanzen haben die örE Bilanzen über verwertete und beseitigte Abfälle zu erstellen.

Die Erhebung über die Einsammlung von Abfällen aus Haushalten, die über die öffentliche Müllabfuhr entsorgt werden, wird durch die oberste Abfallbehörde des Landes durchgeführt. Als Grundlage hierfür dient die jährlich erstellte Siedlungsabfallbilanz.

Auf der Grundlage der von der Umweltabteilung bereitgestellten Bilanzen wird die Abfallentwicklung der Stadt Weimar in Grafiken seit 1992 dargestellt.

Abfall

Abfälle sind alle beweglichen Sachen, die unter die in Anhang I des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) vom 27. September 1994 (BGBl. I S. 2705), in der jeweils gültigen Fassung, aufgeführten Gruppen fallen und deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Es kann sich sowohl um feste als auch um flüssige (soweit sie nicht in Gewässer oder Abwasseranlagen eingeleitet werden) und pastöse Stoffe (Schlämme aller Art) sowie gefasste Gase handeln.

Die **Abfallentsorgung** umfasst die Einsammlung sowie die Beseitigung oder Verwertung von Abfällen.

Hausmüll

Feste Abfälle, die in Haushalten anfallen und durch die öffentliche Müllabfuhr abgefahren werden.

Siedlungsabfälle (feste)

Im Sinne der Erhebung setzen sich Siedlungsabfälle überwiegend aus Hausmüll, hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen, Straßenkehricht, Garten- und Parkabfällen, Marktabfällen, kompostierbaren Abfällen aus der Biotonne und Sperrmüll zusammen – Abfallgruppe 20 des EAV.

Getrennt erfasste Wertstoffe aus privaten Haushalten, zentralen Sammelstellen und Gewerbe, die von der örE und den dualen System nach § 6 Abs. 3 der Verpackungsverordnung erfasst werden ohne die durch Pfandpflicht vom Handel zurückgenommenen Mengen.

Sperrmüll

Abfälle aus Privathaushalten, die wegen ihrer Sperrigkeit nicht in die Hausmüllbehälter passen und deshalb von der öffentlichen Müllabfuhr gesondert abgefahren werden.

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Abfälle aus Gewerbebetrieben, Bürogebäuden, Schulen, Anstalten usw., die von der kommunalen Müllabfuhr zusammen mit dem Hausmüll abgefahren werden. Die Inhaltsstoffe sind im Einzelnen die gleichen wie im Hausmüll; sie fallen nur üblicherweise räumlich konzentriert in anderer, branchenabhängiger Zusammensetzung an. Sie sind in der Regel im Hausmüll enthalten.

Öffentliche Müllabfuhr

Einsammlung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen, Sperrmüll, Straßenkehricht, Marktabfälle und kompostierbaren Abfällen aus der Biotonne im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr.

Letztverbraucher Wasser

Letztverbraucher sind Haushalte, gewerbliche Unternehmen und sonstige Abnehmer (z.B. Krankenhäuser, Schulen, Behörden, kommunale Einrichtungen, Bundeswehr), mit denen die öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen die abgegebenen Wassermengen unmittelbar ab- oder verrechnen.

Immissionswerte der Stadt Weimar seit 2000

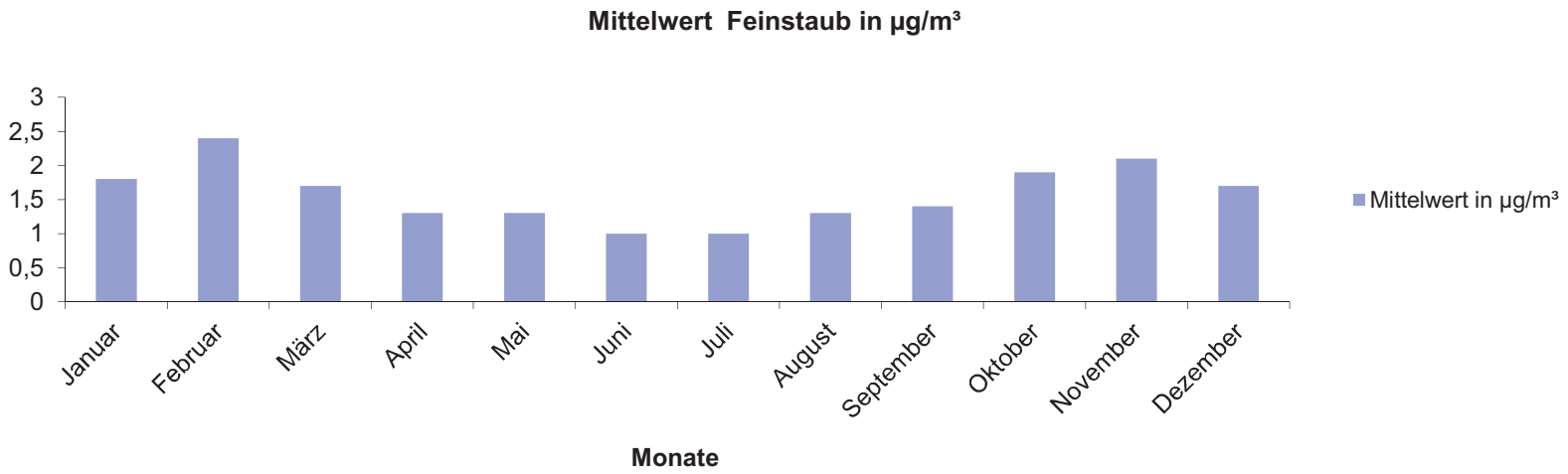
Messstation Karl- Liebknecht-Straße 10					
Jahr	**Feinstaub (PM10)**	**Feinstaub (PM10)**	**Ruß**	**Stickstoffdioxid**	**Stickstoffdioxid**
	Jahresmittelwert in µg/m³	Anzahl Tagesmittelwerte > 50 µg/m³	Jahresmittelwert in µg/m³	Jahresmittelwert in µg/m³	Anzahl 1h-Mittelwerte > 200 µg/m³
2000	°	°	2,9	36	0
2002	32	55	2,8	38	0
2003	31	43	2,6	42	0
2004	23	11	2,2	40	1
2005	30	35	2,3	39	0
2006	31	45	2,4	36	0
2007	27	24	2,0	31	0
2008	25	8	1,9	30	0
2009	29	36	2,2	33	0
2010	28	33	2	34	0
2011	26	30	1,9	34	0
2012	23	22	1,6	34	0
Grenzwert laut 22.BImSchV	40 (ab 2005)	35 (ab 2005)		40 (ab 2010), 46 (ab 2006)	18 (ab 2010)

Messstation Schwanseestraße 17			
Jahr	**Feinstaub (PM10)**	**Feinstaub (PM10)**	**Stickstoffdioxid**
	Jahresmittelwert in µg/m³	Anzahl Tagesmittelwerte > 50 µg/m³	Jahresmittelwert in µg/m³
2009	21	12	21
2010	22	17	23
2011	21	18	18
2012	18	11	20

Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena

Immissionswerte der Stadt Weimar im Jahr 2012

Monat	Feinstaub (PM10)	Feinstaub (PM10)	Ruß	Stickstoffdioxid
	Mittelwert in µg/m³	Anzahl Tagesmittelwerte > 50 µg/m³	Mittelwert in µg/m³	Mittelwert in µg/m³
Januar	25	5	1,8	31
Februar	38	10	2,4	39
März	31	1	1,7	33
April	23	1	1,3	35
Mai	23	0	1,3	33
Juni	17	0	1,0	27
Juli	18	0	1,0	26
August	20	0	1,3	33
September	18	0	1,4	34
Oktober	24	4	1,9	36
November	22	0	2,1	38
Dezember	19	1	1,7	38



Messstation Karl- Liebknecht-Straße 10

Leistungen der Stadtwirtschaft Weimar GmbH 2012 nach Monaten

Monat	manuelle Kehr-leistung	masch. Straßen-reinigung	Kleinkehr-maschine	Papierkorbent-leerungen	60 l - Abfall-gefäß	80 l - Abfall-gefäß	90 l - Abfall-gefäß	120 l - Abfall-gefäß	240 l - Abfall-gefäß	1,1 m³ - Abfall-container	Container-dienst
	in Stunden			Stück							m³
Januar	211,50	177,50	99,75	6.164	7.482	2.395	6.814	6.482	7.917	2.556	1.501,09
Februar	146,25	79,00	44,50	5.571	7.393	2.384	6.762	6.539	8.053	2.784	1.279,94
März	244,50	244,77	135,75	6.153	7.367	2.395	6.728	6.582	8.120	2.810	2.063,29
April	182,66	207,52	107,54	6.809	7.404	2.384	6.747	6.565	8.143	2.840	1.914,56
Mai	222,83	230,00	105,50	7.179	7.415	2.379	6.758	6.569	8.160	2.840	1.694,05
Juni	233,00	218,25	123,75	6.619	7.419	2.384	6.773	6.563	8.169	2.806	1.380,41
Juli	179,00	233,25	127,00	6.830	7.413	2.358	6.758	6.559	8.193	2.804	1.611,91
August	267,85	222,00	122,50	7.032	7.459	2.353	6.749	6.533	8.171	2.730	1.285,07
September	234,55	212,95	122,93	6.405	7.446	2.360	6.754	6.524	8.184	2.732	1.804,92
Oktober	161,25	165,30	85,26	6.977	7.441	2.342	6.745	6.533	8.186	2.706	272,27
November	245,57	214,75	119,50	5.936	7.424	2.338	6.725	6.528	8.212	2.702	1.137,49
Dezember	150,07	89,07	46,75	5.524	7.437	2.327	6.756	6.593	8.249	2.723	848,30
Gesamt	**2.479,03**	**2.294,36**	**1.240,73**	**77.199**	**89.100**	**28.399**	**81.069**	**78.570**	**97.757**	**33.033**	**16.793,30**

Papierkorbentl. 20l, 30l, 50l
ab 2012 90 l-Abfallgefäße

Leistungen der Stadtwirtschaft Weimar GmbH seit 1995

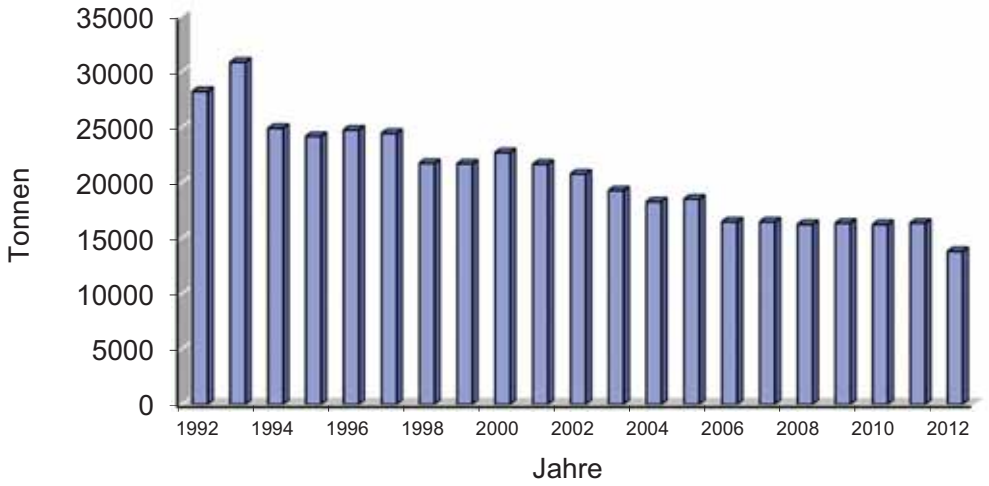
Jahr	manuelle Kehrleistung	masch. Straßenreinigung	Kleinkehrmaschine	Papierkorbentleerungen	60 l - Abfallgefäß	80 l - Abfallgefäß	90 l - Abfallgefäß	120 l - Abfallgefäß	240 l - Abfallgefäß	1,1 m³ - Abfallcontainer	Containerdienst
	in Stunden			Stück							m³
1995	747	12.915	1.660	49.471	810	125.841	°	315.536	177.767	72.393	33.339
1997	1.591	4.128	1.890	97.679	29.288	155.788	°	248.346	145.637	69.018	33.932
1998	2.992	3.617	2.193	104.233	39.757	166.004	°	235.912	134.867	67.432	39.701
1999	5.137	3.848	1.643	143.103	50.187	172.365	°	222.284	126.519	64.303	38.275
2000	4.383	3.702	1.728	139.765	56.574	175.891	°	216.134	124.714	62.323	34.994
2001	3.979	3.098	1.808	102.725	67.274	180.213	°	203.951	121.173	52.369	42.542
2002	3.606	2.940	1.706	103.854	76.169	182.876	°	196.679	118.236	43.293	12.956
2003	4.248	2.765	1.415	103.181	82.807	186.230	°	191.324	115.394	40.654	10.860
2004	3.855	2.527	1.288	102.233	92.686	188.972	°	182.617	111.172	39.835	23.051
2005	2.885	2.244	1.114	101.532	100.956	186.596	°	174.548	108.714	39.075	25.858
2006	3.278	2.089	1.135	97.665	115.630	183.705	°	162.228	102.003	37.942	23.456
2007	3.488	2.438	1.190	101.821	119.551	186.125	°	154.398	101.917	37.132	24.193
2008	3.234	2.518	1.257	89.520	123.359	187.152	°	150.282	101.739	36.291	29.882
2009	3.217	2.066	1.137	74.849	126.164	187.587	°	147.293	102.482	35.681	29.507
2010	2.674	1.938	1.004	78.435	128.914	188.775	°	145.860	104.377	35.575	35.585
2011	2.611	2.422	1.369	80.148	131.325	188.075	°	142.460	106.854	34.238	27.760
2012	2.479	2.294	1.241	77.199	89.100	28.399	81.069	78.570	97.757	33.033	16.793

Quelle: Stadtwirtschaft Weimar GmbH

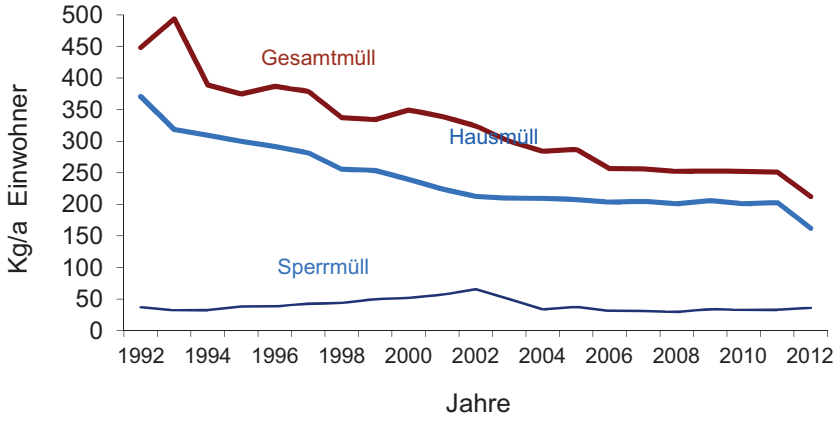
Papierkorbentl.: 20l, 30l, 50l ab 2012 90 l Abfallgefäße

Abfallbilanz der Stadt Weimar

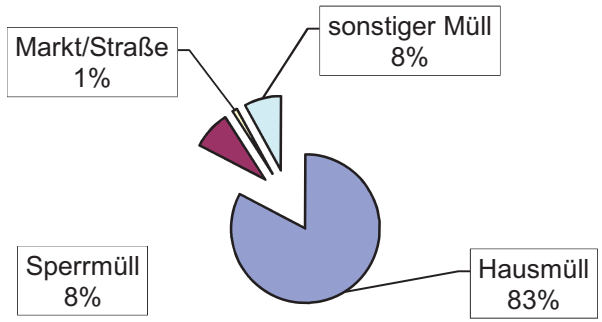
Entwicklung der Abfallmenge
Feste Siedlungsabfälle ab 1992



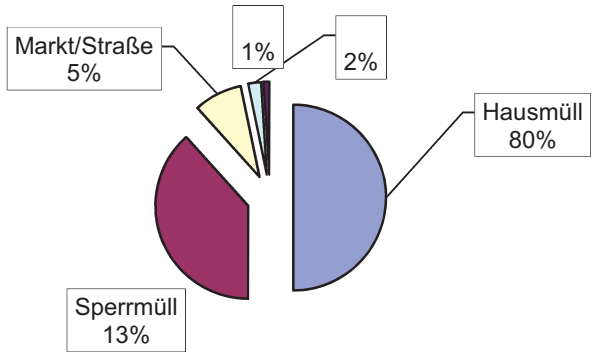
Entwicklung der Abfallmenge ausgewählter Arten je kg / Jahr und Einwohner ab 1992
Feste Siedlungsabfälle



Anteil der Abfallarten an der gesamten Abfallmenge feste Siedlungsabfälle Jahr 1992



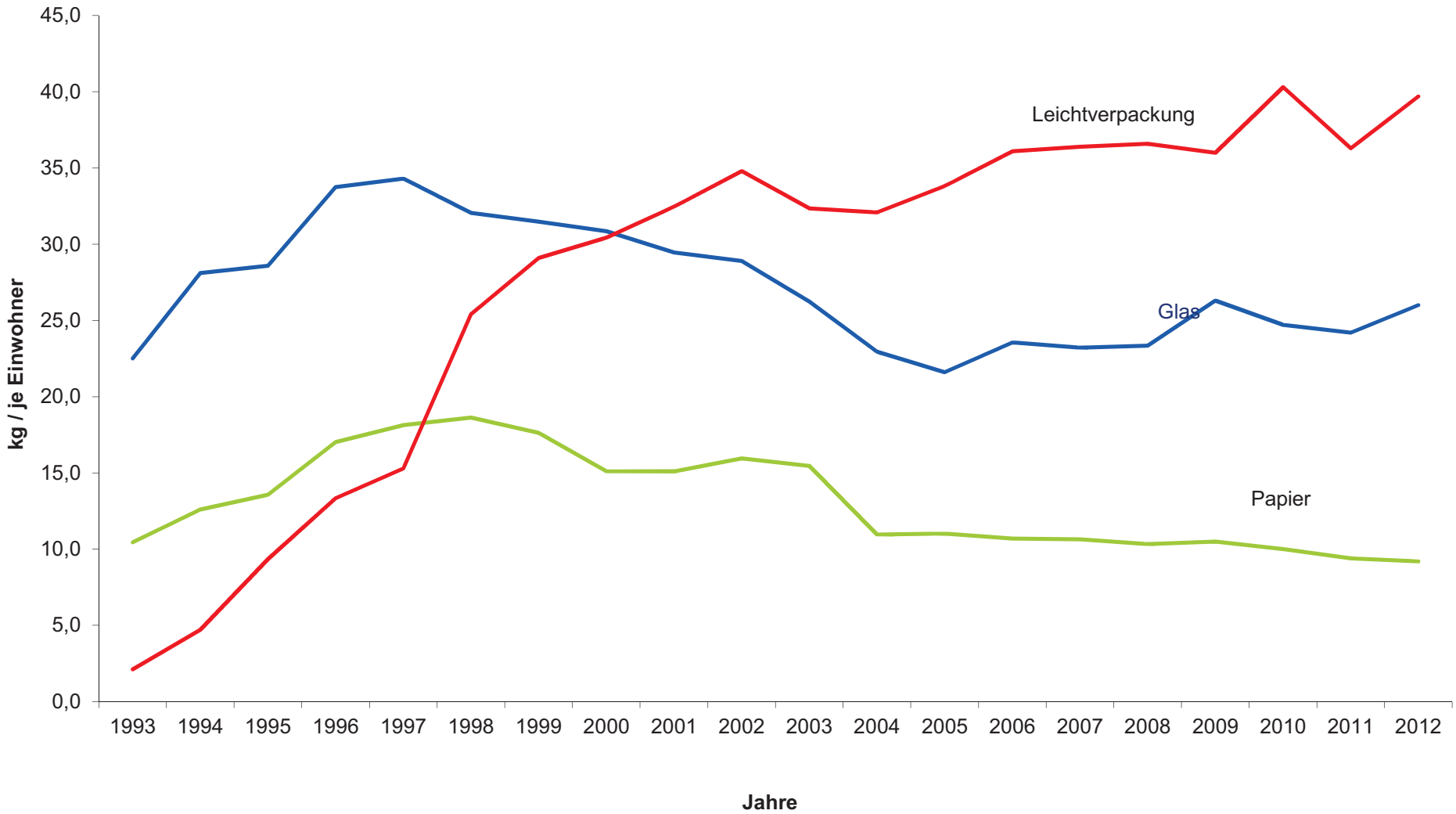
Anteil der Abfallarten an der gesamten Abfallmenge feste Siedlungsabfälle Jahr 2012



Quelle: Bericht Abfallbilanz
Umweltabteilung Stadt Weimar

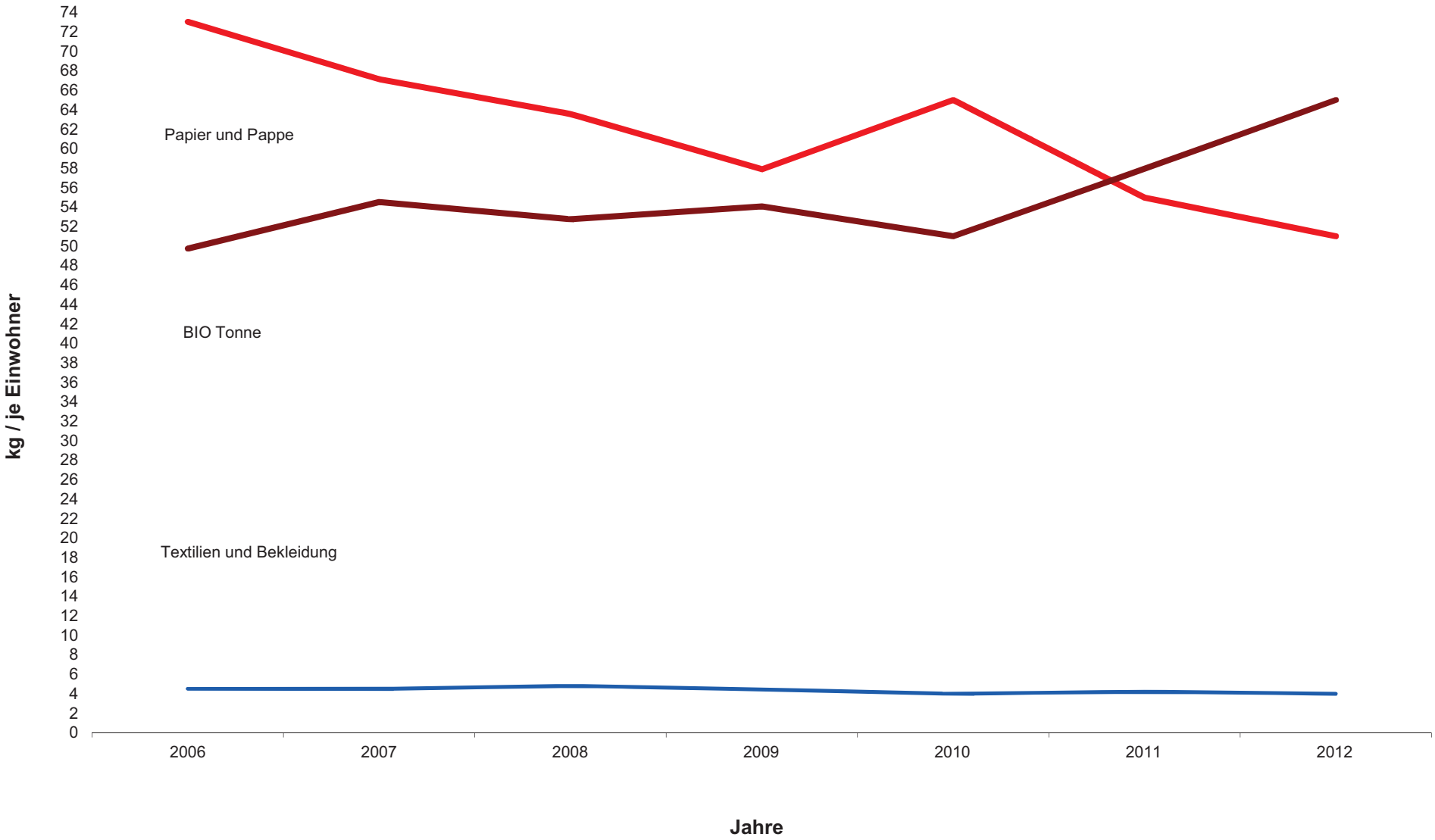
Abfallbilanz der Stadt Weimar

Entwicklung der Abfallmengen für Glas, Leichtverpackung und Papier je Einwohner / Jahr
Duales System Deutschland



Quelle: Umweltabteilung Stadt Weimar

Entwicklung der Abfallmengen für Papier und Pappe, BIO Tonne, Textilien und Bekleidung kg je Einwohner / Jahr
außerhalb Duales System



Quelle: Bericht Abfallbilanz Umweltabteilung Stadt Weimar

Öffentliche Ver- und Entsorgung

Bezeichnung	Menge	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bevölkerung insgesamt	**Personen**	**64.594**	**64.481**	**64.720**	**64.938**	**65.233**	**65.479**	**65.257**
Wasserversorgung an Letztverbraucher	**1000 m³**	**3.065**	**3.145**	**2.991**	**2.950**	**2.960**	**3.057**	**3.106**
Wasserabgabe an Letzverbraucher davon an								
Haushalte und Kleingewerbe gesamt	1000 m³	2.059	2.066	2.050	2.060	2.054	2.115	2.076
je Einwohner und Tag	Liter	87,3	87,8	86,8	87,4	86,3	88,5	88,5
gewerbliche und sonstige Abnehmer	1000 m³	1.006	1.079	941	890	906	942	1.030
Abwasser Anschluss an die öffentliche Kanalisation	**Personen**	**62.324**	**61.979**	**62.495**	**63.375**	**64.212**	**64.518**	**64.432**
öffentl. Abwasserbehandlungsanlagen		62.126	61.782	62.296	63.375	64.212	64.518	64.432
private Anschluss an Kleinkläranlagen		1.298	1.354	1.285	1.155	1.004	920	810
Stromversorgung								
Abnahmestellen	Stück	38.715	37.386	38.050	37.348	36.812	35.417	34.828
Stromabsatz	MWh	154.915	158.121	143.929	138.078	148.755	138.563	126.302
Leitungsnetz Mittelspannung (MS)	km	206	192	193	188	188	192	198
Niederspannung (NS)	km	351	345	352	345	345	351	250
Gasversorgung								
Abnahmestellen	Stück	11.339	11.067	10.978	10.945	10.878	10.129	9.447
Gasabsatz	**MWh**	**594.769**	**610.539**	**496.583**	**566.617**	**548.276**	**554.500**	**508.517**
Leitungsnetz (Hochdruck) HD	km	25,9	24,9	24,9	25,0	25,0	25,4	27,0
(Mitteldruck) MD	km	100,9	102,0	102,0	102,0	102,6	103,1	106,1
(Niederdruck) ND	km	79,5	78,6	76,5	76,7	76,5	75,5	75,4
Wärmeversorgung								
Abnahmestellen	Stück	303	278	278	272	272	265	263
Wärmeabsatz	MWh	71.566	72.039	55.658	66.105	66.806	68.692	64.276
Stromeinspeisung	MWh	34.036	27.344	27.909	29.821	26.377	29.261	28.317
Leitungslänge	km	16,2	23,7	23,0	23,0	23,0	23,0	23,6

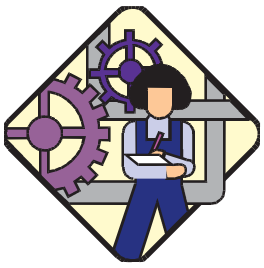
Quelle: Wasserversorgungszweckverband
Abwasserbetrieb Weimar
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs GmbH

04

Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Verkehr







Erläuterungen zum Thema Gesamtwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Baugewerbe

Klassifikation der Wirtschaftszweige

Die Zuordnung zur Waren- und Dienstleistungsproduktion erfolgt über gültige Wirtschaftszweigsystematik (WZ) 2003 bis zum Jahr 2007 und WZ 2008 des Statistischen Bundesamtes.
In der Regel wird jedes Gut nur an einer Stelle der Wirtschaftsklassifikation aufgeführt.

Gewerbeanzeigen

Die von den Gewerbeämtern übergebenen Gewerbeanzeigen werden statistisch erfasst. Anzeigepflicht besteht für das Betreiben eines Gewerbes bzw. für selbständige Gewerbetreibende. Ausgenommen sind insbesondere die Urproduktion (z. B. nichtgewerbliche Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft), freie Berufe im Sinne des Gewerberechts (z.B. freie wissenschaftliche, künstlerische oder schriftstellerische Tätigkeiten) und die bloße Verwaltung eines Vermögens (z. B. eines Mietshauses).

Gewerbeanmeldungen

Ein Gewerbe ist anzumelden bei der Neuerrichtung einer Hauptniederlassung oder einer unselbständigen Zweigstelle und bei der Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes (z. B. durch Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt). Als Neuerrichtung zählt auch die Verlagerung eines Betriebes aus einer anderen Gemeinde (auch innerhalb des Zuständigkeitsbereiches eines Landratsamtes).

Mögliche Gründe:

- Neugründung
- Wiedereröffnung nach Verlegung (Zuzug)
- Gründung nach dem Umwandlungsgesetz
- Wechsel der Rechtsformen
- Gesellschaftereintritt
- Erbfolge, Kauf, Pacht

Gewerbeabmeldungen

Ein Gewerbe ist abzumelden bei der Aufgabe einer Hauptniederlassung, einer Zweigniederlassung oder einer unselbständigen Zweigstelle und bei der Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes (z. B. wegen Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt). Als Aufgabe zählt auch die Verlagerung eines Betriebes in eine andere Gemeinde (auch innerhalb des Zuständigkeitsbereiches eines Landratsamtes).

Mögliche Gründe:

- vollständige Aufgabe
- Verlegung in einen anderen Meldebezirk (Fortzug)
- Gründung nach Umwandlungsgesetz
- Wechsel der Rechtsform
- Gesellschafteraustritt
- Erbfolge, Verkauf, Verpachtung

Personengesellschaften

Dazu gehören die Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR), die Offene Handelsgesellschaft (OHG), sowie die Kommanditgesellschaft (KG).

Juristische Personen

Dabei handelt es sich z. B. um die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und die Aktiengesellschaft (AG).

Insolvenzen

Wegen Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung von juristischen Personen (Unternehmen) bzw. Zahlungsunfähigkeit von natürlichen Personen beantragte Gesamtvollstreckungsverfahren, die sich in eröffnete und mangels Masse abgelehnte Gesamtvollstreckungsverfahren gliedern.
Für die Insolvenzstatistik fungieren die Amtsgerichte Erfurt, Gera, Meiningen und Mühlhausen als Berichtsstellen.

Eröffnete Verfahren

Eröffnungsbeschluss durch das Gericht ist ergangen, da die Einleitung eines Verfahrens zulässig ist und die Verfahrenskosten gedeckt sind.

Mangels Masse abgelehnte Verfahren

Vom Gericht abgelehnte Verfahren, wenn das Vermögen des Schuldners zu gering ist, um die Kosten des Verfahrens zu decken.

Produzierendes Gewerbe

Das produzierende Gewerbe umfasst den Bergbau, die Gewinnung von Steinen und Erden, das Verarbeitende Gewerbe (Nachstehend: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe), das Baugewerbe und die Energie- und Wasserversorgung. In den Nachweis des Produzierenden Gewerbes werden auch Unternehmen und Betriebe einbezogen, deren Inhaber oder Leiter in die Handwerksrolle eingetragen sind (Handwerksbetriebe).
Durch die Vielzahl von Strukturveränderungen, wie Umprofilierung von Unternehmen und Betrieben, Neugründungen und Betriebsstillegungen ergibt sich seit dem Jahr 1991 keine Konstanz im Berichtskreis. Die rasche Veränderung der Wirtschafts- und Betriebsstruktur beeinflusst maßgeblich die statistischen Ergebnisse.
Die Zuordnung der Unternehmen und Betriebe zu den Wirtschaftszweigen erfolgt anhand der „Klassifikation der Wirtschaftszweige. Diese Klassifikation führt im Vergleich zur früher verwendeten Systematik zu neuen Abgrenzungen des Verarbeitenden Gewerbes, des Bauhauptgewerbes und des Ausbaugewerbes. Eine Vergleichbarkeit mit früheren Veröffentlichungen des TLS nach SYPRO ist deshalb nicht mehr gegeben.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der Berichtskreis umfasst die produzierenden Betriebe von Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche einschließlich Handwerk (Unternehmenskonzept).
Einmal im Jahr, und zwar zum Stichtag 30. September, wird eine Befragung der industriellen Kleinbetriebe (ohne Handwerksbetriebe) durchgeführt (mit im Allgemeinen weniger als 20 Beschäftigten).
Eine Zusammenfassung dieser Ergebnisse mit denen der Monatserhebung ist methodisch nicht möglich, da die Monatserhebung Handwerksbetriebe mit einschließt.

Baugewerbe

Das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG) enthält die Begriffe Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe, die die Wirtschaftszweigklassifikationen nicht kennen. Die Begriffe sind jedoch im Rahmen der Berichtskreisdefinition und Erhebungsorganisation im Baugewerbe von Bedeutung. So wird über diese Abgrenzung u. a. festgelegt, ob die Betriebe monatlich oder vierteljährlich zur statistischen Meldung herangezogen werden. Zum Bauhauptgewerbe werden die Zweige Bau von Gebäuden (41.2), Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken (42.1), Leitungstiefbau und Kläranlagenbau (42,2), Sonstiger Tiefbau (42.9), Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten (43.1) und Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten (43.9) zugeordnet. Zum Ausbaugewerbe gehören die Zweige Bauinstallation (43.2) und Sonstiger Ausbau (43.3). In den Statistischen Berichten zum Baugewerbe werden in diesem Sinne die Bezeichnungen Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe weiter verwendet.

Nach dem Übergang von der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2003 auf die WZ 2008 bleiben die Bereiche Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe insgesamt in sich homogen und sind damit mit den Ergebnissen vor der Umstellung vergleichbar.

Unternehmen/Betriebe

Ein Unternehmen ist die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und bilanziert, einschließlich ihrer Zweigniederlassungen und Betriebe sowie einschließlich der nicht zum Bergbau und verarbeitenden Gewerbe gehörenden gewerblichen und nichtgewerblichen Unternehmensteile. Dementsprechend gelten auch rechtlich selbständige Tochtergesellschaften als eigene Unternehmen. Die statistische Meldepflicht erfasst jedoch nicht die Zweigniederlassungen im Ausland.
Betriebe sind örtlich getrennte Niederlassungen einschließlich der zugehörigen und in der Nähe liegenden Verwaltungs-, Reparatur-, Montage- und Hilfsbetriebe.

Beschäftigte

Zu den Beschäftigten zählen alle tätigen Personen, die am Ende des Monats in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb stehen, des Weiteren tätige Inhaber und Mitinhaber sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind, aber ohne Heimarbeit. In den Ergebnissen für Arbeiter sind gewerblich Auszubildende, in den Angaben für Angestellte kaufmännisch Auszubildende sowie tätige Inhaber, Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige enthalten.

Geleistete Arbeitsstunden

Geleistete Arbeitsstunden sind alle von den Arbeitern (einschließlich gewerblich Auszubildende) tatsächlich geleisteten (nicht die bezahlten) Stunden.

Bruttolohn und Bruttogehaltssumme

Als Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme gilt die Summe der Bruttobezüge ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, jedoch einschließlich Lohn- und Gehaltszuschläge (auch Gratifikationen, Erfindergelder sowie Provisionen, Tantiemen usw.). In den Löhnen und Gehältern sind Vergütungen für gewerblich und kaufmännisch Auszubildende enthalten, nicht dagegen Heimarbeiterentgelte. Nicht erfasst werden allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Umsatz

Der Umsatz umfasst den Gesamtumsatz aus Eigenerzeugung, einschließlich Umsatz aus Verkauf von Energie, Nebenerzeugnissen und verkaufsfähigen Produktionsrückständen, sowie den Umsatz aus sonstigen Betriebsteilen, so z. B. baugewerblichen Umsatz und Umsatz aus Handelsware, aus Vermietungen und Verpachtungen von betrieblichen Anlagen und Einrichtungen, aus Lizenzverträgen u. ä.. Als Umsatz gilt die Summe der Rechnungsendbeträge (ohne Umsatzsteuer) einschließlich etwa darin enthaltener Verbrauchssteuern sowie der Kosten für Fracht, Transportversicherung und Spesen, auch wenn diese gesondert in Rechnung gestellt werden.

Auslandsumsatz/Exportquote

Der Auslandsumsatz umfasst die direkten Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Lieferungen an Exporteure, die die bestellten Waren ohne Be- und Verarbeitung in das Ausland ausführen. Auslandsumsätze sind von der Umsatz- (Mehrwert-) Steuer befreit.

Auftragseingang - Auftragsbestand

Als Auftragseingang gilt der Wert aller in der Berichtszeit eingegangenen und vom Betrieb fest akzeptierten Aufträge für Bauleistungen. Es gilt der Wert aller am Ende des Berichtsvierteljahres vorliegenden fest akzeptierten Bauaufträge.

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen.
Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

Erläuterungen

Hinweise zur Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Mit der hier vorliegenden Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder publiziert der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR) seine neuesten Berechnungsergebnisse zu den Erwerbstätigen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands.

Die Erwerbstätigenzahlen gehören zu den wichtigsten Indikatoren der regionalen Arbeitsmarktbeobachtung und dienen der Information von Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Verbänden und Wissenschaft in wirtschafts-, sozial- und familienpolitischen Fragen. Diese Publikation erlaubt einen regionalen Vergleich der Erwerbstätigen insgesamt und der Arbeitnehmer ab 1991. Erstmals berechnet wurden die Ergebnisse für das Jahr 2006; die Ergebnisse der Jahre 2003 bis 2005 wurden auf die neuen Länderergebnisse zum Stand August 2007 abgestimmt. Aufgrund einer Kreisgebietsreform gibt es in Sachsen-Anhalt seit 1. Juli 2007 eine neue Kreisgebietsstruktur. Die Zahl der Landkreise wurde dabei von 21 auf 11 verringert. In diesem Heft sind alle Ergebnisse für Sachsen-Anhalt rückwirkend bis 1991 an die neue Kreisgebietsstruktur angepasst.

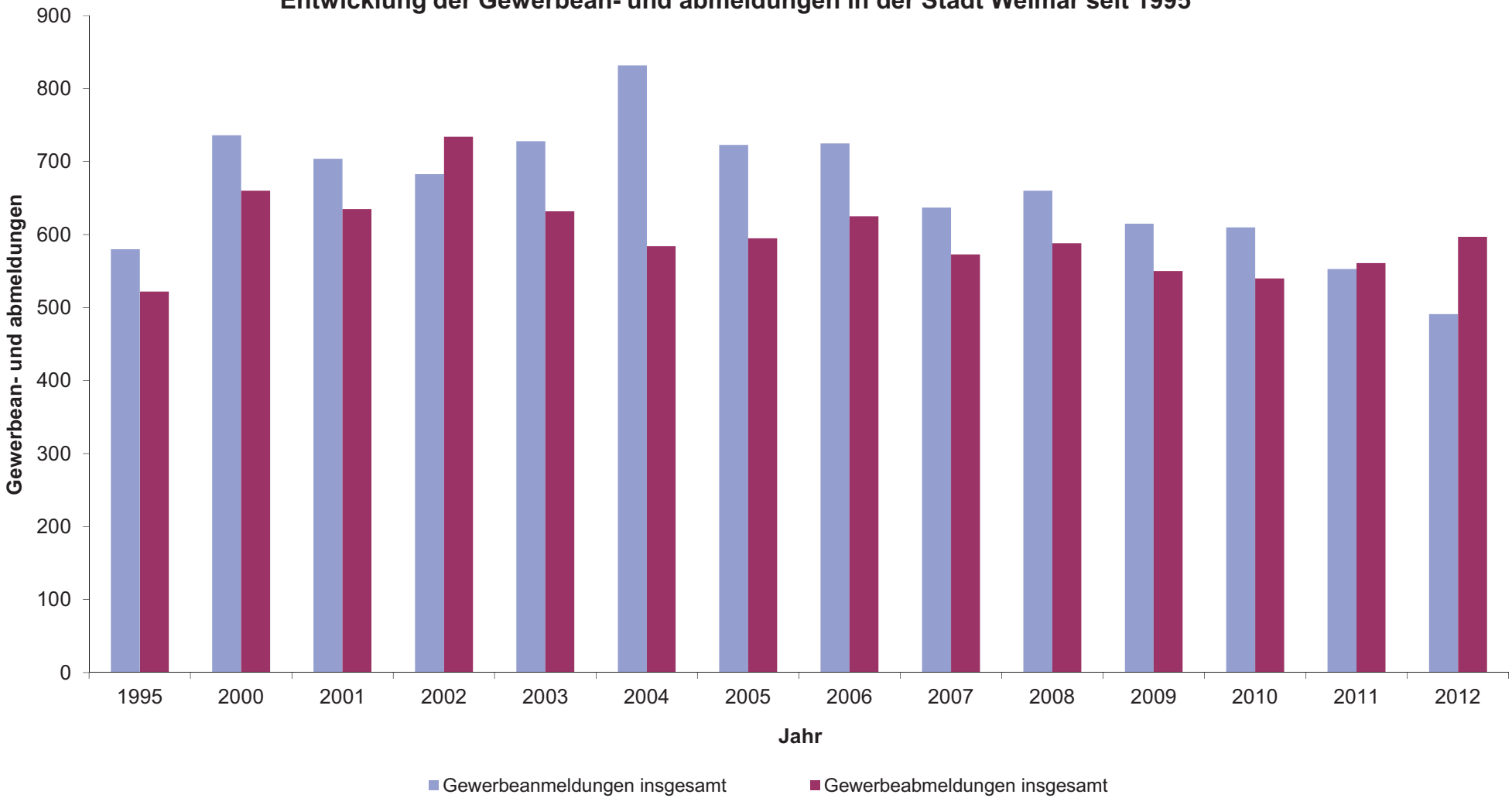
Nach dem Erwerbstätigenkonzept werden neben den Vollzeit-Erwerbstätigen sowohl die Beschäftigten in Teilzeit als auch die ausschließlich marginal Beschäftigten als erwerbstätige Personen erfasst. Da die beiden letztgenannten Beschäftigungsformen innerhalb der Erwerbstätigkeit eine immer größere Rolle spielen, liefern – über reine Personenbetrachtungen hinausgehende – Berechnungen der effektiv geleisteten Arbeitszeit wichtige zusätzliche Erkenntnisse über die zeitliche und regionale Entwicklung der Erwerbstätigkeit. Wegen dieses Wandels der Formen der Erwerbstätigkeit und des starken Interesses an regionalen Ergebnissen berechnet der AK ETR auch das *Arbeitsvolumen* ab dem Jahr 1998 für alle Länder sowie das Standard-Arbeitsvolumen und die Vollzeitäquivalente ab dem Jahr 1999 für die kreisfreien Städte und Landkreise der Bundesrepublik Deutschland. Neue Kreisergebnisse zum Standard-Arbeitsvolumen und zu den Vollzeitäquivalenten 1999 bis 2006 werden im August 2008 vorgelegt.

Die Gemeinschaftsveröffentlichungen der Reihe „Erwerbstätigenrechnung“ sollen sich stets an den Interessen unserer Kunden und Nutzer orientieren. Wir sind deshalb für Anregungen ebenso offen wie für Kritik. Mein Dank für diese Publikation gilt den Mitgliedern des Arbeitskreises und insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hessischen Statistischen Landesamtes, die die Vorbereitungen für die Herausgabe im Wesentlichen getragen haben.

Vorsitzender des Arbeitskreises
„Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“

Eckart Hohmann
Präsident des
Hessischen Statistischen Landesamtes

Entwicklung der Gewerbean- und abmeldungen in der Stadt Weimar seit 1995



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Gewerbeanzeigen nach dem Grund der Meldung seit 1995

Merkmal		1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
		Anzahl													
Gewerbeanmeldungen insgesamt		**580**	**736**	**704**	**683**	**728**	**832**	**723**	**725**	**637**	**660**	**615**	**610**	**553**	**491**
Davon	Neuerrichtungen	°	616	591	569	637	751	639	657	578	565	533	531	479	425
	Zuzüge	°	16	6	10	30	38	48	38	43	51	56	49	47	47
	Übernahmen	77	104	107	104	61	43	36	30	16	44	26	30	27	19
Gewerbeabmeldungen insgesamt		**522**	**660**	**635**	**734**	**632**	**584**	**595**	**625**	**573**	**588**	**550**	**540**	**561**	**597**
Davon	Aufgaben	°	599	581	570	521	499	508	503	485	500	428	454	453	499
	Fortzüge	°	14	9	43	48	43	60	70	69	53	83	56	72	74
	Übergaben	58	47	45	121	63	42	27	52	19	35	39	30	36	24
Gewerbeummeldungen insgesamt		**218**	**198**	**211**	**220**	**252**	**292**	**303**	**202**	**°**	**°**	**°**	**°**	**°**	**°**
Davon	Veränderungen (Änderungen und/ oder Erweiterungen)	°	26	47	46	50	98	98	58	°	°	°	°	°	°
	Verlegungen (innerhalb der Gemeinde)	°	172	164	173	192	171	178	120	°	°	°	°	°	°
	Veränderungen und gleichzeitige Verlegungen	°	°	°	1	10	23	27	24	°	°	°	°	°	°

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Gewerbeanmeldungen nach dem Grund der Meldung seit 2004

Merkmal			2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anmeldungen insgesamt			**832**	**723**	**725**	**637**	**660**	**615**	**610**	**553**	**491**
Neuerrichtungen	zusammen		751	639	657	578	565	533	531	479	425
	Neugründungen	zusammen	747	635	652	574	558	526	526	471	416
		Betriebsgründungen	172	202	196	173	176	187	179	144	133
		sonstige Neugründungen	575	433	456	401	382	339	347	327	283
		darunter Nebenerwerb	169	174	181	193	194	193	175	159	170
	Umwandlungen		4	4	5	4	7	7	5	8	9
Zuzüge			38	48	38	43	51	56	49	47	47
Übernahmen	zusammen		43	36	30	16	44	26	30	27	19
	Rechtsformwechsel		3	8	11	2	12	9	13	11	2
	Gesellschaftereintritte		3	3	1	-	2	1	2	4	0
	Erbfolge, Kauf, Pacht		37	25	18	14	30	16	15	12	17
Anmeldungen im Nebenerwerb			178	186	192	210	208	214	194	169	187
Betriebsgründungen je 10000 Einwohner			26,8	31,4	30,4	26,8	27,3	28,9	27,6	22,1	20,3

Gewerbeabmeldungen nach dem Grund der Meldung seit 2004

Merkmal			2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Abmeldungen insgesamt			**584**	**595**	**625**	**573**	**588**	**550**	**540**	**561**	**597**
Aufgaben	zusammen		499	508	503	485	500	428	454	453	499
	vollständige Aufgaben	zusammen	493	505	495	482	494	420	449	446	486
		Betriebsaufgaben	161	154	147	140	145	139	119	142	134
		sonstige Stilllegungen	332	351	348	342	349	281	330	304	352
		darunter Nebenerwerb	79	99	137	130	155	119	125	126	171
	Umwandlungen		6	3	8	3	6	8	5	7	13
Fortzüge			43	60	70	69	53	83	56	72	74
Übergaben	zusammen		42	27	52	19	35	39	30	36	24
	Rechtsformwechsel		5	10	11	4	9	10	18	9	4
	Gesellschafteraustritte		7	4	15	3	6	11	4	13	2
	Erbfolge, Verkauf, Verpachtung		30	13	26	12	20	18	8	14	18
Abmeldungen im Nebenerwerb			91	118	159	152	172	150	149	145	204
Betriebsaufgaben je 10000 Einwohner			25,1	23,9	22,8	21,7	22,5	21,5	18,3	21,8	20,5

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 173

Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten seit 2009

Merkmal		2009	2010	2011	2012
Anmeldungen insgesamt		**615**	**610**	**553**	491
Davon	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	0	2	1
	Verarbeitendes Gewerbe	20	22	16	9
	Energie-, Wasser-versorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	6	7	11	13
	Baugewerbe	49	68	44	37
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	144	122	132	109
	Verkehr und Lagerei	16	12	11	15
	Gastgewerbe	67	64	49	52
	Information und Kommunikation	35	50	31	27
	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	25	25	16	10
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	78	71	68	61
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	95	98	89	79
	sonstige Wirtschaftsbereiche	79	71	84	78

Neuerrichtungen nach Wirtschaftsabschnitten seit 2009

Merkmal		2009	2010	2011	2012
Neuerrichtungen insgesamt		**533**	**531**	**479**	**425**
Davon	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	0	2	1
	Verarbeitendes Gewerbe	16	20	12	6
	Energie-, Wasser-versorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	6	7	11	12
	Baugewerbe	42	61	36	33
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	125	102	119	100
	Verkehr und Lagerei	13	11	8	13
	Gastgewerbe	62	58	39	44
	Information und Kommunikation	30	38	29	18
	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	18	19	12	7
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	63	65	54	52
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	86	88	80	74
	sonstige Wirtschaftsbereiche	71	62	77	65

Gewerbeabmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten seit 2009

Merkmal		2009	2010	2011	2012
Abmeldungen insgesamt		**550**	**540**	**561**	**597**
Davon	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	1	1
	Verarbeitendes Gewerbe	5	12	21	15
	Energie-, Wasser-versorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2	0	1	5
	Baugewerbe	55	52	66	40
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	149	127	134	136
	Verkehr und Lagerei	17	11	13	21
	Gastgewerbe	51	51	56	60
	Information und Kommunikation	35	41	26	36
	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	36	38	36	33
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	47	49	55	83
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	91	98	81	92
	sonstige Wirtschaftsbereiche	62	61	71	75

Aufgaben nach Wirtschaftsabschnitten seit 2008

Merkmal		2009	2010	2011	2012
Aufgaben insgesamt		**428**	**454**	**453**	**499**
Davon	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	1	0
	Verarbeitendes Gewerbe	5	7	14	14
	Energie-, Wasser-versorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2	0	1	2
	Baugewerbe	42	44	53	31
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	118	112	113	123
	Verkehr und Lagerei	16	10	11	18
	Gastgewerbe	45	46	49	53
	Information und Kommunikation	25	24	15	27
	Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	23	31	31	27
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	35	42	37	67
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	67	86	63	78
	sonstige Wirtschaftsbereiche	50	52	65	59

Gewerbeanzeigen: Neuerrichtungen und Aufgaben nach Rechtsformen seit 2000

Merkmal		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
		Anzahl												
Neuerrichtungen insgesamt		**616**	**591**	**569**	**637**	**751**	**639**	**657**	**578**	**565**	**533**	**531**	**479**	**425**
Davon	Einzelunternehmen	489	470	439	508	658	516	543	486	452	410	412	363	322
	Personengesellschaften	46	45	48	46	34	41	51	33	43	34	43	48	37
	juristische Personen	81	76	82	83	59	82	63	59	70	89	76	68	66
Aufgaben insgesamt		**599**	**581**	**570**	**521**	**499**	**508**	**503**	**485**	**500**	**428**	**454**	**453**	**499**
Davon	Einzelunternehmen	425	436	459	411	400	410	413	408	415	328	400	360	412
	Personengesellschaften	55	44	34	35	44	39	22	28	39	31	22	28	34
	juristische Personen	119	101	77	75	55	59	68	49	46	69	32	65	53

Gewerbeanzeigen: Neuerrichtungen und Aufgaben nach Niederlassungsarten seit 2000

Merkmal		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
		Anzahl												
Neuerrichtungen insgesamt		**616**	**591**	**569**	**637**	**751**	**639**	**657**	**578**	**565**	**533**	**531**	**479**	**425**
Davon	Hauptniederlassungen	525	520	506	549	692	542	560	493	473	452	465	422	373
	Zweigniederlassungen	1	0	0	1	2	3	1	7	6	4	0	0	0
	unselbstständige Zweigstellen	90	71	63	87	57	94	96	78	86	77	66	57	52
Aufgaben insgesamt		**599**	**581**	**570**	**521**	**499**	**508**	**503**	**485**	**500**	**428**	**454**	**453**	**499**
Davon	Hauptniederlassungen	468	480	493	431	418	439	437	425	438	352	390	387	442
	Zweigniederlassungen	9	3	2	3	4	-	3	2	-	3	3	5	0
	unselbstständige Zweigstellen	122	98	75	87	77	69	63	58	62	73	61	61	57

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Geschlecht der Einzelunternehmer nach dem Grund der Meldung seit 2003

Merkmal			2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
			Anzahl									
Einzelunternehmer mit Anmeldungen	**insgesamt**		**568**	**712**	**569**	**589**	**537**	**517**	**467**	**465**	**410**	**374**
	darunter weiblich		175	258	193	204	185	176	164	150	140	149
Hiervon	Neuerrichtungen	zusammen	508	658	516	543	486	452	410	412	363	322
		darunter weiblich	158	242	178	189	169	159	152	134	127	134
	Betriebsgründungen	zusammen	90	90	98	107	97	91	88	85	50	61
		darunter weiblich	28	35	35	37	37	25	28	24	23	27
Einzelunternehmer mit Abmeldungen	**insgesamt**		**474**	**453**	**468**	**485**	**475**	**464**	**418**	**451**	**425**	**487**
	darunter weiblich		161	159	163	176	164	146	160	156	144	164
Hiervon	Aufgaben	zusammen	411	400	410	413	408	415	328	400	360	412
		darunter weiblich	145	143	148	151	149	134	129	143	131	140
	Betriebsaufgaben	zusammen	88	74	70	71	74	74	56	77	63	66
		darunter weiblich	32	26	24	23	24	21	18	33	24	21

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzverfahren der Unternehmen seit 2008

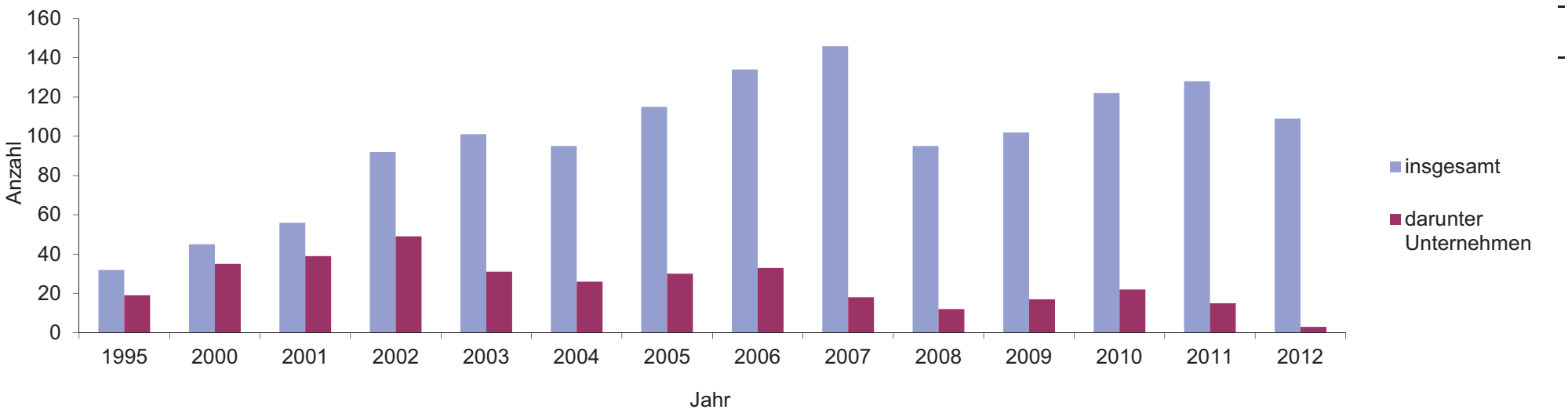
Merkmal			Einheit	2008	2009	2010	2011	2012
Unternehmens-insolvenzen	**insgesamt**		Anzahl	**12**	**17**	**22**	**15**	**18**
	davon	eröffnet		11	13	17	13	16
		mangels Masse abgewiesen		1	4	5	2	2
	Beschäftigte			43	234	34	7	29
	voraussichtliche Forderungen		1.000 EUR	4.340	4.614	3.150	1.452	3.358

Insolvenzverfahren der übrigen Schuldner seit 2008

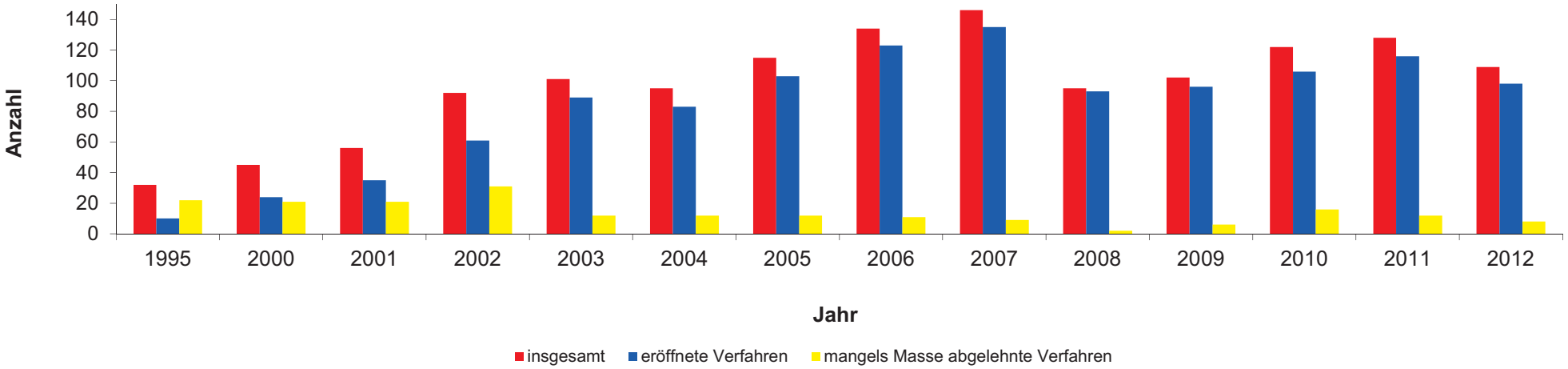
Merkmal			Einheit	2008	2009	2010	2011	2012
übrige Schuldner insgesamt				**83**	**85**	**100**	**113**	**91**
davon	**Verbraucherinsolvenzverfahren insgesamt**			**66**	**65**	**61**	**58**	**64**
	davon	eröffnet	Anzahl	66	65	61	58	60
		mangels Masse abgewiesen		0	0	0	0	1
		Schuldenbereinigungsplan angenommen		0	0	0	0	3
	voraussichtliche Forderungen aus Verbraucherinsolvenzen		1.000 EUR	1.943	4.008	2.689	2.519	5.412
	ehemals selbständig Tätige		Anzahl	16	20	38	54	25
	andere Schuldner			1	0	1	1	2

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Anteil Unternehmen an den Insolvenzverfahren



Entwicklung der Insolvenzverfahren in der Stadt Weimar seit 1995



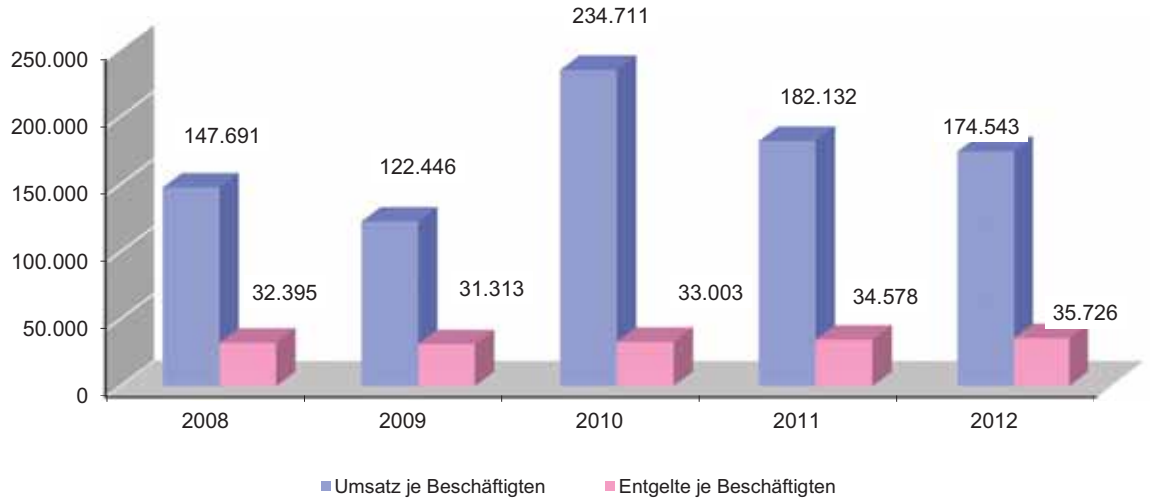
1) private Verbraucher; natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals selbständig Tätige und Nachlässe

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Jahresdaten Wirtschaftszweige 2008 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe seit 2008 1)

Merkmal			Einheit	2008	2009	2010	2011	2012
Betriebe			Anzahl	19	21	22	21	23
Beschäftigte			Personen	1.622	1.711	1.786	1.775	1.869
Entgelte			1.000 €	52.544	53.577	58.944	61.376	66.772
Umsatz	insgesamt		1.000 €	239.556	209.505	419.194	323.284	326.221
	davon	Inland		184.431	155.973	205.601	220.516	242.619
		Ausland		55.125	53.532	213.593	102.768	83.601
	je	Beschäftigte	EUR	147.691	122.446	234.711	182.132	174.543
Exportquote			%	23,0	25,6	51,0	31,8	25,6
Entgelte je Beschäftigten			EUR	32.395	31.313	33.003	34.578	35.726
Beschäftigte je Betrieb			Personen	85	81	81	85	81
Anteil Entgelte am Umsatz			%	21,9	25,6	14,1	19,0	20,5

Umsatz und Entgelte je Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe seit 2008



1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

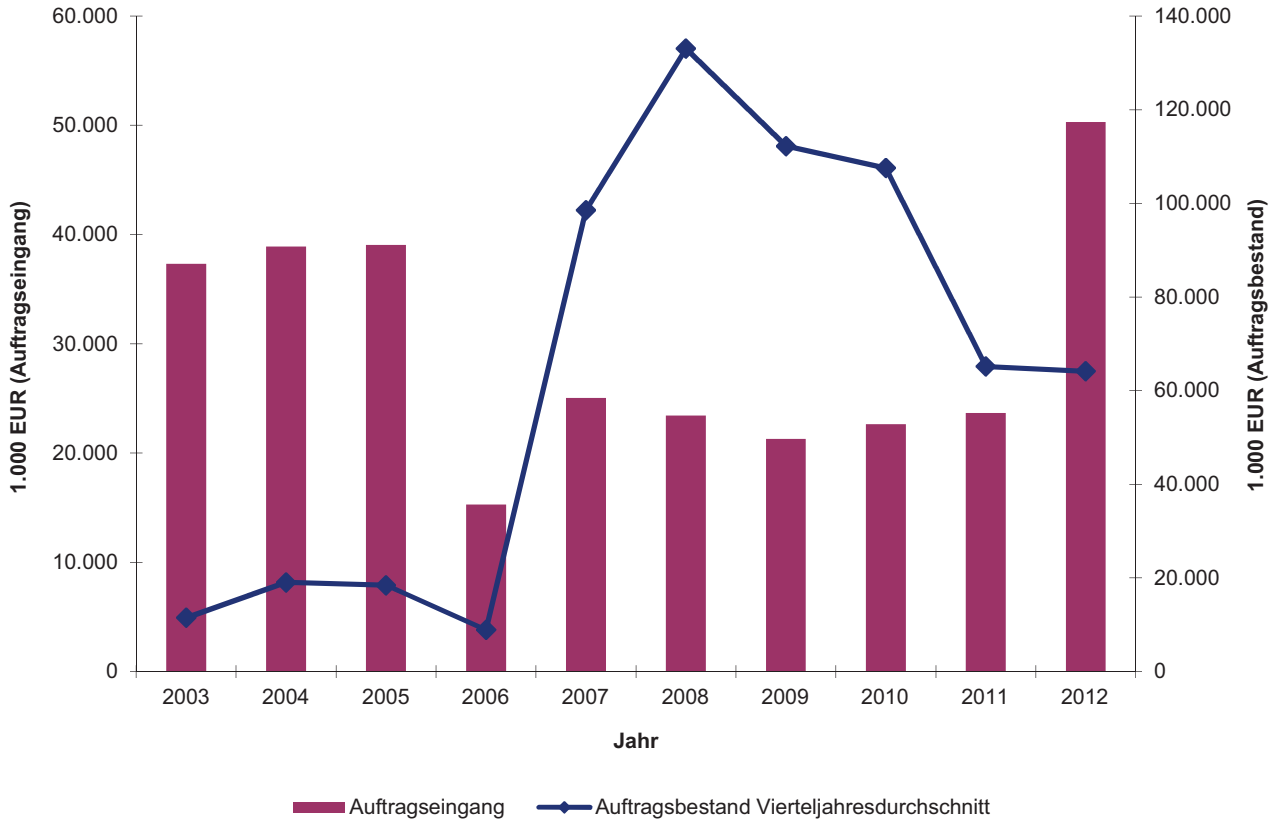
Bauhauptgewerbe - Jahresdaten seit 2005 1)

Merkmal			Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Monatsdurchschnitt	Betriebe		Anzahl	7	5	5	6	7	8	7	7
	Beschäftigte	insgesamt	Personen	280	184	203	291	335	392	469	423
Geleistete Arbeitsstunden			1.000Std.	365	232	261	343	419	456	570	599
davon	Wohnungsbau			44	15	16	2	6	7	3	4
	gewerblicher Bau			155	55	32	39	32	43	81	96
	öffentlicher und Straßenbau			167	162	213	302	381	407	487	499
Entgelte			1.000EUR	7.587	4.649	5.538	7.772	9.241	10.771	13.533	11.332
Gesamtumsatz				34.165	21.651	36.133	66.216	62.475	58.223	66.526	70.639
Darunter baugewerblicher Umsatz insgesamt				34.133	21.647	36.132	66.216	62.475	58.223	66.526	70.639
Baugewerblicher Umsatz und zwar im	Hochbau			5.926	5.183	4.515	3.458	8.360	6.254	6.466	7.322
	Tiefbau			28.207	16.464	31.617	62.758	54.115	51.969	60.060	63.317
	Wohnungsbau			2.295	1.197	1.351	158	440	462	177	384
	gewerblichen Bau			15.553	5.138	3.144	3.039	2.934	5.535	7.108	4.254
	öffentlichen und Straßenbau			16.286	15.313	31.636	63.020	59.101	52.226	59.241	66.002
	Straßenbau			7.467	8.749	6.038	10.286	11.639	7.960	10.538	7.319
Auftragseingang	insgesamt			39.050	15.296	25.042	23.440	21.305	22.640	23.677	50.301
	und zwar im	Hochbau		6.645	4.393	4.518	3.004	6.550	6.108	5.165	5.938
		Tiefbau		32.406	10.903	20.525	20.436	14.755	16.532	18.512	44.363
		Wohnungsbau		3.418	901	988	103	500	477	84	384
		gewerbl. Bau		10.226	5.213	3.682	2.801	2.500	3.924	5.053	3.651
		öffentlichen und Straßenbau		25.407	9.182	20.373	20.536	18.305	18.239	18.540	46.266
		Straßenbau		8.004	8.278	9.172	12.471	10.670	11.206	10.169	12.718
Auftragsbestand Vierteljahresdurchschnitt				18.444	8.909	98.529	133.031	112.241	107.536	65.161	64.138
Beschäftigte je Betrieb			Anzahl	41	40	42	46	46	51	67	60
Entgelte je Beschäftigten			EUR	27.145	25.246	27.227	26.739	27.627	27.499	28.876	26.789
Umsatz je Beschäftigten			EUR	122.237	117.559	177.631	227.807	186.771	148.655	141.948	166.996

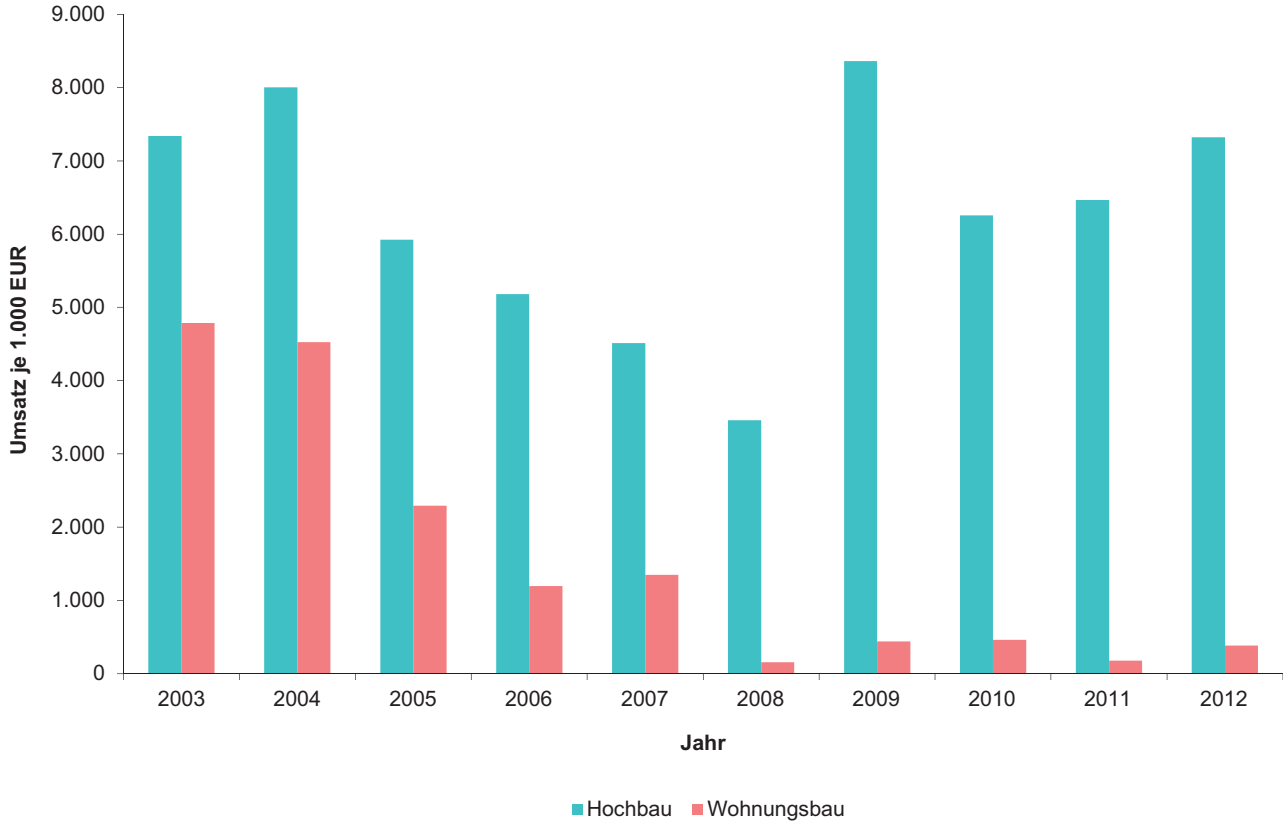
1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingang und Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe seit 2003

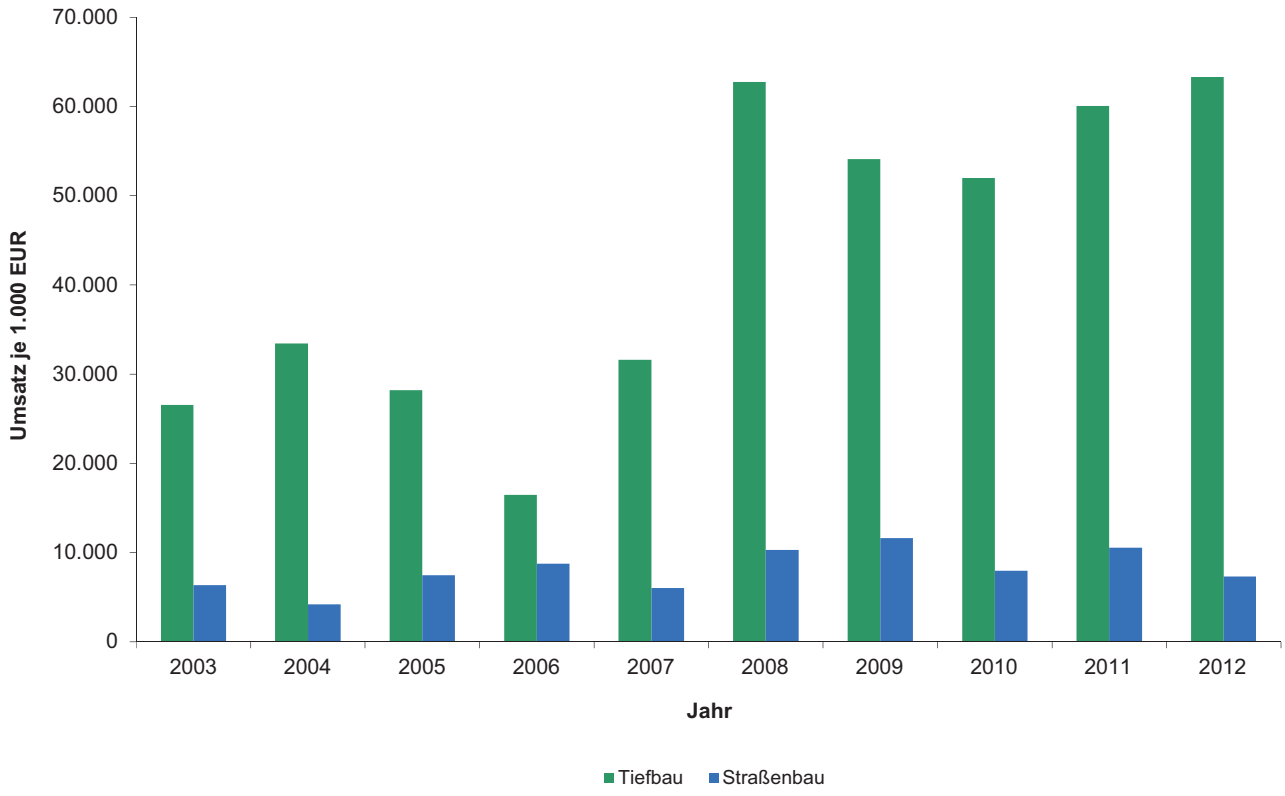


Entwicklung des Umsatzes im Wohnungsbau seit 2003

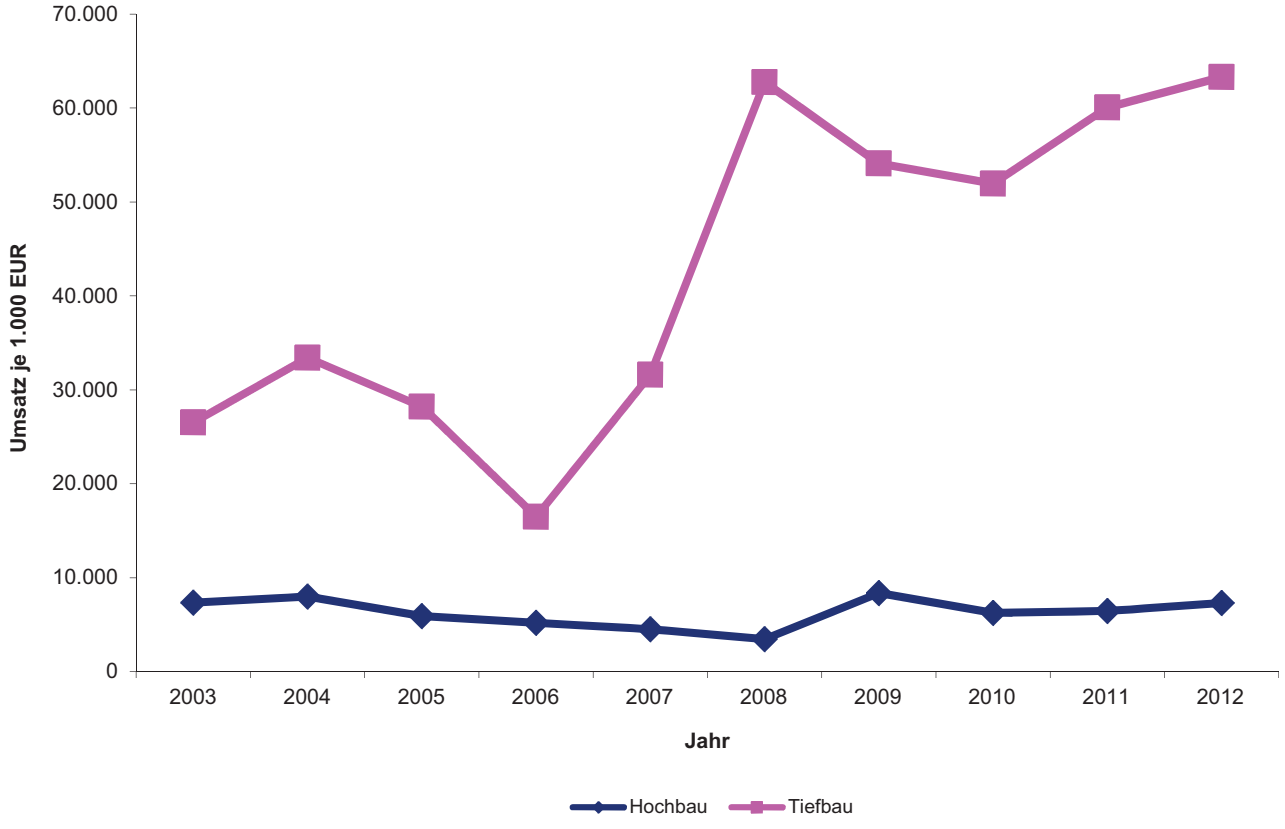


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 182

Entwicklung des Umsatzes im Straßenbau seit 2003



Entwicklung des Umsatzes im Hoch- und Tiefbau seit 2003

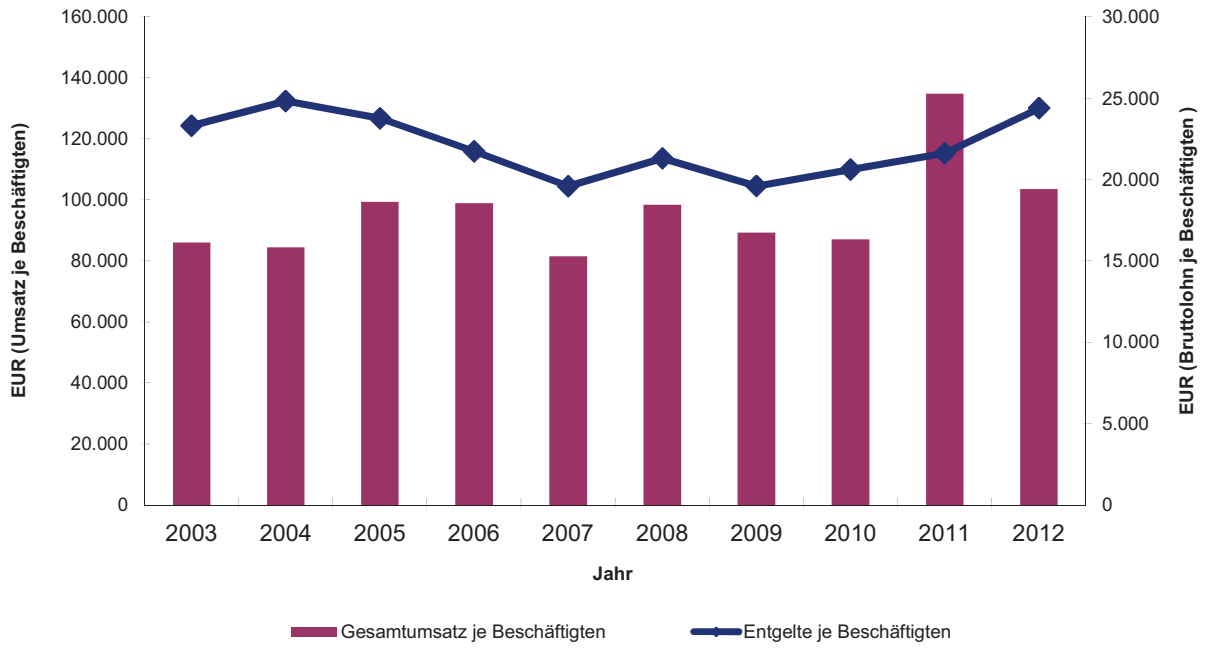


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 183

Ausbaugewerbe - Jahresdaten seit 2005 Stadt Weimar 1)

Merkmal			Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Vierteljahres-durchschnitt	Betriebe		Anzahl	13	11	9	10	9	11	10	9
	Beschäftigte	insgesamt	Personen	325	209	239	251	239	283	276	260
Geleistete Arbeitsstunden			1.000Std.	520	299	347	355	339	416	381	375
Entgelte			1.000EUR	7.714	4.543	4.686	5.338	4.675	5.828	5.972	6.333
Gesamtumsatz				32.264	20.669	19.506	24.646	21.284	24.632	37.254	26.906
Darunter ausbaugewerblicher Umsatz				31.795	20.253	19.449	24.362	21.009	24.315	36.840	26.538
Beschäftigte je Betrieb			Anzahl	25	19	26	25	27	26	28	29
Entgelte je Beschäftigten			EUR	23.755	21.737	19.587	21.308	19.603	20.613	21.618	24.381
Gesamtumsatz je Beschäftigten			EUR	99.351	98.895	81.531	98.389	89.241	87.117	134.856	103.586

Umsatz und Bruttolohn je Beschäftigten im Ausbaugewerbe seit 2003



1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Totalerhebung im Bauhauptgewerbe seit 2000

Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau; alle Betriebe

Merkmal		Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
am 30.Juni	Betriebe	Anzahl	80	65	64	74	83	89	93	82	83	82	82	75	70
	Beschäftigte	Personen	839	616	641	610	655	553	506	539	600	615	675	697	649
im Juni	Bruttolohn- und Bruttogehaltsumme	1000EUR	1.400	1.076	1.144	1.143	1.222	1.079	862	980	1.095	1.253	1.331	1.513	1.365
	Bruttolohnsumme	1000EUR	1.017	767	846	853	914	796	657	°	°	°	°	°	°
	Bruttogehaltsumme	1000EUR	383	309	297	289	308	283	205	°	°	°	°	°	°
	geleistete Arbeitsstunden	1000Std.	91	69	70	72	76	62	59	59	66	69	81	75	80
	Gesamtumsatz	1000EUR	6.894	8.081	7.090	5.374	4.905	4.404	4.518	6.481	7.654	7.311	6.768	8.229	5.971
	darunter baugewerblicher Umsatz	1000EUR	6.828	7.013	7.063	5.010	4.899	4.340	4.497	6.459	7.653	7.307	6.768	8.216	5.971
im gesamten Vorjahr	Gesamtumsatz	1000EUR	82.983	81.067	66.887	57.934	63.666	61.501	53.573	57.232	65.987	96.854	91.955	82.285	91.406
	darunter baugewerblicher Umsatz	1000EUR	81.322	79.515	66.229	56.856	62.942	61.309	53.198	56.844	65.884	96.604	91.851	82.217	91.331

Jahreserhebung im Ausbaugewerbe seit 2000

Bauinstallation und Sonstiges Baugewerbe

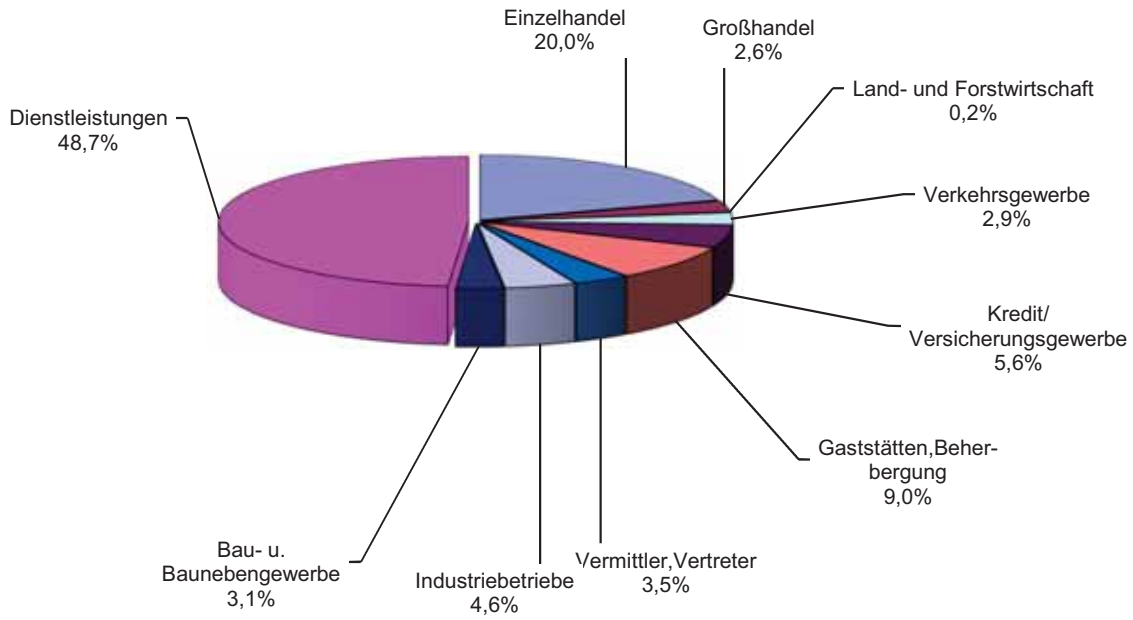
Merkmal		Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
am 30.Juni	Betriebe	Anzahl	32	27	24	23	23	18	15	12	12	13	12	14	13
	Beschäftigte	Personen	800	684	536	505	490	408	325	278	278	309	297	334	324
im 2.Vierteljahr	Bruttolohn- und Bruttogehaltsumme	1000EUR	3.950	3.479	2.915	2.688	2.865	2.319	1.629	1.486	1.393	1.490	1.489	1.643	1.998
	Bruttolohnsumme	1000EUR	3.038	2.628	2.161	1.913	2.026	1.684	1.261	°	°	°	°	°	°
	Bruttogehaltsumme	1000EUR	912	850	754	776	839	635	368	°	°	°	°	°	°
	geleistete Arbeitsstunden	1000Std.	258	222	190	177	171	158	117	97	100	110	104	118	111
	Gesamtumsatz	1000EUR	15.158	14.810	9.662	10.740	11.046	10.102	6.017	5.247	5.905	6.543	5.251	9.693	9.398
	darunter ausbaugewerblicher Umsatz	1000EUR	15.083	14.525	9.381	10.435	10.894	9.825	5.924	5.163	5.836	6.469	5.178	9.525	9.166
im gesamten Vorjahr	Gesamtumsatz	1000EUR	74.430	54.839	49.614	44.718	42.835	35.763	27.745	24.894	21.279	27.017	25.627	32.159	35.991
	darunter ausbaugewerblicher Umsatz	1000EUR	74.061	54.282	48.686	43.458	42.152	34.853	27.258	24.417	20.978	26.717	25.292	31.832	35.018

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Anzahl der Mitgliedsbetriebe der Industrie- u. Handelskammer seit 2000
Stadt Weimar (ohne Handwerk)

Branchen	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Entwicklung zum Vorjahr	
	am 31.12.									Prozent	Anzahl
Einzelhandel	816	749	794	824	828	829	806	810	822	101,5	12
Großhandel	119	98	102	103	103	109	107	108	108	100,0	0
Land- und Forstwirtschaft	22	23	27	26	33	10	10	10	10	100,0	0
Verkehrsgewerbe	199	190	194	180	188	126	122	120	118	98,3	-2
Kredit/ Versicherungsgewerbe	262	276	270	264	259	262	247	235	229	97,4	-6
Gaststätten,Beherbergung	305	310	319	316	334	346	354	351	362	103,1	11
Vermittler,Vertreter	133	162	164	156	146	145	144	140	144	102,9	4
Industriebetriebe	127	141	148	144	161	157	164	168	188	111,9	20
Bau- u. Baunebengewerbe	61	92	97	97	102	119	120	121	126	104,1	5
Dienstleistungen	991	1.498	1.577	1.624	1.697	1.822	1.876	1.943	2.000	102,9	57
Summe	**3.035**	**3.539**	**3.692**	**3.734**	**3.851**	**3.925**	**3.950**	**4.006**	**4.107**	**102,5**	**101**

IHK-Betriebe nach Branchenstruktur Stand 2012

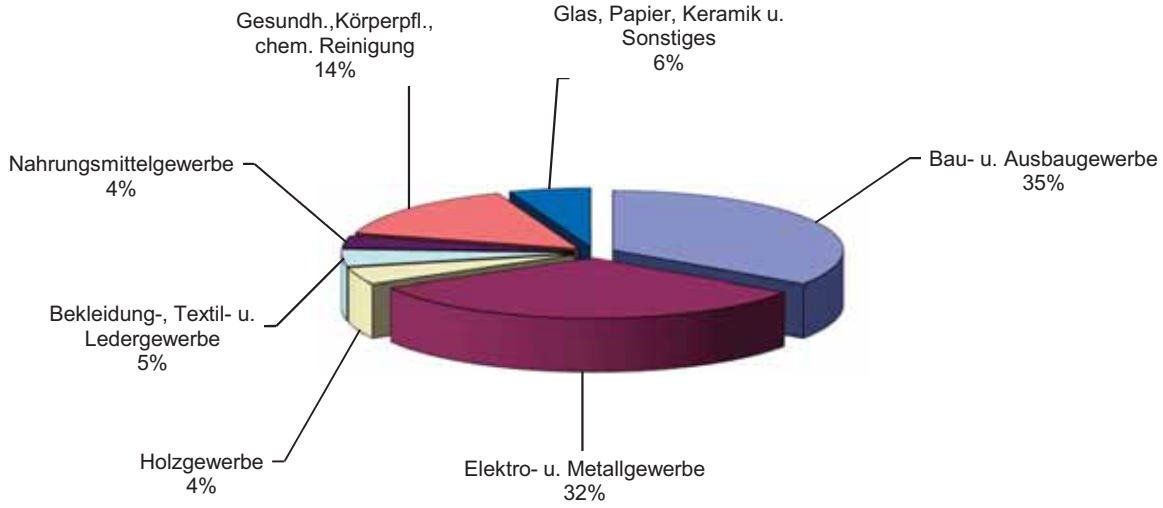


Quelle: Industrie und Handelskammer Erfurt

Anzahl der Handwerksbetriebe in der Stadt Weimar seit 2000

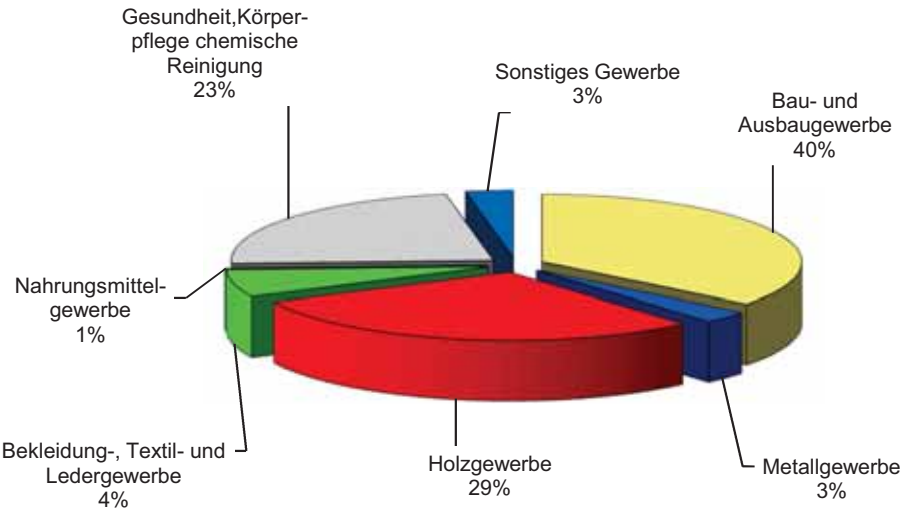
Branchen	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Entw. zu 2011
	Anzahl									Prozent
Handwerk										
Bau- u. Ausbaugewerbe	155	172	198	212	213	213	223	218	219	100,5
Elektro- u. Metallgewerbe	225	205	200	204	205	205	208	208	204	98,1
Holzgewerbe	28	25	29	31	29	32	33	30	29	96,7
Bekleidung-, Textil- u. Ledergewerbe	16	17	22	22	24	24	26	28	29	103,6
Nahrungsmittelgewerbe	31	21	21	21	21	21	21	19	21	110,5
Gesundh., Körperpfl., chem. Reinigung	66	73	79	88	85	95	91	96	95	99,0
Glas, Papier, Keramik u. Sonstiges	44	32	35	35	30	31	36	37	36	97,3
Summe Handwerk	**565**	**545**	**584**	**613**	**607**	**621**	**638**	**636**	**633**	**99,5**
Handwerksähnliches Gewerbe										
Bau- u. Ausbaugewerbe	70	73	67	64	61	63	62	64	61	95,3
Metallgewerbe	7	5	4	5	6	6	6	5	5	100,0
Holzgewerbe	43	43	50	50	48	50	52	51	50	98,0
Bekleidung-, Textil- u. Ledergewerbe	7	12	11	11	11	11	9	10	11	110,0
Nahrungsmittelgewerbe	1	2	2	2	2	2	0	0	0	100,0
Gesundh.,Körperpfl., chem. Reinigung	40	37	40	38	39	38	41	39	39	100,0
Sonstiges Gewerbe	5	5	5	5	5	5	5	5	5	100,0
Summe handwerksähnliche Betriebe	**173**	**177**	**179**	**175**	**172**	**175**	**175**	**174**	**171**	98,3
Gesamtsumme	**738**	**722**	**763**	**788**	**779**	**796**	**813**	**810**	**804**	**99,3**

Anteil der Branchen im Handwerk 2012



Quelle:
Kreishandwerkerschaft
Weimar- Sömmerda

Handwerksähnliches Gewerbe nach Branchen 2012



Auszubildende in Handwerksberufen

Branchen	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	zum 1.1.									
Bau- und Ausbaugewerbe	159	68	68	67	55	69	32	31	29	26
Elektro- und Metallgewerbe	213	118	123	109	115	112	117	112	93	86
Holzgewerbe	142	64	69	74	79	61	43	27	20	14
Bekleidung- und Textil- und Ledergewerbe	2	3	2	3	1	2	2	2	3	3
Nahrungsmittelgewerbe	26	8	11	7	8	10	8	10	9	6
Gesundheit, Körperpflege, chemische Reinigung	25	21	20	18	30	39	34	37	32	32
Glas, Papier, Keramik u. sonst. Gewerbe	11	13	15	11	6	6	5	5	7	6
sonstige Ausbildungsberufe	237	160	128	109	98	80	64	37	14	11
kaufmännische Berufe	38	8	68	81	94	50	42	17	16	14
Behinderten- Ausbildungsberufe	26	38	56	40	29	29	29	25	27	25
Gesamt	**879**	**501**	**560**	**519**	**515**	**458**	**376**	**303**	**250**	**223**

Quelle:
Kreishandwerkerschaft
Weimar- Sömmerda

Erläuterungen zum Thema Straßenverkehr und Öffentlichen Personennahverkehr

Personenkilometer

Die Personenkilometer ist eine der bedeutendsten Kennzahlen im Personenverkehr. Die Personenkilometer spiegeln die Verkehrsleistung oder Transportleistung wieder. Die Anzahl der Personen wird mit der zurückgelegten Entfernung multipliziert. Personen x Tarifkilometer = Personenkilometer = Verkehrsleistung. Die Verkehrsleistung ist ökonomisch wichtige Maßgröße, denn aus ihr können die erzielbaren Transporterlöse ermittelt werden.

Wagenkilometer

Wagenkilometer sind die Kilometer, die die Fahrzeuge einschließlich Anhänger für die Personenbeförderung zurückgelegt haben. Die Besetzung der Verkehrsmittel findet hier keine Berücksichtigung.

Kraftomnibusse (Omnibusse)

Kraftomnibusse sind Kraftfahrzeuge zur Personenbeförderung mit mehr als acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. Diese Begriffsbestimmung ist im § 30 d der Straßenverkehrszulassungsordnung definiert.

Straßenverkehrsunfälle

Ein für die Statistik meldepflichtiger Unfall liegt vor, wenn infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Straßen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht wurden sind. Grundlage der Erfassung sind die Unfallanzeigen der Polizei.

Unfälle mit Personenschaden

Unfälle mit Personenschaden sind Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Straßen und Plätzen Personen getötet, schwer oder leicht verletzt wurden.
Als getötet gelten Personen, die sofort an der Unfallstelle oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben. Als schwer verletzt werden Personen erfasst, die sich mindestens 24 Stunden in stationärer Behandlung befunden haben.

Unfälle mit nur Sachschaden

Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden

im engeren Sinne:
Unfälle mit Straftatbestand oder Ordnungswidrigkeit (Bußgeld). Gleichzeitig muss mindestens ein Kfz nicht mehr fahrbereit sein. Dies betrifft auch Unfälle mit Alkoholeinwirkung.

Sonstige Sachschadensunfälle mit Alkoholeinwirkung:
Unfallbeteiligter steht unter Alkoholeinwirkung. Alle beteiligten Kfz sind fahrbereit.

Sonstige Sachschadensunfälle ohne Alkoholeinwirkung

Anzahl der Personen

Die Anzahl der Personen ist eine Kennzahl, die das Verkehrsaufkommen wiedergibt. Hierbei wird jeder Fahrschein in Personen umgewandelt. Für Zeitfahrkarten (Monatskarten oder Wochenkarten) werden Werte definiert, z. B. eine Monatskarte = 54 Fahrten = 54 Personen. So kann die Anzahl der Personen pro Monat ermittelt werden.

Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr seit 1999

1. Verkehr mit Linienverkehr nach § 42 PBefG mit Kraftomnibussen

	1999	2005	2010	2011	2012
1. Beförderte Personen insgesamt	8.599.952	6.685.717	6.023.164	5.993.378	5.887.432
a. mit Einzel-u. Mehrfahrtenausweisen	2.677.900	1.543.335	1.264.521	1.164.848	1.124.101
b. mit Zeitfahrausweisen für Schüler, Studenten und andere Auszubildende	1.624.188	1.811.960	1.272.602	1.210.752	1.128.835
c. mit anderen Zeitfahrausweisen	4.028.786	3.142.224	3.310.685	3.443.006	3.246.000
d. auf Schwerbehindertenausweisen	166.618	129.798	116.956	116.372	329.936
e. auf Freifahrausweisen	102.460	58.400	58.400	58.400	58.560
2. Personenkilometer in 1.000 km	34.485.808	26.809.725	24.152.888	24.033.446	23.608.602
3. Wagenkilometer	2.106.432	1.897.634	1.855.687	1.867.730	1.871.539
der Kraftomnibusse im Linienverkehr nach § 42 PBefG	2.106.432	1.897.634	1.855.687	1.867.730	1.871.539
mit eigenem Fahrzeug	2.106.432	1.897.634	1.855.687	1.867.730	1.871.539

2. Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr 2012 nach Quartalen

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	gesamt
1. Beförderte Personen insgesamt	1.401.855	1.474.501	1.448.374	1.562.702	5.887.432
a. mit Einzel-u. Mehrfahrtenausweis	270.172	269.186	273.849	310.894	1.124.101
b. mit Zeitfahrausweisen für Schüler, Studenten und anderen Auszubildenden	336.860	294.971	200.725	296.279	1.128.835
c. mit anderen Zweitfahrausweisen	701.737	813.146	877.930	853.187	3.246.000
d. auf Schwerbehindertenausweisen	78.526	82.638	81.150	87.622	329.936
e. auf Freifahrausweisen	14.560	14.560	14.720	14.720	58.560
2. Personenkilometer	5.621.439	5.912.749	5.807.980	6.266.435	23.608.603
3. Wagenkilometer	473.120	458.256	473.823	466.340	1.871.539
der Kraftomnibusse im Linienverkehr nach § 42 PBefG	473.120	458.256	473.823	466.340	1.871.539
mit eigenem Fahrzeug	473.120	458.256	473.823	466.340	1.871.539

Quelle: Stadtwirtschaft Weimar GmbH
Verkehrsbetrieb

Polizeilich erfasste Straßenverkerkehrsunfälle seit 1995

Merkmal			1995	2000	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
			Anzahl												
Unfälle insgesamt			**2.085**	**1.973**	**1.847**	**1.727**	**1.704**	**1.636**	**1.811**	**1.828**	**1.766**	**1.777**	**1.935**	**1.735**	**1.827**
Davon mit	Personenschaden		292	327	312	301	275	252	308	275	255	207	202	225	221
	nur Sachschaden	schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	154	113	115	106	99	91	79	107	78	104	78	63	78
		sonstige schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden unter dem Einfluss berauschender Mittel	43	28	34	20	23	20	18	15	29	18	17	16	14
		übrige Sachschadenunfälle	1.596	1.505	1.386	1.300	1.307	1.273	1.406	1.431	1.404	1.448	1.638	1.431	1.514

Verunglückte Personen bei polizeilich erfassten Straßenverkehrsunfällen seit 1995

Merkmal		1995	2000	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
		Personen												
Verunglückte Personen insgesamt		**384**	**415**	**407**	**385**	**379**	**310**	**396**	**352**	**354**	**256**	**259**	**289**	**274**
Davon	Getötete	6	4	4	4	3	0	2	2	9	2	0	1	0
	Schwerverletzte	111	83	80	64	60	45	59	63	71	40	31	36	36
	Leichtverletzte	267	328	323	317	316	265	335	287	274	214	228	252	238

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Führerscheinangelegenheiten der Stadt Weimar seit 1995

Jahr	davon							
	Erstaus-stellung	Verlust- bzw. Ersatzaus-stellung	Erweiterung	Führerschein-entzug	Neu- bzw. Wieder-erteilung	Führerschein zur Fahrgast-beförderung	internatio-nalen Führerschein	Umtausch ehemalige DDR Fahrerlaubnis [1)]
1995	1.213	281	16	118	131	67	120	257
1996	1.123	241	25	12	148	101	169	205
1997	1.113	228	17	11	135	184	170	249
1998	1.140	211	54	19	119	248	194	177
1999	959	381	310	49	215	153	219	880
2000	870	124	87	13	95	71	224	1.588
2001	781	250	184	45	65	67	218	1.592
2002	464	306	104	28	60	18	198	1.087
2003	593	346	139	35	101	13	163	932
2004	595	312	134	21	111	24	200	804
2005	679	220	99	25	77	11	185	726
2006	627	173	118	22	84	10	144	400
2007	527	221	128	17	59	14	204	388
2008	562	286	133	20	90	17	195	333
2009	503	307	129	36	93	20	230	330
2010	571	249	100	28	98	25	228	264
2011	472	285	109	25	107	28	246	276
2012	391	292	118	28	91	16	250	359

1) seit 2000 Umtausch BRD Fahrerlaubnis in Euro Führerschein

Quelle::Amt für Sicherheit und Ordnung -Führerscheinstelle

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Fahrzeugarten seit 2000

Kraftfahrzeuge	2000	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung zum Vorjahr in %
Krafträder	1.251	1.640	1.787	1.595	1.630	1.666	1.706	1.718	1.770	3,0
Personenkraftwagen	28.050	28.392	29.246	26.086	26.265	26.687	27.143	27.342	27.488	0,5
Fahrzeugdichte bezogen auf 1000 Einwohner	450	441	454	405	407	412	416	417	417	0,0
Kraftomnibusse	105	89	88	82	83	82	86	°	°	°
Lastkraftwagen	2.140	2.027	1.893	1.671	1.703	1.736	1.750	1.800	1.772	-1,6
Zugmaschinen	141	173	175	170	178	196	203	207	210	1,4
Sonstige Kraftfahrzeuge	274	271	140	141	141	138	132	°	°	°
Kraftfahrzeuge mit amtl. Kennzeichen insgesamt	**31.961**	**32.592**	**33.329**	**29.745**	**30.000**	**30.505**	**31.020**	**31.284**	**31.455**	0,5
darunter: vorübergehend stillgelegte Kraftfahrzeuge	3.218	3.786	°	°	°	°	°	°	°	°
Kraftfahrzeuganhänger	2.274	2.252	2.319	2.220	2.297	2.374	2.431	2.471	2.530	2,4

Entwicklung des PKW Bestandes nach ausgewählten Zulassungsdaten seit 2000

Stand 01.01. des Jahres	2000	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung zum Vorjahr in %
Personenkraftwagen nach Schadstoffgruppen (schadstoffreduziert)	26.769	27.899	28.813	25.791	25.998	26.445	26.917	26.647	26.843	1,8
Anteil an allen PKW	94,8	98,3	98,5	98,9	99,0	99,1	99,2	97,5	97,7	0,1
mit Ottomotor	24.212	23.650	23.519	20.603	20.593	20.617	20.764	20.747	20.599	0,1
mit Dieselmotor	2.557	4.238	5.294	5.188	5.405	5.828	6.153	6.595	6.889	7,8
Anteil weibliche Halterinnen an PKW Haltern	28,6	30,7	32,1	32,5	32,8	33,5	33,9	°	°	2,1

Quelle: Thüringer Landesamt
für Statistik
Statistisches Jahrbuch
Deutscher Gemeinden

05

Preise, Gebühren und Tarife



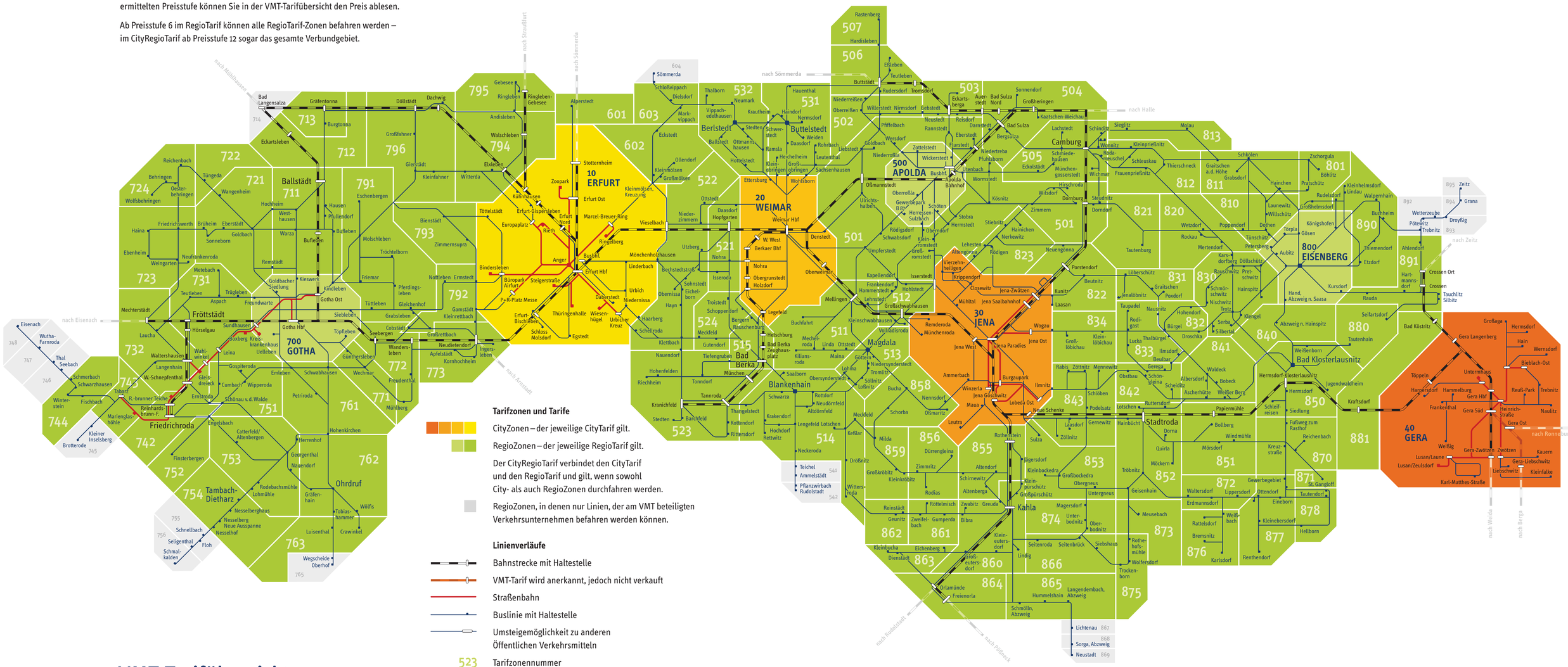
Tarifzonen und Tarifübersicht für den Verkehrsverbund

Mit nur einem Fahrschein für Bus, Bahn und Straßenbahn entspannt durch Mittelthüringen reisen

VMT
Verkehrsverbund Mittelthüringen

Zählen Sie entlang des Linienverlaufs die Anzahl der Tarifzonen, die Sie vom Startpunkt bis zum Ziel befahren möchten. Daraus ergibt sich die Preisstufe für Ihre Fahrt. Mehrmals befahrene Tarifzonen zählen nur einmal. Anhand der ermittelten Preisstufe können Sie in der VMT-Tarifübersicht den Preis ablesen.

Ab Preisstufe 6 im RegioTarif können alle RegioTarif-Zonen befahren werden – im CityRegioTarif ab Preisstufe 12 sogar das gesamte Verbundgebiet.



Tarifzonen und Tarife

CityZonen – der jeweilige CityTarif gilt.

RegioZonen – der jeweilige RegioTarif gilt.

Der CityRegioTarif verbindet den CityTarif und den RegioTarif und gilt, wenn sowohl City- als auch RegioZonen durchfahren werden.

RegioZonen, in denen nur Linien, der am VMT beteiligten Verkehrsunternehmen befahren werden können.

Linienverläufe

Bahnstrecke mit Haltestelle

VMT-Tarif wird anerkannt, jedoch nicht verkauft

Straßenbahn

Buslinie mit Haltestelle

Umsteigemöglichkeit zu anderen Öffentlichen Verkehrsmitteln

523 Tarifzonennummer

VMT-Tarifübersicht

	CityTarif				CityRegioTarif										RegioTarif					
	Erfurt	Weimar	Jena	Gera																
Preisstufe	1	1	1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	ab 12	1	2	3	4	5	ab 6
Einzelfahrt	1,90	1,90	1,90	1,90	2,50	3,60	5,10	5,60	7,20	9,00	10,30	11,50	12,60	13,90	16,00	1,40	1,90	3,10	4,30	5,50	6,80
Einzelfahrt BahnCard	–	–	–	–	1,90	2,70	3,80	4,20	5,40	6,80	7,80	8,60	9,40	10,40	12,00	–	1,40	2,30	3,20	4,20	5,10
Kinder-Einzelfahrt	1,40	1,40	1,40	1,40	1,80	2,50	3,60	4,00	5,10	6,40	7,30	8,10	8,90	9,90	11,30	1,00	1,40	2,20	3,00	3,90	4,80
Kinder-Einzelfahrt BahnCard	–	–	–	–	1,40	1,90	2,70	3,00	3,90	4,80	5,50	6,10	6,70	7,40	8,50	–	1,00	1,60	2,30	2,90	3,60
4-Fahrtenkarte	6,80	6,10	6,80	6,80	9,10	12,90	18,30	20,30	26,10	32,50	37,20	41,30	45,30	50,10	57,50	5,00	6,60	10,90	15,20	19,50	23,80
Kinder-4-Fahrtenkarte	4,90	4,40	4,90	4,90	6,50	9,10	13,00	14,40	18,50	23,10	26,40	28,90	32,20	35,60	40,80	3,50	4,70	7,60	10,80	13,90	16,90
Tageskarte	4,50	4,50	4,50	4,50	5,60	7,90	11,60	12,40	15,90	17,10	19,00	19,00	19,00	19,00	19,00	2,90	3,90	6,50	9,10	11,60	14,20
Gruppentageskarte	9,20	9,20	9,20	9,20	12,40	17,50	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00	6,90	9,20	15,20	21,20	26,00	26,00
Wochenkarte	16,90	11,90	16,90	16,90	19,50	26,40	37,60	41,70	47,00	58,70	65,10	71,10	75,60	82,10	87,90	12,00	16,20	21,70	29,00	37,20	45,30
Monatskarte	52,60	37,10	52,60	52,60	60,90	85,70	121,80	135,40	161,40	198,50	206,80	229,40	243,10	257,40	258,90	38,10	50,80	71,30	99,50	127,60	155,70
Abo-Monatskarte	43,90	30,90	43,90	43,90	50,80	71,40	101,50	112,80	134,50	165,40	172,30	191,10	202,60	214,50	215,70	31,70	42,30	59,50	82,90	106,30	129,70
9-Uhr-Abo-Monatskarte	39,50	27,80	39,50	39,50	45,70	64,30	91,40	101,50	121,10	148,90	155,10	172,00	182,30	193,00	194,20	–	–	–	–	–	–
Schüler-Azubi-Wochenkarte	12,70	8,90	12,70	12,70	14,70	19,80	28,20	31,30	35,30	45,30	48,90	53,30	56,70	61,60	65,90	9,00	12,20	16,30	21,70	27,90	34,00
Schüler-Azubi-Monatskarte	39,50	27,80	39,50	39,50	45,70	64,30	91,40	101,50	121,10	148,90	155,10	172,00	182,30	193,00	194,20	28,60	38,10	53,50	74,60	95,70	116,70
Schüler-Azubi-Abokarte	35,20	24,80	35,20	35,20	40,70	57,30	81,50	90,50	107,90	132,80	138,30	153,40	162,60	172,10	173,10	25,50	33,90	47,70	66,50	85,30	104,10

Alle Preise sind in Euro angegeben. Gültig ab 01.01.2013. Es gelten die von den Genehmigungsbehörden genehmigten Tarife, Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen. Änderungen vorbehalten. Einzelangaben ohne Gewähr. In den Eisenbahnen (DB/EB/STB) können Sie auch die 1. Wagenklasse nutzen (nicht für Schüler-Azubi-Zeitkarten). Die Zuschlagskarte kostet unabhängig von der gelösten Preisstufe 2 Euro für die Einzelfahrt, 10 Euro für die Wochenkarte, 35 Euro für die Monatskarte und 17,50 Euro im Monat für Abo-Karten.

Hunde-/Fahrrad-Karte für 1,40 Euro (ab Entwertung 360 Minuten gültig). In den Nahverkehrszügen der (DB/EB/STB) ist die Fahrradmitnahme kostenfrei im Rahmen freier Kapazitäten möglich.

Stand: 01.01.2013. DB Regio AG, Erfurter Bahn GmbH, Erfurter Verkehrsbetriebe AG, Geraer Verkehrsbetrieb GmbH, Jenaer Nahverkehr GmbH, JES Verkehrsgesellschaft mbH, Personenverkehrsgesellschaft mbH Weimarer Land, Regionale Verkehrsgemeinschaft Gotha GmbH, Stadtwirtschaft Weimar GmbH, Süd Thüringen Bahn GmbH, Thüringerwaldbahn und Straßenbahn Gotha GmbH, Verkehrsunternehmen Andreas Schröder

Entwicklung der Beförderungsentgelte für Taxis in der Stadt Weimar seit 2001

	01.07.2001	01.01.2002	seit 2008
Grundgebühr	3,80 DM	1,90 €	2,00 €
erster und zweiter besetzt gefahrener Kilometer	3,90 DM	2,00 €	2,00 €
jeder weiterer besetzt gefahrener Kilometer	2,50 DM	1,30 €	1,40 €
Die Weiterschaltung des Fahrpreises erfolgt um jeweils	0,10 DM	0,10 €	0,10 €
Gepäck (Preis pro Gepäckstück) [1)]	0,60 DM	0,30 €	0,30 €
gesamt jedoch höchstens	2,40 DM	1,20 €	1,20 €
Tiere, die zur Beförderung geeignet sind (je Tier) [2)]	0,60 DM	0,30 €	0,30 €
Wartezeiten je Stunde [3)]	30,00 DM	15,00 €	15,00 €
Großraumtaxi [4)]	°	°	3,00 €
Rollstühle und Blindehunde	unentgeltliche Beförderung		

[1)] Anspruch auf Beförderung besteht nur insoweit, wie die Lademöglichkeit des Taxis dafür ausreicht und keine Ausschließungsgründe gemäß§ 15 Abs. 2 und 3 der Verordnung über den Betrieb von Kraftfahrunternehmen im Personenverkehr (BOKraft) vom 21. Juni 19

[2)] Tiere in Transportbehältnissen sind wie Gepäckstücke zu berechnen

[3)] während des Fahrauftrages entstehende verkehrsbedingte oder vom Fahrgast verursachte Wartezeiten

[4)] nur dann zu berechnen, wenn mehr als 4 Personen befördert werden oder das Großraumtaxi ausdrücklich vom Fahrgast bestellt wurde

Quelle: Ordnungsamt Stadt Weimar

Tarife Kombi-Bad Weimar

Hallenbad [1) 2)]			
	01.01.2002	15.05.2004	01.01.2009
	in €		
Guten-Morgen-Tarif, 2 Stunden			
Mo-Fr. zwischen 6:00 - 13:00 Uhr			
Erwachsene	2,50	3,00	3,30
Ermäßigung	1,50	2,00	2,20
Mondschein-Tarif, 2 Stunden			
zwischen 20:00 - 22:00 Uhr			
Erwachsene	3,00	3,00	3,30
Ermäßigung	2,00	2,00	2,20
Kurzzeit-Tarif, 1 Stunde			
Erwachsene	3,00	3,00	3,30
Ermäßigung	2,00	2,00	2,20
Zwei-Stunden-Tarif			
Erwachsene	4,00	4,00	4,50
Ermäßigung	2,50	2,50	2,80
Vier-Stunden-Tarif			
Erwachsene	5,50	5,50	6,00
Ermäßigung	3,50	3,50	4,00
Nachzahlung je angefangene Stunde			
Erwachsene	1,50	1,50	1,70
Ermäßigung	1,00	1,00	1,10

Freibad [1) 2)]			
	01.01.2002	15.05.2004	01.01.2009
	€		
Einzelkarte			
Erwachsene	2,00	2,50	2,70
Ermäßigung	1,00	1,50	1,70
der Öffnungszeiten)			
Erwachsene	°	2,00	2,20
Ermäßigung	°	1,00	1,10
Gruppenbesucher (ab 15 Personen)			
Erwachsene	°	2,00	2,20
Ermäßigung	°	1,00	1,10

1) Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr zahlen in Begleitung von Erwachsenen ohne Zeitbegrenzung 1,10 €

2) Ermäßigung gegen Ausweis:

- Kinder ab dem 6. Geburtstag
- Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr
- Schüler und Studenten

Quelle: Stadtwirtschaft Weimar GmbH
Sportstätten

Tarife Kombi-Bad Weimar

Kursgebühren			
	01.01.2002	15.05.2004	01.01.2009
	in €		
Kurs Wassergymnastik /Aqua - Jogging (10 Einheiten a 1 Stunde)			
Erwachsene	36,00	40,00	45,00
Ermäßigung	25,00	30,00	35,00
Schwimmkurs (14 Einheiten a 30 Minuten)			
Erwachsene	92,00	92,00	100,00
Ermäßigung	77,00	60,00	70,00

Sauna			
	01.01.2002	15.05.2004	01.01.2009
	€		
Sauna (einschließlich Hallenbad)			
4 Stunden pro Erwachsener	10,00	10,00	11,00
Sauna (ohne Hallenbenutzung) 3 Stunden pro Erwachsener	6,50	7,00	8,00
Nachzahlung je angefangene Stunde	1,50	1,50	2,00
Solarium in der Sauna			
pro 10-min-Zeiteinheit	2,50	3,00	3,50

Spar- Card	
50 - Euro - Card	10 % Rabatt
100 - Euro - Card	15 % Rabatt
150 - Euro - Card	20 % Rabatt
je Spar - Card	5,00 € Pfand

Sondervermietungsgebühren			
	Stand:	15.05.2004	01.01.2009
		€	
Sondervermietung			
pro Bahn oder Nichtschwimmerbecken	1 Stunde	25,00	28,00
Schulnutzung / Kindertagesstätten pro Bahn oder Nichtschwimmerbecken	1 Stunde	18,00	20,00
Vereinsnutzung - Wettkämpfe pro Bahn oder Nichtschwimmerbecken	1 Stunde	10,00	12,00
Vereine, die ihren Sitz nicht in Weimar haben			
pro Bahn oder Nichtschwimmerbecken	1 Stunde	10,00	12,00
Sportbecken (außer Schul- u.Vereinsnutzung)	1 Stunde	125,00	135,00
Hallenbad ohne Sauna	1 Stunde	150,00	165,00
Nutzung Tontechnik	1 Stunde	10,00	15,00

Quelle: Stadtwirtschaft Weimar GmbH
Sportstätten

Preisblatt für Privatkunden

Stand 01.Januar 2013

Festpreis - alles inklusive

	WeimarStrom		WeimarStrom Öko	
	Verbrauchspreis [5] Brutto	Basispreis [5] Brutto	Verbrauchspreis [5] Brutto	Basispreis [5] Brutto
günstig bis 2.200 kWh/Jahr	26,41 ct/kWh	52,93 EUR/Jahr	27,06 ct/kWh	52,93 EUR/Jahr
günstig ab 2.200 bis 4.000 kWh/Jahr	22,66 ct/kWh	135,41 EUR/Jahr	23,31 ct/kWh	135,41 EUR/Jahr
größer 4.000 kWh/Jahr	26,05 ct/kWh	0,00 EUR/Jahr	26,72 ct/kWh	0,00 EUR/Jahr

Zusätzlich habe ich Anspruch auf folgende individuelle Preisrabatte [2]:

- ☐ Waschmaschine 0,05 ct/kWh
- ☐ Wäschetrockner 0,05 ct/kWh
- ☐ Geschirrspüler 0,05 ct/kWh
- ☐ Computer 0,05 ct/kWh
- ☐ Hobby-/Arbeitsraum 0,05 ct/kWh
- ☐ Tiefkühltruhe 0,10 ct/kWh
- ☐ Aquarium/Terrarium 0,05 ct/kWh
- ☐ Arbeitslosigkeit 0,20 ct/kWh [1]
- ☐ Senioren 0,20 ct/kWh [1] [4]
- ☐ Schwerbehinderung 0,20 ct/kWh [1] [3]
- ☐ Häusliche Pflege nach Pflegegesetz 0,41 ct/kWh [1]
- ☐ Mitgliedschaft im eingetragenen Weimarer Verein sowie für Kunden von Kooperationspartnern 0,20 ct/kWh [1]

[1] bei Vertragsabschluss ist ein Nachweis erforderlich, andernfalls wird der Rabatt nicht berücksichtigt
[2] jeder Rabatt kann pro WeimarStrom-Vertrag nur einmal in Ansatz gebracht werden
[3] Schwerbehinderung: wenn der Kunde oder sein Ehegatte einen Schwerbehindertenausweis gem. § 1 Abs. 1 SchwbAwV mit einem Grad der Behinderung >= 50% vorlegt
[4] Senioren: wenn der Kunde oder sein Ehegatte das 65. Lebensjahr überschritten hat oder den Bezug eines vorgezogenen Altersruhegeldes nachweist

		WeimarStrom AnAus	
		Verbrauchspreis [5] Brutto	
Eintarifmessung		28,38 ct/kWh	Bei einem Jahresverbrauch bis 1.500 kWh wird ein Komplettpreis in Höhe von 425,70 EUR abgerechnet.
Mehrtarifmessung	HT	32,33 ct/kWh	
	NT[1]	19,16 ct/kWh	

[1] NT…Die Niedertarifzeit (Schwachlast) beträgt 8 Stunden in der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr

[5] Die genannten Bruttopreise beinhalten das Entgelt für die Energielieferung, das Netzentgelt, das Entgelt für Messung, Messstellenbetrieb und Abrechnung, die Konzessionsabgabe, die Stromsteuer sowie die Umlagen nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-G), Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und nach § 19 StromNEV sowie die gesetzliche Umsatzsteuer von derzeit 19 % (Rundungsdifferenzen können auftreten).

Bei Nichterteilung bzw. Widerruf der Einzugsermächtigung wird ein zusätzlicher Grundpreis von 1,68 EUR/Monat (2,00 EUR/Monat brutto) ab dem Ersten des Monats, in dem der Widerruf bzw. die Nichterteilung wirksam wird, erhoben.

Die Mindestvertragslaufzeit endet zum 31.12.2013. Danach kann der Vertrag jederzeit mit einer Frist von 1 Monat zum Ende eines Kalendermonats gekündigt werden.

Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH
Industriestraße 14 | 99427 Weimar
Telefon 03643 4341 - 0 | Telefax 03643 4341 - 102
E-Mail stadtwerke@sw-weimar.de
Internet www.sw-weimar.de

Aufsichtsratsvorsitzender
Stefan Wolf
Geschäftsführer
Jörn Otto

USt-ID-Nummer
DE 150 113 597
Amtsgericht
Jena HRB 10 5037

Bankverbindung
Sparkasse Mittelthüringen
BLZ 820 510 00
Konto 301 010 420

IBAN
DE71 8205 1000 0301 0104 20
BIC
HELADEF1WEM

Preisblatt WeimarGasFestpreis für Privatkunden

Preisgarantie bis zum 30. September 2013 für WeimarGas-Verträge ab 01. Oktober 2012

	☐ WeimarGas Privat		☐ WeimarGas Privat Öko	
	Netto	Brutto	Netto	Brutto
Verbrauchspreis	5,85 Cent/kWh	6,96 Cent/kWh	6,15 Cent/kWh	7,32 Cent/kWh
Basispreis	65,95 Euro/Jahr	78,48 Euro/Jahr	65,95 Euro/Jahr	78,48 Euro/Jahr

Zusätzlich habe ich Anspruch auf folgende individuelle Preisrabatte [2] Brutto:

- ☐ Heizen/Warmwasseraufbereitung/Kochen mit Erdgas 0,12 Cent/kWh
- ☐ Häusliche Pflege nach Pflegegesetz 0,12 Cent/kWh [1]
- ☐ Baby bis zum 2. Lebensjahr 0,12 Cent/kWh [1]
- ☐ Mitgliedschaft im eingetragenen Weimarer Verein sowie für Kunden von Kooperationspartnern 0,06 Cent/kWh [1]
- ☐ Arbeitslosigkeit 0,12 Cent/kWh [1]
- ☐ Senioren 0,12 Cent/kWh [1]

Senioren: wenn der Kunde oder sein Ehegatte das 65. Lebensjahr überschritten hat oder den Bezug eines vorgezogenen Altersruhegeldes nachweist

[1] bei Vertragsabschluss ist ein Nachweis erforderlich

[2] Rabatte können pro Vertrag nur einmal in Anspruch genommen werden

	☐ WeimarGas Mehrfamilienhaus		☐ WeimarGas Mehrfamilienhaus Öko	
	Netto	Brutto	Netto	Brutto
Verbrauchspreis	5,42 Cent/kWh	6,45 Cent/kWh	5,72 Cent/kWh	6,81 Cent/kWh
Basispreis	143,60 Euro/Jahr	170,88 Euro/Jahr	143,60 Euro/Jahr	170,88 Euro/Jahr

Die Bruttopreise beinhalten die Netznutzungsentgelte, Entgelte für Messung, Messstellenbetrieb und Abrechnung, Energiesteuer, Konzessionsabgabe sowie die gesetzliche Umsatzsteuer, derzeit in Höhe von 19% (Rundungsdifferenzen können auftreten).

Die vorstehenden Preise sind bis zum 30. September 2013 für WeimarGas-Verträge, die ab 01. Oktober 2012 abgeschlossen werden, garantiert.

Die Mindestvertragslaufzeit für WeimarGas-Verträge, die ab 01. Oktober 2012 abgeschlossen werden, gilt zunächst bis zum 30. September 2013. Der Vertrag kann von jeder der Vertragsparteien mit einer Frist von einem Monat zum Ende des Kalendermonats gekündigt werden, erstmals jedoch zum 30.09.2013.

Die Lieferung von Erdgas erfolgt für Kunden mit einer Nennwärmebelastung von bis zu 500 kW oder bis zu einem Jahresverbrauch von 1.500.000 kWh.

Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH
Industriestraße 14 | 99427 Weimar
Telefon 03643 4341 - 0 | Telefax 03643 4341 - 102
E-Mail stadtwerke@sw-weimar.de
Internet www.sw-weimar.de

Aufsichtsratsvorsitzender
Stefan Wolf
Geschäftsführer
Jörn Otto

USt-ID-Nummer
DE 150 113 597
Amtsgericht
Jena HRB 10 5037

Bankverbindung
Sparkasse Mittelthüringen
BLZ 820 510 00
Konto 301 010 420

IBAN
DE71 8205 1000 0301 0104 20
BIC
HELADEF1WEM

Preise und Gebühren für die Wasserver- und entsorgung Stadt Weimar

1. Grund- und Mengenpreise für Trinkwasser an Tarifkunden

gültig ab 26.05.2009

Mengenpreis 1,7227 EUR pro m³ (incl. 7% MWSt.)

Zählergröße QN	Grundpreis (brutto [incl. 7% MWSt.]) EUR pro Monat*)
2,5	14,45
6	108,83
10	216,69
15	351,52
40	1.025,67
60	1.564,98
150	3.991,92
200	5.340,22

Quelle: Preisverzeichnis des Wasserversorgungszweckverbandes Weimar

Der Grundpreis für Verbundwasserzähler ergibt sich als Summe der Grundpreise für den Haupt- und den Nebenzähler nach den obenstehenden Preisregelungen.

2. Gebührenerhebung Abwasser

gültig ab 01.01.2008

Die Einleitungsgebühr beträgt 1,41 EUR / m³ Abwasser.

Zählergröße QN	Grundpreis EUR/ Jahr
2,5	60,00
6	451,44
10	898,80
15	1458,00
40	4.254,00
60	6490,80
150	16.556,40
200	22.148,40

Quelle: Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung der Stadt Weimar (GS-EWS) des Abwasserbetriebes Weimar

*) Beträge auf ganze Centbeträge gerundet

zusammengestellt:
Kommunale Statistikstelle Stadt Weimar

Entwicklung der Müllgebühren (Jährlicher Gesamtbetrag) in der Stadt Weimar

Behältergröße	01.01.2002		01.01.2004		01.01.2006		01.01.2007		seit 01.01.2010		seit 01.01.2012	
	wöchentlich	14-tägig	wöchentlich	14-tägig	wöchentlich	14-tägig	wöchentlich	14-tägig	wöchentlich	14-tägig	wöchentlich	14-tägig
	in €											
Müllbehälter 60 Liter	102,48	66,60	112,54	74,06	157,17	96,96	170,36	104,54	167,77	104,39		108,87
Müllbehälter 80 Liter	136,68	89,88	149,88	98,66	209,57	129,29	227,16	139,39	223,69	139,19		145,16
Müllbehälter 90 Liter												163,31
Müllbehälter 120 Liter	204,96	134,76	225,08	148,12	314,35	193,93	340,73	209,08	335,54	208,78		217,75
Müllbehälter 240 Lliter	410,04	269,64	450,16	296,24	628,70	387,86	681,46	418,17	671,08	417,56		435,50
Müllbehälter 1100 Liter	1.880,04	1.237,32	2.065,08	1.358,66	2.881,52	1.777,67	3.123,32	1.916,59	3.075,78	1.913,82	3.350,21	1996,07

Quelle: Abfallgebührensatzung der Stadtwirtschaft Weimar GmbH

06

Öffentlicher Dienst, Haushalt, Steuern



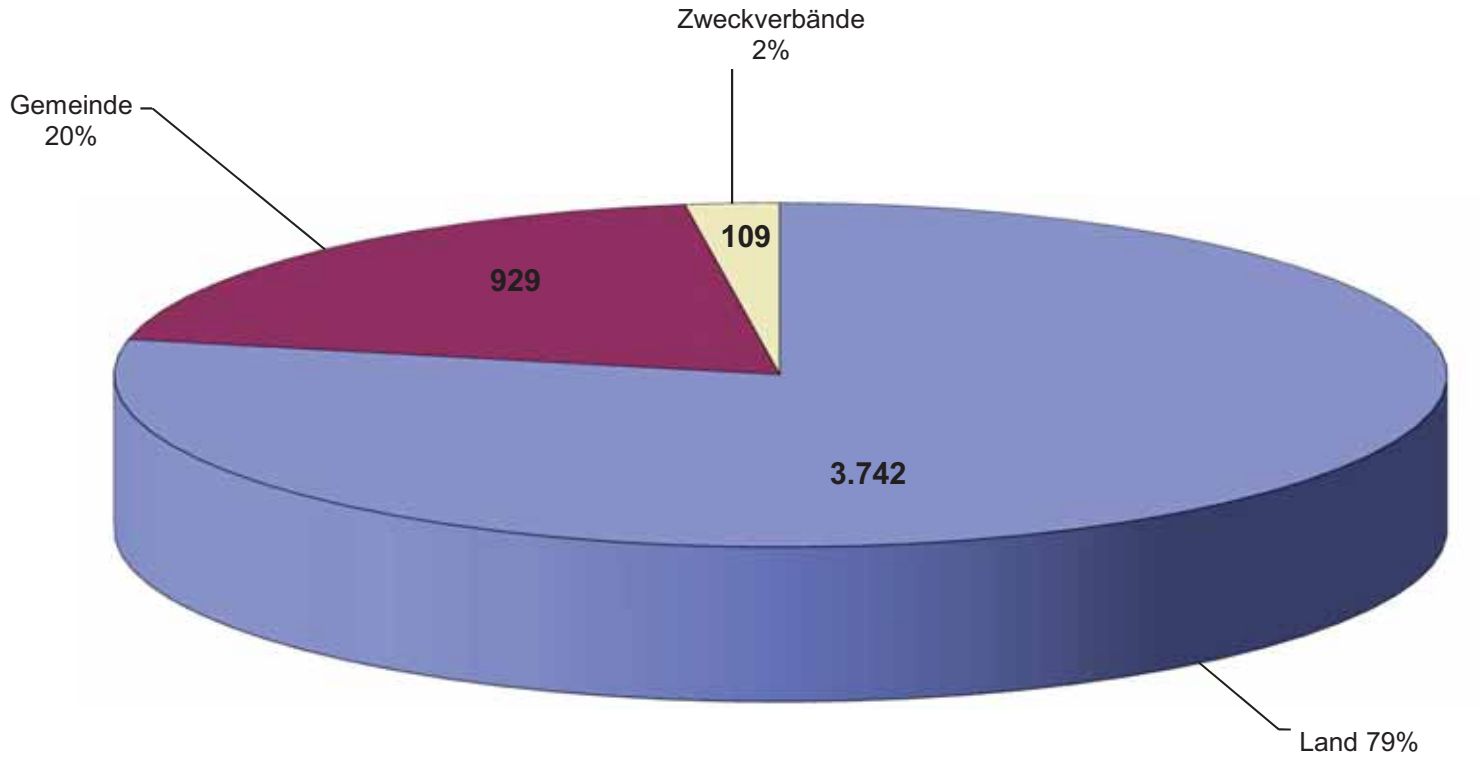


Erläuterungen Personal

Gesetzliche Grundlage für die jährlich am 30. Juni durchzuführende Personalstandstatistik ist das Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz - FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBI. I S.438), zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 27. Mai 2010 (BGBl. I S. 671).

Zum Personal-Ist-Bestand zählen alle Beschäftigten, die am 30. Juni in einem unmittelbaren Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis zu einer berichtspflichtigen Einrichtung stehen und in der Regel Gehalt, Entgelt, Vergütung oder Lohn aus Haushaltsmitteln dieser Stelle beziehen. Hierzu gehören die Dauerbeschäftigten, die Beschäftigten in Ausbildung, mit Zeitvertrag sowie AFG-Beschäftigte nach §§ 260ff SGB III -Arbeitsförderungs-Reform-Gesetz -.
Beschäftigte, die Mutterschaftsgeld erhalten, sind ebenso in den Personal-Ist-Bestand einbezogen, wie Beschäftigte, die wegen längerer Arbeitsunfähigkeit Krankengeld erhalten, auch nach Ende des Krankengeldbezugs.

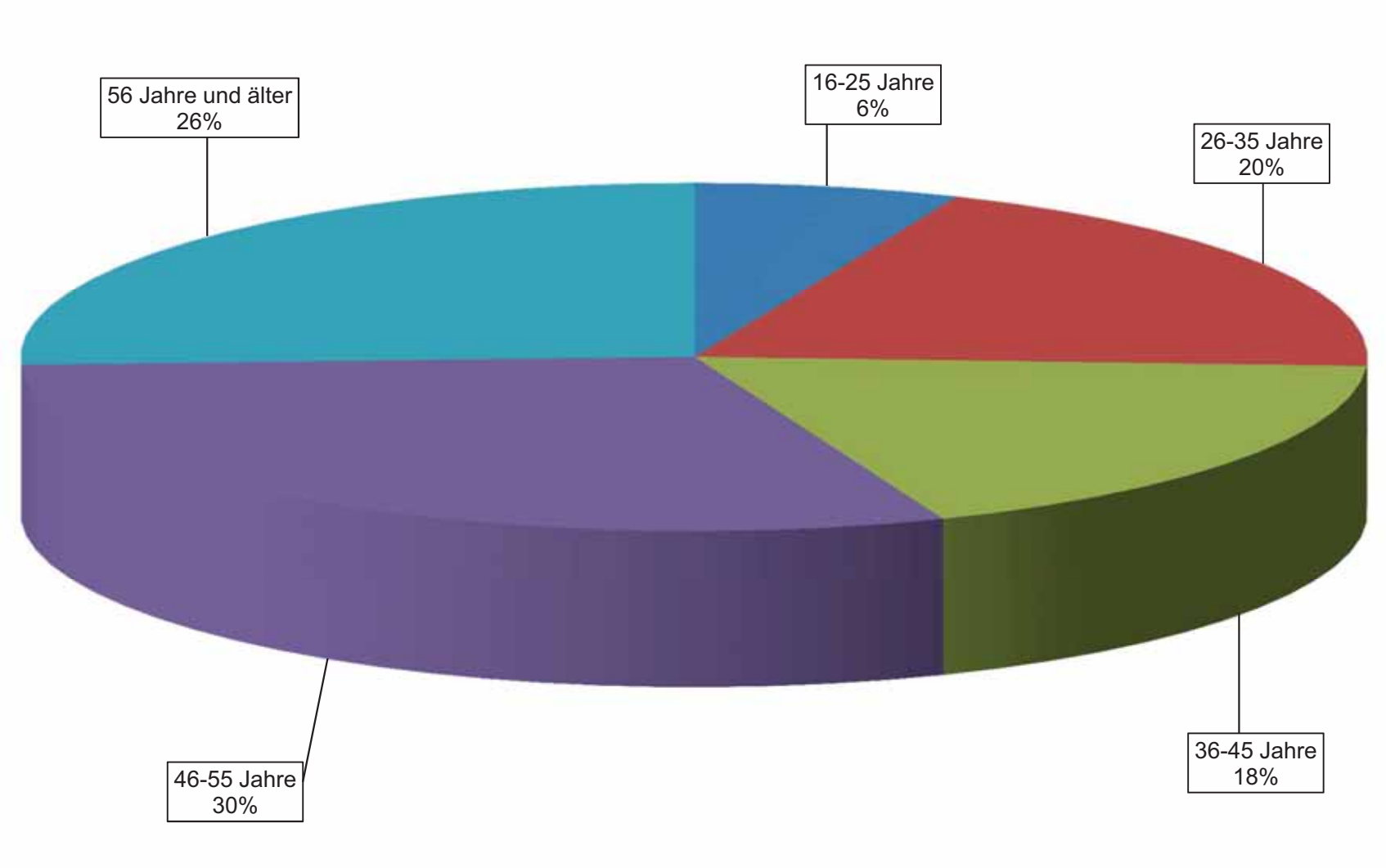
Personal des Öffentlichen Dienstes in der Stadt Weimar



Stand 30.6.2012

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Personal der Stadtverwaltung Weimar nach Altersgruppen



Stand 30.06.2013

Quelle: Abteilung Organisation der Stadtverwaltung Weimar

Erläuterungen zum Thema öffentliche Finanzen

Steuerbarer Umsatz

Der Umsatzsteuer unterliegen nach § 1 Abs. 1 UstG die folgenden Umsätze:

(1) die Lieferungen und sonstigen Leistungen, die ein Unternehmer im Inland gegen Entgelt im Rahmen seines Unternehmens ausführt,
(2) (weggefallen)
(3) (weggefallen)
(4) die Einfuhr von Gegenständen aus dem Drittlandsgebiet in das Inland oder die österreichischen Gebiete Jungholz und Mittelberg (Einfuhrumsatzsteuer)
(5) der innergemeinschaftliche Erwerb im Inland gegen Entgelt.

Steuerpflichtiger Umsatz

Steuerpflichtig sind alle steuerbaren Umsätze im Sinne des § 1 UstG, sofern sie nicht auf Grund einer der zahlreichen Befreiungsvorschriften von der Besteuerung befreit sind.
Die Steuersätze nach § 12 UstG sind im Laufe der Zeit immer wieder angehoben worden.

Steuerpflichtiger

Erhebungseinheit in der Umsatzsteuerstatistik ist der Umsatzsteuerpflichtige, also der Unternehmer.

Unternehmer ist lt. § 2 UstG, wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbständig ausübt. Das Unternehmen umfasst die gesamte gewerbliche oder berufliche Tätigkeit des Unternehmers.

Für Unternehmer, die ihre Umsatzsteuer-Vorauszahlungen nach den allgemeinen Vorschriften errechnen gilt grundsätzlich die Sollbesteuerung.
Dabei gilt als Bemessungsgrundlage für die versteuernden Umsätze bei Lieferungen und sonstigen Leistungen sowie bei dem innergemeinschaftlichen Erwerben das Entgelt (§ 10 Abs. 1 UstG).
Entgelt ist alles was der Leistungsempfänger aufwendet, um die Leistung zu erhalten.
Die Umsatzsteuer gehört jedoch nicht zum Entgelt.

Preisindizes für die Lebenshaltung

Die Preisindexberechnung beruht auf monatlich ermittelten Einzelpreisen für Güter eines repräsentativen Warenkorbes. Der Warenkorb umfasst etwa 750 Waren und Dienstleistungen, die aus der Fülle des Güterangebotes stellvertretend für den privaten Verbrauch ausgewählt wurden.

Diese Preisrepräsentanten werden gemäß ihrem Ausgabenanteil an den Gesamtausgaben des privaten Haushaltes gewichtet. Die Gesamtheit der Gewichte bildet das Wägungsschema, das auf den Verbrauchsstrukturen in den neuen Ländern und Berlin - Ost im Jahr 1995 basiert.

Kaufwerte für Bauland

Rechtsgrundlage der Erhebung der Kaufwerte von Bauland ist das Gesetz über die Preisstatistik vom 09.08.1958 (BGB. III, Gliederungs-Nr. 720-9). Nach § 7 dieses Gesetzes sind die Finanzämter oder die Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte zur Erteilung der erforderlichen Auskünfte verpflichtet. Kenntnis erhalten sie durch die Veräußerungsanzeigen der Gerichte, Behörden und Notare gemäß § 18 des Grunderwerbsteuergesetzes (GrEStG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26.02.1997 (BGBL. I S. 418); den Anzeigen ist eine Abschrift der beurkundeten Kaufverträge beizufügen.
Erhebungsgegenstand sind die vertraglich vereinbarten Preise bei der Veräußerung und Erwerb unbebauter Grundstücke mit einer Größe von 100 m² und mehr, soweit sie in den Baugebieten der Gemeinden des Bundesgebietes liegen und somit Baulandeigenschaft besitzen.
Aus inhaltlichen und methodischen Gründen werden keine Zeitvergleiche herangezogen.

Baureifes Land

sind Flächen, die nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften baulich nutzbar sind. Dazu gehören Grundstücke oder Grundstücksteile, die von der Gemeinde für die Bebauung vorgesehen sind, bei denen die baurechtlichen Voraussetzungen für die Bebauung vorliegen und deren Erschließungsgrad die sofortige Bebauung gestattet.

Erläuterung Steuern

Gegenstand des Berichtes sind Angaben über das Istaufkommen, die Grundbeträge und die Hebesätze von Grundsteuer A (Betriebe der Land- und Forstwirtschaft), Grundsteuer B (Grundstücke) und Gewerbesteuer sowie über den Anteil der Gemeinden an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer sowie die Gewerbesteuerumlage.

Gesetzliche Grundlage für die Erfassung des Realsteueraufkommens 2011 ist das Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz - FPStatG) in der Bekanntmachung der Neufassung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I Nr. 10 S. 438 ff.), geändert durch Artikel 3 G. v. 27.5.2010 (BGBl. I S. 671) und das Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern vom 20. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3955,3956), zuletzt geändert durch Artikel 24 G. v. 7.12.2011 (BGBl. I S. 2592).

Methodische Erläuterungen

Realsteuerhebesätze

Artikel 106 Abs. 6 GG enthält die „Realsteuergarantie“ der Gemeinden.
Durch diese grundgesetzliche Ermächtigung wird den Gemeinden das Recht eingeräumt, Realsteuern zu erheben. Unter den Realsteuern sind zu verstehen:

- Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftliche Betriebe)
- Grundsteuer B (Grundstücke)
- Gewerbesteuer

Das Aufkommen aus den Realsteuern steht den Gemeinden zu. Weiterhin sind die Gemeinden berechtigt, die Hebesätze der Realsteuern im Rahmen der Gesetze festzusetzen. Bestimmungen über die Hebesätze enthalten.

Gemäß § 55 Abs. 2 Nr. 4 der Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung - ThürKO) in der Fassung vom 28. Januar 2003, zuletzt geändert durch G. v. 21.12.2011 (GVBl. S. 531, 532), enthält die Haushaltssatzung die Festsetzung der Abgabesätze, die für jedes Haushaltsjahr neu festzulegen sind.

Die in der Haushaltssatzung einer Gemeinde festgelegten und vom zuständigen Gremium beschlossenen Hebesätze für die Grundsteuer A, die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer sind in der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen zu erfassen.

Ermittlung der Realsteueraufbringungskraft

Die Einnahmen aus den Realsteuern sind für die einzelnen Gemeinden jedoch insofern nicht vergleichbar, als den Gemeinden gemäß Art. 106 Abs. 6 Satz 2 GG das Recht einzuräumen ist, die Hebesätze der Realsteuern im Rahmen der Gesetze selbst festzulegen.
Aus dem Realsteuer-Istaufkommen einer Gemeinde lässt sich daher nicht ohne weiteres eine Aussage über ihre Steuerkraft ableiten, da die Hebesätze der einzelnen Gebietskörperschaften stark variieren.

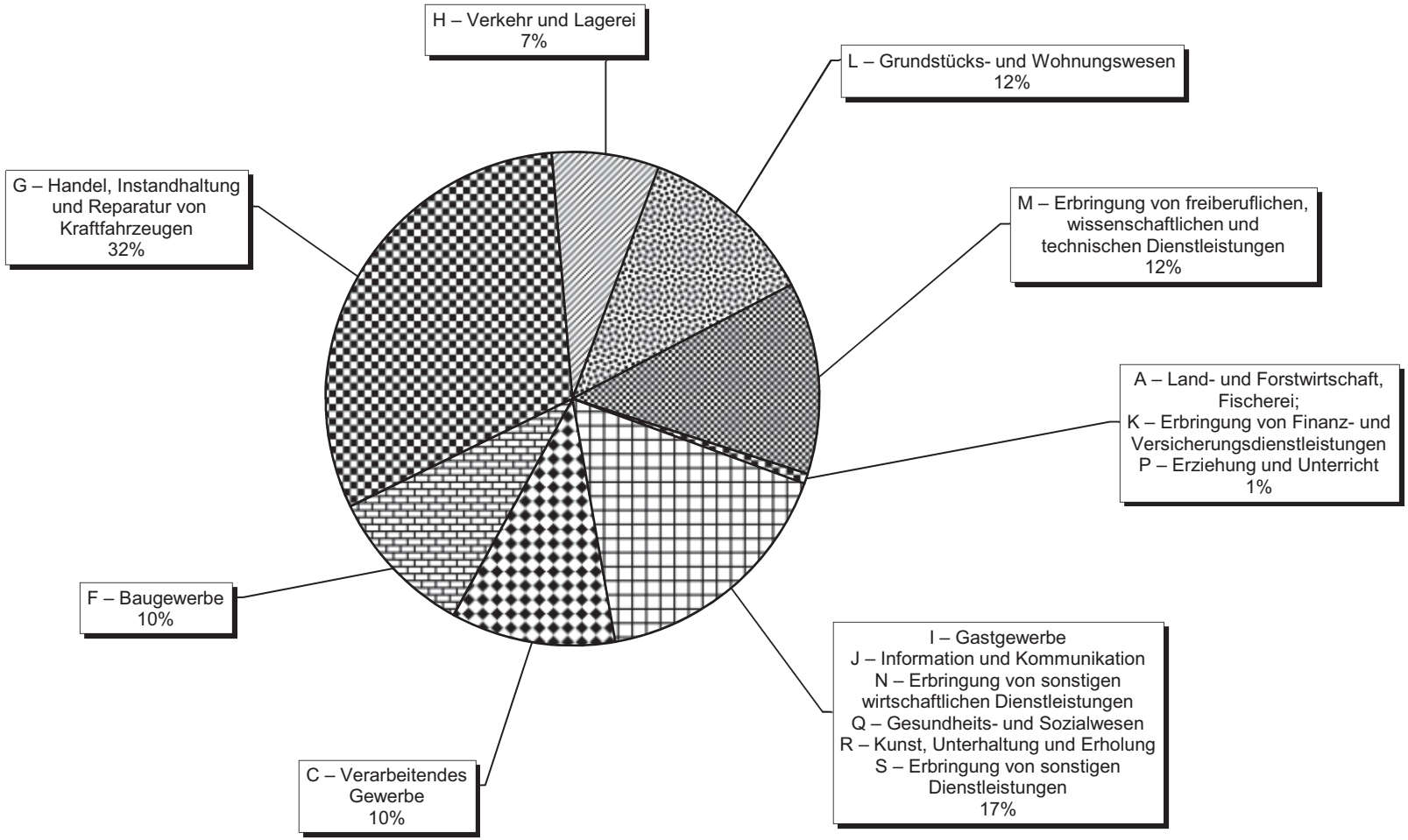
Copyright: Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt, 2012

Steuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz nach wirtschaftlicher Gliederung (WZ 2008) in der Stadt Weimar seit 2010

Wirtschaftsbereiche	2010			2011		
	Steuer-pflichtige	Steuerbarer Umsatz		Steuer-pflichtige	Steuerbarer Umsatz	
		insgesamt	darunter für Lieferungen und Leistungen		insgesamt	darunter für Lieferungen und Leistungen
	Anzahl	1000EUR		Anzahl	1000EUR	
A – S – Alle Wirtschaftsbereiche	2.442	1.137.739	1.111.118	2.448	1.213.763	1.185.281
A – Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10	3.169	3.166	8	3.360	3.356
B – Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	-	-	-	-
C – Verarbeitendes Gewerbe	142	111.699	104.623	141	126.601	117.643
D – Energieversorgung	-	-	-	.	.	.
E – Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	-	-	-	.	.	.
F – Baugewerbe	295	97.970	97.582	297	115.425	114.917
G – Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	391	347.717	331.020	393	362.011	345.907
H – Verkehr und Lagerei	56	87.392	87.342	51	82.552	82.515
I – Gastgewerbe	193	34.217	34.091	187	35.980	35.881
J – Information und Kommunikation	78	29.922	29.717	71	28.468	28.337
K – Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11	1.058	1.058	15	1.313	1.313
L – Grundstücks- und Wohnungswesen	160	119.942	119.250	162	137.078	136.069
M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	555	137.050	136.698	567	147.830	147.363
N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	111	39.186	38.810	126	44.621	44.228
P – Erziehung und Unterricht	31	2.771	2.748	33	3.037	3.028
Q – Gesundheits- und Sozialwesen	44	12.381	12.349	41	12.457	12.369
R – Kunst, Unterhaltung und Erholung	129	21.252	21.107	109	18.030	17.897
S – Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	226	52.340	51.884	235	55.833	55.293

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Anteil des Steuerbaren Umsatzes nach Wirtschaftsbereichen am gesamten Steuerbaren Umsatz der Unternehmen in der Stadt Weimar (Stand 2011)



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Realsteuervergleich, Bruttoeinnahmen - und ausgaben am 30. Juni Stadt Weimar seit 2000

Merkmal / Jahr			Einheit	2000	2005	2010	2012
Realsteueraufbringungskraft	insgesamt		1000EUR	11.648	12.361	18.130	18.779
	je Einwohner		EUR	187	192	278	286
Gemeindeanteil an der	Einkommensteuer		1000EUR	5.713	6.299	10.609	12.956
	Umsatzsteuer		1000EUR	1.781	1.766	2.146	2.259
Gewerbesteuerumlage			1000EUR	950	930	1.304	1.211
Steuereinnahmekraft	insgesamt		1000EUR	18.191	19.496	29.581	32.783
	je Einwohner		EUR	292	303	454	499
Merkmal / Jahr			Einheit	2000	2005	2010	2012
Bruttoausgaben	**insgesamt**		1000EUR	135.142	141.579	153.911	173.148
	je Einwohner		EUR	2.166	2.200	2.361	2.637
	Verwaltungshaushalt		1000EUR	110.798	120.506	132.712	137.108
	je Einwohner		EUR	1.776	1.872	2.036	2.088
	darunter	Personalausgaben	1000EUR	33.721	29.319	34.337	36.880
		je Einwohner	EUR	540	456	527	562
	Vermögenshaushalt		1000EUR	24.344	21.073	21.200	36.041
	je Einwohner		EUR	390	327	325	549
	darunter	Ausgaben für Sachinvestitionen	1000EUR	15.617	10.437	9.299	11.227
		je Einwohner	EUR	250	162	143	171
Bruttoeinnahmen	**insgesamt**		1000EUR	135.462	146.848	153.663	170.760
	je Einwohner		EUR	2.171	2.282	2.358	2.601
	Verwaltungshaushalt		1000EUR	111.113	127.719	138.033	148.300
	je Einwohner		EUR	1.781	1.984	2.118	2.259
		Steuern u. steuerähnliche Einnahmen (netto)	1000EUR	19.971	23.157	32.508	35.212
		je Einwohner	EUR	320	360	499	536
	darunter	allgemeine Zuweisungen; Umlagen von Gemeinden/GV	1000EUR	31.203	40.386	46.403	44.289
		je Einwohner	EUR	500	627	712	675
		Gebühren und zweckgebundene Abgaben	1000EUR	9.351	8.766	10.464	10.890
		je Einwohner	EUR	150	136	161	166
	Vermögenshaushalt		1000EUR	24.349	19.129	15.630	22.459
	je Einwohner		EUR	390	297	240	342
	darunter	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	1000EUR	15.235	15.670	6.904	9.909
		je Einwohner	EUR	244	243	106	151

Gemeindeanteile und Gewerbesteuerumlage nach der Schlussrechnung

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Istaufkommen, Realsteuerhebesätze,Realsteueraufbringungskraft seit 2005 Stadt Weimar

Jahre	Einwohnerzahl am 30.6.11	Istaufkommen					Grundbetrag			Hebesatz 1)			Realsteueraufbringungskraft				
		Grundsteuer		Gewerbesteuer	insgesamt		Grundsteuer		Gewerbesteuer	Grundsteuer		Gewerbesteuer	Grundsteuer		Gewerbesteuer	insgesamt	
		A	B				A	B		A	B		A	B			
	Anzahl	1000 EUR				EUR/EW	1000 EUR			%			1000 EUR				EUR/EW
2005	64 361	61	5 802	8 037	13 900	216	21	1 488	2 115	290	390	380	49	5 080	7 232	12 361	192
2008	64 528	59	5 545	12 298	17 902	277	20	1 422	3 236	290	390	380	48	4 772	11 142	15 962	247
2009	64 720	58	5 527	12 431	18 016	278	20	1 417	3 271	290	390	380	47	4 752	11 168	15 968	247
2010	65 176	63	5 595	14 274	19 932	306	22	1 435	3 756	290	390	380	52	4 965	13 114	18 130	278
2011	65 390	60	5 595	12 786	18 441	282	21	1 435	3 365	290	390	380	56	5 500	12 359	17 915	274
2012	65 658	63	5 850	13 702	19 615	299	21	1 463	3 425	296	400	400	60	5 766	12 957	18 783	286

1) bzw. gewogener Durchschnittshebesatz

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

07

Städte und Kreisvergleiche



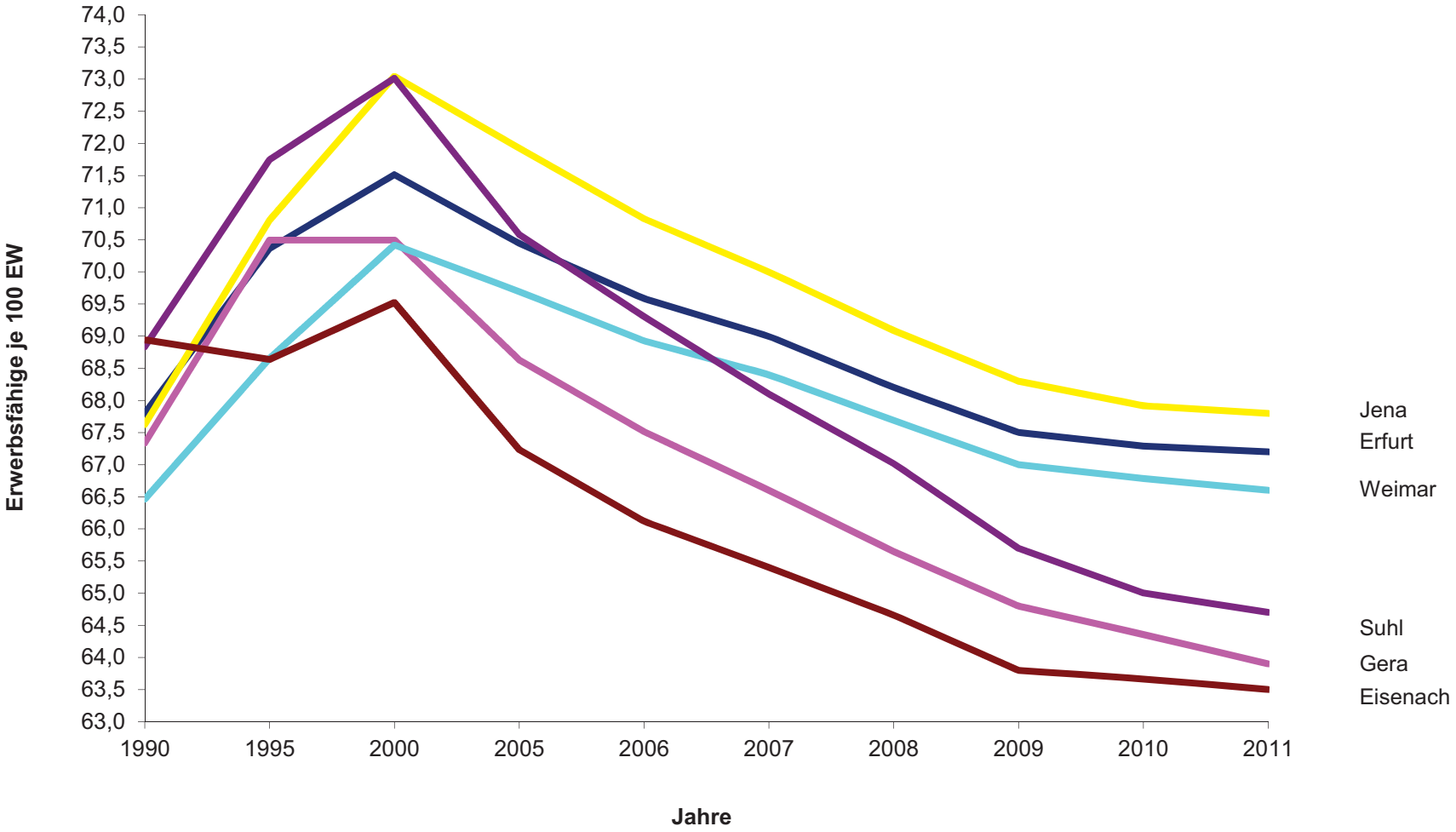
Bevölkerung und Fläche am 31.12.2011 nach Kreisen

Gemeinde-nummer	Kreise	Bevölkerung			darunter Ausländer			Ausländer-anteil in %	Fläche in km²	Bevölkerungs-dichte EW/km²
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt			
		Personen								
Kreisfreie Städte										
16051000	Stadt Erfurt	100.028	106.356	206.384	4.109	3.361	7.470	3,6	269,1	767
16052000	Stadt Gera	47.744	51.018	98.762	880	644	1.524	1,5	151,9	650
16053000	Stadt Jena	52.240	53.223	105.463	4.206	2.669	6.875	6,5	114,5	921
16054000	Stadt Suhl	18.827	19.392	38.219	702	421	1.123	2,9	102,7	372
16055000	Stadt Weimar	31.694	33.848	65.542	1.533	1.353	2.886	4,4	84,2	778
16056000	Stadt Eisenach	20.849	21.812	42.661	962	776	1.738	4,1	103,8	411
Landkreise										
16061000	Eichsfeld	52.606	51.943	104.549	655	616	1.271	1,2	939,8	111
16062000	Nordhausen	44.130	45.062	89.192	1.315	1.032	2.347	2,6	711,0	125
16063000	Wartburgkreis	64.871	64.613	129.484	921	704	1.625	1,3	1.304,9	99
16064000	Unstrut-Hainich-Kreis	53.838	54.202	108.040	1.629	688	2.317	2,1	975,5	111
16065000	Kyffhäuserkreis	39.957	40.514	80.471	578	470	1.048	1,3	1.035,1	78
16066000	Schmalkalden-Meiningen	64.125	64.675	128.800	1.074	793	1.867	1,4	1.210,1	106
16067000	Gotha	68.031	69.309	137.340	1.679	1.090	2.769	2,0	935,6	147
16068000	Sömmerda	36.058	36.287	72.345	336	239	575	0,8	804,2	90
16069000	Hildburghausen	33.036	33.271	66.307	795	581	1.376	2,1	937,4	71
16070000	Ilm-Kreis	55.633	56.126	111.759	2.063	1.180	3.243	2,9	843,3	133
16071000	Weimarer Land	41.827	42.452	84.279	792	517	1.309	1,6	803,0	105
16072000	Sonneberg	29.115	30.134	59.249	927	733	1.660	2,8	433,4	137
16073000	Saalfeld-Rudolstadt	57.069	58.653	115.722	1.340	882	2.222	1,9	1.034,6	112
16074000	Saale-Holzland-Kreis	42.992	43.311	86.303	1.028	739	1.767	2,0	817,0	106
16075000	Saale-Orla-Kreis	42.851	44.055	86.906	798	654	1.452	1,7	1.148,4	76
16076000	Greiz	52.196	53.806	106.002	947	702	1.649	1,6	843,5	126
16077000	Altenburger Land	47.587	49.856	97.443	766	604	1.370	1,4	569,1	171
16000000	**Thüringen**	**1.097.304**	**1.123.918**	**2.221.222**	**30.035**	**21.448**	**51.483**	**2,3**	**16.172**	137
davon	Kreisfreie Städte	271.382	285.649	557.031	12.392	9.224	21.616	3,9	826	674
	Landkreise	825.922	838.269	1.664.191	17.643	12.224	29.867	1,8	15.346	108

auf Basis ZER 03.10.1990

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

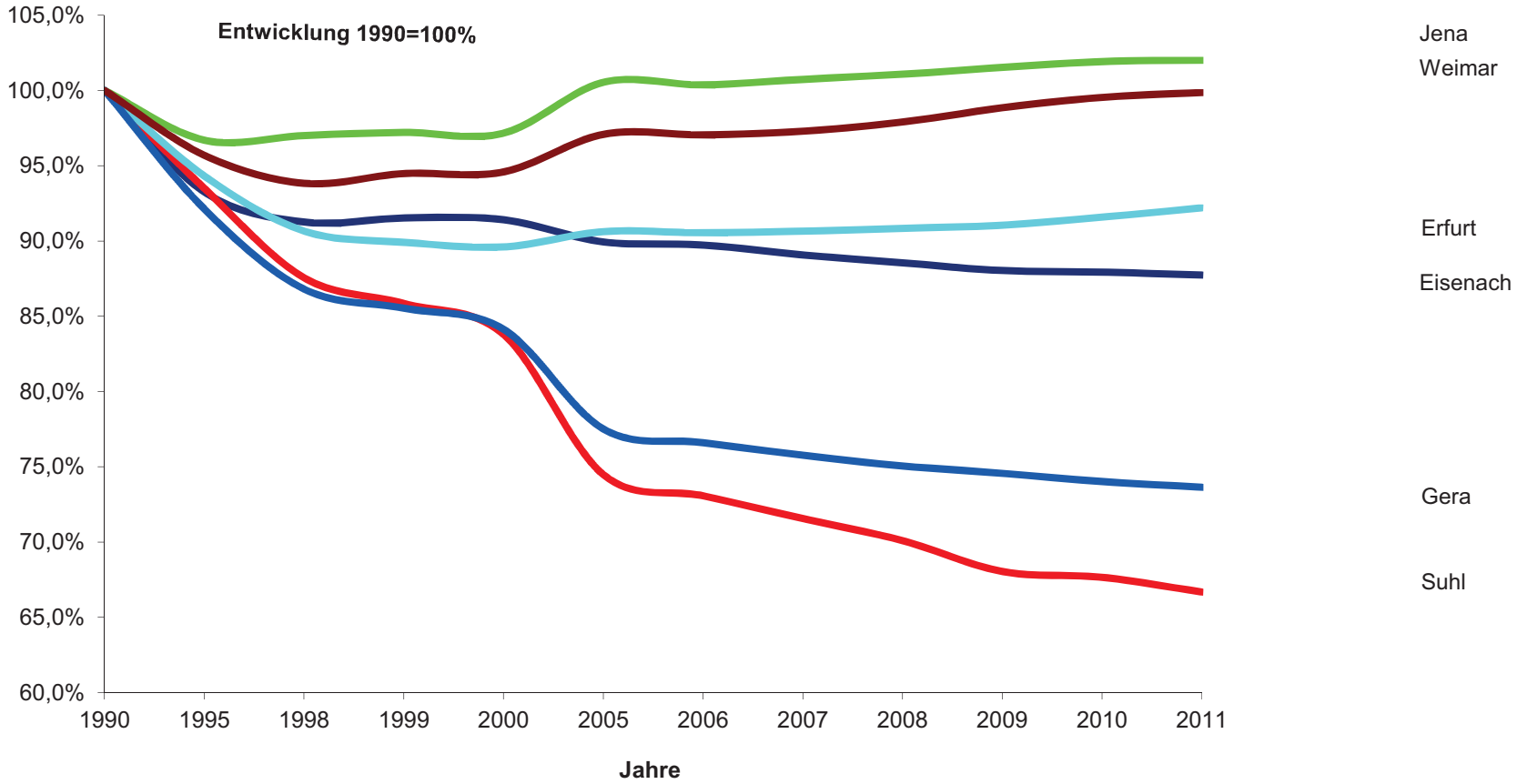
Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung in den Kreisfreien Städten Thüringens seit 1990



auf Basis ZER 03.10.1990

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Bevölkerungsentwicklung Thüringer Kreisfreien Städte seit 1990



auf Basis ZER 03.10.1990

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Kreisfreien Städten in Thüringen seit 2006

Gemeinde-nummer	Stadt	Jahr	Bevölkerung insgesamt	Altersgruppen[2)]			Natürliche Bevölkerungsbew.		Räumliche Bevölkerungsbew.		Ausländer-anteil
				0<15 Kinderrate	15<65 Erwerbsrate	>65 Altenrate	Lebend-geborene	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge	
				Anteil an der Gesamtbevölkerung			Personen				%
16051000	**Erfurt**	2006	199.114	10,7	69,2	20,1	1.710	1.995	8.254	8.185	2,9
		2007	199.242	10,9	68,6	20,5	1.903	2.043	8.473	8.060	3,0
		2008	199.416	11,3	67,8	20,9	1.887	2.081	8.785	8.262	3,0
		2009	199.952	11,6	67,1	21,3	1.825	2.166	9.178	8.215	3,0
		2010	200.949	12,0	66,9	21,2	2.034	2.076	9.160	7.991	3,2
		2011	202.270	12,1	66,8	21,1	1.813	2.119	10.277	8.710	3,3
		2012	203.679	12,3	66,5	21,2	1.987	2.203	10.248	8.602	3,8
16052000	**Gera**	2006	100.511	9,0	67,0	24,1	650	1.240	2.931	3.591	1,4
		2007	99.385	9,2	66,0	24,8	735	1.263	2.815	3.809	1,4
		2008	98.217	9,5	65,0	25,5	691	1.230	3.300	3.298	1,4
		2009	97.618	9,8	64,2	26,0	714	1.266	3.303	3.522	1,4
		2010	97.237	10,0	63,7	26,2	736	1.332	3.286	3.661	1,5
		2011	96.294	10,3	63,4	26,3	697	1.299	3.431	3.608	1,5
		2012	95.821	10,4	63,0	26,6	700	1.399	3.690	3.624	1,7
16053000	**Jena**	2006	100.953	10,3	70,5	19,3	947	886	5.591	5.485	3,4
		2007	101.406	10,6	69,6	19,8	957	887	6.100	5.578	3,8
		2008	101.949	11,0	68,7	20,3	1.068	910	6.696	5.947	3,9
		2009	103.006	11,4	67,9	20,7	1.077	915	6.739	5.738	4,2
		2010	103.714	11,7	67,5	20,8	1.078	928	6.578	5.875	4,3
		2011	104.090	12,1	67,3	20,6	1.114	953	6.836	6.575	4,5
		2012	104.551	12,2	67,0	20,8	998	937	6.996	6.555	4,9

Quelle: Melderegister Städte

Bevölkerungsentwicklung der Stadt Weimar seit 2006

Gemeinde-nummer	Stadt	Jahr	Bevölkerung insgesamt	Altersgruppen[2)]			Natürliche Bevölkerungsbew.		Räumliche Bevölkerungsbew.		Ausländer-anteil
				0<15 Kinderrate	15<65 Erwerbsrate	>65 Altenrate	Lebend-geborene	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge	
				Anteil an der Gesamtbevölkerung			Personen				%
16055000	**Weimar**	2006	62.586	11,2	68,2	20,6	574	657	3551	3580	3,6
		2007	62.828	11,5	67,8	20,7	620	699	3733	3416	3,9
		2008	62.907	12,0	66,9	21,1	620	669	4094	3945	3,9
		2009	63.244	12,4	66,3	21,3	642	689	4132	3795	4,1
		2010	63.483	12,7	66,0	21,3	635	680	3951	3660	4,4
		2011	63.592	12,9	65,7	21,4	642	655	3997	3924	4,6
		2012	63.891	13,1	65,4	21,6	653	650	4150	3740	5,1

Quelle: Melderegister Städte

Räumliche und natürliche Bevölkerungsveränderungen ausgewählter Kreisfreien Städte in Thüringen seit 2006

Gemeinde-nummer	Stadt	Jahr	Bevölkerungsbewegung					
			über die Kreis-grenzen	Natürliche Bevölkerungsbewegung		Räumliche Bevölkerungsbewegung		Mobilitäts-ziffer
			Wanderungs-gewinn/verl.	Lebend geborene	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge	
			Saldo(+/-)	**je 1000 Einwohner**				
16051000	**Erfurt**	2006	69	8,6	10,0	41,5	41,1	82,6
		2007	413	9,6	10,3	42,5	40,5	83,0
		2008	523	9,5	10,4	44,1	41,4	85,5
		2009	963	9,1	10,8	45,9	41,1	87,0
		2010	1.169	10,1	10,3	45,6	39,8	85,4
		2011	1.567	9,0	10,5	50,8	43,1	93,9
		2012	1.646	9,8	10,8	50,3	42,2	92,5
16052000	**Gera**	2006	-660	6,5	12,3	29,2	35,7	64,9
		2007	-994	7,4	12,7	28,3	38,3	66,6
		2008	2	7,0	12,5	33,6	33,6	67,2
		2009	-219	7,3	13,0	33,8	36,1	69,9
		2010	-375	7,6	13,7	33,8	37,7	71,4
		2011	-177	7,2	13,5	35,6	37,5	73,1
		2012	66	7,3	14,6	38,5	37,8	76,3
16053000	**Jena**	2006	106	9,4	8,8	55,4	54,3	109,7
		2007	522	9,4	8,7	60,2	55,0	115,2
		2008	749	10,5	8,9	65,7	58,3	124,0
		2009	1.001	10,5	8,9	65,4	55,7	121,1
		2010	703	10,4	8,9	63,4	56,6	120,1
		2011	261	10,7	9,2	65,7	63,2	128,8
		2012	441	9,5	9,0	66,9	62,7	129,6

1000

Quelle: Melderegister Städte

Räumliche und natürliche Bevölkerungsveränderungen der Stadt Weimar seit 2006

Gemeinde-nummer	Stadt	Jahr	Bevölkerungsbewegung					
			über die Kreis-grenzen	Natürliche Bevölkerungsbewegung		Räumliche Bevölkerungsbewegung		Mobilitäts-ziffer
			Wanderungs-gewinn/verl.	Lebend geborene	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge	
			Saldo(+/-)	**je 1000 Einwohner**				
16055000	**Weimar**	2006	-29	9,2	10,5	56,7	57,2	113,9
		2007	317	9,9	11,1	59,4	54,4	113,8
		2008	149	9,9	10,6	65,1	62,7	127,8
		2009	337	10,2	10,9	65,3	60,0	125,3
		2010	291	10,0	10,7	62,2	57,7	119,9
		2011	73	10,1	10,3	62,9	61,7	124,6
		2012	410	10,2	10,2	65,0	58,5	123,5

Quelle: Melderegister Städte

Zuzüge und Fortzüge zwischen den Kreisfreien Städten Thüringens und ausgewählten Landkreisen mit der Stadt Weimar im Jahr 2012

Herkunftsgebiet

Zuzüge aus den kreisfreien Städten bzw. ausgewählten Landkreisen in Thüringen

Kreisfreie Stadt Landkreis	Erfurt	Gera	Jena	Suhl	Weimar	Eisenach	Sömmerda	Weimarer Land	Saale-Holzland-Kreis
					Personen				
Stadt Erfurt	x	103	263	102	271	90	684	313	203
Stadt Gera	54	x	120	11	47	1	13	22	320
Stadt Jena	204	121	x	23	177	22	19	188	776
Stadt Suhl	59	7	13	x	2	7	12	4	26
Stadt Weimar	**175**	**44**	**199**	**5**	**x**	**17**	**75**	**649**	**109**
Stadt Eisenach	60	4	29	11	12	x	6	10	42
Sömmerda	556	3	28	8	97	11	x	77	78
Weimarer Land	249	27	212	5	619	6	92	x	185
Saale-Holzland-Kreis	58	108	793	3	50	1	10	97	x

Zielgebiet

Fortzüge aus den kreisfreien Städten bzw. ausgewählten Landkreisen in Thüringen

Kreisfreie Stadt Landkreis	Erfurt	Gera	Jena	Suhl	Weimar	Eisenach	Sömmerda	Weimarer Land	Saale-Holzland-Kreis
					Personen				
Stadt Erfurt	x	54	204	59	175	60	556	249	58
Stadt Gera	103	x	121	7	44	4	3	27	108
Stadt Jena	263	120	x	13	199	29	28	212	793
Stadt Suhl	102	11	23	x	5	11	8	5	3
Stadt Weimar	271	47	177	2	x	12	97	619	50
Stadt Eisenach	90	1	22	7	17	x	11	6	1
Sömmerda	684	13	19	12	75	6	x	92	10
Weimarer Land	313	22	188	4	649	10	77	x	97
Saale-Holzland-Kreis	203	320	776	26	109	42	78	185	x

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Erläuterungen zur Gemeinde und Gemeindegebiet nach Thüringer Landesrecht

Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung - ThürKO -)
§ 4 ThürKO(Gesetz) - Landesrecht Thüringen

Name

(4) Die Namen der Gemeinden und ihrer Ortsteile nach den Absätzen 1 und 2 werden durch Bekanntmachung des für das Kommunalrecht zuständigen Ministeriums in einem amtlichen Gemeindeverzeichnis veröffentlicht; dieses bindet, einschließlich der Schreibweise, alle staatlichen Behörden und unter der Aufsicht des Landes stehenden juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Das für das Kommunalrecht zuständige Ministerium kann die Zuständigkeit für die Führung des Gemeindeverzeichnisses auf nachgeordnete Behörden übertragen.

Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung - ThürKO -)
§ 8 ThürKO(Gesetz) - Landesrecht Thüringen

Gemeindegebiet

(1) Das Gebiet der Gemeinde setzt sich aus den zu der Gemeinde gehörenden Grundstücken zusammen. Grundstücke, die keiner Gemeinde zugehören, bilden gemeindefreie Gebiete; diese Grundstücke sind jedoch Teil des Gebiets der Landkreise.

(2) Aufgaben, die aus Gründen des öffentlichen Wohls erfüllt werden müssen und die sonst von den Gemeinden im eigenen Wirkungskreis erfüllt werden, nehmen im gemeindefreien Gebiet die Grundstückseigentümer auf ihre Kosten wahr.

(3) Aufgaben, die sonst von den Gemeinden im übertragenen Wirkungskreis wahrgenommen werden, sowie hoheitliche Rechte und Befugnisse, die sonst im Gemeindegebiet der kreisangehörigen Gemeinde zustehen, stehen im gemeindefreien Gebiet dem Landratsamt als der unteren staatlichen Verwaltungsbehörde zu.

(4) Gemeindefreie Gebiete oder Teile hiervon sind auf Antrag angrenzender Gemeinden durch Rechtsverordnung des für das Kommunalrecht zuständigen Ministeriums in diese einzugliedern, sofern nicht dringende Gründe des öffentlichen Wohls entgegenstehen. Vor einer Entscheidung sind die beteiligten Gemeinden, Landkreise und Eigentümer der gemeindefreien Grundstücke zu hören. Beantragen mehrere Gemeinden die Eingliederung, so richtet sich die Entscheidung darüber, ob und in welchem Umfang den Anträgen stattgegeben wird, nach Gründen des öffentlichen Wohls.

Gebietsänderung Stadt Weimar, Weimarer Land seit 1993

Datum Gebiets-änderung	Alter Gemeindename	Nach Gemeinde …	Einwohner 31.12.1989	Einwohner 31.12.1992	Einwohner 31.12.1993
01.10.1993	Alt- u. Neudörnfeld	Blankenhain, Stadt	108	91	°
09.04.1994	Barchfeld a.d. Ilm	Kranichfeld, Stadt	239	216	250
09.04.1994	Bergern	Bad Berka, Stadt	294	273	277
30.06.1994	Daasdorf b. Buttelstedt	Buttelstedt, Stadt	232	226	240
15.03.1996	Eckolstädt	Saaleplatte	620	692	717
01.07.1994	Gaberndorf	Weimar, Stadt	577	572	586
01.04.1994	Gelmeroda	Weimar, Stadt	386	388	381
30.06.1994	Göttern	Magdala, Stadt	233	229	238
15.03.1996	Großromstedt	Saaleplatte	229	223	224
01.12.2008	Gutendorf	Bad Berka, Stadt	167	°	°
15.03.1996	Hermstedt	Saaleplatte	215	205	225
06.05.1993	Herressen-Sulzbach	Apolda, Stadt	696	646	°
01.10.1993	Hochdorf	Blankenhain, Stadt	277	268	°
01.12.2007	Hohlstedt	Großschwabhausen	219	210	215
01.12.2007	Hottelstedt	Berlstedt	243	242	248
01.10.1993	Keßlar	Blankenhain, Stadt	241	231	°
15.03.1996	Kleinromstedt	Saaleplatte	303	291	299
15.03.1996	Kösnitz	Saaleplatte	121	120	119
01.10.1993	Krakendorf	Blankenhain, Stadt	178	189	°
01.07.1994	Legefeld	Weimar, Stadt	858	795	793
01.10.1993	Lengefeld	Blankenhain, Stadt	237	224	°
01.10.1993	Lohma (bei Blankenhain)	Blankenhain, Stadt	215	213	°
01.10.1993	Loßnitz	Blankenhain, Stadt	260	265	°
30.06.1994	Maina	Magdala, Stadt	85	80	82
09.04.1994	Meckfeld b. Bad Berka	Bad Berka, Stadt	80	84	85
15.03.1996	Münchengosserstädt	Saaleplatte	251	230	237
01.01.1997	Neckeroda	Blankenhain, Stadt	202	205	204
30.06.1994	Nermsdorf	Buttelstedt, Stadt	150	140	145
01.04.1994	Niedergrunstedt	Weimar, Stadt	329	311	313
01.10.1993	Niedersynderstedt	Blankenhain, Stadt	163	158	°
09.04.1994	Nohra	Nohra	375	395	847
09.04.1994	Obergrunstedt	Nohra	200	188	195
06.05.1993	Oberndorf (bei Apolda)	Apolda, Stadt	256	246	°
04.02.1994	Oberroßla	Apolda, Stadt	1024	971	984
30.06.1994	Ottstedt b. Magdala	Magdala, Stadt	130	129	131
15.03.1996	Pfuhlsborn	Saaleplatte	179	183	178
01.04.1994	Possendorf	Weimar, Stadt	189	190	200
01.10.1993	Rottdorf	Blankenhain, Stadt	231	218	°
09.04.1994	Saalborn	Blankenhain, Stadt	215	217	°
01.10.1993	Schwarza (bei Blankenhain)	Blankenhain, Stadt	204	193	°
22.01.1994	Sonnendorf	Bad Sulza, Stadt	56	58	58
15.03.1996	Stobra	Saaleplatte	212	199	197
14.04.1994	Süßenborn	Weimar, Stadt	258	255	257
09.04.1994	Tannroda, Stadt	Bad Berka, Stadt	1355	1356	1330
01.04.1994	Taubach	Weimar, Stadt	707	677	683
01.10.1993	Thangelstedt	Blankenhain, Stadt	325	322	°
09.04.1994	Tiefengruben	Bad Berka, Stadt	201	187	184
01.07.1994	Tröbsdorf	Weimar, Stadt	757	736	746
01.10.1993	Tromlitz	Blankenhain, Stadt	164	155	°
09.04.1994	Ulla	Nohra	182	183	190
09.04.1994	Utenbach	Apolda, Stadt	653	616	623
01.12.2007	Utzberg	Nohra	332	321	331
30.06.1994	Weiden	Buttelstedt, Stadt	91	85	80
15.03.1996	Wormstedt	Saaleplatte	535	531	529
27.03.1993	Zottelstedt	Apolda, Stadt	444	427	°

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 220

Bevölkerung und Fläche der Gemeinden des Kreises Weimarer Land am 30.06.2012

Gemeinde-nummer	Kreis; Gemeinde/ Stadt	Bevölkerung			Fläche in Hektar
		männlich	weiblich	insgesamt	
		Personen			
16071000	**Landkreis Weimarer Land**	**41.735**	**42.326**	**84.061**	**80.303**
16071001	Apolda, Stadt	11.021	11.791	22.812	4.615
16071003	Bad Berka, Stadt	3.750	3.932	7.682	5.159
16071008	Blankenhain, Stadt	3.297	3.338	6.635	11.353
16071099	Saaleplatte	1.493	1.366	2.859	4.281
7151	EG: Bad Sulza, Stadt	3.795	3.905	7.700	8.387
16071004	Bad Sulza, Stadt	1.417	1.513	2.930	1.061
16071002	Auerstedt	230	230	460	848
16071015	Eberstedt	108	104	212	413
16071018	Flurstedt	131	127	258	411
16071021	Gebstedt	137	150	287	925
16071022	Großheringen	336	349	685	603
16071044	Ködderitzsch	63	61	124	281
16071064	Niedertrebra	397	406	803	898
16071069	Obertrebra	143	136	279	323
16071077	Rannstedt	87	94	181	296
16071078	Reisdorf	159	152	311	539
16071083	Schmiedehausen	208	202	410	1.037
16071094	Wickerstedt	379	381	760	752
7102	VG: Berlstedt	2.462	2.467	4.929	6.522
16071005	Ballstedt	143	153	296	334
16071007	Berlstedt	928	922	1.850	1.894
16071017	Ettersburg	283	313	596	292
16071047	Krautheim	252	233	485	1.023
16071061	Neumark, Stadt	225	233	458	864
16071076	Ramsla	160	158	318	404
16071085	Schwerstedt	175	167	342	680
16071092	Vippachedelhausen	296	288	584	1.031
7103	VG: Buttelstedt	2.104	1.994	4.098	5.093
16071011	Buttelstedt, Stadt	688	641	1.329	1.882
16071023	Großobringen	434	424	858	762
16071028	Heichelheim	161	145	306	353
16071039	Kleinobringen	146	141	287	311
16071051	Leutenthal	133	129	262	550
16071081	Rohrbach	100	94	194	347
16071082	Sachsenhausen	185	177	362	485
16071097	Wohlsborn	257	243	500	403
7104	VG: Ilmtal-Weinstraße	3.106	3.118	6.224	7.557
16071048	Kromsdorf	765	763	1.528	1.072
16071052	Liebstedt	210	205	415	887
16071054	Mattstedt	246	255	501	492
16071062	Niederreißen	109	121	230	328
16071063	Niederroßla	562	569	1.131	584
16071066	Nirmsdorf	40	49	89	272
16071068	Oberreißen	92	85	177	498
16071072	Oßmannstedt	630	645	1.275	1.650
16071074	Pfiffelbach	295	294	589	1.103
16071096	Willerstedt	157	132	289	671
7107	VG: Kranichfeld	3.210	3.152	6.362	6.800
16071032	Hohenfelden	171	193	364	843
16071043	Klettbach	641	652	1.293	1.523
16071046	Kranichfeld, Stadt	1.773	1.729	3.502	2.308
16071059	Nauendorf	143	142	285	238
16071079	Rittersdorf	134	130	264	876
16071087	Tonndorf	348	306	654	1.012

Bevölkerung und Fläche der Gemeinden des Kreises Weimarer Land am 30.06.2012

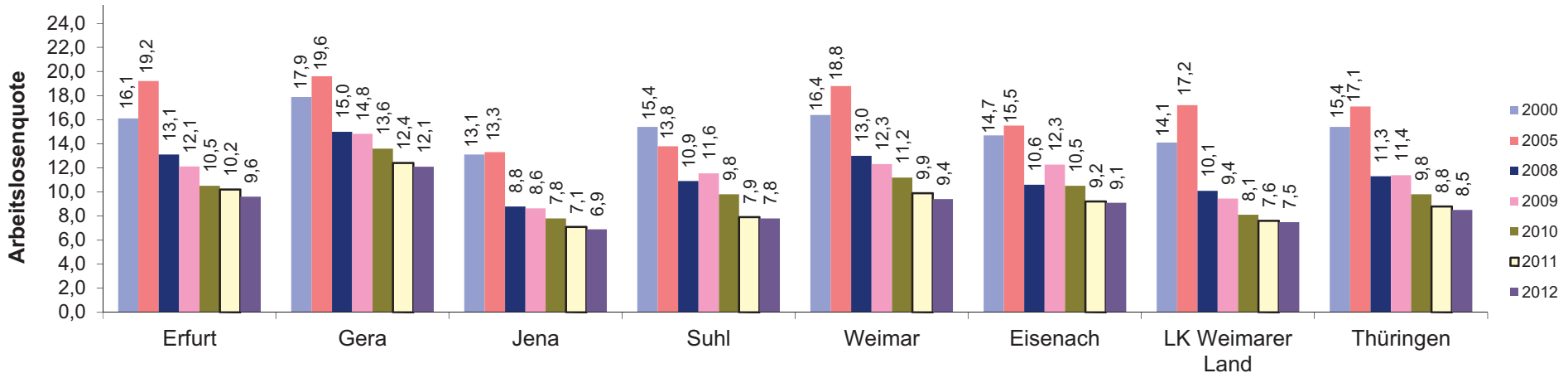
Gemeinde-nummer	Kreis; Gemeinde/ Stadt	Bevölkerung			Fläche in Hektar
		männlich	weiblich	insgesamt	
		Personen			
7108	VG: Mellingen	4.093	3.996	8.089	11.358
16071009	Buchfart	97	85	182	720
16071013	Döbritschen	114	102	216	833
16071019	Frankendorf	87	88	175	268
16071025	Großschwabhausen	537	528	1.065	1.216
16071027	Hammerstedt	94	73	167	394
16071031	Hetschburg	119	119	238	271
16071037	Kapellendorf	210	228	438	536
16071038	Kiliansroda	105	110	215	399
16071042	Kleinschwabhausen	117	114	231	385
16071049	Lehnstedt	169	177	346	645
16071053	Magdala, Stadt	999	993	1.992	2.052
16071055	Mechelroda	150	126	276	436
16071056	Mellingen	614	638	1.252	1.441
16071071	Oettern	74	68	142	361
16071089	Umpferstedt	316	286	602	739
16071093	Vollersroda	107	92	199	258
16071095	Wiegendorf	184	169	353	404
7112	VG: Grammetal	3.404	3.267	6.671	9.181
16071006	Bechstedtstraß	133	123	256	573
16071012	Daasdorf a. Berge	120	129	249	284
16071034	Hopfgarten	316	318	634	368
16071036	Isseroda	281	258	539	909
16071057	Mönchenholzhausen	789	787	1.576	390
16071065	Niederzimmern	519	519	1.038	1.938
16071067	Nohra	1.011	906	1.917	1.323
16071073	Ottstedt a. Berge	130	131	261	1.958
16071088	Troistedt	105	96	201	510

auf Basis ZER 03.10.1990

Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen 2012 nach Monaten

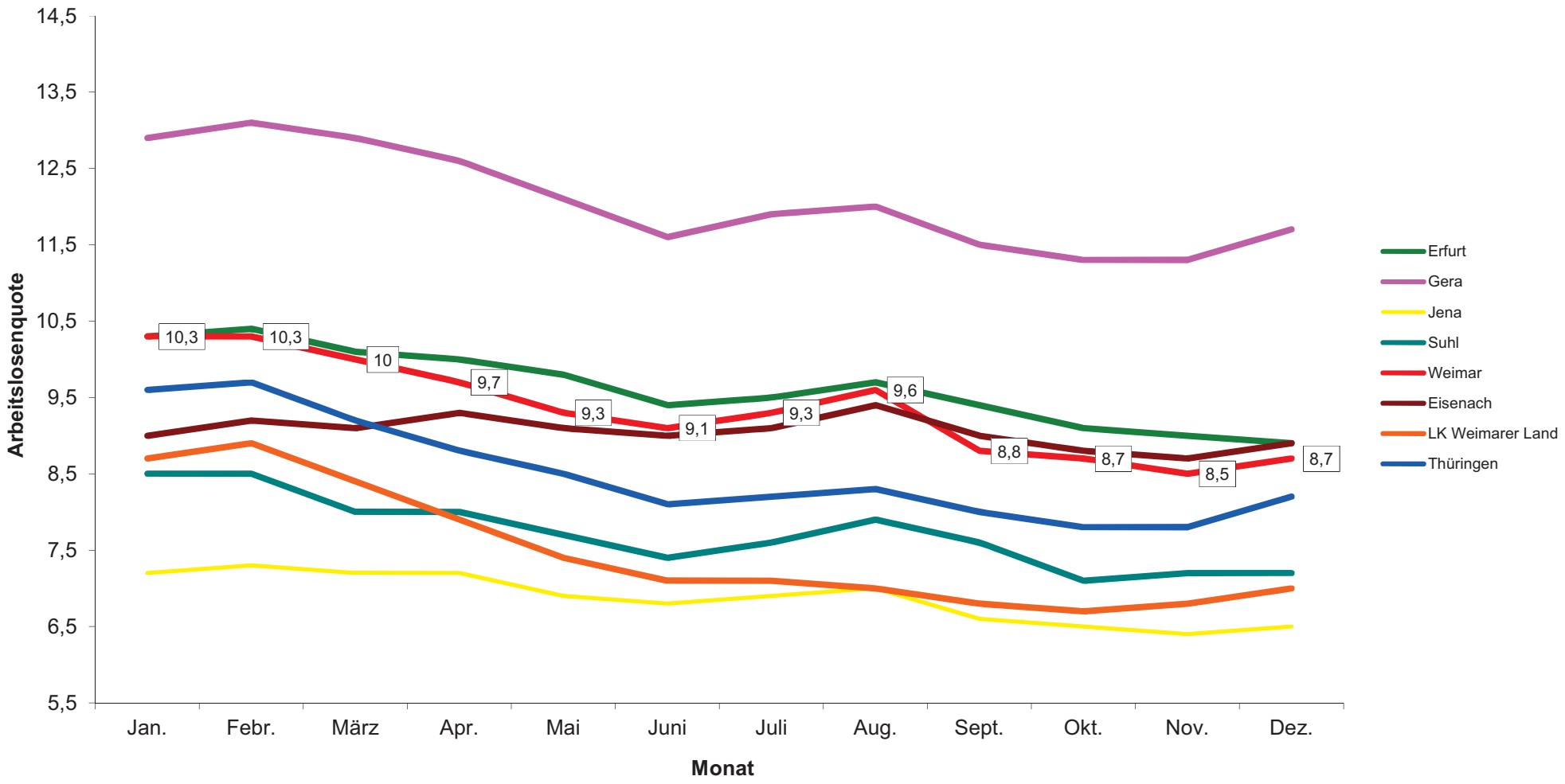
Kreisfreie Stadt	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Angaben in Prozent											
Erfurt	10,3	10,4	10,1	10,0	9,8	9,4	9,5	9,7	9,4	9,1	9,0	8,9
Gera	12,9	13,1	12,9	12,6	12,1	11,6	11,9	12,0	11,5	11,3	11,3	11,7
Jena	7,2	7,3	7,2	7,2	6,9	6,8	6,9	7,0	6,6	6,5	6,4	6,5
Suhl	8,5	8,5	8,0	8,0	7,7	7,4	7,6	7,9	7,6	7,1	7,2	7,2
Weimar	10,3	10,3	10	9,7	9,3	9,1	9,3	9,6	8,8	8,7	8,5	8,7
Eisenach	9,0	9,2	9,1	9,3	9,1	9,0	9,1	9,4	9,0	8,8	8,7	8,9
LK Weimarer Land	8,7	8,9	8,4	7,9	7,4	7,1	7,1	7,0	6,8	6,7	6,8	7,0
Thüringen	**9,6**	**9,7**	**9,2**	**8,8**	**8,5**	**8,1**	**8,2**	**8,3**	**8**	**7,8**	**7,8**	**8,2**

Vergleich der Arbeitslosenquoten (alle zivilen Erwerbspersonen) in Thüringen, den Kreisfreien Städten Thüringens und dem Landkreis Weimarer Land seit 2000



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Entwicklung der Arbeitslosenquoten (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) in Thüringen, den Kreisfreien Städten Thüringens und dem Landkreis Weimarer Land 20121 nach Monaten



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Wahlergebnisse ausgewählter Städte der Bundestagswahl 2013

Amtlicher Gemeindeschlüssel	Bundesland	Wahlbeteiligung	CDU/CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige
		Angaben in Prozent						
08111000 Stuttgart	Baden-Württemberg	76,7	38,4	21,9	7,5	15,8	6,4	10,0
08121000 Heilbronn	Baden-Württemberg	68,6	42,5	23,3	6,9	9,4	5,8	12,0
08212000 Karlsruhe	Baden-Württemberg	72,9	37,6	22,7	6,0	15,0	6,0	12,7
08221000 Heidelberg	Baden-Württemberg	76,7	33,2	22,9	7,2	18,9	6,9	10,8
08222000 Mannheim	Baden-Württemberg	69,4	35,1	27,5	5,5	11,1	7,5	13,3
08231000 Pforzheim	Baden-Württemberg	65,0	44,5	20,3	6,7	8,4	5,6	14,4
08311000 Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	76,1	31,1	23,0	4,6	22,1	9,2	10,1
08317096 Offenburg	Baden-Württemberg	67,2	42,3	21,5	5,3	12,8	6,1	12,1
08326074 Villingen-Schwenningen	Baden-Württemberg	68,4	47,0	20,5	5,7	9,1	5,0	12,8
08335043 Konstanz	Baden-Württemberg	74,6	37,4	22,2	6,7	17,5	5,9	10,3
09161000 Ingolstadt	Bayern	61,5	50,4	19,4	5,5	7,7	4,8	12,3
09162000 München	Bayern	71,2	37,8	23,9	7,7	14,0	4,6	11,9
09362000 Regensburg	Bayern	69,1	48,4	19,3	4,6	9,2	3,9	14,6
09562000 Erlangen	Bayern	74,2	36,8	25,6	6,0	14,1	5,3	12,1
09563000 Fürth	Bayern	65,2	35,9	28,6	4,8	10,6	7,0	13,1
09564000 Nürnberg	Bayern	66,8	37,1	27,8	4,8	10,9	6,6	12,8
09663000 Würzburg	Bayern	69,0	39,9	22,8	6,1	14,9	4,9	11,5
09761000 Augsburg	Bayern	64,1	43,6	22,2	4,7	10,5	5,6	13,4
09763000 Kempten	Bayern	61,6	46,5	19,8	6,0	9,1	5,0	13,7
11000000 Berlin	Berlin	72,4	28,5	24,6	3,6	12,3	18,5	12,6
12054000 Potsdam	Brandenburg	73,6	27,0	25,3	2,7	10,3	24,1	10,6
13003000 Rostock	Mecklenburg-Vorpommern	67,2	35,3	19,8	1,9	7,3	24,8	10,9
13004000 Schwerin	Mecklenburg-Vorpommern	68,1	36,7	22,0	2,1	5,8	22,2	11,2
04011000 Bremen	Bremen	69,9	29,1	35,0	3,5	12,8	10,2	9,3
04012000 Bremerhaven	Bremen	63,9	30,4	39,0	2,9	8,5	9,2	10,0
02000000 Hamburg	Hamburg	69,6	32,2	32,4	4,8	12,6	8,8	9,2
06411000 Darmstadt	Hessen	74,3	31,1	27,4	5,1	17,8	8,1	10,5
06412000 Frankfurt a.M.	Hessen	70,7	33,7	26,5	7,0	14,5	8,5	9,8
06413000 Offenbach am Main	Hessen	65,1	33,5	27,5	5,1	12,4	8,9	12,6
06414000 Wiesbaden	Hessen	69,8	38,7	27,8	6,8	11,7	5,9	9,1
03101000 Braunschweig	Niedersachsen	74,2	34,0	33,6	4,4	12,4	6,7	9,0
03102000 Salzgitter	Niedersachsen	69,0	33,3	41,9	3,0	5,8	6,9	9,1
03103000 Wolfsburg	Niedersachsen	69,7	41,9	34,0	3,7	6,9	5,1	8,4
03152012 Göttingen	Niedersachsen	74,3	29,2	31,8	4,4	18,3	8,4	7,9
03241001 Hannover	Niedersachsen	72,4	31,6	35,1	4,5	13,9	7,2	7,7
03254021 Hildesheim	Niedersachsen	71,3	37,2	33,7	3,7	11,8	5,9	7,7
03404000 Osnabrück	Niedersachsen	71,5	38,9	31,0	4,5	12,9	6,0	6,7
05111000 Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	73,3	38,8	28,2	7,6	9,6	7,0	8,8

Quelle: Datenerhebung der Stadt Hannover
Berechnung Kommunale Statistikstelle Weimar

Wahlergebnisse ausgewählter Städte der Bundestagswahl 2013

Amtlicher Gemeindeschlüssel	Bundesland	Wahlbeteiligung	CDU/CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige
		Angaben in Prozent						
05112000 Duisburg	Nordrhein-Westfalen	67,4	28,4	40,9	3,1	6,1	8,3	13,2
05113000 Essen	Nordrhein-Westfalen	71,3	32,9	37,3	4,6	8,2	7,1	9,9
05114000 Krefeld	Nordrhein-Westfalen	68,6	38,9	31,1	6,5	8,0	6,6	9,0
05116000 Mönchengladbach	Nordrhein-Westfalen	66,2	43,7	28,1	5,9	6,2	6,4	9,7
05117000 Mülheim an der Ruhr	Nordrhein-Westfalen	75,1	34,5	36,9	5,1	7,6	6,5	9,4
05119000 Oberhausen	Nordrhein-Westfalen	69,4	29,6	41,7	3,1	6,5	8,1	11,1
05122000 Solingen	Nordrhein-Westfalen	70,9	38,4	30,2	6,2	8,3	6,7	7,0
05124000 Wuppertal	Nordrhein-Westfalen	69,6	33,9	32,1	5,8	9,9	8,3	10,1
05158028 Ratingen	Nordrhein-Westfalen	76,0	44,8	27,8	7,4	7,0	4,7	8,4
05162024 Neuss	Nordrhein-Westfalen	70,7	45,4	26,5	6,4	6,9	5,5	9,4
05314000 Bonn	Nordrhein-Westfalen	77,3	36,0	26,0	8,5	13,6	6,4	9,5
05315000 Köln	Nordrhein-Westfalen	67,8	33,0	29,8	6,0	14,1	8,1	9,0
05316000 Leverkusen	Nordrhein-Westfalen	72,0	39,5	32,1	5,2	7,7	5,9	9,6
05334002 Aachen	Nordrhein-Westfalen	74,7	36,6	27,3	6,3	13,1	7,7	9,0
05358008 Düren	Nordrhein-Westfalen	66,0	41,1	31,2	4,5	6,5	7,0	9,8
05513000 Gelsenkirchen	Nordrhein-Westfalen	65,3	27,7	44,0	3,0	5,5	7,6	12,2
05515000 Münster	Nordrhein-Westfalen	79,1	37,8	27,2	6,8	15,2	6,3	6,8
05570004 Ahlen	Nordrhein-Westfalen	71,5	40,3	37,8	4,0	5,0	5,2	7,7
05711000 Bielefeld	Nordrhein-Westfalen	72,7	35,3	32,6	3,9	11,7	8,4	8,0
05774032 Paderborn	Nordrhein-Westfalen	69,3	46,4	24,7	5,1	9,0	6,2	8,6
05911000 Bochum	Nordrhein-Westfalen	72,2	29,9	39,7	3,6	9,2	7,9	9,6
05913000 Dortmund	Nordrhein-Westfalen	68,1	29,0	39,5	4,0	9,6	7,8	10,1
07111000 Koblenz	Rheinland-Pfalz	70,5	42,8	26,3	5,7	9,6	5,9	9,6
07138045 Neuwied	Rheinland-Pfalz	68,0	41,6	31,8	3,9	6,7	6,2	9,8
07314000 Ludwigshafen am Rhein	Rheinland-Pfalz	71,4	39,0	29,5	5,2	7,2	5,6	13,4
07315000 Mainz	Rheinland-Pfalz	75,5	37,5	35,0	5,0	12,2	4,6	5,7
10041100 Saarbrücken	Saarland	68,3	31,4	30,4	5,0	9,5	12,2	11,4
14511000 Chemnitz	Sachsen	67,5	39,0	17,5	2,9	5,3	23,0	12,3
14612000 Dresden	Sachsen	74,1	38,6	14,9	3,1	9,1	18,7	15,5
14625020 Bautzen	Sachsen	67,4	41,2	13,0	3,0	4,0	21,4	17,4
14713000 Leipzig	Sachsen	67,9	34,6	18,7	3,0	9,2	22,0	12,6
15002000 Halle (Saale)	Sachsen-Anhalt	65,1	36,4	18,3	3,0	7,8	24,9	9,5
15003000 Magdeburg	Sachsen-Anhalt	63,0	36,1	21,1	2,4	6,3	24,2	9,9
01001000 Flensburg	Schleswig-Holstein	66,6	30,6	35,6	4,5	11,9	8,2	9,3
01002000 Kiel	Schleswig-Holstein	70,4	29,1	35,3	5,1	14,4	7,2	8,9
01003000 Lübeck	Schleswig-Holstein	67,8	33,7	34,6	4,7	11,2	6,6	9,3
16051000 Erfurt	Thüringen	69,4	34,3	17,7	2,5	7,8	23,6	14,1
16055000 Weimar	Thüringen	70,4	34,7	17,5	2,9	11,1	21,1	12,6
16064046 Mühlhausen	Thüringen	62,0	33,8	19,5	2,9	4,7	26,1	13,0

Quelle: Datenerhebung der Stadt Hannover
Berechnung Kommunale Statistikstelle Weimar

Oberbürger bzw. Bürgermeister in Thüringer Städten über 10.000 Einwohner

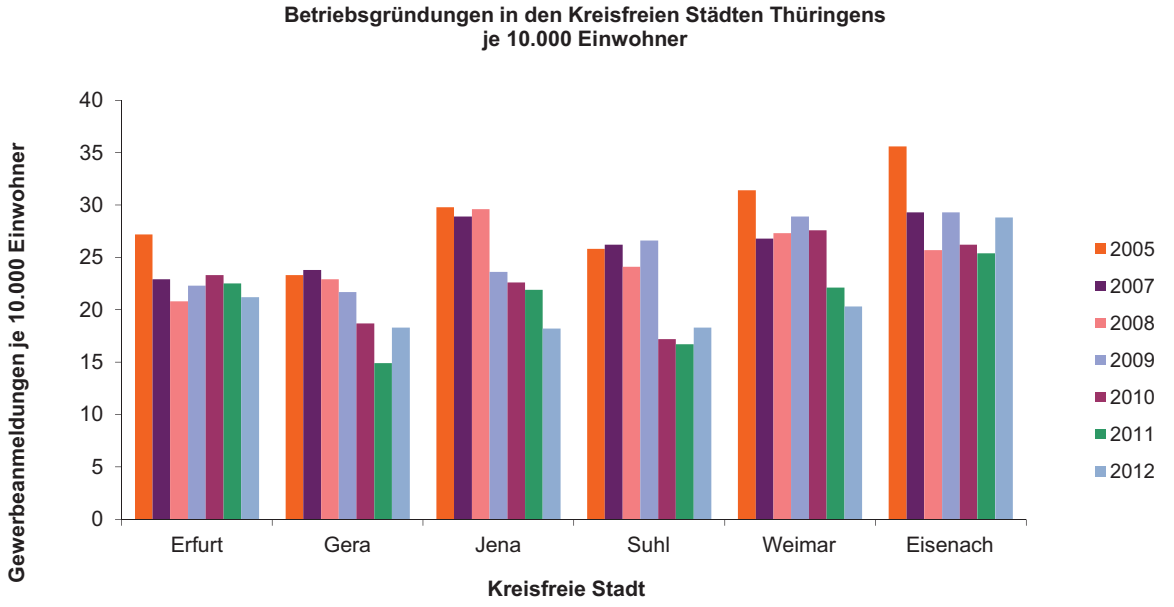
Gemeindename	Kreis	Einwohner in Personen 31.12.2011	Bürgermeister/in	Wahldatum
Erfurt, Stadt	Stadt Erfurt	206384	Bausewein, Andreas (SPD)	22.04.2012
Jena, Stadt	Stadt Jena	105463	Schröter, Albrecht, Dr. (SPD)	06.05.2012 (Stichwahl)
Gera, Stadt	Stadt Gera	98.762	Hahn, Viola, Dr.	06.05.2012 (Stichwahl)
Weimar, Stadt	Stadt Weimar	65.542	Wolf, Stefan (SPD)	06.05.2012 (Stichwahl)
Gotha, Stadt	Gotha	45.564	Kreuch, Knut (SPD)	22.04.2012
Nordhausen, Stadt	Nordhausen	43.943	Dr. Zeh, Klaus (CDU)	06.05.2012 (Stichwahl)
Eisenach, Stadt	Stadt Eisenach	42.661	Wolf, Katja (DIE LINKE)	06.05.2012 (Stichwahl)
Suhl, Stadt	Stadt Suhl	38.219	Triebel, Jens, Dr.	22.04.2012
Mühlhausen/Thüringen, Stadt	Unstrut-Hainich-Kreis	35.875	Dr. Bruns, Johannes (SPD)	22.04.2012
Altenburg, Stadt	Altenburger Land	34.456	Wolf, Michael (SPD)	06.05.2012 (Stichwahl)
Saalfeld/Saale, Stadt	Saalfeld-Rudolstadt	26.837	Graul, Matthias	22.04.2012
Ilmenau, Stadt	Ilm-Kreis	26.005	Seeber, Gerd-Michael (CDU)	22.04.2012
Rudolstadt, Stadt	Saalfeld-Rudolstadt	23.630	Reichl, Jörg (Bürger für Rudolstadt)	21.05.2006 (Stichwahl)
Apolda, Stadt	Weimarer Land	22.925	Eisenbrand, Rüdiger (FWW)	22.04.2012

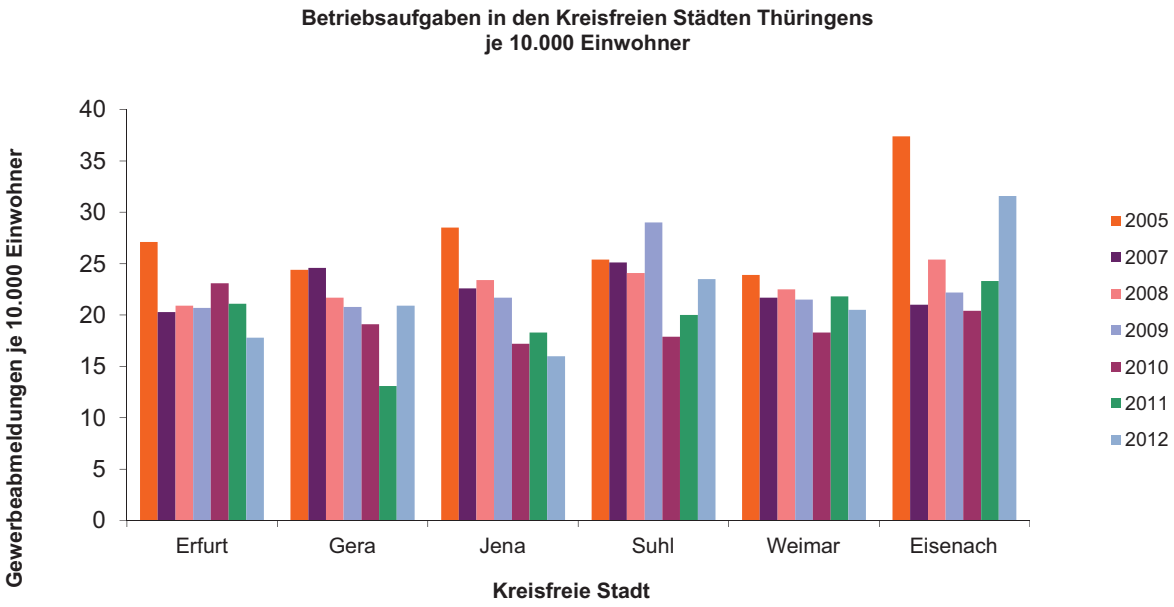
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Gemeindename	Kreis	Einwohner in Personen 31.12.2011	Bürgermeister/in	Wahldatum
Sondershausen, Stadt	Kyffhäuserkreis	22.860	Kreyer, Joachim (CDU)	22.04.2012
Sonneberg, Stadt	Sonneberg	22.222	Abel, Sibylle (CDU)	22.04.2012
Sömmerda, Stadt	Sömmerda	19.817	Hauboldt, Ralf (DIE LINKE)	22.04.2012
Schmalkalden, Kurort, Stadt	Schmalkalden-Meiningen	19.798	Kaminski, Thomas (SPD)	21.05.2006 (Stichwahl)
Leinefelde-Worbis, Stadt	Eichsfeld	19.561	Reinhardt, Gerd (CDU)	25.04.2010
Bad Langensalza, Stadt	Unstrut-Hainich-Kreis	17.801	Schönau, Bernhard (FDP)	22.04.2012
Heilbad Heiligenstadt, Stadt	Eichsfeld	16.603	Spielmann, Thomas (BI Menschen für Heiligenstadt)	06.05.2012 (Stichwahl)
Pößneck, Stadt	Saale-Orla-Kreis	12.756	Modde, Michael (FDP/Freie Wähler-SPD)	22.04.2012
Hildburghausen, Stadt	Hildburghausen	11.784	Harzer, Steffen (DIE LINKE)	02.03.2008
Schmölln, Stadt	Altenburger Land	11.706	Lorenz, Kathrin (CDU)	30.08.2009
Zella-Mehlis, Stadt	Schmalkalden-Meiningen	11.612	Rossel, Richard (Freie Wählergemeinschaft)	06.05.2012 (Stichwahl)
Meuselwitz, Stadt	Altenburger Land	11.087	Golder, Barbara	22.08.2010 (Stichwahl)
Waltershausen, Stadt	Gotha	10.618	Brychcy, Michael (CDU)	22.04.2012

Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben je 10.000 Einwohner seit 2005

Kreisfreie Städte	Betriebsgründungen							Betriebsaufgaben						
	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Erfurt	27,2	22,9	20,8	22,3	23,3	22,5	21,2	27,1	20,3	20,9	20,7	23,1	21,1	17,8
Gera	23,3	23,8	22,9	21,7	18,7	14,9	18,3	24,4	24,6	21,7	20,8	19,1	13,1	20,9
Jena	29,8	28,9	29,6	23,6	22,6	21,9	18,2	28,5	22,6	23,4	21,7	17,2	18,3	16,0
Suhl	25,8	26,2	24,1	26,6	17,2	16,7	18,3	25,4	25,1	24,1	29,0	17,9	20,0	23,5
Weimar	31,4	26,8	27,3	28,9	27,6	22,1	20,3	23,9	21,7	22,5	21,5	18,3	21,8	20,5
Eisenach	35,6	29,3	25,7	29,3	26,2	25,4	28,8	37,4	21,0	25,4	22,2	20,4	23,3	31,6

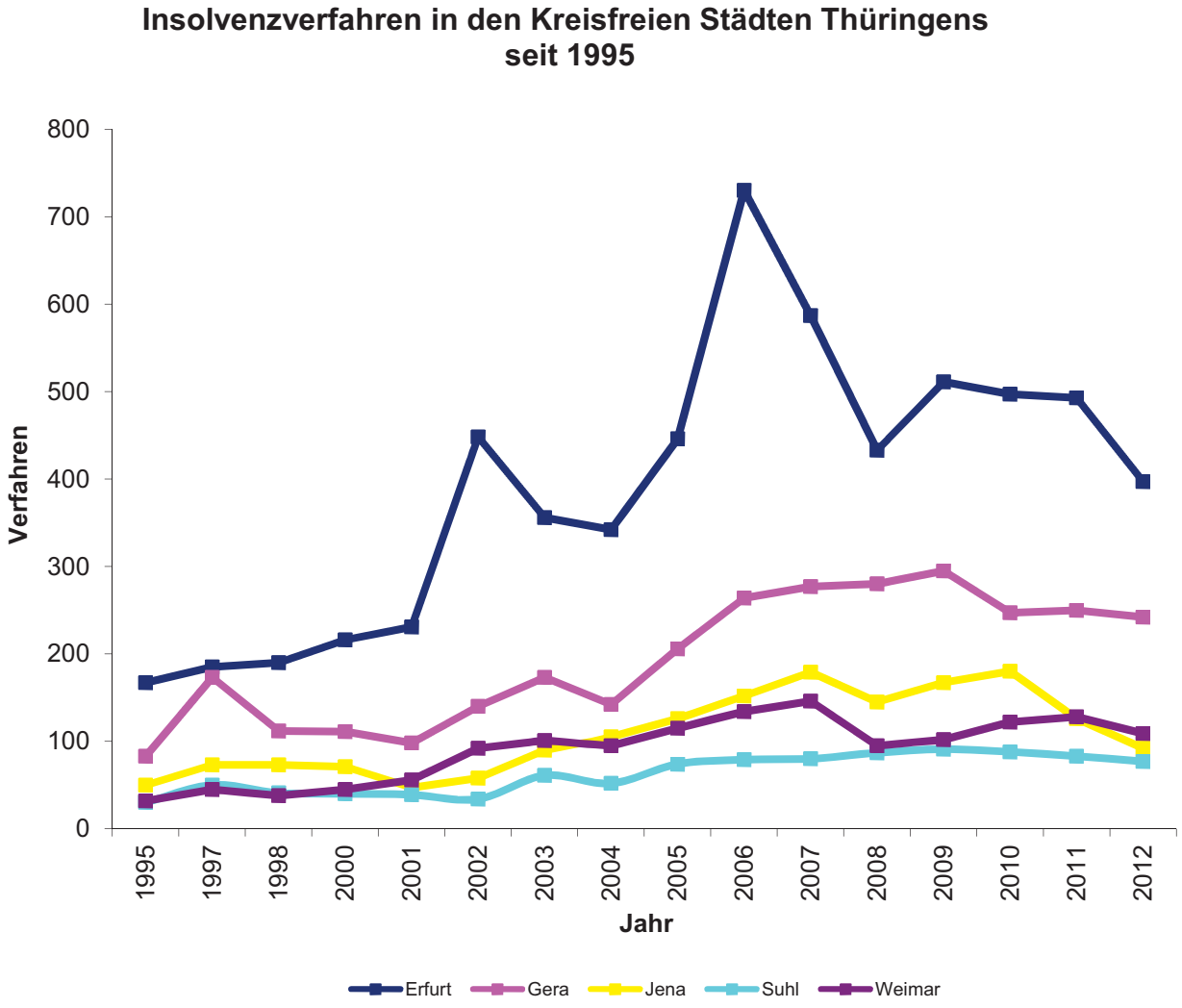




Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 229

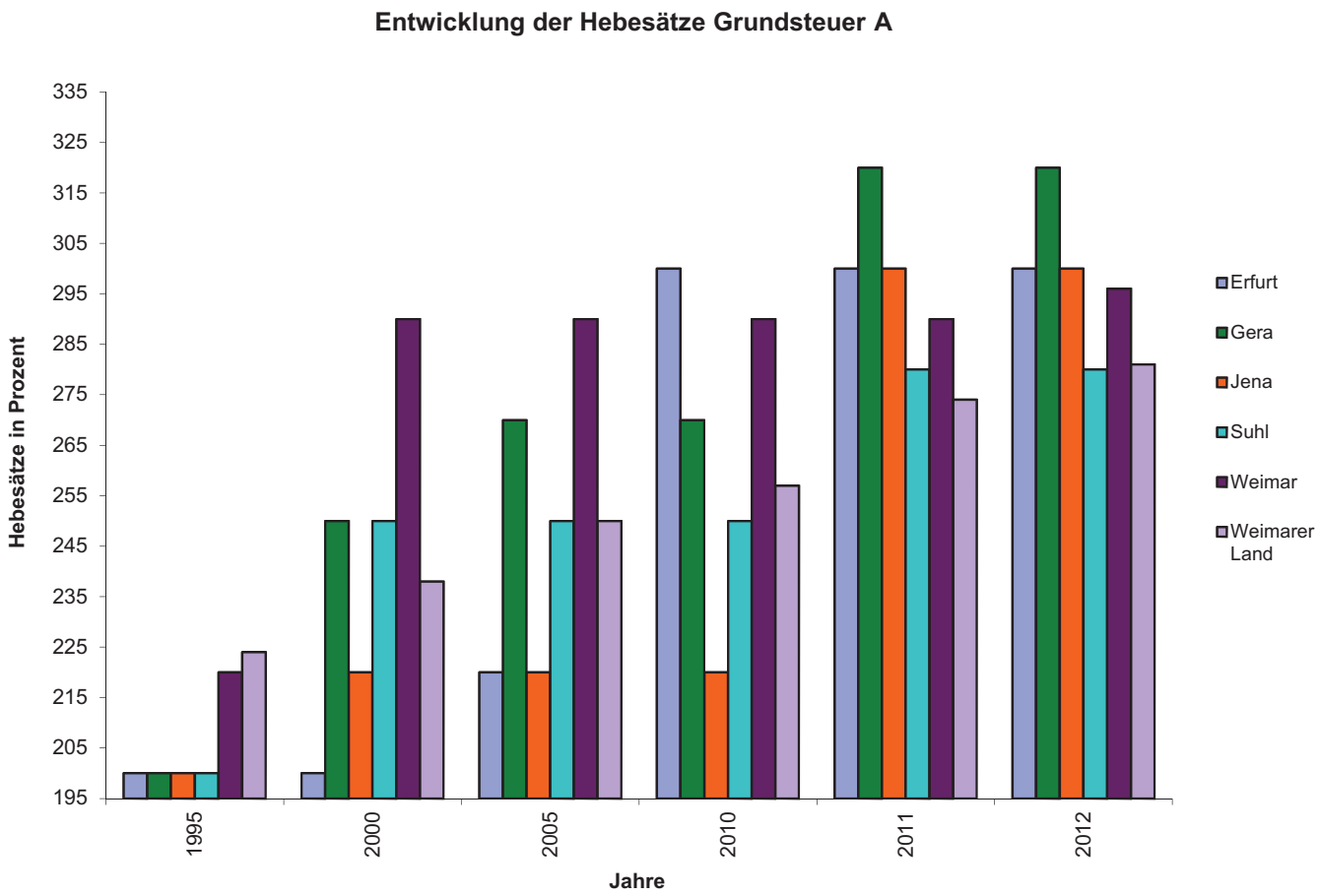
Insolvenzverfahren in den Kreisfreien Städten Thüringens seit 1995

Stadt	1995	1997	1998	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Anzahl Insolvenzverfahren															
Erfurt	167	185	190	216	231	448	356	342	446	730	587	433	511	497	493	397
Gera	83	173	112	111	98	140	173	142	206	264	277	280	295	247	250	242
Jena	50	73	73	71	47	58	90	105	126	152	179	145	167	180	126	92
Suhl	30	50	41	40	39	34	61	52	74	79	80	87	91	88	83	77
Weimar	32	45	38	45	56	92	101	95	115	134	146	95	102	122	128	109

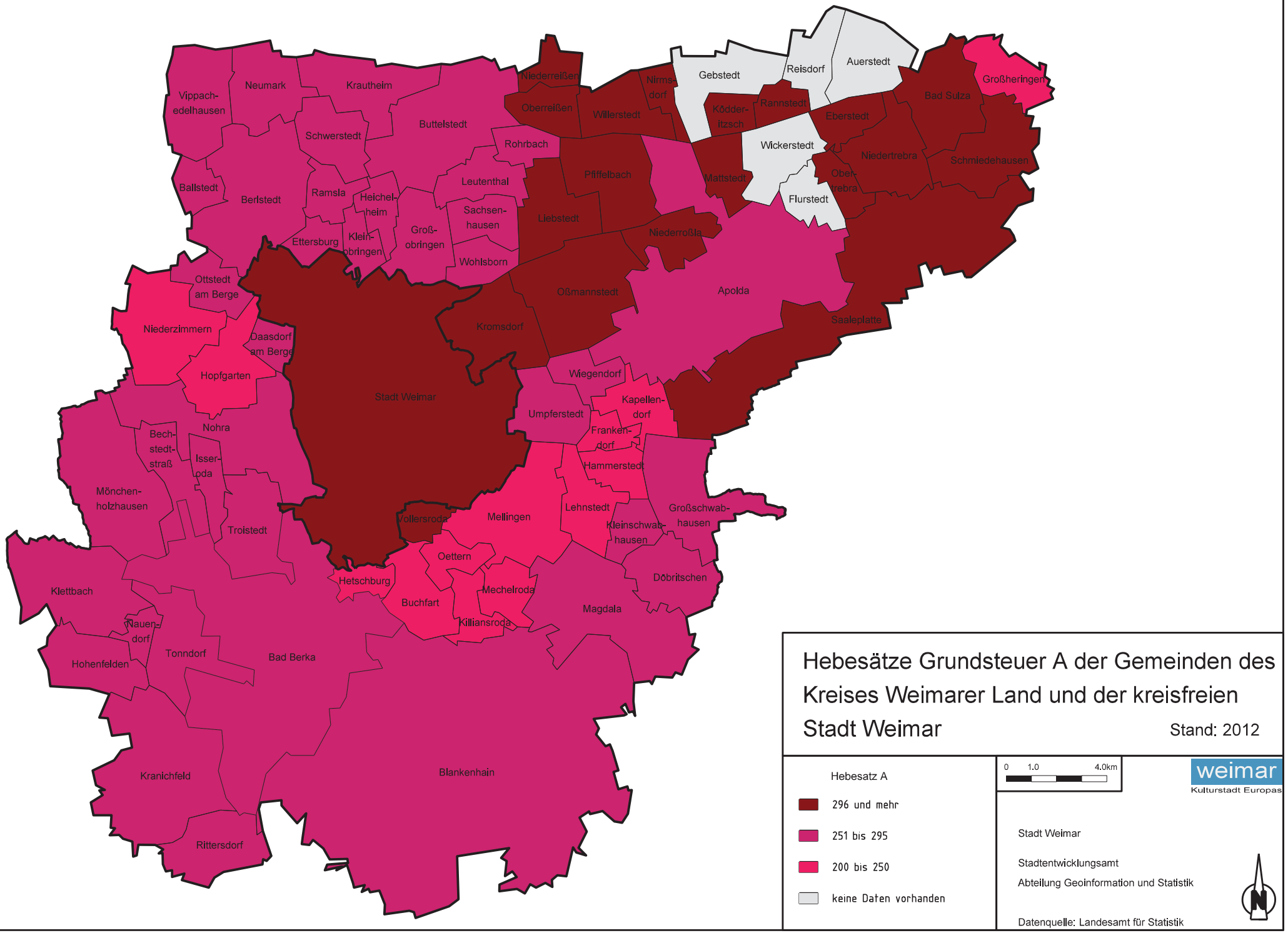


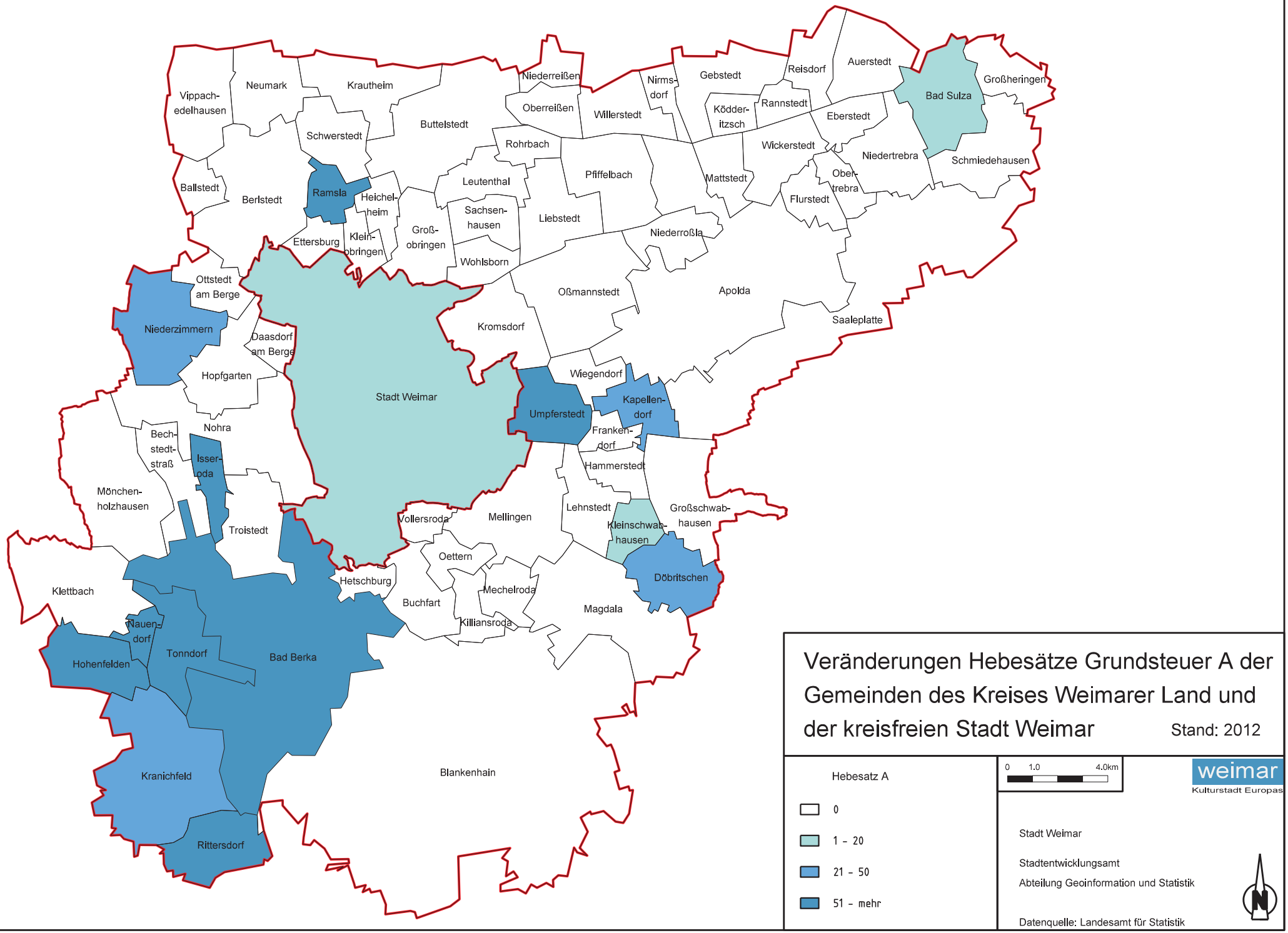
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 230

Entwicklung der Hebesätze in den Kreisfreien Städten und Weimarer Land

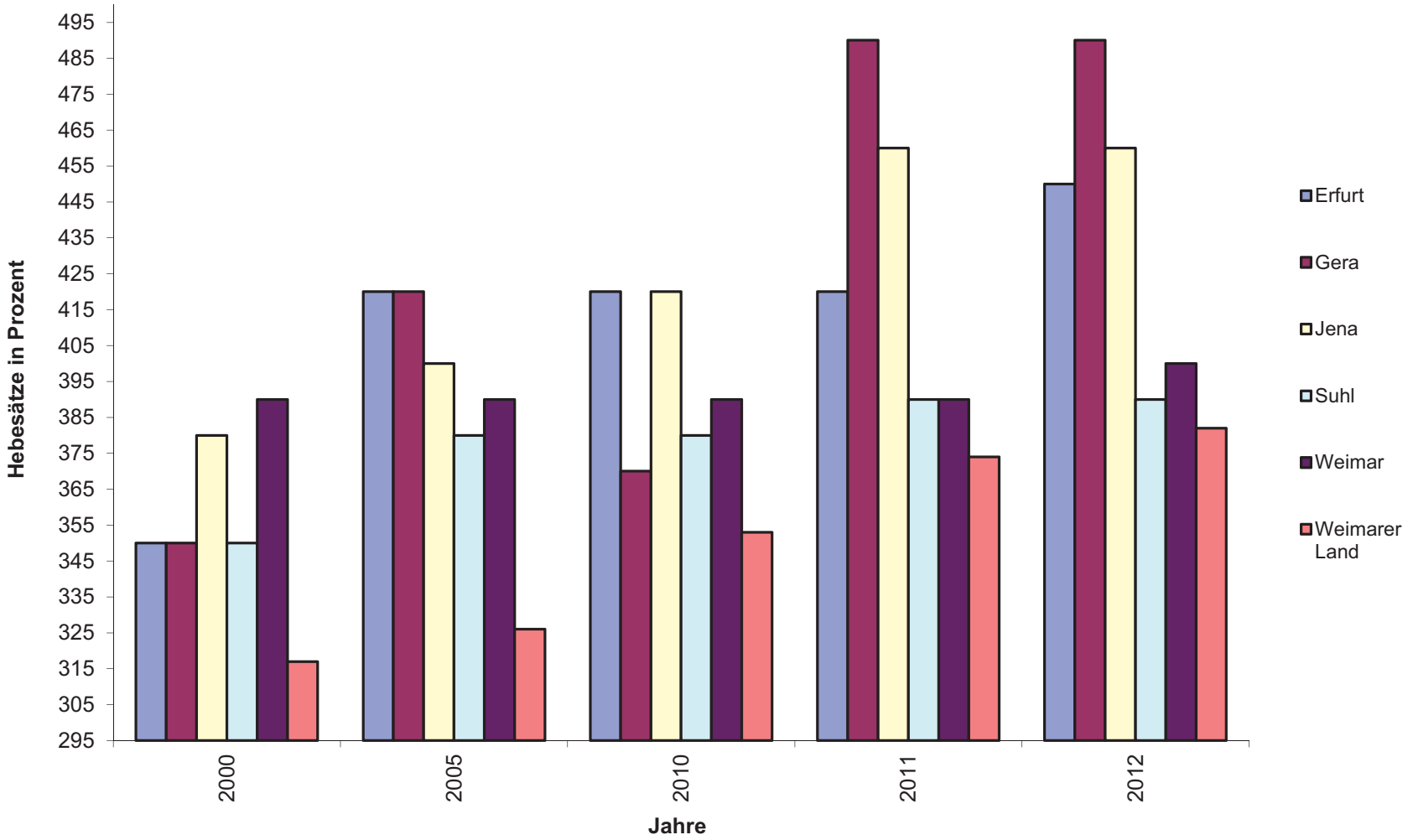


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

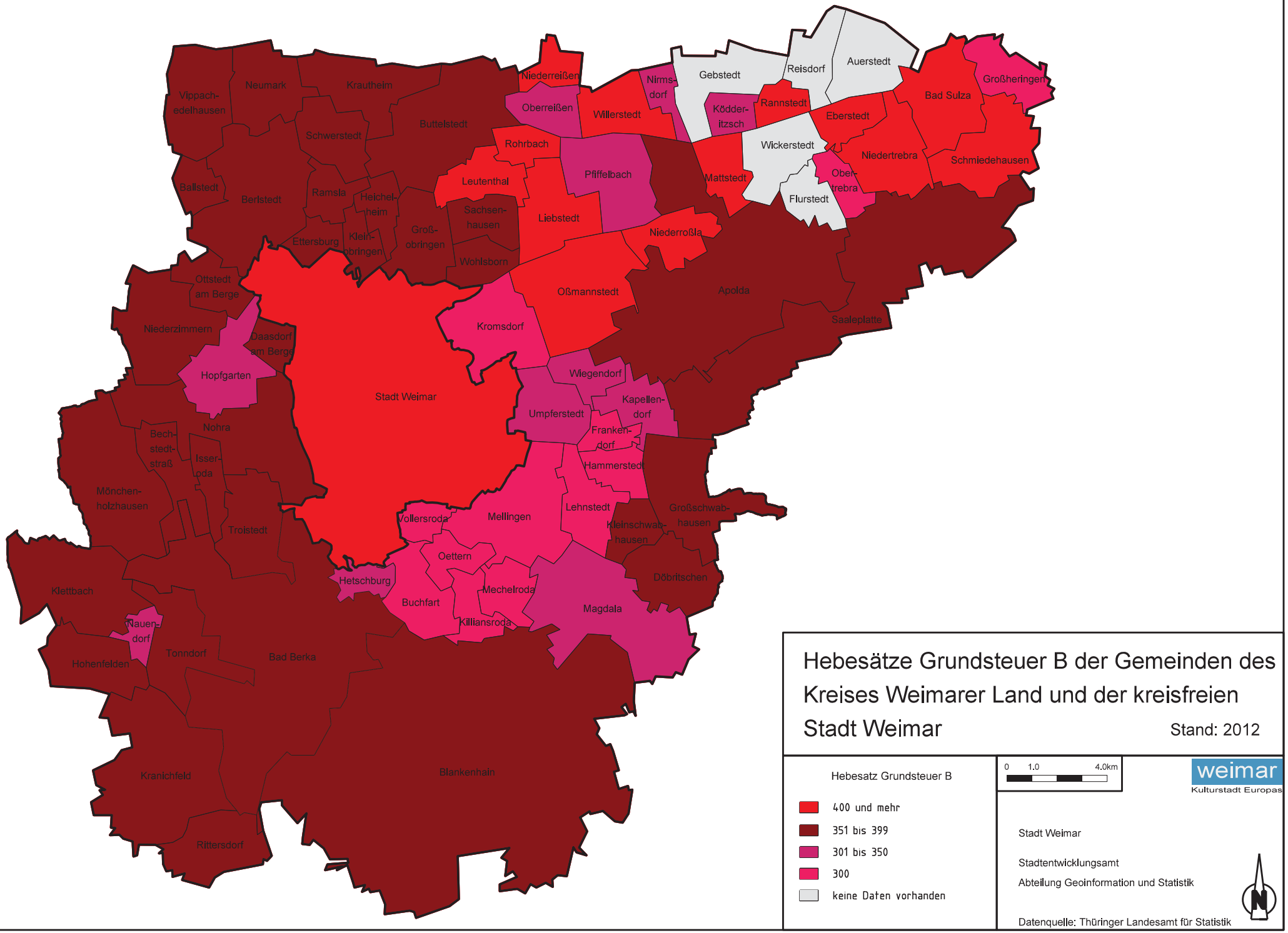

Vippach-
edelhausen
Neumark
Krautheim
Niederreißen
Nirms-
dorf
Gebstedt
Reisdorf
Auerstedt
Großheringen
Bad Sulza
Oberreißen
Willerstedt
Ködder-
itzsch
Rannstedt
Eberstedt
Buttelstedt
Schwerstedt
Rohrbach
Wickerstedt
Niedertrebra
Schmiedehausen
Ballstedt
Berlstedt
Ramsla
Heichel-
heim
Leutenthal
Pfiffelbach
Mattstedt
Ober-
trebra
Flurstedt
Sachsen-
hausen
Liebstedt
Ettersburg
Klein-
obringen
Groß-
obringen
Niederroßla
Wohlsborn
Ottstedt
am Berge
Oßmannstedt
Apolda
Niederzimmern
Daasdorf
am Berge
Kromsdorf
Saaleplatte
Hopfgarten
Wiegendorf
Stadt Weimar
Kapellen-
dorf
Umpferstedt
Nohra
Franken-
dorf
Bech-
stedt-
straß
Isser-
oda
Hammerstedt
Mönchen-
holzhausen
Troistedt
Lehnstedt
Großschwab-
hausen
Vollersroda
Mellingen
Kleinschwab-
hausen
Oettern
Döbritschen
Hetschburg
Mechelroda
Klettbach
Buchfart
Magdala
Killiansroda
Nauen-
dorf
Tonndorf
Bad Berka
Hohenfelden
Kranichfeld
Blankenhain
Rittersdorf
Hebesätze Grundsteuer A der Gemeinden des Kreises Weimarer Land und der kreisfreien Stadt Weimar
Stand: 2012
Hebesatz A
296 und mehr
251 bis 295
200 bis 250
keine Daten vorhanden
0 1.0 4.0km
weimar
Kulturstadt Europas
Stadt Weimar
Stadtentwicklungsamt
Abteilung Geoinformation und Statistik
Datenquelle: Landesamt für Statistik

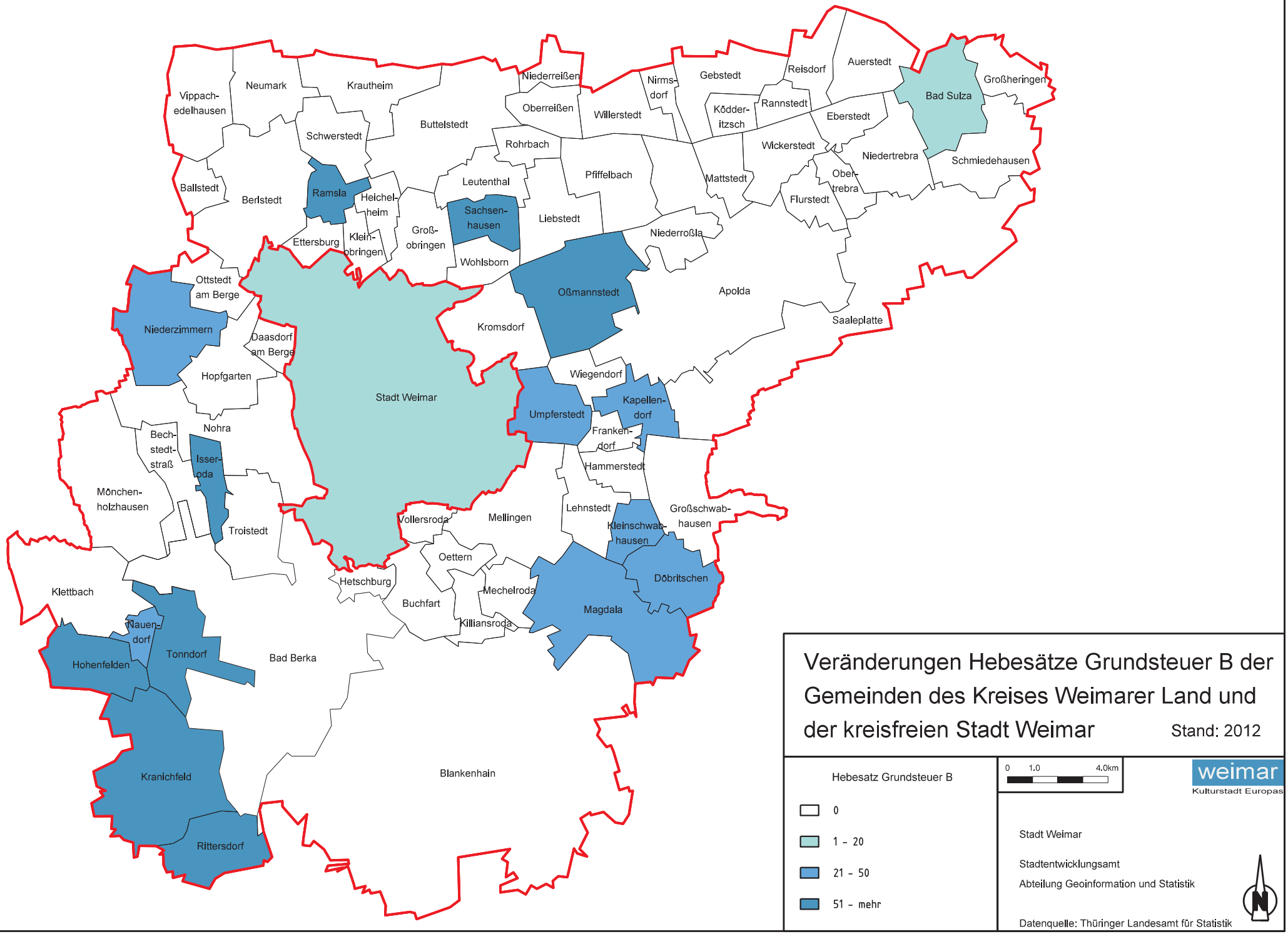

Veränderungen Hebesätze Grundsteuer A der Gemeinden des Kreises Weimarer Land und der kreisfreien Stadt Weimar
Stand: 2012
Hebesatz A
0
1 - 20
21 - 50
51 - mehr
0 1.0 4.0km
weimar
Kulturstadt Europas
Stadt Weimar
Stadtentwicklungsamt
Abteilung Geoinformation und Statistik
Datenquelle: Landesamt für Statistik
Vippach-edelhausen
Neumark
Krautheim
Niederreißen
Nirms-dorf
Gebstedt
Reisdorf
Auerstedt
Großheringen
Bad Sulza
Oberreißen
Willerstedt
Ködder-itzsch
Rannstedt
Eberstedt
Buttelstedt
Schwerstedt
Rohrbach
Wickerstedt
Niedertrebra
Schmiedehausen
Ober-trebra
Flurstedt
Mattstedt
Pfiffelbach
Leutenthal
Ballstedt
Berlstedt
Ramsla
Heichel-heim
Sachsen-hausen
Liebstedt
Niederroßla
Groß-obringen
Klein-obringen
Ettersburg
Wohlsborn
Ottstedt am Berge
Oßmannstedt
Apolda
Saaleplatte
Niederzimmern
Kromsdorf
Daasdorf am Berge
Hopfgarten
Stadt Weimar
Wiegendorf
Umpferstedt
Kapellen-dorf
Franken-dorf
Nohra
Bech-stedt-straß
Isser-oda
Hammerstedt
Mönchen-holzhausen
Lehnstedt
Großschwab-hausen
Troistedt
Vollersroda
Mellingen
Kleinschwab-hausen
Oettern
Döbritschen
Hetschburg
Mechelroda
Klettbach
Buchfart
Magdala
Killiansroda
Nauen-dorf
Tonndorf
Bad Berka
Hohenfelden
Kranichfeld
Blankenhain
Rittersdorf

Entwicklung der Hebesätze Grundsteuer B

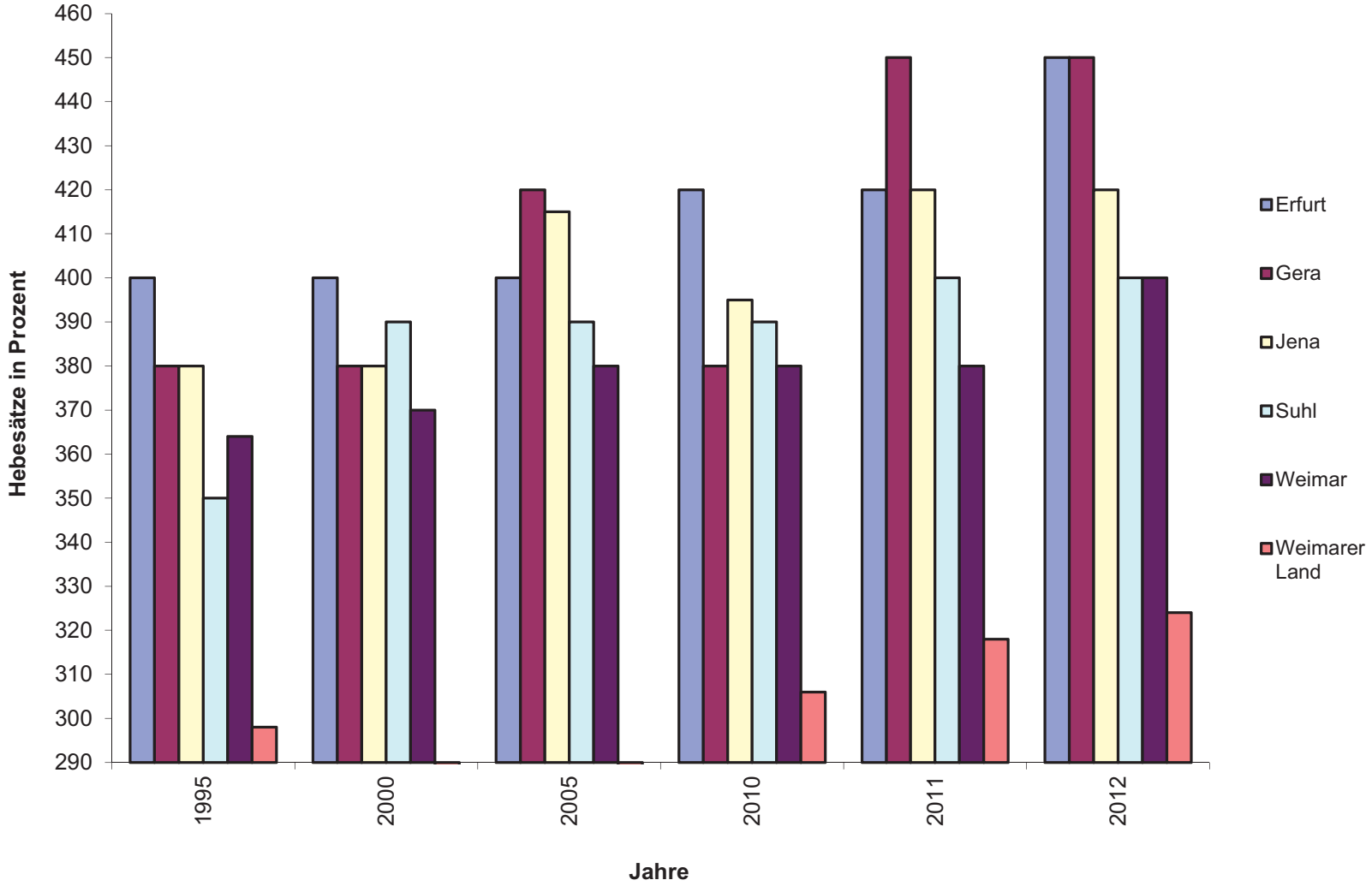


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

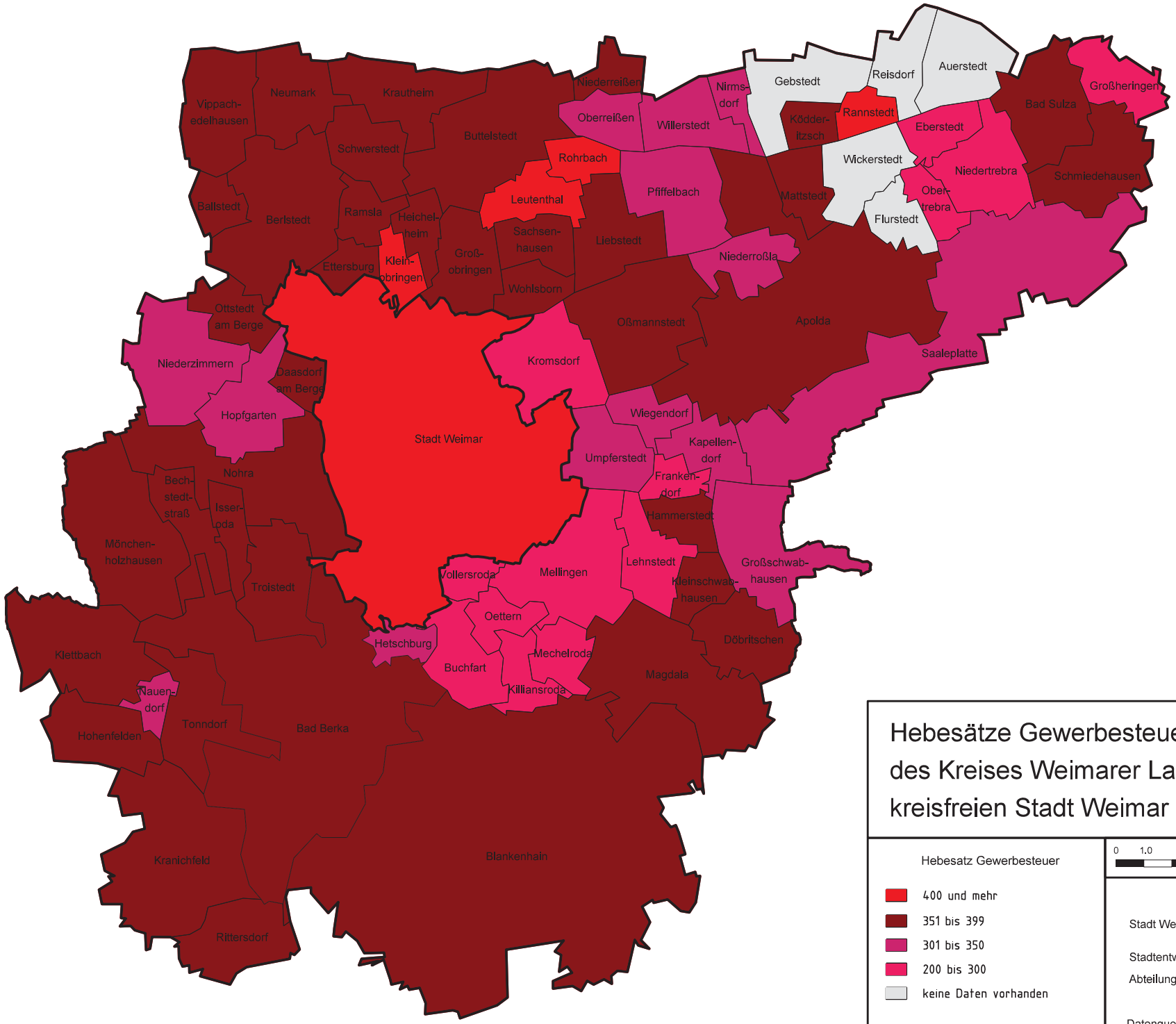

Vippach-
edelhausen
Neumark
Krautheim
Niederreißen
Buttelstedt
Oberreißen
Willerstedt
Nirms-
dorf
Gebstedt
Reisdorf
Auerstedt
Großheringen
Bad Sulza
Ködder-
itzsch
Rannstedt
Eberstedt
Schwerstedt
Rohrbach
Wickerstedt
Niedertrebra
Schmiedehausen
Ballstedt
Berlstedt
Ramsla
Heichel-
heim
Leutenthal
Pfiffelbach
Mattstedt
Ober-
trebra
Flurstedt
Sachsen-
hausen
Liebstedt
Ettersburg
Klein-
obringen
Groß-
obringen
Niederroßla
Wohlsborn
Ottstedt
am Berge
Oßmannstedt
Apolda
Niederzimmern
Kromsdorf
Saaleplatte
Daasdorf
am Berge
Hopfgarten
Wiegendorf
Stadt Weimar
Kapellen-
dorf
Umpferstedt
Nohra
Franken-
dorf
Bech-
stedt-
straß
Isser-
oda
Hammerstedt
Mönchen-
holzhausen
Lehnstedt
Großschwab-
hausen
Troistedt
Vollersroda
Mellingen
Kleinschwab-
hausen
Oettern
Döbritschen
Hetschburg
Mechelroda
Klettbach
Buchfart
Magdala
Killiansroda
Nauen-
dorf
Tonndorf
Bad Berka
Hohenfelden
Kranichfeld
Blankenhain
Rittersdorf
Hebesätze Grundsteuer B der Gemeinden des Kreises Weimarer Land und der kreisfreien Stadt Weimar
Stand: 2012
Hebesatz Grundsteuer B
400 und mehr
351 bis 399
301 bis 350
300
keine Daten vorhanden
0 1.0 4.0km
weimar
Kulturstadt Europas
Stadt Weimar
Stadtentwicklungsamt
Abteilung Geoinformation und Statistik
Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik
N


Veränderungen Hebesätze Grundsteuer B der Gemeinden des Kreises Weimarer Land und der kreisfreien Stadt Weimar
Stand: 2012
Hebesatz Grundsteuer B
0
1 - 20
21 - 50
51 - mehr
0 1.0 4.0km
weimar
Kulturstadt Europas
Stadt Weimar
Stadtentwicklungsamt
Abteilung Geoinformation und Statistik
Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Vippach-edelhausen
Neumark
Krautheim
Niederreißen
Nirms-dorf
Gebstedt
Reisdorf
Auerstedt
Großheringen
Bad Sulza
Oberreißen
Willerstedt
Ködder-itzsch
Rannstedt
Eberstedt
Schwerstedt
Buttelstedt
Rohrbach
Wickerstedt
Niedertrebra
Schmiedehausen
Ballstedt
Berlstedt
Ramsla
Heichel-heim
Leutenthal
Pfiffelbach
Mattstedt
Ober-trebra
Flurstedt
Sachsen-hausen
Liebstedt
Niederroßla
Ettersburg
Klein-obringen
Groß-obringen
Wohlsborn
Ottstedt am Berge
Oßmannstedt
Apolda
Niederzimmern
Kromsdorf
Saaleplatte
Daasdorf am Berge
Hopfgarten
Stadt Weimar
Wiegendorf
Umpferstedt
Kapellen-dorf
Franken-dorf
Nohra
Bech-stedt-straß
Isser-oda
Hammerstedt
Mönchen-holzhausen
Troistedt
Lehnstedt
Großschwab-hausen
Vollersroda
Mellingen
Kleinschwab-hausen
Oettern
Döbritschen
Hetschburg
Mechelroda
Magdala
Klettbach
Buchfart
Killiansroda
Nauen-dorf
Tonndorf
Hohenfelden
Bad Berka
Blankenhain
Kranichfeld
Rittersdorf

Entwicklung der Hebesätze Gewerbesteuer



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik



Hebesätze Gewerbesteuer der Gemeinden des Kreises Weimarer Land und der kreisfreien Stadt Weimar

Stand: 2012

Hebesatz Gewerbesteuer

- 400 und mehr
- 351 bis 399
- 301 bis 350
- 200 bis 300
- keine Daten vorhanden

0 1.0 4.0km

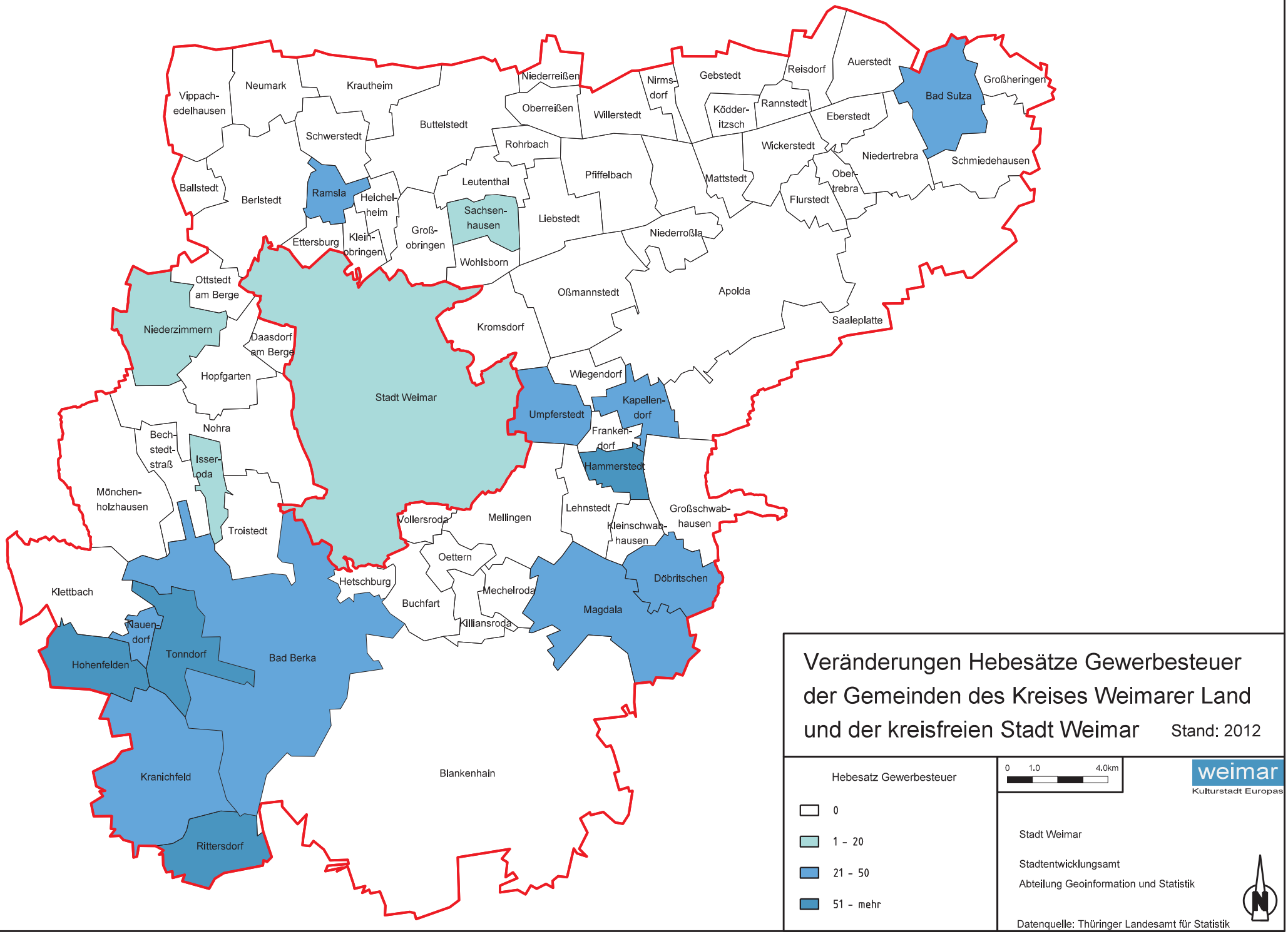
weimar
Kulturstadt Europas

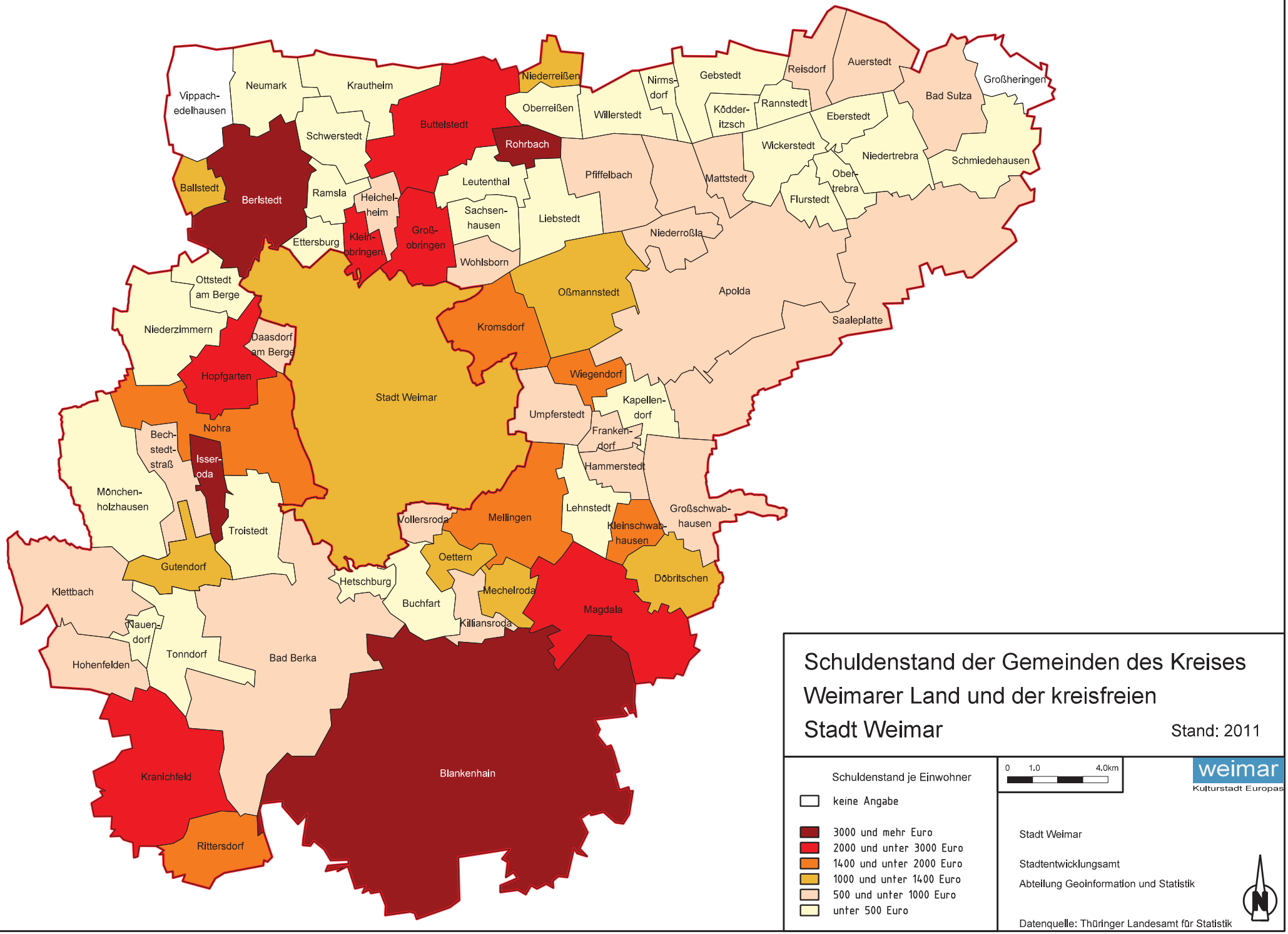
Stadt Weimar

Stadtentwicklungsamt

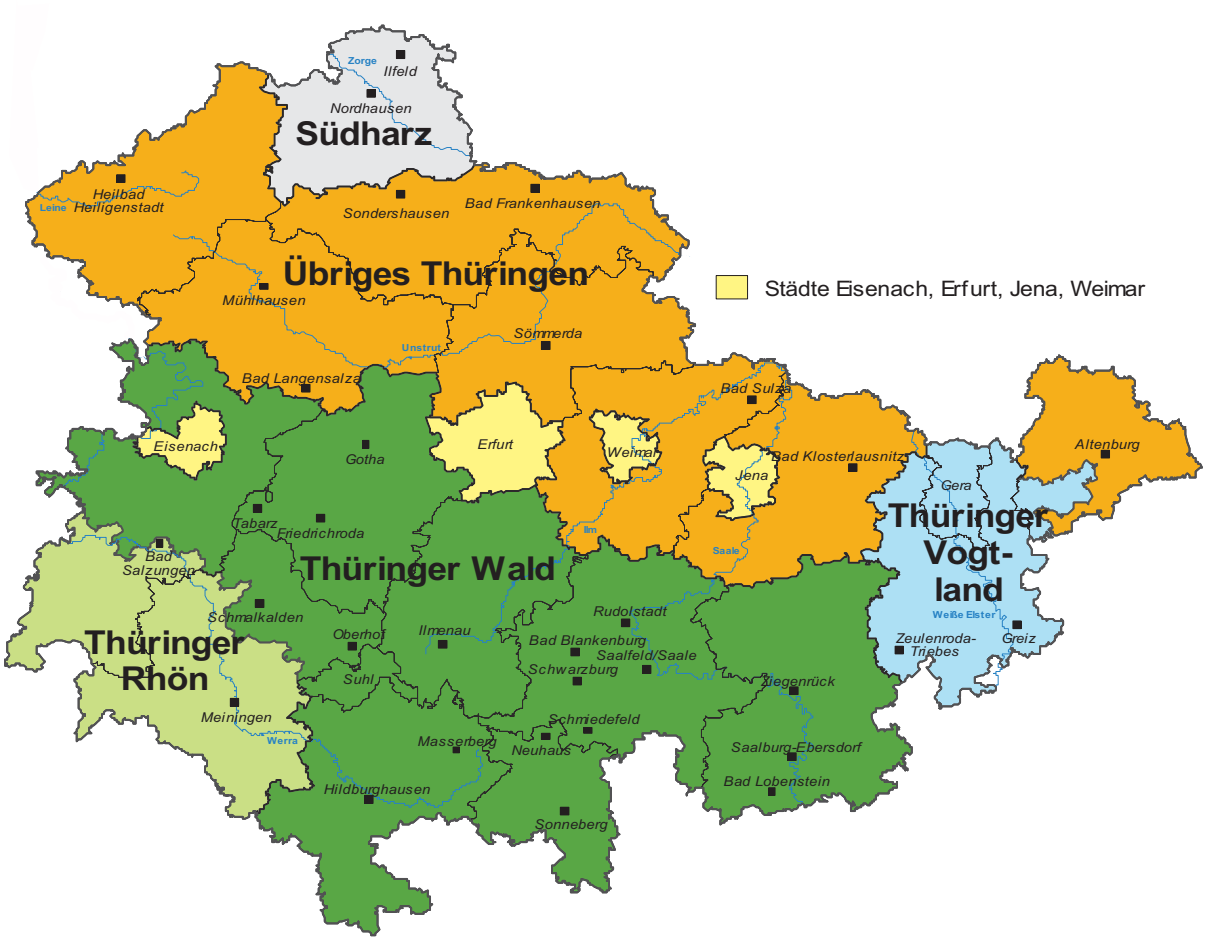
Abteilung Geoinformation und Statistik

Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik


Veränderungen Hebesätze Gewerbesteuer der Gemeinden des Kreises Weimarer Land und der kreisfreien Stadt Weimar
Stand: 2012
Hebesatz Gewerbesteuer
0
1 - 20
21 - 50
51 - mehr
0 1.0 4.0km
weimar
Kulturstadt Europas
Stadt Weimar
Stadtentwicklungsamt
Abteilung Geoinformation und Statistik
Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Vippach-edelhausen
Neumark
Krautheim
Niederreißen
Nirms-dorf
Gebstedt
Reisdorf
Auerstedt
Großheringen
Bad Sulza
Oberreißen
Willerstedt
Ködder-itzsch
Rannstedt
Eberstedt
Buttelstedt
Schwerstedt
Rohrbach
Wickerstedt
Niedertrebra
Schmiedehausen
Ober-trebra
Flurstedt
Mattstedt
Pfiffelbach
Leutenthal
Ballstedt
Berlstedt
Ramsla
Heichel-heim
Sachsen-hausen
Liebstedt
Niederroßla
Groß-obringen
Klein-obringen
Ettersburg
Wohlsborn
Ottstedt am Berge
Oßmannstedt
Apolda
Saaleplatte
Niederzimmern
Kromsdorf
Daasdorf am Berge
Hopfgarten
Wiegendorf
Stadt Weimar
Umpferstedt
Kapellen-dorf
Franken-dorf
Nohra
Bech-stedt-straß
Isser-oda
Hammerstedt
Mönchen-holzhausen
Troistedt
Lehnstedt
Großschwab-hausen
Vollersroda
Mellingen
Kleinschwab-hausen
Oettern
Döbritschen
Hetschburg
Mechelroda
Magdala
Klettbach
Buchfart
Killiansroda
Nauen-dorf
Tonndorf
Bad Berka
Hohenfelden
Kranichfeld
Blankenhain
Rittersdorf
Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 239


Vippach-
edelhausen
Neumark
Krautheim
Niederreißen
Nirms-
dorf
Gebstedt
Reisdorf
Auerstedt
Großheringen
Oberreißen
Willerstedt
Ködder-
itzsch
Rannstedt
Bad Sulza
Eberstedt
Schwerstedt
Buttelstedt
Rohrbach
Wickerstedt
Niedertrebra
Schmiedehausen
Ballstedt
Berlstedt
Ramsla
Heichel-
heim
Leutenthal
Pfiffelbach
Mattstedt
Ober-
trebra
Flurstedt
Sachsen-
hausen
Liebstedt
Ettersburg
Klein-
obringen
Groß-
obringen
Wohlsborn
Niederroßla
Ottstedt
am Berge
Oßmannstedt
Apolda
Niederzimmern
Daasdorf
am Berge
Kromsdorf
Saaleplatte
Hopfgarten
Wiegendorf
Stadt Weimar
Kapellen-
dorf
Umpferstedt
Nohra
Franken-
dorf
Bech-
stedt-
straß
Isser-
oda
Hammerstedt
Mönchen-
holzhausen
Lehnstedt
Großschwab-
hausen
Vollersroda
Mellingen
Kleinschwab-
hausen
Troistedt
Oettern
Gutendorf
Döbritschen
Hetschburg
Mechelroda
Klettbach
Buchfart
Magdala
Killiansroda
Nauen-
dorf
Tonndorf
Bad Berka
Hohenfelden
Kranichfeld
Blankenhain
Rittersdorf
Schuldenstand der Gemeinden des Kreises
Weimarer Land und der kreisfreien
Stadt Weimar
Stand: 2011
Schuldenstand je Einwohner
keine Angabe
3000 und mehr Euro
2000 und unter 3000 Euro
1400 und unter 2000 Euro
1000 und unter 1400 Euro
500 und unter 1000 Euro
unter 500 Euro
0
1.0
4.0km
weimar
Kulturstadt Europas
Stadt Weimar
Stadtentwicklungsamt
Abteilung Geoinformation und Statistik
Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Reisegebiete in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in Thüringen und ausgewählten Kreisen seit 2005

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	2005			2010			2011			2012		
	Ankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Ankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Ankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Ankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl		Tage	Anzahl		Tage	Anzahl		Tage	Anzahl		Tage
Stadt Erfurt	334.296	610.071	1,8	427.309	726.662	1,7	419.250	726.106	1,7	434.835	751.969	1,7
Stadt Gera	74.123	135.029	1,8	106.073	197.706	1,9	113.087	208.758	1,8	113.482	194.721	1,7
Stadt Jena	149.620	316.264	2,1	159.838	297.614	1,9	164.049	305.122	1,9	143.830	278.411	1,9
Stadt Suhl	76.545	240.412	3,1	83.116	229.548	2,8	89.235	241.445	2,7	93.276	245.446	2,6
Stadt Weimar	276.941	543.239	2	327.993	607.834	1,9	343.057	640.406	1,9	349.105	650.181	1,9
Stadt Eisenach	164.582	295.650	1,8	176.345	293.494	1,7	172.739	293.877	1,7	165.716	310.785	1,9
Weimarer Land	117.584	427.685	3,6	146.908	520.489	3,5	155.090	520.610	3,4	161.894	567.503	3,5
ImpulsRegion Erfurt,Jena, Weimar, Weimarer Land	878.441	1.897.259	°	1.062.048	2.152.599	°	1.081.446	2.192.244	°	1.089.664	2.248.064	°
Thüringen	**2.944.664**	**8.311.112**	**2,8**	**3.317.113**	**8.946.353**	**2,7**	**3.388.499**	**9.001.971**	**2,7**	3.417.316	9.215.685	2,7

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in Thüringen und ausgewählten Kreisen im Jahr 2012 nach Monaten

Zeitraum	2012												Jahr 2012
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Stadt Weimar													
Ankünfte	13.282	16.208	26.888	30.122	34.895	35.558	33.966	33.003	37.417	35.530	27.115	25.121	**349.105**
Übernachtungen	24.483	27.403	48.084	57.814	64.362	64.635	63.512	63.763	70.530	69.832	46.746	49.017	**650.181**
Entwicklung zum Vorjahr													
Ankünfte	-882	683	2.415	-183	-571	1.155	477	-2.398	1.115	-143	1.688	2.692	**6.048**
Übernachtungen	-1.513	405	4.034	955	1.719	-859	-1.322	-5.479	2.967	-983	3.180	6.671	**9.775**
Stadt Erfurt													
Ankünfte	23.168	24.351	34.915	34.201	42.864	40.498	37.706	32.690	44.263	40.376	38.314	41.489	**434.835**
Übernachtungen	38.712	41.245	58.009	61.891	72.994	70.369	66.068	58.553	79.784	75.205	60.813	68.326	**751.969**
Stadt Jena													
Ankünfte	8.310	8.263	11.254	10.222	14.283	14.149	13.545	11.660	15.491	13.711	12.303	10.639	**143.830**
Übernachtungen	15.938	15.740	20.860	19.699	26.416	26.902	26.281	26.229	28.850	27.359	22.888	21.249	**278.411**
Weimarer Land													
Ankünfte	9.157	9.708	12.269	13.735	16.395	15.399	15.526	15.151	16.741	15.509	12.270	10.034	**161.894**
Übernachtungen	33.944	37.130	45.335	48.362	52.286	49.542	54.302	57.236	55.312	54.355	44.139	35.560	**567.503**
Thüringen													
Ankünfte	**196.591**	**206.504**	**243.567**	**275.985**	**371.645**	**359.156**	**362.517**	**376.273**	**370.125**	**326.391**	**251.679**	**238.082**	**3.578.515**
Übernachtungen	**555.711**	**605.646**	**631.999**	**756.984**	**941.304**	**915.032**	**1.028.301**	**1.150.373**	**938.196**	**894.903**	**636.151**	**639.954**	**9.694.554**
ImpulsRegion (Erfurt, Weimar, Jena, Weimarer Land)													
Ankünfte	53.917	58.530	85.326	88.280	108.437	105.604	100.743	92.504	113.912	105.126	90.002	87.283	**1.089.664**
Übernachtungen	113.077	121.518	172.288	187.766	216.058	211.448	210.163	205.781	234.476	226.751	174.586	174.152	**2.248.064**

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Hauptberuflich tätige voll- und teilzeitbeschäftigte Ärzte und Zahnärzte seit 1995 in den Kreisfreien Städten von Thüringen

Kreisfreie Stadt	1995		2000		2005		2007		2008		2009		2010		2011	
	Einwohner je Arzt	Anzahl Ärzte	Einwohner je Arzt	Anzahl Ärzte	Einwohner je Arzt	Anzahl Ärzte	Einwohner je Arzt	Anzahl Ärzte	Einwohner je Arzt	Anzahl Ärzte	Einwohner je Arzt	Anzahl Ärzte	Einwohner je Arzt	Anzahl Ärzte	Einwohner je Arzt	Anzahl Ärzte
Stadt Weimar	262	237	230	271	220	294	205	316	200	325	198	329	206	318	200	328
Stadt Erfurt	241	877	219	915	224	906	216	940	218	933	208	978	207	988	201	1.028
Stadt Jena	111	911	102	980	107	961	100	1.028	96	1.079	97	1.080	93	1.130	94	1.117
Stadt Gera	280	442	237	476	214	486	203	501	204	493	205	487	203	489	193	512
Stadt Suhl	193	278	162	296	152	280	140	294	141	285	138	286	135	287	133	288
Stadt Eisenach	°	°	231	192	238	184	229	189	231	186	234	183	219	195	214	199

Kreisfreie Stadt	1995		2000		2005		2007		2008		2009		2010		2011	
	Einwohner je Zahnarzt	Anzahl Zahnärzte	Einwohner je Zahnarzt	Anzahl Zahnärzte	Einwohner je Zahnarzt	Anzahl Zahnärzte	Einwohner je Zahnarzt	Anzahl Zahnärzte	Einwohner je Zahnarzt	Anzahl Zahnärzte	Einwohner je Zahnarzt	Anzahl Zahnärzte	Einwohner je Zahnarzt	Anzahl Zahnärzte	Einwohner je Zahnarzt	Anzahl Zahnärzte
Stadt Weimar	1.129	55	991	63	1.042	62	966	67	969	67	932	70	873	75	964	68
Stadt Erfurt	895	236	829	242	867	234	867	234	858	237	871	234	827	248	829	249
Stadt Jena	822	123	620	161	675	152	638	161	638	162	637	164	637	165	596	177
Stadt Gera	1.123	110	1.007	112	981	106	1.037	98	1.048	96	1.031	97	1.003	99	959	103
Stadt Suhl	1.165	46	980	49	871	49	804	51	788	51	791	50	776	50	780	49
Stadt Eisenach	°	°	1.084	41	1.017	43	1.056	41	1.104	39	1.158	37	1.043	41	1.094	39

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderten Tageseinrichtungen Besuchsquoten ab 2008 am … nach Altersgruppen und Kreisen für Kinder

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	15.03.2008			01.03.2010			01.03.2011			01.03.2012		
	Besuchsquote der Kinder im Alter von … bis unter … Jahren											
	unter 2	2 - 3	3 - 6	unter 2	2 - 3	3 - 6	unter 2	2 - 3	3 - 6	unter 2	2 - 3	3 - 6
Stadt Erfurt	10,4	73,7	94,7	13,8	76,7	95,0	15,9	76,4	95,0	23,8	84,1	94,8
Stadt Gera	32,8	85,1	97,0	40,5	88,4	96,8	35,8	93,8	97,5	37,0	91,7	99,8
Stadt Jena	24,1	86,9	98,5	24,4	84,3	99,7	27,2	79,4	99,7	36,9	87,9	99,7
Stadt Suhl	19,7	75,4	100,5	26,3	77,3	96,0	28,7	89,7	96,6	35,3	92,3	99,5
Stadt Weimar	**21,1**	**76,6**	**99,9**	**23,7**	**79,8**	**97,1**	**23,4**	**83,6**	**97,4**	**34,7**	**83,0**	**100,3**
Stadt Eisenach	15,7	74,0	95,0	18,4	72,0	97,5	20,6	82,2	94,7	23,3	90,1	97,2
Eichsfeld	6,4	66,9	96,1	14,4	74,4	95,5	14,6	76,6	98,9	18,8	86,9	96,4
Nordhausen	19,6	68,9	92,2	25,8	77,9	95,3	26,1	83,5	93,9	28,6	83,7	96,5
Wartburgkreis	16,5	79,0	97,0	24,5	82,2	96,2	25,9	84,0	96,8	27,6	90,4	97,3
Unstrut-Hainich-Kreis	17,9	72,0	96,9	24,0	80,0	95,8	24,7	82,7	96,1	28,0	92,7	96,5
Kyffhäuserkreis	19,5	69,7	93,9	23,5	81,2	93,6	29,8	81,5	95,3	29,8	89,7	97,2
Schmalkalden-Meiningen	18,4	83,6	95,2	25,5	83,0	96,9	29,3	85,4	98,2	30,8	93,6	97,7
Gotha	15,4	72,6	94,7	23,2	82,7	95,6	22,8	81,6	97,4	29,3	88,5	96,9
Sömmerda	22,5	75,2	96,2	31,2	88,2	97,0	33,5	85,0	99,1	36,5	93,9	98,5
Hildburghausen	16,2	75,7	96,4	22,7	86,9	95,8	25,6	88,7	98,5	31,1	87,0	98,7
Ilm-Kreis	14,3	77,5	100,1	23,6	79,8	96,3	27,4	80,2	95,5	27,5	91,7	95,3
Weimarer Land	24,2	79,5	94,4	32,6	89,2	93,5	32,7	88,0	95,0	37,2	89,7	96,1
Sonneberg	16,3	72,3	97,0	24,1	76,8	99,4	25,1	83,7	98,9	28,7	93,5	99,1
Saalfeld-Rudolstadt	19,7	76,5	95,4	28,0	84,0	93,5	30,9	86,1	95,5	31,3	92,4	95,7
Saale-Holzland-Kreis	25,8	81,4	94,5	32,0	86,3	94,7	34,3	83,9	94,9	38,6	92,4	94,4
Saale-Orla-Kreis	11,1	71,8	94,3	18,8	79,8	96,3	21,1	81,6	99,6	27,2	91,4	96,6
Greiz	30,1	81,3	94,4	31,8	84,5	96,6	35,9	83,9	97,9	37,7	96,8	97,4
Altenburger Land	21,3	72,6	95,4	26,1	83,1	93,9	27,3	79,4	96,4	30,7	92,6	96,1
Thüringen	**18,4**	**76,1**	**95,9**	**24,3**	**81,6**	**95,9**	**26,0**	**82,7**	**96,8**	**30,2**	**89,7**	**97,0**

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

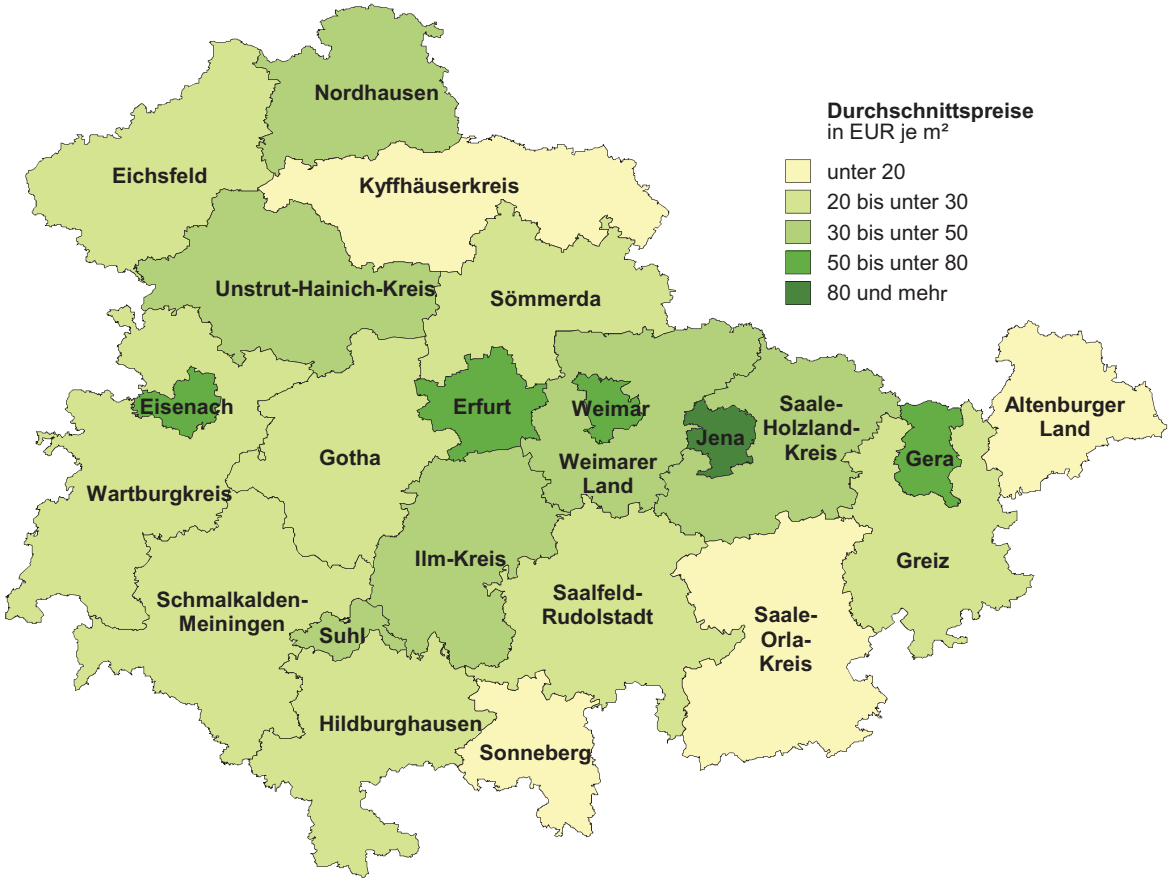
Entwicklung des Verbraucherpreisindex in Thüringen 2012 nach Monaten [1)]

Merkmal	Einheit	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	JD 2012
Verbraucherpreisindex insgesamt	Basis 2010 = 100	102,2	102,2	102,3	101,9	101,9	101,9	102,0	102,2	102,1	102,0	101,9	102,0	102,1
davon Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		103,8	103,6	103,8	103,6	102,8	103,9	103,6	103,9	103,2	103,6	104,1	105,2	103,8
alkoholische Getränke, Tabakwaren		103,2	102,6	104,2	104,3	104,1	103,8	103,3	102,3	101,8	103,0	103,2	102,7	103,2
Bekleidung und Schuhe		101,9	101,9	103,2	103,1	102,6	103,3	103,4	103,7	102,3	102,8	102,9	102,5	102,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe		102,4	102,5	102,2	101,9	102,1	101,8	102,0	102,1	102,2	101,8	101,5	101,2	102,0
Möbel, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt und deren Instandhaltung		101,6	101,3	100,9	101,3	101,1	101,0	101,2	100,1	100,0	100,6	100,5	101,0	100,9
Gesundheitspflege		102,2	102,0	102,3	102,3	102,3	102,4	102,6	102,5	102,6	102,9	102,9	103,0	102,5
Verkehr		103,4	103,6	103,9	103,3	102,1	102,2	102,0	103,3	104,1	103,5	101,7	102,0	102,9
Nachrichtenübermittlung		97,2	97,8	97,9	98,0	98,1	98,2	98,5	98,7	98,5	98,8	98,5	98,4	98,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur		99,9	100,1	99,7	99,0	100,5	99,2	100,8	100,3	101,2	100,8	101,7	102,6	100,4
Bildungswesen		103,9	103,5	103,3	103,3	103,5	103,5	103,6	101,4	102,4	102,4	102,2	102,2	102,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen		102,4	102,7	102,6	102,1	102,7	103,3	102,7	102,6	102,6	102,2	102,4	102,1	102,5
andere Waren und Dienstleistungen		101,7	100,9	101,2	101,1	100,8	100,8	101,4	101,0	100,8	101,2	101,0	101,1	101,1

[1)] Basisjahr 2010

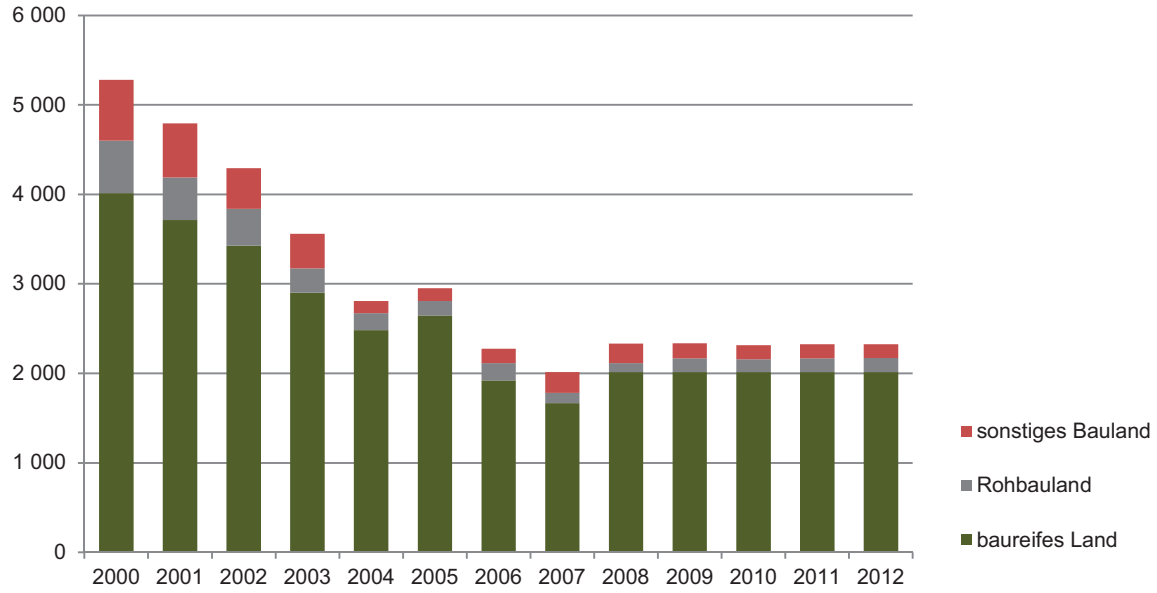
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Kaufwerte für Bauland 2012 nach kreisfreien Städten und Landkreisen
Baureifes Land



Thüringer Landesamt für Statistik

2.Kauffälle für Bauland in Thüringen 2000 bis 2012 nach Baulandarten



Thüringer Landesamt für Statistik

Städtevergleich in Ostdeutschland

Stadt	Bundesland	Fläche	Bevölkerungsentwicklung Stand…[2]			SV. Besch WO	SV. Besch AO	Arbeitslosenquote JD 2012	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte bezogen auf die Bevölkerung [5] JD 2012	Jugendquotient	Altenquotient
		2006	1987	1990	2011	30.06.2010				2009	
		km²	Anzahl in 1.000					Anteil			
Leipzig	S	298	549,2	513,6	531,8	169,9	211,2	11,6	15,8	24,5	46,9
Dresden	S	328	521,2	493,2	529,8	181,8	223,2	9,1	11,2	26,5	46,2
Chemnitz	S	221	313,2	296,3	243,2	81,3	106,9	10,8	13,6	25,4	62,4
Halle*	S N	135	329,4	311,4	233,7	75,2	91,6	12,5	17,2	26,6	52,0
Magdeburg	S N	201	289,8	279,9	232,4	77,9	102,7	11,9	16,3	24,6	51,6
Erfurt	T	269	218,7	210,5	206,4	69,5	98,3	9,6	13,2	25,8	44,8
Rostock	MV	181	251,9	248,8	204,3	67,2	78,4	12,1	15,5	23,4	47,8
Potsdam	BB	187	142,2	139,7	158,9	57,3	74,7	7,7	10,3	27,2	40,6
Jena	T	114	107,8	102,7	105,5	36,2	48,3	6,9	8,7	24,5	42,3
Cottbus	BB	164	128,1	126,4	102,1	34,5	46,6	12,1	15,7	22,7	47,0
Gera	T	152	134,0	129,7	98,8	32,6	35,9	12,1	15,5	23,0	56,1
Schwerin	MV	130	129,5	127,8	95,3	31,8	47,2	12,3	16,7	25,4	51,4
Zwickau	S	103	121,9	115,7	93,3	32,8	49,3	°	°	24,9	59,2
Dessau-Roßlau	S N	183	118,7 [4]	°	85,8	29,5	33,9	12,4	15,9	24,0	64,2
Brandenburg	BB	229	95,1	90,4	71,5	24,3	26,4	13,8	18,4	24,0	57,1
Plauen	S	102	77,1	72,3	65,7	22,4	24,2	°	°	26,2	59,5
Weimar	T	84	63,7	60,5	65,5	20,1	22,7	9,4	8,8	27,0	44,7
Neubrandenburg	MV	86	88,9	89,5	65,0	23,2	33,0	°	°	24,7	45,8
Frankfurt/Oder	BB	148	87,1	86,2	60,0	20,6	28,7	14,1	17,2	24,1	47,2
Stralsund	MV	39	75,8	73,1	57,9	18,0	23,4	°	°	25,0	53,6
Görlitz	S	67	78,5	72,7	55,4	15,9	19,7	°	°	28,0	64,5
Greifswald	MV	21	68,1	66,7	55,0	18,6	24,3	°	°	23,0	38,1

[3] Statistisches Jahrbuch DDR 1988

[1] 3.10.1990 [2] 31.12.

* mit Halle-Neustadt

[4] Stadt Dessau und Stadt Roßlau

5) Bevölkerung 15 bis unter 65 Jahre 31.12.2011

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden
Statistische Ländesämter

Zusammenstellung Kommunale Statististelle

Handwerkszählung 2009

Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen[1]	Tätige Personen am 31.12.2009				Umsatz[3] 2009	
		insgesamt[2]	darunter		je Unternehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte			
	Anzahl					1 000 EUR	EUR
Stadt Erfurt	1.031	8.918	7.353	477	9	904.427	101.416
Stadt Gera	574	4.074	3.212	256	7	478.097	117.353
Stadt Jena	369	3.852	3.308	164	10	439.530	114.104
Stadt Suhl	266	2.132	1.717	133	8	241.083	113.078
Stadt Weimar	350	2.451	1.929	148	7	268.788	109.665
Stadt Eisenach	233	1.839	1.452	138	8	181.185	98.524
Eichsfeld	1.105	7.794	6.009	619	7	649.265	83.303
Nordhausen	556	4.217	3.348	288	8	373.063	88.466
Wartburgkreis	1.018	6.569	5.062	443	6	560.919	85.389
Unstrut-Hainich-Kreis	857	6.189	4.832	440	7	518.366	83.756
Kyffhäuserkreis	555	3.664	2.766	310	7	296.789	81.001
Schmalkalden-Meiningen	1.227	7.608	5.762	564	6	651.692	85.659
Gotha	1.134	7.609	5.890	515	7	682.939	89.754
Sömmerda	603	4.579	3.705	235	8	406.499	88.775
Hildburghausen	591	4.109	3.280	195	7	435.251	105.926
Ilm-Kreis	894	5.781	4.418	419	6	513.072	88.751
Weimarer Land	746	4.431	3.391	255	6	359.399	81.110
Sonneberg	561	3.279	2.358	319	6	278.546	84.948
Saalfeld-Rudolstadt	900	6.519	5.157	410	7	539.426	82.747
Saale-Holzland-Kreis	726	4.997	3.900	326	7	449.480	89.950
Saale-Orla-Kreis	888	6.143	4.809	399	7	531.289	86.487
Greiz	1.094	6.192	4.676	373	6	521.186	84.171
Altenburger Land	724	4.705	3.626	305	6	480.794	102.188
Thüringen	**17.002**	**117.651**	**91.960**	**7.731**	**7**	**10.761.085**	**91.466**

1) nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2009

2) einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt)

3) mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 249

Handwerkszählung 2009

Zulassungsfreie Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Zulassungsfreie Handwerksunternehmen[1]	Tätige Personen am 31.12.2009				Umsatz[3] 2009	
		insgesamt[2]	darunter		je Unternehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte			
	Anzahl					1 000 EUR	EUR
Stadt Erfurt	288	1.959	1.294	366	7	66.556	33.974
Stadt Gera	104	569	277	180	5	20.953	36.824
Stadt Jena	80	1.308	886	337	16	26.737	20.441
Stadt Suhl	39	572	432	99	15	35.969	62.883
Stadt Weimar	105	826	529	188	8	21.827	26.425
Stadt Eisenach	55	477	271	149	9	9.706	20.348
Eichsfeld	201	723	432	80	4	43.969	60.815
Nordhausen	118	600	393	86	5	21.680	36.133
Wartburgkreis	180	643	350	109	4	27.482	42.740
Unstrut-Hainich-Kreis	143	595	324	126	4	24.156	40.598
Kyffhäuserkreis	99	338	180	52	3	12.284	36.343
Schmalkalden-Meiningen	207	1.549	894	435	7	47.422	30.615
Gotha	197	853	403	246	4	38.238	44.828
Sömmerda	135	449	232	77	3	16.402	36.530
Hildburghausen	89	601	290	218	7	16.650	27.704
Ilm-Kreis	171	698	324	194	4	24.350	34.885
Weimarer Land	165	770	472	128	5	30.755	39.942
Sonneberg	90	387	157	135	4	11.894	30.734
Saalfeld-Rudolstadt	162	902	490	245	6	38.897	43.123
Saale-Holzland-Kreis	111	603	355	132	5	25.811	42.804
Saale-Orla-Kreis	114	567	367	86	5	23.616	41.651
Greiz	164	654	377	110	4	27.987	42.794
Altenburger Land	87	371	178	103	4	12.830	34.582
Thüringen	**3.104**	**17.014**	**9.907**	**3.881**	**5**	**626.171**	**36.803**

1) nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2009

2) einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt)

3) mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 250

Handwerkszählung 2009

Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Handwerks-unternehmen[1]	Tätige Personen am 31.12.2009				Umsatz[3] 2009	
		insgesamt[2]	darunter		je Unternehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte			
	Anzahl					1 000 EUR	EUR
Stadt Erfurt	1.319	10.877	8.647	843	8	970.983	89.269
Stadt Gera	678	4.643	3.489	436	7	499.050	107.484
Stadt Jena	449	5.160	4.194	501	11	466.267	90.362
Stadt Suhl	305	2.704	2.149	232	9	277.052	102.460
Stadt Weimar	455	3.277	2.458	336	7	290.615	88.683
Stadt Eisenach	288	2.316	1.723	287	8	190.891	82.423
Eichsfeld	1.306	8.517	6.441	699	7	693.234	81.394
Nordhausen	674	4.817	3.741	374	7	394 743	81 948
Wartburgkreis	1.198	7.212	5.412	552	6	588.401	81.586
Unstrut-Hainich-Kreis	1.000	6.784	5.156	566	7	542.522	79.971
Kyffhäuserkreis	654	4.002	2.946	362	6	309.073	77.230
Schmalkalden-Meiningen	1.434	9.157	6.656	999	6	699.114	76.347
Gotha	1.331	8.462	6.293	761	6	721.177	85.225
Sömmerda	738	5.028	3.937	312	7	422.901	84.109
Hildburghausen	680	4.710	3.570	413	7	451.901	95.945
Ilm-Kreis	1.065	6.479	4.742	613	6	537.422	82.948
Weimarer Land	911	5.201	3.863	383	6	390.154	75.015
Sonneberg	651	3.666	2.515	454	6	290.440	79.225
Saalfeld-Rudolstadt	1.062	7.421	5.647	655	7	578.323	77.931
Saale-Holzland-Kreis	837	5.600	4.255	458	7	475.291	84.873
Saale-Orla-Kreis	1.002	6.710	5.176	485	7	554.905	82.698
Greiz	1.258	6.846	5.053	483	5	549.173	80.218
Altenburger Land	811	5.076	3.804	408	6	493.624	97.247
Thüringen	**20.106**	**134.665**	**101.867**	**11.612**	**7**	**11.387.256**	**84.560**

1) nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2009

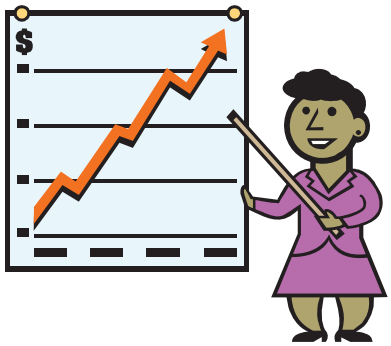
2) einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt)

3) mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Jahrbuch Weimar 2013 Seite 251

08

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung



Primäreinkommen – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Das **Primäreinkommen der privaten Haushalte** (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören im Einzelnen das Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigen genutztem Wohneigentum, sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen (einschließlich des Erwerbs von Finanzserviceleistungen, indirekte Messung (FISIM)).

Als **Erwerbstätige (Inland)** werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, geringfügig Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt.

Die nachfolgenden Erläuterungen wurden auszugsweise entnommen aus dem Vorwort des Berichtes Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder Reihe 2 Kreise

Die **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen** stellen das umfassendste statistische Instrumentarium der Wirtschaftsbeobachtung dar. Um zentrale wirtschaftliche Indikatoren auch für die Länder sowie die kreisfreien Städte und Landkreise zu berechnen, wurde 1954 der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören die Statistischen Ämter der 16 Bundesländer sowie das Statistische Bundesamt und das Bürgeramt, Statistik und Wahlen der Stadt Frankfurt am Main als Vertreter des Deutschen Städtetages an. Vorsitz und Federführung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ obliegen dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

Die Ergebnisse der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liefern für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft unverzichtbare Informationen über das Wirtschaftswachstum, die Einkommenssituation, den Konsum und die Investitionstätigkeit in der Gesamtwirtschaft. Wohl der gebräuchlichste Indikator der Gesamtrechnungen ist das Bruttoinlandsprodukt, das die Ausgangsgröße für Konjunkturanalysen und -prognosen darstellt. Mit Angaben der Bruttowertschöpfung, des Arbeitnehmerentgelts, der Bruttoanlageinvestitionen und des Anlagevermögens nach Wirtschaftsbereichen im Kontext mit Ergebnissen zur Beschäftigung sind umfassende Produktivitäts- und Strukturanalysen möglich. Das **Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** lässt Rückschlüsse auf die Kaufkraft in den Regionen zu und ist somit eine weitere Entscheidungshilfe für private Investoren, die vor Standortentscheidungen stehen. Auf europäischer Ebene bestimmen die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen maßgeblich die Verteilung der finanziellen Mittel aus den EU-Strukturfonds.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Entwicklung Bruttoinlandsprodukt je Einwohner seit 1992 zu jeweiligen Preisen

Kreisfreie Stadt Landkreis	1992	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	EUR								
Erfurt, Kreisfreie Stadt	15.306	23.688	27.291	28.326	30.102	30.799	31.239	30.285	29.240
Gera, Kreisfreie Stadt	12.083	16.691	19.021	20.559	21.342	22.725	23.232	22.740	22.318
Jena, Kreisfreie Stadt	12.283	17.912	25.321	29.725	31.778	33.874	34.224	32.007	29.306
Suhl, Kreisfreie Stadt	12.127	17.479	20.357	23.452	24.426	25.196	25.033	24.482	22.708
Weimar, Kreisfreie Stadt	12.355	19.304	19.252	19.931	20.540	20.914	22.183	22.715	23.095
Eichsfeld, Kreis	7.485	10.832	12.920	16.179	17.025	18.785	19.290	19.036	17.480
Nordhausen, Kreis	10.842	14.648	15.977	16.986	17.206	18.399	20.501	19.776	17.707
Unstrut-Hainich-Kreis	9.150	13.327	14.771	16.420	17.198	17.610	20.379	19.260	18.691
Kyffhäuserkreis	7.631	11.973	13.675	14.761	15.183	16.613	17.345	16.461	17.603
Schmalkalden-Meiningen, Kreis	8.528	13.380	15.677	19.028	19.023	19.852	20.394	19.282	20.045
Gotha, Kreis	8.314	13.161	16.715	19.355	20.497	21.700	22.337	21.405	20.766
Sömmerda, Kreis	7.263	11.481	15.002	20.821	19.447	19.744	18.684	17.780	16.294
Hildburghausen, Kreis	6.384	10.118	12.972	15.238	16.217	17.293	18.027	17.175	17.603
Ilm-Kreis	7.090	11.244	13.705	17.069	18.366	19.391	22.008	20.789	20.885
Weimarer-Land, Kreis	8.013	11.863	13.087	15.730	16.462	17.866	18.374	18.025	16.703
Sonneberg, Kreis	6.571	10.428	13.175	17.288	17.940	19.610	21.091	20.851	20.520
Saalfeld-Rudolstadt, Kreis	7.807	12.830	14.956	17.470	19.142	21.351	22.437	21.393	18.771
Saale-Holzland-Kreis	7.450	12.364	14.127	16.553	17.722	19.009	19.714	18.705	17.662
Saale-Orla-Kreis	8.403	12.937	16.177	18.975	20.107	21.619	22.017	21.544	20.688
Greiz, Kreis	6.917	11.005	13.424	14.638	15.610	16.261	16.664	16.160	15.974
Altenburger Land, Kreis	7.026	10.621	12.998	15.315	16.198	17.581	18.053	18.033	16.433
Eisenach, Kreisfreie Stadt	°	°		24.415	27.095	28.870	28.632	23.251	22.545	25.625
Wartburgkreis	°	°	15.291	18.130	19.250	19.985	22.221	20.759	19.791

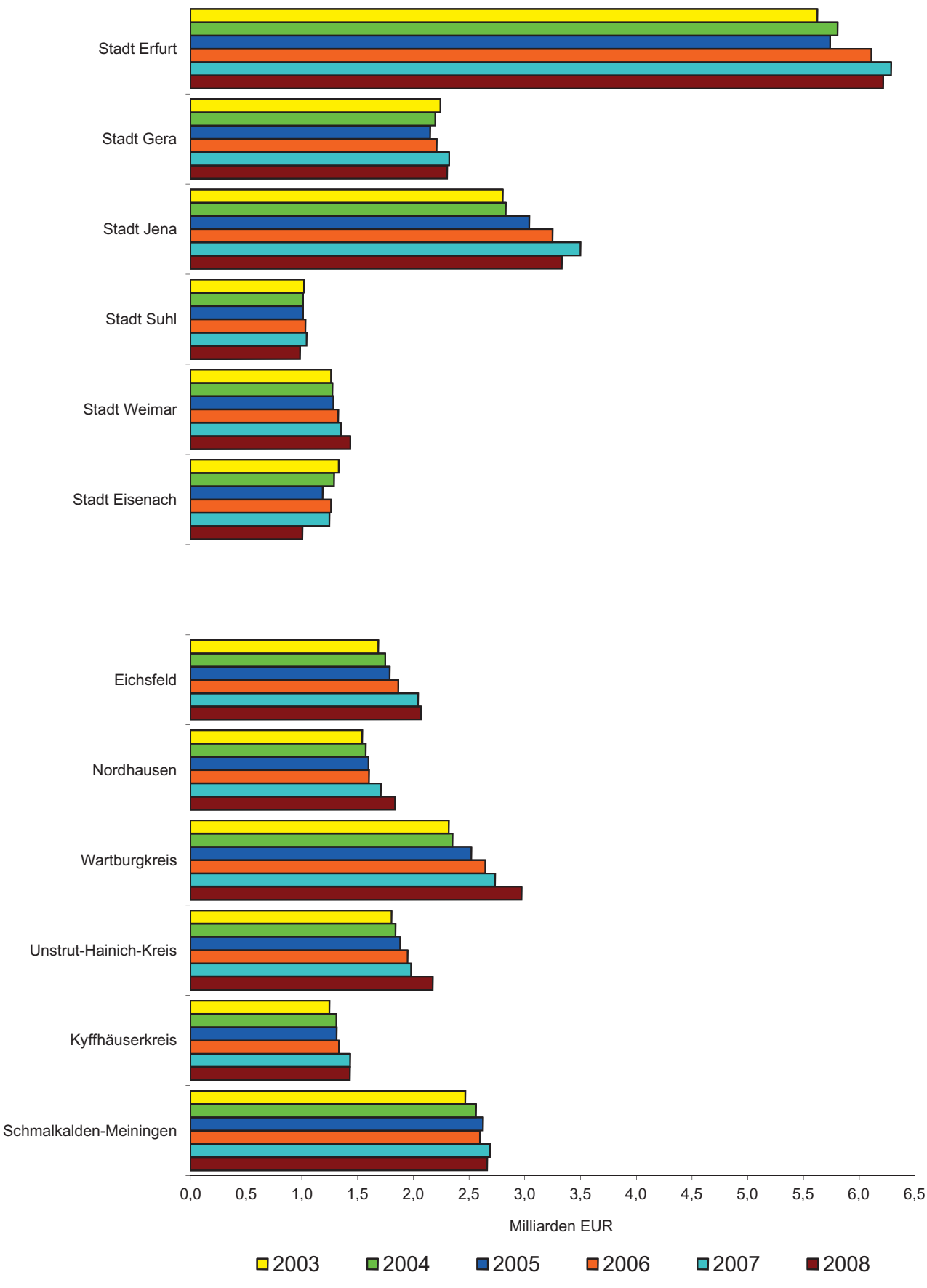
Quelle:
Statistische Ämter der Länder

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Entwicklung Bruttoinlandsprodukt seit 1992

Kreisfreie Stadt Landkreis	1992	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Mio EUR								
Erfurt, Kreisfreie Stadt	3.354	5.034	5.481	5.740	6.102	6.240	6.338	6.155	5 972
Gera, Kreisfreie Stadt	1.578	2.086	2.167	2.152	2.208	2.323	2.350	2.281	2.223
Jena, Kreisfreie Stadt	1.272	1.822	2.526	3.040	3.251	3.468	3.512	3.314	3.059
Suhl, Kreisfreie Stadt	682	944	992	1.013	1.033	1.044	1.018	975	889
Weimar, Kreisfreie Stadt	776	1.202	1.202	1.284	1.326	1.350	1.435	1.473	1.506
Eichsfeld, Kreis	877	1.275	1.479	1.788	1.865	2.037	2.073	2.028	1.847
Nordhausen, Kreis	1.130	1.497	1.582	1.598	1.602	1.697	1.873	1.793	1.596
Unstrut-Hainich-Kreis	1.130	1.633	1.776	1.882	1.949	1.976	2.265	2.120	2.041
Kyffhäuserkreis	769	1.179	1.297	1.312	1.332	1.433	1.467	1.370	1.444
Schmalkalden-Meiningen, Kreis	1.275	1.971	2.259	2.626	2.598	2.681	2.723	2.544	2.618
Gotha, Kreis	1.247	1.952	2.492	2.793	2.934	3.080	3.144	2.984	2.875
Sömmerda, Kreis	599	948	1.223	1.610	1.487	1.494	1.397	1.316	1.194
Hildburghausen, Kreis	485	762	960	1.087	1.145	1.208	1.244	1.172	1.187
Ilm-Kreis	891	1.389	1.674	2.006	2.138	2.231	2.506	2.349	2.348
Weimarer-Land, Kreis	699	1.053	1.199	1.393	1.445	1.554	1.582	1.537	1.417
Sonneberg, Kreis	477	742	897	1.115	1.140	1.231	1.305	1.270	1.236
Saalfeld-Rudolstadt, Kreis	1.111	1.788	1.998	2.199	2.380	2.618	2.707	2.546	2.207
Saale-Holzland-Kreis	684	1.136	1.321	1.508	1.600	1.699	1.746	1.644	1.537
Saale-Orla-Kreis	875	1.327	1.604	1.782	1.864	1.978	1.992	1.922	1.826
Greiz, Kreis	895	1.403	1.672	1.716	1.801	1.847	1.862	1.775	1.730
Altenburger Land, Kreis	875	1.287	1.494	1.642	1.709	1.830	1.852	1.820	1.635
Eisenach, Kreisfreie Stadt	°	°	1.086	1.188	1.262	1.245	1.003	968	1.096
Wartburgkreis	°	°	2.221	2.521	2.647	2.717	2.985	2.754	2.597

Quelle:
Statistische Ämter der Länder

Bruttoinlandsprodukt 2003 bis 2008 nach ausgewählten Kreisen



Thüringer Landesamt für Statistik

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - primäres Einkommen seit 1995

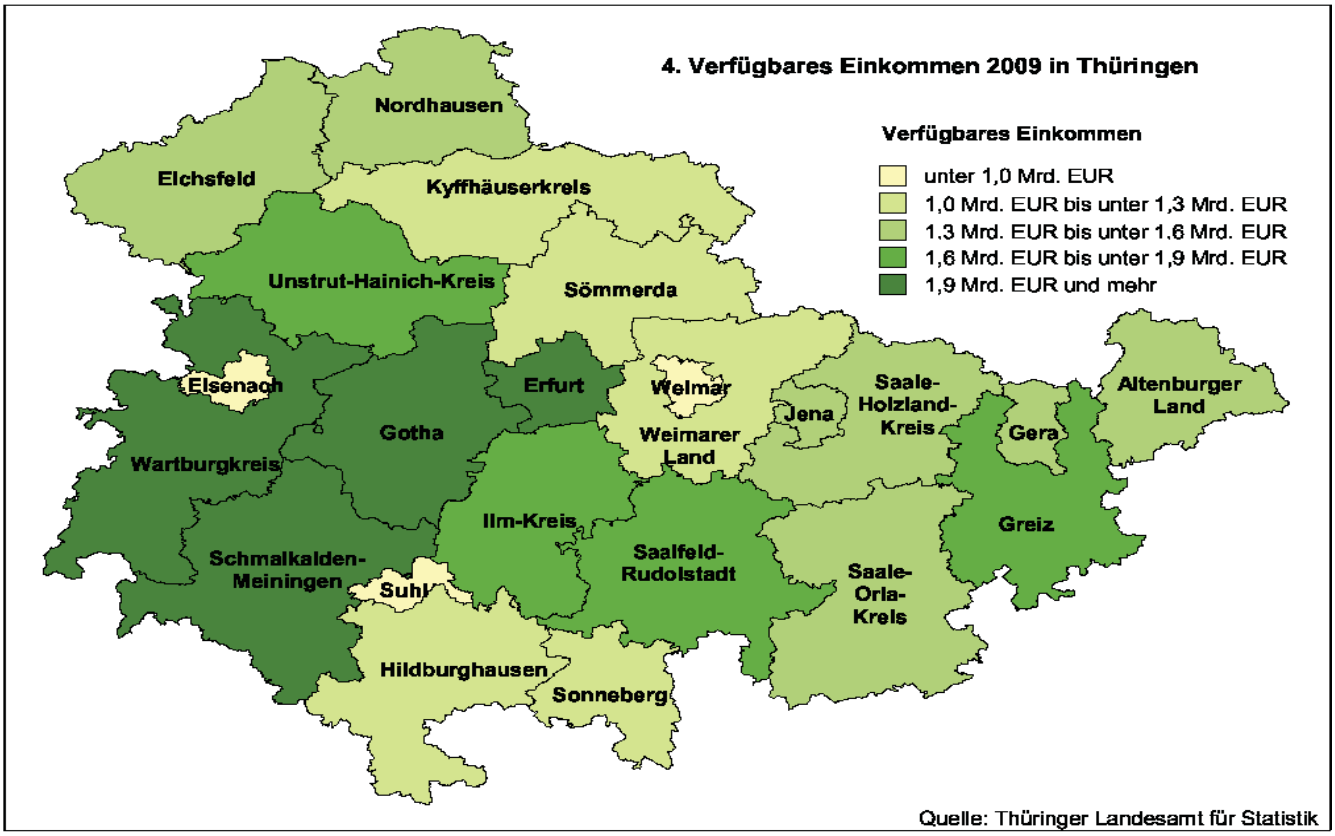
Kreisfreie Stadt Landkreis	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009
	Mio Euro						
Erfurt, Kreisfreie Stadt	2.829	3.021	3.097	3.186	3.264	3.400	3.395
Gera, Kreisfreie Stadt	1.495	1.456	1.419	1.456	1.500	1.556	1.487
Jena, Kreisfreie Stadt	1.338	1.510	1.571	1.608	1.646	1.698	1.751
Suhl, Kreisfreie Stadt	691	701	661	677	693	714	656
Weimar, Kreisfreie Stadt	771	864	923	952	976	1.013	1.001
Eichsfeld, Kreis	1.285	1.492	1.507	1.548	1.607	1.663	1.658
Nordhausen, Kreis	1.091	1.185	1.205	1.239	1.286	1.333	1.294
Unstrut-Hainich-Kreis	1.279	1.508	1.493	1.529	1.597	1.658	1.619
Kyffhäuserkreis	980	1.063	1.055	1.071	1.114	1.152	1.107
Schmalkalden-Meiningen, Kreis	1.625	1.892	1.936	1.984	2.051	2.120	2.083
Gotha, Kreis	1.705	1.957	2.047	2.108	2.169	2.237	2.227
Sömmerda, Kreis	927	1.090	1.106	1.133	1.171	1.205	1.169
Hildburghausen, Kreis	846	1.021	1.030	1.054	1.086	1.121	1.124
Ilm-Kreis	1.311	1.531	1.557	1.592	1.649	1.743	1.775
Weimarer-Land, Kreis	957	1.153	1.219	1.246	1.299	1.348	1.314
Sonneberg, Kreis	805	932	939	961	999	1.035	994
Saalfeld-Rudolstadt, Kreis	1.444	1.608	1.635	1.673	1.727	1.787	1.752
Saale-Holzland-Kreis	1.055	1.253	1.339	1.366	1.412	1.464	1.431
Saale-Orla-Kreis	1.119	1.288	1.284	1.319	1.367	1.386	1.347
Greiz, Kreis	1.338	1.592	1.628	1.664	1.737	1.798	1.702
Altenburger Land, Kreis	1.245	1.345	1.311	1.348	1.399	1.452	1.407
Eisenach, Kreisfreie Stadt	522	600	651	663	679	705	688
Wartburgkreis	1.636	1.975	2.160	2.253	2.321	2.352	2.240

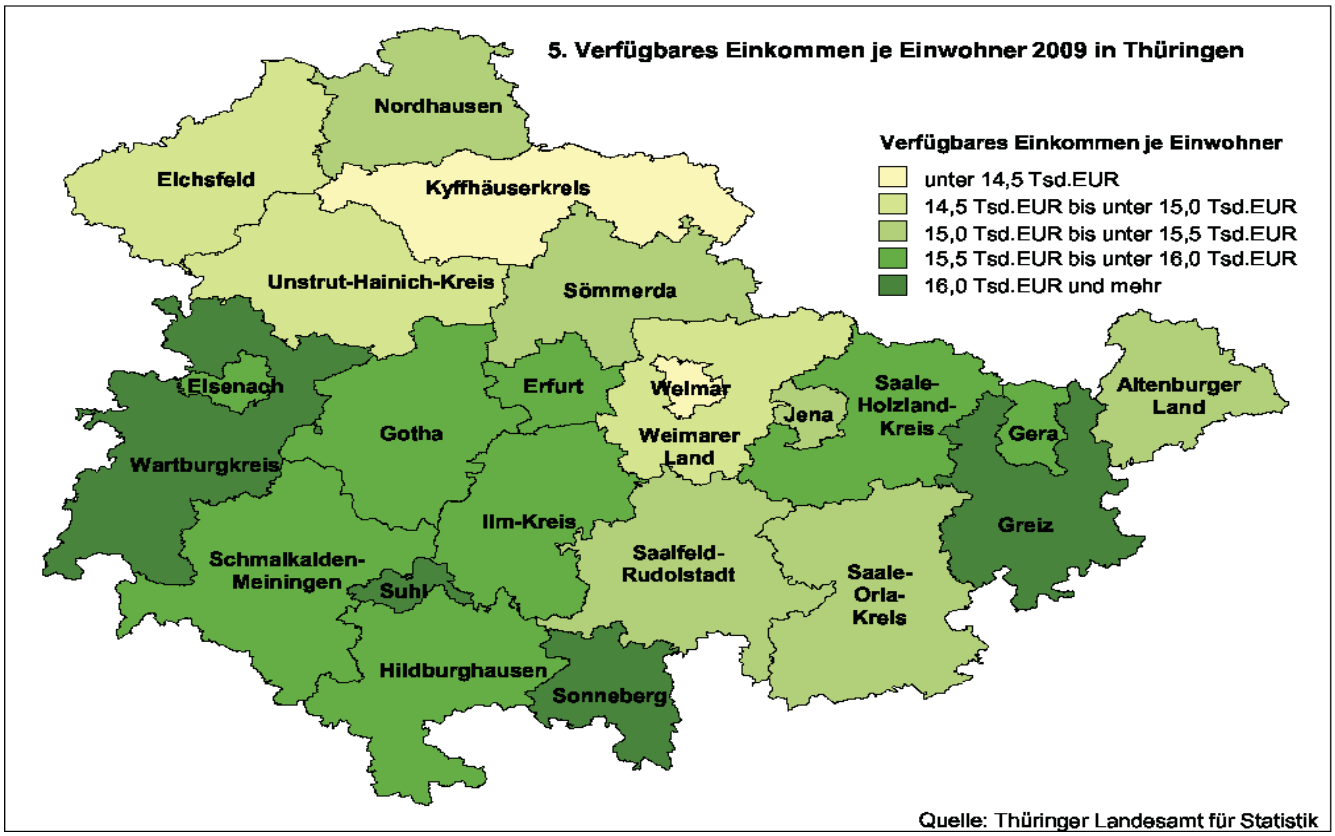
Quelle: Statistische Ämter der Länder

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - primäres Einkommen je Einwohner seit 1995

Kreisfreie Stadt Landkreis	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009
	EUR						
Erfurt, Kreisfreie Stadt	13.312	15.043	15.283	15.717	16.109	16.759	16.704
Gera, Kreisfreie Stadt	11.965	12.777	13.562	14.074	14.679	15.386	14.826
Jena, Kreisfreie Stadt	13.148	15.139	15.362	15.724	16.079	16.545	16.914
Suhl, Kreisfreie Stadt	12.800	14.393	15.315	16.010	16.735	17.568	16.487
Weimar, Kreisfreie Stadt	12.388	13.840	14.329	14.747	15.132	15.659	15.429
Eichsfeld, Kreis	10.923	13.041	13.633	14.135	14.817	15.475	15.567
Nordhausen, Kreis	10.679	11.967	12.808	13.313	13.950	14.588	14.271
Unstrut-Hainich-Kreis	10.438	12.548	13.027	13.496	14.231	14.915	14.711
Kyffhäuserkreis	9.955	11.212	11.866	12.206	12.915	13.627	13.304
Schmalkalden-Meiningen, Kreis	11.029	13.127	14.032	14.526	15.184	15.881	15.787
Gotha, Kreis	11.496	13.123	14.182	14.728	15.279	15.896	15.977
Sömmerda, Kreis	11.220	13.366	14.303	14.810	15.478	16.119	15.795
Hildburghausen, Kreis	11.233	13.798	14.441	14.934	15.546	16.235	16.468
Ilm-Kreis	10.609	12.529	13.250	13.673	14.334	15.308	15.707
Weimarer-Land, Kreis	10.771	12.586	13.764	14.191	14.934	15.659	15.412
Sonneberg, Kreis	11.319	13.675	14.560	15.118	15.917	16.724	16.316
Saalfeld-Rudolstadt, Kreis	10.361	12.035	12.991	13.452	14.086	14.812	14.720
Saale-Holzland-Kreis	11.477	13.400	14.693	15.138	15.789	16.528	16.282
Saale-Orla-Kreis	10.915	12.990	13.666	14.226	14.939	15.314	15.094
Greiz, Kreis	10.498	12.787	13.886	14.423	15.287	16.085	15.491
Altenburger Land, Kreis	10.276	11.700	12.229	12.772	13.444	14.154	13.938
Eisenach, Kreisfreie Stadt	11.442	13.478	14.835	15.171	15.608	16.346	16.041
Wartburgkreis	10.963	13.598	15.538	16.386	17.074	17.509	16.886

Quelle: Statistische Ämter der Länder


4. Verfügbares Einkommen 2009 in Thüringen
Verfügbares Einkommen
unter 1,0 Mrd. EUR
1,0 Mrd. EUR bis unter 1,3 Mrd. EUR
1,3 Mrd. EUR bis unter 1,6 Mrd. EUR
1,6 Mrd. EUR bis unter 1,9 Mrd. EUR
1,9 Mrd. EUR und mehr
Nordhausen
Eichsfeld
Kyffhäuserkreis
Unstrut-Hainich-Kreis
Sömmerda
Eisenach
Erfurt
Weimar
Jena
Saale-Holzland-Kreis
Altenburger Land
Gotha
Weimarer Land
Gera
Wartburgkreis
Ilm-Kreis
Greiz
Saalfeld-Rudolstadt
Schmalkalden-Meiningen
Suhl
Saale-Orla-Kreis
Hildburghausen
Sonneberg
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik


5. Verfügbares Einkommen je Einwohner 2009 in Thüringen
Verfügbares Einkommen je Einwohner
unter 14,5 Tsd.EUR
14,5 Tsd.EUR bis unter 15,0 Tsd.EUR
15,0 Tsd.EUR bis unter 15,5 Tsd.EUR
15,5 Tsd.EUR bis unter 16,0 Tsd.EUR
16,0 Tsd.EUR und mehr
Nordhausen
Eichsfeld
Kyffhäuserkreis
Unstrut-Hainich-Kreis
Sömmerda
Eisenach
Erfurt
Weimar
Jena
Saale-Holzland-Kreis
Altenburger Land
Gotha
Weimarer Land
Gera
Wartburgkreis
Ilm-Kreis
Greiz
Saalfeld-Rudolstadt
Schmalkalden-Meiningen
Suhl
Saale-Orla-Kreis
Hildburghausen
Sonneberg
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

09

Statistische Bezirke, Gemeinden Landkreis Weimarer Land



Statistische Bezirke

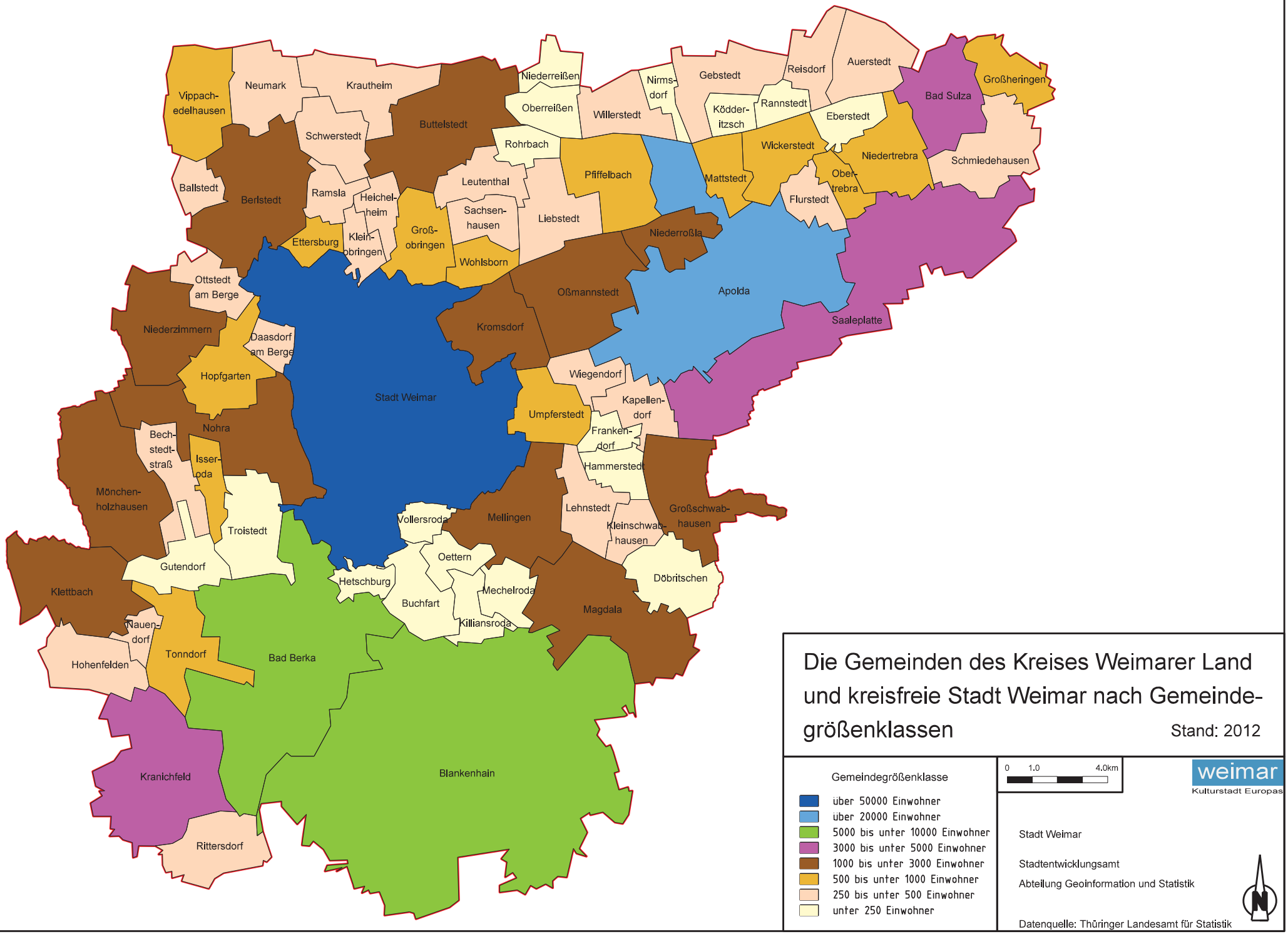


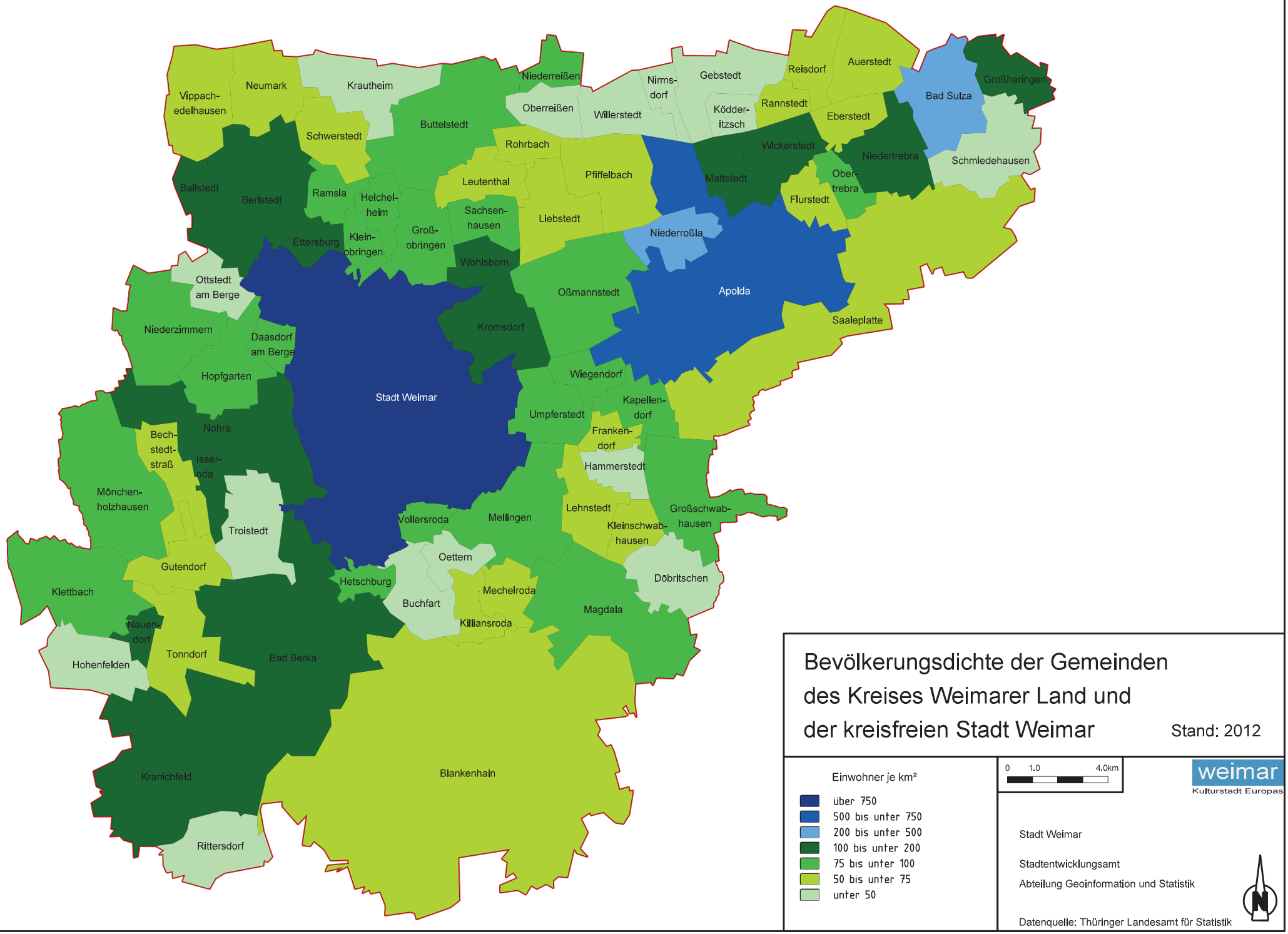
Für die Bewertung und Planung von Gebieten ist eine Vielzahl von Statistischen Informationen zu erfassen.
Die Kleinräumige Stadtgliederung auf Basis von Baublöcken bzw. Baublockseiten ermöglicht zum Einen unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Belange eine Datenbereitstellung auf kleinster Stadtraumebene und zum Anderen die Aggregation dieser kleinen Elemente zu frei wählbaren größeren Einheiten innerhalb der Stadt. Durch den hierarchischen Aufbau können z. b. Stadtteilräume verschiedenster Größe mit Ergebnissen der Gesamtstadt verglichen werden.
Da von Datenanbietern in der Regel keine Einzeldaten über Personen und Adresse weitergegeben werden dürfen, bedient man sich der Verschlüsselung der Einzeldaten beim Datenanbieter über das System der kleinräumigen Gliederung.
Ein allgemeines Gliederungssystem ist die Einteilung in Statistische Bezirke.
In der Stadt Weimar wird dieses System seit Anfang der neunziger Jahre mit Daten gefüllt.
Es wurden 12 Statistische Bezirke gebildet.



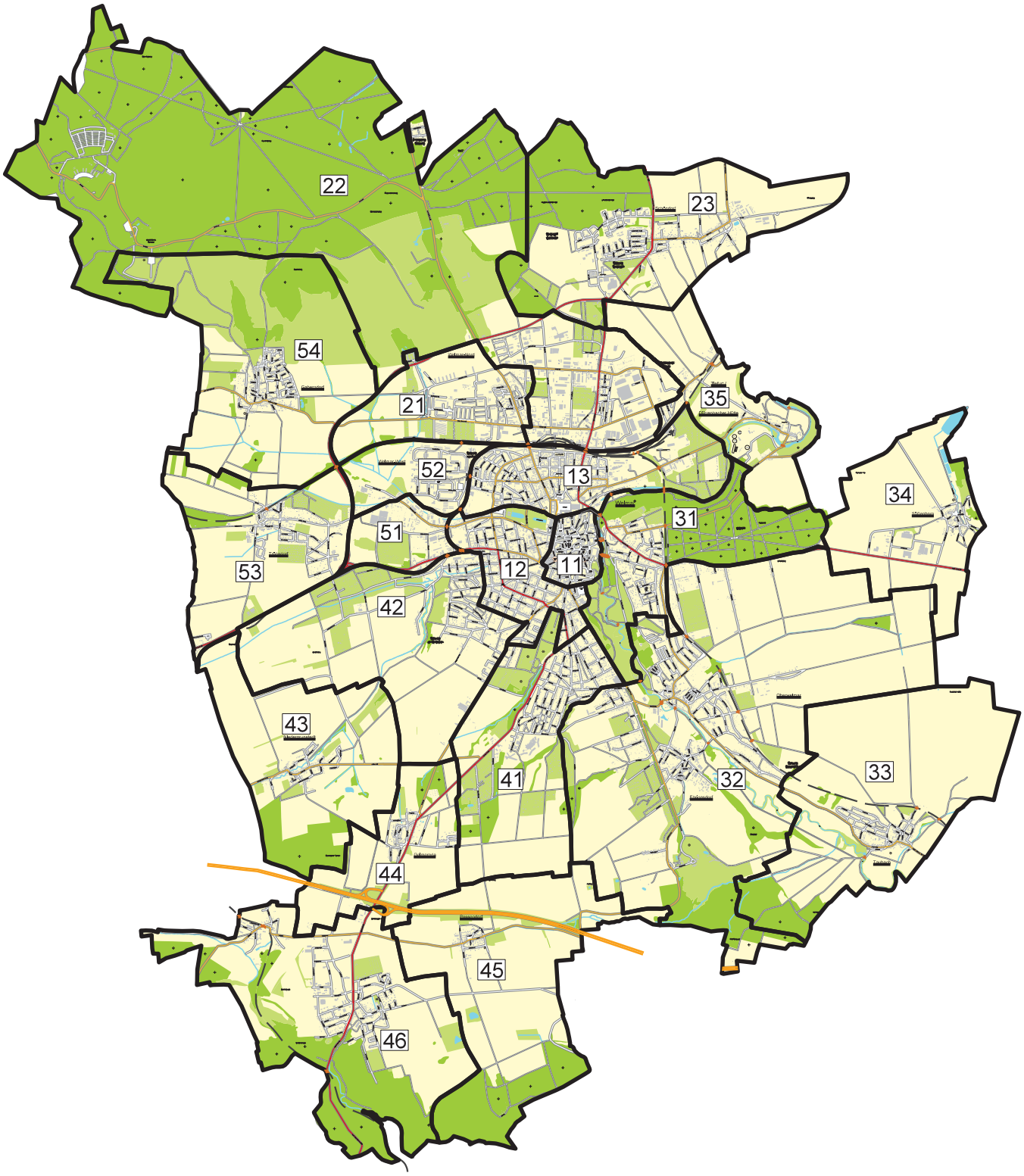
Durch die Gebietsreform am 1.7. 1994 sowie die Bildung neuer Ortsteile am Bereich der Stadtgrenze vor 1994 wurden die statistischen Bezirke auf 21 festgelegt.
Es gehört zum Grundprinzip eines städtischen Statistischen Jahrbuches auch Entwicklungen von Stadtteilen der Öffentlichkeit aufzuzeigen.

Mit dem Jahrbuch 2012 wurde ein eigenständiges Kapitel über statistische Ergebnisse angelegt.
Für die Politik und Verwaltung kommt eine Vielzahl von Auswertungen von kleinräumigen Stadtgebieten zur Anwendung.
Für die Öffentlichkeit werden auch kostenpflichtige Auswertungen zu benutzerdefinierten Stadtteilen durchgeführt.


Vippach-
edelhausen
Neumark
Krautheim
Niederreißen
Nirms-
dorf
Gebstedt
Reisdorf
Auerstedt
Großheringen
Bad Sulza
Oberreißen
Willerstedt
Ködder-
itzsch
Rannstedt
Eberstedt
Buttelstedt
Schwerstedt
Rohrbach
Wickerstedt
Niedertrebra
Schmiedehausen
Pfiffelbach
Mattstedt
Ober-
trebra
Flurstedt
Ballstedt
Berlstedt
Ramsla
Heichel-
heim
Leutenthal
Sachsen-
hausen
Liebstedt
Ettersburg
Klein-
obringen
Groß-
obringen
Wohlsborn
Niederroßla
Ottstedt
am Berge
Oßmannstedt
Apolda
Niederzimmern
Daasdorf
am Berge
Kromsdorf
Saaleplatte
Hopfgarten
Wiegendorf
Stadt Weimar
Kapellen-
dorf
Umpferstedt
Nohra
Franken-
dorf
Bech-
stedt-
straß
Isser-
oda
Hammerstedt
Mönchen-
holzhausen
Lehnstedt
Großschwab-
hausen
Troistedt
Vollersroda
Mellingen
Kleinschwab-
hausen
Oettern
Gutendorf
Döbritschen
Hetschburg
Klettbach
Mechelroda
Buchfart
Magdala
Killiansroda
Nauen-
dorf
Tonndorf
Bad Berka
Hohenfelden
Blankenhain
Kranichfeld
Rittersdorf
Die Gemeinden des Kreises Weimarer Land
und kreisfreie Stadt Weimar nach Gemeinde-
größenklassen
Stand: 2012
Gemeindegrößenklasse
über 50000 Einwohner
über 20000 Einwohner
5000 bis unter 10000 Einwohner
3000 bis unter 5000 Einwohner
1000 bis unter 3000 Einwohner
500 bis unter 1000 Einwohner
250 bis unter 500 Einwohner
unter 250 Einwohner
0 1.0 4.0km
weimar
Kulturstadt Europas
Stadt Weimar
Stadtentwicklungsamt
Abteilung Geoinformation und Statistik
Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik


Vippach-
edelhausen
Neumark
Krautheim
Niederreißen
Nirms-
dorf
Gebstedt
Reisdorf
Auerstedt
Großheringen
Bad Sulza
Oberreißen
Willerstedt
Ködder-
itzsch
Rannstedt
Eberstedt
Schwerstedt
Buttelstedt
Rohrbach
Wickerstedt
Niedertrebra
Schmiedehausen
Ballstedt
Berlstedt
Leutenthal
Pfiffelbach
Mattstedt
Ober-
trebra
Flurstedt
Ramsla
Heichel-
heim
Sachsen-
hausen
Liebstedt
Ettersburg
Klein-
obringen
Groß-
obringen
Niederroßla
Wohlsborn
Ottstedt
am Berge
Oßmannstedt
Apolda
Niederzimmern
Kromsdorf
Saaleplatte
Daasdorf
am Berge
Hopfgarten
Wiegendorf
Stadt Weimar
Kapellen-
dorf
Umpferstedt
Nohra
Franken-
dorf
Bech-
stedt-
straß
Isser-
oda
Hammerstedt
Mönchen-
holzhausen
Troistedt
Lehnstedt
Großschwab-
hausen
Vollersroda
Mellingen
Kleinschwab-
hausen
Oettern
Gutendorf
Döbritschen
Hetschburg
Klettbach
Buchfart
Mechelroda
Magdala
Killiansroda
Nauen-
dorf
Tonndorf
Bad Berka
Hohenfelden
Kranichfeld
Blankenhain
Rittersdorf
Bevölkerungsdichte der Gemeinden
des Kreises Weimarer Land und
der kreisfreien Stadt Weimar
Stand: 2012
Einwohner je km²
über 750
500 bis unter 750
200 bis unter 500
100 bis unter 200
75 bis unter 100
50 bis unter 75
unter 50
0 1.0 4.0km
weimar
Kulturstadt Europas
Stadt Weimar
Stadtentwicklungsamt
Abteilung Geoinformation und Statistik
Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Bezirke der Stadt Weimar



LEGENDE STATISTISCHE BEZIRKE

11 Altstadt	32 Oberweimar / Ehringsdorf	44 Gelmeroda
12 Westvorstadt	33 Taubach	45 Possendorf
13 Nordvorstadt	34 Süßenborn	46 Legefeld / Holzdorf
21 Nordstadt	35 Tiefurt / Dürrenbacher Hütte	51 Industriegebiet West
22 Industriegebiet Nord	41 Südstadt	52 Weststadt
23 Schöndorf	42 Schönblick	53 Tröbsdorf
31 Parkvorstadt	43 Niedergrunstedt	54 Gaberndorf

0 0.5 2.0km

weimar
Kulturstadt Europas

Stadt Weimar

Stadtentwicklungsamt

Abteilung Geoinformation und Statistik

Stand: 2013

Altstadt



Weimars Rathaus, ein neogotischer Bau aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, ist eines der jüngeren Gebäude des Marktplatzes. Dieser wird auf seiner Ost- und Nordseite noch heute vor allem durch Renaissancebauten geprägt, die Mitte des 16. Jahrhunderts entstanden, als Weimar Hauptresidenz der ernestinischen Wettiner - der zukünftigen Herzöge von Sachsen-Weimar - Eisenach wurde.

Das Deutsche Nationaltheater mit wechselnden Aufführungen ist ein Anziehungspunkt für Touristen und Internationale Gäste. Das Goethe und Schiller-Denkmal vor den Nationaltheater ist eines der beliebtesten Fotomotive Weimars.

Die Schillerstaße als Einkaufs- und Flaniermeile mit den schön restaurierten Häusern lädt zum bummeln und verweilen in einem der zahlreichen Cafés ein. Bei einer Stadtrundfahrt mit einem der beliebten Pferdekutschen wird dem interessierten Gast durch ortskundige Führer so manche Anekdote aus der Geschichte der Stadt erzählt.

Der Goetheplatz - ehemaliger Schweinemarkt zur Goethezeit - erlebte eine Blüte in der Gestaltung um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert.
Auf seiner Ostseite lief die ehemalige Stadtbefestigung, eine Relikt der mittelalterliche Kasseturm. In ihm befindet sich seit über 50 Jahren Weimars bekanntester Studentenklub.

Das heutige Gebäude Jugend- und Kulturzentrum mon ami, wurde von 1858 bis 1860 als Winterlokal der bürgerlichen Gesellschaft "Erholung" gebaut

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

Jahre	1990	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	3.070	2.617	3.329	3.577	3.857	3.884	3.990
männlich	°	1.311	1.703	1.767	1.922	1.915	1.975
weiblich	°	1.306	1.626	1.810	1.935	1.969	2.015
unter 15 Jahre	575	437	313	346	475	492	494
15 bis unter 65 Jahre	2.112	1.877	2.712	2.918	3.041	3.035	3.129
über 65 Jahre	383	303	304	313	341	357	367

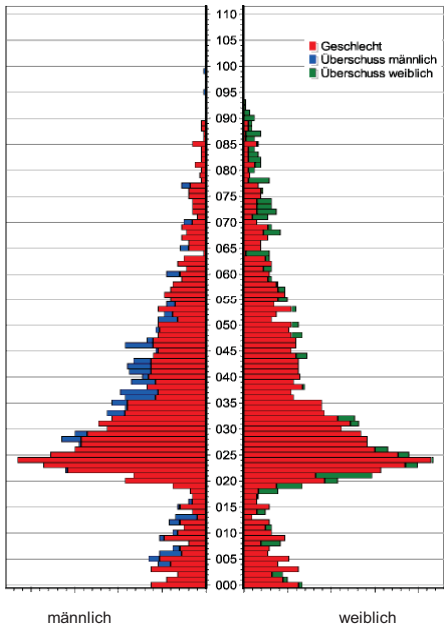
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	560
Wohnungen	1.980
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	37

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	55
Gestorbene	19
Zuzüge	620
Fortzüge	507
Haushalte	2.470

Bevölkerungsbaum 2012
Altstadt
Alter der Person



Westvorstadt



Herz-Jesu-Kirche

Erst Ende des 19. Jahrhunderts wurde die erste Katholische Kirche in Weimar gebaut. Direktes Vorbild war der Dom in Florenz. In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die Kirche renoviert, der gotische Altar verschwand, die Bänke wurden abgedrechselt, die Kirche insgesamt schlichter gestaltet.

Die Westvorstadt ist durch ihre sanierten Altbauten aus der Zeit um die Jahrhundertwende des 20 Jhd. eine attraktive Wohngegend. Gepflegte Innenhöfe und Außenanlagen, Zentrumsnähe, und gute Infrastruktur sind hier Markenzeichen.
Man entdeckt hier reich verzierte Außenfassaden mit kunstvoll gestalteten Erkern, sowie Türmen und Gauben auf den Dächern, zum Teil aus dem Jugendstil. Viele der mehrgeschossigen Häuserzeilen haben auf der Rückseite im Innenhof Grünflächen mit Bäumen und Sträuchern.







Mit dem Wimaria Stadion und dem Schwanseebad mit seiner Schwimmhalle sind alle sportbegeisterten Weimarer in diesem Stadtteil gut aufgehoben.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

Jahre	1990	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	10.941	9.720	9.678	9.693	9.983	10.005	10.008
männlich	°	°	4.678	4.697	4.780	4.814	4.807
weiblich	°	°	5.000	4.996	5.203	5.191	5.201
unter 15 Jahre	°	°	1.367	1.257	1.476	1.501	1.516
15 bis unter 65 Jahre	°	°	7.165	7.065	7.044	7.024	6.983
über 65 Jahre	°	°	1.146	1.371	1.463	1.480	1.509

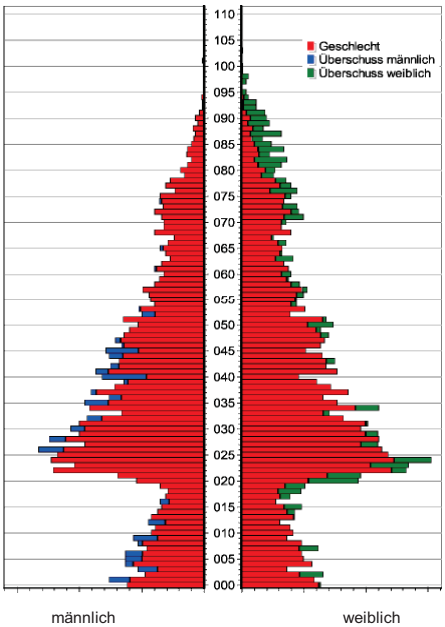
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	1.200
Wohnungen	4.980
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	41

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	122
Gestorbene	82
Zuzüge	818
Fortzüge	776
Haushalte	5.700

Bevölkerungsbaum 2012
Westvorstadt
Alter der Person



Nordvorstadt



Südlich des Hauptbahnhofs bis zum Beginn der Weimarer Innenstadt gelegen.

Die Nordvorstadt hat in den letzten 15 Jahren eine beachtliche Entwicklung genommen. In dem in ihr enthaltene Sanierungsgebiet "Nördliche Innenstadt" wurde viel Wert auf die verbesserten Wohn- und Lebensbedingungen, Stärkung des sozialen Beziehungsgeflechtes sowie Wiederherstellung der ursprünglichen Durchgrünung der Straßen und Plätze gelegt.



Viele Wohnungen wurden von Anfang des 20.Jahrhunderts bis in die vierziger Jahre errichtet. Im östlichen Teil bis in den mitleren Bereich baute ab 1926 eine Wohnungsgesellschaft für Angestellte 2 geschossige Reihenhäuser mit Gärten und eine 3 bis 4 geschossige Randbebauung.



In direkter Linie vom Bahnhof in Richtung Innenstadt befindet sich das Landesmuseum, welches in den 1990 ziger Jahren umfassend rekonstruiert wurde.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

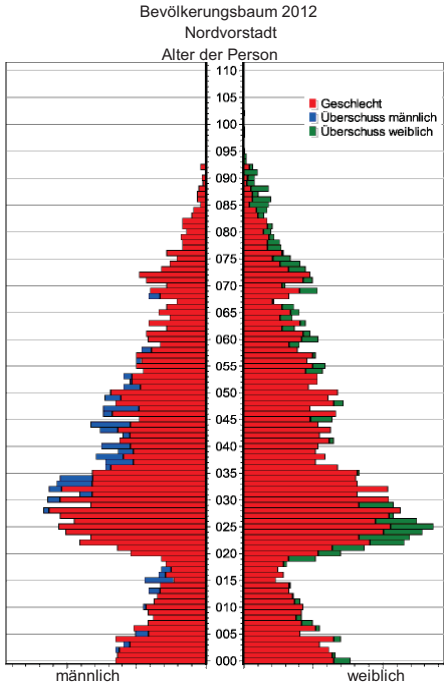
Jahre	1990	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	10.225	9.429	8.858	8.935	9.412	9.448	9.486
männlich	°	4.539	4.369	4.404	4.602	4.624	4.627
weiblich	°	4.890	4.489	4.531	4.810	4.824	4.859
unter 15 Jahre	2.194	1.789	1.214	1.189	1.409	1.422	1.481
15 bis unter 65 Jahre	6.594	6.271	6.451	6.441	6.702	6.751	6.732
über 65 Jahre	1.437	1.369	1.193	1.305	1.301	1.275	1.273

ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	1.480
Wohnungen	5.120
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	37

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	150
Gestorbene	62
Zuzüge	719
Fortzüge	677
Haushalte	5.300



Weimar Nord



Der Ortsteil liegt an der nordwestlichen Peripherie am Fuße des Ettersberges. Lange Zeit war das Gebiet nur durch die Stadteinfahrt vom Schloss Ettersburg, dem als Landschaftsdenkmal eingestuften Petzoldschen Galeriewald, mit der Kernstadt verbunden.
Im 19. Jahrhundert entstanden ungeordnete Gewerbebereiche, in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts die Lützendorfer Kasernen.

1895 siedelte sich die Tischlerfirma Hetzer AG an, die mit patentierten Holzfachwerkbindern in die Industriegeschichte einging. Die Hetzer-Hallen stehen deshalb unter Denkmalschutz. Mit der Grundsteinlegung für die sogenannten Experimentalbauten setzte



1962 die Entwicklung zum Wohngebiet ein. Kernstück des Ortsteiles sind 2.600 Wohneinheiten in Plattenbauweise. Ab 1994 erfolgten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen.
In den Jahren von 1955 bis 1961 entstand östlich der Ettersburger Straße das Wohngebiet am Rödchenweg. 1997 wurde das Wohngebiet durch ein weiteres Wohngebäude mit 25 Wohnungen erweitert.



Mit dem Bau der westlichen Umgehungsstraße 1998 wurde die Anbindung an das übergeordnete Straßennetz erheblich verbessert.
1999 erfolgte die Grundsteinlegung für ein Modellprojekt, das Wohnmöglichkeiten für mehrere Generationen mit entsprechenden Versorgungseinrichtungen anbietet.

Für die EXPO 2000 in Hannover wurde Weimar-Nord als Modell für Revitalisierung von Wohngebieten der Block- und Plattenbauweise dezentraler Standort der Weltausstellung. Die erheblichen Defizite bei der Freiraumgestaltung sowie die Anbindung an die Umgebung wurden beseitigt. Im Wohngebiet Weimar-Nord befinden sich zwischen Allstedter Straße und Stauffenbergstraße 760 Wohnungen der größten Wohnungsbaugenossenschaft. Alle Wohnungen wurden in den letzten 8 Jahren komplex saniert.Seit 2001 ist Weimar Nord eigenständiger Ortsteil.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

Jahre	1986	2000	2006	2008	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	5.969	5.597	5.389	5.354	5.448	5.465	5.473
männlich	2.728	2.537	2.408	2.416	2.451	2.483	2.506
weiblich	3.241	3.060	2.981	2.938	2.997	2.982	2.967
unter 15 Jahre	808	628	511	492	528	550	562
15 bis unter 65 Jahre	4.257	3.611	3.188	3.125	3.176	3.174	3.162
über 65 Jahre	904	1.358	1.690	1.737	1.744	1.741	1.749

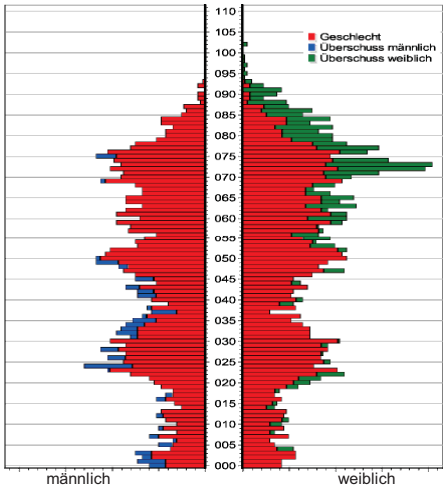
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	370
Wohnungen	3460
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	35

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	43
Gestorbene	68
Zuzüge	207
Fortzüge	215
Haushalte	3.350

Bevölkerungsbaum 2012
Nordvorstadt
Alter der Person



Industriegebiet Nord



Mit dem Industriegebiet Nord entwickelte sich in den vergangenen Jahren ein attraktiver Gewerbestandort am Rand von Weimar. Verkehrstechnisch günstig, durch die neue Umgehungsstraße und in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof gelegen, haben sich viele Firmen angesiedelt die zahlreichen Menschen Arbeit bieten.

Märchenviertel
Die Straßennamen Hänsel- und Gretelweg gaben diesem Wohngebiet mit Siedlungscharakter am nördlichen Stadtrand seinen Namen.
Sanierte Häuser Baujahr 1933 mit individuellen Grundrissen, gemütlichen Wohnküchen und einer familiären Mietergemeinschaft geben diesem kleinen Wohngebiet ein besonderes Flair.





Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

Jahre	2000	2006	2008	2010	2011	2012
			Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	1.726	1.234	1.253	1.276	1.259	1.257
männlich	930	641	640	656	629	648
weiblich	796	593	613	620	630	609
unter 15 Jahre	241	138	155	186	172	181
15 bis unter 65 Jahre	1.290	891	886	864	860	859
über 65 Jahre	195	205	212	226	227	217

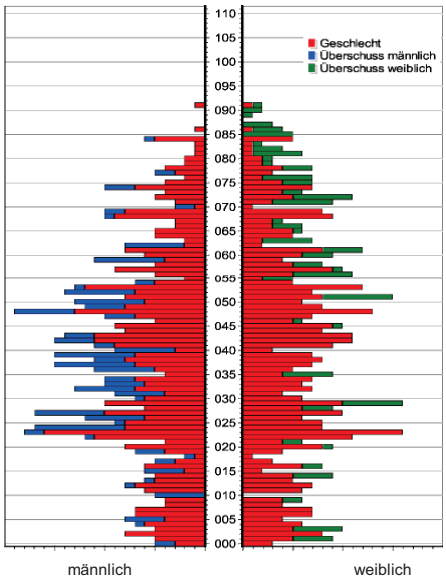
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	250
Wohnungen	660
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	35

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	7
Gestorbene	14
Zuzüge	121
Fortzüge	77
Haushalte	640

Bevölkerungsbaum 2012
Industriegebiet Nord
Alter der Person



Schöndorf



Der am 1. Oktober 1939 eingemeindete Ortsteil liegt ca. 4 km entfernt vom Stadtzentrum am östlichen Teil des Ettersbergs teils am Waldrand.

Die ursprünglich slawische Siedlung ist 1378 als „Schonndorf“ erstmals urkundlich nachgewiesen. Der planmäßige Aufbau begann nach 1700 unter Herzog Wilhelm Ernst.

Die katholische Kirche St. Bonifatius wurde nach zweijähriger Bauzeit 1957 eingeweiht. Auf dem Gelände siedelte sich 1995 der Orden der Karmeliterinnen mit einer Klostergründung an. Für die evangelische Kirche St. Stephanus wurde 1964 der Grundstein gelegt.



Im Zeitraum von 1988 bis 1991 wurde die Waldstadt und seit Mitte der 1990er um eine Vielzahl von Eigentumsobjekten erweitert.

Das 1994 entstandene Classic-Center bietet auf 13.650 Quadratmetern moderne Einkaufsmöglichkeiten. Ein in Schöndorf angesiedeltes Hotel profitiert von der in die B 85 mündende neue Umgehungsstraße für Weimar.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

Jahre	1986	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	1.651	4.932	5.137	4.716	4.493	4.545	4.558
männlich	778	2.375	2.493	2.275	2.185	2.216	2.213
weiblich	873	2.557	2.644	2.441	2.308	2.329	2.345
unter 15 Jahre	275	1.092	774	475	478	503	525
15 bis unter 65 Jahre	1.108	3.330	3.562	3.204	2.953	2.973	2.924
über 65 Jahre	268	510	801	1.037	1.062	1.069	1.109

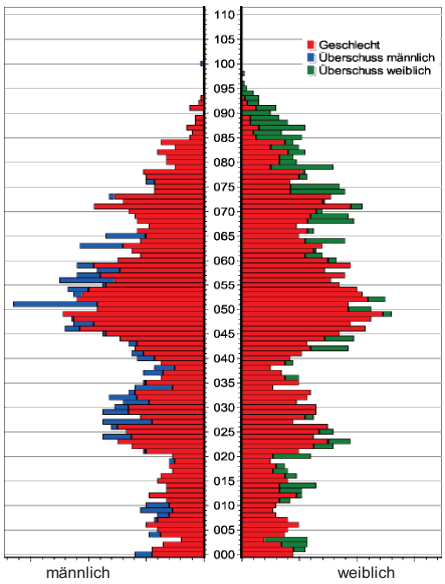
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	720
Wohnungen	2.520
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	35

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	48
Gestorbene	79
Zuzüge	178
Fortzüge	177
Haushalte	2.570

Bevölkerungsbaum 2012
Schöndorf
Alter der Person



Parkvorstadt

Das Gebiet befindet sich zwischen dem Waldgebiet Webicht und dem Ilm-Park



Der Ilmpark mit dem Goethegartenhaus ist ein beliebtes Naherholunsgebiet für die Weimarer und Ihre Gäste. Hier kann man ausspannen und spazierengehen, aber auch bei Radfahrern und anderen Sportbegeisterten ist der Park sehr beliebt. Unmittelbar am Ilmpark liegt das Stadtschloss Weimars. In den vergangenen Jahren aufwändig saniert, ist es ein attraktives Ausflugsziel für Gäste aus nah und fern.

Das Stadtschloss ist Teil des UNESCO-Weltkulturerbes "Klassisches Weimar". Vermutlich im frühen 6.Jahrhundert erbaut, hat es in der Vergangenheit eine wechselvolle Geschichte erlebt. Gleich neben dem Schloss befindet sich die Anna-Amalia-Bibliothek. Bei einem Brand 2004 gingen viele der einzigartigen und wertvollen Bücher unwiederbringlich verloren. 2007 wurde die Bibliothek nach umfangreicher Restaurierung wiedereröffnet und ist einmal mehr ein Besuchermagnet der Stadt.

In den vergangenen Jahren entstanden auf einer ehemaligen Militärfläche hochwertige Häuser und Wohnungen im Bauhaus-Stil.



Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

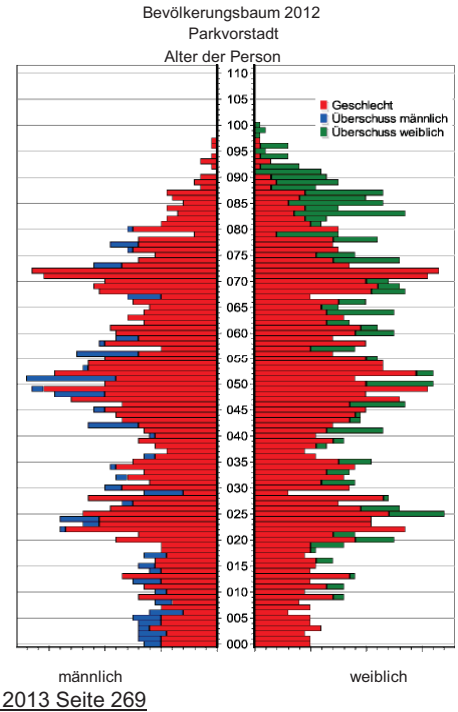
Jahre	1990	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	2.434	2.381	2.530	2.863	3.055	3.082	3.154
männlich	°	1.106	1.197	1.360	1.456	1.463	1.483
weiblich	°	1.275	1.333	1.503	1.599	1.619	1.671
unter 15 Jahre	391	352	272	311	374	363	363
15 bis unter 65 Jahre	1.566	1.546	1.763	1.814	1.846	1.835	1.888
über 65 Jahre	477	483	495	738	835	884	903

ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	640
Wohnungen	1.400
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	37

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	25
Gestorbene	73
Zuzüge	214
Fortzüge	133
Haushalte	1.660



Oberweimar / Ehringsdorf



Die Jenaer Straße, der Ilmpark und die Belvederer Allee begrenzen den heutigen Ortsteil Oberweimar / Ehringsdorf. Gräberfunde aus der Jungsteinzeit belegen, daß das Areal zu den ältesten Siedlungsgebieten Weimars gehört. 1244 tauchte erstmals die Bezeichnung „Oberenwimare“ mit einer Klostergründung auf.
1252 wird Ehringsdorf als „Hyringestorf“ verzeichnet. Drei Kirchen befinden sich im Ortsteil: die 1281 geweihte heutige evangelische Pfarrkirche St.Peter und Paul, die 1330 geweihte Marienkirche und die 1996 geweihte katholische Kapelle St. Regina.

Seit 1723 führt die Steinbrücke in Oberweimar über die Ilm. 1874 wurde die Ilmbrücke an der Kipperquelle in Ehringsdorf errichtet. Ab 1867 wurde Travertin zur Gewinnung von Baumaterial in den Ehringsdorfer Steinbrüchen abgebaut. Ein besonderer Anziehungspunkt ist das 1907 gegründete Deutsche Bienenmuseum. Am 1. Oktober 1922 erfolgte die Eingemeindung der Vororte Oberweimar und Ehringsdorf nach Weimar.
Die auf den anthroposophischen Ideen Rudolf Steiners basierende Waldorfschule wurde 1990 eröffnet.



Sowohl das direkt am Ilmpark liegende Neubaugebiet am Dichterweg, welches in den 1970er Jahren errichtet wurde, als auch die Bebauungen mit Siedlungscharakter in Oberweimar und Ehringsdorf sind sehr beliebte Wohnstandorte. Die Nähe zum Park an der Ilm und zum Park Belvedere verleiht diesen Gebieten ihren besonderen Reiz.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

Jahre	1990	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	5.926	5.868	6.530	6.003	5.821	5.817	5.875
männlich	°	2.823	3.132	2.892	2.763	2.752	2.791
weiblich	°	3.045	3.298	3.111	3.058	3.065	3.084
unter 15 Jahre	841	751	661	546	626	614	660
15 bis unter 65 Jahre	4.114	4.068	4.544	3.906	3.526	3.518	3.521
über 65 Jahre	971	1.049	1.225	1.551	1.669	1.685	1.694

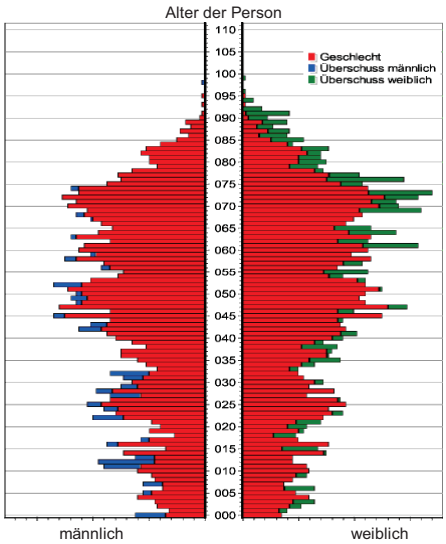
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	1.660
Wohnungen	2.900
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	39

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	39
Gestorbene	52
Zuzüge	260
Fortzüge	220
Haushalte	2.990

Bevölkerungsbaum 2012
Oberweimar / Ehringsdorf



Taubach



In Sichtweite des Schlosses Belvedere liegt der Ortsteil in der Imaue südöstlich von Weimar. Erstmals ist Taubach als „Thovbeche“mit der Erwähnung seiner Mühle in einer Schenkungsurkunde von 1120 nachzuweisen. Es ist damit auch der älteste verbriefte Mühlenstandort in Thüringen. Über einen Kirchenbau in Taubach findet man den ersten Hinweis 1462.

Eine neu eingebaute Orgel wurde 1710 von Johann Sebastian Bach geprüft. Ihr heutiges Aussehen erhielt die Kirche „St. Ursula“ 1855 durch den Weimarer Baumeister C. W. Coudray. Einer ihrer Pfarrer war der Thüringer Mundartdichter und Bienenforscher August Ludwig.

Die Einwohner des Ortsteiles sind vielseitig wirtschaftlich und kulturell aktiv. Etwa 20 Gewerbebetriebe und Unternehmen sind angesiedelt. 1990 wurde ein Flächennutzungsplan aufgestellt, der unter Berücksichtigung des Natur- und Umweltschutzes die Entwicklung Taubachs zum Wohnstandort begünstigte.
Auf Beschluss der Gemeindevertretung erfolgte 1994 die Eingliederung Taubachs in die Stadt Weimar.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

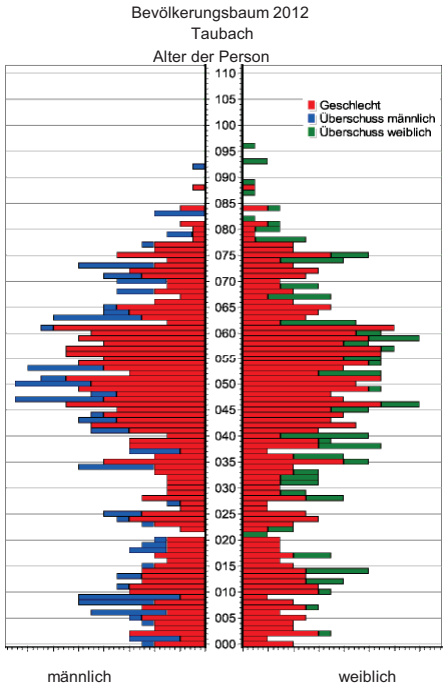
Jahre	1964	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	750	698	1.125	1.100	1.102	1.118	1.079
männlich	336	323	531	542	550	560	543
weiblich	414	375	594	558	552	558	536
unter 15 Jahre	200	117	165	145	157	177	173
15 bis unter 65 Jahre	440	479	834	789	772	764	723
über 65 Jahre	°	102	126	166	173	177	183

Basis: Volks und Berufszählung 13.12.1964
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	370
Wohnungen	440
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	43

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	9
Gestorbene	6
Zuzüge	14
Fortzüge	41
Haushalte	460



Süßenborn



Der Ortsteil Süßenborn liegt östlich von Weimar in einer Talsenke nahe der B 7 Richtung Jena.

Das Dorf wurde 1994 eingemeindet.
Seine nachweisbare Geschichte reicht mit der urkundlichen Ersterwähnung als "Suzeburnum“ bis in das Jahr 1150 zurück.
Die Kirche stammt aus dem 12. Jahrhundert und wurde von Baumeister C. W. Coudray 1820/21 umgebaut.
Landwirtschaft war lange Zeit der dominierende Erwerbszweig für die sehr bodenständige Bevölkerung.
Nach 1990 hat sich Süßenborn zum Wohnort entwickelt.
Der dörfliche Charakter konnte dabei durch angepasste Lückenbebauung bewahrt werden.

Für den Zeitraum von 2001 bis 2003 wurde der Ortsteil in das Dorferneuerungsprogramm des Freistaates Thüringen aufgenommen.
Mit der Sanierung des durch Süßenborn fließenden Schmerlbaches wurde der Hochwasserschutz wesentlich verbessert. Der Umbau des Dorfgasthofes zum Bürgerhaus und die Neugestaltung des Dorfplatzes stehen weiter im Mittelpunkt.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

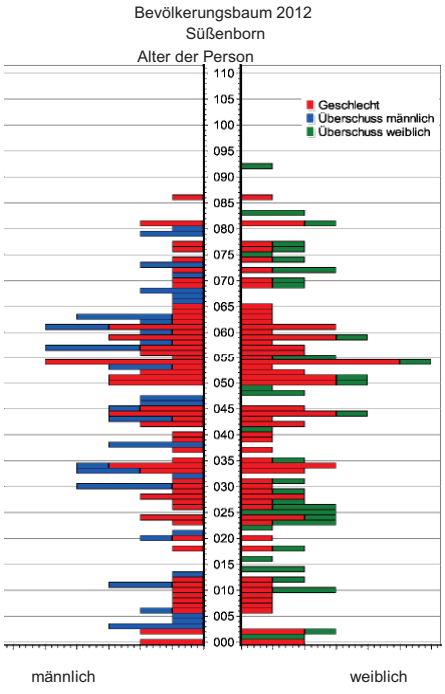
Jahre	1964	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	343	255	298	272	256	253	257
männlich	159	122	145	133	129	127	131
weiblich	184	133	153	139	127	126	126
unter 15 Jahre	105	46	43	32	31	32	39
15 bis unter 65 Jahre	187	157	211	192	177	175	176
über 65 Jahre	51	52	44	48	48	46	42

Basis: Volks und Berufszählung 13.12.1964
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	100
Wohnungen	120
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	46

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	°
Gestorbene	°
Zuzüge	9
Fortzüge	10
Haushalte	110



Tiefurt / Dürrenbacher Hütte



Das Ilmtal zwischen Webicht und Tiefurter Park bestimmt das Bild des langgestreckten Straßendorfes nordöstlich von Weimar.
1206 wurde es erstmals als „Difurt“ erwähnt. Eine Pfarrei besteht seit 1257. Die spätgotische Kirche wurde 1725 umgebaut. 1992 erhielt sie nach umfassenden Renovierungsarbeiten den Namen Christopheruskirche. Mit wechselnden Besitzern entwickelte sich Tiefurt zum Rittergut und war seit 1587 Kammergut des Landesherrn. 1781 ließ Herzogin Anna Amalia das Herrenhaus zu einem Schlösschen umbauen und benutzte es 25 Jahre lang als Sommersitz.

Schloss und Park Tiefurt wurden 1998 durch die UNESCO in das Weltkulturerbe „Klassisches Weimar“ aufgenommen. 1964 begann am Ilmbogen der Bau einer Kläranlage für die Stadt Weimar.
Nach 25 Jahren Bauzeit wurde die Anlage 1989 in Betrieb genommen, jedoch mit unerträglichen Lärm- und Geruchsbelästigungen für die Bewohner von Tiefurt. Von 1995 bis 2001 erfolgten Umbau, Modernisierung und Erweiterung. Seither entspricht die Anlage den Richtlinien der EU.
1991 erklärte der Stadtrat den seit 1922 zu Weimar gehörenden Ortsteil zum Sanierungsgebiet. Der denkmalgeschützte Ortskern wurde durch umfassende Erneuerung erheblich aufgewertet

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

Jahre	1986	2000	2006	2010	2011	2012
			Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	608	610	605	575	601	598
männlich	283	300	289	282	295	289
weiblich	325	310	316	293	306	309
unter 15 Jahre	79	54	40	44	49	58
15 bis unter 65 Jahre	404	405	367	331	342	335
über 65 Jahre	125	151	198	200	210	205

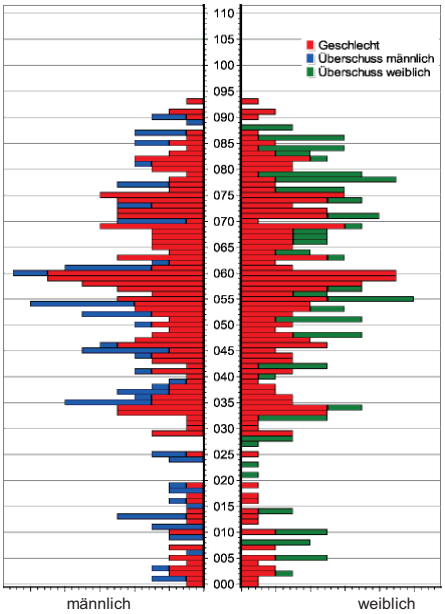
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	210
Wohnungen	280
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	42

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	°
Gestorbene	°
Zuzüge	15
Fortzüge	6
Haushalte	310

Bevölkerungsbaum 2012
Tiefurt / Dürrenbacher Hütte
Alter der Person



Südstadt





Die Südstadt erstreckt sich von der Berkaer Straße/Belvederer Allee bis zum in den 1990er Jahren entstandenen Stadtgebiet Sackpfeife. Im Gebiet befindet sich das Weimarer Hufeland Klinikum mit über 500 Krankenhausbetten und weiteren öffentlichen und privaten Einrichtungen.

Entlang der Belvederer Allee befinden sich viele der wunderschönen und liebvoll sanierte Villen Weimars.

Das Gebiet mit seinen vielen Ein- und Mehrfamilienhäusern die sich in die gewachsene Struktur einfügen sind eine beliebte Wohngegend am Rande Weimars.

Folgt man der Belvederer Allee gelangt man zum Schloss Belvedere. Herzog Ernst August von Sachsen-Weimar und Eisenach ließ zwischen 1724 und 1748 hier eine barocke Sommerresidenz einschließlich einer Orangerie errichten. Auf dem Gelände befindet sich auch die Spezialschule Musikgymnasium Schloss Belvedere.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

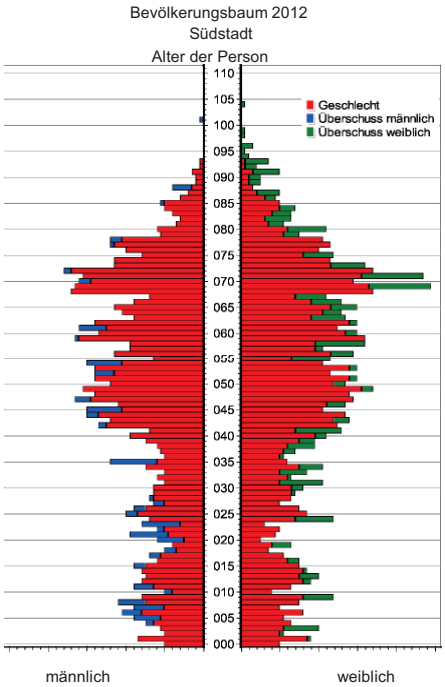
Jahre	1990	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	2.700	2.588	3.669	3.606	3.554	3.493	3.469
männlich	°	1.210	1.753	1.709	1.708	1.691	1.651
weiblich	°	1.378	1.916	1.897	1.846	1.802	1.818
unter 15 Jahre	422	353	462	439	486	472	457
15 bis unter 65 Jahre	1.828	1.784	2.585	2.311	2.084	2.019	1.994
über 65 Jahre	450	451	622	856	984	1.002	1.018

ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	800
Wohnungen	1.630
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	44

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	18
Gestorbene	47
Zuzüge	166
Fortzüge	133
Haushalte	1.700



Schönblick



Der Bezirk ist geprägt von Stadterweiterungsbauten der 1960ziger und 70ziger geprägt.
Dabei entstand zuerst das Wohngebiet Kirschbachtal und ca 10 Jahre später das Wohngebiet Schönblick. Im südlichen Bereich findet man 1 und 2 Familienhäuser aus verschiedenen Bauzeiträumen sowie am Stadtrand eine moderne mehrgeschossige Wohnparkanlage aus Mitte der 1990 ziger Jahre.

Im nördlichen Teil entstanden Mehrfamilienhäuser aus der Zeit des Jugendstils Anfang des 20.Jahrhunderts.



saniert worden.

Das Wohngebiet "Kirschbachtal" mit seinen 410 Wohnungen entstand ab 1961.
Hier gibt es helle und freundliche 1- bis 4-Raum-Wohnungen.



Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

Jahre	1990	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	4.189	4.008	3.086	3.850	3.906	3.888	3.920
männlich	°	1.818	1.849	1.764	1.776	1.776	1.795
weiblich	°	2.190	2.237	2.086	2.130	2.112	2.125
unter 15 Jahre	511	420	395	326	386	382	393
15 bis unter 65 Jahre	2.884	2.724	2.605	2.258	2.221	2.211	2.219
über 65 Jahre	794	864	1.086	1.266	1.299	1.295	1.308

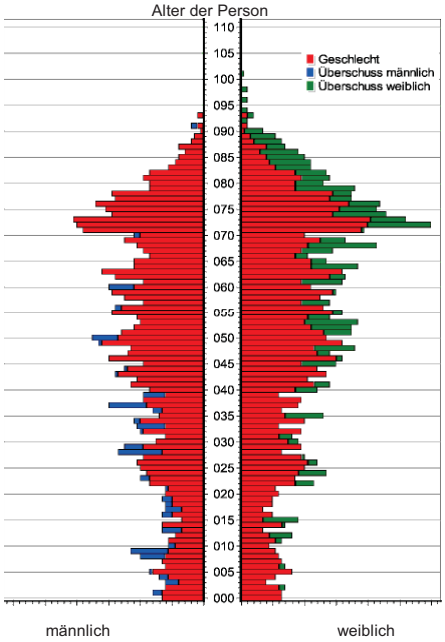
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	560
Wohnungen	2240
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	39

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	26
Gestorbene	36
Zuzüge	124
Fortzüge	106
Haushalte	2.240

Bevölkerungsbaum 2012
Schönblick
Alter der Person



Niedergrunstedt



Südwestlich im Kirschbachtal gelegen, wird 890 erstmals als „Grunstete“ erwähnt. 1289 taucht der Name in einer Schenkungsurkunde auf. Fünf Jahre später wird die Pfarrei gegründet. Die Kirche, im 14. Jahrhundert Wallfahrtsort, war dem Hl. Moritz geweiht. Ihr heutiges Aussehen erhielt sie 1726. Die originalgetreu erhaltenen Malereien stammen vom Weimarer Hofmaler Ernst Rentzsch. Lebensgrundlage der Niedergrunstedter war die Landwirtschaft in mittel- und kleinbäuerlichen Betrieben. Im 16. Jahrhundert wurde Waid angebaut. Eine spürbare Entwicklung der gesamten Infrastruktur begann nach 1990 und setzte sich mit der Eingemeindung als neuer Ortsteil von Weimar 1994 weiter fort. Am Ortsrand entstanden zahlreiche Einfamilienhäuser. Das alte Schulhaus aus dem Jahr 1836 wurde zum Vereinshaus ausgebaut, das alte Backhaus zum Jugendtreffpunkt.

Unter den Vereinen in Niedergrunstedt ist das „Hofatelier“ durch Kunstausstellungen, Kunstzirkel und Jugendarbeit über Weimars Grenzen hinaus bekannt. Der Heimatverein engagiert sich für Denkmal-, Natur- und Landschaftsschutz im Ortsteil und für den Erhalt alter dörflicher Traditionen. Die Freiwillige Feuerwehr bringt sich neben ihrer eigentlichen Arbeit tatkräftig für den Ort ein und ist mit ihrer Nachwuchsförderung ein Ansprechpartner für die Jugendlichen.

Das jährliche Dorffest, das Maibaumsetzen und die Kirmes sind traditionelle Höhepunkte in Niedergrunstedt. Zahlreiche weitere Veranstaltungen des KISUM-Kindergartens, der Kirchgemeinde, des Senioren- und des Sportvereins prägen das dörfliche Gemeinschaftsleben. Das idyllische Dorfzentrum ist seit 2004 Drehort für die Kinderserie „Ein Engel für alle“.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

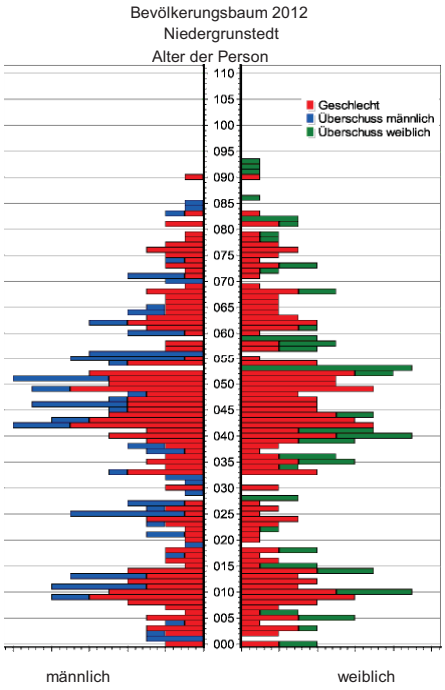
Jahre	1964	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	441	322	414	565	548	558	558
männlich	204	159	209	285	279	287	284
weiblich	237	163	205	280	269	271	274
unter 15 Jahre	125	64	64	98	103	117	117
15 bis unter 65 Jahre	253	220	304	395	368	362	360
über 65 Jahre	63	38	46	72	77	79	81

Basis: Volks und Berufszählung 31.12.1964
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	190
Wohnungen	230
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	42

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	°
Gestorbene	°
Zuzüge	15
Fortzüge	22
Haushalte	220



Gelmeroda



Unter den Weimarer Ortsteilen ist Gelmeroda weltweit bekannt. Die Kirche, deren Fundamente vermutlich aus der Zeit zwischen 900 und 1100 stammen, war Lieblingsmotiv des Bauhauskünstlers Lyonel Feininger um 1920. Von 1979 bis 1991 wurde der stark beschädigte Bau rekonstruiert. Wegen der Nähe zur Weimar-Abfahrt der Bundesautobahn A 4, erhielt die Feininger-Kirche 1994 den Status einer Autobahnkirche, eine von 13 in Deutschland.

Die im Kulturstadtjahr errichtete Lichtskulptur erinnert seit 1999 an die künstlerischen Auffassungen des Malers. Der Ort ist seit dem Jahre 1301 als „Germenrode“ urkundlich belegt.

In das Dorf - mit Bauernhöfen rund um den Anger- zogen um 1900 auch Arbeiterfamilien, die in kleinen Steinbrüchen der Umgebung und bei Bauunternehmen ihr Auskommen fanden.
Der 1984 begonnene Eigenheimbau wurde nach 1990 intensiviert.

Die größte Baumaßnahme war der Ausbau der B 85 von der A 4 bis Weimar. 1994 wurde Gelmeroda eingemeindet.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

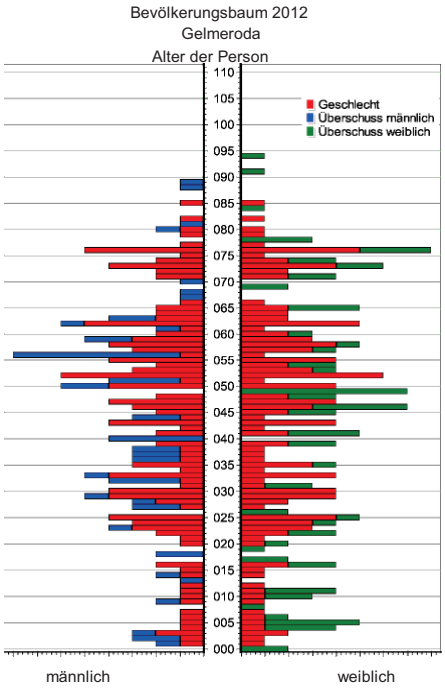
Jahre	1964	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	301	385	455	423	401	416	416
männlich	145	191	234	216	192	195	197
weiblich	156	194	221	207	209	221	219
unter 15 Jahre	73	78	64	28	44	48	49
15 bis unter 65 Jahre	176	266	349	307	284	296	292
über 65 Jahre	52	41	42	88	73	72	75

Basis: Volks und Berufszählung 13.12.1964
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	130
Wohnungen	180
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	40

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	°
Gestorbene	°
Zuzüge	16
Fortzüge	14
Haushalte	190



Possendorf



Südlich von Weimar, an der Landstraße von Belvedere nach Legefeld liegt der Ortsteil Possendorf. Der Ort wurde zwischen 1140 und 1172 erstmals als „Bussindorph“ urkundlich erwähnt.

Seit 1994 gehören die Einwohner zu Weimar. Von der in unmittelbarer Nähe befindlichen Autobahn A 4 durch einen begrünten Lärmschutzwall getrennt, hat Possenedorf seinen dörflichen Charakter bis heute bewahrt. Kirche, Bushaltestelle und Löschwasserteich bilden den Mittelpunkt, um den sich die ursprünglich bäuerlichen Anwesen gruppieren.

Ein neuer Festplatz entstand am Rande des Ortsteiles.
Die Kirche, deren älteste Teile von 1281 stammen, wird mit Spendenmitteln schrittweise restauriert. In jüngster Zeit wurden Wandmalereien aus der Renaissance freigelegt.
Der noch junge Brauch der Possendorfer, zu Familienfesten einen Baum zu pflanzen, trägt zur Ortsverschönerung bei.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

Jahre	1964	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	231	193	210	198	206	204	197
männlich	104	902	104	94	102	100	97
weiblich	127	101	106	104	104	104	100
unter 15 Jahre	69	23	26	25	32	34	29
15 bis unter 65 Jahre	111	136	149	138	140	138	138
über 65 Jahre	51	34	35	35	34	32	30

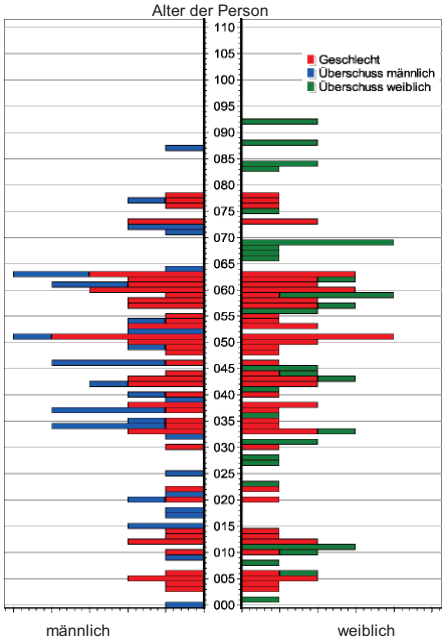
Basis: Volks und Berufszählung 13.12.1964
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	70
Wohnungen	80
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	35

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	°
Gestorbene	°
Zuzüge	°
Fortzüge	°
Haushalte	90

Bevölkerungsbaum 2012
Possendorf
Alter der Person



Legefeld/ Holzdorf



Die B 85 von Weimar nach Bad Berka führt direkt durch Legefeld, das am Rande des Landschaftsschutzgebietes „Mittleres Ilmtal“ liegt. Die Geschichtsschreibung reicht bis in das Jahr 1290 zurück, als in einer Urkunde erstmals eine Kirche im Ort „Lenvelt“ erwähnt wird. Sie wurde nach einem Großbrand umfassend erneuert und durch Johann Gottfried Herder 1790 wieder geweiht.
1974 begannen langwierige Instandsetzungsarbeiten. Die Farbgestaltung der Kirche übernahm der Weimarer Kunstmaler Horst Jährling. Mit einem Festgottesdienst wurde 1987 der Abschluss aller Arbeiten gefeiert. Die Kirche erhielt den Namen Trinitatiskirche. Kleinbäuerliche Landwirtschaft, insbesondere die Schafzucht, dominierten bis zum 19. Jahrhundert die wirtschaftlichen Verhältnisse in Legefeld. Erst mit dem Ausbau der Landstraße siedelten sich auch Handwerker- und Arbeiterfamilien an. Nach 1990 wurde der Wohnungsbau intensiviert, so dass die Einwohnerzahl auf über 1.800 stieg. Gleichzeitig entwickelte sich auf ca. 30 Hektar ein neues Gewerbegebiet mit dem Gründer- und Innovationszentrum (www.giz-weimar.de) der Stadt Weimar. Begünstigt wird die Ansiedlung durch die Verkehrsanbindung an die Autobahn A 4 und an eine Nebenstrecke der Deutschen Bahn. Diese Ilmtalbahn hat Traditionscharakter und führt von Weimar durch das idyllische mittlere Ilmtal bis nach Kranichfeld.
Zu Legefeld gehört die kleine Ansiedlung Holzdorf, die bereits 1271 als „Halsdorf“ urkundlich erwähnt wird. Das dort befindliche Landgut ist von besonderer historischer Bedeutung. Es wurde 1917 von dem Mannheimer Industriellen Otto Krebs erworben, der im Herrenhaus eine der wertvollsten privaten Kunstsammlungen des 20. Jahrhunderts zusammentrug. Die Sammlung wurde infolge des 2. Weltkrieges zur sogenannten Beutekunst.
1994 wurde Legefeld gemeinsam mit Holzdorf ein Ortsteil von Weimar.



Gewerbegebiet Legefeld an der B 85 und Autobahnanschlussstelle A 4 Weimar

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

Jahre	1964	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	847	774	1.747	1.869	1.851	1.853	1.844
männlich	441	377	868	910	915	926	920
weiblich	406	397	879	959	936	927	924
unter 15 Jahre	361	148	272	249	237	234	229
15 bis unter 65 Jahre	388	550	1.259	1.305	1.288	1.291	1.285
über 65 Jahre	98	76	216	315	326	328	330

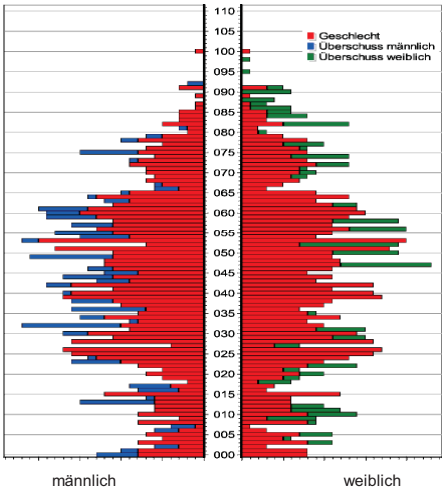
Basis: Volks und Berufszählung 13.12.1964
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	420
Wohnungen	790
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	33

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	22
Gestorbene	15
Zuzüge	95
Fortzüge	99
Haushalte	790

Bevölkerungsbaum 2012
Legefeld / Holzdorf
Alter der Person



Industriegebiet West



Das Industriegebiet West ist ein weiterer Gewerbestandort an der westlichen Peripherie der Stadt.
Es gibt eine Wohnungsmischung von Ein- und Mehrfamilienhäuser
Hier ist der Sitz eines Getränkeherstellers und weiterer kleiner Firmen.
Das Gewerbegebiet besitzt einen Bahnanschluss.

Die Anbindung erfolgt über die Umgehungstraße direkt zur B 7 und B 85 und weiter zur Autobahnanschlusstelle Weimar-West A 4 und A 71 Erfurter Kreuz.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

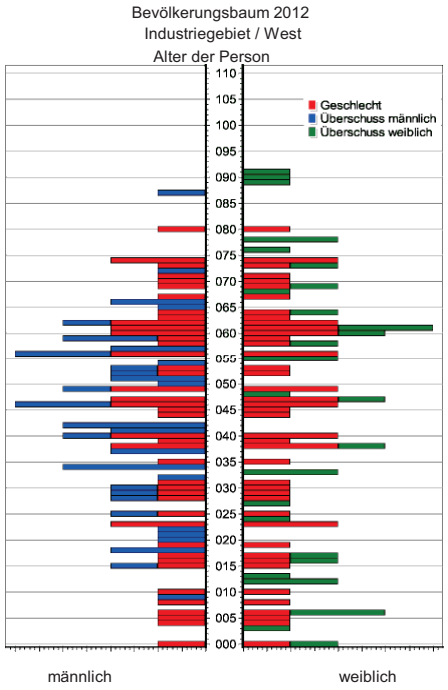
Jahre	1990	1994	2000	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	138	118	194	169	182	173	182
männlich	°	59	100	86	96	92	97
weiblich	°	59	94	83	86	81	85
unter 15 Jahre	28	17	26	21	24	18	20
15 bis unter 65 Jahre	93	86	147	118	128	126	132
über 65 Jahre	17	16	21	30	30	29	30

ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	60
Wohnungen	80
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	39

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	°
Gestorbene	°
Zuzüge	7
Fortzüge	9
Haushalte	90



Weimar West



In Nachbarschaft von Weimar-Nord, durch die Bahntrasse Erfurt-Halle-Leipzig getrennt, ist mit der Grundsteinlegung 1978 das Neubaugebiet Weimar-West, in unmittelbarer Nähe des Naturschutzgebietes „Paradies“, entstanden. 1977 wurde bei den vorbereitenden Beräumungsarbeiten im Bereich der Quellmulde „Rabenwäldchen“ eine deutsch-slawische Siedlung aus dem 9. und 10. Jahrhundert freigelegt.
Mit über 2500 Keramikbruchstücken gehörte dieser Fundplatz mit zu den bedeutendsten in Thüringen.

Bis 1987 entstanden in Weimar West ca. 3.600 Wohnungen, Ladenstraße, Poliklinik, Schulen, Kindertagesstätten und ein Senioren- und Pflegeheim. Das evangelische Gemeindezentrum „Paul Schneider“ wurde 1988 eingeweiht und 1998 mit einem Glockenturm ergänzt.
1994 bis 1995 erhielt Weimar-West mit dem Straßburger Platz ein neu gestaltetes Zentrum sowie einen zweiten Einkaufsmarkt an der südlichen Peripherie. Als „Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ wird die weitere Entwicklung des Ortsteiles durch die Aufnahme in das gleichnamige Bund–Länder-Programm gefördert, um das Wohngebiet nachhaltig aufzuwerten.
Vor wenigen Jahren entstand ein Mehrgenerationshaus für kulturelle und soziale Aktivitäten.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

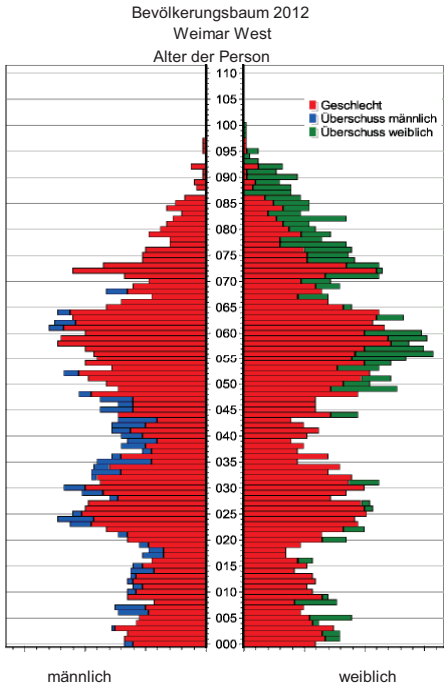
Jahre	1986	1990	1994	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	8.753	8.166	7.829	5.596	5.583	5.560	5.561
männlich	3.957	k.A.	3.478	2.627	2.613	2.611	2.615
weiblich	4.796	k.A.	4.351	2.969	2.970	2.949	2.946
unter 15 Jahre	2.060	1.600	1.092	611	754	764	769
15 bis unter 65 Jahre	5.665	5.362	5.453	3.761	3.618	3.585	3.556
über 65 Jahre	1.028	1.204	1.284	1.224	1.211	1.211	1.236

ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	270
Wohnungen	3310
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	34

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	52
Gestorbene	61
Zuzüge	224
Fortzüge	238
Haushalte	3.180



Tröbsdorf



Am westlichen Stadtrand zwischen der B 7 nach Erfurt und der Bahnstrecke Erfurt–Weimar gelegen, wurde 874 erstmals als „Trebunestorph“ genannt. Ein Ortsname mit slawischem Ursprung.
Die Kirche ist seit 1251 nachweisbar. Sie wurde im 18. Jahrhundert umgebaut. Ende 19., Anfang des 20. Jahrhunderts setzte mit der Gründung der Dorfschmiede die allmähliche Erweiterung der kleinen Ortschaft ein. In den 1930er Jahren ergänzte eine genossenschaftliche Doppelhaussiedlung der Gagfah am südöstlichen Ortsrand das Kerndorf.

Seit 1962 verbindet eine Stadtbuslinie Tröbsdorf mit Weimar.
Bereits vor 1989 sah die damalige Gemeindeverwaltung eine Ausdehnung der gewerblichen Ansiedlung vor.
Von 1992 bis 1993 erfolgte die Erschließung und Vermarktung des Gewerbegebietes „Über der Nonnenwiese“.
Neue Wohngebiete, vornehmlich mit Eigenheimen, entstanden und die Einwohnerzahl wuchs.
Durch die Gebietsreform 1994 wurde Tröbsdorf Ortsteil von Weimar.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

Jahre	1964	1990	1994	2006	2010	2011	2012
Wohnberechtigte Bevölkerung							
insgesamt	696	757	772	1.207	1.153	1.137	1.144
männlich	332	382	383	601	568	564	570
weiblich	364	375	389	606	585	573	574
unter 15 Jahre	172	121	122	110	120	111	117
15 bis unter 65 Jahre	418	530	563	917	808	789	780
über 65 Jahre	106	107	87	180	225	237	247

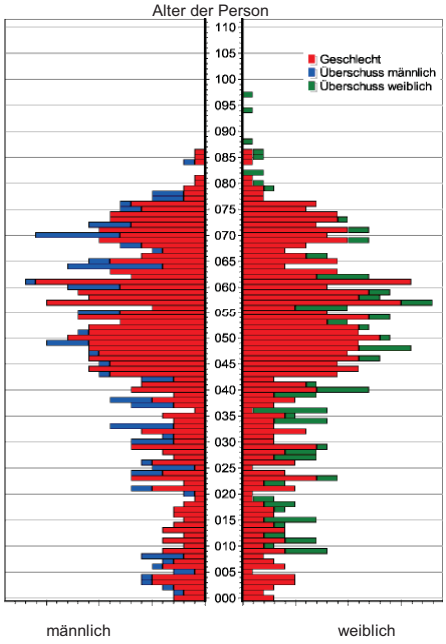
Basis: Volks und Berufszählung 13.12.1964
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	400
Wohnungen	430
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	40

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	°
Gestorbene	°
Zuzüge	39
Fortzüge	34
Haushalte	530

Bevölkerungsbaum 2012
Tröbsdorf
Alter der Person



Gaberndorf



Nordwestlich von Weimar, am Fuße des Ettersberges, liegt der Ort Gaberndorf, der 1994 eingemeindet wurde.
Erstmals tauchte der Name in einer Urkunde von 1291 auf.
Am Standort der 1368 erwähnten Kirche wurde 1502 ein neuer Bau errichtet. Er erhielt nach Instandsetzung und Umbau eine Schuke-Orgel. Nach der „Thüringer Sündflut“ im Jahre 1613, dem 30jährigen Krieg und einer Pest-Epidemie war die Einwohnerzahl stark dezimiert. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts lebten wieder mehr Kinder als je zuvor in Gaberndorf, so dass dem 1854 errichteten Schulbau 1896 ein zweiter folgte.
1962 wurde Gaberndorf an das Wasserleitungsnetz angeschlossen. Durch die 1992 begonnene Erschließung und Bebauung des neuen Wohngebietes „Über dem Dorfe“ erweitert sich der Ortsteil kontinuierlich. Für den alten Ortskern haben sich durch eine verbesserte Infrastruktur die Lebensbedingungen wesentlich verbessert.
Seit 1997 entstanden ein neues Sportlerheim, Spielplatz, Jugendtreff und Bolzplatz. Die Gemeinde Gaberndorf befindet sich in enger Anbindung zur europäischen Kulturstadt Weimar und in verkehrsgünstiger Lage zur Landeshauptstadt Erfurt.
Die topografische Lage ist etwa 51° nördliche Breite und 11°17’ östliche Länge. Die Höhe über NN liegt zwischen 240 und 468 m.
Auf der Gemarkungsfläche Gaberndorf sind 324,78 Hektar landwirtschaftlich genutzt, 36,99 Hektar Waldfläche und 251,04 Hektar für sonstige Nutzungsarten. Davon sind wiederum 51,04 Hektar für Haus- und Hofgrundstücke.

Statistisches aus dem Statistischen Bezirk bzw. Ortsteil

Jahre	1964	1990	1994	2006	2010	2011	2012
				Wohnberechtigte Bevölkerung			
insgesamt	642	577	668	1.548	1.570	1.556	1.571
männlich	300	293	330	765	785	773	786
weiblich	342	284	338	783	785	783	785
unter 15 Jahre	171	107	104	200	246	245	242
15 bis unter 65 Jahre	364	377	482	1.124	1.086	1.078	1.081
über 65 Jahre	107	93	82	224	238	233	248

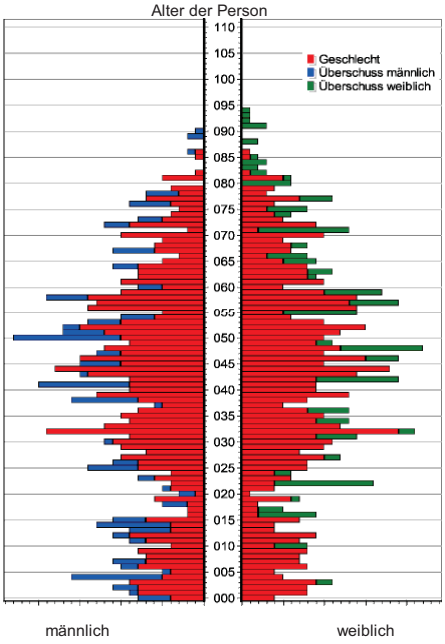
Basis: Volks und Berufszählung 13.12.1964
ab 1990 Fortschreibung der Kommunalen Statistikstelle

Wohnungen, Gebäude	2012
Gebäude	470
Wohnungen	670
Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner	37

(Statistische Gebäudedatei Stadt Weimar 2011)

Bevölkerungsbewegung	2012
Geborene	11
Gestorbene	5
Zuzüge	45
Fortzüge	52
Haushalte	720

Bevölkerungsbaum 2012
Gaberndorf
Alter der Person



Bevölkerung nach Statistischen Bezirken (Bevölkerung mit Hauptwohnsitz)

Bezirks-Nummer	Statistischer Bezirk/ Stadtteil	Einwohner am 31.12. ….												Fläche km²	Einwohner je km²
		2000	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012		
11	Altstadt	2.640	3.052	3.277	3.377	3.405	3.434	3.583	3.514	3.657	3.765	3.783	3.900	0,46	8.478
12	Westvorstadt	8.619	9.331	9.505	9.492	9.596	9.485	9.589	9.574	9.689	9.795	9.832	9.818	1,44	6.818
13	Nordvorstadt	8.201	8.605	8.550	8.571	8.769	8.805	8.855	8.965	9.182	9.267	9.292	9.329	1,30	7.176
1	**Weimar- Mitte**	**19.460**	**20.988**	**21.332**	**21.440**	**21.770**	**21.724**	**22.027**	**22.053**	**22.528**	**22.827**	**22.907**	**23.047**	**3,20**	7.202
21	Nordstadt	5.461	5.603	5.574	5.509	5.419	5.353	5.370	5.323	5.326	5.412	5.432	5.440	1,83	2.973
22	Industriegebiet Nord	1.536	1.516	1.424	1.273	1.283	1.188	1.174	1.208	1.208	1.239	1.239	1.219	16,48	74
23	Schöndorf	5.002	4.796	4.808	4.755	4.773	4.693	4.625	4.563	4.511	4.462	4.509	4.527	4,33	1.045
2	**Weimar- Nord**	**11.999**	**11.915**	**11.806**	**11.537**	**11.475**	**11.234**	**11.169**	**11.094**	**11.045**	**11.113**	**11.180**	**11.186**	**22,64**	494
31	Parkvorstadt	2.316	2.563	2.595	2.697	2.736	2.812	2.923	2.975	3.007	2.996	3.027	3.105	3,37	921
32	Oberweimar / Ehringsdorf	6.103	6.225	6.171	6.053	6.034	5.944	5.920	5.862	5.858	5.770	5.769	5.817	11,32	514
33	Taubach	1.099	1.139	1.141	1.147	1.128	1.094	1.138	1.132	1.107	1.095	1.111	1.072	5,20	206
34	Süßenborn	295	296	287	298	287	272	275	268	266	256	253	257	2,71	95
35	Tiefurt / Dürrenbacher Hütte	585	602	629	593	641	602	608	594	593	572	599	593	2,31	257
3	**Weimar- Ost**	**10.398**	**10.825**	**10.823**	**10.788**	**10.826**	**10.724**	**10.864**	**10.831**	**10.831**	**10.689**	**10.759**	**10.844**	**24,91**	435
41	Südstadt	3.428	3.472	3.540	3.551	3.571	3.560	3.587	3.576	3.545	3.515	3.450	3.427	3,54	968
42	Schönblick	3.912	3.918	3.952	3.982	3.814	3.807	3.733	3.897	3.900	3.866	3.847	3.879	4,24	915
43	Niedergrunstedt	407	477	502	531	550	561	566	557	541	537	547	548	3,68	149
44	Gelmeroda	447	454	438	431	422	420	415	416	404	398	413	413	2,10	197
45	Possendorf	204	184	203	197	202	195	198	198	205	204	204	197	4,67	42
46	Legefeld / Holzdorf	1.688	1.776	1.835	1.845	1.833	1.844	1.843	1.844	1.831	1.825	1.827	1.820	5,50	331
4	**Weimar- Süd**	**10.086**	**10.281**	**10.470**	**10.537**	**10.392**	**10.387**	**10.342**	**10.488**	**10.426**	**10.345**	**10.288**	**10.284**	**23,73**	433
51	Industriegebiet West	183	174	179	177	176	167	165	165	159	179	170	179	0,95	188
52	Weststadt	6.153	5.563	5.654	5.841	5.764	5.566	5.502	5.514	5.512	5.555	5.536	5.541	1,06	5.227
53	Tröbsdorf	1.158	1.156	1.192	1.199	1.239	1.203	1.190	1.180	1.160	1.146	1.128	1.134	2,97	382
54	Gaberndorf	1.402	1.463	1.486	1.535	1.544	1.531	1.512	1.527	1.518	1.557	1.544	1.560	5,04	310
5	**Weimar- West**	**8.896**	**8.356**	**8.511**	**8.752**	**8.723**	**8.467**	**8.369**	**8.386**	**8.349**	**8.437**	**8.378**	**8.414**	**10,02**	840

Quelle: Melderegister der Stadt Weimar

Bevölkerung der Stadt Weimar 2012 nach Statistischen Bezirken und Altersgruppen

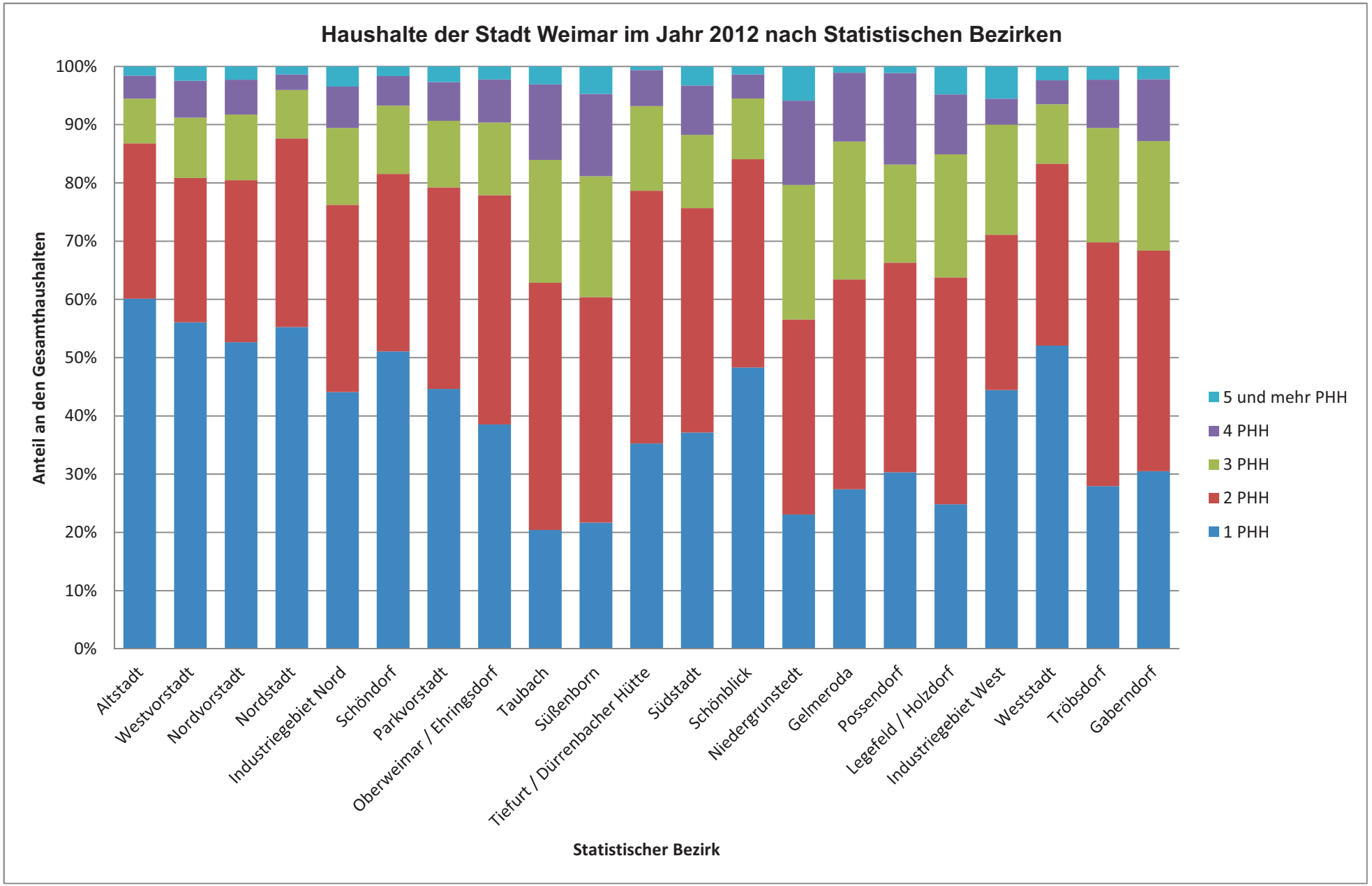
Alter gruppiert	0 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	75 bis unter 85 Jahre	85 Jahre und älter	Summe
Statistische Bezirke	**Anzahl Einwohner (Hauptwohnsitz)**													
Altstadt	121	135	122	111	52	674	616	1026	583	109	185	114	52	**3.900**
Westvorstadt	372	317	407	393	206	1193	1119	2370	1601	346	702	540	252	**9.818**
Nordvorstadt	396	336	358	364	176	1015	1088	2291	1652	394	731	392	136	**9.329**
Nordstadt	135	124	129	162	94	422	368	814	1070	375	878	671	198	**5.440**
Industriegebiet Nord	38	38	44	57	30	119	98	253	261	64	123	75	19	**1.219**
Schöndorf	119	97	133	171	93	301	279	676	1260	291	569	380	158	**4.527**
Parkvorstadt	70	74	85	124	71	257	198	462	682	184	432	280	186	**3.105**
Oberweimar / Ehringsdorf	106	132	154	259	146	349	325	894	1302	460	952	573	165	**5.817**
Taubach	30	28	48	64	26	53	43	196	314	88	111	63	8	**1.072**
Süßenborn	11	5	9	14	1	17	17	50	70	21	22	17	3	**257**
Tiefurt / Dürrenbacher Hütte	10	14	11	22	6	8	14	93	157	53	92	81	32	**593**
Südstadt	75	88	142	146	82	156	143	531	788	260	591	314	111	**3.427**
Schönblick	80	77	115	115	66	206	208	593	829	284	643	529	134	**3.879**
Niedergrunstedt	14	19	28	46	12	27	22	123	142	34	42	32	7	**548**
Gelmeroda	9	16	8	15	10	27	29	78	117	29	40	29	6	**413**
Possendorf	2	8	5	14	3	8	3	46	52	26	14	11	5	**197**
Legefeld / Holzdorf	48	48	42	87	45	122	134	387	439	139	156	127	46	**1.820**
Industriegebiet West	3	5	7	5	9	12	10	33	45	20	21	5	4	**179**
Weststadt	167	165	199	233	120	428	382	882	1248	482	633	424	178	**5.541**
Tröbsdorf	18	25	36	37	22	58	50	183	350	108	180	58	9	**1.134**
Gaberndorf	47	50	66	78	35	74	97	373	406	88	145	84	17	**1.560**
Summe	**1.871**	**1.801**	**2.148**	**2.517**	**1.305**	**5.526**	**5.243**	**12.354**	**13.368**	**3.855**	**7.262**	**4.799**	**1.726**	**63.775**

Quelle: Melderegister der Stadt Weimar

Bevölkerung der Stadt Weimar 2012 gegenüber 2006 nach Statistischen Bezirken und Altersgruppen

Alter gruppiert	0 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	75 bis unter 85 Jahre	85 Jahre und älter	Summe
Statistische Bezirke	**Anzahl Einwohner (Hauptwohnsitz)**													
Altstadt	21	58	23	44	-6	70	-69	131	142	8	18	6	20	**466**
Westvorstadt	51	31	86	81	-52	-65	-220	20	249	20	3	107	22	**333**
Nordvorstadt	66	42	53	120	-68	-153	22	207	224	52	-23	3	-21	**524**
Nordstadt	22	10	-10	24	-30	-66	53	-38	35	29	-129	136	51	**87**
Industriegebiet Nord	16	12	2	13	1	-15	-8	-26	20	4	2	-1	11	**31**
Schöndorf	28	11	-11	21	-88	-178	43	-236	159	14	3	30	38	**-166**
Parkvorstadt	24	9	-17	30	-1	-41	56	-45	103	10	57	31	77	**293**
Oberweimar / Ehringsdorf	27	21	-11	75	-18	-169	0	-183	22	-35	14	83	47	**-127**
Taubach	5	2	4	15	-1	-48	-16	-38	8	31	7	18	-9	**-22**
Süßenborn	2	-2	2	5	-9	-15	2	1	-8	13	-3	-5	2	**-15**
Tiefurt / Dürrenbacher Hütte	2	7	-2	11	-3	-34	-11	-6	6	14	-8	3	12	**-9**
Südstadt	-10	-3	12	21	-25	-115	-13	-142	8	-27	66	54	41	**-133**
Schönblick	13	5	30	15	-29	-43	43	-120	80	36	-141	124	59	**72**
Niedergrunstedt	-4	-8	-2	25	-12	-14	-3	-37	21	12	-7	14	2	**-13**
Gelmeroda	8	8	3	1	-9	-24	4	-3	0	18	-20	9	-2	**-7**
Possendorf	-4	0	-2	10	-3	-2	-13	9	-7	19	-8	0	3	**2**
Legefeld / Holzdorf	-4	-4	-36	24	-8	-77	-2	-32	24	76	-24	21	18	**-24**
Industriegebiet West	-2	1	3	-3	5	1	2	0	-5	10	-1	-2	3	**12**
Weststadt	17	15	48	80	-18	-161	-39	59	-225	184	-33	13	35	**-25**
Tröbsdorf	-1	-1	1	8	-18	-56	-25	-75	13	18	39	26	2	**-69**
Gaberndorf	0	2	8	33	-23	-59	-5	-14	60	2	-5	27	3	**29**
Summe	**277**	**216**	**184**	**653**	**-415**	**-1.264**	**-199**	**-568**	**929**	**508**	**-193**	**697**	**414**	**1.239**

Quelle: Melderegister der Stadt Weimar



Quelle: Melderegister der Stadt Weimar

Bewegungsraten und Entwicklungstendenzen des Bevölkerungsstandes in der Stadt Weimar nach ausgewählten Statistischen Bezirken seit 2008

Bewegungsart / Rate Tendenz	Geburten					Sterbefälle					Zuzüge					Fortzüge					Bevölkerungsbestand (Tendenz)				
	je 1000 der Bevölkerung																				+Zunahme/ - Abnahme z. Vorjahr				
Statistische Bezirke / Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012	2009	2010	2011	2012	2012/ 2009
Altstadt	13,9	14,5	10,9	13,2	14,1	6,0	6,3	4,5	2,6	4,9	161,9	176,6	150,9	140,6	159,0	173,0	137,0	121,1	130,1	130,0	-	+	+	+	+
Westvorstadt	11,8	10,6	12,1	13,9	12,4	8,7	11,6	10,2	9,9	8,4	100,4	100,5	91,2	90,8	83,3	98,5	87,7	85,7	87,5	79,0	+	+	+	+	+
Nordvorstadt	16,8	13,8	14,4	14,3	16,1	9,6	9,1	7,6	8,7	6,6	86,1	86,0	86,8	86,1	77,1	74,8	67,4	77,3	84,2	72,6	+	+	+	+	+
Nordstadt	5,8	10,3	9,1	8,1	7,9	14,1	10,1	14,6	12,5	12,5	43,4	38,9	48,2	45,1	38,1	34,9	41,3	38,6	46,0	39,5	-	-	-	+	+
Industriegebiet Nord	14,1	13,2	12,1	8,1	5,7	7,5	8,3	3,2	8,9	11,5	109,3	132,5	85,6	94,4	99,3	85,3	104,3	72,6	74,3	63,2	+	+	+	+	+
Schöndorf	7,9	6,0	7,8	8,2	10,6	16,9	16,0	17,0	16,4	17,5	37,3	34,8	34,7	48,1	39,3	38,1	35,2	35,4	43,5	39,1	+	+	+	+	+
Parkvorstadt	7,4	8,6	9,0	6,3	8,1	19,8	14,6	19,4	22,5	23,5	83,4	67,2	59,1	62,8	68,9	49,1	51,5	49,4	51,9	42,8	**0**	**0**	+	-	+
Oberweimar / Ehringsdorf	6,3	7,0	5,2	4,4	6,7	9,2	9,2	9,9	7,7	8,9	41,3	42,2	38,5	42,2	44,7	36,5	36,0	34,5	37,5	37,8	+	-	-	+	+
Südstadt	6,4	9,9	6,0	8,1	5,3	8,4	11,8	11,7	10,4	13,7	47,5	38,4	37,8	31,9	48,4	39,1	42,3	43,2	41,7	38,8	-	+	+	**0**	-
Schönblick	6,7	4,9	7,2	7,8	6,7	8,5	9,5	7,5	8,1	9,3	37,2	33,1	26,1	26,0	32,0	30,3	29,0	32,1	29,2	27,3	**0**	+	+	-	-
Weststadt	8,5	12,5	10,3	10,3	9,4	15,2	14,5	16,0	14,8	11,0	49,3	40,5	46,1	42,1	40,4	39,5	41,5	43,9	44,8	43,0	-	+	+	+	+

Bevölkerung mit Migrationshintergrund und Ausländer
Stadt Weimar nach Statistischen Bezirken 2012

Statistische Bezirke	Deutsche mit Migrationshintergrund			Ausländer	Personen mit Migrations-hintergrund insgesamt
	insgesamt	darunter		insgesamt	
		im Ausland geboren	Spätaussiedler		
Altstadt	170	112	58	773	943
Westvorstadt	457	304	153	567	1024
Nordvorstadt	385	226	159	418	803
Nordstadt	341	106	235	158	499
Industriegebiet Nord	38	10	28	211	249
Schöndorf	190	70	120	92	282
Parkvorstadt	137	67	70	169	306
Oberweimar / Ehringsdorf	125	56	69	278	403
Taubach	29	14	15	16	45
Süßenborn	6	1	5	1	7
Tiefurt / Dürrenbacher Hütte	16	2	14	2	18
Südstadt	150	69	81	91	241
Schönblick	120	51	69	48	168
Niedergrunstedt	5	1	4	2	7
Gelmeroda	5	1	4	0	5
Possendorf	2	1	1	0	2
Legefeld / Holzdorf	54	14	40	49	103
Industriegebiet West	19	14	5	8	27
Weststadt	485	139	346	317	802
Tröbsdorf	24	7	17	4	28
Gaberndorf	43	18	25	8	51
Summe	2801	1283	1518	3212	6013

Quelle: Melderegister Stadt Weimar
Kommunalstatistik
mit Verfahren MigraPro

Anteil Sozialversicherungspflichtig Beschäftigter der Stadt Weimar am Wohnort an der Bevölkerung 15 bis 64 Jahre nach Statistischen Bezirken seit 2008 (Stand 30.06….)

Jahre	2008		2009		2010		2011		2012	
Statistische Bezirke	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen
	alle Angaben in Prozent									
Altstadt	37,5	38,1	36,5	37,4	36,5	37,4	37,5	38,2	37,6	38,8
Westvorstadt	38,5	38,5	41,1	41,9	42,8	43,8	44,4	45,3	45,2	45,9
Nordvorstadt	46,7	47,8	46,4	47,1	48,0	48,6	49,4	49,3	50,2	49,8
Nordstadt	41,0	39,2	44,3	43,4	43,4	42,5	46,1	44,9	49,0	47,5
Industriegebiet Nord	74,5	73,9	39,6	41,4	45,9	46,0	45,8	43,2	46,2	47,0
Schöndorf	50,8	49,5	48,1	48,1	48,3	49,6	50,6	50,4	52,7	52,2
Parkvorstadt	24,9	26,4	43,6	45,8	45,5	46,3	44,3	46,1	44,0	45,5
Oberweimar / Ehringsdorf	54,6	55,8	50,3	51,5	50,5	51,6	50,3	51,7	50,4	52,7
Taubach	60,9	64,2	55,4	61,1	55,7	59,2	56,0	58,7	58,0	61,6
Süßenborn	52,4	58,9	42,8	44,6	49,2	55,8	53,7	59,3	56,8	62,4
Tiefurt / Dürrenbacher Hütte	31,4	33,3	62,0	63,1	66,2	67,7	63,2	60,7	63,0	61,6
Südstadt	49,9	52,3	49,3	51,3	50,0	51,8	50,8	52,7	50,6	50,7
Schönblick	54,9	57,8	54,3	58,1	55,7	59,0	55,6	58,7	55,2	57,1
Niedergrunstedt	29,9	31,2	44,2	48,9	44,3	45,1	45,3	48,0	54,7	57,2
Gelmeroda	23,6	25,9	52,4	51,8	55,6	55,4	54,7	52,7	56,2	53,4
Possendorf	82,0	86,6	52,1	57,6	55,0	55,4	56,5	53,8	55,8	55,6
Legefeld / Holzdorf	49,2	50,2	56,6	57,2	57,5	60,9	58,8	61,4	59,5	58,7
Industriegebiet West	78,2	84,6	45,7	43,5	39,1	33,3	44,4	41,5	41,7	36,4
Weststadt	45,5	43,9	42,2	42,3	41,2	40,9	44,1	41,8	43,6	41,9
Tröbsdorf	44,5	44,4	51,3	51,3	53,0	53,3	56,8	56,6	58,7	59,8
Gaberndorf	60,1	62,5	53,6	55,2	55,7	58,8	58,8	60,7	59,4	61,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Anteil Arbeitslose der Stadt Weimar an der Bevölkerung 15 bis 64 Jahre nach ausgewählten Statistischen Bezirken seit 2008 (Stand 31.12.…)

Jahre	2008		2009		2010		2011		2012	
Statistische Bezirke	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen
	alle Angaben in Prozent									
Altstadt	5,7	5,2	4,8	4,3	4,7	4,9	4,6	3,9	3,7	3,2
Westvorstadt	5,8	6,0	5,1	4,8	5,3	4,6	3,9	3,6	3,8	3,1
Nordvorstadt	9,4	8,5	9,0	7,8	8,7	7,2	7,2	5,8	6,8	6,0
Nordstadt	14,2	14,1	14,9	13,3	15,4	14,0	14,0	13,5	11,6	11,3
Industriegebiet Nord	15,1	18,1	9,9	8,2	10,3	11,3	6,4	7,1	7,3	6,5
Schöndorf	14,0	12,6	13,0	11,0	12,7	10,1	11,9	10,2	10,4	8,4
Parkvorstadt	7,3	7,4	2,8	2,0	3,4	2,8	2,9	2,8	2,9	3,1
Oberweimar / Ehringsdorf	5,5	5,3	4,7	3,5	4,3	3,4	3,9	3,2	3,6	3,2
Süßenborn	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦
Tiefurt / Dürrenbacher Hütte	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦
Taubach	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦
Südstadt	6,6	6,4	3,3	2,7	3,2	2,7	2,1	2,1	2,6	2,6
Schönblick	6,6	5,9	6,0	5,1	5,9	5,1	5,2	4,6	5,6	5,3
Niedergrunstedt	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦
Gelmeroda	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦
Possendorf	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦
Legefeld / Holzdorf	6,5	6,3	6,5	6,1	6,8	5,9	4,0	3,9	3,9	2,9
Industriegebiet West	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦	◦
Weststadt	18,2	18,5	17,6	16,6	18,6	17,3	16,2	16,3	14,4	14,3
Tröbsdorf	3,6	4,5	4,4	4,3	3,6	3,1	3,4	3,3	4,0	3,5
Gaberndorf	8,2	8,3	5,5	5,4	4,8	4,2	3,6	3,5	4,5	3,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Kfz-Bestand nach Statistischen Bezirken seit 2011

Statistischer Bezirk		01. Januar 2011					01. Januar 2012					01. Januar 2013				
		Kfz gesamt	darunter				Kfz gesamt	darunter				Kfz gesamt	darunter			
			Kraft-räder	PKW	Nutz-fahrzeuge	An-hänger		Kraft-räder	PKW	Nutz-fahrzeuge	An-hänger		Kraft-räder	PKW	Nutz-fahrzeuge	An-hänger
011	Altstadt	**1.533**	76	1.224	121	112	**1.548**	81	1.240	121	106	**1.607**	81	1.288	128	110
012	Westvorstadt	**4.396**	234	3.707	223	232	**4.415**	238	3.702	230	245	**4.458**	242	3.724	240	252
013	Nordvorstadt	**3.955**	220	3.245	222	268	**4.012**	216	3.274	243	279	**4.087**	224	3.351	229	283
021	Nordstadt	**2.131**	78	1.899	60	94	**2.169**	72	1.938	67	92	**2.183**	81	1.937	67	98
022	Industriegebiet Nord	**1.396**	62	836	342	156	**1.407**	72	831	350	154	**1.406**	77	847	342	140
023	Schöndorf	**2.225**	116	1.845	108	156	**2.260**	123	1.862	114	161	**2.283**	132	1.876	106	169
031	Parkvorstadt	**1.449**	70	1.233	53	93	**1.438**	67	1.226	52	93	**1.456**	71	1.241	50	94
032	Oberweimar / Ehringsdorf	**3.555**	220	2.859	157	319	**3.586**	212	2.880	165	329	**3.590**	212	2.883	160	335
033	Taubach	**783**	45	631	52	55	**810**	55	639	54	62	**819**	57	631	55	76
034	Süßenborn	**274**	8	180	43	43	**272**	9	172	46	45	**290**	12	182	46	50
035	Tiefurt / Dürrenbacher Hütte	**431**	39	312	29	51	**432**	35	313	30	54	**431**	34	313	31	53
041	Südstadt	**2.253**	101	1.918	87	147	**2.253**	98	1.910	92	153	**2.245**	103	1.894	93	155
042	Schönblick	**2.205**	103	1.863	111	128	**2.191**	101	1.861	109	120	**2.234**	93	1.895	115	131
043	Niedergrunstedt	**407**	36	299	30	42	**413**	33	307	29	44	**429**	36	317	32	44
044	Gelmeroda	**350**	22	250	33	45	**369**	24	264	39	42	**346**	19	258	31	38
045	Possendorf	**220**	10	137	45	28	**199**	9	126	41	23	**240**	12	150	49	29
046	Legefeld / Holzdorf	**1.408**	57	1.104	134	113	**1.484**	55	1.187	127	115	**1.451**	59	1.147	123	122
051	Industriegebiet West	**385**	11	177	133	64	**402**	10	189	139	64	**392**	9	181	137	65
052	Weststadt	**1.908**	67	1.717	45	79	**1.885**	73	1.696	42	74	**1.859**	72	1.687	30	70
053	Tröbsdorf	**917**	55	729	42	91	**854**	55	683	32	84	**920**	65	720	37	98
054	Gaberndorf	**1.067**	66	852	70	79	**1.090**	68	871	65	86	**1.116**	71	886	70	89

Quelle: Kraftfahrbundesamt Flensburg

Kfz-Bestand nach Statistischen Bezirken und Schadstoffgruppen im Jahr 2013

Statistischer Bezirk		PKW						LKW					
		Benzin	Benzin Grün	Diesel	Diesel Rot	Diesel Gelb	Diesel Grün	Benzin	Benzin Grün	Diesel	Diesel Rot	Diesel Gelb	Diesel Grün
011	Altstadt	875	853	413	21	63	321	18	14	110	14	18	58
012	Westvorstadt	2.608	2.568	1.116	40	226	829	20	16	220	24	46	110
013	Nordvorstadt	2.567	2.525	784	42	175	550	28	21	201	27	44	101
021	Nordstadt	1.660	1.637	277	15	73	185	8	6	59	6	20	26
022	Industriegebiet Nord	496	490	351	8	43	296	25	17	317	37	70	156
023	Schöndorf	1.505	1.493	371	14	91	261	8	4	98	16	24	37
031	Parkvorstadt	911	902	330	11	65	250	5	3	45	7	12	18
032	Oberweimar / Ehringsdorf	2.167	2.129	716	24	142	543	21	10	139	20	32	63
033	Taubach	466	458	165	3	32	127	5	4	50	4	10	25
034	Süßenborn	137	136	45	1	11	32	3	3	43	3	8	17
035	Tiefurt / Dürrenbacher Hütte	248	245	65	4	19	40	1	1	30	2	6	12
041	Südstadt	1.301	1.284	593	11	101	476	7	3	86	9	18	45
042	Schönblick	1.460	1.438	435	16	65	349	12	4	103	19	27	43
043	Niedergrunstedt	229	228	88	7	19	62	2		30	1	4	13
044	Gelmeroda	202	198	56	5	17	34	4	3	27	4	4	13
045	Possendorf	110	107	40	4	11	24	3		46	2	4	15
046	Legefeld / Holzdorf	824	817	323	6	57	258	7	5	116	12	21	52
051	Industriegebiet West	87	85	94	2	8	82	4	3	133	12	33	62
052	Weststadt	1.453	1.451	234	17	51	162	5	2	25	5	6	7
053	Tröbsdorf	530	519	190	6	35	147	2		35	3	6	13
054	Gaberndorf	704	701	182	11	36	135	10	6	60	3	14	35

Quelle: Kraftfahrbundesamt Flensburg

Einführung

Der Zensus 2011 ist eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung. Dabei werden – soweit möglich – bereits vorhandene Daten aus Verwaltungsregistern für statistische Zwecke genutzt. Eine Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis sowie die Befragung von Gebäude- und Wohnungseigentümern korrigieren und ergänzen die Informationen aus Registern. Eine traditionelle Volkszählung inklusive einer Gebäude- und Wohnungszählung wurde in den alten Bundesländern zum letzten Mal 1987, in den neuen Bundesländern 1981 durchgeführt. Eine Gebäude- und Wohnungszählung fand nach der Wiedervereinigung nur in den neuen Bundesländern im Jahr 1995 statt.

Ziel des Zensus 2011 ist zum einen die Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen. Zum anderen wurden aber auch wichtige Strukturinformationen erhoben, welche einen Überblick ermöglichen, wie die Menschen in Deutschland leben, wohnen und arbeiten.

Die vorliegende Veröffentlichung präsentiert, zum Stand Mai 2013, die Ergebnisse des Zensus 2011 zum Thema „Gebäude und Wohnungen“. Dies ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung sowie weiteren Nutzergruppen einen Überblick über die Gebäude- und Wohnungsstruktur von der Bundes- über die Landes- bis zur Gemeindeebene zu erhalten.

Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen des Zensus 2011 bilden das Zensusvorbereitungsgesetz (ZensVorbG 2011), das Zensusgesetz 2011 (ZensG 2011), die Stichprobenverordnung Zensusgesetz 2011 (StichprobenV) sowie die jeweiligen landesrechtlichen Regelungen.

Nach § 1 Abs. 1 ZensG 2011 führen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung (Zensus) mit Stand vom 9. Mai 2011 (Berichtszeitpunkt) als Bundesstatistik durch.

Gemäß § 1 Abs. 3 ZensG 2011 dient der Zensus unter anderem der Gewinnung von Grunddaten für das Gesamtsystem der amtlichen Statistik sowie von Strukturdaten über die Bevölkerung als Datengrundlage für vielfältige politische Entscheidungen u. a. auf dem Gebiet des Wohnungswesens und der Raumordnung.

Die nachstehenden Ergebnisse wurden auf Basis der im § 6 ZensG 2011 geregelten Gebäude- und Wohnungszählung ermittelt.

Methode

Da es in Deutschland zu Gebäude- und Wohnungsdaten keine flächendeckenden Register gibt, wurden die Angaben zu Gebäuden und Wohnungen durch eine eigenständige postalische Befragung von 17,5 Mill. Eigentümerinnen und Eigentümern oder Verwalterinnen und Verwaltern von Gebäuden und Wohnungen sowie bewohnten Unterkünften gewonnen. Die zum Stichtag 9. Mai 2011 als Vollerhebung durchgeführte Gebäude- und Wohnungszählung liefert Informationen zu Gebäuden mit Wohnraum. Zu rein gewerblich genutzten Objekten werden keine Informationen angeboten.

Bei allen Veröffentlichungen der amtlichen Statistik in Deutschland gilt, dass die Einzelangaben der Befragten grundsätzlich geheim zu halten sind (§ 16 Bundesstatistikgesetz). Bei allen ausgezählten Ergebnisbestandteilen aus Vollerhebungen des Zensus 2011 wird die Geheimhaltung durch ein datenveränderndes Verfahren mit der Bezeichnung „SAFE“ (Verfahren zur **s**icheren **A**nonymisierung **f**ür **E**inzeldaten) gewährleistet. Dieses Verfahren stellt sicher, dass bereits vor Erstellung einer Ergebnistabelle auf tiefster Ebene

Quelle. Thüringer Landesamt für Statistik

Gebäude mit Wohnraum und Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach Baujahr, Gebäudetyp,Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart in der Stadt Weimar am 9.5.2011

	Gebäude mit Wohnraum		darunter Wohngebäude	
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
	Anzahl			
Insgesamt				
	10830	34771	10349	33408
Baujahr				
Vor 1919	2724	8873	2475	8171
1919 - 1948	3337	6923	3261	6719
1949 - 1978	1377	6179	1344	6086
1979 - 1986	665	4279	658	4270
1987 - 1990	305	1882	296	1870
1991 - 1995	554	1827	505	1706
1996 - 2000	1097	3396	1054	3220
2001 - 2004	400	744	394	727
2005 - 2008	276	501	270	479
2009 und später	95	167	92	160
Gebäudetyp nach Zahl der Wohnungen				
Freistehendes Haus Insgesamt	4956	12169	4807	11805
mit 1 Wohnung	2943	2939	2896	2892
mit 2 Wohnungen	658	1275	622	1217
mit 3 und mehr Wohnungen	1355	7955	1289	7696
Doppelhaushälfte Insgesamt	2287	5094	2251	4965
mit 1 Wohnung	1559	1559	1550	1550
mit 2 Wohnungen	189	378	186	369
mit 3 und mehr Wohnungen	539	3157	515	3046
Gereihtes Haus Insgesamt	3255	16145	3091	15558
mit 1 Wohnung	1154	1154	1128	1128
mit 2 Wohnungen	125	244	101	199
mit 3 und mehr Wohnungen	1976	14747	1862	14231
Anderer Gebäudetyp Insgesamt	332	1363	200	180
mit 1 Wohnung	164	164	94	94
mit 2 Wohnungen	52	107	25	53
mit 3 und mehr Wohnungen	116	1092	81	933
Zahl der Wohnungen im Gebäude				
1 Wohnung	5820	5816	5668	5664
2 Wohnungen	1024	2004	934	1838
3 - 6 Wohnungen	2334	9298	2142	8666
7 - 12 Wohnungen	1469	13287	1425	12946
13 und mehr Wohnungen	183	4366	180	4294
Eigentumsform des Gebäudes				
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-inne	1263	7593	1205	7342
Privatperson/-en	7980	14125	7671	13383
Wohnungsgenossenschaft	523	4659	520	4650
Kommune oder kommunales				
Wohnungsunternehmen	738	6354	700	6179
Privatwirtschaftliches				
Wohnungsunternehmen	152	753	136	708
Anderes privatwirtschaftliches				
Unternehmen	93	521	57	417
Bund oder Land	32	465	29	462
Organisation ohne Erwerbszweck	49	301	31	267

Gebäude mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Gebäudeart, Baujahr, Gebäudetyp, Zahl der Wohnungen, Eigentumsform und Heizungsart im regionalen Vergleich Stand 9.5.2011

	Gebäude		
	Weimar, Stadt	Thüringen	Deutschland
	%	%	%
Art des Gebäudes			
Gebäude mit Wohnraum	100,0	100,0	100,0
Wohngebäude	95,6	96,3	96,5
Wohngebäude (ohne Wohnheime)	95,3	96,2	96,4
Wohnheime (mit eigener Haushaltsführung der Bewohner/-innen)	0,3	0,1	0,1
Sonstige Gebäude mit Wohnraum	4,4	3,7	3,5
Baujahr			
Vor 1919	25,2	30,0	14,0
1919 - 1948	30,8	21,0	12,2
1949 - 1978	12,7	17,4	38,0
1979 - 1986	6,1	7,4	9,7
1987 - 1990	2,8	3,5	3,9
1991 - 1995	5,1	6,0	6,1
1996 - 2000	10,1	8,3	7,6
2001 - 2004	3,7	3,3	4,2
2005 - 2008	2,5	2,1	3,1
2009 und später	0,9	0,9	1,2
Gebäudetyp nach Zahl der Wohnungen			
Freistehendes Haus Insgesamt	45,8	63,7	61,7
mit 1 Wohnung	27,2	44,7	41,1
mit 2 Wohnungen	6,1	12,7	12,8
mit 3 und mehr Wohnungen	12,5	6,2	7,8
Doppelhaushälfte Insgesamt	21,1	11,8	14,6
mit 1 Wohnung	14,4	8,1	10,3
mit 2 Wohnungen			
mit 3 und mehr Wohnungen	5,0	01,6	02,1
Gereihtes Haus Insgesamt	30,1	19,9	19,6
mit 1 Wohnung	10,7	8,8	11,0
mit 2 Wohnungen	1,2	2,5	1,7
mit 3 und mehr Wohnungen	18,2	8,5	7,0
Anderer Gebäudetyp Insgesamt	3,1	4,6	4,1
mit 1 Wohnung	1,5	2,6	2,2
mit 2 Wohnungen	0,5	1,0	0,7
mit 3 und mehr Wohnungen	1,1	1,0	1,2
Zahl der Wohnungen im Gebäude			
1 Wohnung	53,7	64,3	64,5
2 Wohnungen	9,5	18,4	17,4
3 - 6 Wohnungen	21,6	10,4	12,2
7 - 12 Wohnungen	13,6	6,2	4,7
13 und mehr Wohnungen	1,7	0,8	1,2

Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum nach regionaler Einheit und Art der Nutzung, Fläche der Wohnung, Zahl der Räume und Ausstattung im regionalen Vergleich Stand 9.5.2011

	Wohnungen		
	Weimar, Stadt	Thüringen	Deutschland
	%	%	%
Art der Wohnungsnutzung			
Von Eigentümer/-in bewohnt	22,5	41,7	42,4
Zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei)	72,5	51,0	52,1
Ferien- oder Freizeitwohnung	0,4	0,4	1,0
Leer stehend	4,5	6,9	4,5
Fläche der Wohnung (von ... bis ...) in m^2			
Unter 40	8,1	6,0	5,5
40 - 59	29,3	24,4	18,2
60 - 79	28,5	26,9	24,0
80 - 99	14,1	15,9	17,3
100 - 119	8,9	11,3	12,0
120 - 139	5,9	8,3	10,2
140 - 159	2,3	3,3	5,8
160 - 179	1,1	1,5	2,7
180 - 199	0,7	0,9	1,6
200 und mehr	1,1	1,3	2,6
Zahl der Räume			
1 Raum	4,9	2,5	3,3
2 Räume	9,0	8,4	9,4
3 Räume	27,5	22,9	22,2
4 Räume	31,8	28,6	25,8
5 Räume	15,0	17,3	16,8
6 Räume	6,8	10,5	10,7
7 und mehr Räume	4,9	9,8	11,8
Ausstattung der Wohnung			
Badewanne/Dusche und WC vorhanden	98,9	96,6	98,4
Badewanne/Dusche und WC nicht vorhanden	0,5	1,5	0,8
Badewanne/Dusche vorhanden, WC nicht vorhanden	0,2	0,8	0,3
Badewanne/Dusche nicht vorhanden, WC vorhanden	0,3	1,2	0,6

Bei den Wohnungen sind nicht berücksichtigt: Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten.

Die in der Tabelle dargestellten Ergebnisse setzen die Wohnungsmerkmale in der ausgewählten regionalen Einheit (Spalte 1) in Beziehung zu ihren übergeordneten regionalen Einheiten (ausgenommen für die Ergebnisse Deutschlands).

Betrachtet wird die relative Verteilung der wichtigsten Wohnungsmerkmale. Die Berechnung erfolgt je regionaler Einheit. Es ist somit keine Relation zwischen den einzelnen hierarchischen Auswertungsebenen dargestellt.

Gebäude- und Wohnungskennzahlen im regionalen Vergleich
Stand 9.5.2011

Gebiet	Kennzahlen für Gebäude mit Wohnraum				
	Anteil des selbst genutzten Wohneigentums	Leerstandsquote (Wohnungen)	Anteil der vermieteten Wohnungen (auch mietfrei)	Durchschnittliche Wohnungsgröße in m^2	Durchschnittliche Anzahl der Wohnungen je Wohngebäude
	%	%	%	m^2	Anzahl
Kreis Altenburger Land	34,1	12,2	53,7	75,1	2,4
Kreis Eichsfeld	57,3	5,1	37,5	93,7	1,7
Eisenach, Stadt	23,4	8,7	67,8	74,2	3,2
Erfurt, Stadt	20,0	5,0	75,0	71,0	4,1
Gera, Stadt	18,8	12,3	69,0	69,1	4,3
Kreis Gotha	46,0	6,9	47,1	82,8	2,0
Kreis Greiz	45,4	9,2	45,4	80,8	2,0
Kreis Hildburghausen	61,8	5,8	32,5	93,1	1,6
Kreis Ilm-Kreis	42,9	6,8	50,3	80,0	2,1
Jena, Stadt	21,0	1,9	77,2	69,8	3,9
Kreis Kyffhäuserkreis	53,7	8,4	38,0	86,9	1,7
Kreis Nordhausen	44,3	4,9	50,7	81,7	2,1
Kreis Saale-Holzland-Kreis	52,0	6,1	41,9	85,8	1,9
Kreis Saale-Orla-Kreis	51,5	8,4	40,1	84,3	1,8
Kreis Saalfeld-Rudolstadt	45,3	6,9	47,8	79,9	2,1
Kreis Schmalkalden-Meiningen	55,3	6,5	38,2	86,6	1,8
Kreis Sonneberg	51,1	7,7	41,2	82,2	2,0
Suhl, Stadt	28,8	8,3	62,9	71,8	3,1
Kreis Sömmerda	58,1	5,1	36,7	89,7	1,6
Kreis Unstrut-Hainich-Kreis	49,6	7,4	43,0	87,0	1,8
Kreis Wartburgkreis	58,2	6,3	35,5	89,7	1,7
Weimar, Stadt	23,1	4,6	72,3	75,5	3,2
Kreis Weimarer Land	51,9	6,9	41,1	87,7	1,8
Thüringen	42,1	7,0	51,0	81,0	2,2
Deutschland	43,2	4,5	52,3	90,6	2,2

Bei den Wohnungen sind nicht berücksichtigt: Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten.

Abgebildet werden Gebäude- wie auch Wohnungskennzahlen. Die Berechnung der durchschnittlichen Wohnungsgröße erfolgt hier für „Wohngebäude (ohne Wohnheime)“ und „Sonstige Gebäude mit Wohnraum“ gemeinsam.